2° Merc.
54 a

<36619078480016

<36619078480016

Bayer. Staatsbibliothek

2° Merc. 54a

DAS RIGISCHE SCHULDBUCH

(1286—1352).

HERAUSGEGEBEN

VON

Dr. Hermann Hildebrand.

Eyn man see weme he syn gud to borge do.
Hamburg. Stadtrecht von 1270, VI, 28.

ST. PETERSBURG, 1872.
Commissionäre der Kaiserlichen Akademie der Wissenschaften:
in St. Petersburg: Eggers & Co, H. Schmitzdorff, J. Issakof & A. Tcherkessof;
in Riga: N. Kymmel;
in Odessa: A. E. Kechribardshi;
in Leipzig: Leopold Voss.

Preis: 1 Rbl. 85 Kop. = 2 Thlr. 2 Ngr.

Bayerische Staatsbibliothek MÜNCHEN

Gedruckt auf Verfügung der Kaiserlichen Akademie der Wissenschaften.

Mai 1872. K. Vesselofski, beständiger Secretär.

Buchdruckerei der Kaiserlichen Akademie der Wissenschaften.
Wass. Ostr., 9 Lin., № 12.

VORWORT.

Nachdem uns die erste Kunde von dem im Aeusseren Archive des Raths befindlichen ältesten Rigischen Stadtbuche im Jahre 1855 durch einen Aufsatz der «Stadtblätter» vermittelt worden,[1]) *der Verfasser des letzteren es dann noch für die einschlägigen Partieen seiner «Rathslinie» benutzt hatte*[2]) *und im 3. Bande des Liv-, Esth- und Curländischen Urkundenbuchs bereits der Abdruck von 211 Inscriptionen erfolgt war,*[3]) *hatte auch ich im Laufe der auf Veranlassung der Kaiserlichen Akademie der Wissenschaften im Jahre 1868 von mir in Riga angestellten archivalischen Nachforschungen Gelegenheit, mich zu überzeugen, wie sich trotz aller an dem Codex angerichteten Verwüstungen und der auf den ersten Blick abschreckenden Dürftigkeit der meisten Verschreibungen bei intensiver Bearbeitung aus ihrer Gesammtheit mannigfache und zuverlässige Aufschlüsse über die inneren Zustände, namentlich den Handel Rigas zu Ende des 13. Jahrhunderts gewinnen und die gesammten Verkehrsverhältnisse jener Zeit als weit entwickelter, als bisher angenommen worden, erweisen lassen, sie sich also für die vollständige Veröffentlichung durchaus eignen.*[4])

Da in Folge vieler willkürlich angewandter Abkürzungen und des an den meisten Posten später vorgenommenen Streichens oder Radirens die Anfertigung der Abschrift der Schwierigkeiten keineswegs entbehrte, war es mir von grossem Werthe, eine vom Herrn Rathsherrn L. von Napiersky schon früher mit ausserordentlicher Genauigkeit genommene, etwa die erste Hälfte des Codex umfassende und mir freundlichst zur Verfügung gestellte zum Vergleich heranziehen zu können, wenn ich es auch andererseits für Pflicht hielt, der meinigen durchgehend das Original zu Grunde zu legen.

1) Rigische Stadtblätter 1855, S. 358 ff. und daraus im Inland 1855, S. 746 ff.

2) Die Rigische Rathslinie etc. S. 10 ff. und 20 ff.

3) In den №№ 941ª, 1044ª und 1044ᵇ. Vergl. auch daselbst die Regesten S. 67, № 1236ᵇ.

4) Vergl. meinen «Bericht über die in Rigischen Archiven … angestellten Forschungen» im Bulletin de l'Académie Imp. des Sciences de St. Pétersbourg, Tome XIII (1869), pag. 562 ff.

Bei der kein ganz geringes Mass an Zeit beanspruchenden weiteren Bearbeitung und mannigfacher anderweitiger Beschäftigung meinerseits kann das vor nahezu vier Jahren Begonnene — vielleicht zu seinem eigenen Vortheil — erst jetzt in die Oeffentlichkeit treten.

Bei der Herstellung des Textes habe ich den Eigenthümlichkeiten der Handschrift Rechnung zu tragen gesucht, ohne mich an jede einzelne zu binden. Die Abkürzungen sind durchgehend aufgelöst, wo aber ein Zweifel bestehen konnte, ist in der mit kleinen lateinischen Buchstaben bezeichneten Anmerkungengruppe darauf hingewiesen. Selbst bei den häufig stark abbreviirten Eigennamen haben sich durch Vergleich mit andern Inscriptionen desselben Schreibers die vollen Formen herstellen lassen; nur in zwei Fällen hat dies unterbleiben müssen.[1]) *Dagegen sind für einige besonders oft vorkommende Münzbezeichnungen folgende regelmässige Abkürzungen eingeführt worden: für marca und seine Casus mrc., für ferto u. s. w. fert., für solidus sol., für denarius den., für ora (hora) or. (hor.), für argentum arg.*

Die Orthographie ist im Allgemeinen beibehalten, doch i und j, u und v unterschieden und w, wo dies erforderlich war, in vu aufgelöst. Majuskeln wurden ohne Rücksicht auf die hierin völlig inconsequente Vorlage überall bei Personen- und Ortsnamen, ferner den von ihnen abgeleiteten Adjectiven und zu Anfang jedes Satzes gebraucht. Die von der Beschäftigung hergenommenen Beinamen mussten im Allgemeinen als noch persönliche betrachtet und daher klein wiedergegeben werden; nur die seltenen Fälle, in denen sich bestimmtere Anhaltspuncte für das Gegentheil ergaben und die sich in Zukunft vielleicht zahlreicher erweisen, wurden hiervon ausgenommen. Die römischen Zahlen des Originals sind beibehalten, auch die dort angewandten Zeichen ı *für* $^1/_2$, v *für* $4^1/_2$ *und* x *für* $9^1/_2$ *nachgeahmt. Bei der Interpunction hatte ich einen selbständigen, dem Verständniss entgegenkommenden Weg einzuschlagen, da sich die verschiedenen Schreiber des Originals theils gar keiner, theils in überreicher Weise der Trennungszeichen bedienen. Durch runde Klammern sind ergänzte, durch eckige überflüssige Worte oder Buchstaben, durch das Ausrufungszeichen Auffälligkeiten des Textes angedeutet worden. Von letzteren aber kehrte der Gebrauch des Prädicats im Singular beim Subject im Plural so häufig wieder, dass ich hier nur von Zeit zu Zeit das Interjectionszeichen setzte, schon um die Lectüre nicht zu einer allzu aufregenden zu machen, was sie ja an und für sich nicht ist. Einige wenige, in Folge des Radirens unlesbare Stellen sind durch Puncte bezeichnet.*

Die Mehrzahl aller Verschreibungen ist wegen erfolgter Zahlung später durchstrichen worden; diese sind nicht weiter gekennzeichnet, vielmehr die nicht gestrichenen, beziehentlich nicht bezahlten, durch ein ihrer Nummer beigefügtes Sternchen hervorgehoben. Inscriptionen, welche in Folge geleisteter Zahlung oder fehlerhafter Abfassung ausgekratzt sind, wurden ganz durch eckige Klammern umschlossen. Die im Original vorgenommenen Correcturen und alle, die Herstellung des Textes betreffenden Einzelheiten wurden in der ersten Notengruppe angemerkt. Die den Verschreibungen vorausgestellten fortlaufenden Nummern sind

1) *In den №№ 201 und 808.*

ebenso wie die auf den rechten Rand gesetzten Reductionen der Zahlungstermine von mir hinzugefügt. Bei Eintragungen, denen das Jahr der Zahlung fehlte, ist auch das Tagesdatum unberechnet geblieben; liess sich jenes indess vorhergehenden oder nachfolgenden Aufzeichnungen mit Sicherheit entnehmen, so wurde es in Klammern beigesetzt.

In Folge der Ungenauigkeit und des Wechsels in den Personenbezeichnungen hat ein grosser Theil der zweiten Anmerkungenreihe ihre nähere Feststellung zur Aufgabe. So unerquicklich auch diese Untersuchungen und so wenig sicher häufig ihre Ergebnisse schienen, waren sie doch nicht wohl zu umgehen. Etwaige zusammenfassende Bemerkungen über das Vorkommen einer Person in unserem Stadtbuche oder ihre Nachweisbarkeit ausserhalb desselben in gleichzeitigen Urkunden sind dort gemacht, wo dieselbe an erster Stelle erscheint und das gleiche Verfahren bei den Wort- und Sacherklärungen beobachtet worden. Mit Hilfe der Register sind dieselben also leicht aufzufinden.

Es schien geboten, jene Unterschiede, welche in dem Gebrauche sowol voller Vornamen wie ihrer Koseformen und dem der deutschen Familien- oder Beinamen neben ihren lateinischen Uebersetzungen liegen, auch im Personenregister möglichst wenig zu verwischen. Diese Formen sind daher getrennt aufgeführt, doch auf ihre Zusammengehörigkeit jedes mal verwiesen worden. Freilich liess sich die Scheidung nicht überall durchführen: Personen, welche abwechselnd bald in der einen, bald der andern Weise bezeichnet wurden, mussten hier den unter vollem Vornamen, dort den unter lateinischem Zunamen auftretenden angeschlossen werden.

Das dritte Register beschränkt sich auf die seltener vorkommenden Worte und Sachen. Beispielsweise sind unter «Cera» nur die näher bestimmten Wachssorten verzeichnet worden, da eine Aufzählung der 428 Nummern, in denen Wachs überhaupt erwähnt wird, gegenüber der Durchsicht aller Inscriptionen keine Erleichterung zu bieten schien.

Das Auseinanderhalten der verschiedenen Schreiber des Codex erwies sich für viele Untersuchungen als höchst wesentlich. In der angefügten Tabelle ist jene Scheidung in Bezug auf jede einzelne Aufzeichnung durchgeführt.

Die einleitenden Capitel endlich beabsichtigen in erster Linie, das hier gebotene Material zu sichten und zu gruppiren, es so der Benutzung zugänglicher zu machen und die Richtungen, in denen es zu verwerthen wäre, anzudeuten. Die erreichbaren Resultate in gewisser Vollständigkeit zu bieten, erheben sie keinen Anspruch, glauben aber auch andererseits den Beweis nicht schuldig geblieben zu sein, dass sich diesem scheinbar dürren Gestein ein reiner Quell historischer Erkenntniss entlocken lässt.

Dass in den zahlreichen Fällen, wo die Bestimmungen des sog. Umgearbeiteten Rigischen Rechts heranzuziehen waren, nicht die Oelrichs'sche Ausgabe desselben, sondern die im Aeusseren Archive des Rigischen Raths befindliche älteste Handschrift zu Grunde gelegt worden, ist der Arbeit vielleicht zu Gute gekommen. Möchte der Hinweis auf die sprachlich und sachlich wahrhaft klägliche Form, in der das wichtige Rechtsbuch uns in jenem Drucke vorliegt, das

Seinige beitragen, die Ausführung der auf berufener Seite bereits bestehenden Absicht einer Neubearbeitung zu beschleunigen.

Die Herren Akademiker Kunik und Schiefner, Oberlehrer Pabst in Reval, Stadtbibliothekar Berkholz in Riga und mein Freund Koppmann in Hamburg haben vielfach freundlichen Antheil an dieser Arbeit genommen und mich durch mancherlei Mittheilungen zu aufrichtigem Danke verpflichtet.

St. Petersburg im Mai 1872.

H. Hildebrand.

INHALT.

	Seite
Einleitung .	**IX—LXXIX.**
1. Die Einführung des Schuldbuchs Identität städtischer und Handelsinteressen im Mittelalter. Gründe der Einführung öffentlicher Schuldbücher; die des Rigischen eine Folge der Reception des Hamburger Rechts. Sein Name Liber civitatis.	IX—XII.
2. Die äussere Anordnung des Stoffes Aeusseres des Codex. Verloren gegangene Blätter und Aufzeichnungen. Berechnung des ursprünglichen Umfangs jeder Rubrik und des in ihr ausgefüllt gewesenen Raumes. Ursachen baldiger Abnahme der Benutzung. Die Randzahlen. Das Streichen der Inscriptionen. Die Schreiber des Codex. Das Doppelblatt fol. 50 und 51.	XIII—XXI.
3. Die Schuldverschreibungen Entstehung der Geldschulden durch das Leihgeschäft und den Borgkauf. Anhaltspuncte, ersteres oder letzteren als Grundlage der einzelnen Verschreibung zu ermitteln. Die Waarenschulden. Scheinbare Waarenschulden. Commissions- und Speditionsgeschäfte.	XXI—XXVI.
4. Anderweitige Rechtsgeschäfte Erbschichtungen. Rentenkauf. Zinsbares Darlehn. Höhe des Zinsfusses. Alimentationsverträge. Bürgschaften mit ausschliesslicher Verpflichtung des Bürgen zur Zahlung.	XXVI—XXXII.
5. Die Personen . Verschiedenheit derselben in Bezug auf Nationalität, Ansässigkeit und Stand. Der Deutsche Orden. Die Stadt und die milden Stiftungen. Die Corporation der Pilger. Die lateinische Marienkirche in Smolensk.	XXXII-XXXVII.
6. Die Personennamen Bildung persönlicher Beinamen und ihre Fortentwicklung zu Familiennamen. Der im Schuldbuche darin herrschende Uebergangszustand. Wechselnde Bezeichnungsweise von Personen. Deutsche Koseformen. Russische, litauische, lettische und livische Namen.	XXXVII—XLIV.
7. Die Münzverhältnisse. Mark Silber und Mark Pfennige. Bedeutung der marca denariorum im Schuldbuche. Verhältniss der Rigischen Mark Silber zum dort geprägten Gelde von 1293—1333. Werth beider in heutiger Münze. Die fremden Geldsorten und ihr jetziger Werth.	XLIV—L.

Seite

8. Die Waaren . L—LVII.
Bedeutung des Wachshandels. Cera resoluta und non resoluta, cum pede und sine pede. Frusta Livonica und frusta (cap) Ruthenica. Veranlassung zur Feststellung der Stückzahl bei Wachslieferungen. Die Upgift. Handel mit Flachs, Holz, Getreide, Pelzwerk, Tüchern, Salz und Pferden. Masse und Gewichte.

9. Massregeln zur Sicherstellung der Zahlung LVII—LXVI.
Gesetzliche Reihenfolge der Sicherheiten. Aeltere und neuere Satzung bei Immobilien und Mobilien. Abänderung des Verfahrens im Pfandprocess durch besondere Vereinbarungen. Aufkommen für Defect. Einräumung eines Respectus. Pfandobjecte. Bedeutung der hereditas. Werth der Häuser. Gewöhnliche und selbstschuldnerische Bürgschaft. Associationen, ihre Verschiedenheit von heutigen, viele im Grunde nur Bürgschaften.

10. Zahlungszeiten und Länge des Credits LXVI—LXXII.
Feste und unbestimmte Zahlungstermine. Ihr Zusammenhang mit Naturverhältnissen. Zahlungsfristen. Ratenzahlungen. Regellosigkeit der Creditdauer beim Darlehn und Regelmässigkeit derselben bei Handelsgeschäften. Der Jahresanfang in Livland zu Ende des 13. Jahrhunderts. Randzahlen, welche nicht unmittelbar das Zahlungsjahr bezeichnen.

11. Unbezahlte Schulden LXXII—LXXV.
Allgemeines Procentverhältniss der unbezahlten zu den bezahlten Schulden in den verschiedenen Zeiträumen. Feststellung desselben bei einzelnen Personen. Strenge des Rechts und Milde der Praxis gegenüber zahlungsunfähigen Schuldnern.

12. Ausdehnung und Entwicklnng des Rigischen Handels und Theilnahme der dortigen Russen an demselben LXXV—LXXIX.
Verkehr mit Polozk, Smolensk, Litauen, Nowgorod, Pskow und Susdal. Innere Entwicklung des Handels. Die russische Bevölkerung Rigas. Ihre vermittelnde Rolle im Verkehr. Russen als Bürger der livländischen Städte im 13. Jahrhundert.

Text . 1—119.
Orts-, Personen- und Wortregister 121—153.
Tabelle der Schreiber des Codex.

Berichtigungen.

S. XXI	Note 2 letzte Zeile lies:	Busssätzen
» XXIII	» 2 lies:	S. 102 ff.
» XXXI	Zeile 1 »	Friedrich über-
» LV	Note 1 Zeile 3 lies:	obtu-
» 1	» 1 »	2 streiche: (selbstschuldnerische)
» 45	» a »	2 lies: sutorum,
» 77	» d lies:	in die Martini.
» 78	» 1 »	als verstorben erwähnt.
» 102	» 1 »	Volm. Dov.
» 122	Columne 3 Zeile 7 von unten lies:	Arnoldus de Buggestenhude,
» 128	» 1 » 18 » oben »	— de Mindene
» 143	» 1 » 1 » » »	Pluceke
» 143	» 1 » 26 » » »	Pothof
» 152	» 1 » 9 » » »	— magnus,

Ausserdem ist im Personenregister der № 114 vorkommende Albertus sellator nachzutragen.

Bayerische Staatsbibliothek MÜNCHEN

Einleitung.

1. Die Einführung des Schuldbuchs.

Das Aufblühen der Städte im Mittelalter zu materiellem Wohlstand, ihr vom Verfall festgegliederter Staatsgewalten begünstigtes Emporsteigen zu immer grösserer communaler und politischer Selbständigkeit war die unmittelbare Folge des Aufschwungs, den die allgemein-europäischen Handelsverhältnisse zunächst in der Zeit der Kreuzzüge gewonnen.

Auch im weiteren Verlauf der Entwicklung schienen städtische und Handelsinteressen einander völlig zu decken. Diese Auffassung der Dinge ist es denn bekanntlich, welche jenen die nordischen Meere beherrschenden und Königreiche erobernden Bund der Hanse in's Leben gerufen, ihm ein Jahrhunderte währendes kraftvolles und ruhmreiches Bestehen gesichert hat.

Wie nachher jener Bund, so haben vorher die einzelnen Städte ihr ganzes Verhalten nach innen und aussen von jenen Interessen abhängig gemacht. Die Herstellung eines gesicherten Verkehrs betrachtete die Rathsversammlung jeder Stadt als ihre nächste Aufgabe, Leitung und Beaufsichtigung desselben als Inhalt ihrer Amtsthätigkeit. Bis zu den Zunftbewegungen des 15. Jahrhunderts lag die Verwaltung in den norddeutschen Städten ja ausschliesslich in der Hand der Kaufherren. Die Rathmannen zählten regelmässig zu den hervorragendsten Mitgliedern jenes Standes.

Scheinen somit die verfolgten Ziele zunächst höchst einseitig, so war diese Thätigkeit auch wieder die umfassendste, da im ganzen Bereiche derselben — ganz anders als heutzutage — nichts der staatlichen Sphäre vorbehalten blieb, Alles durch die einzelnen Städte oder Vereinigungen derselben geregelt wurde.

Da galt es durch Verträge den Verkehr mit auswärtigen Staaten zu sichern, durch kriegerische Rüstungen den Kaufmann gegen Auslieger auf dem Meere und ritterliche Wegelagerer zu Lande zu schützen, durch Ansetzung von Wraken den Producten die althergebrachten Absatzquellen zu erhalten, durch Münzconventionen allgemein gültige Nor-

men für die Ausprägung der Edelmetalle festzustellen, durch locale Gesetzgebung Sicherheit und Vertrauen im Einzelverkehr zu begründen.

Haben auch die kaufmännischen Verhältnisse im 13. Jahrhundert im Ganzen einen sehr einfachen, von ihrem heutigen weit verschiedenen Charakter, so bildete gegenseitiges Vertrauen doch in nicht geringerem Masse die Grundlage des Verkehrs. Jeder Kaufmann war darauf angewiesen, Credit zu bewilligen und ihn andererseits für sich zu beanspruchen.

Namentlich in Städten wie Riga und Danzig, denen durch ihre Lage an der Mündung grosser Ströme mit fruchtbaren Uferlanden die Aufgabe zugefallen, Vermittler des Verkehrs zwischen dem bereits zum Gewerbebetrieb übergegangenen Westen und dem zahlreiche geschätzte Rohproducte erzeugenden slavischen Osten zu werden, beruhte der rege und reichen Gewinn bringende Handel fast ausschliesslich auf dem Credit. Die auf Riga angewiesenen russischen und litauischen Gebiete waren nicht weniger capitalarm, als Danzig's polnische Hinterlande. Die russischen und polnischen Händler, die an jenen Orten verkehren, betreiben fast nur mit den dort angesammelten Capitalien ihr Geschäft.[1])

Auch in späteren Jahrhunderten, wo der Credit im russischen Handel mehr ein gegenseitiger geworden, hat die Hanse ihre zur Vermeidung fortwährender Zerwürfnisse erlassenen Verbote des Borgkaufs zu bloss theoretischer Anerkennung zu bringen vermocht. In Nowgorod und namentlich in den livländischen Städten hat man demselben in Wirklichkeit nie entsagt, sondern die Ausführung jener Weisung der Vernichtung des gesammten Verkehrs gleichgeachtet.

Bei derartiger Lage der Dinge musste es eins der vornehmsten Ziele der localen Gesetzgebung sein, dem Credit eine möglichst weite Ausdehnung und gleichzeitig eine entsprechend sichere Grundlage zu geben. Dem Gläubiger musste vorkommenden Falls obrigkeitliche Hilfe offen stehen, dem säumigen Schuldner gerichtliche Verfolgung drohen.

Da aber eine vor Privatzeugen eingegangene Verbindlichkeit dem Beklagten noch immer gestattete, den Zeugenbeweis durch seinen Eid abzulehnen, ein vor dem Rath gethanes Versprechen dagegen nicht abgeschworen werden konnte,[2]) vermochte nur das Eingreifen des letzteren in jedem einzelnen Falle derartigen Forderungen die nothwendige Kraft und gesetzlichen Schutz zu verleihen.

Verhältnissmässig früh sind einzelne Gesetzgebungen diesem Bedürfniss entgegengekommen, vor andern die Hamburgische. In der Gesetzesfassung vom Jahre 1270 geschieht bereits eines besonderen Schuldbuchs Erwähnung, das officiell beim Rathe geführt, zur Aufnahme der im geschäftlichen Verkehr zu Stande gekommenen Verbindlichkeiten bestimmt war.[3]) Mit dieser Einrichtung, die sich schon selbst empfahl, wurden noch besondere Vortheile für den Gläubiger verbunden. Namentlich sollte die Eintragung in jenes

1) Vergl. Hirsch, Danzigs Handels- und Gewerbsgeschichte S. 177.

2) Pauli, Lübeckische Zustände zu Anfang des 14. Jahrhunderts S. 124.

So heisst es z. B. in dem Umgearbeiteten Rigischen Recht: Van scult ane tůch. So we deme anderen scult ghevet umme gelt, mach he des nicht vortůghen (nämlich mit den allein als zulässige Zeugen bezeichneten Rathleuten oder Winkopsleuten), he mach des untgan mit sines sulves hant in den hilgen. (Bei Oelrichs, Dat Rigische Recht etc. S. 23, § XIII, ist der Sinn völlig entstellt.)

3) Hamburg. Stadtrecht von 1270, VII, 3 (bei Lappenberg, Hamburg. Rechtsalterthümer I, S. 39): So wat schult vor deme gantzen rade bekant wert unde an der stad schultbock gescreven wert, dar ne geit nen tuch enboven.

Buch ihm ein Pfandrecht auf das Erbe des Schuldners gewähren,[1]) welches, falls er sich nicht durch ein besonderes Pfand gesichert hatte, drei Wochen nach Ablauf des Zahlungstermins veräussert werden konnte. Als Beweis für die Entrichtung der Schuld diente das ebenfalls vor dem Rathe vorgenommene Durchstreichen der Verschreibung.[2])

Bekannt ist, dass sowol die freiheitliche Verfassung, welche sich einzelne Städte oft erst in langem Kampfe mit ihren Landesherrn errungen, wie auch das Privatrecht derselben auf andere theils unmittelbar bei deren Gründung, um sie als Ansiedelungsorte in Aufnahme zu bringen, theils in einer späteren Periode ihres Bestehens übertragen wurde, dass namentlich Soest, Hamburg, Lübeck und Magdeburg auf diese Weise weit über Deutschlands Grenzen hinaus hervorragend auf die Rechtsentwicklung im Mittelalter eingewirkt haben.

Zwar hatte sich in dem unter der milden Herrschaft seiner Kirchenfürsten ziemlich mühelos zur Selbständigkeit gelangten Riga allmählich ein locales, vorwiegend aus der Autonomie des Raths hervorgegangenes Recht gebildet, welches uns in dem sog. Rigisch-Hapsalschen Stadtrecht vorliegt.[3]) Doch mussten die namentlich in seiner Unvollständigkeit liegenden Mängel sich fühlbar genug machen. Als man daher etwa zu Anfang der 80ger Jahre des 13. Jahrhunderts nach einer Aushülfe sich umsah, fasste man eine der zunächst verwandten norddeutschen Seestädte ins Auge, welche an Gründung und Fortentwicklung der Dünastadt den bedeutsamsten Antheil genommen. Wie Bremen derselben die Kirche gegründet, Lübeck vor andern ihren materiellen Wohlstand gefördert hatte, so erhielt sie nun von Hamburg ihr Recht. Die Ausführlichkeit der dort erst vor Kurzem veranstalteten neuen Redaction, der Einfluss, welchen man dabei den Grundsätzen des Sachsenspiegels, die sich auch bereits in Livland Eingang verschafft, eingeräumt hatte, mussten die Annahme derselben besonders befürworten.[4]) In Verbindung mit dem alten localen Recht und namentlich in der bald darauf vorgenommenen völligen Verschmelzung mit demselben hat das Hamburgische Recht die Grundlage für die Rechtsbildung der ganzen Folgezeit abgegeben.

Die Reception desselben und die Einführung des noch jetzt im Archive des Rigischen Raths vorhandenen Schuldbuchs, dessen erste Inscriptionen aus dem Jahre 1286 herrühren, sind gewiss richtig in unmittelbare Beziehung zu einander gebracht.[5]) Und umgekehrt lässt sich aus diesem Datum jene Rechtsübertragung, die zwischen 1279 und 1293 gesetzt worden,[6]) genauer auf den Zeitraum zwischen 1279 und Ende 1285 fixiren.

Als charakteristisch dafür, wie man die von auswärts übernommene Einrichtung den localen Verhältnissen anzupassen wusste und für die in Riga von vornherein im Verkehr herrschende vollkommene Freiheit verdient schon hier angeführt zu werden, dass, obgleich jenes Gesetz es nicht forderte, doch in Hamburg zunächst keine Schuld contrahirt ist, ohne dass dem Gläubiger ein Unterpfand gestellt wäre und erst im Beginn des 14. Jahrhunderts durch den wachsenden Handel jene hemmenden Schranken beseitigt sind,[7]) während

1) Lappenberg, l. c., Einleitung S. LXXI.
2) Vergl. Hamburg. Stadtrecht l. c.
3) Vergl. Bunge, Einleitung in die liv-, esth- und curländische Rechtsgeschichte etc. S. 142 ff.
4) Bunge, l. c. S. 144 ff.
5) Vergl. den Aufsatz «Das älteste Schuldbuch der Stadt Riga» im «Inland», 1855. S. 746 ff. und desselben Verfassers Rigische Rathslinie S. 11.
6) Bunge, l. c. S. 150.
7) Koppmann, Die mittelalterlichen Geschichtsquellen in Bezug auf Hamburg S. 55 ff.

unser Schuldbuch auf allen Seiten den Beweis liefert, wie derartige Einschränkungen hier nie bestanden haben, wie die Gewährung besonderer Sicherheiten von Seiten des Schuldners zwar nicht ungewöhnlich war, aber keineswegs die Regel bildete.

An einer Stelle nennt unsere Aufzeichnung ihren, freilich nur den officiellen Ursprung, nicht aber den Inhalt kennzeichnenden Namen. In № 1866 wird gelegentlich der Uebertragung einer Forderung auf einen Andern von der Schuldsumme bemerkt: que continentur in libro civitatis. Die Verschreibung, auf die damit verwiesen wird, findet sich allerdings nicht mehr vor, weil die Inscriptionen der Rubrik H, unter denen sie sich befunden haben muss, aus dem betreffenden Zeitraum uns nicht erhalten sind.

Liber civitatis bezeichnete ursprünglich wol überall ein Buch, in das verschiedenartige wichtigere, vor versammeltem Rathe vorgenommene Rechtsgeschäfte eingetragen wurden. Ein Beispiel hierfür ist das älteste Stralsunder Stadtbuch, das auf Seite 89 die Ueberschrift trägt «Iste dicitur liber ciuitatis in quo conscribi solent omnia que aguntur coram consulibus»[1]) und denn auch Aufzeichnungen des mannichfachsten Inhalts darbietet Später hat man für die bequemere Benutzung an Stelle des einen mehrere Bücher, also ein besonderes Erbe-, Rente-, Schuld-, Verfestungsbuch u. s. w., eingeführt.[2]) Obgleich nun jedem derselben der Name eines Liber civitatis zukam, hat sich derselbe doch fast überall auf ein einzelnes fixirt und ist für dieses mehr oder weniger ausschliesslich gebraucht worden. Während derselbe in Riga dem Schuldbuche gebührte, bezeichnete er in Lübeck in älterer Zeit vorzugsweise das Ober-Stadtbuch, dessen Inhalt mit unserer Aufzeichnung nur geringe Verwandtschaft zeigt,[3]) in Rostock speciell die Rente- und Hausbücher, die zusammen eine Classe bilden,[4]) und scheint in Hamburg besonders dem Erbebuch angehört zu haben.[5])

Mit jenen Büchern hat unser Liber civitatis also nur den Namen gemeinsam, während er inhaltlich dem Hamburger Liber pignorum et pactorum, der ein eigentliches Schuldbuch ist,[6]) und dem Lübischen Niederstadtbuche (Liber debitorum) gleichkommt, welches ebenfalls meist Schuldverschreibungen, Bürgschaften und Verpfändungen enthält.[7])

Freilich ist in jenen Stadtbüchern die sachliche Scheidung der Aufzeichnungen nicht immer ganz streng durchgeführt, und so weist auch unser Schuldbuch neben eigentlichen Schuldverschreibungen noch eine Anzahl anderweitiger Rechtsgeschäfte auf.[8])

1) Fabricius, Das älteste Stralsundische Stadtbuch S. 4.

2) Vergl. über die Wismarer und namentlich die zahlreichen Rostocker Stadtbücher Meklenburg. Urkk.-Buch I, Vorrede S. XLV ff. und V, Vorrede S. V ff. Ich bedauere, den im ersten Hefte der neuen Zeitschrift für hansische Gesch. über norddeutsche Stadtbücher zu erwartenden Aufsatz hier noch nicht benutzen zu können.

3) Pauli, Abhandlungen aus dem Lübischen Rechte I, S. 5 ff. und namentlich S. 6, Note 19.

4) Meklenburg. Urkk.-Buch V, Vorrede S. V.

5) Der Schluss einer Inscription in demselben lautet: sed etiam in librum civitatis nostre conscribi fecimus ad cautelam. (Zeitschr. des Vereins für Hamburg. Gesch. I, S. 416.)

6) Koppmann, Die mittelalterl. Geschichtsquellen etc. S. 55, Anm. 5.

7) Pauli, Abhandlgg. aus dem Lüb. Rechte I, S. 7 ff. und Lübeckische Zustände etc. S. 124.

8) Ich benutze die Gelegenheit, um einige für Livland interessante Aufzeichnungen in Rostocker Stadtbüchern, die mir mein Freund Koppmann aus dem Nachlasse des Prof. Junghans mittheilte, wiederzugeben.

Rostocker Stadtbuch A, Heft 1, fol. 8^{b}: Thidericus et Hadewigis in Rigam proficiscentes sic de rebus ipsorum ordinaverunt: si Thidericus in via obierit, illa bona, que secum habet, optinebit uxor sua Hadewigis integraliter; set de bonis illis, que domi dimittit, agetur secundum jura civitatis. Si vero Hadewigis obierit in via, omnia, que habet, mane-

2. Die äussere Anordnung des Stoffes.

Das Rigische Schuldbuch, dessen früheste Inscriptionen aus dem Jahre 1286 sind, dessen letzte (№ 212) dem Jahre 1352 angehört, ein Pergamentcodex in Folio, 330 Millimeter hoch, 227 Millimeter breit, ist in zwei dicke, unbekleidete Eichenbretter gebunden und am Rücken mit einem Stücke rothen Leders beklebt. Die Aussenseiten des Einbands sind mit je drei Eisenklammern beschlagen; an den beiden mittleren war das nicht mehr vorhandene Schloss befestigt. Zum weiteren Verschlusse dienten zwei rothe, an der hinteren Aussenseite angebrachte, mit Messingösen versehene Lederriemen, welche an Haken, die an der vorderen Aussenseite sich befunden haben müssen, befestigt wurden.

In seiner heutigen Gestalt besteht der Codex aus 49 eingebundenen Blättern, zu denen ein lose im Einbande liegendes Doppelblatt kommt. Die jetzige Blattbezifferung, die ebenfalls nur bis 51 geht, stammt erst aus neuester Zeit.

Der ursprüngliche Bestand ist ein weit stärkerer gewesen. Nachdem die Benutzung aufgehört hatte, ist der Codex trotz seines officiellen Aufbewahrungsortes vielfachen Unbilden ausgesetzt gewesen: nicht allein dass er — namentlich auf den ersten Blättern — mit einer dunkelbraunen Flüssigkeit begossen worden, vor Allem ist mehr als die Hälfte der Blätter ausgerissen und ausgeschnitten.

Es sind wenigstens 11 Lagen vorhanden gewesen, von denen die 10 ersten sicher je 10 Blätter zählten. Auch ohne dass eine Signatur derselben existirt, lässt sich, besonders nach den meist noch im Einbande sitzenden Falzen der ausgeschnittenen Blätter, der ursprüngliche Bestand berechnen.

Von den 10 Blättern der I. Lage sind Blatt 7 und 8 ausgeschnitten; nach der jetzigen, erst nach jenen Verwüstungen hergestellten Bezifferung besteht der Rest demnach aus fol. 1—8.

Von der II. Lage fehlen Blatt 2, 4, 9 und 10; jetziger Bestand fol. 9—14.

Die III. Lage ist vollständig ausgerissen. Die jetzt erst mit dem Jahre 1300 beginnenden Inscriptionen der Rubrik H. finden sich nämlich auf dem ersten Blatte einer neuen Lage. Wenn wir nun die Anzahl dieser nur für die Jahre 1300—1303 erhaltenen Aufzeichnungen mit den in anderen Rubriken für denselben Zeitraum sich findenden vergleichen, ergiebt sich, dass die für die Jahre 1286—1300 fehlenden mindestens 9—11 Seiten betragen haben müssen. Da sich nun vor diesen noch eine Anzahl Blätter für die völlig ver-

bunt Thiderici et heredum ipsius. Actum feria 6 ante pentecostes anno gracie 1261.

Daselbst fol. 10: Conradus carnifex ad Rigam proficiscens resignavit Arnoldo filio suo universa bona sua, que habuit, ut ecclesiis et pauperibus inde satisfaceret. Post reditum cessantur prescripta. (Die letztvorhergehende Eintragung war von 1261, feria 6 post penthecostes).

Rostocker Stadtbuch B, fol. 26[b]: Hermannus de Kokenhusen proficiscens in Livoniam donavit uxori sue Cristine hereditatem illam integram, in qua moratur, si non redierit. Item puelle cognati sui Windelen dedit 3 mr. Item Hylliken filie sue dedit 3 mr. denar. Item singulis ecclesiis in Rozstok 8 sol. (Die folgende Eintragung ist von 1266, 14 dies ante festum b. Johannis baptiste.)

Einige Inscriptionen ähnlichen Inhalts aus dem Stralsunder Stadtbuch sind inzwischen bei Fabricius, Das älteste Strals. Stadtbuch S. 6, № 33; S. 12, № 150; S. 14, № 208 und S. 48, № 193, bereits gedruckt worden.

schwundene Rubrik G befunden haben muss, kommen wir zur Annahme, dass hier eine vollständige Lage von auch 10 Blättern vernichtet ist.

Von der IV. Lage ist Blatt 2—10 ausgeschnitten; das erhaltene erste Blatt bildet nach jetziger Zählung fol. 15.

Von der V. Lage fehlt Blatt 1; jetziger Bestand fol. 16—24.

Von der VI. Lage fehlen Blatt 1, 2, 4, 9 und 10; jetziger Bestand fol. 25—29.

Von der VII. Lage sind theils ausgeschnitten, theils ausgerissen Blatt 1, 2, 5, 6, 8, 9, 10; jetziger Bestand fol. 30—32.

Von der VIII. Lage sind ausgeschnitten Blatt 1, 4, 5, 9, 10; jetziger Bestand fol. 33—37.

Von der IX. Lage sind ausgeschnitten Blatt 4, 9, 10; jetziger Bestand fol. 38—44. Ausserdem ist der grössere untere, unbeschrieben gebliebene Theil des 5. Blattes (jetzt fol. 41) abgeschnitten.

Von der X. Lage sind ausgeschnitten Blatt 1, 2, 4, 7, 8; jetziger Bestand fol. 45—49.

Dass dann zum Mindesten noch eine XI. Lage folgte, muss aus der auf fol. 48^b begonnenen Ueberschrift «Pagina domini Suederi de Monasterio cum quatuor foliis sequentibus» geschlossen werden. Von diesen vier ist nämlich nur das erste Blatt vorhanden (jetzt fol. 49), welches das letzte der X. Lage bildet, so dass die drei fehlenden bereits einer neuen Lage angehörten. Ob dieser aber noch weitere folgten, lässt sich aus Mangel an äussern Kennzeichen nicht entscheiden.

Jedenfalls wird das jetzt nur mit einem Bindfaden im Einbande befestigte Doppelblatt fol. 50 und 51 als Ueberrest jener XI. oder einer eventuell vorhanden gewesenen weiteren Lage gelten müssen. Dafür spricht nicht allein das gleiche Format, sondern auch der weiterhin noch auszuführende Umstand, dass seine Notizen von denselben Schreibern, die an den vorhergehenden Blättern thätig gewesen, herrühren. Dass sein Inhalt ein von dem des Schuldbuchs einigermassen abweichender ist, wird bei Berücksichtigung der Freiheiten, welche man sich hierin in andern Stadtbüchern erlaubt hat, nicht gegen seine Zugehörigkeit zum Ganzen angeführt werden können.

Die an den Aufzeichnungen angerichteten Verluste sind allerdings bedeutend, doch noch immer geringer, als man nach der Zahl der fehlenden Blätter zunächst glauben könnte. Es folgten auf beschriebene regelmässig mehrere unbenutzte und diese sind dann vorzugsweise ausgeschnitten. Indem wir diejenigen vernichteten Blätter, welche nachweislich leer geblieben, hier ausser Acht lassen, ergiebt sich an Verlusten Folgendes:

Mit II, 10[1]) und III, 1—10 ist die ganze Rubrik G verloren, deren Inscriptionen ziemlich zahlreich gewesen sein müssen, da für sie ungefähr 5 Blätter bestimmt waren. Die einzige mit G beginnende Einschreibung (№ 382) ist nur dadurch erhalten, dass sie irrthümlich zwischen die Rubriken E und F auf eine leere Seite (II, 7^b, jetzt fol. 13^b) gesetzt ist. Mit jenen Blättern ist auch der erste Theil von H abhanden gekommen, welcher Verlust sich auf 9—11 beschriebene Seiten schätzen lässt.

1) Mit römischen Ziffern bezeichnen wir im Folgenden die Lagen, mit arabischen die Blätter.

II, 9 ist hier nicht mitgerechnet, da es wol noch für die Rubrik F bestimmt gewesen und dann nicht ausgefüllt worden ist.

Mit IV, 2—10 und V, 1 ist das Ende von H verloren, mindestens 5 ausgefüllte Seiten.

Mit VI, 9, 10 und VII, 1, 2 sind M, N, O verloren, die aber nicht viele Inscriptionen enthalten haben können, da für sie zusammen von vornherein höchstens 8 Seiten freigelassen waren.

Mit VII, 5, 6 fehlt die Abtheilung Q, die aber wahrscheinlich gar keine Aufzeichnungen enthielt. Wenigstens findet sich jetzt im ganzen Buche nur der eine mit Q beginnende Name Quernehamel (№ 460).

Mit VII, 8—10 und VIII, 1 sind vielleicht einige Inscriptionen von R vernichtet, jedenfalls aber nicht zahlreiche.

Mit IX, 9, 10 und X, 1, 2 könnten einige der Privatcontis verloren sein, wahrscheinlicher ist jedoch, dass diese Blätter noch zum Conto der Gebrüder Winman gehörten, das auf IX, 8^b (jetzt fol. 44^b) beginnt, in welchem Fall sie unbenutzt geblieben sind, da selbst IX, 8^b nur zur Hälfte ausgefüllt ist.[1])

Mit X, 4 ist nur das Ende der Ueberschrift, das von X, 3^b (jetzt fol. 45^b) auf jenes Blatt hinüberreichte, verloren gegangen.

Ebenso ist mit X, 7, 8 nur die Ueberschrift, die sich von X, 6^b (jetzt fol. 47^b) auf die gegenüberstehende Seite erstreckte,[2]) theilweise vernichtet worden, jedoch keine Verschreibungen, da die beiden fehlenden Blätter, wie die Ueberschrift angiebt, auch noch für das Conto des Gerlacus Gygas bestimmt waren, die nachher verzeichneten Inscriptionen aber nur einen Theil der erhaltenen Seite X, 6^b ausfüllen.

Mit XI, 1—3 sind ebensowenig Verzeichnungen zerstört worden, da diese Blätter noch für den Sueder von Münster aufbehalten waren, die ihn betreffenden Inscriptionen indessen nicht einmal ganz an's Ende von X, 10^b (jetzt fol. 49^b) reichen.

Ob dann noch weiterhin etwas verloren gegangen, ist natürlich nicht mehr zu bestimmen.

Als sicher zu constatirende Verluste ergeben sich demnach die Verschreibungen der Rubrik G, fast alle von H und sämmtliche von M, N, O.

Wie bereits aus dem Erörterten hervorgegangen, sind die Inscriptionen in Buchstabenrubriken untergebracht, wobei der Name des Schuldners voransteht und somit für die Stellung der einzelnen Verschreibung massgebend ist. Zur Kennzeichnung der Abtheilungen ist der betreffende Buchstabe jeder vorangestellt[3]) und zwar regelmässig oben auf die Rückseite eines Blattes gesetzt. Je nach der Menge der für jede Abtheilung zu erwartenden Inscriptionen ist für sie eine Anzahl von Blättern freigelassen.

Daneben hatten sich einzelne Rathmannen[4]) das Recht vorbehalten, ihre Geldgeschäfte

1) Bei dieser Annahme wird vorausgesetzt, dass die Ueberschrift auf IX, 8^b (fol. 44^b): «Pagina domini Alberti Winman et domini Richardi, fratris sui,» sich wie in anderen Fällen etwa mit «cum quatuor foliis sequentibus» auf dem gegenüberstehenden Blatte IX, 9 fortsetzte, doch mit diesem weggefallen ist.

2) S. 109 des Textes: Pagina domini Gerlaci Gygantis cum duobus (foliis sequentibus).

3) Der Buchstabe A findet sich zwei mal als Ueberschrift, indem diese Rubrik zunächst auf I, 1^b (jetzt fol. 1^b) vom ersten Schreiber eingerichtet war und späterhin der dritte Schreiber, als er die allgemeine Bemerkung über das Verbot der Bürgschaften auf fol. 1^a eintrug (№ 1), nochmals ein grosses A derselben vorgesetzt hat.

4) Vergl. hierüber den oben angeführten Aufsatz im «Inland» 1855, S. 747.

in besonderen Contis verzeichnen zu lassen, was indess nicht ausgeschlossen hat, einzelne auf ihren Namen lautende Verschreibungen auch in den Buchstabenrubriken unterzubringen.

Freilich sind nicht alle Abtheilungen gleich bei Beginn der Benutzung des Buches eingerichtet. Bei den Rubriken D, K, Y, Z und den Conti des Bruno von Cöln und des Helmicus juxta portam consulum rühren sowol die ersten Einschreibungen, wie die Ueberschriften erst vom zweiten Schreiber her. Daher ist diesen Abtheilungen, welche zwischen die schon vorhandenen eingeschoben werden mussten, eine verhältnissmässig geringere Zahl von Seiten zugetheilt worden. So besteht beispielsweise das Conto des Helmicus aus nur einer Seite und beginnt ganz ausnahmsweise auf der Vorderseite des Blattes X, 9 (jetzt fol. 48^a).

Fast überall sind am Rande derjenigen Blätter, auf denen neue Rubriken beginnen, in verschiedener Höhe kleine aus Pergament gedrehte Handhaben angebracht, um die einzelnen Abtheilungen leichter herauszufinden.

Nach den früher angestellten Berechnungen über die Anzahl der verlorenen Blätter und die Einbusse an den Aufzeichnungen wird es möglich sein, die ursprüngliche Vertheilung des Raumes auf die einzelnen Rubriken, und wie viel von demselben in jeder ausgefüllt gewesen, festzustellen:

Für *A* sind 6 Seiten (I, 1^b — I, 4^a) bestimmt gewesen, wovon etwa $3\frac{1}{2}$ ausgefüllt worden.

Für *B* 10 Seiten (I, 4^b — I, 9^a); davon ausgefüllt ungefähr 3 Seiten.

Für *C* 8 Seiten (I, 9^b — II, 3^a); ausgefüllt gegen $2\frac{1}{2}$ Seiten.

Für *D* 4 Seiten (II, 3^b — II, 5^a); ausgefüllt beinahe 1 Seite.

Für *E* 6 Seiten (II, 5^b — II, 8^a); ausgefüllt gegen 2 Seiten.

Für *F* wahrscheinlich 4 Seiten (II, 8^b — II, 10^a); ausgefüllt $\frac{1}{2}$ Seite.

Für *G* etwa 10—12 Seiten (II, 10^b — III, 5^a oder — III, 6^a), wovon ungefähr 5 ausgefüllt gewesen sein können.

Für *H* 32—34 Seiten (entweder von III, 5^b oder III, 6^b — V, 2^a). Davon werden 16—19 Seiten ausgefüllt gewesen sein, nämlich 9—11 Seiten vom Anfang, welche weggeschnitten, 2 aus der Mitte, die noch vorhanden sind, und 5—6 Seiten vom Ende, die wieder fehlen.

Für *I* 22 Seiten (V, 2^b — VI, 3^a); ausgefüllt $15\frac{1}{2}$ Seiten.

Für *K* 4 Seiten (VI, 3^b — VI, 5^a); ausgefüllt $\frac{1}{2}$ Seite.

Für *L* entweder 8 Seiten (VI, 5^b — VI, 9^a) und zwar als Minimum, da M, wie wir sehen, auf VI, 8^b noch nicht anfängt, also frühestens auf VI, 9^b beginnen konnte, oder 10 Seiten als Maximum (VI, 5^b — VI, 10^a), weil sonst auf M, N, O nicht je 2 Seiten kämen. Ausgefüllt sind von L $5\frac{1}{2}$ Seiten.

Für *M*, *N*, *O* zusammen 8 oder 6 Seiten (VI, 9^b oder VI, 10^b — VII, 3^a), je nachdem auf L 8 oder 10 gerechnet werden. Ausgefüllt kann davon bei M wol höchstens 1 Seite, bei N und O allenfalls $\frac{1}{2}$ Seite gewesen sein.

Für *P* und *Q* zusammen 8 Seiten (VII, 3^b — VII, 7^a), wovon auf Q nicht mehr als 2 zu rechnen sind. Von P sind $1\frac{1}{2}$ ausgefüllt, für Q können sich höchstens einige Inscriptionen gefunden haben.

Für *R* 10 Seiten (VII, 7^b — VIII, 2^a), ausgefüllt 1 Seite. Möglicher Weise sind indess

noch einige wenige Aufzeichnungen mit dem weggeschnittenen Blatte VII, 8 verloren gegangen.

Für *S* 8 Seiten (VIII, 2^b — VIII, 6^a); ausgefüllt beinahe 2 Seiten.

Für *T* 10 Seiten (VIII, 6^b — IX, 1^a); ausgefüllt 4 Seiten.

Für *V* und *W* gemeinsam 8 Seiten (IX, 1^b — IX, 5^a); ausgefüllt $4\frac{1}{4}$ Seiten

Für *X* 2 Seiten (IX, 5^b — IX, 6^a); ausgefüllt kaum $\frac{1}{4}$ Seite.

Für *Y* 2 Seiten (IX, 6^b — IX, 7^a); ausgefüllt $\frac{1}{2}$ Seite.

Für *Z* 2 Seiten (IX, 7^b — IX, 8^a), auf denen sich eine Inscription findet.

Für die Gebrüder Winman 10 Seiten (IX, 8^b — X, 3^a); ausgefüllt $\frac{1}{2}$ Seite.

Für Johann von Münster und Hermann 4 Seiten (X, 3^b — X, 5^a); ausgefüllt etwa $\frac{1}{3}$ Seite.

Für Bruno von Cöln 2 Seiten (X, 5^b — X, 6^a); ausgefüllt etwa $\frac{1}{3}$ Seite.

Für Gerlach Gygas 5 Seiten (X, 6^b — X, 8^b); ausgefüllt $\frac{1}{4}$ Seite.

Für Helmicus juxta portam consulum 1 Seite (X, 9^a), welche beinahe vollständig ausgefüllt ist.

Für Sueder von Münster 9 Seiten (X, 9^b — XI, 3^b); ausgefüllt beinahe 3 Seiten.

Wenn nun von G etwa 5 vollgeschriebene Seiten verloren sind, von H ungefähr 17, von M, N, O zusammen 2, so ergiebt sich das annähernd jedenfalls richtige Resultat, dass von den 206 Seiten, die der Codex bis zum dritten Blatte der elften Lage enthielt, etwa 79 ausgefüllt und 127 leer geblieben waren. Nachdem dann 54 Blätter ausgeschnitten worden, wird der jetzige Bestand durch 98 Seiten gebildet, von denen 55 auf den benutzten, 43 auf den unbenutzten Raum zu rechnen sind.[1])

Wie wir sehen, ist der den einzelnen Rubriken zugetheilte Raum regelmässig nur zum kleineren Theile ausgefüllt worden. Nur etwa die ersten acht Jahre nach Einrichtung des Buches blieb die Benutzung eine gleichmässig rege. Vom Jahre 1294 an sinkt die Zahl der jährlichen Verschreibungen ungefähr auf die Hälfte der früheren, verringert sich von 1303 an abermals um die Hälfte, um dann weiterhin so unbedeutend zu werden, dass oft ein Zeitraum von mehr als zehn Jahren zwischen zwei auf einander folgenden Notizen liegt. Doch hat der Gebrauch des Buchs die Mitte des 14. Jahrhunderts noch überdauert, allerdings grossentheils nur in Folge davon, dass sich die ursprüngliche Bestimmung desselben einigermassen erweiterte. Neben den Handelsschulden werden nämlich mehr und mehr auch anderweitige Rechtsgeschäfte, die sich anfänglich nur sehr ausnahmsweise finden, verzeichnet.

Die Gründe für jene baldige Abnahme der Benutzung sind unschwer zu erkennen: man hatte andere und, wie es scheint, einfachere Mittel gefunden, derartigen privaten Forderungen die nothwendige Sicherheit zu gewährleisten. Das umgearbeitete Hamburgisch-Rigische Stadtrecht, das vielleicht schon dem Jahre 1293 angehört,[2]) erwähnt denn auch der Eintragung in das Stadtbuch als eines Beweismittels nur ein mal, und zwar an zweiter Stelle,[3]) während es mehrfach auf das Zeugniss der beim Abschluss privater Verträge zu-

1) Hierbei ist das theilweise beschriebene Doppelblatt fol. 50 und 51 ausser Rechnung gelassen.

2) Bunge, Einleitung in die liv-, ehst- und curländ. Rechtsgesch. S. 154.

3) So we deme anderen schult geft na doder hant umme gůt, dat de dode schuldich is, dat den verden nicht witlic en ys, mach he dat bethůghen mit ratmannen, ofte mit wincopeslůden, ofte mit des stades

zuziehenden Rathmannen und Winkopesleute, resp. der mit einem Erbe angesessenen Bürger, hinweist und ihm dieselbe Rechtskraft wie jener officiellen Aufzeichnung einräumt.[1]) So erklärt es sich denn vollständig, dass das Stadtbuch, ohne gänzlich bei Seite gelegt zu werden, doch von nun an nur in sehr beschränktem Masse in Anspruch genommen wurde.

Was dann die Anordnung des Geschriebenen auf den einzelnen Seiten anlangt, so ist, abgesehen von einem entsprechenden Raume oben und unten, linker Hand ein Raum für die Jahreszahlen freigelassen, der zuweilen durch einen senkrechten Strich von der übrigen Schreibfläche geschieden wird. Doch scheint letztere Einrichtung nur vom ersten Schreiber getroffen zu sein, ohne dass ihm die späteren darin folgten. Die Zeilen laufen frei, ohne dass Linien vorgezogen sind. In der Regel füllt jede Inscription eine Zeile. Nimmt eine oder die andere etwas mehr Raum in Anspruch, so werden vom ersten, zweiten und sechsten Schreiber die letzten Worte rechts über oder unter das Ende der Reihe gesetzt, während die übrigen eine neue beginnen.

Fast durchgehend bezeichnen die am linken Rande angemerkten Ziffern das Jahr der Zahlung, und sind daher mit den im Texte angegebenen Zahlungstagen zu combiniren. Dies ergiebt sich aus den zahlreichen Fällen, in denen ein älteres Datum auf ein jüngeres folgt,[2]) ferner aus einigen Inscriptionen, bei denen auch im Text das Jahr der Zahlung bemerkt ist und dieses mit der Zahl am Rande übereinstimmt.[3]) In Folge dessen lassen sich nicht alle unmittelbar chronologisch verwerthen; es muss zuvor eine mehr oder weniger sichere Reduction vorgenommen werden.

Bei nur wenigen Verschreibungen wird durch die Randziffer das Jahr, in welchem dieselben zu Stande gekommen, angedeutet. Es sind meist die aus der späteren Zeit, für die überhaupt kein Zahlungstermin in Betracht kommt oder wenigstens kein bestimmter festgesetzt ist,[4]) oder auch solche, in denen jährliche Abtragungen stipulirt werden und daher der Termin, von dem man ausgegangen, zur Bestimmung derselben genügte.[5])

Um sich die Wiederholung dieser Zahlen zu ersparen, beobachtet der erste Schreiber

boc, ofte mit breven, de eme helplic sint, so scholen eme gelden sin gůt degene, de des doden erve upboret, et ne si also, dat et ratmannen witlic si, dat de schult vorgolden is eder guden luden. (Bei Oelrichs, Dat Rigische Recht, findet sich die entsprechende Bestimmung S. 43, § VIII.)

1) Dat raatlude ofte winkopeslůde tůghen moghen vorwort. So welic man nemt ratlůde ove winkopeslůde over ene vorworde unde vellet also, dat et tho claghe queme unde toghe men uppe de lůde unde weren se der vorworde bekant, dat bleve al stede (bei Oelrichs S. 6, § IX). Dieselbe Verordnung wird weiterhin wiederholt, jedoch mit dem Zusatz: Oc so mogen unse bederve besetene borgere thugen also hoch alse ere erve wert is. (Bei Oelrichs S. 24, § XV.) Ebenso wird, wenn der Zahlungstermin streitig ist, auf jenes Zeugniss verwiesen: ... unde mach he dat betughen mit ratmannen ofte mit winkopesluden etc. (Bei Oelrichs S. 20, § II.)

Da sich ausser Rathmannen und erbgesessenen Bürgern hier gar keine dritte Classe denken lässt, die vollgültiges Zeugniss ablegen könnte, müssen unter den Winkopesleuten wol eben als Zeugen zugezogene erbgesessene Bürger verstanden werden, obgleich beide an unserer zweiten Stelle neben einander genannt zu werden scheinen. — Ueber den winkouf bei abgeschlossenen Verträgen vergl. J. Grimm, Deutsche Rechtsalterthümer S. 191 ff.

2) Vergl. № 31 und 32. 651 und 652. 773 und 774. 1075 und 1076 u. s. w.

3) 324. 327. 328. 1020—1022. 1217. 1388.

4) 116—119. 433. 993. 1018. 1215. 1509. 1647.

5) 190. 692. 968. 1213.

ein eigenes Verfahren. Er setzt nämlich die Ziffer ein mal oben an den Rand, zieht von ihr aus eine Senkrechte die Seite hinunter und verbindet dann mit dieser alle die Inscriptionen, für welche jene Zahl gilt, durch kleine horizontale Linien. In der Regel sind zwei verschiedene Jahre neben einander am Rande bemerkt, so dass zwei Senkrechte einander parallel laufen. Diese Eigenthümlichkeit liess sich im Drucke nicht wohl wiedergeben, so dass vor jeder Verschreibung die für sie in Betracht kommende Zahl wiederholt werden musste.

Der zweite Schreiber setzt die Zahlen den einzelnen Inscriptionen gegenüber an den Rand und verbindet, um Verwechslungen zu vermeiden, zusammengehörige Zahlen und Verschreibungen durch horizontale Striche, die er unterhalb der ersteren bis unter den Anfang der letzteren zieht. Trotzdem ist es zuweilen schwierig, die correspondirenden herauszufinden, namentlich da schon beim Ausstreichen oft irrthümlich eine Zahl auf eine frühere oder spätere Inscription bezogen worden ist. Hier ist die Beachtung der gleichen Dinte von Wichtigkeit.

Ganz ausnahmsweise setzt der fünfte, achte und dreizehnte Schreiber die Ziffern an den rechten Rand,[1]) oder auch, und dies wiederholen die beiden nächsten Nachfolger des letzteren, über die Inscription in den Raum des Textes.[2])

Sehr häufig endlich fehlt die Randziffer ganz. Bei der grossen Menge von Aufzeichnungen, welche sich zu Anfang fast aus jedem Jahre finden, lassen sich indess auch die undatirten meist genau bestimmen, während in der späteren Zeit, wo dieselben einander in grossen chronologischen Abständen folgen, nur die Kenntniss des jeweiligen Schreibers, dessen Thätigkeit am Schuldbuch sich fast immer genauer feststellen lässt, zu einigermassen sicheren Resultaten führt.

In Betreff der Bedeutung des Ausstreichens der Schuldverschreibungen lässt die Bestimmung des Hamburger Rechts über das «Ausschreiben» nach erfolgter Zahlung[3]) keinen Zweifel übrig. Dazu zeigt die Verschiedenheit der Dinte den Zeitabstand zwischen Abfassung und Streichen jeder Aufzeichnung.

Die ausradirten Inscriptionen sind zum Theil fehlerhaft concipirte, da sie oft unmittelbar darauf in veränderter, also wol verbesserter Form wiederkehren,[4]) öfters aber scheint das Auskratzen in gleicher Weise wie das Streichen, die Berichtigung der Schuld anzuzeigen.[5]) Ebenso ist bei einzelnen Zahlen im Text das Radiren (auch Ausstreichen und Auswischen) nicht allein als Correcturmittel angewandt, sondern auch nach theilweiser Abzahlung eines Postens vorgenommen worden, wie die an die Stelle gesetzte kleinere Schuldsumme zeigt.[6])

Wir unterscheiden im Ganzen sechszehn Hauptschreiber, welche in allen Rubriken in derselben Ordnung auf einander folgend, meist in jeder eine grössere oder geringere Anzahl von Inscriptionen verfasst haben. Zum Theil werden wir in denselben wol die Rathsschreiber zu erkennen haben, denen überall die Führung derartiger Bücher oblag; dass

1) 268. 913. 1631—1642.
2) 992—994. 1270. 1515. 1643.
3) Hamburger Stadtrecht von 1270, VII, 3: So wan he over gelt, so schal he sik vor deme rade los schelden laten unde uthscryven laten.
4) 209^b und 211. 987 und 988. 990 und 991.
5) 334. 400. 413. 473. 773. 826. 1145. 1184. 1572. 1591. 1874.
6) 77. 143. 197. 813. 850. 1029. 1156. 1485.

daneben sich aber auch andere Personen betheiligten, scheint der oft sehr rasche Wechsel der Hände zu ergeben.

Jene regelmässige Aufeinanderfolge wird nur höchst selten dadurch unterbrochen, dass eine nicht weiter bekannte Hand durch einige Aufzeichnungen vertreten ist,[1]) oder einer der Hauptschreiber ausser an seiner gewöhnlichen Stelle auch vorher oder nachher ein mal erscheint.[2])

Die inhaltlich sehr mannichfaltigen Aufzeichnungen des Doppelblattes fol. 50 und 51 verdanken fast durchgehend denselben uns bekannten Schreibern ihre Entstehung. Das auf den ersten Blick verwirrende Durcheinander verschiedener Hände und Notizen scheint sich folgendermassen zu erklären.

Fol. 50^{b}.	Fol. 51^{a}.	Fol. 51^{b}.
№ 1882 (um's J. 1330).	№ 1894—1902 (vom J. 1309).	№ 1907 u. 1908 (zwischen 1310-1315).
№ 1883 (vom J. 1319).	№ 1903—1906 (nach dem J. 1320).	№ 1909 (um's J. 1330).
№ 1884—1893 (c. vom J. 1320—1323).		

Zunächst hat derselbe Schreiber, von dem die №№ 955—958 herrühren, im Jahre 1309 in einem Zuge die bis dahin erfolgten Zahlungen und Auslagen der Stadt für den Erzbischof Friedrich auf fol. 51^{a} verzeichnet (№ 1894—1902). Diese Rechnung ist dann nach dem Jahre 1320 von dem Schreiber, der sonst als dreizehnter begegnet, fortgeführt (№ 1903—1906). Ganz derselbe hat auch auf der Mitte der gegenüberstehenden Seite (fol. 50^{b}) ausser der Privatverhältnisse betreffenden Notiz № 1883 die im Auftrage des Grossfürsten von Litauen von Seiten Riga's geleisteten Zahlungen (№ 1884—1893) im Jahre 1319 und in den folgenden niedergeschrieben. Als er darauf, etwa um's Jahr 1330, einige Kämmereirechnungen zu verzeichnen hatte, begann er oben auf fol. 50^{b} (№ 1882). Da nun die untere Hälfte der Seite bereits früher von ihm ausgefüllt worden und wol auch mit Rücksicht auf den sachlichen Zusammenhang, setzte er dieselben auf der Mitte der Seite fol. 51^{b} fort (№ 1909),[3]) deren oberer Theil schon vorher (zwischen 1310 und 1315) von dem zwölften Schreiber zur Notirung gleicher Rechnungen benutzt worden war (№ 1907 und 1908).

Von einem weiteren Eingehen auf die Eigenthümlichkeiten jeder einzelnen der zahlreichen Hände müssen wir hier absehen und bemerken nur, dass für die Unterscheidung

1) Vergl. 280. 955—958. 1122—1125. 1784—1785.

2) So finden wir in 201 und 202. 937 und 938. 1199 und 1200 u. s. w. den siebenten Schreiber zwischen dem neunten und zehnten, in 1622 den zwölften zwischen dem zehnten und elften. Vgl. im Uebrigen die Tabelle der Schreiber.

3) Nur die Schlussnotiz von 1909 «Item camerarii presentaverunt Johanni de Werle etc.» rührt von einer andern, nicht weiter bekannten Hand her.

derselben sowol der Charakter der Schriftzüge im Grossen und Ganzen, wie einzelne Buchstaben in Betracht kommen.[1])

Von den im 13. und 14. Jahrhundert verbreiteten Abkürzungen ist durchgehend ein sehr ausgiebiger Gebrauch gemacht. Die in den schematischen Notizen stets wiederkehrenden Ausdrücke forderten ferner zur Anwendung mancher besonderen Abbreviaturen auf, die sich indess alle mit vollster Sicherheit auflösen lassen. Bei willkürlich abgekürzten Namen (z. B. Kok. für Kokenhusen, Leu. für Leversalige, Sobol. für Sobolis) führte wenigstens der genaue Vergleich mit weiteren Verschreibungen zur richtigen Deutung.[2])

Correcturen sind, wie allgemein gebräuchlich, durch Auswischen, Streichen, Radiren oder durch Untersetzen von Puncten vorgenommen und sämmtlich in den Noten zum Text angemerkt worden.

Von Interpunctionszeichen wenden mehrere Schreiber Punct und Komma, wenn auch sehr ungleichmässig an, andere nur den Punct, der siebente endlich kennt gar keine Trennungszeichen.

3. Die Schuldverschreibungen.

Indem wir uns dem Inhalt der Inscriptionen zuwenden, besprechen wir zunächst die ganz überwiegende Classe der Schuldverschreibungen. Sie lauten entweder auf eine Geldsumme oder eine Quantität Waaren.

Als Beispiele der einfachen Geldschuldverzeichnung lassen sich etwa folgende aufführen: Alanus de Memela tenetur domino Hildeboldo I marcam (3); oder: Bertoldus tenetur Gerhardo de Mythowe V marcas etc. (148); oder: Engelbertus Crispus tenetur Johanni Winman X marcas argenti (326). In allen diesen und den ihnen analogen Fällen lässt sich eine zwiefache Art der Entstehung des Schuldverhältnisses denken. Entweder hat der Gläubiger den Betrag der Schuld in Geld ausgezahlt, d. h. es läge ein einfaches Leihgeschäft vor, oder er kann dem Schuldner Waaren im Werthe der Schuldsumme bewilligt haben, was dann einen Borgkauf als Grundlage der Verschreibung ergäbe.

Für das Vorkommen beider Fälle lassen sich bestimmte Beweise beibringen, für das des Leihgeschäfts z. B. 1691, wo die Schuldsumme ausdrücklich als geliehen bezeichnet wird, oder 1855, wo zu den 8 Mark, welche Johannes Sarleyne dem Sueder von Münster zu entrichten hat, bemerkt wird «quas sibi concessit». Ebenso wird die Waarenlieferung auf Credit durch mehrfache Beispiele erhärtet, in denen ausnahmsweise der Gegenstand genannt, für den eine Geldsumme geschuldet wird: einmal sind es 10 Mark für eine Last Flachs (78), dann 2 Mark für eine Last Hafer zur Aussaat (467), dann 11 Mark für eine

1) Charakteristisch für den ersten Schreiber ist z. B. das lange s, das unten in eine Schlinge endet; für den zweiten der weit nach unten gehende Schaft des r; für den dritten das p, bei dem die Schlinge links über den Schaft hinausgeht und das r, bei welchem der Haken gleich unten aus dem Schafte kommt; für den vierten der starke Haken oben am a, der zur zweiten Schlinge wird; für den fünften die Schlinge am k, l, h; u. s. w.

2) Von den vorkommenden Abkürzungen führen wir nur die eine: f' = fertó an, weil es dieselbe ist, welche in der deutschen Version des Gotländischen Rechts bei Schlyter (Corpus juris Sueo-Gotorum antiqui, vol. VII) regelmässig erscheint und von ihm unerklärt gelassen ist. Die eine wie die andere seiner Vermuthungen (S. 125, Note 12), dass es entweder Pfennig oder Mark bedeute, führt eine völlige Incongruenz in den Bussätsen herbei.

Quantität Wachs (937), oder 9 Ferdinge für ein Pferd (950), oder 7 Mark für ebensoviele Purpurtücher (1703), oder endlich 14 Mark für vier lange Tücher von Poperingen (1853). Es ist hierbei im höchsten Grade zu bedauern, dass derartige Angaben über die für die Schuldsumme gelieferten Waaren sich im Ganzen so selten finden. Bei der Menge der Inscriptionen würde sich daraus die genaueste Kenntniss aller Handelsartikel und gleichzeitig der Preisverhältnisse ergeben.

Da es regelmässig an jenen directen Angaben über die Entstehung der Schuld fehlt, sind wir genöthigt, andere weit weniger sichere Anhaltspunkte dafür zu Rathe zu ziehen.

An erster Stelle ist die Person der Contrahenten näher in's Auge zu fassen. Ebensowenig wie heutzutage das einfache Leihgeschäft mit dem üblichen Zinsfuss von Kaufleuten als lucratives Unternehmen betrachtet werden wird, da beim An- und Verkauf von Waaren ein weit höherer Gewinn zu erreichen und dieser durch raschen Umsatz sich verdoppeln und verdreifachen lässt, ebensowenig wird damals der Geschäftsmann sein Capital oft derartig angelegt haben. Der Zinsfuss war, wie später noch zu erwähnen sein wird, kaum doppelt so hoch als jetzt, während der Gewinn im Waarenhandel nicht selten hunderte von Procenten betrug und sich ein zweimaliger Umsatz im Jahr in der Regel erreichen liess. Gehört daher der Gläubiger der eigentlichen geschäftlichen Sphäre an, so wird die Annahme, dass eine derartige Geldschuld durch eine Lieferung von Waaren auf Credit entstanden, im Allgemeinen gerechtfertigt erscheinen. Mancherlei Beschränkungen im Einzelnen sind dabei natürlich zuzugeben. Abgesehen davon, dass natürlich die Fälle, in denen Personen betheiligt erscheinen, die speciell als Wechsler bezeichnet werden, anders zu beurtheilen sind, scheinen gerade einige durch ihr Rathmannenamt hervorragende und über bedeutende Capitalien verfügende Männer, namentlich Sueder von Münster, sich grossentheils mit dem Leihgeschäft befasst zu haben. Hierfür spricht das ungewöhnlich häufige Vorkommen runder Summen in seinen Ausständen, auf deren Bedeutung in dieser Beziehung wir noch zurückkommen. Umgekehrt wird, wenn eine ausserhalb der Geschäftswelt stehende Person als Gläubiger oder Schuldner in einer derartigen Verschreibung genannt ist, das Zustandekommen der letzteren in Folge eines Leihgeschäftes mit einiger Sicherheit vorausgesetzt werden dürfen. Wenn beispielsweise der Ordensritter Otto Paschedach ein mal 7 Mark (340), ein anderes mal die doppelte Summe zu fordern hat (1332), oder wenn der Revalsche Decan Peter als Schuldner verzeichnet wird (1254), ist wol zunächst nur an jenen Fall zu denken.

Von einiger Bedeutung für die vorliegende Frage erscheint weiter der Umstand, ob die aufgeführten Geldsummen runde sind oder nicht. Handelte es sich darum, den Werth einer zu liefernden Partie Waaren in Geld festzustellen, so konnte es bei der Höhe der zu Grunde gelegten Rechnungsmünze, der Mark Silber, nicht leicht gelingen, denselben nur in ganzen Zahlen der Münzeinheit auszudrücken, ohne deren Bruchtheile zu Hilfe zu nehmen, während andererseits einleuchtend scheint, dass Leihgeschäfte meist in runden Summen abgeschlossen wurden. Legen wir diesen Massstab zu Grunde, so muss letztere Art von Geschäften allerdings bedeutend in der Minderheit geblieben sein, da Schuldsummen mit Bruchtheilen der Mark durchaus die Regel bilden.

Schliesslich verdient die Länge der Zahlungstermine hier noch Beachtung. Für den kaufmännischen Credit ergeben sich, je nach den localen Verhältnissen, gewisse, nicht zu

lange Fristen, die nur ungern überschritten werden. Im Schuldbuch schwanken dieselben zwischen einigen Monaten und einem Jahre. Finden wir nun mehr als zwei Jahr (1857. 1860. 1878.), oder gar mehr als 3 Jahr (1858) bis zur Erstattung der Schuld angesetzt, so lässt sich füglich nur ein Leihgeschäft voraussetzen, für welches längere Fristen nothwendig und daher auch gewöhnlich sind.

Wenn sich durch derartige Combinationen auch im einzelnen Fall keineswegs immer mit Sicherheit ergründen lässt, auf welche der beiden Weisen eine Geldschuld contrahirt worden, so wird andererseits mit Hilfe derselben, namentlich wenn die erwogenen Momente auf der einen oder der anderen Seite zusammentreffen, über die Entstehungsart vieler Geldverschreibungen doch nur geringer Zweifel fortbestehen. Und alle äusseren Anzeichen sprechen durchaus, wie sich's im Schuldbuch, das doch zunächst den Interessen des Handels entgegenzukommen bestimmt war, auch im Allgemeinen erwarten lässt, für ein ganz überwiegend häufigeres Vorkommen von Waarencrediten.

Ein Umstand ist hier noch zu erwähnen, der auf den ersten Blick gegen die Möglichkeit eines Vorliegens von Leihgeschäften erheblich zu sprechen scheint, dass nämlich die dann zu erwartenden Zinsberechnungen beinahe durchgehend vermisst werden. Und dass ein Zinszuschlag gleich zu der Summe des geliehenen Capitals stattgefunden habe, ist keineswegs glaublich, da man sich mindestens in Riga bereits gewöhnt hatte, jenes Verbot des canonischen Rechts, das den Zins unter Christen untersagte, offenkundig, direct und indirect zu übertreten. Mehrere Inscriptionen legen dafür Beweis ab.[1]) Alle übrigen Fälle werden indess wol dadurch erklärt, dass der Schuldzins in der durch die localen Verhältnisse augenblicklich normirten Höhe selbstverständlich war,[2]) und nur desshalb nicht ausdrücklich erwähnt wird. So ungeschäftsmässig das Uebergehen dieser Bedingung in der Aufzeichnung auch erscheinen mag, so werden wir einem ähnlichen Verfahren doch weiterhin noch mehrfach begegnen.

Nicht viel weniger zahlreich als die Geldschuldverschreibungen sind diejenigen, welche auf eine oder auch verschiedene Waaren lauten, wie etwa folgende: Andree tenetur Johanni de Dobelene I navale talentum cere etc. (9); oder: Johannes Curo stupanator tenetur Vrowino IIII pram lignorum etc. (506); oder: Johannes tenetur Vulberno ɪ scippunt cere et I millenarium canarum pellium leporum etc. (732).

In allen diesen Fällen hat der Schuldner den Werth der von ihm zu liefernden Waaren vorauserhalten, es sind Lieferungen mit Vorauszahlung des vollen Kaufpreises.[3]) Da nun aber der Handelsverkehr der Deutschen unter einander, mehr noch der mit den im Schuldbuch so häufig genannten Russen, damals ersichtlich grossen Theils noch einfacher Tauschhandel war, so hat, namentlich wenn einer der letzteren zur Lieferung etwa einer Partie Pelzwerk oder einer Quantität Wachs verpflichtet wird, das voraus entrichtete Aequivalent jedenfalls häufig nicht in Geld, sondern gleichfalls in Waaren, in Salz, Tüchern u. s. w., bestanden.

Besonders werden die nicht seltenen Fälle, in denen die Schuld gleichzeitig in Waaren und Geld besteht, sich meist auf diese Weise, also durch ein theilweises Tauschgeschäft,

1) 114. 873. 982. 995. 1213 u. a. m.

2) Pauli, Abh. aus dem Lübisch. Rechte IV, S. 102.

3) Ganz ausnahmsweise finden sich in 571. 1068 und 1521 Schulden von zwei Last Getreide, resp. zwei und vier Schiffpfund Wachs, verzeichnet, die durch ein einfaches Leihgeschäft entstanden sind.

erklären lassen. Nehmen wir beispielsweise № 7, nach welcher Andreas und Pluceke dem Heinrich von Mitau 1 Schiffpfund und 3 Liespfund Wachs und dazu 1 Mark Silber zu entrichten haben, so ist nicht eben wahrscheinlich, dass letzterer neben Vorauszahlung des vollen Preises für eine grössere Menge Wachs, jenen auch noch einen Waarencredit im Betrage einer Mark eröffnet oder ihnen dieselbe baar geliehen habe, während andererseits das Verhältniss durch die Annahme sehr verständlich wird, dass die beiden Compagnons den Werth des ganzen Schuldbetrages ausschliesslich in Waaren empfingen, wobei sich der Gläubiger Bezahlung in einer ihm gerade wünschenswerthen oder jenen zur Verfügung stehenden Quantität Wachs ausbedang und, da dieses den Werth der gelieferten Waaren noch nicht erreichte, den Rest in Geld.[1])

Für die Richtigkeit dieser Auffassung spricht ausdrücklich 216, wo der Schuldner für die zu liefernden drei Zimmer litauischen Buntwerks und 15 Mark ein Pferd erworben hat, ferner der Lieferungscontract in 488, nach welchem für 18½ Schiffpfund Salz und 2½ Mark als Gegenleistung 2 Schiffpfund Wachs ausbedungen werden.[2])

So sicher es sich in den behandelten Fällen um die Lieferung bezahlter Waaren handelt, so ist in einigen andern, ihnen scheinbar gleichstehenden, nicht dies, sondern vielmehr die Bezahlung gelieferter Waaren Gegenstand der Schuldverschreibung.[3]) Es sind dies die fünf einzigen Beispiele, in denen für die (scheinbare) Waarenschuld der (scheinbar vorausgezahlte) Geldpreis genau angegeben ist. In 104 scheint Alheyd die sechs Liespfund Wachs, in 1481 Dietrich die halbe Last Flachs liefern zu müssen, für welche jene die 9 Ferdinge, dieser die 4½ Mark erhalten hätte, während sie gerade umgekehrt die Waaren erhalten haben und die Zahlung schuldig geblieben sind. № 1377 zeigt den wahren Sachverhalt, indem Seghelicke hier zunächst auch zur Lieferung einer Last Malz verpflichtet zu sein scheint, aber darauf die Bemerkung folgt, dass der Kaufpreis von 6 Mark in gemünztem Gelde zu entrichten sei. Er schuldet also nicht das Malz, sondern die Bezahlung für dasselbe mit 6 Mark. Auf diese Weise wird № 83 auch erst verständlich, indem nun der Kleinhändler Andreas von Kokenhusen jene Partie Eisen von Albert Parlemunt bezieht, und sie ihm nicht, wie es den Anschein hatte, liefert.

Diese Inscriptionen stimmen also mit den früher aufgeführten, jedoch klarer concipirten ganz überein, in welchen eine Geldschuld notirt und dabei die vorausgelieferte Waare ausnahmsweise genannt wird.[4])

Verglichen mit der Gegenwart, in der der Rigische Kaufmann beim Abschluss von Lieferungen regelmässig nur einen Theil des Kaufpreises vorausbezahlt, muss der Umfang des damals gewährten Credits Aufsehen erregen.[5]) Jedoch stand Riga darin nicht vereinzelt

1) Weitere Beispiele für Schuldverschreibungen in Waaren und Geld zugleich sind 501. 534. 875. 965. 1054. 1199. 1219. 1343. 1616. Auf den Verkehr der Deutschen unter einander sind im Ganzen 26 derartige Fälle zu rechnen, auf den mit den Russen 21. Da nun die Zahl der ersteren im Schuldbuch die der letzteren vierzehn mal übertrifft, scheint diese Art von Tauschgeschäften im russischen Handel verhältnissmässig 17 mal häufiger vorzukommen.

2) Aehnliches scheint der Vergleich von 78 und 84 zu ergeben, indem Adam hier eine Quantität Wachs entrichtet hat und 4 Mark schuldig bleibt, offenbar beides für den früher empfangenen Flachs.

3) Vergl. 83. 104. 455. 1377. 1481.

4) Vergl. 78. 467. 937 u. s. w.

5) Es lassen sich nur zwei Beispiele (522 und 842) nachweisen, in denen der Preis nur theilweise vorausentrichtet ist. Im ersteren Falle ist etwa der elfte, im anderen ungefähr der dritte Theil desselben einbehalten worden.

da. In Danzig, das, wie angedeutet worden, seinen Handel unter ganz ähnlichen Verhältnissen betrieb, ergeben sich derartige vollständige Vorauszahlungen für den Anfang des 15. Jahrhunderts aus den Aufzeichnungen des dortigen Schöppenbuchs.[1])

Endlich sind hier noch mehrere Inscriptionen zu erwähnen, die sich von den besprochenen wesentlich dadurch unterscheiden, dass zwar alle eine Geldschuld für geliefertes Wachs enthalten, die Höhe derselben aber nicht wie sonst genau bestimmt, sondern von dem in Lübeck oder Flandern gerade geltenden oder zu erreichenden Marktpreise abhängig gemacht wird.

So sind nach 1137 Ludike Crudener und seine beiden Genossen verpflichtet, dem Johann Pothof den Preis eines Schiffpfundes Wachs, wie er sich in Lübeck stellt,[2]) zum Jacobitermine zu entrichten. Ebenso wird in 37, 479 und 1113 der Schuldbetrag durch eine nicht genau zu fixirende, sondern erst durch den Verkauf gewisser Quantitäten Wachs auf dem Markte von Lübeck oder Brügge zu erzielende Geldsumme gebildet, welche hier indess nicht unmittelbar an den Gläubiger in Riga, sondern an dem Orte des Umsatzes an dritte Personen ausgezahlt werden soll. Das zu Grunde liegende Geschäft besteht also darin, dass die als Schuldner bezeichneten Personen den Verkauf von Waaren im Auslande für fremde Rechnung übernommen haben, mit der Verpflichtung, den Erlös entweder dem Auftraggeber (resp. Gläubiger) selbst, oder auf dessen Anweisung seinen ausländischen Geschäftsfreunden auszukehren.

Derselbe Vertrag liegt dann noch in mehreren weiteren Verschreibungen vor. Während aber in den eben angeführten der Wortlaut den Erlös aus dem zu verkaufenden Wachs als Gegenstand der Schuld hinstellte, ist hier in kürzerer und dadurch unklarerer Fassung einfach die betreffende Quantität Wachs als Schuldobject bezeichnet. Es ist dasselbe Verfahren, das wir bereits anderweitig constatiren konnten, wo die Forderung ebenfalls auf die Lieferung von Waaren gerichtet schien, während es doch deren Bezahlung galt. Greifen wir beispielsweise 1379 heraus: Sifridus ... tenetur Alberto ... ɪ navale punt cere; sicut solvit Lubeke, sic solvet in die s. Jacobi; oder das noch kürzere 431: Hermannus tenetur Johanni ... I punt ... cere ut in Flandria solvit — so zeigt freilich der Nachsatz «sicut solvit Lubeke» oder «ut in Flandria solvit,» dass es in diesen Fällen auf die Bezahlung ankommt. In 87 erweist schon der Ausdruck «in Lubece pagandum» letzteren Umstand, doch wird die Entrichtung nach dortigem Marktpreise als selbstverständlich vorausgesetzt; in 1768 endlich wird das ganze Verhältniss in beinahe unverständlicher Kürze allein dadurch charakterisirt, dass der Quantität des in Betracht kommenden Wachses die Worte: «in Flandria» hinzugefügt sind.[3])

1) Hirsch, Danzig's Handels- und Gewerbsgesch. S. 177 und 233 ff.

2) Solvere, das sonst schon sowol von der Abtragung einer Geld-, wie einer Waarenschuld gebraucht wird (also allgemein für «entgelten»), erscheint in den hier zu besprechenden Nummern noch in der Bedeutung «gelten, werth sein». In 479 wird dafür denn auch «valere» gesetzt.

3) Ausser den bereits angeführten sind hierfür noch folgende Nummern zu vergleichen: 282. 294. 295. 428. 436. 456. 605. 606. 644. 645. 1105. 1144. 1375. 1380. 1502. 1511. — In 430 bietet sich ein Beispiel, dass die Bezahlung nach dem augenblicklichen (Rigischen) Marktpreise ausbedungen wird; (in 1603 dagegen, wo eine Geldschuld vorliegt, kann das «taliter, ut nunc solvit, solvet» nur andeuten, dass die Mark Silber, bei Auszahlung in geprägtem Gelde, nach ihrem augenblicklichen Curse berechnet werden soll); in 855 scheint in dem «ut pagari potest quicquid» nur der allgemeine Hin-

Gegen die Ansicht, dass der Commissions- und Speditionshandel in dieser Zeit noch unbekannt gewesen sei,[1]) scheinen die vorstehenden Inscriptionen ganz entschieden zu beweisen. Indem hier für fremde Rechnung die Beförderung von Waaren in's Ausland und ihr Verkauf daselbst besorgt wird, liegt sowol ein Speditions- wie ein Commissionsgeschäft vor. Jener in derartigen Fällen sonst wol gebräuchliche Sendevecontract scheint hier jedenfalls nicht abgeschlossen zu sein. Sein Wesen besteht eben darin, dass der Absender der auswärts zu verkaufenden Waaren den damit Beauftragten zum Theilnehmer an dem Geschäfte macht, indem er ihm eine Quote, in der Regel die Hälfte des Gewinnes zugestand. Hier aber finden wir nirgends eine Andeutung eines derartigen Abkommens, vielmehr hat der Verkäufer überall den vollen Erlös an den Eigenthümer selbst oder auf dessen Ordre an Dritte abzuliefern und muss daher die Entschädigung für seine Mühwaltung anderweitig, doch unabhängig von dem Ergebnisse des Verkaufs, erhalten haben. Auch scheint die Nebenbestimmung in 428, dass der Eigenthümer der Waaren die Zollabgabe tragen soll, namentlich aber das «dampnum eciam, si quod inde receperit, refusurus» in 479, jener beim Sendeve herrschenden völligen Interessengleichheit zu widersprechen. Auf der andern Seite wird in den beiden Inscriptionen, wo mindestens ein dem Sendeve ganz analoger Vertrag zu Grunde liegt (972 und 1329), die Gemeinsamkeit des Gewinnes, beziehentlich des Verlustes, deutlich ausgesprochen.

Wie wir sehen, haben gerade einige ausserhalb der Geschäftswelt stehende Personen, wie Vasallen und Geistliche, mit Umgehung des ihnen wol weniger Vortheile versprechenden einheimischen Marktes durch Vermittlung jener Commissionäre ihre Rohproducte in Lübeck abzusetzen gesucht.[2])

4. Anderweitige Rechtsgeschäfte.

Ausser jenen, vornämlich dem kaufmännischen Verkehr entsprungenen Verschreibungen bietet sich uns noch eine Reihe anderweitiger Rechtsgeschäfte. Bei diesen ist es vor Allem von Interesse zu sehen, wie sich die Grundsätze des Hamburger Rechts bereits vollständig eingebürgert haben. Die Vermögensauseinandersetzungen zwischen Verwandten nehmen unter ihnen die erste Stelle ein.

Nach gemeinem norddeutschen Stadtrechte bildete während bestehender Ehe das beiderseitige Vermögen der Gatten ein ungetheiltes Ganzes. So lange noch beide im Sammtgut sitzen, haben die Kinder keinen bestimmten Anspruch an dasselbe. Unmittelbar nach dem Tode des einen Theils wird derselbe aber wirksam, indem die Gewere an dem Vermögen nun auf den überlebenden Ehegatten und sie übergeht, wobei die Verwaltung desselben natürlich ersterem zustand.[3]) Sobald dann die Kinder «zu ihren Jahren gekommen sind» — bei Knaben trat dieser Zeitpunct mit dem vollendeten 18. Jahre, bei Mädchen mit dem 14. ein[4]) — haben sie das Recht auf Abtheilung zu dringen. Nur wenn sie schon bei

weis enthalten, dass der Marktpreis als Norm bei der Bezahlung dienen solle.

1) Pauli, Lübeckische Zustände etc. S. 138.

2) Vergl. 294. 295. 1380.

3) Pauli, Abhandlgg. aus dem Lübisch. Rechte II, S. 121 ff. und desselben Lübeck. Zustände S. 110 ff.

4) Oelrichs, Dat Rigische Recht etc. S. 41, § II.

Lebzeiten beider Eltern eine Aussteuer erhalten hatten, ruhte ihr Recht bis zum Tode beider.[1])

Diese Abtheilung kann entweder eine gänzliche sein, oder die namentlich später übliche, nur vom Gute des verstorbenen Gatten.[2]) Sie kann ferner eine vollständige oder theilweise in dem Sinne sein, als sie nur an einer bestimmten Art von Gütern, oder an allen vorgenommen wird. Eine solche partielle Erbschichtung finden wir in 381 zwischen Dietrich Redepenninch einerseits und seinem Vater und seinen Brüdern auf der anderen Seite verzeichnet. Sie bezieht sich allein auf die Mobilien, während die Ansprüche des Abgetheilten auf den Grundbesitz fortdauern.[3])

In der Regel bestand sie nur in einem sog. Ausspruch vor dem Rathe und der Versicherung des Ausgesprochenen entweder durch Verpfändung von Grundstücken oder durch Bürgschaft.[4]) Dieser Fall liegt z. B. in 119 zwischen Albertus sartor und seiner Tochter Heyle vor. Er theilt sie in Bezug auf das Gut ihrer verstorbenen Mutter ab, aber nur in Form eines Ausspruchs, zu dessen Sicherheit er sein ganzes Vermögen verpfändet.

Schritt der überlebende Gatte zu einer zweiten Ehe, so konnte er vorkommenden Falls zur Abtheilung selbst der unmündigen Kinder erster Ehe gezwungen werden, wenn das Gesetz auch auf der anderen Seite den Fortbestand des Gesammteigenthums noch weiterhin gestattete.[5])

Stirbt dann ein Gatte, etwa der Mann, mit Hinterlassung unabgetheilter Kinder aus zwei Ehen, so nehmen die erster das Gut ihrer Mutter vorweg und ebenso die zweiter, während sie sich alle in das ihres gemeinsamen Vaters in der Weise theilen, dass die Kinder erster Ehe die eine, die zweiter die andere Hälfte erhalten.[6]) Doch daneben wird, abgesehen von andern Stadtrechten, auch im Hamburger noch die besondere Bestimmung getroffen, dass die Kosten der zweiten Hochzeit und der Brautkleider allein von den Kindern zweiter Ehe zu tragen sind.[7])

Die Gültigkeit dieses im Umgearbeiteten Rigischen Recht nicht anzutreffenden Ge-

1) Pauli, Abhandlgg. etc. II, S. 140 ff. und 158 ff. Vergl. dagegen Bunge, Das liv- und esthländische Privatrecht II, S. 95.

2) № 119.

3) Der Ausdruck Hereditates, im Gegensatz zur fahrenden Habe angewandt, kann hier nur allgemein Grundbesitz bedeuten. Vergl. auch Pauli, l. c. I, S. 16 ff. und Arnold, Zur Gesch. des Eigentums in den deutschen Städten S. 58.

4) Bunge, l. c. II, S. 102 und Pauli, l. c. II, S. 193 ff.

5) Umgearb. Rigisches Recht: Dat en man benomen sal. So war en man kindere hevet van siner ersten vrůwen unde nemt he ene andere vrůwen, willet der kindere ofte des kindes vrunt des nicht enberen, he sal en benomen unde bewissen alsodane gůt, alse en angevallen is. — Hier sind mit Recht nur unmündige Kinder vorausgesetzt, da die mündigen, selbst wenn der Vater nicht wieder heirathete, die Abtheilung fordern konnten. Vergl. dagegen die Fassung bei Oelrichs S. 32, § V.

6) Hamburg. Stadtrecht von 1270, III, 15. Von der Theilung in das Vermögen des gemeinsamen Parens heisst es da ausdrücklich: De enen kindere (erster Ehe) scholent hebben half unde de anderen half etc.; ferner im Rig. Recht: ... unde so wat dar enboven is, dat scolen de ersten kindere delen mit den lesten half unde half (bei Oelrichs S. 36, § XVIII). Vergl. auch Pauli, l. c. II, S. 182 ff., wo derselbe Modus für Lübeck erwiesen wird.

Gegenüber der Klarheit des Gesetzes scheint die Ansicht Bunge's (l. c. II, S. 102 und 117), die Theilung sei in Riga und Lübeck nach Kopfzahl geschehen, jedenfalls irrig.

7) Hamburg. Stadtrecht von 1270, III, 5: (Die Schulden sollen von dem gemeinsamen Gute bezahlt werden). Mer de brutlacht unde de brutcledere ne dorven de ersten kindere nicht gelden.

setzes auch für Riga, ergiebt sich allein aus № 116 des Schuldbuchs, wo Arnold Copman seinen jedenfalls noch unabgetheilten Kindern erster Ehe, ausser einem Pathengeld von 30 Mark, 10 Mark anweist, welche er bei seiner (zweiten) Hochzeit aufgewandt hatte. Auch hier ist es nur ein mit Verpfändung des Erbes verbundener Ausspruch vor dem Rathe, der offenbar in der Absicht geschah, späteren Zweifeln und Irrungen über die Höhe jener Kosten vorzubeugen.[1])

Ein interessantes Beispiel für Auseinandersetzungen in Erbschaftsangelegenheiten bietet das Abkommen zwischen den Erben und Testamentsvollstreckern der Gebrüder Johann und Hermann Pape.[2]) Wenn die Formulirung desselben auch keineswegs über alle Umstände genügendes Licht verbreitet, ergiebt sich doch, dass, nachdem über die Auslegung des aufgerichteten Testaments zwischen den Betheiligten Meinungsverschiedenheit geherrscht hatte, es endlich zu jenem Vergleich gekommen, nach welchem ein Theil der Güter den Erben, alles Uebrige den Executoren zufiel, ohne Zweifel, damit die letzteren es namentlich auf die von den Erblassern festgesetzten milden Stiftungen verwandten. Die weit über die Befugnisse jetziger Testamentsvollstrecker hinausgehende rechtliche Stellung derartiger Provisores, welche den Verstorbenen in allen Beziehungen vertraten und zu Vergleichen befugte Beschützer des Testaments waren,[3]) zeigt sich in dieser Aufzeichnung.

Eins der wichtigsten mittelalterlichen Rechtsgeschäfte überhaupt und das hauptsächlichste um Capitalien nutzbar anzulegen, der Rentenkauf, liegt uns hier mehrfach vor. Die Rente (redditus) ist von dem Erbzins (census hereditarius, Worthzins), ursprünglich verschieden. Während letzterer eine Abgabe für die Leihe des Bodens ist, die der Grundherr zur Anerkennung seines Eigens oder als Gegenleistung für den Gebrauch des Bodens erhält, wird jene für die Nutzung eines auf ein Grundstück geliehenen Capitals bezahlt. Gemeinsam ist ihnen die Belastung des Bodens, sie werden beide von demselben entrichtet, der Zins aber auch für denselben, die Rente dagegen für Capital.[4]) Doch schon in der uns interessirenden Zeit werden sie nicht mehr überall auseinandergehalten, so dass z. B. der im Hamburger Recht durchgehend angewandte Ausdruck «Erbzins» völlig gleichbedeutend ist mit der «Wieboldsrente» des Lübischen.[5]) Im Umgearbeiteten Rigischen Recht ist indess der Gegensatz noch nicht aufgegeben und für Rente und Worthzins werden zum Theil abweichende Bestimmungen getroffen. Im Schuldbuche aber werden redditus und census ohne Unterscheidung für die Rente gebraucht.[6])

Als allgemeiner Grundsatz galt damals bereits, dass zwar der Schuldner nie zur Zurückzahlung des geliehenen Capitals gezwungen werden konnte, er aber stets die Rente abzulösen berechtigt war. Wenn daher in 1682 eine Rente von einer Mark verkauft, jedoch keine Ablösungssumme angegeben wird, müssen wir die Geltung einer Bestimmung des Hamburger Rechts voraussetzen, welches für den Fall eines beabsichtigten Rückkaufs verordnet: vnde geue he (der Rentengeber) denne ener marke mer van ieweliker mark,

1) Bunge, l. c. II, S. 118, führt jene Bestimmung denn auch nur für Lübeck an.

2) № 212.

3) Pauli, Abhandlgg. etc. III, S. 319 ff. und S. 331 ff.

4) Arnold, Zur Gesch. des Eigentums etc. S. 61 und 88 ff.

5) Lappenberg, Hamburg. Rechtsalterthümer I, Einleitung S. LX.

6) Vergl. № 1682, wo eine Rente als census annualis bezeichnet wird.

den de eruetyns iegen ene koft were, dar mede schal syn erue vryg wesen.[1]) Auch in Lübeck existirte für die Aufhebung des Schuldverhältnisses ein gesetzlicher Capitalisirungsfuss von 1 : 18.[2])

In andern Fällen wird dagegen ausdrücklich ein «redimere potest» oder «reemere potest» nebst der Ablösungssumme, resp. dem Kaufpreis, hinzugefügt.[3])

Weiterübertragungen des Verhältnisses auf Dritte waren sowol dem Berechtigten, wie dem Verpflichteten gestattet. Wie aber jener bei'm Verkauf der Rente an die Zustimmung des andern Theils gebunden, so war es auch dieser bei Veräusserung des Besitzthums, von dem dieselbe entrichtet wurde. In gleicher Weise konnten Renten Gegenstand der Verpfändung sein[4]) und zwar musste letztere wie bei Immobilien vor dem Rathe geschehen.

Verabsäumte der Rentengeber den Zahlungstermin, so hatte er nach angestellter Klage und Ablauf der darauf gewährten Frist von sechs Wochen sein Erbe zu räumen.[5])

Als Zeichen einer namentlich im Vergleich mit den süddeutschen Städten ungewöhnlich rasch vorgeschrittenen Entwicklung begegnet an Stelle der Rente schon vielfach das zinsbare Darlehn. Der letzte Schritt von der Natural- zur Geldwirthschaft ist darin enthalten. Dass die neue Form hier bereits gäng und gäbe war und allen päpstlichen Verordnungen zum Trotz nicht einmal versteckt auftrat,[6]) haben wir bereits hervorgehoben und auf die Gründe hingewiesen, weshalb sich dennoch nicht allzuviele Beispiele für dieselbe beibringen lassen. Uebrigens findet sich nur eine einzige Anleihe, und zwar, wie es scheint, unter Verwandten, bei der Procente namentlich abgelehnt werden,[7]) und eine weitere, in welcher sie — in der Höhe von $12\frac{1}{2}$ — nur für den Fall ausbedungen werden, dass die geliehene Summe zur festgesetzten Zeit nicht zurückerstattet werden sollte.[8]) Ein indirecter Beweis, dass das Zinsnehmen die Regel bildete, scheint darin immerhin enthalten.

Der Zinsfuss bei'm Darlehn stimmt meist mit dem des Rentenkaufs überein, doch sind die fortwährenden Schwankungen desselben sehr bedeutend. Aus einzelnen Rentenkäufen und Leihgeschäften ergeben sich dabei folgende Sätze:

1) Hamburg. Stadtrecht von 1270, II, 1.

2) Pauli, Abhandlgg. etc. IV, S. 72 ff.

3) № 968 und 114. An letzterer Stelle ist es allerdings die Form des zinsbaren Darlehns mit hinzutretender Verpfändung eines Erbes, doch deutet jener Zusatz wieder entschieden auf den Rentenkauf. Ebenso scheint in 948 das «de qua (hereditate posita) solvet» doch auch letzteren anzuzeigen. Deutlich documentirt sich hier die Uebergangsperiode von der Rente zum zinsbaren Darlehn.

4) Ein Beispiel findet sich in 1815.

5) Oelrichs, Dat Rigische Recht S. 27, § VI. — In Betreff des Erbzinses schliesst sich dagegen das Rig. Recht an das Hamburger an: die Anbringung der Klage wegen Nichtzahlung bedingt doppelte Zahlung, jedoch wird der dann gewährte Hamburger Termin von 14 Tagen wieder auf 6 Wochen ausgedehnt (Oelrichs S. 30, § XVI und Hamburg. Stadtrecht von 1270, II, 3). Vergl. überhaupt auch Koppmann, Die mittelalterl. Geschichtsquellen in Bezug auf Hamburg, S. 52 ff.

6) Pauli äussert sich in seinen Lübeck. Zuständen (S. 130 und 136) dahin, dass das öffentliche Zinsnehmen damals noch ziemlich ungewöhnlich gewesen, man nicht gewagt habe, sie ausdrücklich zu verschreiben und dies erst im 16. Jahrh. eingetreten sei, doch hat er in dem später erschienenen IV. Bande seiner Abhandlgg. aus dem Lüb. Rechte (S. 102) seine Ansicht wesentlich geändert.

7) 1597: ... que pecunia non crescet, nec decrescet.

8) 1304.

Um's Jahr 1297: $9^{13}/_{18}\%$ (№ 82).
» » 1298: $22^{2}/_{9}\%$ (1593).
» » 1302: $8^{1}/_{3}\%$ (433).
» » 1302: $6^{2}/_{3}\%$ (873).
» » 1303: $8^{1}/_{3}\%$ (308).
» » 1307: $8^{1}/_{3}\%$ (948).
» » 1314: $12^{1}/_{2}\%$ (1213).
» » 1314: $7^{1}/_{7}\%$ (968).
» » 1318: $6^{2}/_{33}\%$ (1637).
» » 1319: 5 % (114).
» » 1323: $7^{1}/_{7}\%$ (982).
» » 1338: $7^{1}/_{7}\%$ (995).

Leider ist die Zahl der Daten viel zu gering, als dass es erspriesslich wäre, für die ausserordentliche Höhe zu Anfang, das Herabgehen bis zum Jahre 1302, das abermalige Steigen bis 1314, für das dann sofort eintretende Fallen und die festere Haltung bis 1338 nach Gründen zu suchen oder weitere Vermuthungen daran zu knüpfen. Die verschiedene Lage des Geldmarktes, die grössere oder geringere Sicherheit, die im einzelnen Falle geboten werden konnte, auch der Umfang des Geschäftes werden dabei ohne Zweifel entscheidend mitgewirkt haben. Im Grossen und Ganzen sind indess die Zinssätze, namentlich beim Rentenkauf, gegenüber den in norddeutschen Städten damals üblichen ziemlich gering. In Lübeck schwankte um diese Zeit der Preis zwischen $5^{5}/_{9}$ und 10 %;[1]) aus den Inscriptionen der Rostocker und Wismarer Stadtbücher geht hervor, dass diese Städte selbst beim Verkauf von Renten regelmässig 10 % zahlten. Der Schluss auf ein reichliches Vorhandensein von Capitalien im damaligen Riga scheint danach durchaus berechtigt.

In einzelnen Fällen werden bei'm Darlehn an Stelle der Zinszahlung anderweitige Leistungen übernommen. Es war in deutschen Städten vielfach gebräuchlich, für Waisen in der Art zu sorgen, dass man sie mit einem entsprechenden Capital geeigneten Personen zur Erziehung und zum Unterhalt übergab, mit der Verpflichtung, die Kosten derselben von den Zinsen zu bestreiten, das Capital selbst aber dem Mündel bei Lösung des Vertrages oder nach erreichter Volljährigkeit wiederzuerstatten.[2]) Wie wir sehen, verfuhr man auch in Riga in dieser Weise. In № 994 übernimmt beispielsweise Johann Grote den Unterhalt des Grosssohnes des Heinrich Junge. Zwar erhält er dabei einen jährlichen Zuschuss, trägt aber in der Hauptsache die Kosten als ein Aequivalent für die Zinsen des ihm gleichzeitig anvertrauten Capitals von 21 Mark, das bei der Heirath seines Zöglings demselben unverkürzt herausgegeben werden soll.[3]) Indem ferner in 389 die Knaben

1) Vergl. Pauli, Lübeck. Zustände S. 132 ff. und die specielleren Angaben in seinen Abhandlgg. etc. IV, S. 78. — Zahlreiche Vergleiche für Süddeutschland bietet Arnold, Zur Gesch. des Eigentums etc.: nach ihm ergeben sich in Basel in den Jahren 1284—1350 bei'm Rentenkauf 5—10 % (S. 235), in Frankfurt a./M. für den Zeitraum von 1304—1334 zwischen $5^{5}/_{19}$ und $6^{26}/_{29}\%$ (S. 246).

2) Derartige Verträge begegnen z. B. im Lübischen Niederstadtbuche (Pauli, Lübeck. Zustände S. 215, № 81), sowie in den Rostocker Stadtbüchern (vgl. Meklenburg. Urkk.-Buch I, Vorrede S. XLV ff.).

3) 994: ... tenetur ... XXI mrc., de quibus ... expensas dabit ita, quod dicta pecunia non minuetur.

des Dietrich von Pleskau mit einer Summe von 50 Mark dem Krämer Friedrich übergeben werden, wird ebenfalls bestimmt, dass dieselbe sich zwar (durch Procente) nicht vergrössern, aber ebensowenig angegriffen,[1]) d. h. der Unterhalt von den Zinsen bestritten werden solle.

Schliesslich ist hier noch auf jene eigenthümliche Art der Bürgschaft hinzuweisen, bei welcher der Bürge nicht, wie es die Regel bildet, erst in zweiter Linie, im Fall der Insolvenz des eigentlichen Schuldners, oder, falls ein Gelöbniss communi manu vorliegt, in gleicher Höhe mit dem letzteren, sondern sofort an erster Stelle und zwar ganz allein zur Zahlung verpflichtet erscheint, so dass die Verbindlichkeit des eigentlichen Schuldners dabei völlig verschwindet. Nehmen wir z. B. 1339: Suederus ... tenetur domui Aschradensi III mrc. arg. ..., pro quibus fidejussit ex parte Gotfridi ...; Mychaelis solvet. Hier wird keineswegs Gotfried, sondern gleich sein Bürge Sueder in Anspruch genommen.[2]) In andern Fällen tritt diese ausschliessliche Verpflichtung des Bürgen noch deutlicher hervor, indem der Name des eigentlichen Schuldners gar nicht genannt wird, wie in 677: Jacobus Lyvo fidejussit pro IX fert. ..., per primam viam solvet Grete camptrici; oder in 1322: Sedegovde fidejussit pro IIII mrc. Hermanno Vunken, in autumpno solvet.

Gegen diese Art der Verbürgung kann denn auch der im Jahre 1295 gefasste Beschluss des Raths «quod nulla fidejussio debet scribi in hunc librum, sed propria debita» (№ 1) allein gerichtet gewesen sein. Während bei der gewöhnlichen, zu der eigentlichen Schuldverschreibung nur als weitere Sicherheit hinzutretenden Bürgschaft und selbst bei der von Mehreren communi manu geleisteten, die Schuld doch immer als ein proprium debitum des ursprünglich Verpflichteten erscheint, hört sie in den vorliegenden Fällen in der That auf dies zu sein, indem der Bürge ganz an die Stelle des Schuldners getreten ist. Freilich scheint jene Willkür des Rathes späterhin wieder aufgehoben zu sein, wenigstens ist sie nicht immer beobachtet worden: um's Jahr 1302 und 1303 erscheinen wieder einige Fälle jener ausschliesslichen Zahlungsverbindlichkeit des Bürgen.[3]) Auch für diese Rechtsinstitution lassen sich übrigens die Vorbilder in norddeutschen Stadtbüchern nachweisen.[4])

Es findet sich dann noch eine ganze Reihe anderweitiger Geschäfte verzeichnet, z. B. Verlassung von Erben (133 und 1018), die vor dem Rathe geschehen musste,[5]) Verpfändung derselben (1024), die ebenfalls vor dem Rathe und zwar auch unter Zustimmung erbberechtigter Blutsfreunde vorzunehmen war,[6]) Abschluss von Compagnonschaften mit Capitaleinschuss (972 und 1329), Lieferungscontracte (494 und 495), Weiterübertragung von Forderungen (940), Abzahlung von Schulden (305, 362 und 451) u. s. w., auf welche hier indess nicht näher einzugehen ist. Die Zahl dieser nicht in einfachen Schuldforderun-

1) 389: ... tenetur ... L mrc. Rigens. arg., de quibus pueros tenebit, qui nec lucrari debent, nec perdicionem aliquam sustinere.

2) Vergl. auch 475 und 650. An letzterer Stelle ist der Name des Gläubigers übergangen. Es ist dies freilich nicht auffallender, als wenn derselbe in 1210 «Ruthenus quidam» genannt wird.

3) 892 und 1491.

4) Eine Verschreibung im Wismarer Stadtbuch lautet z. B.: Bertoldus Vogel promisit XII solidos pro tribus Slavis, quos solvet in nativitate domini. Meklenburg. Urkk.-Buch II, № 1417.

5) Oelrichs, Dat Rigische Recht S. 25, § I.

6) l. c. S. 26, § IV. — Diese Bestimmung ist z. B. in № 1515 berücksichtigt: Tebele ... cum consensu Hinrici, filii sui, ortum suum ... pignoris nomine obligavit.

gen bestehenden Inscriptionen beläuft sich im Ganzen auf 55. Ein verhältnissmässig grösserer Gewinn lässt sich aber aus den zahlreichen rechtlichen Nebenbestimmungen der gewöhnlichen Schuldverschreibungen ziehen. Von letzteren werden namentlich die Verpfändungen und Bürgschaften noch weiter zu besprechen sein.

5. Die Personen.

Fassen wir hiernach die einzelnen Bestandtheile der Inscriptionen ins Auge, so begegnen da zunächst unter den aufgeführten Personen in mannichfacher Beziehung die grössten Verschiedenheiten: es treten uns Angehörige sehr verschiedener Nationen entgegen, neben der Hauptmasse der in Riga Ansässigen auch Fremde in bedeutender Anzahl, neben den eigentlichen Geschäftsleuten Personen anderer Stände und Berufsthätigkeiten.

Wie heute herrschte auch damals im Rigischen Handel ein durch die geographische Lage des Orts bedingtes eigenthümliches Völker- und Sprachengemisch. Neben der überwiegenden Mehrheit der Deutschen erscheinen zahlreiche Russen, ferner Litauer, Letten und Liven. Während die Zahl der Erstgenannten etwa 1150 beträgt, macht die der Russen 80, der aus den andern aufgeführten Völkerschaften zusammen ungefähr 70 aus.

Leicht kenntlich sind durchgehend die Russen an ihren von den heute gebräuchlichen fast gar nicht abweichenden biblischen und griechischen Vornamen, besonders da die im Volksmunde mit denselben vorgegangenen Veränderungen meist getreu wiedergegeben sind; einigermassen klar scheiden sich auch die Landeseingeborenen mit ihren noch nationalen Namen aus. Höchst unsicher würden dagegen oft die Schlüsse werden, welche man aus denselben Kennzeichen auf die Zugehörigkeit ihrer Träger zu einer bestimmten Nationalität des Westens ziehen wollte, da in dieser Zeit selbst scheinbar ganz entscheidende Beinamen, wie sie auch im Schuldbuch gebräuchlich sind, z. B. de Anglia, de Suetia, Spaniul, Polonus u. s. w., keineswegs immer das Volksthum ihres Inhabers, sondern die schon entfernte Abkunft, auch einen längeren oder kürzeren Aufenthalt unter einem fremden Volke andeuten. Uebrigens würden derartige nähere Unterscheidungen auch wenig für uns in Betracht kommen, da, abgesehen von einigen Gotländern scandinavischen Ursprungs,[1]) von den westlichen Nationen in der That nur Deutsche im Schuldbuch vertreten scheinen.

Neben den in Riga Ansässigen ist dann diese Einrichtung auch einer bedeutenden Anzahl Fremder zu Gute gekommen. Es begegnen uns Landbewohner, Bürger der übrigen livländischen, vor Allem aber der wendischen Städte, und namentlich Lübecks. Bei der lebhaften Verbindung Riga's mit den letzteren, konnten sich die Bewohner derselben nicht ganz auf den Passivhandel beschränken. Auch sie suchten Livland auf, um dort an Ort und Stelle theils Rohproducte einzukaufen, theils ihre Waaren abzusetzen. Da nun die Gewährung von Credit hierbei häufig nicht zu umgehen, war der mit den localen Verhältnissen und Personen weniger vertraute Fremde mehr noch als der Einheimische veranlasst, seine Zuflucht zu den mit der Eintragung in das Rathsbuch verbundenen Sicherheiten zu nehmen. Freilich bieten die Aufzeichnungen selbst in dieser Beziehung nicht allzuviele Anhaltspuncte. Bezeichnungen wie: Johannes Cesar de Lubek, Johannes Levenstede de Wenda,

1) Vergl. Namen wie Puke und Sibbe; die mit «de Gotlandia» componirten Namen dagegen scheinen fast durchgehend Deutschen anzugehören.

Henricus de Verdene de Revalia oder Everhardus Swede, qui moratur in Tharbato, Jacobus, civis Gotlandiae, Johannes Dives, civis de Tharbato, Johannes de Lubeke, colonus in Locusore, in denen der beständige Wohnort klar angedeutet wird, gehören immer zu den Ausnahmen. Weit zahlreichere Aufklärungen gewinnen wir durch Berücksichtigung gleichzeitiger livländischer, norddeutscher und besonders Lübischer Urkunden. Viele der genannten Personen erweisen sich da als Gäste und an fremden Orten als Bürger mit Erben und Buden angesessen. Freilich wäre hierbei noch immer die Möglichkeit vorhanden, dass diese vor oder nach ihrem Auftreten im Schuldbuch anderweitig nachweisbaren Personen in der Zeit nachher oder vorher einen vollständigen, wenn auch nur kürzeren Aufenthalt in Riga genommen hätten, doch dürfte das einmalige oder ein über einen gewissen Zeitraum sich verbreitendes öfteres Auftreten in unserer Aufzeichnung hier meist nach einer oder der anderen Seite entscheiden.

Drittens endlich hoben wir hervor, dass die Benutzung des Schuldbuchs keineswegs auf den Kreis der eigentlichen Kaufleute beschränkt geblieben ist. Die Mitglieder der verschiedensten städtischen Gewerke, die sich gelegentlich am Localverkehr, namentlich an dem wichtigen Wachshandel, in nicht unbeträchtlicher Weise betheiligt haben, sind dabei in demselben verzeichnet worden. Aber auch Ordensritter und Vasallen, Domherren und Priester, Mönche und Ordensschwestern haben beim Abschluss von Geld- und Kaufgeschäften von dem Stadtbuche Gebrauch gemacht. Häufig ist der Stand der Personen besonders angemerkt worden, aber auch da, wo directe Angaben vermisst werden, wird öfteres Erscheinen den Kaufmann meist deutlich kennzeichnen, ein sparsames Personen anderen Berufes vermuthen lassen.

Eine grössere Anzahl von Inscriptionen — wir zählen etwa 120 — gewinnt dadurch erhöhtes Interesse, dass uns in denselben wohlbekannte Personen entgegentreten, welche in der livländischen, oder speciell der Rigischen Geschichte eine Rolle gespielt haben, oder über die sich wenigstens auch ausserhalb des Schuldbuchs mancherlei Nachrichten erhalten haben. Da begegnen uns jene Rigischen Rathmannen,[1]) die in den Kämpfen gegen den Orden,

1) Dieselben werden im Schuldbuch einfach durch das ihrem Namen vorgesetzte Prädicat Dominus gekennzeichnet, ohne dass ihre Würde jemals ausdrücklich angegeben wäre. Sie sind die domini κατ' ἐξοχήν. Ausser ihnen gesteht unsere Aufzeichnung jenen Ehrentitel nämlich noch Geistlichen und Vasallen zu, begründet ihn aber bei diesen regelmässig durch ein beigefügtes clericus, canonicus, miles u. s. w. Danach liegt es nahe, in allen Domini, welche nicht speciell als den beiden letztgenannten Ständen angehörig bezeichnet werden, Rigische Rathmannen zu vermuthen, was denn auch in sehr vielen Fällen durch gleichzeitige Urkunden zur Gewissheit erhoben wird. Indem wir hierin den in der Rigischen Rathslinie (S. 19 ff.) mit umfassender Würdigung aller Umstände entwickelten Ansichten völlig beipflichten, fügen wir nur hinzu, dass die Ausnahmen von der Regel doch häufiger scheinen, als dort angenommen ist. Abgesehen von dem dort (S. 21) bereits als Lehnsmann anerkannten Dom. Otto de Rosis, führen wir den bei Erwähnung seines Sohnes Johannes genannten Dom. Alexander an. Da sich nun der Sohn als Rigischer Vasall erweisen lässt und wir elf Jahre früher auch einem Rig. Lehnsmann Alexander begegnen, scheint aller Grund vorhanden, letzteren mit dem Alexander des Schuldbuchs für identisch zu halten (Vergl. auch Note zu № 717). Ferner ist der Dominus Bruno de Warendorpe zu nennen. Da sich ein Rigischer Rathmann des Namens nicht nachweisen lässt, wol aber gleichzeitig ein Lübischer, darf bei der grossen Anzahl der im Schuldbuche erscheinenden Lübecker letzterer gewiss mit jenem zusammengestellt werden (Vergl. Note zu № 320).

So sicher es ist, dass jener Titel in unserer Aufzeichnung Niemand willkürlich beigelegt wird, so

in den Verhandlungen mit Litauen oder bei auswärtigen Gesandtschaften mitgewirkt haben; häufig erwähnt werden überhaupt Angehörige der wohlbekannten Familien Calmar, Dersow, Dovinch, Holste, Langeside, Mitau, Morum, Münster, Ostinchusen, Pape, Prawegalle, Ratgeve, Ratporte, Rese, Rigemunde, Rode, Rogge, Sassendorp, Seymo, Tralow, Velin, Warendorp, Winman u. A. Ebenso sind die Vasallengeschlechter der Alenpois, Bardewisch, Brakel, Dolen, Lune, Pittekevir, Rosen, Stakelberg, Thoys, Uexküll, Ungern, Walmus u. s. w. zum Theil in hervorragenden Mitgliedern vertreten.

Der deutsche Orden wird öfters erwähnt, indem sowol seine Häuser, wie einzelne Ritter sich an Geldgeschäften betheiligt haben. Die mercantilen Neigungen desselben, denen er späterhin in Preussen noch weit mehr nachgab, sind bekannt genug. Ihnen vornämlich verdankte er den lange Zeit blühenden Zustand seiner Finanzen, sie aber sind es auch, die, wenigstens in ihren Folgen, ihn seinen wahren Aufgaben mehr und mehr entfremdet haben. In Livland treten dieselben schon sehr früh hervor. Schon am Ende des 13. Jahrhunderts und dann wieder 1324 hat Riga den Rittern abwechselnd — und vielleicht beide mal mit Recht — vorgeworfen, dass sie des Handels wegen mit den Heiden Frieden hielten, und wiederum, dass sie Frieden und allgemeinen Verkehr mit Litauen zu unterbrechen suchten, um letztern dann heimlich in den Grenzfestungen mit um so grösserem Gewinn selbst fortzusetzen. Auch den Betrieb der niedrigsten Art des Handels, der Hökerei mit Kohl und anderem Gemüse, sollen Meister und Brüder nicht unter ihrer Würde gehalten haben.[1]) Bei seinen reichen Mitteln und kraft der durch die landesherrliche Hoheit ihm zustehenden Privilegien, musste er freilich als gefährlicher Concurrent des städtischen Handelsstandes erscheinen und seine langdauernde Feindschaft und offenen Kämpfe mit Riga sind jedenfalls nicht weniger durch jene öconomischen Speculationen, als durch seine Herrschergelüste auf die Stadt hervorgerufen worden. Von jenen grösseren kaufmänni-

steht es auch andererseits fest, dass die Personen, denen er zukommt, nicht durchgehend so genannt werden (vergl. beispielsweise № 2 mit 45 und 51; oder 1649 mit 1650, 1653 und 1654; Johannes von Brakel, obgleich als miles bezeichnet, erscheint sogar niemals mit jenem Titel). Trotzdem wird sich durch chronologische Zusammenstellung aller bezüglichen Inscriptionen der Zeitpunkt, in welchem die Einzelnen die Rathmannenwürde erlangten, vielfach noch genauer feststellen lassen, als es bisher möglich gewesen ist.

Uebrigens giebt es einige Anhaltspunkte, dass jener Titel auch noch ausserhalb des Kreises der bisher genannten Klassen Anwendung gefunden hat. Wir finden einen Dominus Christianus cerdo, einen Dom. Gotscalcus campsor (№ 913), einen Dom. Fredericus institor. Es müsste hier zunächst nur erwiesen werden, dass jene Beinamen noch rein persönliche, die Beschäftigung ihres Trägers andeutende, nicht schon ererbte Familiennamen sind. Und dies ist wenigstens für den Christianus cerdo festzustellen (S. XXXVIII nebst Note 2). Da nun aber weder ein Gerber, noch ein Wechsler, noch auch ein Krämer die Rathmannenwürde erlangen konnte, erklärt sich das Dominus wol nur durch die Annahme, dass auch den Aeltesten der Gewerke jenes Prädicat zukam, und dass jene drei Personen eben als solche ihn führen. Eine Stütze erhält diese Ansicht dadurch, dass auch im ältesten Hamburgischen Stadterbebuch das gleiche Verhältniss obzuwalten scheint (Vergl. Reimarus, Ueber das älteste Hamburg. Stadterbebuch in der Zeitschr. für Hamburg. Gesch. I, S. 459 ff.)

Weit weniger bestimmt begrenzt ist dagegen der Gebrauch des Titels Domina bei Frauen, der desshalb auch nicht sichere Schlüsse auf den Stand zulässt. Die in № 430 als Domina bezeichnete Elizabeth z. B. ist die Gattin des Henricus Niger sutor, der selbst niemals den entsprechenden Titel führt; ebensowenig wird der Gatte der Domina Margaretha Johannis Ludolphi jemals in gleicher Weise ausgezeichnet.

1) Livländ. U.-B. I, № 585 (S. 750) und Napiersky, Russisch-Livländ. Urkunden № 62.

schen Unternehmungen des Ordens kann nun freilich im Schuldbuche nicht die Rede sein, schon weil dieselben mit Umgehung der inländischen Verkehrscentren direct mit dem Auslande betrieben wurden. Hier sehen wir ihn vielmehr zur Zeit, da das gute Einvernehmen mit der Stadt noch andauerte, hervorragenden Mitgliedern des Rigischen Handelsstandes mehrfach sehr namhafte Geldsummen vorstrecken und so dem örtlichen Verkehr bedeutende Dienste leisten. Voran steht der Ordensmeister selbst mit Summen von 40, 100 und 140 Mark Silber. Durch ein merkwürdiges Zusammentreffen ist eine derselben im Jahre 1295 noch theilweise jenem Rathmanne Volmar Dovinch zu Gute gekommen (№ 1566), der drei Jahre später in der Schlacht bei Neuermühlen gegen den Orden gefallen ist.[1]) Sodann sind die Häuser (oder Voigte und Kämmerer) von Mitau, Dünamünde, Ascheraden, Segewold, Wenden, Karkus, Weissenstein und Oesel öfters, und regelmässig mit sehr ansehnlichen Beträgen, die zu den grössten überhaupt anzutreffenden zählen, verzeichnet worden. Nur das Haus Mitau leiht einmal die geringfügigere Summe von 5 Mark aus (1195), wie auch der Voigt von Weissenstein öfters kleinere Geschäfte im Betrage von 4, 8, 10, 12 und 26 Mark macht.

Auch die Stadt selbst, die Rigischen milden Stiftungen und einzelne Corporationen sind bei Gelegenheit von Leihgeschäften bisweilen im Buche anzutreffen. Als Erstere um's Jahr 1292 auf kürzere Zeit 59 Mark aufnahm, leisten vier Rathmannen Bürgschaft (233); das Georgenhospital leiht ein mal 6½ Mark aus (110); der Heilige Geist benutzte im Jahre 1289 seinen Credit zu drei verschiedenen malen (220. 1336. 1813).[2])

Von ganz besonderem Interesse ist aber das Erscheinen der Corporation der Pilger. Wie Bischof Albert fast alljährlich ausgezogen, um diejenigen zu sammeln, «die bereit waren, sich als Mauer vor das Haus des Herrn zu stellen», welchen Trost ein zahlreiches Eintreffen derselben im Frühling den Bewohnern der jungen Ansiedlung gewährt, einen wie grossen Antheil dann jene Fremdlinge an der Eroberung und Christianisirung des Landes, an der Befestigung der Stadt genommen hatten, braucht hier nicht wiederholt zu werden. Der bischöfliche Landesherr hatte ihre Verdienste anerkannt, indem ihnen die Rechte einer Genossenschaft, unter Anderem die selbständige Wahl ihres mit kriegerischen und richterlichen Befugnissen ausgestatteten Oberhauptes, sodann Antheil an gewissen Nutzungen der Stadtmark, eingeräumt waren. Ziemlich häufig lassen sie sich denn auch bis zum Jahre 1232 als geschlossene Corporation nachweisen.[3]) Durch das Erstarken des Bürgerthums mag letztere in der Folgezeit in den Hintergrund gedrängt sein, dass sie aber nach Vollendung der Eroberung des Landes keineswegs verschwunden,[4]) ihre genossenschaftlichen Rechte nicht eingebüsst habe, dafür sprechen ganz entschiedene Zeugnisse.

Zunächst ersehen wir aus № 1756, dass die Gemeinschaft noch um's Jahr 1295 über eigene Mittel verfügte, indem sie damals dem Berthold von Velin die Summe von

1) Vergl. Anmerkung zu № 161.

2) Vergl. Gutzeit, Riga's älteste Wohlthätigkeitsanstalten (Mittheilgg. aus der livld. Gesch. XI, S. 526 ff. und namentlich 529), wo ein weiterer Beleg für die Ansicht, dass «hospitale» schlechthin das des Hlgen Georg bezeichne (s. Anmerkg. zu № 110), beigebracht wird.

3) Die bezüglichen urkundlichen Belege sind sehr vollständig gesammelt von Winkelmann in seinen Livländischen Forschungen (Mittheilgg. aus der livländ. Gesch. XI, S. 340). Zu erinnern wäre allenfalls noch an den «Fredehelmus, dux et advocatus peregrinorum» bei Heinrich von Lettland XXVIII, 5.

4) Vergl. Winkelmann l. c.

21 Mark vorstreckte. Ebensowenig war ihr bis zum Ende des Jahrhunderts das Recht der Wahl ihres Hauptes, dessen kriegerische Gewalt freilich im Laufe der Zeit verloren gegangen zu sein scheint, abhanden gekommen. Nach dem Umgearbeiteten Rigischen Recht küren die Pilger ihren Voigt selbständig, dem dann vom Rathe die Investitur unter Einweisung in die Befugniss, seine Untergebenen nach Rigischem Stadtrecht zu richten, ertheilt wird.[1]) In alter Weise, wie zu Anfang des Jahrhunderts, werden noch im Jahre 1298 Pilgervoigt und Pilger unter den übrigen städtischen Corporationen genannt.[2])

Diese Fortexistenz der Genossenschaft ist sehr erklärlich, da wenigstens das ganze 13. Jahrhundert hindurch die Pilgerfahrten nach Livland in Norddeutschland nie ausser Gebrauch gekommen sind. Man nahm dort fortwährend den regsten Antheil an den Geschicken der Colonie, der man sich in so mannichfacher Beziehung verwandt fühlte, auf die man materiell so vielfach angewiesen war. War der Erwerb des Landes auch schon längst gesichert, so bot sich in den fortwährenden Russen- und Litauerkriegen für rüstige Streiter stets neue Gelegenheit zu thätiger Mitwirkung. Dass sich Gelübde von Pilgerfahrten überhaupt in Norddeutschland weit häufiger auf Livland, als das gelobte Land richteten, wird durch die Verhältnisse leicht verständlich. Die dortigen Stadtbücher zeigen denn auch zur Genüge, wie häufig damals noch entweder die eigene Fahrt dorthin, oder die Ausrüstung eines Kriegers zu Gunsten des Landes gelobt wurde.[3])

Zum Schlusse sei hier noch auf die № 1336 hingewiesen, in der durch die Rigischen Rathmannen Arnold Crispus und Andreas Parvus von Seiten der (lateinischen) Marienkirche in Smolensk[4]) 12 Mark leihweise vergeben werden. Dass Smolensk fortwährend vor Allem mit Riga durch den regsten Handelsverkehr verbunden gewesen, ergab schon jener älteste Vertrag vom Jahre 1229, dann der neu abgeschlossene des Jahres 1284 und nicht weniger der Umstand, dass die Urkunde über ein vom Fürsten Feodor Rostislawitsch zwischen einem Deutschen und einem Russen im letztgenannten Jahre gefälltes Urtheil im Rigischen Archive aufbewahrt wurde.[5]) Aus der Thatsache aber, dass um 1289 die Vermögensverwaltung der deutschen Kirche in Smolensk sich ganz in den Händen von Mitgliedern des Rigischen Raths befand, darf geschlossen werden, dass der

1) Iset oc also, dat de pelegrime enen voghet kesen willen, den scolen se kesen mit wulbort des rades. Unde so wanne se ene ghekoren hebben, so scolen se ene uppe dat hůs bringen des naghesten vridaghes vor den rat unde so sal men eme seggen, dat he richten sal over de pelegrime, so we over se claghet, na uses stades rechte. Vergl. dagegen die wesentlichen Entstellungen dieser Bestimmung bei Oelrichs, Dat Rigische Recht etc. S. 64.

2) Livld. U.-B. I, № 570: capitaneus peregrinorum, nec non ipsi peregrini.

3) Vergl. z. B. eine Inscription von 1272 im ältesten Hamburg. Stadterbebuch (Zeitschrift für Hamburg. Gesch. I, S. 423): Domina Elburgis, relicta Ratmari Buschen, resignavit Johanni, fratri suo, bona, que in Widenborg dinoscitur habere, sub hac forma, quod si idem Johannes in peregrinatione versus Rigam moriretur, dicta domina cum dictis bonis faciendi et dimittendi habet liberam facultatem etc.; dann eine von etwa 1283 bei Fabricius, Das älteste Stralsundische Stadtbuch S. 48, № 193: Henricus de Dame resignavit genero suo Johanni hereditatem suam in platea molendini tali racione, quod de parte sua mittetur vir unus in Riga (!) etc. Wie gewöhnlich die Pilgerfahrten in den Wendischen Städten waren, zeigt auch das Meklenburg. Urkk.-Buch an vielen Stellen.

4) Erwähnt wird dieselbe schon im Handelsvertrage von 1229 (Livld. U.-B. I, № 101, S. 129 und 130, § 29 resp. 32): ... оу Латинескои церкви. Vgl. auch Sartorius-Lappenberg, Urkundl. Gesch. des Ursprungs der Hanse I, S. 116 ff.

5) Vergl. Napiersky, Russisch-Livländ. Urkunden № 37.

dortige deutsche Handelshof damals in ausschliesslicher Abhängigkeit von Riga gestanden habe.

6. Die Personennamen.

Auf die Personenbezeichnungen im Schuldbuche muss noch näher eingegangen werden, theils um festzustellen, inwieweit dieselben sichere Schlüsse auf Herkunft, Beschäftigung u. s. w. ihrer Träger zulassen, theils um unser Verfahren im Beziehen scheinbar sehr verschiedener Namen auf dieselbe Person zu begründen, endlich auch, um die undeutschen national zu bestimmen.

Bekanntlich sah man schon zu Anfang des 12. Jahrhunderts die blossen Vornamen als zu wenig unterscheidend an. Es bedurfte in dieser Beziehung nicht allein der Trennung einer Person von allen übrigen, sondern auch einer besonderen von den gleichnamigen. Man begann daher, characteristische Beinamen zu gebrauchen, welche von verschiedenen Merkmalen hergenommen, auch von verschiedener Bedeutung sind.

Man formte sie einfach dadurch, dass man dem Vornamen den Namen oder Stand des Vaters oder der Mutter im Genetiv hinzufügte oder angab, in welchem verwandtschaftlichen Verhältnisse sich eine Person zu einer anderen, wol allgemeiner bekannten, befand (im Schuldbuche: Albertus Eghardi, Bernardus Meynardi, Johannes institoris, Theodericus advocati; Arnoldus Christinae; Wernerus frater Herbordi); man nannte das Land, aus dem Jemand stammte, oder das Volk, dem er angehörte (de Anglia, Osilia, Suetia; Curo, Esto, Misner); oder Stadt oder Dorf, in welchem man geboren (de Bardewisch, Copmanhavent, Quernehamel; de Aschradis, Ymmekyle);[1]) dann konnte die augenblickliche Lage der Wohnung als Kennzeichen dienen (Arnoldus apud domum vinariam, Bertholdus prope murum, Johannes de domo orti); ferner Amt, Würde oder Beschäftigung (Letteschepape, scultetus, vorsprake; oder claviger, cleinsmit, clipifex, rubeus textor); endlich besonders auffällige geistige oder körperliche Eigenschaften, von denen viele Spottnamen sind (Homot, facetus, sapiens; niger, rufus, parvus, calvus, crispus, luscus, pulcher, claudicans). Auch von Thieren und Sachen sind Beinamen hergenommen, und zwar meist wol durch Vermittlung der Marken, welche einzelne Häuser führten (Cignus, Lupus; Kercebom, Plumbom, Peterciliencol), während andere offenbar von irgend einer zufälligen Begebenheit herrühren, daher am Schwierigsten zu deuten sind (Durecop, Gudekumpan, Redepenninch, Rodehose, Springingut).[2])

Auch die Häufung mehrerer Beinamen, die dann natürlich aus verschiedenen Kategorien gewählt sind, ist durchaus nicht ungewöhnlich (Bernoldus pistor de Bremis, Johannes Albus de Tharbato, Henricus Niger sutor).

Aus diesen Beinamen von zunächst rein-persönlicher Bedeutung haben sich allmählich die Familien- und Geschlechtsnamen entwickelt. Ein Beiname verschaffte sich

1) Die Namen der bedeutenderen livländischen und estländischen Ortschaften sind beinahe alle derart verwandt worden; von den curländischen nur Mitau und Doblen.

Die Ansicht Bunge's (Livld. U.-B. II, Vorrede S. XIV), dass der Name Dorpat sich so nicht nachweisen lasse, wird durch unsere Aufzeichnung mehrfach widerlegt.

2) Vergl. Pott, Die Personennamen, insbesondere die Familiennamen S. 9 ff., Wiarda, Ueber die Vornamen und Geschlechtsnamen S. 158 ff. und Pauli, Lübeckische Zustände S. 59 ff.

vorzugsweise Geltung, verdrängte andere, etwa neben ihm gebräuchliche, ward wol auch in schriftlichen Aufzeichnungen angewandt und gewann dadurch mehr und mehr Festigkeit. Der Sohn folgte darin häufig dem Vater, so dass schliesslich die persönliche Beziehung ganz verschwunden und der Name Familienname geworden war.[1])

Im Schuldbuch befinden wir uns noch in einem völligen Uebergangsstadium: zunächst werden einige Personen durchgehend nur mit dem Vornamen bezeichnet, so dass sie überhaupt noch keinen Beinamen geführt, oder sich desselben wenigstens so gut wie gar nicht bedient haben werden. Hierher gehören Dom. Elverus, Escelus, Dom. Hildeboldus, Dom. Mauricius, Vrowinus, Vulbernus und Dom. Wigboldus.

In andern Fällen, wo Beinamen genannt werden, haben dieselben jedenfalls noch persönliche Bedeutung. Dies muss z. B. meist dort angenommen werden, wo Jemand abwechselnd verschiedene Beinamen trägt, wie Bertholdus Luscus auch B. apud Dunam, Christianus cerdo[2]) auch Chr. prope Dunam, Johannes de Zwerin daneben J., gener Hartwici, genannt wird. Eine derart veränderliche Bezeichnungsweise ist von dem Familiennamen mit doch wesentlich exclusivem Charakter offenbar noch weit entfernt. Weiterhin ergeben sich bereits die Uebergänge zum letzteren: so wird Heinricus, filius dom. Gerhardi Magni, später selbst Heinricus Magnus genannt.[3])

Sehr häufig aber ist der Charakter des Familiennamens völlig ausgesprochen. Dies scheint namentlich bei den angesehensten Geschlechtern, deren Mitglieder häufig in den Rath gelangten, der Fall zu sein, so bei den Bevern, Dovinch, Hogeman, Langeside, Ostinchusen, Pape, Tralow, Winman. Vater und Sohn oder mehrere Brüder tragen hier unverändert denselben Namen.

Die einzelnen Namen sind also keineswegs immer zuverlässige Kennzeichen für gewisse persönliche Eigenschaften ihres Inhabers. Die die Verwandtschaft und Beschäftigung andeutenden haben indess wol in ganz überwiegender Mehrheit den persönlichen Charakter bewahrt, während bei den auf die örtliche Herkunft gehenden schon meist das Gegentheil der Fall ist. Sind letztere somit nicht völlig beweisend für Volksthum und Geburtsort des Individuums, so wenigstens für die Abstammung der Familie aus bestimmten Gegenden. Sachsen und Westfalen zeigen sich da durchgehend als Mutterland der damaligen Rigischen Bevölkerung.

Schon aus dem Erwähnten ergiebt sich, dass das Zusammenfassen aller auf eine Person bezüglichen Inscriptionen mit mehrfachen Schwierigkeiten verbunden ist Es wurde der Personen gedacht, die bald diesen, bald jenen Beinamen führen. Eine gleichzeitige Aufführung der letzteren belehrt zuweilen über die Identität scheinbar verschiedener Personen,[4]) wie denn auch ein genaueres Beachten der Verhältnisse, unter denen zwei Personen genannt werden, öfters zu demselben Resultat führt.

Ebenso gewöhnlich ist es aber, dass eine Person, welche an der einen Stelle Vor- und Beinamen führt, an der andern allein mit dem ersteren erscheint. Da nun die Zahl

1) Wiarda, l. c. S. 116 ff.

2) Dass der Beiname cerdo bei Chr. noch kein erblicher ist, ergiebt sich auch daraus, dass sein Sohn, der eben genannte Berthold, ihn nicht trägt.

3) Vergl. 688 mit 747 und 1149.

4) In 1023 wird z. B. Bertholdus Luscus apud Dunam genannt, der sonst entweder B. Luscus oder B. apud Dunam heisst; in 992 Johannes Bremere de Perona, der bis dahin als J. Bremer oder J. Pernov erschien.

derer, die consequent nur diesen führen, ziemlich klein ist, muss in all' den Fällen, wo eine Person derartig bezeichnet wird, zunächst vorausgesetzt werden, sie sei mit einer sonst genauer gekennzeichneten identisch. Herrscht schon bei dem einzelnen Schreiber in Anwendung der Namen keine Consequenz, so zwischen den verschiedenen vollends keine Uebereinstimmung. So werden Adam Rumelant, Ertmarus de vinario, Lubbeke de Vitebeke, Richardus Winman u. A. häufig nur beim Vornamen genannt. Die Identität ergiebt sich hier durch Rücksichtnahme auf Zeit und Schreiber der Inscriptionen, auf Associationen, Geschäftsverbindungen, Art des Geschäfts u. s. w. Allgemein gilt dabei die Regel, dass eher wohlbekannte und häufig erwähnte, als weniger hervortretende Persönlichkeiten derart kurz bezeichnet werden. Auch das blosse Nennen eines Beinamens, der gleichzeitig von Mehreren geführt wird, z. B. Cernekowe, Rex, Vorneholt,[1]) giebt bisweilen zu Zweifeln Anlass.

Eine weitere Inconsequenz, die wenigstens bei der grossen Menge von Namen leicht Verwirrung veranlasst, liegt in dem Gebrauch der Beinamen bald in deutscher, bald in latinisirter Form. Meist ist es den Schreibern angemessen erschienen, auch die plattdeutschen Personennamen ins Lateinische zu übertragen, nur wenige Personen führen consequent den deutschen Beinamen, ziemlich viele dagegen abwechselnd den lateinischen und den deutschen. Als Beispiele sind etwa anzuführen: Albertus Rhetor (Vorsprake), Albertus institor (cremer), die Gebrüder Aestas (Somer), Facetus (Hovesche), Gerhardus rasor pannorum (scherere), Gerlacus Gigas (Rese), Henricus Niger (Suertinch), Henricus Sapiens (Wise), Johannes de Domo caedis (Slaychthus), Johannes de Domo orti (Garthus), Johannes Luscus (Schele) piscator, Lutbertus Bonus Socius (Gudekumpan), Segebodo Theutonicus (Dusche), Sifridus de Arena (Sandis), Waltherus Caulis Petrocilini (Peterciliencol) und Willekinus Vir (Man).

Auch bei den Vornamen giebt es ein Moment, das sich der Vereinigung zusammengehöriger Verschreibungen zunächst entgegenstellt: es ist der ununterbrochene Wechsel der vollen mit den Koseformen.

Die Bildung der letzteren ist im Allgemeinen eine überaus gleichförmige. Die meisten sind durch Verkürzung entstanden, indem eins der beiden in der deutschen Namensbildung in der Regel verwandten Compositionsglieder abgeworfen ist. Bei der Bildung Gese aus Giseltrud, Lude aus Ludolphus, Cono aus Conradus ist das zweite, bei der von Druda wahrscheinlich aus Gertrud das erste Glied verloren gegangen.

In weniger zahlreichen Fällen sind sie durch Contraction gebildet, indem zwar beide Compositionsglieder, jedoch nur bruchstückweise erhalten sind, z. B. in der Ableitung Thimmo von Thietmar und Rolf von Rodolph.[2])

Bei vielen derart entstandenen Formen ist dann eine weitere Veränderung durch Verkleinerung, namentlich mit der Silbe ke eingetreten. Aus Cono wird Conike, aus Druda Drudike, aus Gese Geseke, aus Lude Ludeke. Der verkleinerten Form auf ke entspricht in der Regel eine latinisirte auf kinus. Neben Godeke findet sich Godekinus, neben Meyneke Meynekinus, neben Robeke Robekinus.

Eine eigenthümliche Erscheinung ist es, dass zuweilen mehrere Namen eine gemein-

1) Vergl. 80. 1287 und 82.

2) Vergl. Stark, Die Kosenamen der Germanen S. 99 ff.

same Koseform haben, wie z. B. bei uns Lule sowol für Ludolphus wie für Lubbertus vorkommt,[1]) während andererseits wieder ein Name oft mehrere Koseformen hat, etwa Werner die Derivative Werneke und Wessel.

Die Kosenamen des Schuldbuchs lassen sich fast durchgehend als allgemein-niederdeutsche nachweisen. Besonderes Interesse erregen aber einige Formen, die wie Lammeke für Lambert, Talke für Adelheid, Vicko für Fredericus, Wicke für Wilhelm, als specifisch friesische betrachtet werden. Weitere Schlüsse aber darauf, dass, wie schon Bischof Albert die besten Kräfte für seine livländische Colonisation gerade aus friesischen Gegenden herbeizog, auch noch zu Ende des Jahrhunderts ein grösserer Theil der Rigischen Bevölkerung jenen unmittelbar entstammt sei, wagen wir wenigstens aus jenen Namensformen nicht zu ziehen, da dieselben damals bereits über ihr ursprüngliches Gebiet hinaus Verbreitung gefunden zu haben scheinen.

Wir fügen eine Uebersicht der in unserer Aufzeichnung gebräuchlichen Kosenamen bei, deren Zusammenhang mit den entsprechenden vollen Formen sich zum Theil aus ihr selbst ergiebt.

Ado, Ade abgeleitet von Adolphus (Strackerjan, Die jeverländischen Personennamen S. 22).[2])
Aleke, Alke von Alheydis (Stark, Die Kosenamen der Germanen S. 72).
Bertheline von Berthelmus (l. c. S. 60).
Bodo von Regenbodo (vergl. № 139 und 700).
Bolte von Reimboldus.
Brendeke wahrscheinlich von Hildebrandus.
Cono, Conike von Conradus.
Druda, Drudike von Gertrud.
Evert von Everhardus.
Gese, Geseke von Geltrud resp. Giseltrud (Stark S. 40), wird jedoch auch mit Gertrud in Verbindung gebracht.
Gise, Giseke von Giselbert (l. c. S. 56).
Godike von Gotfried.
Hebele wahrscheinlich von Heylburc.
Hence, Henke, Henneke von Henricus (l. c. S. 71, 76 und 57, Note 1).
Hesselo, Escelus von Hermannus (l. c. S. 92 und Förstemann, Deutsches Namenbuch S. 651).
Heydeko von Heydenrik (Stark S. 57, Note 2).
Heyle, Heylke von Heylburc, —drud, —gard (Strackerjan S. 23), auch von Heilwig (Stark S. 69) und Hildegund.
Heyneman wol identisch mit Heinrich (vergl. unten Thideman und Thiderich).
Lammeke von Lambert (Strackerjan S. 21).
Lubbeke von Lubbert (vergl. № 122 mit 998).
Lude und Ludeke im Schuldbuch nur für Ludolphus gebräuchlich, sonst auch für Luder und Ludwig (Stark S. 56).
Lule für Ludolphus und Lubbertus.
Meyneke für Meynrich (l. c. S. 64) und Meynhard (Bunge, l. c. S. X).
Reyneke von Reynhard.
Robeke von Rotbert.
Roleke, Rolaf, Rolef, Rolof von Rodolphus (Stark S. 91 und 139 und Strackerjan S. 25).
Tale, Talke von Alheydis (Strackerjan S. 21).

1) Vergl. 1026 mit 1272 und 1073 mit 1032.

2) Bunge, Livld. U.-B. II, Vorrede S. X, stellt Adeke mit Adam zusammen.

Tebele, wahrscheinlich Verkleinerung von Tebbe, das von Tyburgis abzuleiten ist (Stark S. 127).
Thilo, Thileko und Thileman identisch mit Thideke, Thideman und Thiderich.[1])
Thimmo von Thietmar (Stark S. 112).
Vicko von Fredericus (Stark S. 185 und Strackerjan S. 23.)
Volziko von Volquinus.
Vullo von Vulbernus (vergl. Note zu № 1135).
Vulvike wahrscheinlich von Vulvericus.
Wendele von Wendelburgis.
Werneke und Wessel von Wernerus (Strackerjan S. 18).
Willeke und Wicke von Wilhelmus (Stark S. 71 und Oldenburgisch. Lagerbuch von 1428 bei Ehrentraut, Friesisches Archiv I, S. 433).
Wobla (wol für Wobbele oder Wobbe) von Waldburgis (Stark S. 119 und 129).[2])

Diesen deutschen Formen ist der Name Brosius hinzuzufügen, der durch die gleiche Verkürzung aus Ambrosius entstanden ist, wie das bekanntere Claus aus Nicolaus, Gretha aus Margaretha u. s. w.

Für die russischen Namen ist, besonders im Gegensatz zu den unter den Deutschen gebräuchlichen, charakteristisch, dass die alten nationalen völlig den mit dem Christenthum überkommenen fremden gewichen sind. Kaum vier oder fünf von den ersteren lassen sich aus dem Schuldbuch aufführen.

Im Ganzen sind uns dieselben hier sehr correct überliefert worden, so dass über die Nationalität des Trägers eigentlich nie ein Zweifel herrscht und sich auch durchgehend die zu Grunde liegende Form erkennen lässt. Abweichungen von derselben erklären sich meist durch die russische Aussprache selbst. Nur selten ist man dem Hange gefolgt, an Stelle der unverständlichen fremden Namen ähnlich klingende deutsche zu setzen.[3])

Vertreten sind von denselben überhaupt folgende:

Accatie (Акакій).
Affrem (Ефремъ).
Alexe, Alexi.
Andre, Andrey.
Astaphe (Евстаѳій; vergl. auch den Остафий дядко im Livld. U.-B. I, № 492).
Bogedan.
Boris.
Chodere (Ходорь und Ходоръ für Ѳеодоръ; vergl. Морошкинъ, Славянскій именословъ стр. 200).[4])
Chome, Chomke, Gome und Home (Ѳома).
Clemente (Климентъ).
Condrat.
Coste (Коста und Костъ wahrscheinlich aus Константинъ verkürzt; Moroschkin, l. c. S. 103).
Cuseman, Cusemannus (Козьма; vergl. den

1) Vergl. Bunge, l. c. S. X. — Diese zunächst auffällige Gleichstellung, namentlich von Thideman und Thiderich ist im Schuldbuch an der Bezeichnung von zwölf verschiedenen Personen nachweisbar. S. auch Livld. U.-B. II, № 878 und 879, wo dieselbe Person abwechselnd Thidericus und Thidemannus de Stocken genannt wird.

2) Auch Loseko und Seghelicke, sowie die Frauennamen Cilleke, Dedike und Svenike scheinen Koseformen zu sein, ohne dass wir aber die Ableitung anzugeben wüssten.

3) Beispiele hierfür sind indess Henneke, Herman, Thideman und Wescelus Rutheni.

4) In einem Schreiben Wilna's vom 19. Februar 1496 wird Danzig ersucht, die Güter des daselbst verstorbenen Reussen Chodor dem Vorzeiger Simeon zu übergeben (Ungedr. Urk. des Danziger Stadtarchivs).

Cusemannus, princeps regis Nogardiae, im Livld. U.-B. I, № 546).
Cynifonth (Ксенофонтъ).
Daniel.
Demas.
Demiter, Dimiter.
Dobre (Добре).
Domiane (Даміанъ).
Gastile, Gaist (Гостило; vergl. Moroschkin S. 63).
Golovke.
Grigor.
Henneke (Геннадій?).
Jachim, Joachim (Іоакимъ).
Jacov, Jacowe.
Jerman, Herman (Германъ).
Josep.
Jurie, Jurgie, Jurian (Юрій).
Iwan, Johan.
Lazar.
Luceke, Lutzike (Лука).
Lucav (etwa von лукавый).
Macharius (Макарій).
Manole, Manul.
Mathe (Матѳей; vergl. auch Moroschkin S. 120).
Maxim.
Michal.
Myskerop (Никифоръ).
Nicolaus.
Olifer (Олферій aus Елевѳерій bei Moroschkin S. 143).
Olifrem.[1])
Osip.
Parfenie (Парѳеній).
Paule.
Peter.
Porfirius (Порфирій).
Radeke (Иродіонъ, Родіонъ).
Raslav, Raslowe (Ростиславъ).
Rathe (?).
Samson.
Savsede, Savezade (?).
Sedile, wol mit сидѣлый in Verbindung zu bringen.[2])
Smene, Smone.
Steppan.
Sydrat (Исидоръ, Сидорикъ).
Thideman (wol für Ѳеодоръ).
Timmusche, Timoske (Тимоша, Тимошка von Тимоѳей bei Moroschkin S. 192).[3])
Tyrentey (Терентій).
Ulexe (Алексій).
Wassil, Watzyl, Wescelus.[4])
Zacharie (Захарій).

Einige dieser einfachen Namen scheinen mehr den Charakter von Bei- als Vornamen zu haben, wie Golovke, Lucav, Sedile. In andern Fällen finden sich bereits componirte, indem nähere Bezeichnungen, die jedenfalls national, den Taufnamen hinzugefügt sind, wie bei Iwan Buyavin und Peter Dolbene (etwa von долбень abzuleiten?). Besonders beliebt scheinen hierfür Thiernamen zu sein: wir begegnen dem Jacowe Bobre de Plotsc, dem Nicolaus dictus Wolk und dem Johannes Seyse Ruthenus.[5]) Alle andern nähern Bezeichnungen dagegen, die sich für Russen finden, sind offenbar nicht national, sondern einfach den deutschen Beinamen nachgebildet.

1) ?. Zwar findet sich der Name Олифремъ in einer Nowgoroder Urkunde des Revaler Rathsarchivs (etwa vom Jahre 1425), doch scheint er sich hier auf einen Deutschen zu beziehen, so dass wol Wolfram darunter zu vermuthen ist.

2) Vergl. den Russen Sydile im U.-B. der St. Lübeck II, S. 567, Note 15.

3) S. den Тоумаше Смолнянинъ im Livld. U.-B. I, № 101, S. 120.

4) Wezcele, princeps regis Nogardiae. Livld. U.-B. I, № 546.

5) Letzterer doch wol ein in's Deutsche übertragener чижикъ. Der umgekehrte Fall liegt bei dem Индрикъ Чижикъ (Livld. U.-B. I, № 101, S. 133) vor.

Auch bei Bestimmung der litauischen Namen fehlt es nicht an mancherlei Anhaltspuncten. Mehrere derselben sind uns gleichzeitig in den Wegeberichten überliefert worden, und wenn sich andere bei den Preussen finden, so wird dies — bei der engen Verwandtschaft derselben zunächst mit den Litauern — in unserer Aufzeichnung wol sicher für den litauischen Ursprung beweisen. Da ferner diese Namen, wie die meisten deutschen, aus zwei Gliedern gebildet zu sein scheinen, so genügte es zu ihrer Bestimmung, auch nur einen der Compositionstheile als litauisch festzustellen. Es sind hier nachstehende zu nennen:

Galeyne (vergl. «Gayline de tolk von der Memel» in den Litauischen Wegeberichten in SS. rer. Prussicar. II, S. 666).
Johannes Maseghe (vergl. den litauischen König Maseke in der livländischen Reimchronik Vers 11964).
Jovnule.
Loyteke, Lovtike, Leycike.
Myndowe.
Nedruce (Nadrus, preussischer Name in Samland; vergl. Vater, Die Sprache der alten Preussen, S. 145 ff.).
Novsade.
Pabilte de Crowen (Pobilte oder Povilte in den Wegeberichten, l. c. S. 680).
Pelech (?).
Plikke (litauisch = calvus).[1]
Rameyze de Kernowe (Romeyke in den Wegeberichten, l. c. S. 688).
Ropite de Duneburgh (Robütte in den Wegeberichten, l. c. S. 677).
Saluce.
Sedegovde (Wissegawde und Gedegawde in den Wegeberichten, l. c. S. 698 und 711; Steynegawde als preussischer Name in den Учен. Записки 1. и 3. отд. Академіи Наукъ томъ III, стр. 744 слѣд.).
Somgote (wol für Somgovde).
Studile de Kernowe.
Surdego (preuss. Surtike in den Учен. Записки l. c.).
Surkante (Gedekant in den Wegeberichten, l. c. S. 673 und das preussische Wissekant in den Учен. Записки l. c).
Tovtule (vergl. Tewtiwil, den Neffen des Mindow).
Viscegede (vgl. Waynegede, Skawdegede, Jawnegede in den Wegeberichten, l. c. S. 676, 679, 680, und das preussische Milegede und Tulegede in den Учен. Записки l. c.)

Weit grössere Schwierigkeiten macht die Bestimmung der lettischen und livischen Namen, da uns bei den meisten alle sprachlichen und historischen Hilfsmittel im Stich lassen. Wir haben deshalb auch auf die von Personen, in deren Verbindung Jemand erscheint, grösseres Gewicht legen müssen. Letten scheinen folgende zu sein:

1) In Bezug auf den hier erwähnten Plikke und den weiter unten folgenden Surkante lässt sich zu unserer № 1885 aus den von Zeissberg neuerdings entdeckten livländischen Annalen (vergl. dessen Aufsatz «Ueber eine Handschrift zur älteren Gesch. Preussens und Livlands» in der Altpreuss. Monatsschrift Bd. VIII, S. 577 ff.) ein Nachtrag liefern. In denselben heisst es (l. c. S. 600): Anno domini 1309 Swalegote filius regis Letovie fuit in Lytowia (l. Lyvonia) cum magno exercitu et anno sequente occisa (!) sunt in Riga Plyke et Surkante. Rex Viten obsedit Ropam et in hyeme sequenti occisi sunt. Vergl. dazu die Annales Ronneburgenses ad a. 1310 (SS. rer. Prussic. II, S. 145).

Wahrscheinlich ist, dass die Genannten als litauische Boten nach Riga gekommen und dort auf Betrieb des Ordens getödtet sind.

Baldune.
Cagrippe (bei Heinrich von Lettland XXIII, 5 der Lette Warigribbe).
Culien.
Curlemusche.
Darbeslave.
Ghedere.
Gotene, Gottene.
Jerust de Kokenhusen (?).
Latisce (Leticie).
Lyxsche.
Maccele.
Mesewarde.
Mixe.
Pece (?). Vergl. den Letten Paike bei Heinrich von Lettland XV, 7.
Pluceke, Pluteke (?).
Pureke (?).
Remmeke (bei Heinrich von Lettland XVII, 2 und öfters der Lette Rameke).
Rovele.
Tade.[1])
Tridde.
Veisbalde.
Veysce.
Virebalde.
Wadune.

Liven dagegen die nachstehenden:

Alice (?).
Arowe (?).
Kage de Rodenpois.
Kaire (Cayere).
Caulem (Caughelemme). Vergl. den «Livo, nomine Cauleme» im Livld. U.-B. I, № 529.
Clawes Culles.
Cunne («Kunne, Livo in insula Dolen commorans» im Livld. U.-B. III, № 966[a]).
Esdesere (?).
Elmede.
Erp.
Jani de Leneworde.
Ymake (Ymatke), filius Kagen de Rodenpois.
Yuwage (juwa im Livischen = wohl, recht).
Suscike (?).
Veldis.
Verbile (Verbele). Vergl. die livische Diminutivform verblinki = Sperling.
Vilemeles.

7. Die Münzverhältnisse.

Die ältere livländische Münzgeschichte entbehrt noch so völlig der sicheren Grundlage, dass es uns hier fern liegt, unsere eigentliche Aufgabe überschreitend auf dieselbe in weiterem Umfang einzugehen und den luftigen Bau bisheriger Annahmen durch neue Hypothesen fortzuführen. Für eingehendere Forschungen auf diesem Gebiete würden freilich die ausserordentlich zahlreichen Angaben des Schuldbuchs ein vortreffliches Material bilden. Wir müssen uns darauf beschränken, die unserer Aufzeichnung eigenthümliche Terminologie festzustellen und, soweit dies möglich, die aufgeführten Münzen nach ihrem heutigen Geldwerth zu bestimmen.

Das gotländische Münzwesen, über welches leider ebensowenig etwas Genaueres bekannt ist, bildet den Ausgangspunct für das Rigische. Nach einer Bestimmung Bischof Alberts vom Jahre 1211 sollten $4\frac{1}{2}$ Mark Rig. Pfennige aus der gotländischen Mark

1) Dieser Name wird bei Förstemann, Deutsches Namenbuch S. 1144, zwar auch als deutsch aufgeführt, doch sprechen die, in deren Verbindung er erscheint, bei uns für den Eingeborenen.

Silber geprägt werden;[1]) durch den 1225 von Wilhelm von Modena zwischen Stadt und Bischof vermittelten Vergleich ward unter Zuweisung des Münzrechts an den letzteren festgesetzt, dass das Rigische Geld an Feingehalt und Gewicht dem gotländischen gleichkommen solle.[2])

Von der Rechnungsmünze der Mark Silber (zu 16 Schillingen oder 192 Pfennigen) ausgehend, hatte man bekanntlich in Norddeutschland zur Zeit, da der Pfennig nicht mehr in seiner ursprünglichen Schwere ausgeprägt wurde, eine besondere Mark des gemünzten Silbers (die Mark Pfennige oder Mark Geldes) geschaffen und diese ebenso wie die wirkliche eingetheilt. Der Werth derselben und ihr Verhältniss zu jener ward allein durch Gewicht und Gehalt des gemünzten Geldes bestimmt. Eine gewisse Analogie bieten die Werthschwankungen des Papierrubels gegenüber dem Silberrubel, nur dass heutzutage der Credit des Staats für das Verhältniss massgebend ist, während es damals allein der reelle Werth der augenblicklich geschlagenen Münze war. Da die Mark unveränderter Gewichtssatz geblieben und ihr Feingehalt fast durchgehend 15 Loth betrug, ist der Werth der Mark Silber meist leicht, der der Mark Pfennige oft gar nicht festzustellen, weil Kenntniss des Schrotes und Kornes der Landesmünze des betreffenden Jahres dazu erforderlich ist.[3])

Obgleich nun, wie die oben erwähnte Urkunde zeigt, jene beiden Wertheinheiten auch in Riga von Anfang an neben einander bestanden haben und einige der im Schuldbuch gebrauchten Bezeichnungen auf die Mark Pfennige zu gehen scheinen, ist doch zu erweisen, dass nie diese, stets die Mark Silber gemeint ist.

Regelmässig begegnet die marca argenti oder marca argenti Rigensis. Dieser constante Werth konnte aber auf zweierlei Weise entrichtet, entweder in Silberbarren zugewogen oder in gemünztem Gelde zugezählt werden, wie diese Alternative in № 97, wo eine Schuld von 5 Mark 6 Loth Silber vorliegt, ausdrücklich ausgesprochen ist: aut argentum dabunt, aut L oras pro marca. In anderen Fällen wird die Art der Auszahlung denn auch besonders vorgesehen, die in gewogenem Metall z. B. in 1496: ... VIII mrc. arg. Rigensis in argento, oder in 1162: ... VIII mrc. et I fertonem secundum numerum argenti; andererseits die in geprägter Münze in 25: ... II mrc. arg. in denariis, oder in 105: ... VIII mrc. arg. numero denariorum, oder endlich in 195: ... IIII mrc. arg. secundum numerum denariorum. Unzweifelhaft handelt es sich hier überall um die Mark Rigischen Silbers.

Wenn dagegen marcae in denariis (828), marcae denariorum (77), in numero denariorum (94) oder secundum numerum denariorum (886) genannt werden, muss darunter zunächst ein anderer Werth, der der Mark Pfennige, vermuthet werden. Einige mal wird indess diese Mark näher bestimmt. In 946 heisst es: XVI mrc. denariorum numero, XLVIII horas pro marca, und gleichfalls in 1205: VIII mrc. numero denariorum, XLVIII horas pro marca. Ebenso viel Oer machen nun aber auch die in geprägter Münze ausgezahlte Mark Silber aus, wie unter Anderm 917 zeigt: VIII mrc. arg. numero dena-

1) Livld. U.-B. I, № 20: In moneta quatuor marce et dimidia denariorum marcam argenti ponderabunt Gutlensem.

2) l. c. I, № 75: Monetam autem in civitate fieri cujuscunque forme sit in potestate domini episcopi, dum tamen ejusdem bonitatis sit et ponderis, cujus est moneta Gotorum seu Gutlandie. Bestätigt ward auch dieser Punct im October 1305 durch den Erzbischof Friedrich (l. c. II, № 617).

3) Grautoff, Gesch. des lübeckischen Münzfusses bis zum Jahre 1463 in seinen Historisch. Schriften III, S. 21 ff.

riorum, id est XLVIII oras pro marca. Es geht hieraus hervor, dass marca in denariis oder numero denariorum nur eine ungenauere Bezeichnung der marca argenti numero denariorum ist und unter derselben ebenfalls die (in gemünztem Gelde zu entrichtende) Mark Rigischen Silbers verstanden werden muss.

Jenem an sich hinreichenden directen Zeugnisse lassen sich einige nicht minder durchschlagende indirecte Beweise zur Seite stellen. Marcae denariorum werden im Ganzen an 79 Stellen erwähnt, welche sich auf alle Schreiber mit Ausnahme des zweiten, dritten und sechszehnten vertheilen; in den 1083 Inscriptionen dagegen, welche von den letzteren herrühren, erscheinen sie niemals. Wenn nun jener Ausdruck in der That auf die Mark Pfennige ginge, die Berechnung auch nach letzterer im Schuldbuch üblich wäre, bliebe es völlig unerklärlich, wie sie in jenen 1083 Verschreibungen nie angewandt worden; da es sich aber nur um eine andere Bezeichnung der gewöhnlichen Wertheinheit handelt, konnte dieselbe von einem Schreiber gebraucht, von anderen durchgehend vermieden werden.

Ferner ist hier anzuführen, dass sehr häufig einfach marcae (№ 2. 560. 561) oder marcae Rigenses (182. 296) erwähnt werden. Würde in diesen Aufzeichnungen neben der Mark Silber auch nach der Mark Pfennige gerechnet werden, so wäre jene Bezeichnungsweise, die es zweifelhaft liesse, ob es sich um den einfachen oder etwa den sechsfachen Betrag handelt, völlig unstatthaft gewesen; da jenes nicht der Fall, ist sie ebenso klar wie die Ausdrücke marcae argenti oder marcae argenti Rigensis.

Da die Rigische Mark Silber offenbar häufiger nach Gewicht als in geprägter Münze entrichtet wurde, so werden auch ihre Theile regelmässig nach der Gewichtsmark berechnet. Hierbei gilt

die marca arg. = 4 fertones	=	16 lothones	=	32 satin.
1 ferto	=	4 lothones	=	8 satin.
		1 lotho	=	2 satin.[1]

Kam sie dagegen in Geld zur Auszahlung, so waren, da bekanntlich Verschlechterungen der Münze zu den gewöhnlichsten Finanzoperationen des Mittelalters gehörten und ausserdem bald eine für den Zahler günstige, bald ungünstigere Schätzung Platz greifen konnte, genauere Festsetzungen wünschenswerth.

Diese Bestimmungen des Verhältnisses der Mark Silber zum geprägten Gelde finden bis zum Jahre 1300 ausschliesslich in Oeren, von da ab auch vereinzelt in Schillingen und etwa von 1316 an beinahe durchgehend in letzteren statt. Die gleichzeitige Berechnung nach verschiedenen Systemen und der Uebergang von einem zum andern bot nur geringe Schwierigkeiten, weil damals jedenfalls nur Pfennigstücke geprägt sind und diese sich ebenso leicht auf Oere, wie auf Schillinge zurückführen liessen. Indem wir die Angaben chronologisch ordnen, erhalten wir folgende Uebersicht. Die Mark Silber galt

um's Jahr 1293 48 Oer (№ 158).
» » 1297 48 » (820).
» » 1298 48 » (1136).
» » 1299 48 » (268. 365.)
um's Jahr 1300 48 Oer (189. 190. 410. 418).
» » » 50 » (424. 1600).
» » » 51 » (413).

1) Die Ansicht Lappenberg's, dass der Satin ein halbes Loth Silber sei, scheint für unsere Verhältnisse auch gegenüber den neueren Ausführungen Dittmer's («Lübecks älteste Silbermünze» in der Zeitschrift für Lübeck. Gesch. und Alterthumskunde II, S. 157 ff.) ihre Richtigkeit zu behaupten.

um's Jahr 1301 48 Oer (90. 1152)
» » » 50 » (860.)
» » 1303 48 » (884. 1173).
» » » 49 » (96).
» » » 50 » (97. 197. 460).
» » 1304 48 » (917. 919.)
» » 1307 48 » (107. 285. 286. 946).

um's Jahr 1307 50 Oer (947).
» » » 51 » (944).
» » 1314 48 » (968. 971. 972).
zwischen 1310—1315 55 Oer (1907).
» 1315—1316 48 » (1508).
um 1330 56 Oer (1909);

oder in Schillingen

um's Jahr 1300 32 Schilling (408).
» » 1309 36 » (289).
» » 1314 36 » (209^{a}).
» » 1316 36 » (318).
» » 1317 36 » (1903).

um's Jahr 1327 36 Schilling (210. 1643).
» » 1330 36 » (211).
» » 1332 36 » (988).
» » 1333 36 » (321).

Die Daten scheinen zu ergeben, dass in dem Zeitraum von 1293 bis 1333 keine Verschlechterung in der Ausprägung des Rigischen Geldes stattgefunden habe. Dass zunächst die Schwankungen von 48 bis auf 51 Oer ihre Erklärung keineswegs in einer solchen, sondern in der Willkür der Betheiligten finden, ergiebt der Umstand, dass dieselben in einem und demselben Jahre neben einander vorkommen, und dass, nachdem der Curs mehrmals bis auf 51 Oer gestiegen, er doch stets wieder auf seinen anfänglichen Stand von 48 Oer zurückkehrt. Selbst die vereinzelten Steigerungen auf 55 und 56 Oer dürfen nicht anders gedeutet werden, da nach der auf 55 doch wieder die Berechnung zu 48 Oer stattfindet und sich auch nach der Notirung zu 56 Oer (um 1330) die Berechnung zu 36 Schillingen, die sich schon seit 1309 fand, gleichmässig erhalten hat. Möglicher Weise könnten dieselben indess wenigstens theilweise noch auf einen andern Grund zurückzuführen sein. In № 1907 und 1909 werden ausnahmsweise marcae puri argenti genannt. Zwar galt, trotzdem man zu Ende des 13. Jahrhunderts bereits $15\frac{1}{2}$ löthiges Silber herzustellen wusste, bei Geldzahlungen schon die 15löthige Mark als vollkommen fein, so dass regelmässig zwischen dem (vom Münzwardein gestempelten) argentum purum und dem gewöhnlichen argentum im Feingehalt kein Unterschied besteht,[1]) doch könnte in unserer Aufzeichnung, welche sich jenes Ausdrucks nur äusserst selten bedient,[2]) unter demselben doch vielleicht ein etwas feineres Silber als das normale — etwa $15\frac{1}{2}$löthiges — verstanden werden.

Die einzige Unregelmässigkeit, die sich bei der Berechnung nach Schillingen herausstellt — der Uebergang von 32 auf 36 — ist ebensowenig als Folge einer inzwischen eingetretenen Münzveränderung aufzufassen, indem bei den Oeren die vor 1300 gebräuchliche Rechnung zu 48 auf die Mark auch noch nach 1309 Geltung behalten hat.

Da die gotländische Mark ursprünglich in 8 Oer (= 24 Artigen = 192 Pfennigen) eingetheilt wurde,[3]) müssen damals aus der Mark Silber 6—7 Mark Rigischer Pfennige

1) Grautoff, Gesch. des lübeckisch. Münzfusses etc. S. 24 ff. und Dittmer, Lübecks älteste Silbermünze S. 162.

2) Ausser an den angeführten Stellen in Bezug auf das Rigische Silber nur noch in № 451 und 759.

3) Vergl. Köhne, Zur Münzgeschichte Lievlands in seiner Zeitschrift für Münz-, Siegel- und Wappenkunde, 2. Jahrgang (1842) S. 81.

gemünzt sein.[1]) Welcher Art dann aber die Schillinge gewesen sind, deren gleichzeitig doch nur 36 auf die Mark Silber gerechnet werden, ist freilich nicht zu erkennen.

Da über die Rigischen Prägungen jener Periode ein völliges Dunkel herrscht, das, so lange nicht gleichzeitige Münzen aufgefunden, auch schwerlich ganz aufgehellt werden wird, sind wir bei Bestimmung des Werths des geprägten Geldes ausschliesslich auf die oben mitgetheilten, denselben doch nur annähernd kennzeichnenden Daten angewiesen. Nehmen wir dabei das am Häufigsten zu Grunde gelegte Verhältniss zur Richtschnur, so ist der Oer als $^1/_{48}$, der Schilling als $^1/_{36}$ der Mark Silber anzusetzen.

Von der durch die allgemeinen Verhältnisse begründeten Voraussetzung, dass in Gotland und somit auch in Riga die Kölnische Gewichtsmark gegolten habe, sowie einer Bestimmung des Umgeärbeiteten Rigischen Rechts, nach welcher das 15löthige Silber damals hier das probehaltige war,[2]) muss ausgegangen werden. Da nun die Kölnische Mark fein Silber jetzt 13 Thalern und 18 Silbergroschen gleichzusetzen ist, ergiebt sich der Werth

der Rigischen Mark Silber	= 12	Thlr.	22	Sgr.	6	Pf.[3])
des Ferdings	= 3	»	5	»	$7^1/_2$	»
des Lothes	= —	»	23	»	$10^7/_8$	»
des Satin	= —	»	11	»	$11^7/_{16}$	»

und dem entsprechend der des geprägten Geldes:

des Oers (zu 48 auf die Mark Silb.)	= 7	Sgr.	$11^5/_8$	Pf.;	des Artigs[4])	= 2	Sgr.	$7^7/_8$ Pf.
» » » 49 » » » »	= 7	»	$9^{33}/_{49}$	»;	» »	= 2	»	$7^{11}/_{49}$ »
» » » 50 » » » »	= 7	»	$7^4/_5$	»;	» »	= 2	»	$6^3/_5$ »
» » » 51 » » » »	= 7	»	6	»;	» »	= 2	»	6 »
» » » 55 » » » «	= 6	»	$11^5/_{11}$	»;	» »	= 2	»	$3^9/_{11}$ »
» » » 56 » » » »	= 6	»	$9^{27}/_{28}$	»;	» »	= 2	»	$3^9/_{28}$ »
des Schillings (zu 32 auf die Mark Silb.)	= 11	Sgr.	$11^7/_{16}$	Pf.;				
» » » 36 » » » »	= 10	»	$7^1/_2$	».				

Von fremden Münzsorten erscheint das **Lübische Geld** am Häufigsten, und zwar die marca argenti (oder arg. puri) Lubicensis[5]) in den Jahren 1289, 1292, 1297, c. 1310 und

Im Gotländischen Recht (bei Schlyter, Corpus juris Sueo-Gotorum antiqui VII, S. 113 ff.) sowie im Wisbyer Stadtrecht (l. c. VIII, S. 21 ff.) haben wir uns vergebens nach Anhaltspuncten umgesehen. Häufig werden Mark Silber und Mark Pfennige, dann Oere, Artige und Pfennige aufgeführt, ohne dass sich jedoch ihr Verhältniss zu einander sicher ergäbe.

1) Auch in Reval wurden im Jahre 1316 VI marce denarior. pro marca arg. gerechnet. Livld. U.-B. II, № 934.

2) So weme dat Rigesche goth bevolen wert, de sal de marc geten, dat se lodich si bi eme lode. unde so we dar enboven doyt, dat he et ergere maket twier swarer penninge, de sal der stat gheven III marc sulvers. Maket he (et) aver ergere enes setines, so vorluset he sine hant, ofte de mach he losen mit V marc sulvers. Maket he et ergere enes lodes, dan et tho rechte wesen sal, so vorluset he sin liif. Bei Oelrichs, Dat Rigische Recht etc. S. 45, § II ist auch dies Gesetz durch Auslassungen und Verdrehungen völlig unkenntlich geworden.

3) Vergl. dagegen eine abweichende Berechnung der Rig. Mark gelegentlich des Verkaufs des Klosters Dünamünde an den Deutschen Orden im Jahre 1305. Livld. U.-B. II, № 614.

4) In № 1678 wird der Artig Silber genannt, der als $^1/_{24}$ der Mark Silber 15 Sgr. $11^1/_4$ Pf. gleichkommt.

5) Da zwischen dem Rigischen und Lübischen Markgewicht kaum eine Abweichung stattgefunden haben kann, wird durch die Ausdrücke marca Lubicens. arg. in pondere Lubicensi (№ 1909) und marca Lubicens. arg. in pondere Rigensi (580. 1909) wol nur der Unterschied angedeutet, dass im

1330 (№ 580. 660. 1877. 1907 und 1909). Gemäss dem Feingehalt des Silbers in dieser Zeit stellt sich

die Marca Lubicens. arg.	auf 12 Thlr.	22 Sgr.	6 Pf.	bis 13 Thlr.	5 Sgr.	3 Pf.			
der Solidus	» » » —	» 23	» $10\frac{7}{8}$	» bis —	» 24	» $8\frac{7}{16}$ »			
der Denarius	» » » —	» 1	» $11\frac{87}{96}$	» bis —	» 2	» $\frac{135}{192}$ »			

Wird dagegen die marca Lubicensis oder die marca denariorum Lubicensium, resp. ein Bruchtheil derselben erwähnt, so kann es bei dem Mangel besonderer Angaben freilich zweifelhaft erscheinen, ob hier nicht ebenso wie beim Rigischen Gelde die Silbermark gemeint sei. Da indess in Lübeck die Rechnung nach der Mark Pfennige gäng und gäbe war und es sich in den genannten Fällen wol grossentheils um Zahlungen an Lübecker handelt, scheint es geboten, hier letztere vorauszusetzen. Mehrmals wurden in dem uns interessirenden Zeitraum Veränderungen in der Lübischen Münzprägung vorgenommen, weil indess über den Stand derselben nicht aus jedem Jahre bestimmte Nachrichten vorliegen, müssen wir die im Schuldbuche unter dem Jahre 1288 (№ 1397), 1292 (№ 394. 674. 1286), 1295 (№ 252), 1299 (№ 85) und 1301 (№ 427) aufgeführten Lübischen Mark Pfennige sämmtlich nach Massgabe der Ausmünzung des Jahres 1293, die im Jahre 1309 (№ 1897. 1899) erwähnten nach der von 1305, die vom Jahre 1330 endlich (№ 1909) nach der von 1329 berechnen.[1])

Im Jahre 1293 betrug nun der Werth

der Marca Lubicensium denariorum	5 Thlr.	6 Sgr.	$6\frac{3}{4}$ Pf.	
des solidus »	» —	» 9	» $9\frac{27}{64}$ »	
des denarius »	» —	» —	» $9\frac{603}{768}$ » ;	

im Jahre 1305 der

der Marca Lubicensium denariorum	4 Thlr.	17 Sgr.	$7\frac{1}{2}$ Pf.	
des solidus »	» —	» 8	» $7\frac{7}{32}$ »	
des denarius »	» —	» —	» $8\frac{231}{384}$ » ;	

im Jahre 1329 der

der Marca Lubicensium denariorum	4 Thlr.	8 Sgr.	$9\frac{3}{4}$ Pf.	
des solidus »	» —	» 8	» $\frac{39}{64}$ »	
des denarius »	» —	» —	» $8\frac{39}{768}$ » [2])	

Die in № 1444 erwähnte marca Slavicalium denariorum verhält sich, wie dort angegeben wird, zur Rigischen Mark Silber wie 1 : 3, repräsentirt somit einen Werth von 4 Thlr. 7 Sgr. 6 Pf.

Ebenso wird für das mehrmals genannte englische Geld (№ 470. 479. 1143) an erster Stelle das Reductionsverhältniss zum Rigischen mitgetheilt. Danach entspricht

die Libra sterlingorum novorum	20 Thlr.	24 Sgr.	$5\frac{129}{147}$ Pf.
die marca »	16	» 19	» $7\frac{15}{147}$ »
der solidus »	» 1	» 1	» $2\frac{102}{147}$ »
der denarius »	» —	» 2	» $7\frac{33}{147}$ »

ersteren Falle die Zahlung in Lübeck, im anderen in Riga geleistet werden soll. Vergl. auch № 1877: ... mrc. puri, in Lubek solvet in pondere Lubicensi.

1) Hierbei ist die von Grautoff, Gesch. des lübeck. Münzfusses etc. S. 264 ff. aufgestellte Tabelle zu Grunde gelegt.

2) Vereinzelte Angaben über das Verhältniss der Rigischen Mark zum Lübischen Gelde in den Jahren

Ueber die um's Jahr 1294 aufgeführten talenta denariorum Flandrensium (№ 1118) vermögen wir keine ganz gleichzeitige Angaben beizubringen. Doch betrug im Jahre 1354 das Pfund Flandrisch 7 Mark 15 Schill. Lüb.,[1]) die 29 Thlr. 13 Sgr. $^3/_4$ Pf. gleichzustellen sind; am Ende des 14. Jahrhunderts dagegen nur 5 damalige Mark Lübisch,[2]) welche etwa 16 Thlrn. entsprechen.

In Betreff des Gotländischen Geldes fehlen zwar alle sicheren Nachrichten, doch müssen nach all' den Verordnungen, welche die Uebereinstimmung der Rigischen Münze mit demselben betonen, unter den № 182 genannten Oeren und den 901 erwähnten Mark Werthe, die den gleichnamigen Rigischen sehr nahe kommen, vermuthet werden.

Die russischen Münzwerthe werden unter deutschem Namen, als Nowgoroder Mark Silber, dann als ganze und halbe Ferdinge eingeführt (№ 212. 290. 610. 976). Ein der Mark einigermassen verwandter und somit die gewählte Bezeichnung rechtfertigender Werth muss hier jedenfalls zu Grunde liegen. Als solcher erscheint allein das «stucke sulver» (die гривенка oder полтина) von 48 Solotnik. Zwar war der Feingehalt desselben bekanntlich sehr verschieden und häufig sehr niedrig, doch muss im Rigischen Handel eine der dort gesetzlich festgestellten ungefähr entsprechende Probe angenommen werden. Setzen wir daher auch hier 15löthiges Silber voraus, so ergiebt sich

die marca Novgardensis arg.	=	11 Thlr.	15 Sgr.	— Pf.		
der ferto (12 Solotnik)	=	2 »	26 »	3 »		
der halbe ferto (6 Solotnik)	=	1 »	13 »	$1^1/_2$ »		

Für den ausländischen Verkehr, namentlich mit Flandern, kommen auch schon mehrfach Goldgulden in Betracht. Von diesen werden der aureus (florenus) magnus und parvus genannt (№ 1200. 1898 ff.). Der letztere ist nach dem in № 1904 aufgestellten Verhältniss auf 4 Thlr. 7 Sgr. 6 Pf. zu berechnen; über ersteren fehlen zwar gleich bestimmte Anhaltspunkte, doch betrugen unter den verschiedenen damals cursirenden Gulden die leichteren durchgehend etwa $^3/_4$ der schwereren, was dann für den aureus magnus ungefähr 5 Thlr. 20 Sgr. ergäbe.

8. Die Waaren.

Wie gelegentlich bereits angedeutet wurde, erfährt die mittelalterliche Waarenkunde durch das Schuldbuch nicht die zu erwartende allseitige Bereicherung.[3]) Die an sich nicht sehr zahlreichen Gegenstände des Exports ergeben sich zwar aus demselben nahezu vollständig; die Angaben über Importartikel, in Bezug auf deren Zahl und Qualität eine weit grössere Mannigfaltigkeit geherrscht haben muss, erweisen sich dagegen äusserst lückenhaft.

In dem in unserer Aufzeichnung vornämlich sich abspiegelnden Localverkehr zwischen Rigischen Kaufleuten und Kleinhändlern werden ersteren die Landesproducte zum weiteren Absatz im Auslande durch letztere zugeführt, und diese erhalten umgekehrt die Importartikel erst durch Vermittlung jener. Da es nun durchgehend die Grosshändler sind, welche hierbei den Credit gewähren, werden Vorauszahlungen fast nur auf einheimische Rohproducte geleistet, während Lieferungen auf Credit beinahe ausschliesslich bei den einge-

1342 und 1343 finden sich im Livld. U.-B. II, № 807 (S. 349) und № 810.

1) Dittmer, Lübecks älteste Silbermünze S. 168.

2) Grautoff, Gesch. des lübeck. Münzfusses etc. S. 162.

3) Vergl. S. XXII.

führten Artikeln stattfinden. Im ersteren Falle mussten nun stets die zu liefernden Waaren als Objecte der Forderung verzeichnet werden, im letzteren dagegen bedurfte es nicht sowol einer Erwähnung des vorausgelieferten Gegenstandes, als vielmehr des rückständigen Preises. So werden denn die Landeserzeugnisse sehr häufig, die von auswärts bezogenen Producte, namentlich der Manufactur und Industrie, in so verschwindend geringer Anzahl namhaft gemacht. Unter ersteren begegnen Holz, Pottasche, Roggen, Gerste, Hafer, Malz, Flachs, Hanf, Wachs, Honig, Talg, Speck und Pelzwerk; unter letzteren Tücher, Leinwand, Salz, Eisen, Pferde und gelegentlich von Verpfändungen auch Safran und Schwefel.

In Folge seiner umfassenden Verwendung beim Cultus bildete das Wachs einen der hervorragendsten Handelsartikel des Mittelalters überhaupt. Es hatte, wie heutzutage nur noch die Edelmetalle, die Bedeutung eines allgemeinen Tauschmittels; Strafen, wie sie z. B. innerhalb der religiös-geselligen Genossenschaften für gewisse Vergehen gegen den Schragen üblich waren, wurden häufig in ihm festgesetzt.[1]) Im Rigischen Verkehr aber hatte es eine zu allen übrigen Gegenständen desselben in gar keinem Verhältniss stehende Wichtigkeit: hier war es der kostbarste und wol auch am Reichlichsten vorhandene Ausfuhrartikel. Da zeigt unter Anderm der Liber redituum civitatis Rigensis, wie bei der noch geringen Entwicklung der Landwirthschaft und dem niedrigen Werthe des Holzes die hauptsächlichste Einnahme, welche die Stadt im 14. Jahrhundert aus ihrem weit ausgedehnten Markgebiet bezog, in den Erträgen der an einzelne Liven verpachteten Bienenbäume bestand. Diesen Verhältnissen entsprechend haben 428 Verschreibungen des Schuldbuchs — nahezu ein Viertel sämmtlicher aus dem Handelsverkehr hervorgegangenen — Lieferungen von Wachs zum Gegenstand.

Unter den mannigfachen Unterscheidungen rücksichtlich der Qualität bezieht sich die bei Weitem gewöhnlichste auf den entweder rohen oder schon präparirten Zustand desselben: geschmolzenes Wachs (cera soluta, resoluta, liquida, liquefacta, smolten cera, smolt was) und ungeschmolzenes (cera non resoluta, non liquefacta, unsmolten cera, ungesmolten was) bilden am Häufigsten den Gegensatz. Das umfassendere Vorrichtungen erfordernde Schmelzen des Wachses und Talges ist, wie späterhin, wol auch damals von der städtischen Bevölkerung betrieben worden. Im 16. Jahrhundert hat Narva die für höchst einträglich geltende Beschäftigung bei sich den Fremden untersagt, um sie seinen Bürgern vorzubehalten. Wir finden nun, dass die Rigischen Grosshändler das Wachs ebenso häufig geschmolzen, wie roh beziehen; im letzteren Falle haben sie dann noch selbst die Zubereitung desselben ausführen lassen, denn dass es in rohem Zustande in's Ausland versandt worden, hat jedenfalls zu den seltensten Ausnahmen gehört.

Eine mit der vorigen eng zusammenhängende, doch bereits genauere Unterscheidung, die in cera cum pede (cera gevotet, votet was) und cera sine pede, welche ausserhalb des Schuldbuchs nur selten nachzuweisen, ist bisher offenbar irrig gedeutet worden. Die Beschreibung des Wachsschmelzens in einem älteren Droguenwerk führt auf den rechten Weg. In demselben heisst es: ... On renverse ensuite le pain de cire pour le retirer hors du moule et pour le nettoyer de certaines féces ou saletez, qui s'étoient précipitées au fond

1) So in der Rigischen Brüderschaft des Heiligen Kreuzes und der Heiligen Dreifaltigkeit. Livld. U.-B. I, № 242 (Statt «mark was» wird hier aber immer «markpunt was» zu lesen sein).

et qu'on appelle pied de cire.[1]) Da pes cerae hiernach die im Wachse enthaltenen unreinen Bestandtheile, welche sich beim Schmelzen als Bodensatz niederschlagen, bezeichnet, ist cera cum pede geschmolzenes, doch ungereinigtes Wachs und kommt mit der gewöhnlichen cera resoluta überein, cera sine pede dagegen schon gereinigtes.[2])

Sehr häufig finden sich dann genauere Angaben darüber, in wieviel Stücken eine gewisse Quantität Wachs geliefert werden soll. Da wird das halbe Schiffpfund in uno frusto, das ganze in duobus frustis, zwei in quatuor frustis u. s. w. ausbedungen, oder allgemein die Bemerkung «quodlibet scippunt in duobus frustis» (№ 1623. 1766) hinzugefügt. Dies gewöhnliche, nicht näher benannte frustum entspricht so durchgehend einem halben Schiffpfunde (oder 10 Liespfunden), dass die wenigen Ausnahmen sich allein auf Ungenauigkeiten der Schreiber zurückführen lassen[3]) und man dasselbe, da es in der That die Bedeutung einer Gewichtseinheit erlangt hat, im Gegensatz zu den gleich zu erwähnenden sonstigen frustis frustum Livonicum nennen könnte.

Mehrfach, wenn auch weit seltener als in den besprochenen, wird nämlich das Wachs in Kap oder russischen Stücken (cap, cap Ruthenica, frusta Ruthenica) entrichtet — einer besonders in Smolensk und Nowgorod üblichen Gewichtseinheit, welche bereits in einem Vertrage des letzteren mit den Deutschen und Gotländern vom Jahre 1269 acht Liespfunden gleichgesetzt wird.[4]) Ohne Zweifel handelt es sich in diesen Fällen immer um

1) Nicolas Lemery, Dictionaire ou traité universel des drogues simples, 3. édit. Amsterd. 1716, p. 130.

2) Diese Erklärung des pes cerae scheint in allen Fällen zuzutreffen. In einer Einigung Nowgorods mit den deutschen Kaufleuten etwa vom Jahre 1332 heisst es: De Dudeschen scolen nemen reyne was van den Nougarderen, also als it Got gevet mit sines selves vo̊te, also alse he selven geworden is (Sartorius-Lappenberg, Urkundl. Gesch. etc. II, S. 283 und Livld. U.-B. VI, № 2793). Es ist hier von reinem (d. h. nicht: gereinigtem, sondern unverfälschtem) Wachse die Rede, in welchem nur die ihm von Natur anhaftenden unreinen Bestandtheile enthalten sind. In einer etwas früheren Aufzeichnung, von 1315, die folgendermassen lautet: ... willekore, de hir gemaket is, ume den branden valschen voet van deme wasse etc. (Sartorius-Lappenberg II, S. 281 und Livld. U.-B. VI, № 2773), handelt es sich nun im Gegensatz zu jenem natürlichen Fuss um einen falschen, durch Brennen hergestellten, d. h. um die dem Wachse erst beim Schmelzen (vergl. sulverbernere = Silberschmelzer) künstlich beigesetzten unreinen Bestandtheile.

Vergl. ausserdem die «pedicea cera» (U.-B. der St. Lübeck I, № 568, S. 512), die der cera cum pede des Schuldbuchs entspricht, und die «cera, videlicet de falso pede» (Sartorius-Lappenberg II, S. 160 und Livld. U.-B. VI, № 2804).

Dass die Ansicht Sartorius-Lappenberg's (II, S. 281 Note 2), der Fuss sei das beim Wachse gebräuchliche Wrakzeichen gewesen — in gleicher Weise wie späterhin der Zirkel das des Herings und das Hirschhorn das der Rigischen Pottasche war — und deshalb dort als ein falscher bezeichnet, weil er missbräuchlich auch bei schlechter Waare angewandt worden, irrthümlich sei, ergiebt schon unsere erste Stelle, die von einem Fusse, den das Wachs von Natur hat, spricht.

3) Es begegnen $1^1/_2$ Schiff-Pfd. und 1 Lies-Pfd. (№ 1722), 2 Schiff-Pfd. (207), 3 Schiff-Pfd. und 2 Lies-Pfd. (1723), endlich 15 Schiff-Pfd. Wachs (1588), die nach dem Wortlaut jedes mal «in duobus frustis» geliefert werden sollen. Namentlich der letzte Fall zeigt, dass diese Stellen einer Berichtigung bedürfen, und das überall wiederkehrende «in duobus frustis» weist deutlich darauf hin, dass allenthalben die Worte «quodlibet scippunt» (in duobus frustis) zu ergänzen sind.

4) Dat cap sal behalden an dere wichte VIII punt Livesch (Livld. U.-B. I, № 414, § 20). — In gleichzeitigen Urkunden wird dasselbe überhaupt mehrfach genannt. Vergl. Livld. U.-B. VI, № 2770: kap cere; Napiersky, Russisch-Livld. Urkk. № 49: на д̃ капи воску; endlich im Wisbyer Stadtrecht (Schlyter, Corpus juris Sueo-Gotorum antiqui VIII, S. 101): Ein iowelc gast, de zal nicht min vorköpen ..., van vlasse unde des ghelik nicht min danne bi halven scippunden oder bi kapen etc.

aus Russland angeführtes Wachs, welches in der ihm dort gegebenen Form hier weiter in den europäischen Handel gelangt.

Die nur einmal erwähnten frusta Bulgersch wissen wir freilich nicht zu deuten, es sei denn, dass sie mit den frustis Ruthenicis übereinstimmen (vergl. Note zu № 642).

Wird übrigens eine Quantität Wachs derart in frustis entrichtet, so bildet dieselbe keineswegs immer nur ganze Stücke von 10 oder 8 Liespfunden: wenn ein halbes (№ 1288), oder ein (393. 397), oder fünf Schiffpfund (338) «in Ruthenicis cap» bedungen werden, so ergeben sich ausser diesen noch Reste von 2 und 4 Liespfunden. Da das Kap einen unveränderlichen Gewichtssatz von 8 Liespfunden darstellt, kann auch über die Auffassung von Ausdrücken wie: ı scippunt cere in uno cap (№ 194. 450) kein Zweifel herrschen; aber auch andere, z. B.: III navalia talenta cere resolute et IIIı Lyvonicum talentum in VI frustis (1634), werden dem entsprechend gedeutet werden müssen. Es wird keineswegs an die Lieferung von sechs Stücken zu je 10 Liespfund $9^1/_3$ Marktpfund zu denken sein, vielmehr an die von sechs gewöhnlichen frustis (Livonicis) zu je 10 Liespfund, denen der Rest von $3^1/_2$ Liespfund getrennt hinzugefügt werden soll.

Diese Bemerkungen über die Zahl der Stücke finden ihre Erklärung zunächst in dem Umstande, dass, während die Bequemlichkeit des Transports ein nicht zu hohes Gewicht derselben wünschenswerth machte, sich bei den Lieferanten, welche dadurch die Kosten des Schmelzens zu verringern suchten, die Neigung zeigte, dasselbe mehr und mehr zu steigern. Zu Anfang des 15. Jahrhunderts bilden bereits Stücke von 2 und $2^1/_2$ Schiffpfunden die Regel und im Jahre 1436 sah sich unter Anderm Danzig, mit Berufung auf die vom Kaufmann in Flandern deshalb eingelaufenen Klagen veranlasst, an Wilna und den Hauptmann von Tracken das Verlangen zu richten, der steten Vergrösserung der Wachsscheiben Einhalt zu thun und keine schwereren als zu $2^1/_2$ Schiffpfunden einzuführen, widrigenfalls dieselben auf Kosten des Absenders zerhauen und umgeschmolzen werden sollten.[1])

Dann aber drücken jene Angaben über die frusta offenbar noch etwas Anderes aus, dass es sich nämlich in diesen Fällen stets um geschmolzenes Wachs handelt. Compacte Massen von so bedeutendem Gewicht liessen sich nur durch Schmelzen herstellen; sodann findet sich zwar die Bemerkung über die Zahl der frusta mit der directen Angabe über den rohen oder geschmolzenen Zustand des Wachses nicht häufig vereinigt, eben weil sie letztere schon vollständig in sich schliesst, in den etwa zwanzig Inscriptionen, wo dies aber der Fall ist, begegnet stets die cera resoluta neben den frustis; endlich wird einige mal das Wachs in frustis dem nicht geschmolzenen deutlich gegenübergestellt.[2])

Vereinzelt wird dann noch lettisches, litauisches und russisches Wachs genannt — ob und worin diese aber qualitativ für verschieden galten, ist nicht ersichtlich; ferner cera bona und examinata, worunter wol nur allgemein reines, unverfälschtes verstanden werden

Bei Sartorius-Lappenberg, Urkundl. Gesch. etc. I, S. 116 Note, wird das Cap irrig auf 12 Pud angegeben und wenn Прозоровскій, Монета и вѣсъ въ Россіи до конца XVIII столѣтія стр. 376, es 160 alten Rigischen Pfunden gleichsetzt, übersieht er ebenfalls, dass das Liespfund damals nicht in 20, sondern in 16 Pfund zerfiel.

1) Schreiben vom 9. Juli 1436 im Danziger Liber Missivar. II, pag. 140 (im dortigen Stadtarchiv).

2) № 1033 und namentlich 1385. — Allen jenen Zeugnissen gegenüber wird das einmalige Vorkommen von cera non resoluta in frustis (1171) nicht ins Gewicht fallen, hier vielmehr nur ein Irrthum vorausgesetzt werden können.

kann; endlich das auch sonst öfters nachweisbare Medewas (vergl. Note zu № 355) und das ganz unbekannte Crogwas (s. Anmerkg. zu № 1072).

In Bezug auf die Grösse weichen die einzelnen Wachslieferungen ebenso sehr von einander ab wie die Geldschuldverschreibungen. Wie diese von anderthalb Ferdingen (№ 1289) und einer halben Mark (1010. 1832) bis zu 180, 200 und 230 Mark Silber (360. 1581. 1877. 1501. 939. 745) emporsteigen, so heben jene mit Marktpfunden und wenigen Liespfunden an (788. 94. 353), um 10 und 15 Schiffpfund zu erreichen (636. 1588).

Im Allgemeinen ist bei bedeutenderen Geschäften das Bestreben zu erkennen, dieselben in ganzen oder halben Schiffpfunden abzuschliessen, doch öfters werden neben diesen, wie wir bereits sahen, auch kleinere Bruchtheile verzeichnet. Zuweilen scheinen nun die letzteren einen und denselben, öfters wiederkehrenden Procentsatz von jenen auszumachen. Wenn Gerlacus Gygas neben $1\frac{1}{2}$ Schiffpfunden noch 1 Liespfund (№ 1722), neben 3 Schiffpfunden 2 Liespfund (1723) zu fordern hat, oder Helmicus juxta portam consulum ausser 2 Schiffpfunden noch 3 Liespfund (1728) und zwei mal ausser 1 Schiffpfunde noch $1\frac{1}{2}$ Liespfund (1729. 1767[a]), so stehen bei jenem die letzteren zu den ersteren beide mal in dem Verhältniss von $3\frac{1}{3}\%$, bei diesem alle drei mal in dem von $7\frac{1}{2}\%$.

Die ersten Ansätze zu einer im 14. und 15. Jahrhundert fester ausgebildeten Handelsgewohnheit scheinen hierin enthalten zu sein. Bekanntlich haben die Deutschen auf dem Nowgoroder Hofe, namentlich beim Ankauf von Wachs und Pelzwerk, späterhin regelmässig eine vom Verkäufer unentgeltlich zu gewährende, der Grösse des abgeschlossenen Geschäfts entsprechende Zugabe, die Upgift, beansprucht. Von den Empfängern gewissermassen als eine Assecuranzprämie aufgefasst, welche die durch die beliebten Verfälschungen des Wachses mit Talg, Sand und Eichelmehl, sowie durch die Untermischung grösserer Partien Pelzwerk mit einzelnen schlechten, namentlich berupften Fellen ihnen öfters widerfahrenden bedeutenderen Verluste wieder ausglich, hat die Upgift dann zu vielen Streitigkeiten und langwierigen Erörterungen Veranlassung gegeben. Die Russen stellten sich bei denselben auf den Standpunct der Kreuzbriefe, durch welche derartige Vergünstigungen für den Käufer in der That nicht vorgesehen waren, der andere Theil berief sich auf das durch Jahrhundert lange Uebung zum Gesetz gewordene Herkommen und hat durch die entschiedene, öfters bethätigte Absicht, andern Falls den Verkehr ganz abzubrechen, seine Forderungen immer wieder zur Geltung zu bringen gewusst.

In vieren der angeführten Fälle handelt es sich nun auch um Wachslieferungen von Seiten von Russen. Zwar herrschen in Bezug auf jenen Gebrauch noch keineswegs allgemein-gültige Normen, indem die Upgift weder überall beansprucht zu sein scheint, noch auch, wenn dies der Fall war, den verschiedenen Käufern verhältnissmässig in derselben Grösse geliefert wird, doch zeigt sich eine in der Entwicklung stehende Gewohnheit darin, dass der einzelne Käufer in gewissen Fällen, in denen die Möglichkeit eines Verlustes durch den Empfang schlechterer Waare grösser schien, stets eine und dieselbe procentmässige Zugabe von Seiten des Verkäufers verlangt.

Ein eingehenderes und in grösserem Umfange anzustellendes Verfolgen der allmählichen Ausbildung dieses Gebrauchs scheint um seiner späteren Wichtigkeit willen einiges Interesse zu bieten.

Angaben über den Preis des Wachses finden sich nur zwei mal: um 1293 wird das

Schiffpfund (geschmolzenen) $11\frac{1}{2}$ Mark gleichgestellt (№ 1447); um 1305 gilt dasselbe (wol in rohem Zustande) $7\frac{1}{2}$ Mark (104). Namentlich der letztere Preis scheint unter Berücksichtigung der Verschiedenheit in Ort und Zeit mit anderweitig festzustellenden übereinzustimmen.[1])

Sehen wir auf die grössere oder geringere Bedeutung, welche die einzelnen Exportartikel damals und heute für den Rigischen Verkehr haben, so hat sich die Physiognomie des letzteren im Laufe der Zeit allerdings völlig verändert. Das Wachs ist nach und nach bei Seite gedrängt und an seiner Stelle der Flachshandel emporgekommen. Letzterer zeigt sich damals noch wenig entwickelt: im ganzen Schuldbuche sind nur 27 Verkäufe und 2 Verpfändungen von Flachs nachzuweisen. Die hier und da von ihm gebrauchten Eigenschaftswörter bonum, dativum, validum, scheinen auch viel zu allgemein, als dass unter ihnen einzelne bestimmte Qualitäten oder Ansätze zu den heute so fein ausgebildeten Unterscheidungen vermuthet werden dürften. Nur eine Sorte weissen Flachses — die sehr abweichend vom sonstigen Sprachgebrauche den Namen Kabelgarn führt[2]) — wird mehrfach dem gewöhnlichen deutlich entgegengestellt (№ 839. 966), so dass zwischen beiden in Bezug auf Güte und Preis grössere Unterschiede bestanden haben müssen. Der Preis der gewöhnlichen Sorte schwankte in den Jahren 1297—1300 zwischen 9, 10 und 11 Mark Silber für die Last (№ 1481. 78. 409).

Ob der Holz- und Getreidehandel bereits eine grössere Ausdehnung gewonnen, lässt sich aus unserer Aufzeichnung gar nicht feststellen. Holz, Gerste, Hafer und Malz werden je ein paar mal, Roggen (siligo, annona) auch nur sechszehn mal erwähnt, so dass sich hieraus nicht einmal mit Sicherheit erkennen lässt, ob sie überhaupt als Gegenstände des Exports, nicht vielmehr nur als solche des inneren Verkehrs aufzufassen sind. Eine Last Saathafer wird im Jahre 1287 auf 2 Mark (467), das gleiche Mass Roggen um 1303 auf etwa 5 Mark (455),[3]) das Malz auf 6 Mark (1377) angegeben.

Im Pelzhandel, welcher sich, soweit wir sehen, ziemlich ausschliesslich in den Händen von Russen befindet, begegnen die gangbarsten und allgemein-bekannten inländischen, russischen und litauischen Sorten, so namentlich öfters das zur Verbrämung der Kleider verwandte Buntwerk (opus varium, pelles variae), unter welchem meist die Felle grauer Eichhörnchen zu verstehen sind,[4]) und von dem 520 für den Gebrauch des Erzbischofs bestimmte Stück auf $9\frac{3}{4}$ Mark veranschlagt werden (1896); dann Wiesel (lasten), weisse und graue Hasen, estnisches Hermelin, Luchs (lusch) und das mit bisher unbekanntem Namen als opus wimense und scarpunse bezeichnete «gezogene Werk» (vergl. Note zu № 1624).

Unter den spärlich verzeichneten Gegenständen des Imports werden noch am Häufigsten fremde Tücher genannt, unter Anderm lange von Poperingen, das Stück zu $3\frac{1}{2}$ Mark (№ 1853), Ypersche zu 3 Mark (1882), Purpurtücher zu 1 Mark (1703), Taf-

1) Im Jahre 1284 trug Bischof Friedrich von Dorpat zwei Bürgern von Lübeck auf, sein Wachs daselbst zu verkaufen «cum facultas se talis obtu lerit, ut talentum VIII marcas et dimidiam solvere valeat» (Livld. U.-B. I, № 493); im Jahre 1335 war der Preis des Schiffpfundes daselbst 9 Mark $14\frac{26}{37}$ Schilling Silber (l. c. VI, № 2805).

2) Vergl. Note zu № 839.

3) Um 1306 werden ein mal 160 Last Getreide (also wol Roggen) auf 600 Rig. Mark Silber geschätzt, die Last mithin auf $3\frac{3}{4}$ Mark (Livld. U.-B. II, Regest 714 Anfang).

4) Sartorius-Lappenberg, Urkundl. Gesch. etc. II, S. 58 Note 5.

laken (panni incisorii), 9 Stück für 6½ Mark (357), dann Märkische, Achener und Watmal, bei welchem letzteren ausnahmsweise Ein- und Verkaufspreis angemerkt ist und jener gerade ein Viertel des letzteren beträgt (1063).

Salz wird im Ganzen 14 mal erwähnt, darunter ein mal Travensalz.[1]) Wenn letzteres in Gegensatz zum gesackten gestellt wird, so stimmt dies mit der Thatsache völlig überein, dass das Salz nach den livländischen Häfen, namentlich auch von Lübeck aus, regelmässig lose verschifft und in demselben Zustande in den Localverkehr gebracht wurde, während es bei der Weiterversendung nach Russland hier erst in Säcke verpackt werden und die städtische Wage passiren musste, so dass die dadurch auflaufenden, nicht ganz unbedeutenden Kosten den dortigen Communen zu Gute kamen. Diese, dabei als «alte hansische Satzung» bezeichnete Ordnung brachte Reval noch im Jahre 1494 dem Danziger Rathe in Erinnerung.[2]) Die Massregel entsprang übrigens nicht ausschliesslich dem Egoismus der livländischen Städte, sondern das bei dem Transporte nach Nowgorod oder Pleskau stattfindende mehrmalige Umladen, sowie die Unehrlichkeit der Fuhrleute und Bootsführer machten das Säcken und Wägen an sich nothwendig. Trotzdem sind die Defecte, welche sich bei der Empfangnahme des von Reval oder Narva nach Russland versandten Salzes herausstellten, während des 15. und 16. Jahrhunderts ein Gegenstand ununterbrochener Klagen. Die Bootsleute wussten dem freilich entgegenzuhalten, das Fehlende sei «im Peibas verdruncken» oder unterwegs geschmolzen, «denn Salz komme vom Wasser und müsse auch wieder zu Wasser werden».

Einen nicht unbedeutenden Gegenstand des Verkehrs bilden endlich auch Pferde, und zwar wurden dieselben, wie sich aus gleichzeitigen Urkunden ergiebt, von auswärts eingeführt. In dem von den livländischen Landesherrn den fremden Kaufleuten im Jahre 1277, ferner in dem vom Meister Gotfried im Jahre 1299 speciell den Lübeckern ertheilten Privileg werden «equi mercatorum (resp. ipsorum civium) venales» erwähnt.[3]) Dieser Import scheint zunächst schon dadurch erklärt, dass der Orden schwererer Streitrosse, als die im Lande anzutreffenden waren, bedurfte; das Schuldbuch zeigt aber auch, dass Eingeborene, namentlich Landleute, öfters jene eingeführten Pferde erwarben (№ 950. 1347. 1541). Die Preise derselben sind natürlich einigermassen verschieden, aber durchgehend hoch: es werden 6½ und 9 Ferding (1038. 950), 2½ und 3 Mark Silber (1541. 1347) für einzelne, dann 5 Mark und 1 Ferding «pro equis» (954) — also höchstens für zwei bis drei — angeführt. Wenn aber 15 Mark und ausserdem 120 Stück Buntwerk als Preis eines einzigen genannt werden (216), so weicht derselbe von allen übrigen doch allzusehr ab, als dass nicht angenommen werden müsste, die Einzahl stehe hier nur irrthümlich.[4])

Was schliesslich die Masse und Gewichte betrifft, so stehen das regelmässig vorkommende Schiffpfund (navale talentum, navalantum, navale punt, scippunt), sowie das Liespfund (Livonicum talentum, Livonicum punt, Livesch punt) und Marktpfund (marcpunt) in ihrem Verhältniss zu einander und zum heutigen Gewicht durchaus fest.[5]) Schwierigkeiten

1) Vergl. über dasselbe Anmerkg. zu № 771.

2) Revalsches Schreiben vom 8. October (14)94 im Danziger Stadtarchiv.

3) Livld. U.-B. I, № 453 und 576.

4) Ausserdem verdient Erwähnung, dass 10, 17½ und 28½ Rig. Mark, dann 30 Mark Lüb. Pfennige als Preise für Schiffe (№ 12. 15. 1196. 1167. 85.), 6 Mark Lüb. Pf. für Leinwand zum Segel (674) und 13 Oer für den Centner Eisen (83) aufgeführt werden.

5) Wenn bisweilen talentum, libra, punt ohne nähere Bestimmung genannt wird, kann ebenso wohl

bereitet aber die Last, nach welcher zwei mal das Wachs, öfters Salz, Asche, Flachs und die Getreidearten bestimmt werden, da dieselbe bekanntlich späterhin und auch noch heutzutage je nach den Waaren verschieden berechnet wird. Wie weit sich aber diese Unterscheidungen schon damals ausgebildet hatten, wird kaum festzustellen sein, so dass es immer noch das Sicherste scheint, durchgehend das jetzige Verhältniss der Gewichtslast zum Schiffpfunde vorauszusetzen. Dann ergiebt sich:

1 Last	= 12 Schiff-Pf.	= 240 Lies-Pf.	= 3840 Markt-Pf.	= 3137 Pf.	$11\frac{15}{19}$ Loth jetz. deutsch. Zollg.;
	1 »	= 20 »	= 320 »	= 261 »	$14\frac{6}{19}$ » » » » ;
		1 »	= 16 »	= 13 »	$2\frac{6}{19}$ » » » » ;
			1 »	= — »	$26\frac{11}{76}$ » » » » .

Vereinzelt wird beim Roggen auch das Loof aufgeführt, das ursprünglich wol scandinavisch, sich schon sehr früh in Livland eingebürgert hatte.[1]) Da es noch jetzt in Schweden, ebenso wie in Riga, einer Viertel-Tonne gleichgerechnet wird,[2]) lässt sich dasselbe auch für jene Periode im Allgemeinen als $\frac{1}{48}$ der Last und einem Gewicht von 5 Liespfunden gleichkommend auffassen.

Das Holz wird, wie damals allgemein gebräuchlich,[3]) nach dem Pram (vergl. Note zu № 371), das Eisen nach Centner, das Pelzwerk nach Tausend, Timmer (= 40 Stück[4]) und Tendeling (= 10 Stück), der Watmal nach funis und ulna, von denen ersterer dem deutschen Reep entspricht,[5]) berechnet.

9. Massregeln zur Sicherstellung der Zahlung.

Häufig haben sich die Gläubiger an den allgemeinen, mit der Eintragung in das Stadtbuch für sie verbundenen Vergünstigungen[6]) nicht genügen lassen, sondern von dem Schuldner besondere, ihnen Befriedigung ihrer Ansprüche gewährleistende Garantien verlangt. Das Hamburger und nach ihm das Rigische Recht stellt nun, zunächst für den Fall, dass es wegen einer Schuld zur Klage kommt, eine bestimmte Reihenfolge auf, in welcher einerseits der Gläubiger jene ausserordentlichen Sicherheiten nur anzunehmen, andererseits der Schuldner sie nur zu bieten verpflichtet sein sollte. Insoweit die fahrende Habe des letzteren ausreichte, konnte jener Grundeigenthum als Pfand zurückweisen, und so lange dem Schuldner wiederum dieses in einem der Forderung entsprechenden Werthe zu Gebote stand, war er von der Stellung von Bürgen befreit.[7]) Freilich waren durch diese Verordnung freien Vereinbarungen der Parteien keine Schranken gesetzt, und dann um so weniger, wenn

das Schiffpfund, wie das Lies- und Marktpfund gemeint sein. Ueber die versuchten Unterscheidungen vergl. das Wortregister unter «Talentum».

1) Vergl. Note zu № 455.

2) Rietz, Ordbok öfver Svenska allmoge-språket: laup, en fjerdedels tunna; ebenso Schlyter, Corpus juris Sueo-Gotorum antiqui VII, pag. 275: laupr, quadrans tonnae.

3) Vergl. z. B. Fabricius, Das älteste Stralsundische Stadtbuch S. 13, № 177: unum pram lignorum.

4) So nach Hirsch, Danzigs Handels- und Gewerbsgesch. S. 260 und dem Meklenburg. Urk.-B. (Register), während früher dafür 60 Stück angenommen wurden (vergl. Sartorius-Lappenberg, Urkundl. Gesch. etc. II, S. 278 Note 3 und Livld. U.-B. IV, S. 937).

5) Sartorius-Lappenberg, Urkundl. Gesch. etc. II, S. 42 Note 1.

6) Vergl. S. X ff.

7) Ofte en man sin erve tho pande budet umme gelt. So we deme anderen scult geft umme gelt, unde bekennet de andere der scult unde budet he eme erve tho pande, dat erve en darf he nicht nemen, he ne wil (et) don, de andere de ne waret uppe den hilgen, dat he noch penninge, noch kistenpant, noch vlotvare gůt en hebbe. Unde so sal

sich letztere bereits bei Abschluss des Schuldvertrages über jene Sicherheiten verständigten. Trotzdem lässt sich annehmen, dass auch gelegentlich unserer Verschreibungen jene Aufeinanderfolge regelmässig beobachtet sei, indem der Gläubiger an sich Ursache hatte, das Faustpfand dem Immobil vorzuziehen, und der andere Theil durch die Verhältnisse darauf angewiesen war, erst im Falle der Unzulänglichkeit seines eigenen unbeweglichen Vermögens zu der Bürgschaft Dritter seine Zuflucht zu nehmen.

Was zunächst die Immobilien betrifft, so ist die Ansicht ausgesprochen worden, dass nach älterem Recht nur mit Uebertragung der factischen Gewere und des vollständigen Genusses durch gerichtliche Auflassung ein Pfandrecht an ihnen begründet sei.[1]) Bei dem Schweigen des Rigischen Rechts ist wenigstens aus dem Schuldbuch zu erweisen, dass ein Pfandbesitz keineswegs immer, die Auflassung nie dabei stattgefunden habe. Wie überall, haben wir auch hier zwischen einer sogenannten älteren und neueren «Satzung», oder, wie man sie mit Rücksicht auf ihre häufigere örtliche Anwendung auch bezeichnet hat, einer ländlichen und städtischen zu unterscheiden. Jene schloss in der That Besitz und Niessbrauch des verpfändeten Gegenstands ein, während diese nicht sowol im Pfandbesitz, als einer demselben entsprechenden, gegen Dritte wirksamen Gewere bestand. Gemeinsam ist beiden, dass nur die Satzungs-, nicht die Eigenthumsgewere auf den Pfandgläubiger übertragen ward, es daher keiner Auflassung bedurfte.[2])

Wenn ein mal, nachdem die Verpfändung eines steinernen Eckhauses und des Kellers unter demselben zwischen Gläubiger und Schuldner beredet worden, hinzugefügt wird: Quam domum in nativitate domini sibi presentabit et cellarium in Pascha et eciam aliud cellarium, in qua scilicet domo et cellario dictus Albertus (der Gläubiger) omnem utilitatem suam faciet (1168) — so wird damit die Besitzüberweisung zu völligem Niessbrauch freilich klar ausgesprochen;[3]) wenn ferner Jemand «omnem hereditatem sibi a sua domina obligatam» weiter verpfändet (741), so muss er früher selbst in die factische Gewere an diesem Erbe eingewiesen sein. In beiden Fällen liegt also die ältere (ländliche) Satzung vor.

Ersichtlich handelt es sich aber häufig um Verpfändungen wesentlich anderer Art. So verständlich die Ueberweisung des Pfandes zum Niessbrauch dort ist, wo dem Schuldner in dem zinsfreien Genuss eines Capitals eine Entschädigung für die entbehrte Benutzung seines Eigenthums geboten wird, so unerklärlich wäre sie bei den Leihgeschäften, wo schon eine Zinszahlung stattfindet und überhaupt bei Handelsschulden, bei denen der Gläubiger wol regelmässig schon in dem gezahlten niedrigeren, oder zu empfangenden höheren Waarenpreise zugleich die Vergütigung für verloren gehende Zinsen empfing. Wenn

he eme vri erve setten, ofte he dat hevet (vergl. Oelrichs, Dat Rigische Recht etc. S. 19, § XXIV und Hamburger Stadtrecht von 1270, IX, 19).

Ferner: Dat en man nenen borgen setten en darf, de erve heft in desser stat. Gift en man deme anderen scult umme gelt unde eschet eme borghen tho, und hevet de andere also vele erves binnen der stat, alse de scult, de men eme ghevet, he en darf nenen borghen setten, ... et ne si also, dat he dar enen borghen vore esche, dat sin erve si unvorset unde unvorsolt (vergl. Oelrichs S. 19, § XXIII und Hamburg. Recht IX, 12).

1) Bunge, Das liv- und esthl. Privatrecht I, S. 243.

2) Vergl. Pauli, Abhandlgg. aus dem Lübischen Rechte IV, S. 134 ff. und die von der unsrigen zum Theil wesentlich abweichende Darstellung bei Neumann, Geschichte des Wuchers in Deutschland S. 180 ff und 196 ff.

3) Da hier aber dem Schuldner gar kein Zahlungstermin gesetzt wird, ist anzunehmen, dass durch die Verpfändung nicht sowol die Sicherstellung der Forderung, als vielmehr die miethweise Benutzung jener Immobilien erreicht werden sollte. Vergl. auch Pauli, l. c. IV, S. 136 ff.

für eine Schuld von 12 Mark über 8 % (308), für eine von $1\frac{1}{2}$ Mark beinahe 10 % (82), oder endlich für eine von 2 Mark $12\frac{1}{2}$ % (1213) bereits entrichtet werden, so spricht überall der hohe Zinsfuss und in den beiden letzten Fällen nicht weniger die Geringfügigkeit des begebenen Capitals deutlich dafür, dass durch die dabei stattfindenden Verpfändungen von Grundeigenthum dem Gläubiger nicht auch noch der Niessbrauch des letzteren zugestanden worden sei.[1])

Ganz unmittelbar aber wird dieser Umstand dadurch erhärtet, dass dasselbe Immobil oft gleichzeitig verschiedenen Personen verpfändet,[2]) auch auf hierin concurrirende Rechte Mehrerer zuweilen ausdrücklich Rücksicht genommen wird. Dem Dethard von Bevern wird ein mal ein Erbe verpfändet «ita, quod debet esse primus, qui recipiet dictam pecuniam de hereditate memorata, quando debet vendi» (319); oder anderswo wird festgesetzt, dass der Wechsler Gotschalk für ein Darlehn von sieben Mark «secundo loco post dominum Suederum ad hereditatem suam (des Schuldners) respectum habebit» (1019). In allen diesen Fällen konnte also das Pfandrecht höchstens eines der Gläubiger — wahrscheinlich aber traf es bei keinem derselben zu — wirklichen Pfandbesitz einschliessen, während das der übrigen allein in jener, mit der neueren (städtischen) Satzung verbundenen, gegen Dritte wirksamen Gewere bestand.

Dass ferner — obgleich beide Satzungen vor dem Rathe vorzunehmen waren — zur Begründung weder der einen, noch der andern eine Auflassung erforderlich war, ist daraus zu schliessen, dass einer solchen nie Erwähnung geschieht, vielmehr ein mal die Uebertragung der factischen Gewere an den Gläubiger nicht durch «resignare», sondern «presentare» ausgedrückt wird (1168).

In gleicher Weise ist bei der Verpfändung fahrender Habe eine wirkliche Besitzübertragung auf den Gläubiger als wesentliches Erforderniss betrachtet worden.[3]) Auch hier zeigt das Schuldbuch, wie diese Bedingung für unsere Verhältnisse nicht überall zutrifft, so dass die Wirksamkeit der Verpfändung Dritten gegenüber — ebenso wie im älteren Lübischen Rechte — wol nur an das «Nichtbewegtwerden und Nichtverändertwerden» geknüpft gewesen sein kann. Wenn es z. B. von dem Verpfänder einer Last Saathafer heisst: nec idem ... aliquid de ipsis alienabit satis, nisi prius dicta ... pecunia fuerit persoluta (467) — so hat er das Pfandobject eben in seiner eigenen Were behalten, keineswegs in die des Gläubigers übergehen lassen. Dagegen muss letzteres in 1163 aus der Ausdrucksweise der auf den Gläubiger sich beziehenden Bemerkung «pro quibus habet VIII punt croci in vadio» geschlossen werden.

Freilich werden jene durchgreifenden Unterschiede im Schuldbuche weder durch abweichende Bezeichnung, noch sonst irgendwie direct hervorgehoben,[4]) so dass wir allein aus

1) In № 308 ist daher für den Fall einer Rückerstattung des Capitals auch nur von einer Entlastung des Pfandobjects, nicht aber seiner Rückgabe die Rede (hereditas libera manebit).

2) Vergl. № 10 und 14, 124 und 126, 642 und 645, 937 und 938.

3) Bunge, Das liv- und esthl. Privatrecht I, S. 242 ff. und Pauli, l. c. IV, S. 138 ff.

4) Vielleicht aber deutet das Rigische Recht dieselben in den neben einander gebrauchten Ausdrücken «setten» und «versellen» an (Oelrichs S. 19, § XXIII und S. 26, § IV), und ebenso könnte in dem № 1509 vorkommenden «libere impignorare» des Schuldbuchs etwa der Gegensatz zu dem in andern Quellen erscheinenden, die ältere Satzung bezeichnenden «realiter impignorare» (vergl. Pauli, l. c. IV, S. 135) enthalten sein.

dem Gesammtinhalte der Verschreibung die specielle Art der Verpfändung zuweilen zu erkennen vermögen. Uebrigens muss bei Immobilien wol ganz durchgehend die neuere Satzung Platz gegriffen haben, schon weil die des Credits am Meisten bedürftigen Bürger regelmässig nur ein Haus besassen, welches sie selbst bewohnten und daher nicht ihrem Gläubiger einräumen konnten. In Folge dessen liessen sich oben auch nur zwei Einweisungen in wirklichen Pfandbesitz aufführen, von denen ausserdem die eine als im Grunde auf einem Miethvertrag beruhend aufzufassen war. Umgekehrt wird bei Mobilien wol gewöhnlich die Uebertragung an den Gläubiger vorauszusetzen sein, wobei jedoch Fälle, in denen sie mit besonderen Kosten für denselben verbunden war, oder der Schuldner das Pfand nicht wol entbehren konnte, auszunehmen sind.[1]) Wenn z. B. der sämmtliche Hausrath verpfändet wird (993. 1456), ist der Uebergang in die Were des Gläubigers ebenso unwahrscheinlich wie bei Ertheilung einer vollständigen Generalhypothek.[2])

Das regelmässige Verfahren im Pfandprocess bestand nun darin, dass der Gläubiger am nächsten Gerichtstage nach Ablauf des Einlösungstermins das verpfändete Gut dem Rathe aufzubieten hatte, dann dem Schuldner eine Frist von sechs Wochen, während deren er drei mal gemahnt werden musste, gesetzt wurde und danach der Verkauf mit dem Zwange zur Auflassung an den Käufer erfolgte.[3]) Oefters aber wird durch specielle Abmachungen dieser Gang wesentlich verkürzt: sowol bei Immobilien, wie bei fahrender Habe findet die Beredung statt, dass bei Nichthaltung des Zahlungstermins das Pfand unmittelbar verkauft werden dürfe,[4]) was in andern Stadtbüchern durch Ausdrücke wie: dasselbe sei gesetzt tamquam pignus coram judicio prosecutum, oder: der Gläubiger dürfe es veräussern absque ulla prosecutione coram judicio facienda — wiedergegeben wird; ja es wird letzterem sogar für jenen Fall ein sofort in Kraft tretendes Eigenthumsrecht am Pfande zugestanden.[5])

Zuweilen behält sich ferner der Gläubiger bei einem vor Ablauf des Einlösungstermins etwa eintretenden Verkaufe ein Näherrecht vor,[6]) oder macht es wenigstens zur Bedingung, dass seine Ansprüche dann sofort aus der Kaufsumme befriedigt werden.[7])

Auffallen muss es aber, wenn er sich vom Schuldner das besondere Versprechen geben lässt, für Defect aufzukommen (d. h. für den Fall, dass durch den gerichtlichen Verkauf des Pfandes die Forderung nicht gedeckt werden sollte, persönlich zu haften), da eine persönliche Verpflichtung ja schon an und für sich mit der Verpfändung verbunden ist, das Umgearbeitete Rigische Recht eine solche ausdrücklich ausspricht[8]) und auch im Schuldbuch dieselbe wenigstens ein mal anerkannt wird.[9]) Das Hamburger Stadtrecht von 1270 aber zeigt sich dem Schuldner günstiger gesinnt, indem es ihn von jener persönlichen Haftbarkeit befreit.[10]) So wird denn jene Clausel entweder durch die noch unmittelbare Geltung

1) Pauli, l. c. IV, S. 135 und 140.

2) № 119: ... suam hereditatem et omnia, que possidet, pignoris nomine obligavit.

3) Oelrichs, Dat Rigische Recht etc. S. 26, § V. — Hierbei war natürlich, wenn es sich um ererbtes Gut handelte, das Näherrecht der Blutsfreunde zu respectiren; vergl. № 928.

4) 1024 und 1466.

5) 126. 140. 975. 1815. — Vergl. auch Pauli, l. c. IV, S. 142 ff.

6) 140. 1621.

7) 702.

8) ... und entbreke eme wat (dem Gläubiger nach Verkauf des Pfandes), dat sal he vorderen up sinen sculdemer (bei Oelrichs S. 27, § V).

9) 308: Quando bona solverint, manebunt liberi (die Schuldner) et ipsorum hereditas.

10) Hamburger Stadtrecht I, 14: Unbreke eme (dem Gläubiger) ok wat, de schade is syn. — Vergl. auch Pauli, l. c. IV, S. 145 ff.

oder mindestens den nachwirkenden Einfluss des Hamburger Rechts erklärt werden müssen. Uebrigens ist hervorzuheben, dass, während der Schuldner nur ein mal allein den Defect zu ergänzen verspricht,[1] mehrfach Bürgen gestellt werden, welche jene Verpflichtung zugleich mit ihm übernehmen.[2] Und da das ganze übrige Vermögen desselben zuweilen nicht hinreichen mochte, den Ausfall auszugleichen, hat die Nebenberedung wenigstens im letzten Falle ihren guten Grund.

Die Ausdrücke für die Verpfändung, obgleich der Bedeutung nach nicht verschieden, zeigen doch eine grosse Mannigfaltigkeit. Von Seiten des Verpfänders wird ponere, exponere, proponere, obligare, pignoris nomine (ratione) obligare, pignorare, impignorare gebraucht, von Seiten des Gläubigers respectum habere, in vadio habere, vom Pfandobject endlich stare, tangere.[3]

In Betreff der Einräumung eines Respectus ist aber zu erwähnen, dass dieselbe, wenigstens in Lübeck, nur bei Mobilien der Verpfändung völlig gleichkommt, während sie bei Immobilien die eventuelle Uebertragung des Eigenthums auf den Gläubiger, für den Fall, dass er für sein Darlehn nicht befriedigt werden sollte, zu bedeuten scheint. Es ist dies namentlich aus der dabei stattfindenden Auflassung, die, wie wir oben sahen, bei der Verpfändung nicht vorkommt, geschlossen worden.[4] Da sich indess im Schuldbuch eine solche nicht nachweisen lässt,[5] können wir, wie das auch sonst geschehen ist,[6] die Begründung eines Respects überall nur der Verpfändung gleichsetzen.

Als Pfandobjecte werden, zunächst von fahrender Habe, Flachs, Hafer, Salz, Schwefel, Safran, Tücher und mehrfach der ganze Hausrath erwähnt, von Immobilien Erbhäuser (hereditates), Häuser, Keller, Bauplätze (areae), Gärten, Aecker (terrae), Renten, verschiedene Arten von Schiffen (naves, coggones, liburnae), welche rechtlich bekanntlich als unbewegliches Gut galten,[7] u. A. m.

Den bei Weitem gewöhnlichsten Gegenstand der Verpfändung, gegen den alle übrigen fast gar nicht in Betracht kommen, bildet aber die hereditas. Der Unterschied zwischen ihr und der domus beruht darauf, dass sie von grösserem Umfang ist, nicht nur ein Haus, sondern einen ganzen Complex zusammenliegender Häuser, Buden, selbst unbebauter Plätze umfassen kann;[8] wir finden sogar, dass sie aus ganz getrennt liegendem Grundbesitz gebildet wird.[9]

Dass sie aber auch aus Bruchtheilen von Häusern bestehen könne, wie das in andern Stadtbüchern vorkommt,[10] lässt sich aus dem unsrigen nicht nachweisen. So häufig auch in

1) 284.

2) 471. 1630. Im ersteren Falle wird (ebenso wie in 1268) nicht einmal das Pfandobject vom Schuldner selbst herbeigeschafft.

Durch die Zusage von Bürgen «pro impedimento in hereditate satisfacere» (928) soll der Gläubiger wol für den Fall einer schon früher eingetretenen Verpfändung desselben Erbes sichergestellt werden. Eine hierauf gehende Bürgschaft hatte das Recht ausdrücklich vorgesehen; vergl. oben S. LVII, Note 7 Ende.

3) Das einzelnen Schuldverschreibungen einfach hinzugefügte «in hereditate» (65), «de hereditate» (1261), oder «... dabit de hereditate sua» (1183) zeigt jedenfalls auch die Verpfändung dieser Immobilien an.

4) Pauli, l. c. IV, S. 55 ff.

5) 383 und 1019: respectus ad hereditatem; 1418: respectus ad linum.

6) Arnold, Zur Gesch. des Eigentums in den deutschen Städten S. 128.

7) Pauli, l. c. IV, S. 139.

8) Pauli, Lübeckische Zustände etc. S. 43.

9) 1117: ... obligavit omnem hereditatem suam, tam in civitate quam extra. Vergl. auch 906.

10) Reimarus, Ueber das älteste Hamburg. Stadt-

demselben die Verpfändung von Theilen, Hälften und Dritteln eines einzelnen oder mehrerer Erben begegnet — sowol weil der Schuldner selbst nicht mehr besitzt, als aus nicht näher bezeichneter Ursache[1]) — ist doch nirgends ersichtlich, dass diese nicht eben nur als Theile, sondern als Erben für sich aufgefasst seien.

Steinerne Baulichkeiten werden dabei so selten, im Ganzen nur sechs mal, genannt,[2]) dass wir schliessen dürfen, wie vor dem Brande des Jahres 1293 Holzhäuser vorgeherrscht hatten, so sei nach der darauf erlassenen Bauordnung der grösste Theil — wie in Lübeck bis über die Mitte des 14. Jahrhunderts[3]) — nur aus Fachwerk hergestellt worden.[4])

Die Summe, für welche ein Immobil verpfändet wird, bezeichnet freilich nicht unmittelbar seinen Werth, indem sie hinter dem Minimum desselben wol regelmässig noch zurückbleibt, doch gewisse Anhaltspunkte lassen sich aus ihr immerhin gewinnen.

Da wir finden, dass Theile von Erben für 30 und 32 Mark (1215. 961), ganze für 30, 40, 57 und 60 Mark (928. 116. 1117. 210) verpfändet werden, müssen einzelne dieser Besitzlichkeiten 800 Thaler heutigen Geldes noch bedeutend an Werth überstiegen haben. Wenn daneben auf andere nur $\frac{1}{2}$, $\frac{3}{4}$, $1\frac{1}{2}$ und 2 Mark oder 5 Liespfund Wachs, die dem letztgenannten Darlehn etwa gleichkommen, bewilligt werden (349. 251. 82. 8 und 1213. 840^b), so stehen vielleicht auch einige dieser Summen, trotz ihrer Geringfügigkeit, nicht ganz ausserhalb eines gewissen Verhältnisses zum Preise des betreffenden Besitzthums. Drei dieser, scheinbar kleinsten, hereditates gehören nämlich Eingeborenen an (251. 349. 840^b).

Die höchsten Beträge, welche auf Gärten vergeben werden, schwanken zwischen $6\frac{1}{2}$ und 7 Mark (127. 1515. 978).

Ungeachtet der grossen Stetigkeit, welche die Verhältnisse des Grundbesitzes im Mittelalter im Allgemeinen characterisirt, hat sich jener ursprüngliche Stand, bei welchem jeder Bürger ein von ihm selbst bewohntes Haus, aber regelmässig auch nur dies eine besitzt, schon bedeutend verschoben. Einige wohnen bereits zur Miethe (109. 114. 1270), Andere haben, wie sich schon früher ergab, in Folge freier Veräusserung oder durch Erbgang nur Theile von Häusern oder Erben zurückbehalten, während sich in der Hand Dritter auf demselben Wege bereits mehrere vereinigt haben. Letzteres wird sowol ausdrücklich bezeugt,[5]) als auch in zahlreichen Fällen vorausgesetzt werden müssen, wo ein Erbe nicht allein durch den Namen seines augenblicklichen Besitzers, sondern noch durch weitere Angaben über den ehemaligen Eigenthümer, oder die Bewohner, oder über seine Lage bezeichnet wird.[6]) Besass Jemand überhaupt nur ein Erbe, so bedurfte es derselben nicht.

erbebuch (in der Zeitschr. für Hamburg. Gesch. I, S. 448).

1) 117. 118. 348. 961. 1216: pars sua hereditatis; 1308: domus, quantum sibi attinet; 988: dimidietas sua hereditatis etc.; 1504: tertia pars hereditatis, quam habet etc.; dann theilweise Verpfändung ohne Angabe des Grundes: pars suae hereditatis (1215); dimidietas hereditatis suae (347); medietas hereditatum suarum (985) u. s. w.

2) 102. 988. 1215. 1381: hereditas lapidea; 1168. 1308: domus lapidea.

3) Pauli, Lübeckische Zustände etc. S. 42.

4) Durch jene Bauordnung (Livld. U.-B. I, № 549) ward der Stein-, und im Fall nicht ausreichender Mittel der Fachwerkbau angeordnet: ... so we buwen wolde, de scholde buwen mit stene und dekke mit stene. Were dat also, dat de man des nicht en vormochte, so mach he stendere setten und dekken mit stene eder mit leme.

5) 284. 985. 991. 1509. 1630.

6) So steht beispielsweise die hereditas des Andreas von Beveren «in qua moratur cuprifaber» (109)

Die dritte Stelle unter den vom Gesetze vorgesehenen, dem Gläubiger zu gewährenden Sicherheiten nahm die Bürgschaft ein, die theils für die ganze Schuld, theils, wie früher bemerkt worden, nur für Defect am Pfande geleistet wird. Es ist bei derselben zunächst an jene Bestimmung des Hamburg-Rigischen Rechts zu erinnern, nach welcher bei einem Zahlungsgelöbniss mehrerer Personen der Einzelne nicht für den ganzen Betrag, sondern nur für die durch die Theilung auf ihn entfallende Quote, bei einem Versprechen zu gesammter Hand dagegen Jeder bis zum Belaufe der ganzen Schuld in Anspruch genommen werden kann.[1])

Es lassen sich nun im Schuldbuch mehrere Abstufungen in der Haftbarkeit des Bürgen und danach gewissermassen verschiedene Arten der Bürgschaft unterscheiden: zunächst die normale (fidejussio, promissio), bei welcher derselbe, dem accessorischen Charakter der von ihm übernommenen Schuld gemäss, erst nachdem sich die Zahlungsunfähigkeit des eigentlichen Schuldners herausgestellt, einzutreten hat. Ein einziger Bürge hat hierbei natürlich eventuell für den ganzen Schuldbetrag aufzukommen (35. 386. 523. 604), unter mehreren — nach dem angeführten Gesetz — jeder nur für einen entsprechenden Theil desselben (233. 348).

Eine wesentliche Steigerung erfährt das Verhältniss, sobald sich der Bürge zu gesammter Hand mit dem Schuldner verpflichtet, die selbstschuldnerische Bürgschaft (promissio communi manu, in solidum, compromissio) übernimmt.[2]) Er bekennt sich damit zu der fremden Schuld, wie wenn er sie selbst contrahirt hätte, jeder Unterschied zwischen seiner Haftbarkeit und der des eigentlichen Schuldners ist beseitigt. Gleich diesem kann er sofort an erster Stelle und trotz zahlreicher Mitbürgen stets auf die ganze Schuldsumme belangt werden, da sein communi manu gegebenes Versprechen den Verzicht sowol auf die Rechtsvergünstigung der Excussion wie der Division einschliesst.

Jene weitere Steigerung endlich, bei welcher der Bürge, statt sich zu verbürgen oder der Schuld beizutreten, sie unmittelbar und ganz auf sich nahm, so dass er mit völliger Uebergehung des eigentlichen Schuldners sich ausschliesslich zur Befriedigung des Gläubigers verpflichtete, haben wir bereits früher zu besprechen Gelegenheit gefunden.[3]) Welche Umstände zur Constituirung eines solchen Verhältnisses, das der Expromission völlig zu entsprechen scheint, führten, wird freilich niemals angedeutet, doch liesse sich annehmen, es sei dasselbe nicht gleichzeitig mit dem Schuldvertrage, sondern erst nachdem die Insolvenz des eigentlich Verpflichteten sich erwiesen und um denselben vor der bereits drohenden Rechtsverfolgung zu schützen, begründet worden.

Drei Grade der Haftbarkeit des Bürgen ergeben sich uns hiernach: die nach dem Schuldner, die zugleich mit ihm und die vor ihm.[4])

der hereditas parva desselben, «in qua Albertus sellator quondam residebat» (114) gegenüber.

1) Ofte mer lude dan en eneme manne gelt lovet. So war meer lude eneme manne gelt lovet, alle sint se dat sculdich tho geldende, unde nicht er iewelic al, mer malc also vele alse eme tho boret. Sunder lovet lůde mit sameder hant, so mach men van dere sculdemere en vorderen de scult tho male (bei Oelrichs S. 9, § XIX und im Hamburger Stadtrecht von 1270, VII, 8). — Vergl. auch Bunge, Das liv- und esthländ. Privatrecht I, S. 401.

2) 939. 1541. 1733. Im letzten Falle hat ausserdem der Bürge, wie aus dem «fidejussit data fide» geschlossen werden darf, in besonders feierlicher Weise, durch Treugeloben, den Vertrag zu erfüllen versprochen. Vergl. Neumann, l. c. S. 120.

3) Vergl. S. XXXI.

4) S. auch Holtzendorff, Encyclopädie der Rechts-

Nur nach Beispielen wie den obigen, in denen die Bürgschaft klar vorliegt, zu urtheilen, wäre dieselbe überhaupt ziemlich selten zur Anwendung gekommen, doch bieten sich mancherlei Anhaltspuncte, dass sie sich öfters unter anderer Form, der der Compagnonschaft, verbirgt, auf welche letztere hier denn mit einigen Worten einzugehen ist.

Oefters führte schon die Nothwendigkeit, in welche sich jeder Kaufmann versetzt sah, den Handel auswärts persönlich zu betreiben und auch das Platzgeschäft wahrzunehmen, zur Bildung von Genossenschaften;[1] doch griff man, wenigstens bei dem Empfange von Zahlungen oder Lieferungen, auch nur zu dem Auskunftsmittel, für den Fall eigener Abwesenheit dritte Personen mit demselben zu betrauen, ohne letztere deshalb zu Theilnehmern am Geschäft zu machen.[2] Weit häufiger aber scheinen jene Verbindungen auf Seiten der Creditgewährenden durch die Nothwendigkeit, die eigenen Mittel zu verstärken, bei den Creditsuchenden durch das Bedürfniss, das Vertrauen des andern Theils zu vergrössern, hervorgerufen zu sein. Natürlich zeigt sich jenes Bestreben bei letzteren in weit höherem Grade. Es spricht sich dies sowol darin aus, dass, während sich überhaupt nur 109 Fälle nachweisen lassen, in denen Compagnons als Gläubiger auftreten, sich deren 402 finden, wo dieselben als Schuldner erscheinen, als darin, dass die creditbewilligenden Verbindungen durchgehend aus zwei, höchstens, und zwar ganz ausnahmsweise, aus drei Genossen bestehen,[3] bei den andern dagegen vier und fünf Mitglieder nicht ungewöhnlich sind, ja deren sechs vorkommen.[4] Je mehr Personen etwa gleicher Zahlungsfähigkeit sich solidarisch zu einer Schuld bekannten, desto mehr Aussichten boten sich eben dem Gläubiger für die Erfüllung der durch sie übernommenen Verpflichtungen und in demselben Masse musste der Credit jener wachsen.

Ein wesentlicher Unterschied zwischen den damaligen und heutigen Associationen beruht aber darauf, dass jene sich keineswegs auf alle Unternehmungen der Betheiligten während eines gewissen Zeitraums, sondern nur auf ein einzelnes Geschäft bezogen, mit dessen Beendigung sie sich auch wieder lösten. In Folge dessen konnte ein Kaufmann, wie das Schuldbuch dies häufig zeigt, gleichzeitig mehrere derartige Verbindungen eingehen.[5] Sehr erklärlich ist es aber, dass diejenigen, welche ein mal in einer solchen gestanden, sich öfters wieder zusammenfinden und das frühere Verhältniss erneuern. Allein dieser Umstand ermöglichte zuweilen das Erkennen ungenau bezeichneter Personen. Am Dauerhaftesten erweisen sich dabei die zwischen Brüdern und überhaupt näheren Verwandten vorkommenden Vereinigungen.[6]

Häufig erscheinen namentlich die Russen mit einander associirt, so häufig, dass es fast zu den Ausnahmen gehört, wenn einer derselben allein ein Geschäft abschliesst. Auch sie nehmen ihre alten Verbindungen, bei denen verwandtschaftliche Beziehungen ebenfalls eine grosse Rolle spielen, immer wieder auf; schon durch Bezeichnungen wie «Paulus, socius Ywani,» «Wassil, socius Joachimi» oder «Wassil, socius Manolen» wird erwiesen, dass

wissenschaft I, S. 342 und II, S. 172 ff.

1) Vergl. 972. 1329 und dazu S. XXVI.

2) 90. 95. 449. 587. 593 und öfters.

In 1549, wo eine dritte Person mit der eventuellen Leistung einer Zahlung beauftragt wird, scheint dieselbe zu dem Schuldner doch in einem Genossenschaftsverhältniss zu stehen.

3) 92. 572. 949. 1202. 1203. 1488. 1501. 1515. 1608.

4) 501—504; 227. 228; 484.

5) Pauli, Lübeckische Zustände etc. S. 139 ff.

6) Z. B. zwischen Albert und Dethard Clusener, Johann und Heinrich von Beveren.

dieselben nicht bloss vorübergehende waren. Dies stark hervortretende Associationsbedürfniss wird wol dadurch zu erklären sein, dass sie ganz durchgehend als Schuldner genannt werden; wenigstens muss es dahingestellt bleiben, ob hier zugleich Spuren ihres heutzutage so ausgedehnte Anwendung findenden nationalen Genossenschaftswesens, das in seinen Grundlagen von den Verbindungen des Schuldbuchs übrigens kaum abweichen möchte, zu erkennen sind. Jedenfalls hat sich dasselbe verhältnissmässig früh entwickelt und begegnet schon zu Anfang des 16. Jahrhunderts: unter Anderm vereinigte der Grossfürst Wassili im Jahre 1523 die Nowgoroder Träger zu einer «Gilde» — also einem Artel.[1])

Das Genossenschaftsverhältniss wird, falls die Betheiligten als Schuldner auftreten, in unserer Aufzeichnung durch tenere communi, communi manu, collecta manu, cum conjuncta manu, in solidum ausgedrückt;[2]) in gleichzeitigen niederdeutschen Urkunden werden Compagnons als kumpane van gelde,[3]) im Russischen als закладники bezeichnet,[4]) was wörtlich mit byligger wiedergegeben wird.

In einem Falle werden nun aber zwei Personen zunächst als solidarisch verbundene Compagnons genannt und darauf Jedem ein besonderer Schuldposten von verschiedener Grösse zugewiesen (420); ein anderes mal schulden Johannes Domeniz und Willekinus ebenfalls gemeinsam 43½ Mark, von welchen indess ersterer 23¼ Mark, letzterer den Rest aufbringen soll (695). Es handelt sich hier also beide mal keineswegs um ein (gemeinsames) Unternehmen von Genossen, sondern um von einander unabhängige Geschäfte zweier Personen, die sich nur gegenseitig für einander verbürgen.

Weiter verpflichten sich Conrad Bure und Johann von Kernedorp zu gesammter Hand für eine gewisse Geldsumme, doch soll nach der darauf folgenden Bestimmung jener letzteren schadlos halten (273). Demnach ist dieser an dem Geschäft überhaupt nicht betheiligt, vielmehr nur Bürge des Schuldners.

Wenn nun auch in der Mehrzahl der Fälle, wo mehrere Personen sich gemeinsam zu einer Schuld bekennen, die Existenz einer wirklichen Genossenschaft zu gemeinsamem Gewinn und Verlust sich voraussetzen lässt, werden doch auch die angeführten Beispiele vervielfacht gedacht werden müssen und öfters an Stelle einer Association theils gegenseitige Bürgschaft, bei der die Einzelnen getrennt, wenn auch etwa in gleicher Höhe, an der Schuldsumme participiren, theils einseitige Bürgschaft des einen Verpflichteten für den andern, dem das ganze Geschäft ausschliesslich zu Gute gekommen, anzunehmen sein.

Ueberhaupt sind ungefähr bei jeder achten bis neunten Schuldverschreibung besondere Sicherheiten bestellt worden, unter denen sich 10 Verpfändungen von Mobilien,

1) Dörptsches Schreiben an Reval vom Jahre 1523. Vergl. meinen «Bericht über die im Revalschen Rathsarchiv ... ausgeführten Untersuchungen» im Bulletin de l'Académie imp. des sciences de St.-Pétersbourg, Tome XVII (1872), pag. 363, № 541.

2) In 108 Inscriptionen, in denen eine gemeinsame Schuld Mehrerer vorliegt, wird übrigens einfach tenere gesetzt. So wesentlich nun bei der Bürgschaft das die solidarische Haftbarkeit der Betheiligten allein feststellende «communi manu» war, wird in diesen Fällen trotz Fehlens desselben jene Verpflichtung doch überall vorausgesetzt werden müssen, da ohne dieselbe die Verbindung ganz auseinanderfiele und der durch sie beabsichtigte Zweck keineswegs erreicht würde. Andern Falls hätte jeder der Schuldner (wie in № 847) mit einem besondern Schuldposten aufgeführt werden müssen.

3) Livld. U.-B. VI, № 2852 Anfang.

4) Schreiben des deutschen Kaufmanns zu Nowgorod an Reval vom 13. April 1442: ... to wrake synes sukladenicke etc.» S. meinen Aufsatz «Die hansisch-livländ. Gesandtschaft des Jahres 1494 nach Moskau etc.» in der Baltisch. Monatsschr., N. Folge, Bd. II (1871), S. 122, Note **.

161 von Immobilien und 39 Bürgschaften finden. Doch kann die Zahl der letzteren nach den früheren Ausführungen als keine unbedingt zutreffende betrachtet werden.

Schliesslich hat sich der Schuldner für den Fall nicht rechtzeitiger Erfüllung der eingegangenen Verbindlichkeit noch zuweilen zum Ersatze des dem Gläubiger daraus etwa erwachsenden Schadens (des Verzugsschadens),[1]) oder zum Tragen ausserordentlicher Bussen (Verzugsstrafen)[2]) verpflichten müssen.[3])

10. Zahlungszeiten und Länge des Credits.

Ueberall ergaben sich im Mittelalter bei etwas entwickelterem Verkehr bestimmte Tage, welche besonders häufig zunächst zur Entrichtung von Zinsen, Renten und anderen regelmässigen Leistungen, dann zur Abtragung von Schulden überhaupt gewählt wurden und so die Bedeutung herkömmlicher Zahlungstermine erlangten. Allgemeiner Beliebtheit erfreuten sich hierbei die grossen Kirchenfeste, zu denen in den verschiedenen Landschaften und Städten noch die Tage ihrer besonderen Stiftsheiligen und Schutzpatrone traten. An der Zahl der Zinse, die auf seinen Tag fällt, bemisst sich gleichsam die Verehrung, die ein Heiliger an einem Orte genoss.[4])

Während in Reval Johannis (24. Juni) und Mariae Geburt (8. September) als «de gemene bethalinge» galten,[5]) wurden in Riga, wie das Schuldbuch zeigt, die bei Weitem meisten Zahlungen zu Ostern, Johannis, Michaelis, Martini und Weihnachten geleistet. Die drei ersten werden als die «tria tempora aestatis» bezeichnet (1167) und in gleicher Weise sind die beiden letztgenannten als die Hauptwintertermine zu betrachten. Nur im Anschluss an natürliche Verhältnisse konnten dieselben zu solcher Bedeutung gelangen. Wie in Ackerbau treibenden Gegenden die Zahlungstage die wesentlichsten waren, welche unmittelbar der Ernte folgen, mussten es hier diejenigen sein, welche in ähnlicher Beziehung zu den Hauptepochen im Schiffs- und Handelsverkehr standen. Dass dies bei jenen Festen in der That zutraf, werden wir noch weiterhin sehen. Und als eine verwandte Folge aus denselben Ursachen ist es aufzufassen, wenn gleichfalls um Ostern, Johannis, Michaelis und Weihnachten von dem Rathe die «offenbaren Rechtstage» gehalten wurden, in denen Auflassungen von Immobilien stattfanden.[6])

Oefters werden ausserdem Epiphania (6. Januar), Purificatio Mariae (2. Februar), verschiedene Tage der Fastenzeit, Walburgis (1. Mai), Pfingsten, Petri et Pauli (29. Juni), Jacobi (25. Juli), Assumptio Mariae (15. August), Nativitas Mariae (8. September) und Nicolai (6. December) als Zahlungstermine namhaft gemacht.

Häufig aber werden, an Stelle jener festen, unbestimmtere Termine für die Abtragung

1) 470. 842. 981. 1595.

2) 377. 1167.

3) Vergl. darüber Neumann, l. c. S. 142 ff. — Ebendaselbst (S. 512 ff.) wird auch, wie wir nachträglich zu unseren S. XXIII und XXIX gemachten Bemerkungen über das unverhüllte Auftreten des zinsbaren Darlehns in Riga bereits am Ende des 13. Jahrhunderts hinzufügen können, jenes Geschäft für dieselbe Zeit in Bezug auf andere Gegenden aus Stadtbüchern und Urkunden mehrfach nachgewiesen.

4) Arnold, Zur Gesch. des Eigentums in den deutschen Städten S. 69 ff.

5) Hupel, Neue Nordische Miscellaneen Stück 15 und 16, S. 477, Anmerkg *.

6) Bunge, Das liv- und esthländ. Privatrecht I, S. 206.

einer Schuld vorgesehen. Mehr als heutzutage, wo menschliche Thätigkeit einen gewissen Ausgleich herbeigeführt hat, war der Handel in einzelnen Jahreszeiten durch natürliche Hindernisse beengt, die Verbindung mit dem Westen zur Winterzeit so gut wie völlig unterbrochen, die mit dem Innern während des Sommers und Herbstes wesentlich erschwert. Der Eintritt des Eisgangs und des Hochwassers im Frühling — mit der Eröffnung der Schifffahrt und der Flössung auf dem Strome im Gefolge —, dann der Beginn der Schlittenbahn am Schlusse des Jahres wirkten neubelebend auf den lange gehemmten Waaren- und Geldverkehr. Es sind die Zeiten, um welche sich die Wasserfahrer zur Sommer-, andererseits die Landfahrer zur Winterreise nach Nowgorod rüsteten. Ungewöhnlich viele Zahlungen und Lieferungen mussten für sie verabredet sein, ohne dass man dieselben indess auf einen bestimmten Tag hätte festsetzen können, da ein bald früherer, bald späterer Eintritt jener Ereignisse, an welche die Leistungsfähigkeit des Schuldners sich gerade knüpfte, möglich war. Die Erfüllung der Verbindlichkeiten soll deshalb «cum primis navibus» (510. 660. 1655), «primo navis transitu» (1070), «in prima reysa» (266) stattfinden, oder «per primam aquam» (506. 1690), «in prima aqua» (949) — welche letzteren Termine, wie die Schuldobjecte ergeben, speciell das Freiwerden des Wasserweges auf der Düna im Auge haben —, besonders häufig aber «ad iter vehiculare» (760), «per primam viam» (297. 677), «in prima via» (868), «per primam viam vehiculorum» (301. 1337), «in via primorum vehiculorum» (896), «cum vehicula transeunt» (1495). Ausnahmslos muss hierunter der Schlittenweg verstanden werden, da der Transport zu Wagen von nur geringer Bedeutung sein, der Beginn desselben keinen wesentlichen Umschwung in den Verkehrsverhältnissen hervorbringen konnte.[1])

Der im Allgemeinen mit dem Ostertermin zusammenfallende Aufgang der Gewässer war es daher, der jenem seine Bedeutung verlieh. Wir begegnen der ausdrücklichen Angabe «per primam aquam solvende in festo Pasche» (1272) und der weiteren «cum primis navibus post Pascha» (660. 1655). In gleichem Zusammenhang steht Michaelis zum Schlusse der Schifffahrt — in späteren Jahrhunderten war das Auslaufen nach diesem Tage den hansischen Flotten auf der Ostsee sogar besonders untersagt — sowie Martini und Weihnachten zur Periode des beginnenden Schlittenwegs.

In andern Verschreibungen wird die Abtragung der Schuld an die Rückkehr des Verpflichteten von einer Handelsreise gebunden. Ueberaus häufig begegnet — namentlich bei den Russen — der Zahlungstermin «cum redierit», «cum revenerit»;[2]) dann «cum de expeditione redierit» (729), «cum de Ploske redierint» (1251), «cum de mari redierit» (1454), «cum de Flandria redierit» (1047). Wurde nun die Heimkehr von den Unternehmungen ins Innere zum unmittelbaren Beginn jener den Waarentransport begünstigenden Zeiten in Aussicht genommen, so veranlasste dies den Termin «per primam aquam» oder «per primam viam». Durch eine beabsichtigte spätere Rückkunft von dort wurde die Festsetzung der Leistung auf die «ultima aqua» (1088) und «ultima via» (297) hervorgerufen; durch eine noch gar nicht näher festzustellende die «per vehiculare iter» (62. 1364), «per viam vehi-

1) Daher übersetzt Pabst, Heinrich von Lettland S. 91, die bekannte Stelle XI, 7: «... bona mercatorum ... ablata euntibus a Duna versus Plicecowe in vehiculis suis» ohne Zweifel richtig mit «auf ihren Schlitten».

2) 65. 228. 229. 436. 552. 641. 668. 1030. 1239. 1242. 1243. 1554. 1658. 1659 u. s. w.

culorum» (1547) oder «in hieme» (798. 1259. 1284). Der Termin «in autumpno» kann sowol zu einer Seereise des Schuldners (24),[1]) wie zur Zeit der Ernte (1322) in Beziehung stehen. Diese ungenauen Angaben über die Tilgungszeit der Schuld — deren Zahl leicht zu vermehren wäre — lassen, wie aus mancherlei Anzeichen zu schliessen ist, falls der Verpflichtete selbst dem Handelsstande angehört, regelmässig seine eigene auf ungewisse Zeit eintretende Abwesenheit vermuthen, seltener, dass er zu jenen unbestimmten Terminen seinerseits nur ausstehende Forderungen zu realisiren hoffte.

Wir finden also ausser den festen, auf einen bestimmten Tag einfallenden, auch unbestimmte Termine, sodann nur ganz allgemein oder unvollständig[2]) begrenzte Fristen verzeichnet. Häufig aber werden diese genau durch Anfang- und Endtermin umschrieben. Hierbei kann auch ersterer in der Zukunft liegen, wie in 928: infra nativitatem et purificationem; 103: infra nativitatem domini nostri et carnisprivium; 1306: in jejunio; 901: infra festum assumptionis Marie et nativitatis Marie; 412: infra Mychahelis et Martini solvet. Weit gewöhnlicher aber ist er ein gegenwärtiger, so dass die Frist unmittelbar am Contrahirungstage der Schuld zu laufen beginnt, wie in 338: infra hinc et mediam quadragesimam solvet; 302: in Epyphania debet solvisse; 1313: in carnisprivio solvisse debebit; 12 und 21: Pasche debet persolvisse (solvisse); 1012: in Pasca sit solutum: 1041: Jacobi debet persolvisse; 1865: Jacobi debet esse persolutum; 602 und 609: Mychaelis debent solvisse; 390: in nativitate domini nostri debet persolvisse u. s. w. In 295 gewährt der Gläubiger ausnahmsweise neben dem bestimmten Zahlungstage noch von vornherein eine Respectsfrist.[3])

Wenn hier der wirthschaftlich entwickeltere Zustand, der ausschliesslich Zahlungstermine verlangt, keine Zahlungsfristen zulässt, demnach noch keineswegs allgemein eingetreten ist, so muss dies doch vornämlich auf die oben berührten, auf dem Verkehre lastenden ungünstigen Naturverhältnisse zurückgeführt werden.

In ziemlich zahlreichen Fällen — wir zählen etwa dreissig — wird zu grösserer Erleichterung des Verpflichteten die Schuld in Raten abgetragen. Ihre Zahl beträgt in der Regel zwei, bisweilen drei und vier, ausnahmsweise fünf und sechs (1823. 1824); die Grösse derselben und die Zeitabstände zwischen ihnen bleiben sich in der einzelnen Verschreibung durchgehend gleich.[4]) Zwischen den verschiedenen herrschen dagegen in beiden Beziehungen die bedeutendsten Unterschiede, indem sowol neben den grössten Summen, z B. 180 Mark, die geringfügigsten, z. B. eine Mark, in mehreren Terminen gezahlt werden, dazu die Anzahl der Raten wechselt, als auch die Zwischenräume zwischen letzteren bald in zwei (66), ungefähr vier (557) und sechs Wochen (158. 561), bald zwei (647), drei (175. 437. 691) und sechs Monaten (180. 202), bald auch in einem Jahre (197. 244. 360. 463. 1117) bestehen.

Was dann die Dauer des gewährten Credits betrifft, so gehören directe wie indirecte Angaben über dieselbe im Schuldbuche zwar zu den Ausnahmen, doch da die einzelnen sich

1) In № 40 heisst es: in autumpno solvet cum redierit.

2) Z. B. in 68: post Martini solvet.

3) Vergl. Neumann, Gesch. des Wuchers in Deutschland S. 118.

4) Ausnahmen bilden in Bezug auf erstere: 180. 360. 399. 1192. 1505; in Bezug auf letztere: 1505. 1823. 1824.

darbietenden meist für eine grössere Zahl von Verschreibungen zu verwerthen sind, lässt ein klarer Einblick in dies Verhältniss sich dennoch erreichen.

Eine bis zu einem gewissen Grade gehende Uebereinstimmung wird unter den gewonnenen Daten vorauszusetzen sein und eine solche ergiebt sich in der That, sobald wir die Scheidung zwischen den aus Handels- und Leihgeschäften hervorgegangenen Schulden machen. Für Durchführung einer solchen ergaben sich auch in zweifelhaften Fällen immerhin genügende Anhaltspuncte und gerade die Länge der Zahlungsfristen bildete den wesentlichsten.[1])

Das Darlehn schliesst allgemein-gültige, herkömmliche Normen für die Dauer des Credits, wie sie sich im Handelsverkehr von selbst herausstellen, aus; je nach den Umständen wird sich dieselbe ganz verschieden gestalten. In demselben Masse aber wie weit hinausgeschobene Termine dem Handel widerstreben, werden sie im Allgemeinen durch das Leihgeschäft bedingt, so dass wir überall, wo dieselben bei Geldschulden angemerkt sind, mit Sicherheit letzteres voraussetzen dürfen. Sollte eine Summe derart angelegt werden, so entsprach es meist dem Interesse ihres Eigenthümers, sie nicht bloss vorübergehend unterzubringen, und mehr noch dem des andern Theils, längere Zeit den Niessbrauch daran zu haben. So werden denn Capitalien sehr verschiedener Grösse, von 5 bis zu 180 Mark, auf ein, zwei, drei, vier und fünf Jahre vergeben[2]) und wenn häufig die Zeit der Rückzahlung gar nicht festgestelit ist,[3]) wird dies wol regelmässig durch die von Seiten der Parteien in Aussicht genommene längere Dauer des Schuldverhältnisses zu erklären sein. Andererseits bringt die Lage des Gläubigers es zuweilen mit sich, dass das Darlehn nur auf unbestimmte Zeit gemacht, indem es jeden Augenblick, nach kurz zuvor erfolgter Kündigung oder ganz ohne dieselbe, zurückgefordert werden kann. Pupillengelder sind zum Theil am selben Tage, wo der Rath es verlangt, zu erstatten, die des Meisters «cum rehabere voluerit», die der Marienkirche in Smolensk nach nur achttägiger Aufsage.[4]) In einigen Fällen, wo weniger die Absicht, Capitalien nutzbar anzulegen, als dem Schuldner zu helfen, zu Grunde liegt, ist wiederum die Zeit der Rückzahlung ganz in das Belieben des letzteren gestellt. Diese Verschreibungen lauten auf «solvent, quando possunt,» oder «cum solvere poterint», oder es ist der festgesetzten, an sich schon langen Frist noch sofort ein milderndes «quodsi non possit, sibi parcatur donec possit solvere» hinzugefügt.[5])

Während somit beim Darlehn lange, zum Theil völlig unbegrenzte Fristen vorkommen, seine Bedingungen hierin für den Schuldner oft die allergünstigsten, dann wieder ziemlich drückende sind, dieselben sich überhaupt jeder allgemeinen Berechnung entziehen, bewegt der Credit bei Handelsgeschäften rücksichtlich seiner Dauer sich innerhalb gewisser, nicht zu weit gezogener usueller Schranken. Möglichst rasch muss der eine Theil seine Ausstände einzuziehen, nicht weniger der andere seine Schuld abzutragen suchen, indem jener in einem durch die längere Ausdehnung des Verhältnisses bedingten Aufschlage auf creditweise verabfolgte Waaren oder einem Abzuge von dem für Lieferungen vorausgezahlten Preise — da beide ein gewisses Mass nicht überschreiten dürfen — schwerlich eine genügende Entschädigung für den bei geringeren Procenten, aber häufigerem Umsatze seines

1) Vergl. S. XXII ff.
2) 511. 1621. 1859; 360. 1857. 1860. 1878; 1858; 244; 992.
3) 3. 30. 129. 682. 1056. 1399 u. s. w.
4) 433. 1509; 748; 1336.
5) 128. 426. 1498.

Capitals zu erreichenden Gewinn findet, und dieser, dem entsprechend, desto vortheilhaftere Bedingungen von seinem Gläubiger erlangen wird, je kürzer die Frist ist, die er verlangt. Die Dauer des Credits wird hier also eine gewisse Gleichförmigkeit, wenn auch keine Gleichheit zeigen.

Wir finden nun, dass derselbe auf vier, fünf und sechs Wochen,[1]) fünf, sieben, neun und zehn Monate,[2]) ungefähr ein Jahr und etwas darüber,[3]) ausnahmsweise und nur für einen Theil der Schuld selbst auf mehr als zwei Jahre[4]) zugestanden wird. Die Schuldposten in den №№ 681—691 sind fast alle nach 1, 3, 4, 6 und 7 Monaten abzutragen;[5]) die in 695—710 laufen durchgehend höchstens 4, 5, 7 und 10 Monat bis zu einem Jahre,[6]) die in 471—488 mit wenigen Ausnahmen gleichfalls etwa 5, 7 und 10 Monat oder ein Jahr.[7])

In dem Verkehr der Kaufleute unter einander konnte aber, wie wir bereits ausführten, häufig seine Länge nicht genau vorgesehen werden, sondern musste in allgemeinerer Weise auf den Zeitraum, dessen der Schuldner bedurfte, um auf einer Handelsreise die auf Borg erhaltenen Güter abzusetzen, oder für das im Voraus empfangene Geld die ausbedungenen Producte aufzukaufen, ausgedehnt werden. Je nach der Entfernung, der Jahreszeit und der durch sie bedingten Bequemlichkeit des Transports, ferner in Folge stärkerer oder geringerer Nachfrage in den zu vertreibenden und wechselnden Angebots in den gesuchten Artikeln, sowie vieler sonstiger Umstände mochte diese Frist zwar sehr verschieden sich gestalten, ohne doch jemals ein bestimmtes Mass zu überschreiten. Da z. B. das Versprechen, die Schuld bei Eröffnung der Schifffahrt zu tilgen, die augenblickliche Unterbrechung der letzteren voraussetzt, das, mit dem ersten Schlittenwege den Gläubiger zu befriedigen, doch nur im Laufe des Frühlings, Sommers oder Herbstes gegeben sein wird, kann der Credit sich hier höchstens auf fünf bis acht Monate erstrecken; in den auf Bezahlung bei der Rückkehr lautenden Schuldverträgen, welche doch wol unmittelbar vor dem Antritt der Reise abgeschlossen wurden, kann er kaum über vier Monate, bei allen jenen unbestimmten Terminen und Fristen überhaupt mindestens nicht mehr als ein Jahr betragen.

In Betreff seiner Dauer aber lässt sich für alle Handelsschulden der Satz aufstellen, dass dieselbe — bei mannigfachen Abweichungen — doch regelmässig ein halbes oder ganzes Jahr währt und letztere Frist nur ausnahmsweise überschreitet. Eine grössere Reihe nach äusseren Merkmalen ungefähr gleichzeitig aufgezeichneter Verschreibungen weist daher oft dieselben oder doch nur sechs Monate von einander abstehende Termine auf und es findet durchgehend ein ziemlich gleichmässiges Vorrücken in letzteren statt.

Im Zusammenhange mit diesen Untersuchungen ist dann noch die Frage über den damaligen Jahresanfang in Livland, die gelegentlich der Reduction der Zahlungstermine an uns herantrat, zu berühren. Nachdem Bonnell in überzeugender Weise die Ansicht Engelmann's, als hätten hier bis in den Anfang des 14. Jahrhunderts die mit dem 25. März beginnenden Marienjahre vorgeherrscht, zurückgewiesen, hat er es zunächst unentschieden

1) 1580. 249. 528.

2) 1637. 4. 245 (wozu 244 zu vergleichen). 338.

3) 322 und 323 (wozu 324 zu vergl.). 465(wozu 463 zu vergl.). 1371. 1614.

4) 218 (wozu 219 zu vergl.).

5) Vergl. 680 und 692, nach denen sie im Jahre 1292 bis Anfang April contrahirt sein müssen.

6) Sind aufgezeichnet erst nach dem 6. April 1292; vergl. № 693.

7) Aufgezeichnet nach dem 14. April 1286; vergl. № 470.

gelassen, ob nun seit den 30ger Jahren des 13. Jahrhunderts bis gegen das Ende desselben das mit dem 25. December anhebende Weihnachts- oder unser Januarjahr in allgemeinem Gebrauch gewesen sei.[1]) Späterhin spricht er sich freilich für ersteres aus.[2]) Da indess bei der geringen, zwischen den beiden letztgenannten Zeitrechnungen bestehenden Differenz sich bisher nur wenige Anhaltspuncte für eine sichere Lösung ergaben, sind auch die Gründe, welche er zu Gunsten seiner Meinung anführen kann, keine zwingenden und haben der entgegenstehenden durchaus den Boden nicht entzogen.

Aus dem Schuldbuche — einer officiellen städtischen Aufzeichnung — können wir einen schlagenden Beweis für den Gebrauch des Januarjahrs beibringen. Die Verschreibung 571 ist am 25. Juli 1289 aufgezeichnet worden; mithin können auch die auf sie folgenden Inscriptionen 572, 574, 576 und 577 frühestens von jenem Tage herrühren. Die Zahlung aber soll hier überall am 25. December 1289 erfolgen, was eben das Januarjahr voraussetzt, da sich bei der Annahme des Weihnachtsjahres etwas Unmögliches — die Tilgung am 25. December 1288 — herausstellen würde. Auf dieses Ergebniss hin konnten wir unsern Datenreductionen nur ersteres zu Grunde legen.[3])

In zweiter Linie musste auch die Reihenfolge der Termine, welche, wie wir sahen, im Grossen und Ganzen gleichmässig fortschreiten, gewisse Aufschlüsse in dieser Frage liefern. Es findet sich denn auch eine grosse Anzahl von Nummern, deren Termine nur bei der von uns gewählten Berechnungsweise volle Uebereinstimmung mit den ihnen vorausgehenden und nachfolgenden zeigen.[4])

Doch die ungemischte Freude, unser Resultat nun überall zutreffend zu finden, wird uns auch hier nicht zu Theil. Betrachten wir beispielsweise die Verschreibungen von 721 bis 728, so wechselt bei unserer Voraussetzung von Januarjahren der 25. December 1294 drei mal in höchst auffälliger Weise mit dem 29. September und 11. November 1293, während durch die Annahme von Weihnachtsjahren diese Widersprüche völlig beseitigt würden.[5])

Bei weiterer Untersuchung ergiebt sich, dass, bis auf drei Nummern des ersten und dritten Schreibers vom Jahre 1286 und 1295 (1314. 769. 778), jene ganze erste Reihe für das Januarjahr sprechender Inscriptionen ausschliesslich vom zweiten — dessen Aufzeichnungen auch jener entscheidende Beweis entnommen wurde — und zwar aus den Jahren 1288, 1289, 1290 und 1291 herrührt, die scheinbar das Weihnachtsjahr voraussetzenden aber ohne Ausnahme ebendemselben, doch den Jahren 1291, 1292, 1293 und 1294 angehören. Die Möglichkeit, dass man zeitweilig zu dem ausser Uebung gekommenen Weihnachtsjahr zurückgekehrt sei, es aber sehr bald wieder aufgegeben habe, scheint demnach nicht ausgeschlossen, uns aber doch nicht hinreichend, um den festen Boden der Januarrechnung zu verlassen.

Endlich haben wir hier noch auf einige Inscriptionen hinzuweisen, bei denen die Rand-

1) Russisch-liwländische Chronographie, Commentar S. 70 ff.

2) l. c. S. 92.

3) Es verdient hierbei angeführt zu werden, dass auch der im Jahre 1285 zur Regierung gekommene Erzbischof Johann II. nach Januarjahren rechnet. Vergl. Bonnell, l. c. Commentar S. 72 und 122.

4) Vergl. 9. 227. 343. 529. 530. 536. 539. 562. 568. 569. 614. 769. 778. 1076. 1314. 1323. 1340. 1408. 1530. 1531. 1541—1543. 1709. 1710. 1814.

5) Aehnliches stellt sich bei 651. 655. 656. 689. 696. 719. 720. 743. 1356. 1562 und 1563 heraus.

ziffer nicht unmittelbar auf das Jahr der Zahlung, sondern einen näheren zukünftigen (oder auch schon verflossenen) Termin sich bezieht, von dem dieselbe noch ein oder mehrere runde Jahre abliegt.[1]) In № 1857 z. B. bezeichnet 1294 nicht ersteres, sondern geht auf das (nächste) Michaelisfest, nach welchem die Tilgung in zwei Jahren — also 1296 — erfolgen soll. Nur durch diese Voraussetzung sind mehrere Widersprüche zu beseitigen. Lässt man dieselbe nicht gelten, so müsste unter Anderm zwischen der Abfassungszeit von № 1860 und 1861 ein Zeitraum von nahezu zwei Jahren liegen, was bei der sonstigen ununterbrochenen, eifrigen Benutzung des Stadtbuchs durch den Sueder von Münster durchaus unwahrscheinlich ist; es müsste ferner № 1878 bald nach Ostern 1296 aufgezeichnet sein, während doch schon die vorhergehende Nummer, 1877, offenbar dem Herbste 1297 angehörte.[2])

11. Unbezahlte Schulden.

Jede Gewährung von Credit war damals für den Kaufmann mit bedeutenden Gefahren verbunden. Schiffbruch, Beraubung zu Lande oder auf dem Meere, Inanspruchnahme für die Verbindlichkeiten eines Landsmanns in der Fremde, plötzliches Fallen der Preise und mannigfache andere Zufälle konnten den Schuldner ausser Stand setzen, eingegangenen Verpflichtungen zu genügen. Unser Stadtbuch, das den vollständigsten Einblick in die Solidität des ganzen Rigischen Verkehrs jener Zeit gestattet, zeigt auf jeder Seite, wie häufig jener Fall eintrat.[3])

In den vernichteten Posten desselben hatten wir bezahlte, in den unversehrt erhaltenen ungetilgte Schulden zu erkennen.[4]) Doch abgesehen von jenen Aufzeichnungen anderer Art, welche den bleibenden Zweck hatten, obrigkeitliche Bestimmungen oder allerlei Privatabkommen vor Vergessenheit zu bewahren — ne a memoria hominum labantur — und daher ausnahmslos vor Zerstörung bewahrt blieben,[5]) mussten auch Rentenkäufe und Alimentationsverträge[6]) sowie alle aus Leihgeschäften hervorgegangenen Verschreibungen, die keinen bestimmten Zahlungstermin enthalten und offenbar eine längere Dauer des Schuldverhältnisses voraussetzen,[7]) von der nachfolgenden Untersuchung ausgeschlossen werden. Wenn diese nicht vernichtet sind, so ergiebt sich zwar, dass die Verpflichtungen noch fortbestanden als das Buch völlig bei Seite gelegt wurde oder wenigstens sein regelmässiger Gebrauch aufhörte, ohne dass sich indess daraus der Schluss auf eine von Seiten des Schuldners begangene Vertragsverletzung ziehen liesse.

Von den hiernach erübrigenden 1817 Schuldurkunden, bei denen die Tilgung jedenfalls hätte eintreten müssen, sind aber nur 1295 entweder durch Streichen, oder vollständiges, oder theilweises (473. 1502) Radiren zerstört worden, während 522 — also $28^2/_3$ % — als unbezahlte sich erweisen.

Dies unter den erwähnten Umständen nicht übermässig ungünstig erscheinende Ge-

1) Z. B. in 1857. 1859—1861. 1878.
2) Vergl. daselbst Anmerkg. 4.
3) S. auch Hirsch, Danzigs Handels- und Gewerbsgesch. S. 232 ff.
4) S. XIX.
5) Z. B. № 1. 133. 212. 381.
6) 389. 968. 994. 1682.
7) 117. 183. 210. 948. 982. 1056. 1168. 1269. 1270. 1399. 1504 u. s. w. — Wenn dagegen bei einfachen Handelsschulden (z. B. 705) die Abtragungszeit nicht angegeben ist, wird eher auf einen naheliegenden, doch nicht genau zu bestimmenden Termin zu schliessen sein.

sammtdurchschnittsverhältniss stimmt mit dem der einzelnen Zeiträume aber keineswegs überein. Die Jahre 1286 bis Mitte 1297 liefern bei mindestens im Innern herrschender Ruhe das bei Weitem günstigste Resultat: unter den 1202 auf sie entfallenden Inscriptionen ist nur bei 302, mithin 25%, die Zahlung ausgeblieben und dieser Satz möchte überhaupt als der eigentlich normale zu betrachten sein. Die im Juni 1297 ausbrechende langwierige Fehde des Ordens mit der Stadt, ferner die gewaltige Feuersbrunst, welche einen grossen Theil der letzteren in Asche legte, üben dann einen nachhaltigen, bis zum Schlusse von 1299 zu verfolgenden ungünstigen Einfluss auf den Verkehr. In demselben Masse als die Unsicherheit desselben gewachsen, hat sich die Zahl der Verschreibungen vermindert: von 108 sind 56, volle 52%, ungetilgt geblieben. Schon beim flüchtigsten Ueberblick fällt der gewaltige Umschwung ins Auge. Während z. B. die im April 1297 zahlbaren Posten 1582—1590 noch sämmtlich berichtigt sind, finden sich unter den auf die Mitte des Jahres und die darauffolgende Zeit fallenden №№ 75—88, 180—189, 799—833 mehr ungetilgte als getilgte. Als die äussere Lage sich wieder günstiger gestaltete, tritt zwar auch hier entschiedene Besserung ein, doch ist zunächst das vor jenen Katastrophen herrschende Verhältniss nicht wieder erreicht worden. Unter den 507 für das Jahr 1300 und die Folgezeit in Betracht kommenden Schuldverpflichtungen sind immer noch 164, also 32%, nicht gelöst worden. Der Gläubiger hatte sich somit in diesen drei Perioden auf den Verlust jeder vierten, beziehentlich zweiten und dritten Forderung gefasst zu machen.

Untersuchen wir weiter, in welcher Weise die ungetilgten Posten sich auf das creditsuchende Publicum vertheilen, so finden sich unter den selten und nur vorübergehend erscheinenden Schuldnern sowol solche, die ihren Verpflichtungen immer, wie solche, die ihnen nie nachgekommen sind. Zu jenen gehören beispielsweise Brendeke und Daniel Ruthenus, zu diesen Affrem, Conradus penesticus und Esdesere, die je zwei bis drei mal genannt werden.

Der letztere Fall, dass Jemand ihm geschenktes Vertrauen durchgehend täuscht, ist natürlich bei denen ausgeschlossen, welche dasselbe häufiger und während längerer Zeiträume in Anspruch nehmen, doch auch der entgegengesetzte, wo es ausnahmslos gerechtfertigt worden, nicht gar zu oft nachzuweisen. Bei den Personen freilich, welche wechselsweise bald als Schuldner und bald als Gläubiger genannt werden, somit über eigenes, allenfalls heranzuziehendes Betriebscapital verfügten, stellt sich das Verhältniss ausserordentlich günstig. Vulbern, Hermann von Tarvest, Johann Vlessenbart, Johann Dovinch und Johann Domeniz, die hierher zu zählen sind und vier, beziehentlich fünf, sechs, sieben und neun mal sich einen Credit eröffnen lassen, haben allen ihren Verpflichtungen Genüge gethan, Ertmar Vundengut sie unter sechszehn mal wenigstens nur zwei mal verabsäumt.

Anders bei solchen, welche nach den entsprechenden Anzeichen ihr Geschäft ausschliesslich oder doch ganz vorwiegend mit fremden Mitteln betrieben haben müssen. Die hier von dem zweifelhaften Erfolge einer einzelnen Unternehmung meist abhängige Zahlungsfähigkeit erweist sich fast bei Jedem als eine sehr ungleichmässige, bald grössere und bald geringere. Conrad von Celle, Engelbert Crispus, Wigant, Johann Hogeman,[1]) Jachim pellifex, Manole Ruthenus und Lambert Hoelempe, deren Namen in sieben, beziehentlich zehn,

1) In 813 ist allerdings der Rest einer Schuld stehen geblieben, was aber durch die völlig unbegrenzte Zahlungsfrist erklärt wird.

dreizehn, sechszehn, zwanzig, zwei und zwanzig und sechs und zwanzig ausnahmslos vernichteten Verschreibungen begegnet, sind für die Gläubiger höchst erfreuliche, aber auch seltene Erscheinungen. Von der Mehrzahl der Schuldner ist in ununterbrochenem Wechsel bald Zahlung geleistet und bald verabsäumt worden. So sind unter Anderm von Conrad pellifex nur etwa 27 % seiner sämmtlichen Schuldposten getilgt worden, von Thiderich Bucowe 47 %, von Conrad Gudekumpan 50 %, von Conrad Kuken 57 %, von Pluceke und Demiter 58 %, von Johann Bremer 60 %, von Andreas, socius Pluceken, und Paulus Ruthenus 61 %, von Iwan Buyavin 66 %, von Caulem 67 %, von Thiderich Leversalige 68 %, von Johann Ruthenus 69 %, von Smene pellifex 72 %, von Johannes cuprifaber 82 %, von Berthold pistor 83 %, von Johann Rodehose 86 %, von Albert Clusener 90 %, von Bertheline 91 %, von Lubbert Gudekumpan und Conrad Praman 92 %.

Hatte sich am Zahlungstage das Unvermögen des Schuldners — über dessen Verpflichtung bei der Eintragung in das Stadtbuch nie ein Zweifel obwalten konnte — herausgestellt, so fand der Gläubiger doch häufig durch die Veräusserung eines etwa gewährten Spezialpfandes oder das Eintreten von Bürgen Befriedigung seiner Ansprüche und wir dürfen annehmen, dass viele Forderungen erst auf diesem Wege erledigt sind. Oefters aber haben sich auch jene besondern Sicherheiten als unzureichend erwiesen. Wir stossen mehrfach auf Verschreibungen, die trotz der angemerkten Verpfändungen [1]) oder Bürgschaften [2]) ungetilgt geblieben sind.

Konnte der Gläubiger auf keine Weise zu dem Seinigen gelangen, so sollte der Schuldner bei Wasser und Brot gefangen gesetzt oder jenem selbst als «Pfand» überantwortet werden, [3]) doch hat dem harten Recht offenbar eine weit mildere Praxis zur Seite gestanden. Wenn ein Geschäftsmann seine Mittel in Unternehmungen steckte, bei denen er von vornherein Misstrauen hegen und mindestens in jedem vierten Falle einen Verlust erwarten musste, so wird er überall einen verhältnissmässig höheren Gewinn beansprucht und seine Hoffnung weniger auf die Anwendung jener äussersten Zwangsmassregeln gesetzt haben. Durch Verhängung der Freiheitsstrafe über den für die erlittene Einbusse oft gar nicht verantwortlich zu machenden Schuldner war seinem Interesse jedenfalls nur schlecht gedient.

Mit einer solchen, den öfters eintretenden und sich im Allgemeinen wieder ausgleichenden Verlusten gelassener begegnenden Auffassung verträgt sich wenigstens nur die hundertfältig zu beobachtende Thatsache, dass Schuldner, welche ihren Verpflichtungen gegen Einzelne vielfach nicht nachgekommen, das Vertrauen der übrigen Geschäftswelt niemals, ja zuweilen nicht ein mal das des früher von ihnen getäuschten Gläubigers eingebüsst haben. Obgleich z. B. Johannes Ruthenus in den Jahren 1288—1292 bereits mehrmals, Iwan Buyavin bis zum April 1292 mindestens neun mal Zahlungsunfähigkeit bewiesen, hat es ihnen in der Folgezeit doch keineswegs an Credit gemangelt. Ersterer hat solchen sogar bei Heinrich Lauenburg gefunden (810), dessen Forderung von $5\frac{1}{2}$ Mark er acht Jahre vorher nicht befriedigt (568); beiden gemeinsam (1675), dann noch dem Iwan allein (729), ist er von Johann Dovinch gewährt worden, trotzdem sie letzteren vor Kurzem

1) 10. 14. 165. 251. 349. 452. 676. 812. 833 u. s. w.

2) 1520. Hier darf auch 227 und 236 genannt werden, wo ungeachtet der vier und fünf Genossen die Bezahlung nicht erfolgt ist.

3) Oelrichs, Dat Rigische Recht etc. S. 6, § X.

mit einer zugesagten Wachslieferung im Stich gelassen (1660). Uebrigens ist in keinem der drei Fälle dies besondere Vertrauen gerechtfertigt worden. Ferner hat der Russe Paule nach verabsäumter Zahlung zwar regelmässig neue Verbindungen anknüpfen müssen, aber wenigstens die mit Fredericus institor, dessen Ansprüchen er im Jahre 1290 nicht genügt (1231), auch weiterhin sich bewahrt (1242).

Erscheint das Risico bei Leihgeschäften im Allgemeinen etwas geringer, so lässt sich doch auch hier eine stattliche Reihe ungetilgter Posten zusammenbringen. Frau Alheidis von Ykeskule und die Vasallen von Bardewisch (17), sowie der Ritter Johann von Brakel (740) stehen unter Anderm mit solchen verzeichnet.

Der ganze Verkehr war danach angethan, in jähem Wechsel hier grossen Wohlstand zu erzeugen, dort lange bestehenden zu untergraben. Auch Männer, deren Stellung durch Jahrzehnte die hervorragendste geblieben, unterliegen endlich diesen Wandlungen des Glücks. Der Rathmann Conrad von Morum, der in 56 Verschreibungen als Gläubiger und im Jahre 1292 als Mitbürge für eine Schuld der Stadt genannt war (233), tritt — nachdem er schon früher ein mal einer geringfügigen Verpflichtung nicht zu genügen vermocht (1846) — auch an letzter Stelle als säumiger Schuldner uns entgegen (293). Sein Amtsgenosse Albert Winman, dessen Wohlstand ein so festgegründeter schien, sieht sich von 1296 an bereits genöthigt, zu stets wachsenden Darlehen seine Zuflucht zu nehmen (1871. 73. 75), bis er dann 1305 mit Hinterlassung einer Schuld von 100 Mark Silber aus unserem und vielleicht auch dem Gesichtskreise seines Gläubigers verschwindet (106).

12. Ausdehnung und Entwicklung des Rigischen Handels und Theilnahme der dortigen Russen an demselben.

Als Stützpunct und Zufluchtsstätte der deutschen Herrschaft und des Christenglaubens im Livenlande war Riga erstanden;[1]) über die Wahl des Anlageortes aber hatte die Rücksicht auf Handel und Schifffahrt entschieden.[2]) Jenes einsichtsvolle Benutzen natürlicher Vortheile, im Bunde mit der Strebsamkeit einer verkehrskundigen, rasch wohlhabend gewordenen Bevölkerung und dem freieste Bewegung fördernden Eingreifen ihrer Beherrscher auf gesetzgeberischem Gebiete, hatte der Stadt bereits vor dem Ausgange des 13. Jahrhunderts eine Stellung unter den hervorragendsten Emporien am baltischen Meere gegeben. Ihre Bedeutung beruhte auf der Vermittlung des Productenaustausches zwischen dem Westen und Osten.

Die Verbindungen reichen einerseits nach Gotland, Lübeck und Flandern, auf der andern bis tief in das östliche Flachland hinein. Das ganze Stromgebiet der Düna ward in mercantiler Beziehung ausschliesslich von Riga beherrscht. Die Handelsreisen nach Polozk, deren unsere Aufzeichnung erwähnt, und alle die Lieferungen, welche mit dem Hochwasser stattfinden sollten, führten uns jenen Verkehr vor Augen. An dem zu Smolensk hat es von vornherein mindestens ganz überwiegenden Antheil gehabt: durch ältere und neuere Verträge, nicht weniger die Rigischen Rathmannen anvertraute Vermögensverwaltung der

1) Livld. U.-B. I, № 178: Quoniam ... civitas Rigensis quasi firmamentum et sustamentum sit fidei in partibus Livonie etc.

2) Heinrich von Lettland V, 1: Et eadem estate in campo spatioso, iuxta quem portus navium esse poterat, Riga civitas edificatur.

lateinischen Marienkirche daselbst (№ 1336), ward sein dortiger Einfluss erwiesen. Die Erzeugnisse Litauens nahmen in der uns hier interessirenden Zeit ihren Weg auf den Weltmarkt grössten Theils über Riga. Die Nebenbuhlerschaft Danzigs war ihm hier noch nicht erwachsen, sein fortdauernd freundliches Verhältniss zu den Herrschern des Landes, das bekanntlich häufig die Grenzen einer patriotisch-livländischen Politik weit überschritt, musste auch seinem Verkehr zu Gute kommen. Jahre lang hat die Stadt den Banquier des Grossfürsten Gedemin gespielt (№ 1884 ff.), der Goldschmied des letzteren war ein Rigischer Bürger (682). Ist auch die Zahl der im Schuldbuch genannten Litauer keine sehr bedeutende, so kennzeichnet doch allein der Umstand, dass man ihnen überhaupt Credit zu gewähren wagte, die althergebrachte enge Verbindung. Als daher die Bischöfe von Reval und Oesel sammt andern Ständen des Landes zur Herbeiführung des Friedensschlusses mit dem Orden die Stadt im Jahre 1313 ermahnten, «die innige Freundschaft mit den ungläubigen Litauern aus dem Innersten ihres Herzens zu reissen», wagten sie in richtiger Würdigung des hierbei ins Spiel kommenden hohen materiellen Interesses es keineswegs, diese Bitte auch auf den Handel mit jenen — der vielmehr seinen ungestörten Fortgang nehmen sollte — auszudehnen.[1])

Sodann lag der Landverkehr mit Nowgorod und Pleskau vorherrschend in den Händen der Livländer und mochten Reval und Dorpat durch ihre Lage auch gewisse Vortheile in demselben voraushaben, so verhielt sich doch damals Riga hier noch keineswegs so theilnahmlos wie etwa im 15. Jahrhundert. Eine uralte Handelsstrasse führte von der Düna nach Pleskau[2]) und vergleichen wir die Namen jener deutschen Kaufleute, welche auf ihren Fahrten zwischen Nowgorod und erstgenanntem Orte in den Jahren 1288 bis 1311 durch die Russen beraubt worden,[3]) mit den in unserer Aufzeichnung erscheinenden, so stellen sich ausserordentlich viele jener Geschädigten eben als Rigenser heraus.

Wie weit überhaupt jener Einfluss Rigas im Osten bereits reichte, erkennen wir erst aus dem Schuldbuche. Wenn der Russe Nicolaus Wolk, welchem von Seiten des Sueder von Münster eine namhafte Summe anvertraut worden, sich besonders verpflichtet, bis nach Susdal nicht vorzudringen (1770), muss jedenfalls das ganze weitgedehnte Ländergebiet bis zu jenem entlegenen Striche hin häufiger von Rigischen Kaufleuten durchwandert oder mindestens von der Dünastadt aus zum Theil mit Waaren versorgt worden sein.[4])

Die beträchtliche räumliche Ausdehnung des Rigischen Handels steht auf gleicher Stufe mit der bereits erreichten innern Entwicklung desselben. Letztere — und damit die des gesammten Verkehrs jener Zeit — stellt sich uns viel bedeutender dar, als gewöhnlich angenommen worden ist. Durfte auch aus den einander oft widersprechenden und fortwährend wiederholten Verboten, welche die Hansetage des 15. Jahrhunderts gegen den Borgkauf mit Fremden richteten, geschlossen werden, dass dieselben weder immer ernstlich gemeint, noch jemals streng beobachtet seien, war namentlich der damalige Flösshandel Danzigs mit Polen und Litauen als grossentheils auf dem Credit beruhend erkannt worden,[5]) so zeigt das Schuldbuch doch erst, dass eine vollkommene Freiheit des Verkehrs in Riga

1) Livld. U.-B. II, № 645.
2) Heinrich von Lettland XI, 7.
3) Livld. U.-B. VI, № 2770.
4) Auch der wol einem Deutschen angehörige Name Lubbertus de Susdale weist auf jenen Verkehr hin.
5) Hirsch, Danzigs Handels- und Gewerbsgesch. S. 233.

bereits zu Ende des 13. Jahrhunderts aus denselben Wurzeln erwachsen war. Neben Einheimischen erfreuen sich gar viele Fremde und Ausländer eines weitgehenden geschäftlichen Vertrauens, die Gewährung desselben erweist sich überhaupt als unumgänglich, falls der im Aufschwung begriffene Verkehr nicht auf weit engere Grenzen zurückgeführt werden soll, die häufig dabei widerfahrenden Verluste aber werden durch die Vortheile, welche der Speculationshandel im Allgemeinen mit sich brachte, wieder reichlich aufgewogen.

In dem Verkehr mit Lübeck und Flandern war sodann das für diese frühe Zeit bis hierzu geleugnete Commissions- und Speditionsgeschäft bereits zu einiger Bedeutung gelangt.[1])

Es lassen sich ferner, wie etwa gleichzeitig auch in Lübeck, aus unserem Stadtbuche Verträge nachweisen, welche als Grundlagen und erste Anfänge des Wechselverkehrs in den norddeutschen Städten gelten dürfen. Sie bestehen in dem Empfange von Geld am hiesigen Platze unter der Zusage, es an einem auswärtigen zu einem bestimmten Termine in dortiger Münze auszuzahlen.

Es verspricht unter Anderm Thiderich Bucowe im Jahre 1293, für die 6 Mark Rig. Silbers, deren Werth er von Heinrich Smaleside erhalten, letzterem in Stralsund 18 Mark Slavischer Pfennige zu entrichten (1444). Oft hat indess der Aussteller einer solchen Verschreibung dieselbe keineswegs selbst einzulösen gedacht, sondern nur eine Zahlungsanweisung an einen an dem auswärtigen Platze befindlichen Schuldner oder Geschäftsfreund erlassen. So wird z. B. № 829 aufzufassen sein, wo der ohne Zweifel auswärts ansässige Schuldner des Lauenburg, Heinrich von Dortmund, eine Zahlung in Riga durch den Johann Friso — und wiederum nicht direct an den Gläubiger, sondern für dessen Rechnung an seinen Geschäftsfreund Tetmar — leisten lässt. Wie hier wahrscheinlich ein sog. «Ueberkauf» zu Grunde liegt, wird er ebenfalls in 1136 vorgesehen sein, da Heinrich von Verden die Forderung von 29 Mark wol kaum unmittelbar einzuziehen, sondern an dritte Personen in Reval zu verkaufen gedachte, denen er dann das Zahlungsmandat (die litterae patentes) an seine Rigischen Schuldner übergab.[2])

Dem vorgeschrittenen Zustande des Handels entsprach der entwickelte Capitalverkehr mit Zinszahlung, den wir oben feststellen konnten.[3])

Um ein einigermassen zutreffendes Bild der Rigischen Verkehrsverhältnisse zu gewinnen, ist auf den Antheil, den die dortigen Russen an demselben haben, besonders einzugehen. Wenn sich aus dem sog. Denkelbok eine russische Strasse, Kirche und Gildestube, ferner vor der Sandpforte ein russisches Dorf und Russen als Besitzer städtischer Häuser in Riga für das 14. Jahrh. erweisen liessen,[4]) gestattet doch unsere Aufzeichnung bereits für eine frühere Zeit hierin viel weiter gehende Folgerungen. Mögen auch einzelne der dort genannten Russen — z. B. Jacowe Bobre de Plotsc, Condrat, Sydrat und Lucav von Plessekowe, der in einer Herberge verweilende Henneke — nur vorübergehend auf Geschäftsreisen die Stadt berührt haben, so muss doch die ganz überwiegende Mehrheit derselben als ein festangesiedelter, integrirender Theil der dortigen Bevölkerung betrachtet werden.

1) Vergl. S. XXV ff.

2) Vergl. Pauli, Lübeckische Zustände S. 143 ff. und Hirsch, l. c. S. 235 ff.

3) S. XXIX ff.

4) «Das älteste Schuldbuch der Stadt Riga» im «Inland» 1855, S. 748. — Die ecclesia Ruthenorum wird übrigens schon im Liber redituum civitatis Rigensis aufgeführt.

Affrem (10. 14), Demiter (310), Jachim pellifex (702), Peter Dolbene (1261), Smene pellifex (1324. 1340), Timoske (1511) und vielleicht auch Accatie (1513) sind Besitzer von Erbhäusern; bei Tyrentey wird die Frau ein mal als Mitschuldnerin erwähnt (1387); eine sehr bedeutende Anzahl aller Aufgeführten endlich ist unter einander in den verschiedensten Graden blutsverwandt oder verschwägert. Vater und Sohn, Oheim und Neffe, Brüder, Schwiegervater und Schwiegersohn und Schwäger werden zugleich genannt.

Da diese Verwandtschaftsverhältnisse bereits seit den 80ger Jahren des 13. Jahrh. begegnen, ihre Heranbildung aber einen schon längeren Aufenthalt jener Personen an demselben Orte zur Voraussetzung hat, dürfen wir annehmen, dass Riga sicher seit der Mitte jenes Jahrhunderts, höchstwahrscheinlich aber seit seinen ersten Anfängen eine ständige russische Bevölkerung bei sich beherbergte. In ihren Familienbeziehungen steht dieselbe gesondert da, nicht aber, wie wir sehen werden, in Bezug auf die bürgerlichen Rechte.

Einige Wenige treiben Handwerke und sonstige Gewerbe — wir finden die Kürschner Jachim und Smene, den Badstüber Demas — alle Uebrigen haben sich dem Handel zugewandt und zeigen da eine ausserordentliche Rührigkeit. Unermüdlich sind sie, die alten Verbindungen sich zu erhalten und neue anzuknüpfen, zum Abschluss grösserer Geschäfte und wo der eigene Credit nicht ausreicht, in Associationen zusammenzutreten, einander Compagnons zuzuführen, kurz das Gebiet ihrer Thätigkeit immer mehr zu erweitern. Vornämlich besteht dieselbe darin, dass sie auf ihren mehrmals im Jahre unternommenen Handelsreisen dem vom Rigischen Markte abhängigen Hinterlande die Erzeugnisse des Westens zuführen und dort wiederum Rohproducte aufkaufen. Die meisten Angaben führen auf eine regelmässige Sommer - und Winterfahrt: jene, im Herbst oder mit dem ersten Schlittenwege beendet, gewährte wol vornämlich Ausbeute an Wachs und Flachs, während diese, von der die Rückkehr mit der letzten Bahn oder dem Frühlingshochwasser erfolgte, Pelzwerk, Waldwaaren und Getreide lieferte.

Ein Theil mag dies Gewerbe mit eigenem Capital geführt haben — über diesen gewährt das Schuldbuch eben keinen Aufschluss — Andere übernahmen von den Grosshändlern die zu vertreibenden Waaren auf Credit und liessen sich den Preis der zu liefernden im Voraus entrichten. Sie leisten jenen die Dienste von Aufkäufern und Factoren, jedoch mit dem wesentlichen Unterschiede, dass sie ihre Geschäfte selbständig und auf eigene Rechnung, nicht aber als «Brodknechte» oder bevollmächtigte «Lieger» der Ersteren betreiben.[1])

Ihnen ist somit die wichtige Aufgabe zugefallen, Vermittler des Verkehrs zwischen dem grossen, mit dem Auslande in Verbindung stehenden Kaufmannsstande Rigas und dessen östlichem Handelsgebiet zu werden. Entsagte auch der deutsche Kaufherr keineswegs ganz den eigenen Fahrten ins Innere, so musste er doch häufig die Hilfe jener vielerfahrenen, durch Kenntniss der Sprache und Verhältnisse des Hinterlandes unterstützten Agenten in Anspruch nehmen, da er selbst bereits dem Platzgeschäfte vorzustehen und den Verkehr mit dem Westen durch eigene Reisen zu unterhalten hatte. Uebrigens finden wir, dass jene nicht dauernd auf den ursprünglichen Thätigkeitskreis beschränkt geblieben sind: im Jahre 1327 verkehrt unter Anderm Timoske in Lübeck (№ 1511).

Die Bedeutsamkeit ihrer Vermittlerrolle hat man in Riga und andern livländischen

1) Vergl. über diese Handlungsgehilfen im Mittelalter Hirsch, l. c. S. 226 ff.

Städten, in denen dieselben Verhältnisse bestehen mochten, richtig zu erkennen und die Einwanderer durch Ertheilung des Bürgerrechts dauernd an sich zu fesseln gewusst. Demiter (312) und der Kürschner Jachim (634. 643) werden Bürger von Riga, Jurian (312) und Macharius (1501) Bürger von Dorpat genannt und zwar ist es rein zufällig, wenn gerade ihnen und keinem weiteren ihrer Landsleute jenes Prädicat ertheilt wird und lässt keineswegs auf eine von jenen letzteren gegenüber behauptete Ausnahmestellung schliessen. In einem Falle (312) kam es darauf an, den Demiter neben seinem Dörptschen Genossen als Rigenser zu kennzeichnen, in einem andern (1501), den Macharius als Dorpatenser den Rigischen Gläubigern gegenüberzustellen. Dazu bieten sich, zunächst für Riga, die allerbestimmtesten Anhaltspuncte, dass jene Gerechtsame nicht auf einzelne Wenige beschränkt geblieben seien. Weder nach Lübischem, noch nach Rigischem Rechte konnten Nichtbürger Grundeigenthum erwerben[1]) und wir begegneten bereits oben ausser dem Demiter und Jachim noch vier bis fünf andern Russen als Inhabern von Erbhäusern.

Dass ihnen bereits im 13. Jahrhundert in den livländischen Städten die Aufnahme in den Bürgerverband nicht verweigert ward und ein ohne Zweifel bedeutender Theil wirklich in denselben eingetreten ist, diese Thatsache wäre unter allen Verhältnissen ein beredtes Zeugniss für die freundnachbarliche Weise, in der, wenn nicht die Herrscher, so doch die deutsche und russische Bevölkerung der Grenzlande einander begegnete, sie wiegt aber schwerer, sobald wir einen naheliegenden Vergleich anstellen.

Es ist bekannt, in wie mechanischer Weise die Rechtsübertragungen des Mittelalters erfolgten, wie man dabei häufig sich unter Normen beugte, welche durch die besonderen Verhältnisse eines andern Landes und einer andern Zeit hervorgerufen, jeder innern Berechtigung entbehrten. In Folge der früheren feindlichen Stellung zum Deutschthum war die Lage der Wenden in Lübeck und Hamburg höchst gedrückt, ihre Rechtsfähigkeit eine vielfach beschränkte. Während des ganzen 13. Jahrhunderts ward das Gesetz streng aufrechterhalten, keinen derselben als Bürger aufzunehmen; bei ihren Heirathen mit Sachsen folgten die Kinder der ärgeren Hand;[2]) in den städtischen Empfehlungsbriefen ward zur Erhärtung vollkommener Ehrenhaftigkeit des Inhabers unter Anderm erwähnt, dass er «kein Wende oder Slave sei».[3]) Bei der völligen Abhängigkeit der eigenen Entwicklung von Norddeutschland, vor Allem nach Uebernahme des Hamburger Rechts könnte es nicht Wunder nehmen, wenn man in jener äusserlichen Weise die Anschauungen, die dort in Betreff der Wenden galten, in Riga auf die Russen übertragen hätte, deren Sprache ihre Stammverwandtschaft mit jenen Geächteten verrieth, mit deren Staaten man fast ohne Unterbrechung blutige Kriege führte. Wenn dies trotzdem nicht geschehen, ihnen vielmehr volle Gleichberechtigung zu Theil geworden, so ist es uns zugleich ein nicht wol zu erschütternder Beweis für die Unbefangenheit in nationaler Beziehung und die wahrhaft politische Einsicht, von denen die livländischen Gemeinwesen sich leiten liessen.

1) Bunge, Das liv- und esthländ. Privatrecht I, S. 198 und Pauli, Abhandlgg. aus dem Lübischen Rechte IV, S. 138.

2) Lappenberg, Hamburg. Rechtsalterthümer I, Einleitung S. XLIII ff. und Pauli, Lübeckische Zustände S. 56 ff.

3) Bode, Gesch. des Bundes der Sachsenstädte bis zum Ende des M.-A. etc. in den Forschungen z. Deutsch. Gesch. II, S. 284.

Städten, in denen dieselben Verhältnisse bestehen mochten, richtig zu erkennen und die Einwanderer durch Verleihung des Bürgerrechts dauernd an sich zu fesseln gewusst. Darunter (612) und der Kürschner Jochim (664. 693) werden Bürger von Riga, Hinrik (612) und Mecheltus (1001) Bürger von Dorpat genannt und zwar, ist es kein Zufall, [illegible] ohne Beinamen und keinem weiteren ihrer Landsleute jenes Prädicat ertheilt wird, [illegible] lässt keineswegs auf eine von jenen letzteren gegenüber bevorzugte Ausnahmestellung schliessen. In einem Falle (612) kam es darauf an, den Deutschen neben seinem Hauptmann [illegible] als Bürger zu kennzeichnen; in einem andern (1001) den [illegible] als Bürger [illegible] den [illegible] gegenüberzustellen. [illegible] ergiebt sich, [illegible], dass jene Berechtigung nicht auf einzelne Wenige beschränkt gewesen sein kann. Wenden auch Lübecker, noch nach [illegible] Recht konnten [illegible] Grundeigenthum erwerben, und wir begegneten [illegible] oben ausser drei Deutschen noch [illegible] vier bis fünf andern Russen als Inhabern von Fahrzeugen.

Dass ihnen bereits im 13. Jahrhundert in den livländischen Städten die Aufnahme in den Bürgerverband nicht verweigert ward und ein ohne Zweifel bedeutender Theil von ihnen in denselben angesessen ist, diese Thatsache wäre unter allen Verhältnissen ein bereites Zeugniss für die freundnachbarliche Weise, in der man hier ihre Herrschaft so doch den deutsche und russische Bevölkerung der Grenzlande [illegible] begegnet, [illegible] sobald wir einen naheliegenden Vergleich anstellen.

Es ist bekannt, in wie [illegible] Weise die Rechtsübertragung [illegible] erfolgten, wie man dabei häufig sich unter Normen beugte, welche durch die besonderen Verhältnisse eines andern Landes und einer andern Zeit hervorgerufen, jeder inneren Berechtigung entbehrten. In Folge der [illegible] Stellung zum Deutschthum war die Lage der Wenden in Lübeck und Hamburg [illegible], ihre Rechtsfähigkeit [illegible] beschränkte. Während des ganzen 13. Jahrhunderts wurde das Gesetz streng aufrecht erhalten, keinen derselben als Bürger aufzunehmen, [illegible] ihren Handel mit Sachsen [illegible] die Kinder der [illegible] in den städtischen [illegible] dürften wir [illegible] völlkommener Ehrenhaftigkeit des Inhabers unter Anderem erwähnt, dass er kein Wende oder Slave [illegible]. Bei der völligen Abhängigkeit der eigenen Entwickelung von Norddeutschland, vor Allem nach Uebernahme des [illegible] Rechts konnte es nicht Wunder nehmen, wenn man in ähnlicher Weise die Anschauungen, die dort in Betreff der Wenden galten, in Riga auf die Russen übertragen hätte, deren Sprache ihre Stammverwandtschaft mit jenen [illegible] verrieth, mit deren Staaten man fast ohne Unterbrechung blutige Kriege führte. Wenn dies trotzdem nicht geschehen, wenn vielmehr volle [illegible] zu Theil geworden, so ist es uns zugleich ein nicht wohl zu verschlossener Beweis für die Unbefangenheit in nationaler Beziehung und die wahrhaft politische [illegible], von denen die livländischen Gemeinwesen sich leiten liessen.

[illegible] Ur- und Estland, Privatrecht I, [illegible] S. [illegible]
[illegible] Pauli, Abhandlung aus dem Lübischen [illegible] Bode, Deutsch [illegible] der [illegible]
[illegible] IV, S. 136. [illegible] Beitr. [illegible] Forschungen
[illegible] Hamburg, Kapitelsartikel [illegible] z. Deutsch Gesch. IV, S. 584.
[illegible] S. XLIII ff. und Pauli, Lübeckische Zu-

Bayerische Staatsbibliothek MÜNCHEN

A.

(fol. 1a.)

*1. Anno domini M°CC°XCV° consules constituerunt, quod nulla fidejussio debet act.
scribi in hunc librum sed propria debita.[1] 1295.

A.

(fol. 1b.)

2. Dominus Arnoldus Christine tenetur domino Alberto Winman XIIII marcas et I fertonem.

3. Alanus de Memela tenetur domino Hildeboldo I mrc.

4. Arnoldus habens domini Eggehardi relictam tenetur Hildegero de Witzen- act.
steyne VIII mrc. arg., Pasche solvet. Actum anno LXXXVI° in nativitate do- 1286
mine nostre. Sept. 8.

*5. Arnoldus de Buggestenhude tenetur Lamberto domine Svenischen III mrc. I° minus lothone. Domina Gertrudis soror ejusdem fidejussit.

*6. Andreas socius Pluceken in Cokenhusen tenetur domino Johanni de Monasterio VI mrc. arg., Pasche solvet.

7. Idem Andreas et suus socius Pluceke tenentur conmuni manu Heinrico de Mythowia[2]) I navale talentum cere et III Livonica talenta cere et I mrc. arg., Pasche solvent.

8. VIII°. Albertus cocus tenetur Hermanno Vunken II mrc., pro quibus sibi suam ob- 1288
ligavit hereditatem, Jacobi solvet. Juli 25.

*9. VIII°. Andree[3]) tenetur Johanni de Dobelene I navale talentum cere, in nativitate 1288
domini solvet. Dec. 25.

*10. VIIII°. Affrem[4]) tenetur Johanni Copman I navale talentum cere in I° frusto, pro quo 1289
sibi suam obligavit hereditatem; Pasche solvet. Apr. 10.

1) Ueber die durch vorstehende Willkür des Raths verbotene (selbstschuldnerische) Bürgschaft vgl. Einleitung unter Rechtsgeschäften.

2) Der Rigische Rathmann Dominus Hinricus de Mithowia war 1323 einer der Abgesandten nach Litauen, die den allgemeinen Frieden mit Gedemin abschlossen. Livld. U.-B. II, N. 694. — Als Rathmann unterzeichnete er auch den Sühnebrief im J. 1330. l. c. II, N. 741.

3) Vgl. N. 6 und 7.

4) Vielleicht ist dieser Name nur eine Zusammenziehung aus Olifrem. Dann fiele der hier und

11. ix°. Arnoldus Eghardi [1]) tenetur Johanni Wiman [2]) ix mrc. arg. et ii fert., quas (!) solvet antequam naves velificabunt. 1289.

12. xc°. Andreas filius Andree Magni tenetur patri suo Andree x mrc. arg. de liburna, Pasche debet persolvissé. 1290 April 2.

13. ix°. Arnoldus doleator tenetur Gerhardo sartori xi mrc. arg., Mychaelis solvet. 1289 Sept. 29.

*14. ix°. Affrem tenetur Vrowino v mrc. arg., pro qua sibi suam obligavit hereditatem, Johannis baptiste solvet. 1289 Juni 24.

15. ix°. Arnoldus Hogeman tenetur domine Christine Wimannes [3]) x mrc. arg., Mychaelis solvet, pro liburna. 1289 Sept. 29.

16. ix°. Idem Arnoldus tenetur Tiderico de Mythowia i navale talentum cere, Mychaelis solvet. 1289 Sept. 29.

*17. ix°. Domina Alheydis de Ykescule et Johannes et Willekinus de Bardewisch [4]) tenentur conmuni manu Johanni de Ostinchusen [5]) xxii mrc. arg. i fert. minus, Mychaelis solvet (!). 1289. Sept. 29.

18. ix°. Ambrosius tenetur Conrado de Morum [6]) i navale talentum cere in i° frusto, Mychaelis solvet. 1289. Sept. 29.

19. ix°. Andre de Kokenhusen, frater clerici, tenetur Lodewico de Mythowia xi fert., in nativitate domini solvet. 1289. Dec. 25.

20. xc°. Adam Rumelant tenetur Loyteken [7]) v mrc. arg., Mychaelis solvet. 1290. Sept. 29.

21. xc°. Ambrosius tenetur Gerhardo sartori et Thome iii mrc. arg., in festo Pasche debet solvisse. 1290. April 2.

*22. xc°. Andre de Kokenhusen, gener clerici [8]), tenetur Nicolao iii mrc. v horis minus, Martini solvet. 1290. Nov. 11.

23. xc°. Albertus institor tenetur Henrico de Lune duo navalia talenta cere in quatuor frustis. Si Albertus defuerit, ejus gener Rotcherus Mychaelis solvet. 1290. Sept. 29.

24. xc°. Arnoldus Niger tenetur domino Conrado de Morum ii mrc. arg., in autumpno solvet. 1290.

N. 14 erscheinende Affrem mit dem N. 501 ff. vorkommenden Olifrem zusammen.

1) Möglicher Weise identisch mit dem Arnoldus in N. 4, ebenso wie Conradus gener Westphali von N. 231, in der folgenden Aufzeichnung Conradus Westphali genannt wird.

2) Johannes Winman, Bürger von Riga, wird 1286 erwähnt, indem er mit Gerlach Rese ein Schiff mit Pottasche befrachtet hat. Livld. U.-B. I, N. 505.

3) Vgl. Note zu N. 562.

4) Ein Johannes de Bardewisch, miles, Vasall der Rigischen Kirche, ist 1241 und 1245 nachweisbar. Livld. U.-B. III, N. 169 und 179ª.

5) Johannes Ostinchusen, Rigischer Bürger, war 1304 Procurator der Stadt am päpstlichen Hofe (Livld. U.-B. II, N. 619); 1305 erscheint er als Zeuge zu Riga (l. c. II, N. 617); 1316 ist er als erzbischöflicher Lehnsmann an dem Bündnisse der Rigischen Vasallen und des Capitels mit dem Orden betheiligt (l. c. II, N. 654); 1318 wird er, wol besonders wegen dieser Angelegenheit, vor den Papst citirt (l. c. II, N. 661 und VI, N. 2775); 1325 bezeichnet ihn der Erzbischof Friedrich als Mitverschworenen des Ordens (l. c. II, N. 710).

6) Dominus Conradus de Moris erscheint 1288 als Rigischer Rathmann (Livld. U.-B. I, N. 524, nebst Verbesserungen im VI Bande, Regesten pag. 26).— Im Jahre 1336 wird Dominus Conr. a Morum als ehemaliger Besitzer eines Hauses juxta Ratporten erwähnt (Livld. U.-B. III, N. 766ª, pag. 175).

7) Auch Leycike (N. 76) und Lovtike (N. 1364) genannt.

8) Identisch mit dem Andreas socius Pluceken; vgl Note zu N. 1221.

25. xc°. Albertus Rether tenetur Johanni, genero Hartmanni, ii[a]) mrc. arg. in denariis, in assumptione solvet. 1290. Aug. 15.

26. xci°. Albertus Parlemunt[1]) (tenetur)[b]) Godekino de Wickede x mrc. arg., in carniprivio solvet. 1291. März 6.

27. xci°. Albertus Eghardi et sua uxor tenentur Bernardo de Lubec i navale talentum cere in i° frusto, Pasche solvet (!). 1291. April 22.

28. xci°. Albertus institor tenetur Heydekino Sweymen[2]) ii navalia talenta cere resolute, Pasche debet solvisse. 1291. April 22.

29. xci°. Arnoldus Hogeman tenetur Hermanno Estati vi mrc. et i fert. Martini solvet. 1291. Nov. 11.

30. Anna tenetur Olrico de Peyne iiii mrc., pro quibus sibi suam obligavit hereditatem trans Rigam.

31. xcii°. Andre[3]), Cagrippe, Steppan et Gotene tenentur conmuni manu domino Conrado de Morum i scippunt et ii livespunt cere non resolute, Letare solvent. 1292. März 16.

32. xci°. Idem quatuor antedicti[c]) et taliter tenentur conmuni manu Christiano Beltero iii mrc., in assumptione solvent. 1291. Aug. 15.

33. xci°. Idem quatuor antedicti[c]) tenentur conmuni manu Hermanno Estoni xi fert. et i lothonem, in nativitate domine nostre solvent. 1291. Sept. 8.

34. xci°. Iidem quatuor tenentur conmuni manu Hermanno de Tarvest xi fert., in nativitate domine nostre solvent. 1291. Sept. 8.

35. xci°. Arnoldus[4]) tenetur Conrado Wegesende iii mrc. et i fert., Nicolai solvet; pro quo Hermannus Springingöt fidejussit. 1291. Dec. 6.

*36. xcii°. Andre[5]) et Maxim tenentur conmuni manu Escelo i scippunt cere in i° frusto, Pasche solvent. 1292. April 6.

*37. xcii°. Arnoldus Hogeman tenetur erogare ex parte Siffridi Hogeman in Flandria tantam pecuniam, quantam due libre cere ibidem solvent. 1292.

38. xciii°. Andre[6]) et Steppan tenentur conmuni manu Frederico institori v mrc., Pasche solvent. 1293. März 29.

a) Die Zahl nicht ganz sicher zu lesen, da später Dinte darauf gekommen.
b) Durch eine ätzende Flüssigkeit ist das Wort tenetur, das hier folgen müsste, zerstört.
c) ?; abgekürzt an.

1) Ein Albertus Parlament ist 1292 u. 1293 in Stralsund nachweisbar (Fabricius, Das älteste Stralsundische Stadtbuch pag. 83, N. 158; pag. 90, N. 277; p. 92, N. 320 und 332); derselbe oder ein gleichnamiger handelt nach England, wo seine Güter mit denen anderer hansischer Kaufleute 1318 mit Beschlag belegt werden. U.-B. der St. Lübeck II, N. 1052, 412 (pag. 362) und 1058.

2) In einer Lübischen Aufzeichnnug von 1292 (U.-B. der St. Lübeck II, pag. 941) wird Johannes Sweime cum fratribus suis erwähnt. Als letztere werden l. c. pag. 1162 aus nicht näher bezeichneter Quelle Heidenrich und Reimbold angeführt, deren ersterer mit dem hier genannten identisch wäre, während letzterer in unserer N. 1004 erscheint.

3) Socius Pluceken, wie sich aus N. 1225 ergiebt, wo letzterer ebenfalls mit Steppan u. Gotene associirt ist.

4) Der Vergleich von N. 348 und 352 zeigt, dass der zweite Schreiber den Arnoldus gener Engelberti Crispi, auch einfach Arnoldus nennt. Da diese Inscription und einige weitere von demselben Schreiber und aus denselben Jahren wie jene sind, lässt sich für sie dasselbe Verhältniss annehmen.

5) Socius Pluceken, wie kurz vorhergehend in N. 31 ff.

6) Socius Pluceken, wegen der Verbindung mit Steppan, wie in N. 31 ff.

39. xcII°, Albertus institor tenetur Helmico Nigro decem mrc. arg. minus I fert., Mychaelis solvet. 1292. Sept. 29.

40. xcII°. Arnoldus Las tenetur domino Johanni de Arnesbergh XII mrc. arg., in autumpno solvet cum redierit. 1292.

(fol. 2[a].)

41. xcIII°. Arnoldus apud domum vinariam tenetur domino Tralowe [1]) I scippunt cere resolute in duobus frustis, Pasche solvet. 1293. März 29.

42. xcIII°. Arnoldus [2]) tenetur Johanni Pothof [3]) x fert. cum I° lothone, Pasche solvet. 1293. März 29.

43. xcIII°. Arnoldus de Cokenhusen tenetur Wigboldo IIII mrc. minus lothone, Pasche solvet. 1293. März 29.

44. xcIII°. Alexe et Johan [4]) tenentur conmuni manu domino Hermanno Copman IX fert., in nativitate domini solvent. 1293. Dec. 25.

45. xcIIII°. Arnoldus Christine tenetur domino Ludolpho de Wenda VII mrc., in nativitate domini solvet. 1294. Dec. 25.

*46. xcI°[a]). Arnoldus Hoegeman tenetur Hermanno Estati VI mrc. et I fert., Martini solvet. 1291 (?) Nov. 11.

47. xcIIII°. Arnoldus de Cokenhusen tenetur Richardo Homot [5]) XI fert., Pasche solvet. 1294. April 18.

*48. xcIIII°. Idem Arnoldus tenetur Hermanno Saxoni III mrc., Pasche solvet. 1294. April 18.

*49. xcIIII°. Albertus [6]) et Gerbertus tenentur conmuni manu Helmico de Lune I scippunt cere resolute, Pasche solvent. 1294. April 18.

50. xcIIII°. Alexe et Henneke [7]) tenentur conmuni manu domino Hermanno Copman IIII mrc. arg., in nativitate domini solvent. 1294. Dec. 25.

51. Arnoldus Christine tenetur domino Ludolpho de Wenda IIII mrc. arg.

52. xcIIII°. Andreas Parvus tenetur Hermanno de Dolen V mrc. arg., in assumptione solvet. 1294. Aug. 15.

53. xcIIII°. Adam Rumelant tenetur Johanni Cluvero XI mrc., in Flandria solvet. 1294.

54. xcIIII°. Arnoldus Hogeman tenetur Johanni Preposito XVIII mrc. cum fert., Martini solvet. 1294. Nov. 11.

a) Diese Zahl ist wahrscheinlich für xcIIII verschrieben.

1) Bei Dom. Hinricus Tr. wird häufig, namentlich vom 2. Schreiber, der Vorname weggelassen. Das Prädicat Dominus hindert indess die Verwechslung mit Johannes oder Volquinus Tr. Der hier genannte Rathmann Hinricus Tralowe war 1329 einer der Rigischen Abgesandten an Gedemin und diente demselben auf dem darauffolgenden Verwüstungszuge durch Livland als Führer. (Hermann v. Wartberge, Chronicon Livoniae in SS. rer. Prussic. II, pag. 64.) In dem Protocoll von 1366 wird dieser Abgesandte irrig Johannes Tralov genannt (SS. rer. Prussic. II, pag. 150). Noch im J. 1359 wird Hinricus Tr. als ehemaliger Rathmann bezeichnet. Livld. U.-B. III, N. 966[a].

2) S. Note zu N. 35.

3) Ein Joh. de Pothove erscheint zwischen 1250—1300 als Richter zu Coesfeld. U.-B. der St. Lübeck I, N. 754.

4) Wol der oft erscheinende Johannes Ruthenus, der häufig einfach Johannes genannt wird.

5) Die Familie Homot ist im 13. Jahrh. in Hamburg ansässig. Vgl. das dortige Stadterbebuch in der Zeitschr. für Hamb. Gesch. I, p. 348.

6) Wir unterscheiden im Ganzen fünf Personen, die einfach den Namen Albertus führen. Sie sind entweder der Zeit nach von einander zu weit entfernt, oder zeigen zu wenig Uebereinstimmendes, als dass eine Identification möglich wäre. Ueber die Vertheilung der einzelnen Inscriptionen vgl. das Register.

7) N. 490, Henneke Ruthenus genannt.

55. Arnoldus Dives tenetur domino Hinrico de Areten v mrc. arg., Pentecostes solvet.

*56. xcv. Arnoldus Hogheman (tenetur) Thome de Mitowe i talentum bone cere, Pasche solvet. 1295. April 3.

57. Arnoldus Mutere et sui pueri tenentur advocato Gerwie lxx[a] mrc. arg.

58. xcv. Arnoldus Hogeman tenetur Hinrico Lusco vii mrc., in nativitate domini solvet. 1295. Dec. 25

*59. xcv. Alexi et Demytere [1]) tenentur conmuni manu domino Wicboldo vii fert., in nativitate Marie solvent. 1295. Sept. 8.

*60. xcv. Domina Alheydis tenetur Bolten iii mrc. arg., in assumptione Marie solvet. 1295. Aug. 15.

61. xcv. Arnoldus Hogeman (tenetur) Sifrido pellifici i mrc. arg., pro qua inpignoravit sibi suum ortum; Martini solvet. 1295. Nov. 11.

*62. xcv. Arowe tenetur Hinrico de Mitowe i navale talentum cere, per vehiculare iter solvet. 1295.

63. xcvi. Amelungus de Hapesale tenetur domino Conrado de Morum v mrc. arg., Pentecostes solvet. 1296. Mai 13.

*64. xcvi. Aspelanus tenetur camerario in Wenda l[a] mrc. arg., modo in Godlandia solvet. 1296.

*65. xcvi. Adam Rumelanth tenetur Vickoni Swane iiii mrc. arg., cum redierit, solvet; in hereditate [2]). 1296.

*66. xcvi. Alexi et Cuseman tenentur Cusemanno [3]) iiii mrc. et xiii hor., dimidium Petri et dimidium in assumptione solvent. 1296. 1 Aug. u. 15 Aug.

67. xcvi. Albertus institor tenetur Hermanno de Peyne viii mrc., Michaelis solvet. 1296. Sept. 29.

*68. xcvi. Albertus Durecop tenetur Ottoni de Swecia iii navale talentum cepi [4]), post Martini solvet. 1296. nach Nov. 11.

69. Amelungus de Hapesale tenetur domino Conrado de Morum ii (mrc.) et lotonem. 1296.

70. xcvi. Albertus institor Johanni Albo [5]) tenetur xxiiii mrc. arg., Michaelis solvet. Sept. 29.

71. xcvi. Idem Albertus tenetur eidem Johanni et Johanni Albo, fratri Sifridi, xviii mrc., Michaelis solvet. 1296. Sept. 29.

1) N. 312 genauer als D. Ruthenus et civis Rigensis bezeichnet.

2) Vgl. N. 1183 und 1261.

3) Cuseman und Cusemannus lassen sich vornämlich dadurch unterscheiden, dass ersterer als Schuldner u. fast immer in Genossenschaft eines anderen Russen, letzterer allein u. als Gläubiger auftritt. Jener erscheint in den Jahren 1295—1304, dieser 1289—1296. Mit Ersterem scheint Johannes Cuseman (N. 752 etc.) identisch.

4) N. 538 wird «sepum» durch «talch resolutum» erklärt; daneben aber finden wir N. 248 sepum non resolutum, und N. 708 sepum resolutum und non resolutum neben einander. Hiernach bedeutet also sepum überhaupt nur Talg, geschmolzenen und ungeschmolzenen. Vgl. auch Urkk.-Buch der St. Lübeck III, N. 3, pag. 7: navale talentum sepi, scilicet talges.

5) Die zahlreichen Inscriptionen, in denen, wie hier, ein nicht näher bezeichneter Joh. Albus auftritt, mussten im Register einer besondern Person zugewiesen werden, da die Vertheilung derselben auf die genauer bezeichneten Joh. Albi aus Mangel an äusseren Anhaltspuncten nicht durchführbar ist.

39. xcii°, Albertus institor tenetur Helmico Nigro decem mrc. arg. minus i fert., Mychaelis solvet. 1292. Sept. 29.

40. xcii°. Arnoldus Las tenetur domino Johanni de Arnesbergh xii mrc. arg., in autumpno solvet cum redierit. 1292.

(fol. 2ª.)

41. xciii°. Arnoldus apud domum vinariam tenetur domino Tralowe [1]) i scippunt cere resolute in duobus frustis, Pasche solvet. 1293. März 29.

42. xciii°. Arnoldus [2]) tenetur Johanni Pothof [3]) x fert. cum i° lothone, Pasche solvet. 1293. März 29.

43. xciii°. Arnoldus de Cokenhusen tenetur Wigboldo iiii mrc. minus lothone, Pasche solvet. 1293. März 29.

44. xciii°. Alexe et Johan [4]) tenentur conmuni manu domino Hermanno Copman ix fert., in nativitate domini solvent. 1293. Dec. 25.

45. xciiii°. Arnoldus Christine tenetur domino Ludolpho de Wenda vii mrc., in nativitate domini solvet. 1294. Dec. 25.

*46. xci°[a]). Arnoldus Hoegeman tenetur Hermanno Estati vi mrc. et i fert., Martini solvet. 1291 (?) Nov. 11.

47. xciiii°. Arnoldus de Cokenhusen tenetur Richardo Homoͧt [5]) xi fert., Pasche solvet. 1294. April 18.

*48. xciiii°. Idem Arnoldus tenetur Hermanno Saxoni iii mrc., Pasche solvet. 1294. April 18.

*49. xciiii°. Albertus [6]) et Gerbertus tenentur conmuni manu Helmico de Lune i scippunt cere resolute, Pasche solvent. 1294. April 18.

50. xciiii°. Alexe et Henneke [7]) tenentur conmuni manu domino Hermanno Copman iiii mrc. arg., in nativitate domini solvent. 1294. Dec. 25.

51. Arnoldus Christine tenetur domino Ludolpho de Wenda iiii mrc. arg.

52. xciiii°. Andreas Parvus tenetur Hermanno de Dolen v mrc. arg., in assumptione solvet. 1294. Aug. 15.

53. xciiii°. Adam Rumelant tenetur Johanni Cluvero xi mrc., in Flandria solvet. 1294.

54. xciiii°. Arnoldus Hogeman tenetur Johanni Preposito xviii mrc. cum fert., Martini solvet. 1294. Nov. 11.

a) Diese Zahl ist wahrscheinlich für xciiii verschrieben.

1) Bei Dom. Hinricus Tr. wird häufig, namentlich vom 2. Schreiber, der Vorname weggelassen. Das Prädicat Dominus hindert indess die Verwechslung mit Johannes oder Volquinus Tr. Der hier genannte Rathmann Hinricus Tralowe war 1329 einer der Rigischen Abgesandten an Gedemin und diente demselben auf dem darauffolgenden Verwüstungszuge durch Livland als Führer. (Hermann v. Wartberge, Chronicon Livoniae in SS. rer. Prussic. II, pag. 64.) In dem Protocoll von 1366 wird dieser Abgesandte irrig Johannes Tralov genannt (SS. rer. Prussic. II, pag. 150). Noch im J. 1359 wird Hinricus Tr. als ehemaliger Rathmann bezeichnet. Livld. U.-B. III, N. 966ª.

2) S. Note zu N. 35.

3) Ein Joh. de Pothove erscheint zwischen 1250—1300 als Richter zu Coesfeld. U.-B. der St. Lübeck I, N. 754.

4) Wol der oft erscheinende Johannes Ruthenus, der häufig einfach Johannes genannt wird.

5) Die Familie Homot ist im 13. Jahrh. in Hamburg ansässig. Vgl. das dortige Stadterbebuch in der Zeitschr. für Hamb. Gesch. I, p. 348.

6) Wir unterscheiden im Ganzen fünf Personen, die einfach den Namen Albertus führen. Sie sind entweder der Zeit nach von einander zu weit entfernt, oder zeigen zu wenig Uebereinstimmendes, als dass eine Identification möglich wäre. Ueber die Vertheilung der einzelnen Inscriptionen vgl. das Register.

7) N. 490, Henneke Ruthenus genannt.

55. Arnoldus Dives tenetur domino Hinrico de Areten v mrc. arg., Pentecostes solvet.

*56. XCV. Arnoldus Hogheman (tenetur) Thome de Mitowe I talentum bone cere, Pasche solvet. 1295. April 3.

57. Arnoldus Mutere et sui pueri tenentur advocato Gerwie LXX[a] mrc. arg.

58. XCV. Arnoldus Hogeman tenetur Hinrico Lusco VII mrc., in nativitate domini solvet. 1295. Dec. 25

*59. XCV. Alexi et Demytere[1]) tenentur conmuni manu domino Wicboldo VII fert., in nativitate Marie solvent. 1295. Sept. 8.

*60. XCV. Domina Alheydis tenetur Bolten III mrc. arg., in assumptione Marie solvet. 1295. Aug. 15.

61. XCV. Arnoldus Hogeman (tenetur) Sifrido pellifici I mrc. arg., pro qua inpignoravit sibi suum ortum; Martini solvet. 1295. Nov. 11.

*62. XCV. Arowe tenetur Hinrico de Mitowe I navale talentum cere, per vehiculare iter solvet. 1295.

63. XCVI. Amelungus de Hapesale tenetur domino Conrado de Morum V mrc. arg., Pentecostes solvet. 1296. Mai 13.

*64. XCVI. Aspelanus tenetur camerario in Wenda L[a] mrc. arg., modo in Godlandia solvet. 1296.

*65. XCVI. Adam Rumelanth tenetur Vickoni Swane IIII mrc. arg., cum redierit, solvet; in hereditate [2]). 1296.

*66. XCVI. Alexi et Cuseman tenentur Cusemanno[3]) IIII mrc. et XIII hor., dimidium Petri et dimidium in assumptione solvent. 1296. 1 Aug. u. 15 Aug.

67. XCVI. Albertus institor tenetur Hermanno de Peyne VIII mrc., Michaelis solvet. 1296. Sept. 29.

*68. XCVI. Albertus Durecop tenetur Ottoni de Swecia III navale talentum cepi [4]), post Martini solvet. 1296. nach Nov. 11.

69. Amelungus de Hapesale tenetur domino Conrado de Morum II (mrc.) et lotonem.

70. XCVI. Albertus institor Johanni Albo [5]) tenetur XXIIII mrc. arg., Michaelis solvet. 1296. Sept. 29.

71. XCVI. Idem Albertus tenetur eidem Johanni et Johanni Albo, fratri Sifridi, XVIII mrc., Michaelis solvet. 1296. Sept. 29.

1) N. 312 genauer als D. Ruthenus et civis Rigensis bezeichnet.

2) Vgl. N. 1183 und 1261.

3) Cuseman und Cusemannus lassen sich vornämlich dadurch unterscheiden, dass ersterer als Schuldner u. fast immer in Genossenschaft eines anderen Russen, letzterer allein u. als Gläubiger auftritt. Jener erscheint in den Jahren 1295—1304, dieser 1289—1296. Mit Ersterem scheint Johannes Cuseman (N. 752 etc.) identisch.

4) N. 538 wird «sepum» durch «talch resolutum» erklärt; daneben aber finden wir N. 248 sepum non resolutum, und N. 708 sepum resolutum und non resolutum neben einander. Hiernach bedeutet also sepum überhaupt nur Talg, geschmolzenen und ungeschmolzenen. Vgl. auch Urkk.-Buch der St. Lübeck III, N. 3, pag. 7: navale talentum sepi, scilicet talges.

5) Die zahlreichen Inscriptionen, in denen, wie hier, ein nicht näher bezeichneter Joh. Albus auftritt, mussten im Register einer besondern Person zugewiesen werden, da die Vertheilung derselben auf die genauer bezeichneten Joh. Albi aus Mangel an äusseren Anhaltspuncten nicht durchführbar ist.

72. xcvi. Domina Alheydis Dangmersche ac sui pueri tenentur domine Elizabet, relicte de Osilia, viii mrc. arg., quatuor solvet (!) nunc in Pascha futuro, reliquum solvat ultra ad annum. 1296. März 25. 1297. April 14.

73. xcvii. Dominus Albertus Wiman tenetur domino Conrado de Morum xxx mrc. arg., Pentecostes solvet. 1297. Juni 2.

*74. xcvi. Andrey [1]) et Steppan tenentur conmuni manu Johanni Ruteno et [et] Petro [2]) vi mrc., in nativitate domini. 1296. Dec. 25.

75. vii°. Dominus Albertus Wiman tenetur advocato Jerwie, fratri Brunoni, lx mrc. arg. Rygensis, Mychaelis. 1297. Sept. 29.

*76. Adam [3]) tenetur Leyciken x mrc., Mychaelis solvet Leyciken vocando. (1297.) Sept. 29.

*77. Albertus cremer tenetur camerario Segewoldensi iii [a]) mrc. den. dandas in cameram.

78. vii°. Adam tenetur Erthmaro [4]) x mrc. de lino, i last videlicet. Ei promisi, ut ipse emi [5]); Mychaelis solvet. 1297. Sept. 29.

*79. vii°. Arnoldus [b]) Hogeman tenetur Heydikino de Hapisale iii mrc. arg., nativitate solvet, vel Johanni Albo, si non venerit. 1297. Dec. 25.

*80. vii°. Albertus institor tenetur Cernekowen [6]) x mrc. arg., Mychaelis. 1297. Sept. 29.

*81. Domina Aleke Dancmar(s)che [c]) tenetur domine Elyzabet de Osilia iiii mrc. [7]).

*82. vii°. Albertus textor tenetur Vorneholt [8]) ii mrc., pro qua obligavit hereditatem suam et quolibet anno det vii or.

*83. Andreas de Kokenhusen [9]) tenetur Alberto Parlemunt xl^a centenarios ferri, centenarium ad xiii or., in medio quadragesime solvet.

84. Adam solvit Erthmaro [10]) i scippunt cere, set tenetur iiii mrc.

*85. Anno m°cc°xc° nono. Arnoldus de Koleberch tenetur Henrico Nigro xv mrc. den. Lubecensium de dimidia liburna. (fol. 2^b.) 1299.

*86. Adam tenetur Wissecule v mrc. arg. i lot minus.

*87. Adam et Conradus [11]) tenentur Erthmaro [12]) i scippunt cere in pondere Noricensi in Lubece pagendum (!).

a) Anfänglich stand hier x, das dann ausgestrichen ist.
b) Hier folgte tenetur, das ausgestrichen ist.
c) Vor diesem Namen steht: Domina Aloke Dancmersche, was gestrichen.

1) Socius Pluceken; vgl. Note zu N. 31.

2) Der Russe Peter trägt N. 1234 den Beinamen Rutenus; N. 753 u. 806 heisst er Ruto; 670 u. 1249 Dolbene und 612, gener Joh. Rutheni. Obgleich sonst nirgends näher bezeichnet, machen ihn, wie alle übrigen Russen, seine sich fast durchgehend gleichbleibenden Verbindungen kenntlich.

3) A. Rumelant; vgl. N. 20. Hiermit darf man auch die Inscriptionen 78, 84, 86 und 87 auf ebendenselben beziehen.

4) Apud winhus; vgl. Note zu N. 1112.

5) Einen ähnlichen Gebrauch der ersten Person neben der dritten s. in N. 116 und 418.

6) Ist auf Heinricus C. bezogen; könnte aber auch auf den freilich nur ein mal (N. 826) vorkommenden Johannes C. gehen.

7) Vgl. N. 72.

8) Wol Henricus Vorn.

9) Diese Inscription muss entweder auf Andreas, frater clerici de Kok., oder Andreas, gener clerici (socius Pluceken) de Kok., bezogen werden. Da jener aber nur ein mal nachweislich vorkommt (N. 19), letzterer sehr häufig, ist sie diesem zugeschrieben.

10) Wie in N. 78.

11) Wol C. Holsatus; s. N. 279.

12) Wie in N. 78.

88. xc°ix°. Albertus [a]) Clusenere et Dethardus, frater suus, tenentur Cernetin [1]) x mrc. arg., Pascha solvent. 1299. April 19.

89. ccc. Alexander, filius Hermanni Stint, tenetur Henrico Muteri [2]) v mrc. i fert. minus, assumptione. 1300. Aug. 15.

90. ccc°i° Albertus Clusener tenetur Henrico repere vi mrc. arg., xlviii or. pro marca, Michaelis Wacil [3]) levabit ex Henrici parte. 1301. Sept. 29.

*91. cccii°. Andreas et Ywan [4]), filius sororis sue, tenentur conmuni (manu) Joachim [5]) et Wasile xxvi mrc. arg. et i fert., in Pascha solvent [b]). 1302. April 22.

92. Albertus tenetur domino Tidemanno advocati et Hinrico Copman et Hinrico Cnoken v scippunt cere non smolt, in Pasca. (1302.) April 22.

93. Albertus et Steneke tenentur domino Gotfrido Langheside i scippunt cere, in media (!) quadragesime solvent [c]). (1302.) März 29.

94. Andreas filius Martini tenetur Siffrido [6]) iii mrc. in numero den. i lot minus et xxiiii marcpunt [d]) cere, in nativitate domini solvet. (1302.) Dec. 25.

*95. ccciii°. Albertus Durecop tenetur Hinrico Sirsowe ii mrc. secundum numerum den. Si vero predictus hic non fuerit, extunc Bernardo aut Bertrammo de Lubeke presententur; in octava Pasche solvet. 1303. April 14.

96. Albertus et Dethardus dicti Clusenere tenentur Hermanno Sachtelevent [7]) vi marc. arg., xlix or. pro marca, in Michaelis solvent. (1303.) Sept. 29.

97. Idem duo, Albertus et Dethardus, tenentur Gerhardo de Minden vi mrc. Rigensis arg. i fert. minus. Aut argentum dabunt aut l or. pro marca, pro quibus hereditatem suam posuerunt; in Martini solvent. (1303) Nov. 11.

a) Hierauf folgt parl (Parlemunt), das wieder gestrichen.

b) Zwischen dieser und der folgenden Inscription steht in einer besonderen Reihe der Name Andreas, der wieder ausgestrichen ist.

c) Zwischen dieser und der folgenden Nr. steht in einer besonderen Zeile Albertus, das ebenfalls gestrichen ist.

d) Abgekürzt marc., ebenso wie in N. 353, 642, 788, 889, 1257, 1386, 1608 u. 1821. Doch scheint die Auflösung sicher, da wir in N. 1232, 1416 u. 1418 marcpunt cere ausgeschrieben finden.

1) Ein Johannes Cernetyn ist zu Anfang des 14. Jahrh. in Lübeck ansässig. U.-B. der St. Lübeck II, pag. 1065. Note 52.

2) Wie die meisten Mitglieder dieser Familie, wird er abwechselnd bald Heinricus Muteri, bald H. Muterus oder Mutere genannt. Jedenfalls ist immer dieselbe Person gemeint.

3) Wir unterscheiden zwei Russen Wassil von denen der hier (und in der folgenden Nr.) genannte meist durch die Verbindung mit seinem Verwandten Joachim, der zweite durch die Genossenschaft mit Manul kenntlich wird. Allerdings ist, namentlich in den Inscriptionen 1518—1580, wo der Name oft ohne weitere Kennzeichen vorkommt, die Scheidung sehr schwierig. Vom Jahre 1296 verschwindet dann der socius Manolen, während der hier erwähnte bis 1318 fortgeht. Im Einzelnen wird das Erforderliche beigebracht werden, im Uebrigen ist das Register zu vergleichen.

Zu erwähnen ist, dass der hier genannte Wassil sowol als «habens filiam Joachimi» wie als «gener Yachim», und als «sororius Yachim» bezeichnet wird. Die Erklärung liegt wol darin, dass die erste Bezeichnung (N. 1518) vom ersten Schreiber herrührt; dass der zweite daraus das doppelsinnige gener machte (N. 1535), und dass endlich der zehnte Schreiber aus letzterem die Bedeutung Schwager (sororius) entnahm (N. 1618.)

4) Dieser in den Jahren 1286—1302 sehr häufig erscheinende Ywan trägt zuweilen nähere Bezeichnungen (N. 1787: Y. Magnus; N. 670: Y. Buyavin); in der Regel wird er aber einfach Ywan oder Y. Ruthenus genannt. Seine sich gleich bleibenden Verbindungen lassen ihn leicht wiedererkennen.

5) Ueber Joachim vgl. Note zu N. 223.

6) Geht wol auf Siffridus Hogeman.

7) Hermannus Sachtelevent hat zwischen 1316—1338 einen Laden in Lübeck. U.-B. der St. Lübeck II, pag. 1053.

98. Idem Albertus Clusenere tenetur Egbrachto de Arnesberch v mrc. arg. I fert. minus.
*99. Accatie tenetur Thidemanno Hoppen III Livonica talenta cere.
100. Albertus Godekumpan tenetur Thiderico de Soltwedel navale talentum cere resolute.
*101. Andreas [1]) et Kuseman tenentur Hermanno de Tarvest VI mrc. arg. in den.
102. Albertus Godekumpan tenetur domino Hinrico Tralowe IIII mrc. arg., cum redierit, solvet. Insuper sibi hereditatem lapideam inpignoravit.
*103. Albertus Clusener et Dethardus, frater suus, tenetur (!) Johanni Keyghe XIII mrc. arg. in den., infra nativitatem domini nostri et carnisprivium solvent.
*104. Alheydis rubea textrix tenetur domino Hinrico Tralowe sex Lyvonica punt cere pro IX fert., ante nativitatem Christi solvet.
105. MCCCV. Albertus et frater suus [2]) Cluseneri tenentur conmuni manu Herbordo, genero [genero] Boren, VIII mrc. arg. numero den., cum redierint, solvent. 1305.
*106. Albertus Wiman tenetur domui Mitowe C mrc. arg., nativitate.
107. M°CCCVII°. Albertus et Dithardus Clusener fratres tenentur domino Theoderico, filio advocati, XX mrc. minus I mrc., XLVIII horas pro marca, pro quibus suam posuerunt hereditatem; Michaelis solvent. 1307. Sept. 29.
108. Albertus (et) Dithardus Cluseneri tenentur Ertmaro juxta winhus XII mrc. et fert., XLVIII hor. pro marca, Martini solvet (!).
109. Andreas de Beveren tenetur Dethardo de Beveren X mrc. fert. minus, pro quo obligavit hereditatem, in qua moratur cuprifaber. (fol. 3ª.)
*110. Alheydis dicta Stoltevotesche tenetur hospitali [3]) VII [a]) mrc. arg.
111. Albertus Clusener tenetur Johanni Sassen XII (mrc.) den. numero, pro quo (!) obligavit hereditatem; Michaelis solvet.
112. [Arnoldus de Busen tenetur Petro Mop IX mrc. arg. den. numero, Martini solvet.]
113. Arnoldus de Busen et Gerhardus de Toys [4]) ac Theodericus Crudener [5]) tenentur in solidum dominis Sifrido Papen et Johanni de Warendorp [6]) duas lastas siliginis, in Christi nativitate solvent.

a) Hier folgte schon ar. (argenti), das wieder ausgewischt ist.

1) Dieser Andreas kann mit dem in N. 91 vorkommenden zusammengestellt werden.

2) Nämlich Dethardus, wie in N. 103.

3) Wol das des Heiligen Georg, welches öfters ausdrücklich als «Spital» dem Heiligen-Geist entgegengesetzt wird. Vgl. z. B. Liv- und Estländische Brieflade I, N. 8ª.

4) Gerhardus de Tois, armiger, erscheint als estländischer Vasall 1340 (Livl. U.-B. II, N. 792); 1341 als consiliarius regis Dacie in Estonia (l. c. II, N. 802); in demselben Jahre als «judicio regio presidens» (l. c. III, N. 804ª); zuletzt im Jahre 1343 (l. c. II, N. 813).

5) Regelmässig heisst er Theodericus Crudener; 1502: Thidemannus Cr.; 1482, 1483 und 1491: Tilo Cr.

6) Er erscheint zuerst 1284 in der Urkunde des Fürsten Feodor v. Smolensk als «Яганъ Варенъдорьпръ» (Napiersky, Russ.-Livld. Urkk. N. 37); 1307 wird er als Rathmann genannt (Liv. U.-B. II, N. 622); 1319 ist er der Vertreter der Stadt bei einem Vergleich mit den Verwandten der bei einem Tumult Erschlagenen (l. c. II, N. 667); und unterzeichnet schliesslich 1330 mit den Sühnebrief (l. c. II, N. 741). Im Jahre 1349 wird er als verstorben erwähnt (l. c. III, N. 895ª, pag. 177.)

114. ccc°xix°. Andreas de Beveren tenetur Dethardo de Beveren x mrc. den. numero, de quibus sibi dabit annuatim i mrc., pro quo obligavit hereditatem parvam, in qua Albertus sellator quondam residebat. Reemere potest[1]). 1319.

*115. Andreas de Beveren tenetur Dethardo de Beveren vii mrc., in festo beati Martini solvet.

116. ccc°xxviii°. Notandum, quod Arnoldus Copman fecit denominacionem suis pueris de prima sua uxore ita, quod ipsi habent in ante xxx mrc. in padengelde, quas ipsis in sua hereditate assignavit. Item habent in ante x mrc. contra x mrc., quas consumpsi in nupciis meis, quando duxi uxorem meam, sororem Johannis de Ripen, quas similiter ipsis in sua hereditate assignavit[2]). Item[a]). (act). 13-8.

*117. xxx[a]. Aleydis Schonejohannes tenetur Goschalco de Velin[3]) xiii mrc. den. numero, pro quibus sibi partem suam hereditatis, in qua residet, obligavit. (act.) 1330.

118. xxxii. Alheydis, uxor Tidemanni Gloghen, tenetur domino Bodoni Las[4]) iii fert. et ii or., pro quibus sibi partem suam hereditatis, que quondam Rudolfo Sibbose[b]) attinebat, ex opposito Vlessenbart[5]), pignoris nomine obligavit. (act.) 1332.

*119. xxx°vii. Albertus sartor assignavit sue filie Heyle ex parte matris c mrc. et quadraginta, pro quibus sibi suam hereditatem et omnia, que possidet, pignoris nomine obligavit. (act.) 1337.

120. Notandum, quod anno domini m°ccc°xxxix dominus Willikinus de Ripen sustulit a relicta domini Hinrici Bornis lx mrc. arg.; lx mrc. et x lastas salis adhuc tenetur ei. (fol. 3[b].) (act.) 1339.

a) Hiermit bricht die Verschreibung ab.

b) Oder Silbose? Dieser Name hat beim Ausstreichen so gelitten, dass er nicht mit Sicherheit zu entziffern ist. Im (ungedruckten) Liber redituum civitatis Rigensis erscheint um diese Zeit der Name Zilsobe. Vielleicht besteht hier ein Zusammenhang.

1) Vgl. über den Rentenkauf Einleitung unter Rechtsgeschäften.

2) Ueber diesen Ausspruch vor dem Rath vgl. Einleitung unter Rechtsgeschäften, speciell Erbschichtungen.

3) Im J. 1331 ist Gotscalcus de Velin Dörptscher Rathmann (Livl. U.-B. II, N. 746); 1336 erscheint er als Bürgermeister (l. c. II, N. 774). — Um dieselbe Zeit findet sich auch ein Lübischer Rathmann des Namens, welcher letztere Livl. U.-B. VI, N. 2816 gemeint zu sein scheint. Vgl. auch Deecke, Lübeck. Rathslinie N. 372.

4) Dominus Bodo Las erscheint 1326 als Zeuge (Napiersky, Russ.-Livld. Urkk. N. 71); 1323 wird er in einer päpstlichen Bulle genannt, gelegentlich der Wahl seines Sohnes Johannes zum Dörptschen Domherrn und Scholaster (Livld. U.-B. VI, N. 2784).

5) Da die im Schuldbuch genannten Mitglieder dieser Familie schon 1296, resp. 1302 verschwinden, so muss hier wol an Gerlach Vlb. gedacht werden, welcher 1329 einer der Rigischen Abgesandten nach Litauen war (Herm. de Wartberge Chron. Livoniae in SS. rer. Prussic. II, pag. 64)

B.

(fol. 4b.)

121. Bruno medicus tenetur Johanni de Stadio LII hor. den.

122. VII°. Bertholdus[1]) et Helmicus, dictus Helsline, tenentur conmuni manu Lubberto 1287.
de Vitebeke I navale talentum cere in II frustis, anno LXXXVII° in Pascha April 6.
debent persolvisse; pro quo idem Helmicus suam obligavit hereditatem.

*123. VII°. Bertholdus Livo tenetur Johanni de Dolen[2]) VI mrc. arg. eodem termino sol- 1287.
vendas. April 6.

124. Bruno medicus tenetur Vrowino V mrc., Michaelis solvet, pro quo hereditatem (1287.)
suam obligavit. Sept. 29.

125. VII°. Bernoldus pistor de Bremis tenetur Conrado Belthero VIII mrc. et I lothonem, 1287.
in nativitate domini solvisse debebit. Dec. 25.

126. VII°. Bruno medicus tenetur Hermanno Plumbom I navale talentum cere in II fru- 1287.
stis, Pasche solvet; pro quo hereditatem suam sibi obligavit. Idem quoque April 6.
Hermannus, si in dicto termino sibi non fuerit persolutum, se de ipsa here-
ditate intromittet reservata tamen supradicto Brunoni pro dicto debito
redimendi, cum voluerit, facultate. Verum si ipse Hermannus dictam here-
ditatem alicui locaverit, idem non poterit amoveri nisi anno integraliter
revoluto[3]).

127. Bertoldus[4]) tenetur Heinrico de Mythowia VII mrc. arg., Pasche solvet; pro
qua posuit suum ortum.

*128. VIIII°. Boris et Cost tenentur Luberto de Vitebeke conmuni manu VIII mrc. I fert. 1289.
minus; de istis in Pascha solvent III mrc. et residuum, quando possunt. April 10.

*129. Bernardus Spaniul tenetur Heinrico Faceto II mrc. arg.

130. VIII°. Bruneswich[5]) tenetur Hermanno Estoni XV mrc. arg., Martini solvet. 1288 Nov. 11.

131. VIIII°. Berteline tenetur Heynrico Tralowe I navale talentum cere in duobus frustis 1289.
ex parte domine Gruberschen, Pasche solvet. April 10.

*132. IX°. Bertoldus[6]) tenetur Christiano Puken[7]) VI fert., Pasche solvet. 1289. April 10.

*133. Notum sit, quod Bernardus, maritus domine Hildegundis, suam pistrinam
taliter resignavit[a]) domino Gerhardo Magno[8]) ut, quidquid idem Gerhardus act.
cum ea fecerit, predictus Bernardus ratum et stabile retinebit. Actum anno 1289.
domini m°cc°LXXXIX° feria v^{a} post Quasi modo geniti. April 21.

a) Ursprünglich stand hier conmisit, das ausgestrichen, worauf resignavit darüber gesetzt ist.

1) Wegen der Verbindung mit Lubbert (oder Lubeke) von Vitebeke muss hierunter B. apud Dunam verstanden werden; vgl. N. 998.

2) Johannes dictus de Dolen, vasallus ecclesie Tharbatensis, verzichtet im Namen seiner ganzen Familie 1292 auf das Schloss Dolen, das seine Vorfahren und sein väterlicher Oheim gleichen Namens mit ihm zu Lehn besessen. Livld. U.-B. I, N. 547.

3) Vgl. Einleitung unter Verpfändungen.

4) B. de Kexe; vgl. N. 143.

5) Der häufig erscheinende Johannes Br.

6) Wol B. apud Dunam, wie in N. 135.

7) Der Name Puke scheint schwedisch. Es findet sich um diese Zeit sowol ein schwedischer Ritter als ein Wisbyscher Bürger mit diesem Familiennamen.

8) Gerhardus Magnus ward in den 90ger Jahren zwei mal von den Russen zwischen Nowgorod und Pskow beraubt. Livld. U.-B. VI, N. 2770.

134. xc°. Dominus Bruno de Colonia tenetur Johanni, privigno suo, et Johanni Cinken et sue uxori Sveneken xxxiiii mrc. arg., Pasche solvet. Si vero idem Bruno interim obierit, de bonis suis, ubicunque fuerint, persolventur. 1290. April 2.

135. ix°. Bertoldus[1]) et Otto de Suetia tenentur conmuni manu domino Johanni Copman viii mrc. i fert. minus, Martini solvet. 1289. Nov. 11.

136. Berteline tenetur domino Conrado de Morum i navale talentum cere non resolute.

137. xc°. Bertoldus prope Dunam et Otto de Suetia tenentur conmuni manu domino Johanni Copman i navale talentum cere non resolute, Pasche solvet. 1290. April 2.

138. xc°. Dominus Bruno de Colonia tenetur Rotchero Calvo[2]) ex parte sui fratris i navale talentum cere in duobus frustis, Pasche solvet. 1290. April 2.

139. xc°. Bodo Zoylant[3]) tenetur Hugoni de Lubec ii navalia talenta cere in 4[a]) frustis, Letare solvet. 1290. März 12.

140. xc°. Bruno medicus tenetur Hermanno Plumbom x mrc. arg., quas sibi absque dubio in festo Pasche persolvet; pro quibus sibi suam obligavit hereditatem taliter, si interim venalis efficitur, idem Hermannus erit propior, quam aliquis alius, ad emendum. Si vero non persolverit, aut de domo exibit, aut in Hermanni amicicia permanebit[4]). Hermanno vero absente Bruno debet eam sue legitime exhibere. 1290. April 2.

141. xc°. Bertoldus prope Dunam et Otto de Suetia tenentur conmuni manu domino Johanni Copman x mrc. iii^bus lothonibus minus, Martini debent solvisse. 1290. Nov 11.

142. xci°. Bertoldus prope Dunam tenetur domino Johanni Copman i navale talentum cere resolute, Pasche solvet. 1291. April 22.

143. xci°. Bertoldus de Kexe tenetur Heinrico de Mythowia duas[b]) mrc., pro quibus sibi suum ortum obligavit; Pasche solvet. 1291. April 22.

144. xci°. Bertoldus, gener Johannis Knokenhowere, tenetur Christiano viii mrc., Mychaelis solvet. 1291. Sept 29.

*145. xcii°. Bertoldus Vunke et Druda, sua uxor, tenentur Thiderico Bucowe i lastam salis cum v fert., cum redierit, solvet. 1292.

146. xcii°. Berteline tenetur Hermanno de Peyne viiii mrc., Pentecostes solvet. 1292. Mai 25.

147. xcii°. Bertoldus prope Dunam et sua mater tenentur conmuni manu Heinrico Lovenborgh vi mrc. minus fert., Mychaelis solvent. 1292. Sept. 29.

a) Hier findet sich ganz ausnahmsweise ein arabisches Zahlzeichen.
b) Ursprünglich hat hier eine andere Zahl gestanden; dieselbe ist wegradirt und duas darüber gesetzt.

1) B. apud Dunam; vgl. N. 137.

2) Ein Rotcherus Calvus wird 1287 in dem Lübischen Oberstadtbuche gelegentlich des Kaufs einer Wieboldsrente erwähnt. Pauli, Abhandlgg. aus dem Lübisch. Rechte IV, Urkk.-Buch A, N. 29.

3) Der Name Zoielant in Lübeck (vgl. U.-B. der St. Lübeck II, N. 1084).

4) Ducange erklärt: Tenere in amicitiam praedium quodvis dicebatur, qui ultro, et ex mera benevolentia sibi concessum, et ad libitum tradentis utendum profitebatur. Hiernach ist also für den Fall des Nichtzahlens die Alternative für den Schuldner: das verpfändete Erbe aufzugeben oder es noch weiterhin, doch ganz nach dem Gutdünken des Gläubigers zu benutzen. — Vgl. auch den entsprechenden niederdeutschen Ausdruck in der jüngeren Nowgoroder Skra, § 26: Is dat jenich man van dem andern gut koeft, welkerhande so dat si, he sal ene waren oder bliven an sinen minnen (Livld. U.-B. VI, N. 3023, pag. 419).

148. xcii°. Bertoldus [1]) tenetur Gerhardo de Mythowe v mrc., cum redierit, solvet. 1292.

149. xcii°. Bertoldus apud Dunam tenetur Gerlaco [2]) vi mrc. arg., Mychaelis solvet. 1292. Sept. 29.

150. xcii°. Bertoldus de Hildensem tenetur Johanni Alenpoys x mrc., in nativitate beate virginis solvet. 1292. Sept. 8.

*151. xcii°. Bogedan et Lazar tenentur conmuni manu Johanni campsori [3]) i mrc. arg., Martini solvent. (fol. 5^{a}.) 1292. Nov. 11.

152. xciii°. Bertoldus prope Dunam tenetur Gerlaco, genero Regenbodonis, i scippunt cere in duobus frustis, Pasche solvet. 1293. März 29.

153. xciii°. Bernardus de Essende tenetur Winando Duncker i cippunt cere in i° frusto, Pasche solvet. 1293. März 29.

154. xciii°. Bertoldus prope Dunam tenetur Winando Duncker i scippunt cere in i frusto, Pasche solvet. 1293. März 29.

155. xciiii°. Bodo [4]) tenetur pueris Thiderici Plescowe ix mrc., in Epyphania solvet. 1294. Jan. 6

156. xciii°. Bertoldus prope Dunam tenetur Johanni Domeniz vi mrc. cum ii fert., Pentecostes solvet. 1293. Mai 17.

157. xciii°. Idem Bertoldus tenetur domino Johanni Copman i scippuut cere in duobus frustis, Pasche solvet. 1293. März 29.

*158. Idem Bertoldus tenetur domino Conrado de Morum i scippunt cere resolute, Pasche solvet anno xciiii; et ii mrc. arg. minus i lothone, de qua in festo sancti Mychaelis anno xciii° solvet xxi hor., Martini i mrc., et in nativitate domini i mrc. arg. 1294. April 18. 1293. Sept 29. Nov. 11. Dec. 25.

*159. xciii°. Bertoldus prope Dunam et sua mater tenentur conmuni manu Heinrico Lovenborgh vi mrc., Mychaelis solvent. 1293. Sept. 29.

160. xciii°. Berteline tenetur domino Johanni Copman xxv mrc. arg., Martini solvet. 1293. Nov. 11.

161. xciii°. Bernardus Bagghe [5]) tenetur domino Volmaro Dovinch [6]) vii fert., cum redierit, solvet. 1293.

162. xciii°. Bertoldus prope Dunam et Heinricus campsor tenentur conmuni manu Johanni de Sosato xvi mrc. arg., Mychaelis solvent. 1293. Sept. 29.

163. xciii°. Bertoldus prope Dunam, Heinricus campsor et Otto de Swetia tenentur conmuni manu Johanni Keye xviii mrc. arg., Mychaelis solvent. 1293. Sept. 29.

*164. xciiii°. Conradus de Odempe tenetur Ludberto Seyme iii mrc. arg., in nativitate domini solvet. 1294. Dec. 25.

*165. xcv°. Bertoldus prope Dunam tenetur Johanni Domeniz xiii mrc. arg., Pasche solvet; pro quibus sibi suam obligavit hereditatem. 1295. April 3.

1) Vgl. N. 147 und 149.

2) G., gener Regenbodonis, vgl. N. 152.

3) Dieser im Schuldbuch bis 1300 nachweisbare J. campsor ist wahrscheinlich identisch mit dem Rigischen Bürger Joh. Camptor, der gelegentlich der Erhebung eines von ihm in Lübeck gemachten Depositums von 100 Mrk. Silber am 25. Juli 1303 als verstorben erwähnt wird (Livld. Urkk.-B. VI, N. 3063). — Die Abweichung in der Bezeichnung macht kaum Schwierigkeiten: es könnte, wie das öfters begegnet, campcor in jener Urkunde stehen und das c wäre für t genommen.

4) Ist auf Bodo Zoylant bezogen; vgl. N. 139.

5) Der Name Bagghe kommt in Lübeck und in Reval vor.

6) Volmer Dovynch fiel am Peter-Paulstage 1298 in der Schlacht bei Neuermühlen gegen den Orden. Albr. v. Bardewik bei Grautoff, Lüb. Chr. I, p. 427.

*166. xcIIII°. Idem Bertoldus tenetur Johanni Vlessenbart I scippunt cere resolute, Pasche solvet. 1294. April 18.

167. xcIIII°. Bernardus de Wolkenborgh tenetur Hermanno Raceborgh I scippunt cere resolute, Pasche solvet. 1294. April 18.

*168. xcIIII°. Bertoldus prope murum, Bertoldus Vunke et Johannes[1]) tenentur conmuni manu Ertmaro et Arnoldo[2]) V mrc. arg., Martini solvet (!). 1294. Nov. 11.

169. xcIIII°. Bertoldus, gener Cnokenhowere, tenetur Gerhardo sartori IIII mrc., Martini solvet. 1294. Nov. 11.

*170. xcIIII°. Bertoldus Luscus[3]) tenetur Otthoni de Swetia VII mrc. cum fert., Mychaelis solvet. 1294. Sept. 29.

*171. xcv. Bertoldus apud Dunam tenetur Hinrico Cernekowe V mrc. et unum fert., in festo Martini solvet. 1295. Nov. 11.

*172. xcv. Idem Bertoldus apud Dunam tenetur Johanni Lupo IX mrc., Martini solvet. 1295. Nov. 11.

173. Magister Bernardus tenetur Lamberto de Linghe X mrc. arg.

*174. xcv. Bertoldus de Ulcen et Vrowyn, frater suus, tenentur Hermanno Somer[4]) VIII mrc., Michaelis solvet (!). 1295. Sept. 29.

*175. xcv. Bertoldus carpentarius tenetur Johanni Alenpois III[a]), quarum I solvet in nativitate domini, I in Pascha, I in festo Johannis baptiste. 1295. Dec. 25. (1296.) März 25. Juni 24.

176. xcvI. Bernardus carnifex, Hinricus de Birden, Hinricus Schoderstede tenentur conmuni manu Hinrico sartori V mrc. arg. et I fert., in Lubeke pagabunt. 1296.

177. Bodo de Mythowe tenetur Johanni de Moringhe III mrc. arg.

*178. xcvI. Magister Bernardus tenetur Alenpois[5]) I navale talentum cere, cum redierit, solvet. 1296.

179. [Bertoldus carpentarius tenetur . V mrc., pro quibus suam obligavit hereditatem.] [b])

180. VII°. Bycowe tenetur Conrado Gudekumpan XIIII mrc. I fert. minus, Mychaelis solvet X, Pascha residuum. 1297. Sept. 29. (1298.) April 6.

*181. VII. Bucowe tenetur Bernardo de Esceden VI mrc. 1297.

*182. Bertoldus Herbordi, frater Poloni, tenetur Hermanno de Peyne IIII mrc. Rigenses et VI or. Gotenses.

*183. Bernardus tenetur ejus sorori, bagine Menborch, X mrc. I fert. minus.

*184. xc°IX. Bertram knokenhouwere tenetur Henrico Vras XXX fert., ad Pascha. 1299. April 19.

185. Bertheline tenetur domine Zegerune de Mitowe XIII mrc.

*186. Bulrebeke et sua domina[6]) Gese de Rostoch tenentur Henrico Ore[7]) V mrc. XV or. minus.

a) Wahrscheinlich mrc. zu ergänzen.
b) Da diese Inscription sehr stark ausgekratzt, liess sie sich nicht völlig entziffern.

1) Ist auf J. Rodehose bezogen, da er mit Ertmarus häufig in Verbindung steht; vgl. N. 881, 896 etc.

2) Es müssen hierunter wol Ertmarus und Arnoldus, die den Beinamen apud domum vinariam tragen, verstanden werden.

3) Identisch mit dem N. 171 folgenden B. apud Dunam, wie sich aus N. 1023 ergiebt.

4) Der Name zu Lübeck und Reval.

5) Johannes Alenpois.

6) Domina hier wol in der Bedeutung Schwiegermutter, wie es im Urkk.-Buch der St. Lübeck II, N. 839, vorkommt. — Ebenso findet sich Dominus für Schwiegervater, vgl. Reimarus, Über das älteste Hamb. Stadterbebuch in der Zeitschr. für Hamb. Gesch. I, pag. 459.

7) Henricus de Ore ist 1282—1283 als Rath-

*187. Item idem Bulrebeke IX fert. tenetur eidem Ore.
188. Bertoldus pistor tenetur eidem Henrico Ore VI mrc. et I fert., Johannis solvet.
*189. Bernardus navifex tenetur Bernardo de Esseden IIII mrc., XLVIII or. pro marca, Michaelis.
*190. ccc°. Bernardus sutor cum nare tenetur Willekino Blankart et suis heredibus IIII mrc., XLVIII or. (pro marca), de Pascha ad Pascam solvet I mrc. (act.) 1300. April 10.
*191. Berteline tenetur Helmico Muteri[1]) VI mrc. arg. III lot minus, Pasca solvet.
192. CCCII°. Bertoldus Baghe et Dimiter tenentur Dethardo de Beveren VI mrc. arg. XVIII or. minus. (fol. 5[b].) 1302.
193. Brendeke[2]) et Hinricus[3]) tenentur conmuni manu Joseph I scippunt cere in duobus frustis, scilicet smolt was, in Pascha solvent.
194. Idem Brendeke tenetur Siffrido Rapesulver[4]) I scippunt cere in uno cap, scilicet votet was, in Pascha solvet.
*195. Bernardus, dictus Stal, tenetur Johanni Albo IIII mrc. arg. secundum numerum den., quas solvet in Pascha.
196. Bertoldus pistor tenetur Theoderico Regi et Gerhardo de Anglia navale talentum cere in duobus frustis, Pasche solvet.
197. Bertoldus pistor tenetur Dethmaro de Calmaria VI mrc. arg., L[a] or. pro marca, Michaelis solvet[a]) III et in futuro Michaelis III, pro quibus posuit hereditatem suam.
198. Bernardus carnifex tenetur domino Wicboldo fert. minus quam VI mrc. arg. in den., in nativitate domini solvet.
199. CCCIIII[b]). Bertoldus pistor tenetur Ertmaro juxta domum vini IIII mrc. juxta numerum den. in festo beati Martini persolvendam. 1304. Nov. 11.
*200. Brunsvich carnifex tenetur Helmico Nigro et Dethardo de Osilia VI mrc. arg.
201. Bruno de A.[5]) tenetur Meynardo sartori XVII mrc. arg. den. numero, in purificatione beate virginis solvet.
*202. M°CCC°VI°. Bertoldus pistor tenetur Johanni de Brakele IIII mrc. arg. den. numero, Martini solvet I partem et aliam dimedietatem in Penthecostes. 1306. Nov. 11. (1307.) Mai 14.
203. Bruno de Lippia et Hermannus Crispus tenentur domino Johanni de Warndorp XXI mrc., in nativitate domini. Et idem Bruno tenetur sibi IX mrc. super eundem diem.

a) Bis hierher ist die Inscription vom 7. Schreiber, während das Folgende vom 10. hinzugefügt ist. Auch hat erst letzterer die ursprüngliche Schuldsumme von X mrc. in VI mrc. verwandelt.

b) Der hier eintretende 8. Schreiber setzt seinen Jahreszahlen ein Zeichen voraus, das völlig einem c gleicht, so dass man zunächst 1404, nicht 1304 vor sich zu haben glaubt. Im Druck konnte dies nicht weiter beachtet werden.

mann zu Rostock nachweisbar. Meklenburg. Urkk.-B. III, besonders N. 1615 u. 1670.

1) Vgl. Note zu N 89.

2) Ein Brendeke gehört zu den von den Russen zwischen Nowgorod u. Pskow in den 90ger Jahren des 13. Jahrh. geplünderten Kaufleuten. Livld. U.-B. VI, N. 2770.

3) H. Vras; vgl. N. 442, wo dieselbe Verbindung mit Brendeke vorliegt.

4) Die Familie Rapesulver um diese Zeit in Reval und Lübeck ansässig.

5) Dieser Name lässt sich nicht auflösen, da er nicht weiter vorkommt.

204. [Bruno de Lippia et Hermannus Crispus tenentur domino Gerlaco Giganti. [1])][a])

205. CCCVII. Bruno de Lippia tenetur domino Henrico de Mytov VIII navale talentum cere, ungesmolten was, in carnisprivio. 1307. Febr. 7.

206. Bertoldus pistor tenetur Johanni Susato IIII mrc., pro quibus posuit suam hereditatem; in Pasca solvet.

207. Berteline tenetur Beverico II talenta cere in duobus frustis, Pasche solvet.

*208. Boke [2]) tenetur domino Lodewico de Mytow II mrc. et V or.

*209[a]. CCC°XIIII°. Brosius tenetur domino Johanni Plumbom III mrc., XXXVI solidos pro marca, pro quibus sibi hereditatem suam, in qua resid(et)[b]), inpignoravit. II mrc. solvere tenetur in festo Michaelis, et reliquam II mrc. in festo Pasche subsequente. 1314. Sept. 29. (1315.) März 23.

209[b]. [Bernardus Meynardi tenetur Rolof de Monasterio ex parte filii sororis sue XXII mrc., XXXVI sol. pro marca computando, in festo assumpcionis beate virginis persolvendum.][c])

*210. XX°VII°. Bernardus Dersowe [3]) tenetur ad vicariam, quam domina Mechtildis Rapesylversche fundavit, sexaginta mrc., XXXVI sol. pro marca, pro quibus provisoribus ejusdem domine hereditatem suam propriam pignoris nomine obligavit. 1327.

211. XXX. Bernardus Meynardi tenetur Rolof de Monasterio ex parte filii sororis sue XXII mrc., XXXVI sol. pro marca computando, in festo assumpcionis beate virginis solvet. 1330. Aug. 15.

*212. Notandum, quod anno domini M°CCC° quinquagesimo secundo lis et discordia, que inter heredes dominorum, silicet (!) domini Johannis et domini Her- (fol. 6[a].) 1352.

a) Diese Inscription ist unvollendet gelassen und darauf ausgekratzt.
b) Durch ein Loch im Pergament sind die beiden letzten Buchstaben verloren gegangen.
c) Diese Verschreibung, welche N. 211 bis auf das letzte Wort übereinstimmend wiederkehrt, scheint deshalb ausgekratzt zu sein, weil sie an unrichtiger Stelle eingeschoben worden.

1) Gerlacus Gigas oder Rese ist in zahlreichen Urkunden nachweisbar. Wahrscheinlich ist er gemeint unter dem Zeugen Gerlacus in einer Urkunde von 1282 (Livld. U.-B. III, N. 481[a]); 1286 befrachtet er (Gerlagus Rese, civis Rigensis) zusammen mit Joh. Winman ein Schiff mit Pottasche (l. c. I, N. 505); um 1287 ist er Abgesandter Rigas nach Wisby (l. c. VI, N. 3052); 1288 wird er als Rathmann genannt (l. c. I, N. 524), in welcher Eigenschaft er auch 1298 bei Albr. v. Bardewik erscheint (Grautoff, Lüb. Chr. I, p. 422). In den Jahren 1302 u. 1305 finden wir ihn wieder als Zeugen (Livld. U.-B. II, N. 606 u. 617), während er 1307 in dem Streit Rigas mit dem Bischof von Oesel vermittelt (l. c. II, N. 622). — Vielleicht ist er der Герлахъ in der undatirten Klageschrift des Rigischen Raths an den Fürsten Michail von Witebsk (Napiersky, Russ.-Livld. Urkk. N. 49), jedenfalls der Rathmann Гърлакъ in der gleichfalls undatirten Beschwerdeschrift der Nowgoroder (l. c. N. 50). — In dem Sühnebriefe von 1330 ward ein Hof, der ihm gehört hatte, von der Stadt dem Orden abgetreten (Livld. U.-B. II, N. 741).

2) Ob der Vorname Bocco oder der Familienname de Boke (de Fago), der in Lübeck vorkommt?

3) Der Rathmann Bernhardus Darsow (auch Dirsowe) war 1329 Rigischer Abgesandter an Gedemin und darauf einer der Führer des litauischen Heeres auf dem Zuge durch Livland. (Herm. v. Wartberge in SS. rer. Prussic. II, p. 64). Auch in dem Danziger Protocoll von 1366 wird er bei derselben Angelegenheit erwähnt (l. c. p. 150). — Da wir hier diesen Bernhard D. finden, ist nicht weiter an eine Verwechslung mit Gerhard D. bei Wartberge zu denken (Vgl. l. c. p. 64, Note 3).

manni, fratrum dictorum Papen[1]) parte ex una et provisores dictorum dominorum parte ex altera vertebatur, amicabiliter est composita, silicet (!) de bonis heredibus post obitum dictorum dominorum involutis, terminata et sopita in hunc modum, quod heredes veri debent uti redditibus omnibus in Tarbato existentibus et possidere, quos domini predicti ibidem habuerunt. Et ad hoc provisores antedicti dederunt veris heredibus ducentas[a]) mrc., silicet (!) centum mrc. Novgardenses et centum mrc. Rigenses. Alia vero bona omnia, sive sint bona mobilia aut inmobilia, sive in hereditatibus sive in jacentibus fundis, sive in torfagh eghen[2]) sive in redditibus sint, eciam quocunque fuerint, in civitate Rigensi vel extra civitate(m), absque hereditate, in qua predicti domini bone memorie sueverunt commorare (!), heredibus si(n)t libera[3]). Alia bona eciam omnia, sive sint in Zosato vel in aliis locis extra terram istam jacencia, provisores obtinere debent libere et quiete vendendo, commutando, permutando, in elemosinas

a) Vor ducentas stand irrthümlich das Wort erogare, das dann ausradirt ist.

1) Im Jahre 1338 verkauften «Johannes et Hermannus, fratres, cives in Riga» ihren Hof Jungelinchusen «apud Sosatum in vicino sitam» an zwei dortige Klöster (Livl. U.-B. VI, N. 2808). Unter denselben müssen wol die hier genannten Brüder Pape verstanden werden. Sowol die Zeit, wie der Umstand, dass sie bei Soest begütert, als auch die vollständige Vermögenseinheit beider Brüder trifft zu.

Johannes Pape, proconsul Rigensis, erscheint ferner als Zeuge 1338 (l. c. VI, N. 2809), und mit ihm ist jedenfalls identisch Иванъ папъ, der um 1340 als einer der Abgeordneten des Rigischen Raths den Handelsvertrag mit dem Fürsten von Smolensk mitabschloss (l. c. II, N. 796).

Der Rigische Bürger Hermann Pape erscheint in den 30ger Jahren des 14. Jahrh. in einer Streitigkeit mit Staveren (l. c. VI, Regest N. 895[a]).

So wohl diese Nachrichten auf die hier erwähnten, etwa um die Mitte des 14. Jahrh. verstorbenen Gebrüder Pape passen, so wenig lassen sie sich auf zwei andere, gleichfalls im Schuldbuch genannte Johannes u. Hermann Pape beziehen.

Von letzteren kommt Johannes von 1289—1302, Hermann 1302 vor. Namentlich die Smolensker Gesandtschaft von 1340 lässt sich auf diesen Johannes durchaus nicht mehr beziehen. Es scheint danach geboten, letztere als ältere Johannes und Hermann Pape von den vorstehend genannten zu trennen.

2) Durch Torfachtegen wird das Erbgut (bona hereditaria) bezeichnet, von der symbolischen Übergabe mittelst einer Erdscholle, oder eines Stückes Torf. (Vgl. Lappenberg, Hamburg. Rechtsalterthümer I, Einleitung p. XLVI). Übrigens zeigt Pauli (Abhandlgg. aus dem Lübisch. Rechte I, p. 19 ff.), dass der Ausdruck in verschiedener Bedeutung vorkommt, sowol für echtes Eigen im Gegensatz des zu beschränktem Recht besessenen Guts, als auch für Grundeigenthum im Allgemeinen im Gegensatz zur fahrenden Habe.

Diese Bedeutung scheint das Wort uns auch ein mal entschieden im Umgearbeiteten Rigischen Recht zu haben (bei Oelrichs, Dat Rigische Recht etc. pag. 18, § XIX), welche Stelle wir hier nach dem ältesten Codex geben, da sie im Druck völlig entstellt ist: Ofte enen manne en pant ghesat wert. Wert enen manne en pant ghesat, dat si an erve, oder an lande, et si binnen der stat oder buten, dat thorfachtich eghe het (Oelr.: dat gnochhafftich is), dat mach he beholden mit twen ratmannen. Isset oc kistenpant, dat mach he beholden mit sines sulves hant up den hilghen etc. — Hiernach scheint also sowol Erbgut, als auch Land schlechthin Torfachtegen zu sein, und dieser Ausdruck wird denn auch ganz allgemein im Gegensatz zum Kistenpfand, also zum beweglichen Gut, gebraucht.

3) Der Sinn des Satzes «Alia vero bona omnia.... heredibus si(n)t libera» kann nicht zweifelhaft sein; sie werden den Testamentsvollstreckern zugesprochen. Doch ist der Ausdruck ein ziemlich auffallender: sie sollen von den Erben frei sein. Oder sollte heredibus für provisoribus verschrieben sein, was dann ergäbe: sie sollen den Testamentsexecutoren frei zufallen.

convertendo secundum testamentum dictorum dominorum super hiis confectum, pauperibus distribuendo et fac(i)endo pro eorum voluntate cum eis secundum beneplacitum eorum. Et bona talia, que pueris sunt data secundum testamentum dictorum dominorum, pueri libere possidebunt et hereditabunt suis puerorum pueris. Et cum hiis omnia sunt finita et terminata. Et hereditatem, in qua sweverunt commorare (!) domini predicti, provisores heredibus resignaverunt et heredes provisoribus omnia alia premissa bona resignaverunt.

C. (fol. 7b.)

*213. Chodere et frater suus Astaphe et filius suus Watsyle[1]) tenentur Thiderico de Plezkowia x mrc., Pasche solvent.

214. Conradus dictus Pramman tenetur Hildegero de Witzenstein xxxiii mrc. arg., Pasche solvet anno domini lxxxvii°. 1287 April 6.

*215. Chomke, gener Pureken, tenetur Hermanno de Tarvest iiii mrc. iii lotonibus minus.

*216. Coste tenetur Teoderico de Brakel xv mrc. arg. et iii timmer varii operis de Lettowia pro equo.

217. ix°. Conradus Praman tenetur Hildegero de Wittensteyne xxviii mrc., in purificacione solvet, Richardo de Sassendorp[2]) presentabit. 1289 Febr. 2.

*218. Curlemusche tenetur domino Gerhardo Magno i navale talentum cere resolute, Pasche solvet medietatem anno domini xc°, alteram vero medietatem solvet anno domini xci° in Pascha similiter. 1290 April 2. 1291 April 22.

219. ix°. Conradus[3]) tenetur Alberto Parvo[4]) xviii mrc. arg. i° fert. minus, Pasche solvet. 1289 April 10.

220. ix°. Conradus de Morum concessit Sancto Spiritui x mrc. arg. usque Mychaelis. 1289 Sept. 29.

1) Auf W., socius Manolen, bezogen, der in dieser Zeit häufig vorkommt, während W., gener Yachim, nur ein mal (N. 1518) erscheint. Wegen Unterscheidung dieser beiden Wassil s. Note zu N. 90.

2) Richardus de Sassendorpe erscheint um 1287 als Rigischer Abgesandter in Wisby (Livld. U.-B. VI, N. 3052). — Rathmannen aus derselben Familie kommen schon 1240 und 1245 in Riga vor (l. c I, N. 164 und VI, N. 3015).

3) Dieser Conradus ist mit sechs weiter vorkommenden, jedoch auch nicht genauer benannten, im Register zu einer Person zusammengefasst, da dieselben sich weder mit näher Bezeichneten identificiren, noch auch mit einiger Sicherheit in mehrere Personen trennen lassen. Hier und bei N. 581, 1747 und 828 wäre allenfalls Conradus pellifex denkbar, da diese Nummern vom 2. und 4. Schreiber sind, die den letzteren zuweilen einfach Conradus nennen (vgl. N. 1445 u. 260—262).

4) Albertus Parvus de Riga streckte im J. 1290 dem Reinekinus Mornewech für Rechnung Lübecks 90 Mark vor (Livld. U.-B. I, N. 535), und wird deswegen in der Rechnungsablage des Mornewech erwähnt (U.-B. der St. Lübeck I, N. 568). Ferner wird Albert unter den in den 90ger Jahren des 13. Jahrh. von den Russen zwischen Nowgorod u. Pskow Beraubten genannt (Livld. U.-B. VI, N. 2770).

221. IX°. Conradus Praman tenetur domino Johanni Copman X mrc. arg., Martini debet solvisse. 1289 Nov. 11.

*222. IX°. Clemente et Mathe tenentur conmuni manu Johanni Keyen VII Livonica talenta cere, Mychaelis solvent. 1289 Sept. 29.

223. XC°. Chome [1]) et Yachim [2]) fratres tenentur conmuni manu domino Lodewico de Mythowia XXX mrc., Pasche solvent. 1290 April 2.

224. XC°. Conradus Praman tenetur Gotfrido de Scharve V mrc. I° fert. minus, Martini solvet. 1290 Nov. 11.

225. XC°. Idem Conradus Praman tenetur Hermanno VIII mrc. arg., Martini solvet. 1290 Nov. 11.

226. XC°. Idem Conradus Praman tenetur Hildegero [3]) VI mrc. arg., Mychaelis solvet. 1290 Sept. 29.

*227. XC°. Caulem, Jacob, Chamme [4]), Kaire et Gaist tenentur conmuni manu Wigboldo XIIII mrc., in nativitate domini nostri solvent. 1290 Dec. 25.

228. XC°. Idem quinque tenentur domino Conrado de Morum conmuni manu VII mrc. et I fert., cum redierint, solvent. 1290.

229. Item predicti tres, Chamme, Kaire et Gaist, tenentur predicto Conrado de Morum II mrc. I° lothone minus, cum redierint, solvent.

230. XCI. Conradus Praman tenetur Heinrico Cernecowen I navale talentum cere resolute, Pasche solvet. 1291 April 22.

231. XCI. Conradus, gener Westphali, tenetur domino Riquino I navale talentum cere resolute, Pasche solvet. 1291 April 22.

232. XCI°. Idem Conradus Westphali tenetur Johanni de Lubec V fert., Pasche solvet. 1291 April 22.

233. XCII°. Civitas Rigensis tenetur filie Johannis de Dolen, civis Rigensis, LVIIII mrc. arg., in festo Pasche solvet proxime nunc venturo. Pro quibus domini Conradus de Morum, Johannes de Rigemunde [5]), Helmicus [6]) et Tralowe [7]) fidejusserunt. 1292 April 6.

234. XCII°. Conradus Praman tenetur Helmico pistori I scippunt cere in duobus frustis; Letare solvet. 1292 März 16.

1) Dieser Chome ist identisch mit einigen näher Bezeichneten desselben Namens: zunächst mit Chomke, gener Pureken, N. 215, wie aus N. 1717 hervorgeht; ferner mit Chom de Ykescule N. 599 u. 1826, wie die gleichen Geschäftsverbindungen mit C. de Morum und Sueder de Monasterio zeigen (vgl. 599 u. 1826 mit 228, 229 und 1830).

2) Zwei Russen Yachim oder Joachim müssen unterschieden werden. Der hier genannte Aeltere wird (499) vom 2. Schreiber mit dem einfachen Namen eingeführt, der Jüngere dagegen als «pellifex, civis in Riga» (634, 643), später allerdings auch einfach Joachim genannt. Während ersterer als «morans apud Hoelempe» (1670) bezeichnet wird, erscheint letzterer gleichzeitig im Besitze eines Hauses (702). Während bei jedem Einzelnen dieselben Compagnons und Handelsfreunde stets wiederkehren, findet sich kein beiden gemeinsamer Compagnon und nur Ywan u. Ludewicus de Mitowe als gemeinsame Geschäftsfreunde. Der hier genannte Yachim erscheint in den Jahren 1287 — 1292, der Andere 1291 — 1314. Ueber die Vertheilung der einzelnen Inscriptionen vgl. das Register.

3) H. de Witzenstein; vgl. N. 214 u. 217.

4) S. N. 223.

5) Johannes dict. de Rigemunde, civis Rigensis, war 1287 Abgesandter nach Reval (Livld. U.-B. I, N. 519). Im Jahre 1298 erscheint Her Johan van der Ryghemunde porten als Rigischer Rathmann bei Albr. v. Bardewik (Grautoff, Lüb. Chr. I, pag. 422).

6) Jedenfalls der Rathmann Helmicus juxta portam consulum.

7) Der Rathmann Heinricus Tralowe.

235. xcii°. Caulem, Jacob, Chomme et Yake[1]) tenentur conmuni manu Johanni Pape xi mrc. et i fert., in nativitate domini solvent. 1292 Dec. 25.

*236. xcii°. Idem quatuor tenentur conmuni manu Lamberto Lyvoni vii mrc., in nativitate domini solvent. 1292 Dec. 25.

237. xcii°. Cagrippe tenetur Johanni Clenedenest[2]) iii mrc. arg., Pasche solvet. 1292 April 6.

*238. xcii°. Conradus sagittarius tenetur Heinrico Ropere i scippunt cere rosolute, Pasche solvet. 1292 April 6.

239. xcii°. Conradus Praman tenetur Helmico pistori i scippunt cere resolute, Johannis baptiste debet solvisse. 1292 Juni 24.

240. xciii°. Conradus Praman tenetur domino Johanni de Rigemunde v mrc. arg., in nativitate domini solvet. 1293 Dec. 25.

241. xciii°. Conradus de Horne et Ludbertus Belterus tenentur conmuni manu Helmico pistori v mrc., in nativitate domini solvent. 1293 Dec. 25.

242. xciii°. Conradus Keye et Wigant tenentur conmuni manu Heinrico Mutero vii mrc. cum tribus lothonibus, in nativitate domini solvent. 1293 Dec. 25.

243. xciii°. Conradus Keye et Wigant tenentur conmuni manu Gerhardo de Dersowe xii mrc., in nativitate domini solvent. 1293 Dec. 25.

244. Cilleke tenetur Johanni Dobelene, suo genero, viii mrc. arg., pro quibus sibi obligavit omnem hereditatem suam, de quibus singulis annis solvet ii mrc. arg. Actum anno xciii°. act. 1293.

*245. xciii°. Conradus pellifex tenetur Thiderico Bucowe iii mrc. cum lothone, Mychaelis solvet. 1293 Sept. 29.

246. xciiii°. Conradus Saychtelevent tenetur Siffrido Hogeman i scippunt cere resolute, Pasche solvet. 1294 April 18.

*247. xciiii°. Conradus Praman tenetur Andree vi mrc., pro quibus sibi suam obligavit hereditatem apud murum; Jacobi solvet. 1294 Juli 25.

248. xciiii°. Conradus de Minden tenetur Vrowino ii scippunt sepi non resoluti, Martini debet solvisse. 1294 Nov. 11.

249. Caughelemme[3]) tenetur Lamberto Livoni v mrc. i fert. minus, ad quinque septimanas solvet.

*250. Cayere et Raslowe[4]) tenentur Johanni Keyen conmuni manu unam mrc. et L^{a} varias pelles.

*251. Cunne et Clawes Culles, ejus filius, tenentur Johanni Maseghe iii fert., pro quibus eorum hereditatem sibi inpignoraverunt.

1) Yake = Yachim; vgl. N. 223.

2) Da Joh. Clenedenest hier nie als dominus erscheint, wird kaum an den in dieser Zeit oft genannten Lübischen Rathmann desselben Namens zu denken sein. Dagegen ist er mit einem gleichnamigen Bürger zu Lübeck sehr wohl zu vereinigen. «Johannes Clendenst de Riga» wird in den 80ger Jahren dieses Jahrh. als Tuchhändler in Lübeck aufgeführt (U.-B. der St. Lübeck II, N. 1086, Note 11); der Bürger Joh. Clend. erscheint 1292 (l. c. II, N. 1016); endlich wird er in den dortigen Stadtrechnungen zwischen 1305—1307 genannt (l. c. II, N. 1093, pag. 1041).

3) Die volle Namensform des N. 227 und 235 Caulem genannten Liven; vgl. auch N. 236.

4) Raslav Ruto, N. 1296.

252. xcv. Conradus pellifex tenetur Sifrido pellifici xv mrc. Lubecensium denariorum, Martini solvet. 1295 Nov. 11.

*253. xcvi. Conradus Bonus Socius tenetur Hinrico Nigro iiii mrc. arg., Michaelis solvet. 1296 Sept. 29.

*254. xcvii. Conradus pellifex tenetur suo privigno iii arg. mrc. et xvi hor., Pasche solvet. 1297 April 14.

*255. xcvi. Idem Conradus tenetur Tethmaro de Wenda[1]) ii mrc. arg., Michaelis solvet. 1296 Sept. 29.

*256. Idem Conradus et sua uxor tenentur conmuni manu Hinrico Magno iii mrc., Mychaelis solvet (!). (1296) Sept. 29.

257. xcvi. Idem Conradus tenetur Lamberto de Woldemer iiii mrc. et fert., Martini solvet. 1296 Nov. 11.

(fol. 8^{a}.)

258. xcvi°. Conradus Kuken tenetur Alberto Parvo v mrc. arg., Pascha solvet. 1296 März 25.

*259. vii°. Conradus, frater Boni Socii[2]), tenetur Luberto de Sancto Spiritu i scippunt cere. 1297.

*260. Conradus[3]) tenetur Ade x mrc.

*261. vii°. Conradus (et) Bucowe[4]) tene(n)tur Hinrico Nestewede[5]) vi mrc. arg., Mychaelis. 1297 Sept. 29.

*262. Conradus et Bucowe tenentur Johanni Kopman v mrc. arg., Mychaelis. (1297) Sept. 29.

263. Conrat Kuken tenetur Hinrico Diviti xii mrc., Pascha solvit (!). (1298) April 6.

*264. viii°. Conradus de Thoreydia Semigallus tenetur Ludiken Moringen[6]) i last siliginis, assumpcio solvet. 1298 Aug. 15.

265. viii°. Conradus de Halverstat tenetur Gerhardo Beltero xl^{a} mrc. 1298.

*266. Conradus de Halverstat solvet Gerhardo Beltero in prima reysa x mrc , in alia xi mrc.

267. vii°. Conradus Kuken tenetur Yosep ii scippunt cere in iiii [a]) frustis, Pascha solvet. 1297 April 14.

268. ix° [b]). [Conradus de Gotlandia, pistor, tenetur Johanni Longo x mrc. et iii or., nativitate Marie persolvet, pro marca xlviii or.] [c]). 1299 Sept. 8.

a) Die iiii ist übergeschrieben; zuerst stand hier duobus, das wieder gestrichen ist.
b) Diese Jahreszahl findet sich am rechten Rande.
c) Diese Inscription ist mehrfach corrigirt, dann radirt und gestrichen. Sie lautete zuerst: «... tenetur Johanni Vunken iii^{or} mrc. arg., Martini solvet», was dann ausradirt ist um die jetzige Fassung herzustellen.

1) Sonst immer Timmo de W. genannt.

2) d. h. des häufig vorkommenden Lubbert Bonus Socius (vgl. N. 1128). Sonst wird Conrad selbst einfach Bonus Socius genannt.

3) Wol der kurz vorher mehrfach genannte C. pellifex.

4) Der Vergleich des Anfangs dieser Inscription und der folgenden zeigt, dass entweder in der ersten «et» zu ergänzen, oder in der folgenden zu streichen ist. Ersteres ist vorzuziehen, da sich ein Conradus Bucowe nicht nachweisen lässt, während sich die zwei Personen, Conrad und Bucowe, leicht finden lassen. Es sind hier beide mal wol Conradus pellifex und Thidericus Bucowe gemeint, die auch sonst als Compagnons und Handelsfreunde vorkommen; vgl. N. 1762 und 245.

5) Hinricus de Nestwede erscheint 1274 als Bürger zu Lübeck (U.-B. der St. Lübeck I, N. 353), 1275 als Rathmann daselbst (l. c. I, N. 363) und ist auch 1286 noch nachweisbar (l. c. II, N. 1087). Vgl. auch Deecke, Lübeckische Rathslinie N. 248.

6) «Her Littolf Moring» erscheint als Rigischer Rathmann 1352 (Livld. U.-B. II, N. 944). Im Schuldbuch ist Ludeke oder Ludolf Moringen nur bis 1301 nachzuweisen.

269. Conradus Misner tenetur Johanni Keye III mrc. arg., in nativitate domini solvet.

270. Conradus Praman tenetur Sifrido pellifici V mrc. arg., Michaelis.

*271. Conradus Kuken et uxor ejus tenentur Segeliken de Mitove X mrc., Michahelis solvet.

272. Coneke tenetur domino Johanni de Arnesberch VIII mrc. IX or. minus in numero den.

*273. Conradus Bure[a]) et Johannes de Kernedorp[1]) tenentur conmuni manu Bernardo de Cosnen V mrc. arg. et I fert., in Martini solvent. Predictus Conradus alios duos excipiet, scilicet Johannem et Johannem.

*274. Conradus penesticus tenetur Hinrico Vras I mrc. arg. secundum numerum den., in Pascha solvet.

*275. Idem Conradus tenetur Johanni Crispo IIII mrc. secundum numerum den. Si idem Johannes medio tempore morietur, extunc Johannes Belterus et Hinricus Vras tollent predictas IIII mrc.

*276. Idem Conradus tenetur Arnoldo Papen de Lubeke[2]) VII fert., quos dabit Johanni Belthero. In Michaelis dimedium et aliam dimedietatem in festo Pasche dabit.

277. Cristianus et uxor ejus Jutta institrix tenentur Hebelen, relicte Ottonis, unum navale talentum cere[b]) resolute, in festo Pasche persolvet.

278. Conradus Kuken tenetur Joseph duo Livonica talenta cere, unum cum pede et aliud sine pede, in Pascha solvet.

279. Conradus Holsatus tenetur Ertmaro[3]) navale talentum cere resolute in duobus frustis, in Pascha solvet.

280. Conradus de Celle tenetur domino Sifrido Hogeman XIIII mrc. arg., vel L or. pro marca.

281. Conradus de Selle tenetur domino Sifrido Hogheman IIII mrc. arg.

*282. MCCCV°. Conradus Kuken tenetur Gerhardo de Engeland I scippunt cere solvendum ut in Lubeke solvit Michaelis et posuit pro ea ejus hereditatem. 1305 Sept. 29.

283. MCCCVII. Conradus Crispus[4]) et Bruno de Lipia tenentur domino Gerlaco Giganti XXXVII mrc. et I fert. 1307.

284. Conradus Celle tenetur Johanni de Velin[5]) VIII navale talentum cere unge-

a) Hierauf folgte der Name Johannes Woldemere, der wieder gestrichen ist; am Schlusse der Inscription hat man irriger Weise die entsprechende Veränderung unterlassen.

b) Hier folgte noch in derselben Zeile: resolute, Pascha solvet. Dies ist ausgewischt und die Inscription in der folgenden Zeile fortgesetzt.

1) Johannes de Kernedorp, der etwa vom Jahre 1303 an in Riga besitzlich erscheint, ist für eine frühere Periode, etwa für die Jahre 1284—1297, als in Stralsund ansässig zu erweisen. Vgl. Fabricius, Das älteste Stralsundische Stadtbuch pag. 54, N. 303; p. 73, N. 13; p. 75, N. 34; p 79, N. 91; p. 144, N. 70; p. 147, N. 124.

2) Arnoldus Pape ist zwischen 1295—1318 als Lübischer Bürgermeister nachweisbar. Vgl. Deecke, Lübeck. Rathslinie N. 316.

3) de winhus; vgl. Note zu N. 1112.

4) Ein Conradus Crispus, Dörptscher Vasall, vermittelt 1326 zwischen der Stadt Riga und dem dortigen Capitel. Livld. U.-B. II. N. 723.

5) Dom. Johannes de Vellin ist während der Belagerung durch den Orden im J. 1330 Rigischer

smolten, pro qua inpignoravit suas duas hereditates. Que si minus solventur, ipse in aliis suis rebus recuperabit. In carnisprivio.

285. Conradus Cella tenetur domino Sifrido Papen VIII mrc., XLVIII hor. pro marca, in nativitate domini.

286. Conradus Cella tenetur Johanni peregrino de Luneburg XV mrc., XLVIII hor. pro marca, in nativitate domini.

287. Conradus de Cella tenetur Gerhardo rasori pannorum III Livonica talenta cere Litowice, in carnisprivio.

288. Conradus Celle tenetur Henrico Caporje XII Livonicum talentum cere ungesmolten, in nativitate domini solvet.

289. Ciffridus de Sandis [1]) tenetur Bernardo Letteschenpape X mrc., XXXVI sol. (fol. 8b.)
pro marca, in festo assumpcionis beate Marie solvet.

*290. CCC°IX°. Conradus Prexse tenetur Henrico Wisen [2]) XL mrc. et V fert. Nogardensis 1309
arg., carnisprivio solvet. Febr. 11.

*291. Conradus Prexse tenetur Golovken Rutheno II talenta cere resolute in qua- (1309)
tuor frustis, carnisprivio solvet. Febr. 11.

*292. Ciffridus de Sandis tenetur Bernardo Letteschenpape VI mrc., Michaelis solvet.

*293. CCC° Conradus de Morum et sui fratres tenentur Yane de Leneworde XXI mrc. 1317.
XVII°. den. numero, pro quibus sibi hereditatem sitam juxta portam consulum obligavit.

294. CCC° Conradus Wilsekyle et sui heredes tenentur domino Hermanno de Thoys [3]) 1319
XIX°. II navale talentum cere per pondus Rigense. Sicut in Lubeke solvit, in Nov. 11.
festo beati Martini solvet.

295. XXI°. Conradus Wilsekyle tenetur Arnoldo de Thoys II navale talentum cere ge- 1321 Juni 16.
votet per pondus Rigense. Sicut ultra mare solvet, octo dies ante Johan- oder nach
nis baptiste vel post Martini solvet. Nov. 11.

296. XLV. Conegundis Kopmannes tenetur Mederikke V mrc. Rigenses, pro quibus sibi 1345.
hereditatem suam sitam juxta dominum Hermannum Arnesbergh nomine pignoris obligavit.

Bürgermeister (Livl. U.-B. II, N. 739), und unterzeichnet unmittelbar darauf den Sühnebrief (l. c. II, N. 741). Als Bürgermeister ist er noch 1338 nachweisbar (l. c. VI, N. 2809).

1) «De Arena» eine Lüneburgische Rathmannenfamilie in der zweiten Hälfte des 13. Jahrh. Vgl. Lappenberg, Hamburg. U.-B. N. 760, 829, 925.

2) Der zweite und zehnte Schreiber nennen ihn Sapiens, der sechste und elfte Wise. — Ein Hinricus Sapiens ist nach einer Inscription des dortigen Ober-St.-Buches 1298 in Lübeck ansässig (Pauli, Abhandlgg. aus dem Lüb. Rechte IV, Urkk.-Buch A, N. 107).

3) Hermannus de Thoys, miles, erscheint zuerst 1328 (Livld. U.-B. III, N. 734a); dann 1340, wo er als estländischer Vasall bezeichnet wird (l. c. II, N. 792); ferner 1343 (l. c. II, N. 813); im Mai desselben Jahres übergiebt er als consiliarius regis Dacie in Estonia Estland mit in den Schutz des Deutschen Ordens (l. c. II, N. 814); verpfändet bald darauf seine Güter an den Abt von Padis (l. c. III, N. 818); und bezeugt noch im October 1343 mit andern Vasallen, dass sie nur aus äusserster Noth den Orden herbeigerufen (l. c. II, N. 820).

D. (fol. 10b.)

297. Daniel de Nigra Curia tenetur Johanni Keyen VIII last siliginis, de quibus IIII solvet per primam viam et IIII per ultimam viam anno XC°. 1290.

*298. XCI°. Domiane et Zacharie tenentur conmuni manu domino Hermanno Copman III timber lasten, carniprivio solvent. 1291 März 6.

299. XCII°. Demitere tenetur domino Conrado de Morum XI lispunt cere non resolute, in assumpcione solvet. 1292 Aug. 15.

300. XCII°. Daniel [1]) tenetur Johanni Vlessenbarth V mrc. arg., Martini solvet. 1292 Nov. 11.

301. XCIII°. Daniel de Nigra Curia et Gerhardus tenentur conmuni manu Johanni Keyen IIII lastas siliginis, per primam viam vehiculorum solvent. 1293.

*302. XCIIII°. Daniel de Nigra Curia tenetur domino Hildeboldo IX fert., in Epyphania debet solvisse. 1294 Jan. 6

*303. XCIIII°. Domina Dangmersche tenetur camerario de Aschradis IIII mrc., Pasche solvet. 1294 April 18.

304. Domina Dedike, uxor Hinrici Westfali, tenetur relicte domine Alheyt Johannis Copman XI mrc., carnisprivio solvent.

*305. CCC°I°. Demiter solvit Hesselo III mrc. de X mrc. 1301.

*306. Demiter tenetur domino Lamberto Zeymen [2]) XXXIII Livonica punt cere, quodlibet scippunt in duobus frustis.

*307. Dobre de Plescowe tenetur domino Lamberto Zeymoni V mrc. arg.

308. Dedicke, relicta Westfali, et Johannes, filius ejus, tenentur Bernardo de Monasterio XII mrc. arg., pro quibus hereditatem suam inpignorarunt et singulis annis inde dabunt mrc. arg. Quando bona solverint, manebunt liberi et ipsorum hereditas.

*309. Demiter tenetur domino Helmico juxta domum consulum [3]) navale punt cere, Jacobi solvet.

*310. Demitre tenetur domino Hilleboldo XII mrc. arg. den. numero et II fert., pro quibus hereditatem suam inpignoravit; in assumpcione sancte Marie solvet.

311. Dethardus de Bevern suscepit X mrc. Rigensis arg. de Henrico Smithusen [4]),

1) Auf D. de Nigra Curia bezogen.

2) Vgl. Note zu N. 491. — Der als Zeuge 1302 vorkommende «Lambertus de Scyni, civis Rigensis» kann nur ein entstellter «Lambertus dictus Seyme» sein (Livld. U.-B. II, N. 606; vgl. auch Rigische Rathslinie pag. 33, N. 97). Ebenfalls als Zeuge erscheint Dominus Lampertus 1305 (Livld. U.-B. II, N. 617), und als Rathmann vermittelt er 1307 in dem Streite der Stadt mit dem Bischof von Oesel (l. c. II, N. 622). — Unter dem in der undatirten Klageschrift der Nowgoroder genannten Rigischen Rathmann Ламбратъ wird er ebenfalls gemeint sein (Napiersky, Russ.-Livld. Urkk. N. 50).

3) Jedenfalls identisch mit Dom. Helmicus juxta portam consulum. Es ist ein neuer Schreiber, der siebente, welcher den Namen derart ändert.

4) Henricus Smithusen erscheint 1288 und 1291 in Stralsund. (Fabricius, Das älteste Stralsundische Stadtbuch pag. 85, N. 193; p. 141, N. 27.) Später muss er sich dann in Riga angesiedelt haben, da uns 1348 sein Erbe «an der sandstraten» begegnet (Livld. U.-B. VI, N. 3087).

pro quibus stat sua hereditas. Et si Waltherus vivit, tunc habet x mrc. in hereditate illa, si non, tunc x mrc. sunt quit [1]).

*312. Demiter Ruthenus et civis Rigensis, Jurian Ruthenus et civis Tarbatensis tenentur Laurencio juxta cimiterium sancti Petri xxxv mrc., xxxvi sol. pro marca, in Pentecostes conmuni manu solvent.

*313. Demiter tenetur domino Hildeboldo xiii Livonica talenta cere ungesmolten, in Pasca solvet.

314. Domina Druda [2]) tenetur Hinrico Resen [3]) v mrc. den. numero, in Pascha solvet. Pro quibus suam inpignoravit domum.

315. ccc°xv°. Domina Druda [2]) tenetur Theoderico advocati v fert. 1315.

316. Daniel Ruthenus tenetur Henkoni Meybom et suo fratri Herwico vii mrc. arg. den. numero, in festo Michaelis solvet.

*317. Domina Drůdike de Bersen tenetur Willikino de Ripen iiii mrc., pro quibus sibi suam hereditatem juxta sanctum Johannem obligavit.

318. ccc°xvi°. Daniel Ruthenus tenetur Ertmaro de winhus viii mrc., xxxvi sol. pro marca computando, Martini solvet. 1316 Nov. 11.

*319. ccc°xvii°. Drydike, relicta Andree Magni, tenetur Dethardo de Beveren iii mrc. den. numero, pro quibus sibi hereditatem suam, in qua personaliter residet, obligavit ita, quod debet esse primus, qui recipiet dictam pecuniam de hereditate memorata, quando debet vendi. 1317.

320. ccc°xix° [a]) Dethardus Clysener tenetur domino Brunoni de Warendorpe [4]) vii mrc. den. numero, in festo beati Martini solvet. 1319 Nov. 11.

*321. xxx°iii. Dethardus de Beveren tenetur Gerhardo tonsori ii mrc., xxxvi sol. pro marca computando, pro quibus sibi hereditatem suam sitam in platea mercatorum [5]) pignoris nomine obligavit. 1333.

a) Diese Jahreszahl 1319 rührt jedenfalls noch vom 13. Schreiber her, die Inscription selbst vom 14. Höchst wahrscheinlich dürfen wir erstere nicht auf letztere beziehen, da der 14 Schreiber sonst erst in den 30ger Jahren vorkommt. In der Flüchtigkeit hat er wol nur den leer gebliebenen Raum hinter der Zahl benutzt.

1) Durch zwei Voraussetzungen scheint sich diese Verschreibung zu erklären, dass nämlich Dethard von Bevern der gesetzmässige Erbe jenes Walther, an dessen Leben gezweifelt wird, und dass H. Smithusen der Schuldner desselben ist. Indem jetzt Bevern von Smithusen 10 Mrk. aufnimmt, stellt er ihn für den Fall, dass Walther lebt und seine Forderung an letztern selbst geltend machen sollte, durch sein Erbe sicher; im andern Fall gleicht sich Beverns Schuld und seine Gegenforderung als Erbe aus.

2) Diese Domina Druda ist wahrscheinlich identisch mit der von 317 oder 319. Doch mit welcher, ist nicht sicher zu entscheiden.

3) Her Hinrick Rese unterzeichnet als Rathmann den Sühnebrief 1330. Livld. U.-B. II, N. 741.

4) Brun von Warendorpe war von 1289 an Lübischer Rathmann, dann Bürgermeister. Sein Tod fällt in das Jahr 1341. (Vgl. Deecke, Lübeck. Rathslinie, N. 348.) Er ist der Grossvater des gleichnamigen Lübischen Kriegshelden. (S. Mantels, Brun Warendorp, Ein Scherflein zur Stralsunder Säcularfeier am 24. Mai 1870, pag. 2.)

Um den hier erwähnten als Rigischen Rathmann zu betrachten (Rigische Rathslinie pag. 35, N. 141) liegt kein Anhaltspunkt vor.

5) Noch im J. 1348 wird dies Erbe Dethards von Beveren «an der kopstraten» erwähnt (L. U.-B. VI, N. 3087).

E.

(fol. 11[b].)

*322. VII°. Dominus Elverus tenetur domino Hermanno Staken II navale talentum cere in III frustis, Pasche solvet. 1287 April 6.

323. VII°. Idem tenetur domino Godeschalco Curoni VI mrc. arg., anno domini M°CC°LXXXVII Pasche. 1287 April 6.

324. VI°. Idem tenetur domino Conrado de Moren VII mrc. arg. et II fert., Jacobi solvet anno LXXXVI°. 1286 Juli 25.

*325. VI°. Idem tenetur domino Hermanno de Berinchusen I mrc. arg., in assumptione domine nostre solvet. 1286 Aug. 15.

326. VI°. Engelbertus Crispus tenetur Johanni Winman X mrc. arg. 1286.

327. VII°. Dominus Elverus predictus tenetur Holconi et Wedekino 1) I navale talentum cere in II frustis, Pasche solvet anno domini LXXXVII°. 1287 April 6.

328. VII°. Eylardus sartor tenetur Johanni de Wissekule VI mrc., in carnisprivio solvet anno LXXXVII°. 1287 Febr. 18.

329. Dominus Elverus tenetur Andree, filio Andree Magni, IX mrc. arg., Martini solvet.

330. Idem Elverus tenetur Beringero 2) II navalia talenta cere in IIII frustis, Pasche solvet.

*331. Idem Elverus tenetur Beringero X mrc., in nativitate domine nostre solvet.

332. VIII°. Eggelbertus Crispus tenetur Johanni de Dolen VIII mrc. arg., Pasche solvet. 1289 April 10.

333. VIII°. Idem Eggelbertus et Conradus Praman tenentur conmuni manu Hildebrando 3), Arnoldo Duncker, Bertoldo Crispo 4) XXVII mrc. Hec pecunia tangit Henken et Johannem de Bruneswich, in nativitate domini solvent. 1288 Dec. 25.

334. [Domina Elizabeth Vlessenbartdesche tenetur matri sue Margarete XI mrc. arg., pro quibus sibi suam obligavit hereditatem in antiqua civitate sitam. Cum pecuniam restituerit, hereditas libera permanebit.] a)

335. IX. Eylardus sartor tenetur Heinrico de Mythowia II navalia talenta cere in quatuor frustis, Pasche solvet. 1289 April 10.

a) Diese ganze Inscription ist später leicht überkratzt.

1) Ein Wedekinus gehört zu den in den 90ger Jahren von den Russen zwischen Nowgorod und Pskow geplünderten Kaufleuten. Sein Verlust wird auf 200 (resp. 230) Mark Silb. angegeben. Livld. U.-B. VI, N. 2770.

2) Nur zwei mal erscheint er mit dem vollen Namen Johannes Beringher (N. 694 und 1907).

3) Dieser auch weiterhin vorkommende Hildebrandus ist vielleicht identisch mit H. de Lemegov oder H. pistor de Kokenhusen, doch fehlen Anhaltspunkte sich für den Einen oder den Andern zu entscheiden. — Da Hildebrandus, wie wir N. 1251 sehen, nach Polozk handelt, so ist er vielleicht mit dem Ильбрантъ in der Beschwerdeschrift Riga's an den Fürsten von Witebsk (Napiersky, Russ.-Livld. Urkk. N. 49) zusammenzustellen.

4) Ein «Her Bertold der Cruse» war 1297 Abgesandter Wisby's nach Riga, um in der Fehde zwischen Stadt und Orden zu vermitteln. Albrecht v. Bardewik bei Grautoff, Lüb. Chr. I, pag. 419. — Auch im Schuldbuch wird derselbe späterhin (N. 374) dominus genannt.

*336. IX°. Notum sit, quod Everhardus[1]) solus liburnam persolvit, quam cum Johanne Scoken[2]) emerat, et inde adhuc solvere tenetur Johanni Albo IIII mrc. arg., Martini solvet. 1289 Nov. 11.

337. IX°. Eggelbertus Hovessche tenetur Conrado de Morum X mrc. arg., Mychaelis solvet. 1289 Sept. 29.

338. IX°. Everhardus de Odenpe tenetur domino Conrado de Morum V navalia talenta cere in Ruthenicis cap[er][a]), infra hinc et mediam quadragesimam solvet. Pro quibus sibi domum cum VII turribus[3]) obligavit. Actum Philippi et Jacobi. bis(1290) März 9. act. 1289 Mai 1.

*339. IX°. Domina Eggelen, soror Prepositi de Mythowe, et Tidericus[4]) tenentur Ottoni de Suetia XI fert. et I lothonem, Michaelis solvent. 1289 Sept. 29.

340. IX°. Engelbertus Crispus tenetur fratri Ottoni Paschedach[5]) VII mrc. arg., in nativitate domine nostre solvet. 1289 Sept. 8.

341. IX°. Everhardus Scacman tenetur Johanni de Lubec III mrc. arg., Mychaelis solvet. 1289 Sept. 29.

342. IX°. Eylardus sartor tenetur domino Johanni Copman III mrc. arg., Martini solvet. 1289 Nov. 11.

343. IX°. Everhardus Scachman tenetur Bertoldo prope Dunam XI fert. I° loth minus, in nativitate domini nostri solvet. 1289 Dec. 25.

*344. XC°. Everhardus[6]) tenetur Vrowino I navale talentum sepi, Martini solvet. 1290 Nov. 11.

345. XC°. Eggelbertus Crispus tenetur domino Mauricio X mrc., Mychaelis solvet. Pro quibus sibi suam obligavit hereditatem. 1290 Sept. 29.

346. XCI°. Eylardus[7]) tenetur Gerlaco Rone I navale talentum cere in duobus frustis, in festo Pasche solvet. 1291 April 22.

347. XCI°. Eggelbertus Crispus tenetur Heinrico de Aken I navale talentum cere resolute, pro quo sibi dimidietatem hereditatis sue, quam inhabitat, obligavit; Pasche solvet. 1291 April 22.

348. XCI°. Eggelbertus Crispus tenetur domino Mauricio I navale talentum cere in duobus frustis, Mychaelis solvet. Pro quo dominus Gotscalcus Curo et Arnoldus[8]) fidejusserunt sicut pro justa pecunia, pro quo eciam ipse Eggelbertus predictis duobus suam partem hereditatis obligavit. 1291 Sept. 29.

a) An dies Wort, das sonst stets cap lautet, ist hier wol nur irrthümlich die Abbreviatur für er gehängt.

1) Muss wol auf E. Scacman bezogen werden.

2) Nach dem ältesten Oberstadtbuche ist Johannes Schoke et uxor sua — eine solche erscheint auch hier im Schuldbuch N. 558 — im Jahre 1305 in Lübeck ansässig. Pauli, Abhandlgg. aus dem Lübisch. Rechte IV, Urkk.-Buch A, N. 142.

3) Noch späterhin wird im Denkelbock des Rigischen Raths eine «domus in foro, que vocatur ad septem turres» erwähnt. Vgl. Napiersky, Nachricht von alten Rigaschen Stadtbüchern in den Mittheilgg. z. Livld. Gesch. Bd. XI, Heft 1, pag. 181.

4) Auf Th. Leversalige bezogen; vgl. N. 1417.

5) Im J. 1288 hatten die Pleskauer deutsche Kaufleute zwischen Nowgorod und Pskow beraubt und gestanden nachher: «(hoc) se fecisse ad vindictam occisorum, quos frater Otto Paschedach cum illis de Rositen occiderant in terra Adzelle etc.» (Livld U.-B. VI, N. 2770). Wahrscheinlich fällt letzteres Ereigniss ins Jahr 1285. Vgl. Bonnell, Russisch-Liwländ. Chronographie, Commentar pag. 124.

6) S. N. 343.

7) Jedenfalls E. sartor.

8) Arn., gener Engelberti Crispi; vgl. N. 352.

*349. XCI°. Esdesere et Alice, suus frater, tenentur Elizabeth Netlersche I mrc., Martini solvet. Pro qua sibi suam obligavit hereditatem. 1291 Nov. 11.

350. XCII°. Domina Elizabeth [1]) tenetur Helmico Nigro XII mrc. arg., pro quibus sibi suam obligavit omnem hereditatem; in nativitate beate virginis. 1292 Sept. 8.

351. XCIII°. Eggelbertus Hovesche et Hartwicus de Stade tenentur conmuni manu Johanni Vlessenbart XXIIII mrc., in nativitate domini solvent. 1293 Dec. 25.

352. XCIII°. Eggelbertus Crispus et Arnoldus, suus gener, tenentur conmuni manu Johanni Keye VII mrc. arg. minus fert., feria IIII infra octavam Pentecostes solvent. 1293 Mai 20.

353. XCIII°. Idem Eggelbertus tenetur Johanni Albo VII mrc. arg. et I lispunt cere et VIIII marc(punt) cere, Mychaelis solvet. 1293 Sept. 29.

354. XCIII°. Eylardus [2]) tenetur domino Waltero Rogghe [3]) XXI mrc. arg., cum redierit, solvet. 1293.

355. XCIIII°. Eggelbertus Crispus tenetur Johanni Vlessenbart I scippunt cere, dicte medewas [4]), Pasche solvet. 1294 April 18.

356. XCV°. Ertmarus et Johannes de Ostinchusen tenentur conmuni manu filie domini Brunonis de Colonia, Beate, L mrc., pro quibus ei suas obligaverunt hereditates; in nativitate domini solvent. 1295 Dec. 25.

357. XCV°. Everhardus Swede [5]) tenetur relicte domini Brunonis de Colonia [6]) VII mrc. pro IX pannis incisoriis [7]), Pasche solvet. 1295 April 3.

358. XCV. Ertmarus Vundengolt [8]) tenetur pueris Thiderici de Plescowe LI mrc. minus XIII hor., Pentecostes solvet. 1295 Mai 22.

359. XCVII. Everhardus de Werla tenetur Hermanno Estoni XX mrc. arg., Jacobi solvet. 1297 Juli 25.

*360. XCVII. Idem Everrardus tenetur Steppan [9]) et suo filio Cynifonth C mrc. arg. et LXXX^{a}, et de hiis solvet in Pascha proxime futuro LXXX^{a} mrc. et ultra ad annum L, item ultra ad annum L. 1297 April 14. 1298 April 6. 1299 April 19.

361. VI°. Ertmarus Vundegut tenetur advocato de Karchusen CLXV mrc. arg. (fol. 12^{a}.) 1296.

1) Muss auf Eliz. Vlessenbart bezogen werden; vgl. N. 334.

2) E. sartor.

3) Her Wolter Rogghe wird zum Jahre 1298 als Rigischer Rathmann bei Albr. v. Bardewik genannt (Grautoff, Lüb. Chr. I, pag. 422).

4) Diese Qualität Wachs, über die sich indess nichts Näheres feststellen lässt, erscheint im 15. Jahrhundert öfters im Handel. Vgl. Hirsch, Danzigs Handels- und Gewerbsgeschichte pag. 256.

5) N. 1853 mit dem Zusatz: qui moratur in Tarbato. — Ein Everhardus Suvede (wol Swede), Dörptscher Domherr, erscheint 1328 als Zeuge. Livld. U.-B. II, N. 734.

6) Domina Gertrudis, N. 1571.

7) Wol taflaken (Tischtücher).

8) Der Name Vundenguth — so lautet er regelmässig auch hier im Schuldbuch — kommt im 14. Jahrh. in Lübeck vor (U.-B. der Stadt Lübeck II, pag. 1039), und besonders häufig im 13. Jahrh. in Hamburg (vgl. das älteste Stadterbebuch in der Zeitschr. für Hamburg. Gesch. I, pag. 348, 367, 376, 412).

9) Dieser Steppan muss von dem bis zu dieser Zeit oft vorkommenden Steppan (vgl. N. 31 ff., u. s. w.) geschieden werden. Während dieser hier als Creditor in einem der bedeutendsten Geschäfte erscheint, die im Schuldbuch verzeichnet sind, wird jener stets, und dazu noch meist in Genossenschaft Mehrerer, als Schuldner höchst unbedeutender Beträge aufgeführt.

362. [Everhardus de Werle zolvit Bernardo navifici VIII mrc.][a]).
*363. VII. Everhardus Ruffus tenetur Hermanno de Peyne XLII mrc. arg., Jacobi solvet. 1297 Juli 25.
*364. XC°IX. Engelbertus Kersembom [1]) tenetur Gotsvino Nigro XLIIII mrc., in medio quadragesime solvet. Quam pecuniam levabunt Henricus Laurencii et Boren [2]). 1299 März 26.
*365. Eylardus cerdo tenetur Godekino Engelant IIII mrc. et fert., XLVIII or. pro marca, assumpcione.
366. Engelbertus Kersebom et Johannes tenentur VIII lastas salis Rumelant in saccis domini Johannis Arnesberch, cum redierint, solvent.
367. Ertmarus Vundengůt tenetur Thinnoni [3]) II scippunt cere.
368. Ewerth de Werlen tenetur Lamberto de Gotlandia XI mrc. arg. et IX or., in nativitate solvet.
369. Ertmarus Vundengut tenetur Hinrico Copenhaven XXXVI mrc. arg., Michaelis solvet.
*370. CCCII°. Everhardus Vlessenbart tenetur domino Hilleboldo I scippunt cere in uno frusto, in die Martini solvet. 1302 Nov. 11.
*371. CCCIII°. Elmede et Ymatke [4]) tenentur Vrowino III pramas [5]) lignorum. 1303.
372. Engelbertus Kercebom tenetur Gerhardo tonsori X mrc. arg., Michaelis solvet.
*373. Everhardus de Dust et Detmarus, frater Dethardi de Casis, et Arnoldus Pape de Lubeke tenentur Johanni et Dethardo dictis de Beveren IIII mrc. secundum numerum den., cum redierint, solvent.
374. Ertmarus Vundengůt tenetur domino Bertoldo Crispo XX mrc. arg., in Pascha solvet.
375. Everhardus de Werle et uxor ejus tenentur Bernardo Lubeschepapen I navale punt cere. Pro eo hereditatem ipsorum inpignorabant; Michaelis solvet.
*376. CCCIIII. Rutenus Savsede [6]) tenetur Ertmaro Vundengot II mrc. numero den. in festo beati Martini persolvendas. 1304 Nov. 11.
377. CCCV°. Everhardus de Werle tenetur domino Bernardo Lettespape IIII mrc., Johan- 1305 Juni 24.

a) Diese ganze Inscription ist nachher etwas überkratzt.

1) Die Familie Kersebom um diese Zeit in Reval ansässig.

2) Mit grosser Wahrscheinlichkeit wird man diesen Boren oder Born für den Vater des Hinricus und Herbordus Bornes halten. Er verschwindet ums Jahr 1304, während die letzteren 1309, resp. 1307, auftreten und bis 1327, resp. 1314, im Schuldbuch vorkommen.

3) Da Thinno wol nur irrthümlich für Thimmo steht, wäre der von Bevern darunter zu verstehen. Diese Inscription scheint unmittelbare Beziehung zu N. 1594 zu haben, und zwar ist sie der Zeit nach jünger.

4) N. 599 und weiterhin: Ymake, filius Kagen de Rodenpois.

5) Die Definition eines Prams findet sich in einem Artikel des Umgearbeit. Rig. Rechts (bei Oelrichs pag. 61, § XVII), der in verbesserter Form nach dem Rig. Codex so lautet: So welic man enen pram holtes vorkoft, dat holt sal nicht min in de lenge hebben, dan X vote. Unde wanne dat holt uppe dat lant ghesat is van deme, de dat vorkopet, so sal et hebben umme X vademe, unde en half pram VII vademe, van der erden midwort tho methende.

6) N. 1265 Savezade genannt.

nis baptiste. Si autem tunc non solverit, extunc ei tenebitur solvere I scippunt cere Michaelis in uno frusto. 1305 Sept. 29.

378. CCCVII. Engilbertus Kirsebom tenetur Herbortoni Borns unum navale talentum cere, quod solvet Smidis. 1307.

379. CCC°XV°. Erp[1]) tenetur Hinrico de Helmstede I lastam anone et I lastam avene, Michaelis solvet. 1315 Sept. 29.

*380. XIX°. Everhardus de Mytowe tenetur relicte domini Lodewici de Mytowe XIII mrc. Rigensis arg. fertone minus, Michaelis solvet. Pro quibus hereditatem suam pignoris nomine obligavit. 1319 Sept. 29.

*381. Notandum, quod Tydericus Redepenninch a patre suo Ertmaro[2]) et a suis fratribus de omnibus rebus mobilibus separatus est amicabiliter et divisus, absque tamen caldario uno[3]) et hereditatibus eorum, quibus particeps debet esse. Actum est istud anno domini M°CCC°XLII feria secunda ante festum nativitatis Christi[4]). act. 1342 Dec. 23.

(fol. 13b.)

*382. XCVI. Gerrardus Cobebe tenetur Godfrido de Rasceborch V mrc. arg., Michaelis solvet. 1296 Sept. 29.

F.

(fol. 14b.)

383. Dominus Fredericus de Lune[5]) tenetur domino Johanni Copman XL mrc. arg., Michaelis solvet anno domini M°CC°LXXXVI°. De quo debito ad hereditatem suam respectum habebit. 1286 Sept. 29.

384. Idem tenetur domino Conrado de Moren XXII mrc. arg. et I navale talentum cere in II frustis, Pasche solvet anno LXXXVII°. 1287 April 6.

385. Idem Lune et suus cognatus Lune tenentur eidem Conrado de Moren VIII mrc. et III lotones communi manu, Pasche solvent.

386. Fredericus de Revalia tenetur Helmico pistori XIIII navalia talenta siliginis, festo Johannis baptiste debet persolvisse anno VIII°. Pro quibus Willekinus Vir fidejussit. 1288 Juni 24.

1) Trotz des Anklangs an den deutschen Namen Erpo, doch wol der eines Eingebornen, etwa eines Liven.

2) Der Rigische Bürger Ertmar Redpennige war 1329 städtischer Abgesandter an Gedemin und bei dem folgenden Verwüstungszuge desselben durch Livland sein Führer. Hermann von Wartberge, Chron. Liv. in SS. rer. Prussic. II, pag. 64.

3) Wol in der Bedeutung Braukessel, also der ganzen Vorrichtung zum Brauen.

4) Vgl. über diese Inscription die Einleitung unter Rechtsgeschäften, speciell Erbschichtungen.

5) Fredericus de Lyne (oder Lune) verlor in den 90ger Jahren des 13. Jahrh. durch Raub der Russen zwischen Nowgorod und Pskow eine grössere Quantität Wachs (Livld. U.-B. VI, N. 2770).

387. VIII°. Fredericus [1]) et sua uxor tenentur domino Johanni de Monasterio VIIII fert. cum lothone, Mychaelis solvet. Si ipse tunc non redierit, domina persolvet. 1288 Sept. 29.

*388. VIII°. Fredericus Tatere tenetur Ottoni de Suetia VIIII fert., in nativitate domini solvet. 1288 Dec 25.

*389. Notum sit, quod Fredericus institor tenetur pueris Tiderici de Plescowe L mrc. Rigensis arg., de quibus pueros tenebit, qui nec lucrari debent, nec perdicionem aliquam sustinere. Idem pueri habent in Riga in promta pecunia C et LII mrc. Rigensis arg. Actum anno domini M°CC°LXXXIX° in octava Pentecostes [2]). act. 1289 Juni 5.

*390. XC°. Dominus Fredericus sacerdos tenetur domino Johanni Copman III mrc. arg., in nativitate domini nostri debet persolvisse. 1290 Dec. 25.

391. XCI°. Dominus Fredericus de Lune tenetur domino Mauricio I navale talentum cere in duobus frustis, Pasche solvet. 1291 April 22.

392. XCI°. Fredericus, filius Herbordi Nigri, tenetur Timmoni de Wenda XVI mrc., Martini solvet. 1291 Nov. 11.

393. XCII°. Dominus Fredericus de Lune tenetur Winando Duncker I scippunt cere in Ruthenicis cap, Pasche solvet. 1292 April 6.

394. XCII°. Fredericus, filius Rodinch, tenetur Heinrico de Elenbeke XXV sol. Lubicenses, in purificacione solvet. 1292 Febr. 2.

395. XCII°. Dominus Fredericus de Lune tenetur Johanni Domeniz XX mrc., Pasche solvet. 1292 April 6.

396. XCII°. Idem dominus Fredericus tenetur domino Mauricio IX mrc., Pasche solvet. 1292 April 6.

397. XCIII°. Dominus Fredericus de Lune tenetur domino Conrado de Morum I scippunt cere in Ruthenicis cap, Pasche solvet. 1293 März 29.

398. XCVI. Fredericus, gener domini Gerlaci [3]), tenetur domino Bodoni Zoylant VI mrc. arg., in assumpcione solvet. 1296 Aug. 15.

399. XCVII. Fredericus Bunghe solvet, cum redierit, Johanni Hogeman unam mrc. arg., II mrc. arg. Martini, tres in festo Johannis sint [sint] persolute. 1297 Nov. 11. (1298) Juni 24.

400. XCVIII. [Item Fredericus de Kokenhusen tenetur I fert. minus, Michaelis.] [a]). 1298 Sept 29.

401. Fredericus Olegenslegere tenetur Johanni Crispo V fert., in carnisprivio solvet.

402. Fredericus et Thidericus sutores [4]) tenentur conmuni manu Hinrico de Werle VIII mrc. in den., Michaelis solvet.

anno domini (fol. 15ᵃ.)

*403. M°CCC°. Huwedoywo, frater fratris Bernardi, tenetur Johanni Keye IIII mrc. arg. 1300.

a) Diese Verschreibung ist so gründlich ausgekratzt, dass sie nicht mehr vollständig zu entziffern ist.

1) Ist auf den vorausgehenden Fr. de Revalia bezogen.

2) Vgl. hierüber Einleitung unter Rechts-, speciell Leihgeschäften.

3) Wol G. Gigantis.

4) Ein Rigischer Bürger Thidericus sutor wird 1325 als neuerdings von den Ordensbrüdern gefangen genommen bezeichnet. Livld. U.-B. II, N. 710.

*404. Henricus Clot tenetur Godike Racenborch dimidium scippunt cere in uno frusto, Pascha. (1300) April 10.

*405. Hartwicus [1]) tenetur Helmiko Nigro viii mrc.

*406. Herman de Gotlandia [2]) tenetur domino Sifrido Hogeman ii scippunt liquide cere in iii frustis in Pentecostes festo solvendum, pro quibus posuit vii lastas salis, quod stat in celario domini Henrici de Mytowia. (1300) Mai 29.

407. M°ccc°. Henricus Ostinchusen [3]) tenetur domine Talen xv mrc. arg., filie Regenbodonis. 1300.

*408. Hildeger tenetur Johanni Statius x mrc. arg., xxxii sol. pro marca, Johannis solvet. (1300) Juni 24.

409. Henricus Niger et uxor [4]) tenentur Conrado Wilsecule vi mrc. arg. pro i last lini.

*410. Henricus Belterus et Johannes Sarewort tenentur conmuni manu domine Cristine, relicte Christiani Belteri, iiii mrc., xlviii or. pro marca, Pascha. (1300) April 10.

*411. Henricus [5]) tenetur Johanni et Gesen Belteri [6]) vi fert., Michaelis solvet iii fert. et residuum in Pascha. (1300) Sept. 29. (1301) April 2.

*412. ccc°. Hermannus, gener Hermanni, tenetur Arnoldo Prepositi x [a]) mrc. et i fert., infra Mychahelis et Martini solvet. 1300 zw. Sept. 29 u. Nov. 11.

413. [Herman de Minde tenetur Sifrido de Sande xx mrc., li or. pro marca.]

414. Herman Copman tenetur Henrico Brudeham [7]) xxvi mrc., Martini solvet. (1300) Nov. 11.

415. ccc°. Idem Herman Copman tenetur Thimmoni Sobolis et pueris x mrc., Martini. 1300 Nov. 11.

416. Henricus de Mitowia tenetur Hesselo x mrc. i lot minus, Michahelis. (1300) Sept. 29.

417. Hermannus Bonus [b]) et Sifridus tenentur conmuni manu pueris Regele xxix mrc.

*418. Henricus Dutsche [8]) tenetur Alberto iiii mrc. et ix or., Michaelis, xlviii or. pro marca. Sorori mee solvet. (1300) Sept. 29.

419. ccc°. Herman de Tarvest tenetur Johanni Dumen [9]) vi mrc. et i fert., nativitate. 1300 Dec. 25.

a) Die x ist übergeschrieben; ursprünglich stand dafür eine iii, die ausgewischt ist.
b) Scheint so gelesen werden zu müssen; auf den Namen ist ein Dintenfleck gekommen.

1) Wol Hartwicus pistor; vgl. N. 454, wo er mit seinem jetzigen Gläubiger associirt ist.

2) Hermannus Crispus de Gotlandia gehört zu den in den letzten Jahren des 13. Jahrh. von den Russen zwischen Nowgorod und Pskow beraubten Kaufleuten. Sein Verlust besteht in «II kaap cere et II mille operis». Livl. U.-B. VI, N. 2770.

3) Dominus Hinricus de Ostinchusen war im J. 1288 Rigischer Rathmann (Livld. U.-B. I, N. 524). Viel später geschieht seiner nochmals Erwähnung: als Erzbischof Fromhold 1362 über den Ostinchusen-Holm verfügte, wird bemerkt, dass Heinrich O denselben ehemals von der Kirche zu Lehn getragen, aber ohne Erben verstorben sei (l. c. II, N. 990).

4) Domina Elizabeth; vgl. N. 430.

5) scil. Belteri oder Belterus.

6) Hier, wo er der Zeit nach an erster Stelle erscheint, beim 5. Schreiber, wird Johannes noch Belteri genannt; später stets Belterus.

7) Der Name um diese Zeit im ältesten Lübisch. Oberstadtbuche; vgl. Pauli, Abhandlgg. aus dem Lüb. Rechte IV, Urkk.-Buch A, N. 152.

8) N. 1773 erscheint ein Heinricus Teuthonicus civis Revaliensis, doch schon zum J. 1286, so dass er schwerlich mit diesem vereinigt werden kann.

9) Ein Johannes dictus Dumme verpfändete um 1284 sein Schiff in Stralsund. Fabricius, Das älteste Stralsundische Stadtbuch pag. 60, N. 399.

420. Henricus Cnaken et magister Petrus tenentur Dethardo et Henrico de Osilia conmuni manu magister Petrus I last et Henricus II lastas ordei, Michaelis [1]. Et Goschalcus Parvus II lastas.

421. Henricus Cernekov et Vilbom [2] tenentur Everhardo Engelant V mrc. I fert. minus, Michaelis.

*422. Henricus Copman tenetur Timmoni Sobolis I scippunt cere in II frustis, Palmarum solvet.

*423. Henricus Niger tenetur Henrico Durecop VI mrc., Michaelis.

*424. Henricus Westphal tenetur Johanni Keyen V mrc. arg., L or. pro marca, Johannis baptiste solvet.

*425. Henricus Niger tenetur Dethardo [3] VII fert. I lot minus, cum redierit, solvet.

*426. Henricus de Lune et uxor tenentur domino Alberto Wiman et Willekino Prawegale ex parte uxoris sue VIII mrc., IIII ad Pasca et IIII mrc., cum solvere poterint.

427. Dominus Hermannus Copman et Henricus Copman tenentur pueris Johannis Copman XLIIII mrc. arg. conmuni manu. Set econtra puer tenetur, ut isti dicunt, VIII mrc. Lubicensium den. pro janua.

428. CCC°I°. Dominus Hermannus Copman tenetur I scippunt cere ut in Flandria solvit domino Johanni Cluvero, set omne ungelt [4] dominus Cluverus persolvet. 1301.

429. Henricus de Lune tenetur monacho Wegesinden V mrc. arg. I fert. minus.

*430. Herman de Norten et Henricus Suertinch (Niger) [a] [5], maritus domine Elizabeth, tenentur pueris Willikini Man I scippunt cere in II frustis, Michaelis ut nunc solvit solvet.

431. Hermannus tenetur Johanni Toycen I punt smoltens cere ut in Flandria solvit.

432. Herman Copman tenetur Godekino Langesiden I scippunt cere. (fol. 15[b].)

433. CCCII. Henricus Cnoke tenetur pueris Johannis de Lubeke, sui sororii, XII mrc. arg. reddendas eis dum consules ab eo repetierint. Et quamdiu dictam pecuniam sub se habuerit [b], pueris inde quolibet anno I mrc. dabit et pro totali pecunia suam eis hereditatem apud puteum posuit. Philippi scriptum. act. 1302 Mai 1.

a) Über Suertinch ist Niger gesetzt, gewissermassen um ersteres zu erklären.
b) Nicht völlig sicher zu erkennen.

1) Eine der wenigen Schuldverschreibungen mit «sameder hant», wobei jeder Schuldner mit einem getrennten Posten aufgeführt wird. Für den Schuldbetrag des andern ist der einzelne also nicht Mitschuldner, sondern nur Bürge.

2) Alle die Inscriptionen, in denen, wie hier, Vilbom ohne Vornamen genannt wird, und für die Thidemann und Heinrich Vilb. in Frage kämen, werden weit sicherer auf letzteren bezogen werden. Er lässt sich für die Jahre 1286—1310 bestimmt nachweisen (N. 459, 1275, 1630); Thid. nur für 1310—1311 (N. 1503, 1506).

3) Auf Deth. de Osilia bezogen; s. N. 420.

4) In der Bedeutung Zollabgabe, wie das Wort in gleichzeitigen livländischen Urkk. vorkommt. So erhielten die deutschen Kaufleute von den livländ. Landesherrn 1277 Befreiung «a theloneo et censu indebito, qui vulgariter appellatur ungeld» (Livld U.-B I, N. 453), und speciell die Lübecker durch den Ordensmeister Rogge im J. 1299: ab omni theloneo sive censu nec non exactione, que unghelt dicitur in vulgari (l. c. I, N. 576).

5) Die Identität von Suertinch und Niger kann nicht zweifelhaft sein. Vgl. z. B. N. 914 und 929 mit einander.

434. CCCII. Herman Tarvest tenetur Johanni Sueden XVIII mrc. I fert. minus, assumpcione solvet. 1302 Aug. 15.

*435. Herman Mirkel tenetur Henrico de Mitowia II mrc. II or. minus.

436. Henricus Wittenborch [1]) tenetur Johanni de Toycen I scippunt cere in II frustis, ut in Lubeke solvit solvet cum redierit.

*437. CCCII°. Henricus Niger sutor tenetur Egberto IX mrc. cum dimidia, dimidium Marie, dimidium Martini. 1302 Aug. 15 u. Nov. 11.

438. Hermannus Caporie tenetur Petro de Buren I mrc., cum redierit solvet.

*439. Hinricus Holten tenetur XII mrc. arg. advocato de Wittensten, in nativitate domini solvet. (1302) Dec. 25.

440. Hinricus Labune tenetur IIII mrc. arg. eidem advocato, in nativitate domini solvet. (1302) Dec. 25.

*441. Hinricus Calmere [2]) (tenetur) IIII mrc. eidem advocato, in nativitate domini solvet. (1302) Dec. 25.

442. Hinricus Vras et Brendeke tenentur communi manu advocato de Wittensten XXVI mrc. arg., in nativitate domini solvent. (1302) Dec. 25.

443. Hinricus Keye tenetur patri suo Johanni Keyen V mrc. arg. et I lotonem.

*444. Henneke Semigallus tenetur domino Hilleboldo VIII Livonica punt cere, pro quibus suam hereditatem posuit.

445. Hermannus Copman exposuit hereditatem suam domino Johanni de Arnesberch et Gyselero Wimanno [3]) pro XX mrc.

446. Hinricus Knoke tenetur pueris Everhardi Nigri II scippunt cere in quatuor frustis, in Pascha solvet. (1303) April 7.

447. Idem Hinricus tenetur domine Zegrune II scippunt cere, in Pascha solvet. (1303) April 7.

448. Hugo tenetur Beringhero XVIII mrc. et I fert.

449. Hinricus Cernekov tenetur Lamberto de Gotlandia I scippunt cere, scilicet smolt was, in Pascha solvet. Et si Lambertus hic tunc non fuerit, extunc Johanni Pape aut Hermanno Pape predicta cera presentabitur. (1303) April 7.

450. Hinricus Vras tenetur Siffrido Rapesulver I scippunt cere in uno cap, scilicet votet was, in Pascha solvet. (1303) April 7.

*451. Dominus Hinricus Holsatus [4]) et dominus Johannes de Ostinchusen persol-

1) Ob der gleichnamige Lübische Bürgermeister, der von 1299 — 1321 Rathsmitglied war? Vgl. in Betreff desselben Urkk.-B. der St. Lübeck II, p. 1142 (Hinricus II de W.) und Deecke, Lübeck. Rathslinie N. 318.

2) Heinrich von Calmar, Rathmann, war einer der Rigischen Abgesandten, welche im Jahre 1323 die drei bekannten, auf den Namen Gedemins von Litauen gefälschten und angeblich an die Minoriten, die Predigerbrüder und die Seestädte gerichteten Briefe in Lübeck präsentirten. Livld. U.-B. II, N. 691. — Derselbe ist auch im J. 1326 als Zeuge nachweisbar. Napiersky, Russ.-Livld. Urkk. N. 71.

3) Giselerus Wyman erscheint als Rigischer Rathmann 1307. Livld. U.-B. II, N. 622.

4) Im Winter 1300—1301 kam Hinricus Holste de Riga mit zwei anderen Boten von Lübeck und Gotland nach Nowgorod um über Ermordung und Beraubung deutscher Kaufleute Klage zu führen (Livld. U.-B. VI, N. 2770). In dem ihnen zur Rückreise ertheilten russischen Geleitsbrief heisst er «Инчя Олчять из Риги» (Napiersky, Russ.-Livld. Urkk. N. 48). — Als Rigischer Rathmann ist er noch 1307 nachweisbar (Livld. U.-B. II, N. 622).

verunt Conrado de Morum L mrc. puri argenti cum Rigensi argento, set L mrc. puri arg. secundum pondus Rigense sunt adhuc non solute.

*452. Hinricus Cernekowe tenetur Johanni de Toycen XXVIII mrc. arg. Rigensis, pro quibus hereditatem suam proposuit; in Pascha solvet. (1303) April 7.

*453. Hermannus Stamer tenetur domino Wicboldo XVII mrc. arg. Rigensis I fert. minus.

454. CCCIII. Helmicus Niger et Hartwicus pistor tenentur conmuni manu domino Hinrico Tralowe XVI mrc. Rigensis arg., in Michaelis solvent medietatem, aliam medietatem in festo Martini. 1303 Sept. 29. und Nov. 11.

455. Hinricus Curo tenetur Johanni de Toycen XIX lop [1]) siliginis, lop pro V or., in nativitate virginis solvet. (1303) Sept. 8.

*456. Hinricus Cernekowe tenetur Johanni de Toycen I scippunt cere liquefacte; sicut in Lubeke solvit, ita solvere tenetur in Michaelis. (1303) Sept. 29.

*457. Hermannus de Norten et Hinricus Swertinc tenentur domino Johanni de Arnesberch X mrc. arg. et XIIII or. denariorum, pro quibus Hermannus suam hereditatem proposuit.

458. Herman Tarvest tenetur Johanni advocato III mrc. secundum numerum den. et I fert., Martini solvet. (1303) Nov. 11.

459. Hinricus Vilbom tenetur Johanni de Toycen IX mrc. arg., in Michaelis solvet. (1303) Sept. 29.

460. Hermannus de Tarvest et Hermannus de Peynen tenentur conmuni manu Hermanno et Tidemanno Quernehamel VIII mrc., argentum dabunt aut L or. pro marca. Michaelis solvent. (1303) Sept. 29.

J.

(fol. 16b.)

*461. VII°. Jacobus dictus Repere tenetur Hermanno Plumbom VII fert., Pasche solvet anno domini LXXXVI° a)).

462. VII°. Johannes Rotheringe tenetur domino Conrado de Moren I navale talentum cere, Pasche solvet.

*463. Johannes domini Ludolfi tenetur domino Gerlaco Gyganti XV mrc. arg., quarum VIII solvet marcam in festo nativitatis dominice proximo, reliquam partem solvet a dicto termino usque ad annum. Actum anno domini LXXXVI° Agathe martyris. 1286 Dec. 25. 1287 Dec. 25. act. 1286 Febr. 5.

a) Die Jahreszahl im Text und am Rande stimmt nicht überein.

1) Das Loof, das alte einheimische Getreidemass für kleinere Quantitäten, wird vom J. 1252 an mehrfach urkundlich erwähnt (L. U.-B. I, N. 240, § 8; N. 405, § 3); lope Rigischer mate kommen 1272 vor (l. c. I, N. 430, § 1). Aus L. U.-B. II, N. 803 liesse sich das Verhältniss dieses Masses zur Last feststellen, wenn nicht, wie sich deutlich zeigt, die Urkunde völlig ungenau wiedergegeben wäre.

464. VII°. Johannes dictus Zareleyne et Ludekinus Seymo tenentur conmuni manu Andree Parvo et fratri suo VIII mrc. Et 1287.

465. Idem Ludekinus V mrc. tenetur eisdem I° fert. minus, Pasche solvet anno domini LXXXVII°. 1287 April 6.

*466. Johannes dictus Cruckeman tenetur puellule Walburgi, nomine filie videlicet Johannis Calvi, II mrc., quas solvet eidem cum nubilem devenerit ad etatem.

*467. Johannes de Widenrode tenetur domino Volquino de Ostinchusen [1] II mrc. pro I lasta avene ad sata [2]. Eadem quoque sata sibi pro dicta pecunia obligavit, nec idem Johannes aliquid de ipsis alienabit satis nisi prius dicta domino Volquino pecunia fuerit persoluta. Actum anno domini LXXXVI post Pascha. act. 1286 nach April 14.

468. Dominus Johannes Hogheman tenetur domino Alberto dicto Winman XVIII mrc., Michaelis solvet anno LXXXVI°. 1286 Sept. 29.

469. VII°. Johannes de Sosato, civis Cokenhusanus tenetur domine Yutte de Sassendorp VI mrc., in nativitate domini solvet. 1287 Dec. 25.

470. Johannes Hogheman tenetur Hermanno Plumbom X mrc., pro quarum qualibet idem Johannes dum naves de Riga in Flandriam venerint XII sol. et III den. novorum dabit sterlingorum. Verum si dicto tempore dictam non persolverit pecuniam ibidem, quicquid in hoc dictus Hermannus dampni
VI. receperit, hoc dictus Johannes tenebitur restaurare. Actum anno LXXXVI° post Pascha. act. 1286 nach April 14.

471. VI. Johannes de Zverin tenetur Helmico de Wenda IX mrc., pro qua pecunia Hartwicus proloqutor eidem Helmico domum suam obligavit, ad quod eciam, si in domo quicquam deficeret, idem Hartwicus et Johannes cuprifaber compromiserunt. Michaelis solvent. 1286 Sept. 29.

*472. VI. Johannes de Odenpe [3] tenetur Ludekino campsori [4] V lastas siliginis, Martini solvet. 1286 Nov. 11.

*473. VI. Johannes domini Ludolfi tenetur domino Richardo Winman [5] V mrc. [a]), Michaelis solvet. 1286 Sept. 29.

a) Die Worte: Richardo Winman V mrc. sind nachher überkratzt.

1) Wahrscheinlich ist er unter dem Dominus Volquinus, consul Rigensis, zu verstehen, welcher 1282 als Zeuge erscheint (Livld. U.-B. III, N. 481a); 1330 unterzeichnet er als «Her Volquin van Ostenhusen» den Sühnebrief (l. c. II, N. 741).—In der Rigischen Rathslinie wird zuerst (pag. 32, N. 69) dieser urkundliche Volquin v. Ostinchusen angeführt und dann (pag. 34, N. 116) ein Wolqwin v. Osthusen nach Arndt. Beide sind ohne Zweifel identisch.

2) Sata = zat also man zåt. Vgl. Diefenbach, Glossar. latino-germ. mediae et infimae aetatis.

3) Auf Joh., filius Sifridi de O., zu beziehen, da Joh., filius Bernardi de O., jetzt noch nicht nachweisbar ist.

4) Um 1288 begegnen wir einem Ludekinus campsor de Riga in Stralsund (Fabricius, Das älteste Stralsundische Stadtbuch pag. 67, N. 529). Die Identität mit dem hier genannten ist um so wahrscheinlicher, da es sich in der Stralsunder Aufzeichnung ersichtlich um einen Fremden handelt, wie sich aus der dort ganz ungewöhnlichen Zahlung in Silber und seiner zum Termin in Aussicht genommenen Abwesenheit von Stralsund ergiebt.

5) In einer Urkunde von 1282 (Livld. U.-B. III,

474. VI. Johannes Knokenhowere tenetur domino Conrado de Moren XI mrc., Martini solvet. 1286 Nov. 11.

475. VI. Idem Johannes promisit pro Hennekino Hogheman Thidemanno, fratri Willekini, VI mrc., Michaelis solvet. 1286 Sept. 29.

476. Johannes Zareleyne tenetur Johanni de Beveren VI mrc., Pasche solvet anno LXXXVII°. 1287 April 6.

*477. VI. Johannes Ludolfi tenetur Thiderico, fratri Willekini [1]), VI mrc., Michaelis solvet. 1286 Sept. 29.

*478. VII°. Idem Johannes tenetur eidem Thiderico I navale talentum cere in I frusto, Pasche solvet. 1287 April 6.

479. Dominus Johannes Hogheman tenetur Johanni de Bothove tot mrc. sterlingorum in Flandria pagandas, quot mrc. unum navale talentum cere secundum pondus Rigense ibidem valere poterit, dampnum eciam, si quod inde receperit, refusurus.

480. VI°. Dominus Johannes de Beveren tenetur Wernero sartori V mrc. I° fert. minus, Michaelis solvet. 1286 Sept. 29.

*481. VI°. Johannes monachus tenetur domino Gerlaco Gyganti I mrc., in nativitate domine nostre solvet. 1286 Sept. 8.

482. VII°. Johannes, gener Tethzike, et uxor sua tenetur (!) domino Conrado de Moren II mrc., in purificacione solvet. 1287 Febr. 2.

483. VII°. Johannes Bythovte tenetur domino Gerberto de Bersse [2]) IIII mrc. I° minus fert., in carnisprivio solvet. 1287 Febr. 18.

484. VI°. Johannes Keye, Johannes Ludolfi, Thidericus domine Reghenwitze, Thidericus Leversalighe, Heinricus Rufus et Gerhardus de Mynden tenentur communi manu Johanni clerico XVI mrc. et II fert., Martini solvent. 1286 Nov. 11.

485. VII°. Johannes dictus de Garthus tenetur eidem Johanni clerico III mrc. I° minus fert., in nativitate domini solvet. 1287 Dec. 25.

486. VI°. Jacobus Livo tenetur Ludekino campsori II lastam siliginis. 1286.

*487. VI°. Johannes Stedinc de Walko tenetur domino Johanni Zeymoni II mrc., Martini solvet. 1286 Nov. 11.

488. VII°. Johannes dictus Keye tenetur domino Bertrammo et domino Gerhardo de Rostok II navalia talenta cere in IIII frustis, Pasche solvet. Iidem duo versa vice tenentur sibi XVIIII navale talentum salis et III mrc. arg. [a]). 1287 April 6.

489. Johannes de Wolde et Anne de Roken tenentur Johanni de Dolen IX mrc. arg., Martini solvent.

490. Henneke Ruthenus tenetur Hermanno Copman VI mrc. arg., Pasche solvet.

a) Hierauf folgte eine Inscription, die so vollständig ausgekratzt ist, dass sich nichts mit Sicherheit erkennen lässt, ausser: Johannes tenetur domino Alberto

N. 481[a]) erscheint unter den Zeugen «Dominus Richardus, consul Rigensis». Dies muss auf R. Winman bezogen werden, da R. von Sassendorp erst später nachzuweisen ist. Vgl. auch Rigische Rathslinie pag. 30, N. 37.

1) Eben, N. 475, Thidemannus, fr. Willekini, genannt.

2) Ein «Her Gerbert Berse», Rigischer Rathmann, erscheint 1352 (Livld. U.-B. II, N. 944). Scheint für den hier genannten zu spät.

491. Ywan et Wassile [1]) tenentur juveni Lamberto Seymoni [2]) xiii mrc. Rigensis arg. et i navale talentum cere resolute.

*492. Jordanus cerdo tenetur domino Johanni Copman i navale talentum cere in i° frusto, Pasche solvet.

*493. Johannes de Hildensem et Bertoldus de Vinkelere tenentur Hildebrando de (fol. 17a.)
Lemegov viii mrc. arg., in nativitate domini solutum (erit). Si Hildebrandus moreretur, domino Hildeboldo pecunia dabitur.

494. Dominus Johannes de Beveren presentabit Johanni de Stoltenberg [3]) in portum Gotlandie libere vii lastam cinerum libratam cum vasis, infra Pascham et Pentecosten proxime nunc venturam persolvendam, nisi necessitas impedierit.

495. Idem Johannes presentabit Adolpho in portum Gotlandie libere vii lastam cinerum libratam cum vasis, in eodem tempore persolvendam, nisi necessitas impedierit [4]).

496. Idem Johannes dabit domino Gerlaco Giganti in Pascha v mrc. arg.

497. Johannes Bruneswich tenetur Vrowino v mrc. arg., in nativitate domini solvet.

498. Dominus Johannes de Beveren presentabit domino Vrowino de Gotlandia in portum Gotlandie vi lastas cinerum et i fert. arg. libere cum vasis libratas infra Pascha et Pentecosten, nisi necessitas impedierit.

499. Yachim et Gastile [5]) tenentur Nicolao de Ripa conmuni manu ii navalia talenta cere v Livonicum talentum minus non resolute, Pasche solvent. Si Nicolaus defuerit, presentabitur cera Marscalco [6]) vel suo genero.

500. Johannes Reher et Heinricus Wosene tenentur conmuni manu Heinrico Beltero i navale talentum cere in ii^bus frustis, Pasche solvent.

501. Johannes Ruthenus et Olifer et Peter et Olifrem tenentur Wicboldo conmuni manu iii navalia talenta cere resolute et xii mrc. arg., Pasche solvent.

502. Idem quatuor tenentur Johanni Pulchro i navale talentum cere resolute, Pasche solvent.

503. Item idem quatuor tenentur Lamberto Zeymoni [7]) v mrc. arg., Pasche solvent.

504. Item idem quatuor tenentur Johanni Alenpoys x mrc. et iii lotones, Pasche solvent conmuni manu.

505. Johannes de Brema [8]) tenetur Cristiano Pollici ii navale talentum cere, Pa-

1) W., socius Manolen; vergl. N. 1729, wo auch Ywan sein Compagnon.

2) Hier und N. 1034 begegnet der L. Seymo juvenis, jedenfalls im Gegensatz zu L. Seymo senior in N. 1674. Sonst fehlt überall diese Unterscheidung, doch werden die Inscriptionen, in denen mit diesem Namen das Prädicat Dominus verbunden ist, mit Sicherheit dem senior zugeschrieben werden; wo dies fehlt, reichen andere Nebenumstände zur Bestimmung aus.

3) Ein Johannes de Stolzenberg, Bürger von Cöln, erscheint 1310. U.-B. der St. Lübeck II, N. 1034.

4) In N. 494 u. 495 liegen Lieferungscontracte vor, während N. 498, da Zahlung bereits geleistet zu sein scheint, eine einfache Schuldverschreibung wäre.

5) Scheint identisch mit Gaist in N. 227.

6) Wol der N. 1851 genannte Dom. Gotscalcus Marscalcus.

7) Auf den Lamb. Seymo juvenis (N. 491) zu beziehen, da der senior sich für diese Zeit im Schuldbuch noch gar nicht nachweisen lässt.

8) Johannes de Bremis wird in den letzten Jahren des 13. Jahrh. von den Russen zwischen Nowgorod und Pskow beraubt. Livld. U.-B. VI, N. 2770.

sche solvet. Quam ceram dominus Arnoldus Crispus recipere debet in tribus frustis.

*506. Johannes Curo stupanator tenetur Vrowino IIII pram lignorum, per primam aquam solvet.

507. Johannes Ruthenus tenetur Hermanno Saxoni I navale talentum cere in I° frusto, Pasche solvet.

508. Johannes de Odenpe [1]) tenetur Johanni Vlessenbart X mrc. arg., Pasche sol- 1289
vet anno domini M°CC°LXXXIX°. April 10.

509. Johannes de Dolen, filius Engelberti de Dolen, tenetur domino Heinrico Tra- 1289
lowe V mrc. arg., in purificacione solvet anno LXXXIX°. Febr. 2.

*510. Jordanus Sartor de Revalia tenetur Johanni Domeniz III lastas siliginis et III talenta. Id frumentum Rigam cum primis navibus apportabit.

*511. Notum sit, quod Johannes de Dolen mutuavit Gerhardo de Staden et sue uxori Sophie V mrc. arg. per integrum annum. Ne id a memoria hominum labatur, hereditatem suam sibi pro eisdem obligavit. Actum anno act.
domini M°CC°LXXXVIII° in Pascha. 1288 März 28.

*512. Johannes Scoduvel fidejussit pro matertera sua domina Greta X mrc. arg. et pro se ipso IIII^{or} mrc. Hermanno Mirkele et pro uno pare streparum argentearum.

*513. Johannes de Widenrode tenetur Heinrico Faceto III mrc. et I lotonem, My- (1288)
chaelis solvet. Sept. 29.

514. Johannes Levenstede de Wenda tenetur Ulrico de Peyne VI mrc., Martini (1288)
solvet. Nov. 11.

515. Johannes Godeline [2]) et Johannes Cinke tenentur conmuni manu Heinrico de 1288
Camen [3]) VII mrc. I° fert. minus, Martini solvet (!) anno VIII°. Nov. 11.

516. Johannes et Arnoldus Hogeman tenentur conmuni manu Bertoldo, consan- 1288
guineo Ludolphi campsoris, X mrc. I° fert. minus, Mychaelis solvent Sept. 29.
anno VIII°.

517. Johannes Keye tenetur Ottoni de Suetia X mrc. arg., Mychaelis solvet 1288
anno VIII°. Sept. 29.

518. Johannes Hogeman tenetur Regebodoni Soylant XV mrc., Martini solvet 1288
anno VIII°. Nov. 11.

519. Johannes Domeniz et Johannes Bruneswich tenentur conmuni manu Ludolpho 1288
campsori X mrc. II° fert. minus, Mychaelis debent persolvisse anno VIII°. Sept. 29.

520. Idem Johannes Domeniz tenetur Gerhardo X mrc., Mychaelis debet persol- 1288
visse anno VIII°. Sept. 29.

1) Joh., filius Sifridi de O.; vgl. N. 579, wo er ebenso mit J. Vlessenbart in Verkehr steht.

2) N. 1347: Joh. Godelye. — Der Rigische Bürger Godolia ist nach dem im J. 1312 mit dem Orden angestellten Verhöre um 1304 von den Rittern erschlagen worden. Livld. U.-B. II, Regest 737.

3) Hinricus de Camen erscheint 1318 und 1322 als Lübischer Rathmann (U.-B. der St. Lübeck II, N. 366 und 423). Nach Deecke, Lübeck. Rathslinie N. 322, starb er 1323.

521. VIII°. Johannes Albus, gener Siffridi Hogeman, tenetur Helmico de Lune IX mrc. arg., Mychaelis solvet. (fol. 17b.) 1288 Sept. 29.

522. IX°. Ywan tenetur relicte Johannis Seymonis I navale talentum cere resolute, Pasche solvet. Quando ceram solvit, sibi reddetur I mrc.[1]). 1289 April 10.

523. VIII°. Johannes Zverin tenetur Tiderico. et Gerhardo de Mithowia V mrc. et III lotones, pro quibus fidejussit Hartvicus sutor; Michaelis solvet. 1288 Sept. 29.

524. VIII°. Johannes, gener Hartvici prolocutoris[2]), tenetur Helmico[3]) V mrc., Mychaelis solvet. 1288 Sept. 29.

525. VIII°. Johannes de Widenrode tenetur Hermanno Plumbōm XIIII navale talentum ordei, quod ipsi in suum ducere debet horreum. Solvet cum primum advenit frumentum. 1288.

526. VIII°. Ywan tenetur Alberto VI mrc. arg., in assumpcione domine nostre solvet. 1288 Aug. 15.

*527. VIII°. Johannes Colnerus[4]) tenetur domino Helmico[5]) I navale talentum cere, in assumpcione debet persolvisse. 1288 Aug. 15.

528. Johannes Dovinch et Otto[6]) tenentur conmuni manu Timmoni de Beveren et domino Helmico[5]) VII mrc. III^{bus} lotonibus minus, in VI solvent septimanis.

*529. VIII°. Johannes, frater Siffridi pellificis, tenetur Ottoni de Suetia IIII mrc., in nativitate domini solvet. 1288 Dec. 25.

*530. VIII°. Johannes de Hildensem tenetur eidem Ottoni X fert., in nativitate domini solvet. 1288 Dec. 25.

531. VIII°. Johannes Knokenhowere tenetur Bernardo de Leale VIII mrc. I° minus fert., Martini solvet, quas Johanni de Beveren presentabit. 1288 Nov. 11.

532. VIIII°. Johannes Keye tenetur Johanni de Dolen XVI mrc. de area juxta sanctum Petrum, Pasche solvet. 1289 April 10.

533. VIIII°. Johannes Ruthenus, Peter, Verbele tenentur conmuni manu Johanni de Dolen I navale talentum cere in uno frusto, Pasche solvent. 1289 April 10.

*534. VIIII°. Idem tres tenentur conmuni manu Cusemanno II navalia talenta cere et VIII mrc., Pasche solvent. 1289 April 10.

535. VIIII°. Idem tres tenentur conmuni manu Bernardo[7]) XVII mrc. et I fert., Pasche solvent. 1289 April 10.

536. VIII°. Johannes Ruthenus tenetur Johanni Lemegov IX fert., in nativitate domini solvet. 1288 Dec. 25.

537. VIIII°. Johannes Sosatus tenetur domino Johanni de Rigemunde VI mrc. arg., Pasche solvet. 1289 April 10.

1) Hier ist also ein Theil des im Übrigen vorausbezahlten Kaufpreises einbehalten.

2) Der eben (N. 523) genannte Johannes Zverin, wie der Vergleich mit N. 600 u. 604 zeigt.

3) Wahrscheinlich Helmicus Niger, der N. 604 mit Joh. de Zverin in Verbindung steht. Daneben käme allerdings noch Helmicus de Wenda (471) in Betracht, der aber nur Ein mal überhaupt vorkommt.

4) Johannes Colnere verlor zu Ende der 90ger Jahre durch Beraubung von Seiten der Russen zwischen Nowgorod und Pskow «x kaap cere lispund minus (resp. VIII cap II lispunt minus). Livld. U.-B. VI, N. 2770.

5) Dominus Helmicus juxta portam consulum.

6) Wol auf Otto de Suetia zu beziehen.

7) Wie sich aus N. 626 ergiebt, Bernardus, frater Herbordi.

*538. VIII°. Johannes de domo cedis tenetur Vrowino I navale talentum sepi, quod talch dicitur resoluti, Martini solvet. 1288 Nov. 11.

*539. VIII°. Johannes Ruthenus tenetur Christiano VII mrc. et III or., in nativitate domini solvet. 1288 Dec. 25.

*540. VIII°. Johannes, filius Ludolphi Divitis de Kokenhusen [1], tenetur Nicolao Vewen VII fert. cum lothone, Mychaelis solvet. 1288 Sept. 29.

541. VIII°. Jacobus, filius Latiscen, tenetur Heinrico Muthero IIII mrc. arg., Galli solvet. 1288 Oct. 16.

542. IX°. Johannes Cinko tenetur Ottoni de Suetia I navale talentum cere non resolute, pro quo sibi suam obligavit hereditatem; solvet Pasche. 1289 April 10.

543. IX°. Johannes Knokenhowere tenetur Johanni Wiman XI navalia talenta sepi et II Livonicum talentum, Pasche solvet. 1289 April 10.

*544. IX°. Johannes Dobelen tenetur Rotghero Calvo I navale talentum cere in uno frusto, Pasche solvet. 1289 April 10.

545. IX°. Johannes Ruthenus tenetur Johanni Dovinch II navalia talenta cere in IIII^{or} frustis, Pasche solvet. 1289 April 10.

546. IX°. Johannes pistor et Katerina tenentur Heinrico de Brincke IIII^{or} mrc. arg. II fert. minus, quas sibi vel Andree Parvo presentabunt; Pasche solvent. 1289 April 10.

*547. Johannes de Widenrode tenetur Ottoni de Suetia III fert. et IIII or., pro quibus sibi suam obligavit hereditatem.

548. IX°. Johannes Cinko tenetur Johanni de Lubec XII mrc. arg., in nativitate domini solvet. Pro quibus sibi suam obligavit hereditatem. 1289 Dec. 25.

549. IX°. Galeyne tenetur Gerhardo de Bersen XXI or., pro quibus Thomas [2]) et uxor sua Vilemeles (fidejusserunt). In assumpcione solvet I fert., residuum Mychaelis. 1289 Aug. 15. Sept. 29.

*550. IX°. Johannes Albus auriga tenetur domino Hartmanno Cigno VIIII fert., dimidium in assumpcione, dimidium Mychaelis solvet. 1289 Aug. 15. Sept. 29.

551. IX. Johannes Hogeman tenetur Christiano Beltero X mrc. arg. et I fert., Mychaelis solvet. 1289 Sept. 29.

*552. Johannes de Soltwedel tenetur Heinrico de Cluiz [3]) et Heinrico Diviti IIII mrc. arg., cum redierit, solvet.

553. IX°. Johannes Ruthenus et Petrus tenentur conmuni manu Johanni de Teysne [4]) XII mrc. arg., Mychaelis solvet (!). 1289 Sept. 29.

554. IX°. Johannes Stoyve tenetur Vrowino V mrc. arg., Jacobi solvet. 1289 Juli 25.

555. IX°. Johannes Hogeman tenetur domino Conrado de Morum X mrc. arg., Michaelis solvet. 1289 Sept. 29.

1) Hier der zweite Schreiber; der erste nennt ihn stets Johannes dom. Ludolfi oder Joh. Ludolfi.

2) Lässt sich mit Thomas in N. 21 zu einer Person zusammenfassen.

3) Hinricus de Clutze hat zwischen 1327—1337 eine Krämerbude in Lübeck (U-B. der St. Lübeck II, pag. 1050), doch wird er schon 1315 bei einem Hauskauf im dortigen Oberstadtbuch erwähnt (Pauli, Abhandlgg. aus dem Lüb. Rechte I, pag. 94).

4) Der hier, so wie N. 587 u. 1438 vorkommende J. de Teysne ist von Joh. de Toyce nicht zu trennen. Jenes ist nur die dem zweiten Schreiber eigenthümliche Form. Von Toyce zu Teysne giebt es auch Übergänge in Toyse und Teyse. Für die Identität sprechen auch die gleichen Geschäftsverbindungen, z. B. mit Joh. Ruthenus; vgl. N. 553 u. 587 mit 780 und 803.

556. IX°. Johannes Hogeman et Arnoldus Hogeman tenentur conmuni manu Siffrido [1]) XI mrc. arg., Mychaelis solvet (!). 1289 Sept. 29.

*557. IX°. Johannes de Soltwedele tenetur Johanni Vlessenbart VII fert., quorum III in Pentecoste solvet et I mrc. Johannis baptiste. 1289 Mai 29. Juni 24.

558. IX°. Johannes Scoke et sua uxor Elizabet tenentur Nicolao Vewen V fert., Mychaelis solvet. 1289 Sept. 29.

*559. Johannes de Hamele tenetur Heinrico, filio Laurencii, VII fert. Si Rolekino, suo genero, dederit, liber erit.

*560. IX°. Jacobus Ropere tenetur Heinrico Calvo et Gotzvino Nigro VI mrc., Mychaelis solvet. 1289 Sept. 29.

561. IX°. Jordanus sutor tenetur Heinrico Calvo et Gotzvino Nigro IIII mrc. et I fert., dimidium Mychaelis, dimidium Martini solvet. 1289 Sept. 29. Nov. 11.

562. IX°. Johannes Knokenhowere tenetur Heinrico Faceto et uxori Johannis Wiman [2]) IX mrc. arg. et I fert., in nativitate domini solvet. Pro quibus eis suam obligavit hereditatem, in qua Johannes Netlere commoratur. 1289 Dec. 25.

563. XC. Johannes Paschedach tenetur Frederico de Papendorp I navale talentum cere resolute, Pasche solvet. Pro quo sibi suam obligavit hereditate(m). 1290 April 2.

564. IX°. Johannes de Ostinchusen tenetur Frederico institori XII mrc. arg., Mychaelis solvet. 1289 Sept. 29.

565. IX°. Idem Johannes de Ostinchusen tenetur Rolekino de Monasterio IX mrc. arg. et I fert., Martini solvet. 1289 Nov. 11.

566. IX°. Johannes de Suetia tenetur Gotsuino Nigro et Heinrico, suo socio [3]), VI mrc., Mychaelis solvet. 1289 Sept. 29.

567. IX°. Johannes Knokenhowere tenetur Gerhardo sartori V mrc. arg., Mychaelis solvet. (fol. 18ª.) 1289 Sept. 29.

*568. IX°. Johannes Ruthenus claudicans [4]) tenetur Heinrico Lovenborgh VI mrc., in nativitate domini nostri solvet. 1289 Dec. 25.

569. IX°. Johannes de Levenstede tenetur Ulrico de Peyne VIII mrc., in nativitate domini nostri debet solvisse. 1289 Dec. 25.

570. IX°. Johannes cuprifaber tenetur Hermanno Parvo X mrc. arg., in nativitate beate virginis solvet. 1289 Sept. 8.

*571. Johannes de Soltwedel tenetur domino Gerhardo Magno II lastas siliginis, quas sibi ex sua mutuavit manu, quasque sibi, cum rehabere voluerit, restituet. Pro quibus sibi suam obligavit domum anno domini M°CC°LXXXIX° in festo Jacobi apostoli. (act.) 1289 Juli 25.

572. IX°. Johannes Ruthenus tenetur Arnoldo Hugen et Gerhardo Soltrumpe et Heinrico Seymen [5]) X mrc. arg. et V lothones, in nativitate domini solvet. 1289 Dec. 25.

1) scil. Hogeman.

2) Vielleicht identisch mit 'domina Christina Wimannes, N. 15.

3) Heinricus Calvus; vgl. N. 560 und 561.

4) Nur eine genauere Bezeichnung des sonst einfach Joh. Ruthenus Genannten; vgl. N. 810.

5) Der Rigische Bürger Hinricus Seymo erscheint mit einem Beglaubigungsschreiben des Rigischen Rathes vom 25. Juli 1303 in Lübeck (Livld. U.-B. VI, N. 3063).

*573. xc°. Ywan et Herman [1]) tenentur conmuni manu Hermanno Copman ii timber lasten [2]), in Epiphania solvet (!). 1290. Jan. 6.

*574. ix°. Johannes pistor tenetur domino Johanni Copman iii mrc. cum lothone, medietatem solvet in nativitate domini, alteram in carniprivio. 1289 Dec. 25. (1290) Febr. 14.

*575. ix°. Johannes Ruthenus tenetur domino Alberto Wiman iii mrc. i° lothone minus, Martini solvet. 1289 Nov. 11.

576. ix°. Jacobus Sveneschen tenetur Johanni Papen iiii mrc. arg., in nativitate domini solvet. 1289 Dec. 25.

*577. ix°. Jacov tenetur Hermanno de Tarvest iii mrc. et i fert., in nativitate domini solvet. 1289 Dec. 25.

578. xc°. Johannes de Odenpe [3]) tenetur domino Conrado de Morum xv mrc. Rigensis arg., Mychaelis solvet. 1290 Sept. 29.

579. xc°. Idem Johannes de Odenpe tenetur Johanni Vlessenbart xl^a mrc. Rigensis arg., Mychaelis solvet. 1290 Sept. 29.

580. ix°. Johannes Vlessenbart et Johannes Alenpoys tenentur conmuni manu Conrado Prawegal [4]) l mrc. Lubicensis arg. per libram Rigensem, in die beati Thome solvent. 1289 Dec. 21.

581. xc°. Ywan et Coneke [5]) tenentur conmuni manu domino Gerlaco Giganti et domino Helmico [6]) vi mrc. arg., in carniprivio solvisse debent. 1290 Febr. 14.

582. xc°. Johannes Ruthenus et Smen [7]) tenentur conmuni manu Wigboldo i navale talentum cere in duobus frustis, Pasche solvent. 1290 April 2.

583. xc°. Yachim tenetur Wigboldo i navale talentum cere in duobus frustis, Pasche solvet. 1290 April 2.

584. xc°. Johannes Paschedach tenetur Willekino Estati vii fert., Pasche solvet. 1290 April 2.

585. xc°. Johannes de Domo orti [a]) tenetur Johanni Domeniz v mrc. et i fert., in carniprivio solvet dimidium et in Pascha dimidium. 1290 Febr. 14. April 2.

586. xc°. Johannes Sweneschen tenetur Hermanno Palborn i navale talentum cere in duobus frustis, Pasche solvet. 1290 April 2.

a) Zuerst stand hier cedis; dies ist durch fünf daruntergesetzte Puncte delirt und orti darübergeschrieben.

1) Der Vergleich mit N. 1723 zeigt, dass dieser Herman eine Person mit dem Russen Jerman ist.

2) Lasten oder Lasteken sind Wiesel. Das russische ластка ist in die ganze mittelalterliche Handelssprache übergegangen. Vgl. Napiersky, Russ.-Livld. Urkk. N. 117, Note 11.

3) Joh., filius Sifridi de O.; vgl. N. 630, wo die gleiche Verbindung mit C. de Morum vorliegt.

4) Conradus Prawegalle, consul Rigensis, der 1255, 1256 und 1258 vorkommt (Livld. U.-B. VI, N. 3026, 3027 und I, N. 318), ist mit dem hier Genannten schwerlich zu vereinigen. Dagegen stimmt sehr gut zu letzterem ein Conrad Pr., der 1297 mit seiner Schwester sich eine Leibrente im Hlgen-Geist-Spital zu Lübeck kauft. U.-B. der St. Lübeck I, N. 657.

5) Vgl. Anmerkg. zu N. 219.

6) Dominus H. juxta portam consulum.

7) Der mehrfach erscheinende Smene pellifex bildet mit Smene, gener Yachim, nur eine Person, die, wie so häufig, Beinamen verschiedener Art hat. In der Regel, so auch hier, erscheint der Name ganz ohne weiteren Zusatz, indem die genaueren Bezeichnungen sich nur je drei mal (Smene pellif. N. 1357, 1361, 1786; S., gener Yachim, 588, 1343 u. 1672) finden. Von diesem Smen zu trennen ist nur der N. 1376 genannte.

587. xc°. Johannes Ruthenus tenetur Johanni de Teysne I navale talentum cere in duobus frustis, Pasche solvet. Qui si defuerit, Siffrido pellifici presentabit. 1290 April 2.

588. xc°. Yachim et Smone, suus gener, tenentur conmuni manu Wigboldo I navale talentum cere in duobus frustis, Pasche solvent. 1290 April 2.

589. xc°. Johannes, filius Brunonis, tenetur Heinrico de Bardewich IIII mrc. arg., in carniprivio solvet. 1290 Febr. 14.

590. xc°. Johan Semigallus, qui fuerat servus domini Everhardi [1]), tenetur Johanni Vlessenbarth IIII^or mrc. arg. et I fert., carniprivio solvet. 1290 Febr. 14.

591. xc°. Johannes Knokenhowere tenetur Johanni Scherbarth I navale talentum cere in I° frusto, Pasche solvet. 1290 April 2.

592. xc°. Idem Johannes Knokenhowere tenetur Gerhardo sartori I navale talentum cere in I° frusto, Pasche solvet. 1290 April 2.

593. xc°. Johannes et Arnoldus Hǒgeman tenentur conmuni manu Peregrino de Hagen I navale talentum cere in duobus frustis, Pasche solvent. Si Peregrinus defuerit, domino Gotscalco Curoni presentabunt. 1290 April 2.

594. xc°. Johannes Bruneswich tenetur Ludolpho campsori I navale talentum cere in duobus frustis, pro quo Johannes Domeniz fidejussit; Pasca solvet. 1290 April 2.

595. xc°. Johannes Vlessenbarth tenetur Johanni Diviti IIII navalia talenta cere in VIII frustis, Pasche solvet. 1290 April 2.

*596. xc°. Johannes campsor tenetur Johanni de Lubec IIII mrc. arg. I° lothone minus. Si Johannes defuerit, Petro Seymoni presentabit, Redime me domine solvet. 1290 Febr. 27.

597. xc°. Yachim Ruthenus tenetur Frederico institori V mrc. arg., Pasche solvet. 1290 April 2.

*598. xc°. Johannes de Pittekevir [2]) tenetur Johanni Keyen III mrc. arg., in festo Pentecostes solvet. 1290 Mai 21.

599. xc°. Ymake, filius Kagen de Rodenpois, et Chom de Ykescule [3]) et Yuwage tenentur conmuni manu domino Conrado de Morum II mrc. arg., Pentecostes solvent. 1290 Mai 21.

600. xc°. Johannes de Swerin tenetur Hermanno carpentario VIII mrc. arg., de quibus solvere IIII debet in festo Mychaelis et IIII in festo Martini. Pro quibus Hartwicus, suus gener [4]), fidejussit. 1290 Sept. 29. Nov. 11.

601. xc°. Johannes de Bruneswich tenetur Tiderico de Bucowe VIII mrc., duas solvet cum Thidericus redierit, VI alias Mychaelis. 1290 Sept. 29.

602. xc°. Johannes et Arnoldus Hogeman tenentur conmuni manu Gerhardo Beltero V mrc. arg., Mychaelis debent solvisse. 1290 Sept. 29.

603. xc°. Johannes Albus tenetur Heinrico Lovenborgh I navale talentum cere in duobus frustis, in nativitate domini solvet. 1290 Dec. 25.

604. xc°. Johannes Swerin tenetur Helmico Nigro XIIII mrc., pro quibus suus gener Hartwicus [5]) fidejussit, Martini solvet. 1290 Nov. 11.

1) Everhardi de Odempe; vgl. N. 663.

2) Johannes Pitkever erscheint 1288 als Lehnsmann der Rigischen Kirche. Livld. U.-B. I, N. 524. — Mitglieder dieser Familie sind mehrfach als erzbischöfliche Vasallen nachweisbar.

3) Vgl. Anmerkg. zu N. 223.

4) H. prolocutor, wie sich aus dem Vergleich mit N. 524 ergiebt.

5) S. Note zu N. 600.

605. xc°. Johannes Hogeman tenetur Heinrico Lovenborgh I navale talentum cere, prout in Lubec solverit, Mychaelis solvet. Pro quo sibi suam obligavit hereditatem, in qua moratur. 1290 Sept. 29.

606. xc°. Johannes Alenpoys tenetur Heinrico Lovenborgh I navale talentum cere, prout solverit in Lubec, Mychaelis solvet. 1290 Sept. 29.

607. xc°. Johannes Sarleyne tenetur Ludolpho campsori VII mrc. I lothone minus, Mychaelis solvet. 1290 Sept. 29.

608. xc°. Johannes Pothof tenetur domino Conrado de Morum I navale talentum cere in uno frusto, cum redierit, solvet. 1290.

(fol. 18[b].)

609. xc°. Johannes Bruneswich tenetur Wigboldo V mrc. arg., Mychaelis debet solvisse. 1290 Sept. 29.

610. xc°. Jacobus de Bremis tenetur domino Johanni Dovinch XXIII mrc. Novgardensis arg. per libram Novgardensem, Mychaelis solvet. 1290 Sept. 29.

*611. xc°. Johannes de Levenstede tenetur Christiano cerdoni VII mrc., Mychaelis debet solvisse. 1290 Sept. 29.

612. xc°. Johannes Ruthenus et Peter, suus gener, tenentur conmuni manu domino Lodewico de Mythowia X mrc. I° fert. minus, Mychaelis solvent. 1290 Sept. 29.

613. xc°. Johannes Rex et Johannes, gener Hermanni Longi, tenentur conmuni manu Vrowino I navale talentum sepi, Mychaelis solvet (!) [a]). 1290 Sept. 29.

614. xc°. Johannes de Ungaria [1]) tenetur domino Brunoni de Colonia XXVI mrc. arg., in nativitate domini nostri solvet. 1290 Dec. 25.

615. xc°. Johannes Knokenhowere tenetur Heinrico de Lelempe V mrc. arg. et I ferth., Mychaelis solvet hanc pecuniam, domino Arnoldo Crispo presentabit. 1290 Sept. 29.

616. xc°. Johannes Albus tenetur Heinrico Nicinch V mrc. arg., Martini debet solvisse. 1290 Nov. 11.

617. xc°. Johannes de Lippia tenetur Johanni, filio Ambrosii de Hapisala, I mrc. arg. I° lothone minus, Mychaelis solvet. Qui si defuerit, Heinrico gladiatori in festo Martini presentabit. 1290 Sept. 29. Nov. 11.

618. xci°. Ywan et Johannes Rutheni tenentur conmuni manu Wescelo de Lingen II navalia talenta cere in IIII frustis, Pasche solvent. 1291 April 22.

619. xci°. Johannes Lyvo tenetur Hermanno Saxoni VII mrc. arg., Pasche solvet. 1291 April 22.

620. xci°. Johannes Ruthenus et Ywan tenentur conmuni manu domino Johanni de Dersowe II navale talentum cere resolute III Lyvonico talento minus, Pasche solvet (!). 1291 April 22.

*621. xci°. Johannes Ruthenus et Peter tenentur conmuni manu Meynekino et Heinrico [2]) II navalia talenta cere resolute, Pasche solvet. 1291 April 22.

a) Bei dieser Inscription ist nur der Name Johannes Rex gestrichen.

1) Der Ritter und erzbischöfliche Lehnsmann Johannes de Ungaria ist 1316 bei dem Bündniss der Rigischen Vasallen und des Capitels mit dem Orden betheiligt (Livld. U.-B. II, N. 654), und wird deshalb 1318 vor den Papst citirt (l. c. II, N. 661 und VI, N. 2775). Der Erzbischof Friedrich nennt ihn noch 1325 einen Mitverschworenen des Ordens (l. c. II, N. 710).

2) Während Meynekinus sich nicht näher bestimmen lässt, ist Heinricus wol der de Mythowia; vgl. N. 1230.

*622. xci°. Johannes Rether tenetur Otthoni de Swetia i navale talentum cere non resolute, Pasche solvet. 1291 April 22.

*623. xci°. Ywan tenetur Johanni de Bercen vii mrc. et i fert., Pasche solvet. 1291 April 22.

*624. Johannes de Widenrode tenetur Hermanno Plumbom i mrc. arg. et viii hor.

625. xci°. Ywan tenetur Heinrico de Rekelinchusen[1]) vii mrc., Pasche solvet. 1291 April 22.

626. xci°. Ywan Ruthenus, Peter et Johannes Ruthenus tenentur conmuni manu Bernardo, fratri Herbordi, xiiii mrc. i° fert. minus, Pasche solvet. 1291 April 22.

627. xc°. Ywan tenetur Hermanno Saxoni ix fert. i° lothone minus, Martini solvet. 1290 Nov. 11.

628. xci°. Dominus Johannes Ratgeve[2]) tenetur Hermanno de Dolen i navale talentum cere in duobus frustis et i mrc. arg., Pasche solvet. 1291 April 22.

*629. xci°. Johannes de Odempe[3]) tenetur fratri suo Heinrico xl^a mrc. arg., carniprivio solvet. 1291 März 6.

630. Idem Johannes de Odempe tenetur domino Conrado de Morum x mrc. arg.

631. xci°. Johannes Lemegov tenetur Hartwico rethori i navale talentum cere resolute, Pasche solvet. 1291 April 22.

632. xci°. Jacobus Sweneschen et Heinricus Sapiens tenentur Holt de Minda i navale talentum cere non resolute. Qui si defuerit, Everhardo de Lubec presentabunt, solvent Pasche. 1291 April 22.

633. xci°. Johannes Knokenhowere tenetur Halt de Minda i navale talentum cere resolute in i° frusto, Pasche solvet. 1291 April 22.

634. xci°. Yachim pellifex, civis in Riga, tenetur domino Lodewico de Mythowe l mrc., Pasche solvet. 1291 April 22.

*635. Johannes, filius Johannis de Thoreydia, tenetur Eylardo sartori iii mrc.

636. xci°. Dominus Johannes de Beveren et Heinricus de Beveren tenentur conmuni manu Heydekino Sweymen x navalia talenta cere resolute, Pasche debent solvisse. 1291 April 22.

637. xci°. Johannes Keye tenetur Gotfrido Holsato i navale talentum cere resolute, Pasche solvet. 1291 April 22.

638. xci°. Johannes cuprifaber et Johannes Swerin tenentur conmuni manu Escelo i navale talentum cere resolute, Johannis baptiste solvet (!). 1291 Juni 24.

639. Johannes Hōgeman tenetur Heinrico de Lovenborgh viii navalia talenta lini.

640. xci°. Johannes Albus tenetur Heinrico de Lovenborgh v mrc., Mychaelis solvet. 1291 Sept. 29.

641. xci°. Johannes Albus tenetur Heinrico Nicinch i mrc. arg. lothone minus, cum redierit, solvet. 1291.

642. xci°. Johannes Hogeman tenetur domino Conrado de Morum i navale talentum et ix marc(punt) cere resolute in duobus frustis Bulgersch [a]) [4]), Martini sol-

a) Hier schliesst die erste Zeile der Inscription. Über das Ende derselben sind zwei kürzere gesetzt: pro quibus sibi suam obligavit hereditatem sitam in platea sutorum, habentem eciam apotecas. Dieselben sind wieder delirt und ihr Inhalt in der zweiten Hauptzeile verbessert wiederholt.

1) Ein deutscher Kaufmann Henricus de Reklingous handelt in den Jahren 1318—1320 nach England. U.-B. der St. Lübeck II, N. 1051 ff.

2) «Her Ratgheve» fiel am Peter-Paulstage 1298 bei Neuermühlen gegen den Orden. Albr. v. Bardewik bei Grautoff, Lüb. Chr. I, pag. 427.

3) Es ist Joh., filius Sifridi de Odenpe, der N. 757 genannt wird (im Gegensatz zu Joh., fil. Bernardi de O., N. 658). Sein Bruder ist hier Heinricus, und als dessen Vater wird N. 1778 Sifridus de O. genannt.

4) Vielleicht nur eine Variation des Ausdrucks

vet. Pro quo sibi suam obligavit hereditatem sitam in platea sutorum, in qua sunt due apotece sutorum. 1291 Nov. 11.

643. xcı°. Yachim pellifex, civis in Riga, tenetur domino Lodewico de Mytowia ııı mrc., Mychaelis solvet. 1291 Sept. 29.

644. xcı°. Johannes Hogeman tenetur Hermanno Estati ı navale talentum cere ı° Livonico talento minus, Martini solvet, prout in Lubec solverit. 1291 Nov. 11.

645. xcı°. Johannes Hogeman tenetur Gotscalco de Nestwede [1] ı navale talentum cere, Mychaelis solvet, prout in Flandria solverit. Pro quo sibi suam obligavit hereditatem sitam in platea sutorum. 1291 Sept. 29.

646. xcı°. Johannes Swerin et Johannes cuprifaber tenentur Escelo ı navale talentum cere resolute et ıııı Lyvonica talenta non resolute, Johannis baptiste solvet (!) [2]. 1291 Juni 24.

647. xcı°. Johannes cuprifaber tenetur Helmico de Lune x mrc. arg., dimidium solvet Jacobi et dimidium Mychaelis. 1291 Juli 25. Sept. 29.

648. xcı°. Johannes Knokenhowere tenetur Lubecen [3]) v mrc., Mychaelis solvet. 1291 Sept. 29.

649. xcı°. Dominus Johannes de Beveren et Johannes Keye tenentur conmuni manu Ludolpho de Wenda v mrc. cum ıı fert., Mychaelis solvet. 1291 Sept. 29.

650. xcı°. Dominus Johannes Dovinch fidejussit pro domino Ottone de Rosis [4]) et suo fratre Ludolpho [a]) de Wenda pro xıx mrc., Martini solvet. 1291 Nov. 11.

651. xcıı°. Johannis (!) Scolaris tenetur domino Hildeboldo v mrc., in nativitate domini debet solvisse. Pro qua sibi suam hereditatem obligavit. 1292 Dec. 25.

652. xcı°. Johannes de Sehusen tenetur Vrowino ı scippunt cepi, Mychaelis debet solvisse. (fol. 19[a].) 1291 Sept. 29.

653. xcı°. Johannes Mutere [5]) tenetur domui Aschradensi v mrc. et vııı hor., in assumpcione solvet. 1291 Aug. 15.

654. xcı°. Johannes Sarleyne tenetur Richardo Wiman xı fert., in assumpcione domine nostre solvet. 1291 Aug. 15.

a) Zuerst stand hier Lodolpho; das erste o ist dann durch einen daruntergesetzten Punct delirt und u darübergeschrieben.

für frusta Ruthenica. Diese Gewichtseinheit könnte zu den Russen durch die Bulgaren gekommen sein, welche bekanntlich im Osten eine Rolle als Handelsvolk gespielt hatten. Vgl. auch Riesenkampff, Der deutsche Hof zu Nowgorod pag. 124.

1) Godscalcus de Nestwede ist nach einer Inscription des Ober-St.-Buches 1315 in Lübeck ansässig. Pauli, Abhandlgg. aus dem Lübisch. Rechte IV, Urkk.-Buch A, N. 175.

2) Vgl. N. 638.

3) Wie der Vergleich von N. 998 mit 1650 zeigt, nennt der 2. Schreiber den Lubbert oder Lubeke von Vitebeke auch einfach Lubeke. Letzterer Name lässt sich in dieser Zeit immer auf jenen beziehen, besonders da keine andere gleichnamige Person daneben in Betracht kommt. Lubbert von Susdal erscheint nur 1286.

4) Der Zeuge Otto in einer Urkunde von 1282 (Livld. U.-B. III, N. 481[a]), der ein erzbischöflicher Lehnsmann zu sein scheint, muss auf ihn bezogen werden; 1292 erscheint Dominus Otto de Rosen als Zeuge zu Treiden (l. c. I, N. 547); 1298 fiel er als Stiftsvoigt und Anführer des erzbischöflichen Heeres im Kampfe gegen den Orden (Albr. v. Bardewik bei Grautoff, Lüb. Chr. I, pag. 424); ebenso wird er im Protocoll von Danzig vom J. 1366 (SS. rer. Prussic. II, pag. 151) als capitaneus archiepiscopi und als in jener Schlacht getödtet bezeichnet. Dagegen ist es auffällig, dass in dem Verhöre von 1312 zwar im Allgemeinen angegeben wird, er sei von den Ordensbrüdern erschlagen, der Zeuge es aber unentschieden lässt, ob er Marschall der Rigischen Kirche gewesen (Livld. U.-B. II, Regesten N. 737).

5) Wird auch J. Muteri genannt; vgl. Note zu N. 89.

*655. xcii°. Johannes Ruthenus tenetur Siffrido [1]) iiii mrc. et i fert., in nativitate domini nostri solvet. 1292 Dec. 25.

656. xcii°. Johannes Scolaris de Ropa tenetur domino Hildeboldo ix mrc. et ii lop siliginis, pro quibus sibi suam obligavit hereditatem; in nativitate domini solvet. 1292 Dec. 25.

657. xcii°. Johannes de Garthus tenetur domino Johanni Copmanno v mrc. et i lothonem, in carniprivio solvet. 1292 Febr. 19.

*658. xcii°. Johannes, filius Bernardi de Odempe, et Tetmarus [2]) tenentur conmuni manu Ambrosio i scippunt cere resolute, Pasche solvet(!). 1292 April 6.

659. xcii°. Johannes Sosatus tenetur Richardo Wiman viii mrc. et i fert., Pasche solvet. 1292 April 6.

660. xcii°. Johannes de Wismaria, dictus de Cosvelde, tenetur Wigboldo ix mrc. puri argenti per libram Lubicensem, cum primis navibus post Pascha solvet. Pro quibus dominus Gotscalcus Curo fidejussit. 1292 nach April 6.

661. xcii°. Johannes Cnokenhowere tenetur domino Conrado de Morum i scippunt cere resolute in i° frusto, Pasche solvet. 1292 April 6.

662. xcii°. Johannes, filius Siffridi de Cokenhusen, tenetur Johanni Keye v mrc. i° fert. minus, in nativitate domini solvet. 1292 Dec. 25

*663. xcii°. Johannes Semigallus, servus Everhardi de Odempe, tenetur Johanni Vlessenbart i scippunt cere Ruthenice iiii lispunt minus, in carniprivio solvet. 1292 Febr. 19.

664. xci°. Johannes Bruneswich tenetur Johanni Vlessenbart v mrc. i° fert. minus, Michaelis debuerat solvisse [3]). 1291 Sept. 29.

*665. xci°. Jacob et Nedruce tenentur conmuni manu Cusemanno xi mrc., cum redierint, solvent. 1291.

666. xcii°. Johannes Home tenetur Hermanno Saxoni i scippunt cere in duobus frustis, Pasche solvet. 1292 April 6.

667. xcii°. Johannes et Johannes [4]) tenentur conmuni manu Bernardo [5]) vii mrc. i° fert. minus, in carniprivio solvent. 1292 Febr. 19.

668. xci°. Johannes, dictus Ywan, tenetur Godekino de Mindene v mrc., cum redierit, solvet. 1291.

669. xcii°. Johan et Ywan et Peter tenentur conmuni manu Johanni Clenedenest i scippunt cere in duobus frustis, Pasche solvent. 1292 April 6.

670. xcii°. Johan Ruthenus et Ywan Buyavin et Peter Dolbene [6]) tenentur conmuni manu domino Tralowe xv mrc. arg., Pasche solvent. 1292 April 6.

671. xcii°. Domina Yda tenetur Vrowino ii mrc., pro quibus sibi suum ortum obligavit; Mychaelis solvet. 1292 Sept. 29.

672. xcii°. Johannes Goch tenetur Johanni Preceline i mrc. arg., Johannis baptiste solvet. 1292 Juni 24.

1) Auf S. Hogeman bezogen.

2) scil. de Odempe; vgl. N. 1431.

3) Eine Schuldverschreibung, welche erst aufgezeichnet scheint, nachdem der ursprüngliche Zahlungstermin verstrichen.

4) Wie aus den folgenden Inscriptionen hervorgeht Johannes Ruthenus und Ywan Ruthenus.

5) Bernardus, frater Herbordi; vgl. N. 626.

6) Hier zuerst werden diese sonst (und noch in der vorigen Nr.) nur beim Vornamen genannten Russen genau bezeichnet.

673. xcii°. Johannes Ruthenus tenetur Willekino Man ii scippunt et iiii lispunt cere resolute, Pasche solvet. 1292 April 6.

674. xcii°. Johannes Scoke et Hence [1]) tenentur conmuni manu Heinrico de Elenbeke vi mrc. Lubicensium den. pro lineo panno ad usum liburne; in purificacione solvent. 1292 Febr. 2.

675. xcii°. Johannes Ruthenus tenetur Winando Duncker i scippunt cere in uno frusto, Pasche solvet. 1292 April 6.

*676. xcii°. Johannes Scoke et Hence [1]) tenentur conmuni manu Heinrico de Elenbeke i scippunt cere in uno frusto, in die Palmarum solvent. Pro quo sibi liburnam obligaverunt. 1292 März 30.

*677. xcii°. Jacobus Lyvo fidejussit pro ix fert. i minus lothone, per primam viam solvet Grete camptrici. 1292.

*678. xcii°. Jacobus et Johannes dicti Sweneschen tenentur conmuni manu Johanni Clenedenest x mrc. arg., Mychaelis solvent. 1292 Sept. 29.

*679. xcii°. Johannes Ruthenus et Verbile tenentur conmuni manu Willekino Somer i scippunt cere non resolute, Pasche solvent. 1292 April 6.

680. Johannes, filius Gerhardi Lyvonis [2]), tenetur Willekino Viro xiii mrc. minus i fert., cum redierit, solvet. Anno xcii° actum. act. 1292.

*681. xcii°. Johannes Dives tenetur Tetlevo i mrc., feria iiii^a ante carniprivium solvet. 1292 Febr. 13.

682. Johannes Swenesche tenetur Jacobo, aurifabro regis Lettowie, viii mrc. et Jacobus Swenische viiii mrc. et dimidiam. Si aurifaber decesserit, fratri suo Wichmanno dabitur pecunia supradicta, et si Wichmannus decesserit, dabitur consilio domini Swederi [3]) propter Deum.

*683. xcii°. Johannes cuprifaber tenetur Escelo i scippunt cere resolute, Johannis baptiste solvet. 1292 Juni 24.

684. xcii°. Johannes Swerin tenetur Escelo i scippunt cere resolute, pro quo Hartvicus fidejussit, suus gener [4]), Johannis baptiste solvet. 1292 Juni 24.

685. xcii°. Johannes Pape tenetur Christiano i scippunt cere in i° frusto, Pasche solvet. 1292 April 6.

686. xcii°. Johannes de Slaychus tenetur Johanni de Bruneswich iii mrc. et dimidiam, pro quibus sibi suam obligavit hereditatem; Walburgis solvet. 1292 Mai 1.

687. xciii°. Johannes cuprifaber tenetur domino Johanni Copman x mrc., in carniprivio debet solvisse. Pro quibus sibi suam obligavit hereditatem. 1293 Febr. 10.

688. xcii°. Johannes Vlessenbarth et Heinricus, filius domini Gerhardi Magni [5]), tenentur conmuni manu Alberto de Berchove [6]) lxxv mrc., Martini solvent. 1292 Nov. 11.

1) Der hier genannte Hence, der wieder mit dem N. 1238 erscheinenden eine Person bildet, — alle drei Inscriptionen sind vom 2. Schreiber und ganz gleichzeitig — wird am sichersten mit Hence de Kokenhusen (N. 1734) identificirt werden.

2) Ein Gerardus Livo, erzbischöflicher Vasall, erscheint als Zeuge 1269. Livld. U.-B. VI, N. 2747.

3) Der wohlbekannte Rathmann Sweder von Münster. — Urkundlich ist derselbe ausserhalb des Schuldbuchs nur ein mal, im J. 1288, nachzuweisen. Vgl. Livld. U.-B. I, N. 524.

4) H. prolocutor; vgl. Note zu N. 600.

5) Identisch mit Heinricus Magnus; vgl. N. 747.

6) Der Name de Berchove kommt zu Ende des 13. Jahrh. im Lübisch. Oberstadtbuche vor; vgl. Pauli, Abhandlgg. aus dem Lübisch. Rechte II, pag. 194. — Im J. 1348 wird in einer Rigischen Aufzeichnung «der Berchoveschen erve an der sandstraten» erwähnt (Livld. U.-B. VI, N. 3087).

*689. XCIII°. Johannes de Domo orti tenetur domino Johanni Copman XI fert., in nativitate domini debet solvisse. 1293 Dec. 25.

690. XCII°. Johannes Bruneswich tenetur Hermanno de Tarvest VI mrc., pro quibus sibi suam obligavit hereditatem; Mychaelis solvet. 1292 Sept. 29.

*691. XCII°. Johannes Soltwedel tenetur Johanni Keye I mrc., I fert. solvet Johannis baptiste, I Mychaelis, I in nativitate domini, I in Pascha. 1292 Juni 24, Sept. 29, Dec. 25; (1293) März 29.

*692. XCII°. Johannes Knokenhowere tenetur Johanni Domeniz VI mrc. minus I fert., infra annos IIII^{or} solvet. Actum post Pascha. act. nach 1292 April 6.

*693. XCII°. Domina Yda tenetur Johanni Swenesschen III mrc., pro quibus sibi suum ortum obligavit. Actum post Pascha. act. nach 1292 April 6.

694. XCII°. Johannes Beringer et Johannes Lyvo tenentur conmuni manu Ludekino IIII mrc. minus fert., cum redierint, solvent. 1292.

695. XCII°. Johannes Domeniz et Willekinus Man tenentur conmuni manu Heinrico Blomenberghe et Escelo XLIIII mrc., de quibus jam dictus Johannes XXIII mrc. cum fert. solvere tenetur et Willekinus residuum. Martini solvent [1]). (fol. 19^b.) 1292 Nov. 11.

696. XCIII°. Johannes Alenpoys tenetur domino Mauricio XXI mrc. arg. cum lothone, in nativitate domini solvet. 1293 Dec. 25.

697. XCIII°. Johan, Ywan et Peter [2]) tenentur conmuni manu Arnoldo Las XIX mrc. arg., Pasche solvet (!). 1293 März 29.

698. XCII°. Johan Ruthenus tenetur Frederico institori IIII mrc. arg., in assumpcione beate virginis solvet. 1292 Aug. 15.

699. XCII°. Johan, Ywan et Peter [2]) tenentur conmuni manu Ludolpho de Wenda V mrc. minus I fert., in assumpcione beate virginis solvent. 1292 Aug. 15.

700. XCII°. Johannes Domeniz tenetur Regenbodoni Zoylant XVI mrc. arg., Mychaelis solvet. 1292 Sept. 29.

701. XCII°. Johannes Swerin tenetur Vrowino III lispunt cere non resolute, Jacobi solvet. 1292 Juli 25.

702. XCII°. Yachim tenetur Ywano II mrc. arg., unam solvet Mychaelis, alteram in carniprivio. Pro quibus sibi suam obligavit hereditatem, quam si interim vendiderit, de ea prefatam pecuniam sibi solvet XCIII°. 1292 Sept. 29. (1293) Febr. 10.

703. XCII°. Johannes Niger tenetur Johanni Domeniz XVII mrc., Mychaelis solvet. 1292 Sept. 29.

*704. XCII°. Johannes de Lubec tenetur domino Johanni de Rigemunde VIIII mrc. Rigensis arg., in Flandria solvet. 1292.

705. Johannes Bruneswich tenetur Gerhardo de Mythowia III scippunt sepi.

706. XCII°. Johannes, gener archiepiscopi [3]), et Elizabeth de Wolkenborgh tenentur conmuni manu Johanni Vlessenbart II mrc. arg., Mychaelis solvent. 1292 Sept. 29.

707. XCIII°. Johannes Bitovte tenetur Alberto Parvo VII mrc. arg. minus I fert., Pasche solvet. 1293 März 29.

1) Vgl. Anmerkg. zu N. 420.
2) Rutheni.
3) Wir finden ihn in Johannes von Lune, dem Schwestermann des gleichnamigen Rigischen Erzbischofs, von welchem letzteren er 1277 mit mehreren Gütern belehnt wurde. Livld. U.-B. I, N. 449.

708. XCII°. Johannes de Slaychthus tenetur Vrowino II scippunt sepi, I resoluti, aliud non resoluti, Martini debet solvisse. 1292 Nov. 11.

709. XCIII°. Johannes cyrurgicus tenetur Johanni Knokenhowere V mrc. arg., medietatem solvet in nativitate domini, reliquam in carniprivio. (1292) Dec. 25. 1293 Febr. 10.

710. XCII°. Johannes Domeniz tenetur Gerhardo de Oldenvere [1]) XXXII mrc. et XI hor., Mychaelis solvet. 1292 Sept. 29.

711. XCIII°. Johannes Ruthenus tenetur Everhardo de Werle I scippunt cere in uno frusto, Pasche solvet. 1293 März 29.

712. XCIII°. Johannes Knokenhowere tenetur Everhardo de Werle I scippunt cere in I frusto, Pasche solvet. Pro quo sibi suam obligavit hereditatem. 1293 März 29.

713. XCIII°. Johannes Sarleyne tenetur domino Johanni Copman V mrc. minus I fert., Pasche solvet. 1293 März 29.

714. XCIII°. Johan et Ywan [2]) tenentur conmuni manu Ludolpho de Wenda I scippunt cere resolute, Pasche solvent. 1293 März 29.

715. XCIII°. Johannes Ruthenus tenetur Everhardo de Werle I scippunt cere resolute, Pasche solvet. 1293 März 29.

716. XCIII°. Johannes Domeniz tenetur pueris Thiderici Plescowe II scippunt cere in IIII frustis, Pentecostes solvet. 1293 Mai 17.

*717. XCIIII°. Johannes, filius domini Alexandri [3]), tenetur domino Hildeboldo VI mrc. et II fert. cum I sathin [4]), in Epyphania debet solvisse. 1294 Jan. 6.

718. XCIII°. Johannes Bruneswich et Conradus de Gotlandia tenentur conmuni manu Johanni de Gotlandia IIII mrc., infra octavam Pasche solvent. 1293 März 29 –April 5.

719. XCIIII°. Johannes Dobelene et Scacman tenentur conmuni manu domino Tralowe III mrc. arg., in nativitate domini nostri solvent. 1294 Dec. 25.

*720. XCIIII°. Johannes Alexandri tenetur relicte Arnoldi Huge et ejus liberis II mrc. arg., de qua tres fert. solvet in nativitate domini nostri et anno sequente eodem festo residuos tres fert. 1294 Dec. 25. 1295 Dec. 25

721. XCIII°. Johannes Swenesche tenetur Arnoldo, filio Lentfridi, XII mrc. arg., Mychaelis solvet. 1293 Sept. 29.

722. XCIII°. Johannes Lemegowe tenetur Ludolpho de Wenda V mrc. arg., cum redierit, solvet. 1293.

723. XCIIII°. Johannes Rodehose tenetur Arnoldo, filio Lentfridi, I lastam lini dativi [5]), in nativitate domini debet solvisse. 1294 Dec. 25.

1) Gerardus de Oldevere ist 1294 in Lübeck ansässig. U.-B. der St. Lübeck II, N. 1086.

2) Rutheni.

3) Johannes, fil. domini Alexandri, erscheint 1288 als Lehnsmann der Rigischen Kirche (Livld. U.-B. I, N. 524). — Der Vater Alexander kommt als erzbischöflicher Vasall 1277 vor (l. c. I, N. 449). Dieser kann sehr wohl mit dem im Schuldbuch N. 1700 erwähnten Alexander von Thoreyda identisch sein. — In der Rigisch. Rathslinie pag. 32, N. 74, ist Alexander als Rathmann aufgeführt.

4) Satin, ein halbes Loth Silber. Vgl Lappenberg, Hamburg. Urkk.-Buch N. 591. Bei Oelrichs, Dat Rigische Recht etc. pag. 45, § II ist das Wort in «sotmes» entstellt.

5) Bei Ducange wird angeführt: Dativus de moneta quae in usu, commercio et conversatione est. Hiernach ist hier Flachs, wie er gäng und gäbe ist, also gewöhnlicher, guter Flachs zu verstehen.

724. xciii°. Johannes campsor tenetur Bernardo de Nessenden x mrc. arg., Martini solvet. 1293 Nov. 11.

*725. xciiii°. Johannes Lyvo tenetur Hermanno de Peyne i mrc. arg., in nativitate domini solvet. 1294 Dec. 25.

*726. xciii°. Johannes Pape et Johannes Dobelene tenentur conmuni manu domino Alberto Wimanno xi mrc. arg., Martini solvent. 1293 Nov. 11.

727. xciiii°. Johannes Lyvo tenetur domino Hildeboldo ii mrc. arg., in nativitate domini debet solvisse. 1294 Dec. 25.

728. xciii°. Johannes Paschedach tenetur Frederico de Woldemer vi mrc. arg. minus i fert., pro quibus sibi suam obligavit hereditatem. Actum [a]). 1293.

*729. xciii°. Ywan tenetur domino Johanni Dovinch v mrc. et viii hor., cum de expedicione redierit, solvet. 1293.

730. xciiii°. Johan, Ywan et Peter [1]) tenentur conmuni manu Gerlaco, genero Regenbodonis, xiii mrc. arg., Pasche debet (!) solvisse. 1294 April 18.

731. xciiii°. Johannes Ruthenus tenetur Johanni Clenedenest viii mrc. cum fert. et ii scippunt cere resolute, Pasche solvet. 1294 April 18.

*732. xciiii° Johannes [2]) tenetur Vulberno i scippunt cere Lettice non resolute et i millenarium canarum pellium leporum, Pasche solvet. 1294 April 18.

733. xciiii°. Johannes Sarleyne tenetur domino Johanni Copman iiii mrc., Pasche solvet. 1294 April 18.

734. xciiii°. Johannes Home tenetur Hermanno Saxoni i scippunt cere non resolute, Pasche solvet. 1294 April 18.

*735. xciiii°. Johannes Sosatus tenetur Ottoni de Swetia iii fert., quorum medietatem solvet in Pascha, reliquam Mychaelis. 1294 April 18, Sept. 29.

*736. xciiii°. Johannes Bruneswich tenetur Conrado monacho vii mrc. arg., Pasche solvet. 1294 April 18.

737. xciiii°. Johannes Knokenhowere tenetur Lubecen [3]) i scippunt cere resolute, Pasche solvet. 1294 April 18.

*738. xciiii°. Johannes Ruthenus tenetur Vulberno i scippunt cere Lettice, Pasche solvet. 1294 April 18.

739. Jacobus Scultinghe tenetur Siffrido Hogemanno xi mrc. arg.

*740. xciiii°. Johannes miles de Brakel tenetur Jacobo Parvo et suo genero Lutberto [4]) v mrc., Mychaelis solvet. 1294 Sept. 29.

741. Johannes Dobelene tenetur Hermanno Vunken et Hermanno de Woldemer ix mrc. et dimidiam, pro quibus eis obligavit omnem hereditatem [b]) sibi a sua domina [5]) obligatam et insuper suam hereditatem ipsi personaliter attinentem. (fol. 20ª.)

742. xciiii°. Johannes Dobelene tenetur Brunstene [6]) xiii mrc., Mychaelis solvet. 1294 Sept. 29.

a) Das Datum nicht hinzugefügt.
b) Hierauf folgte suam, das wieder ausgekratzt ist.

1) Rutheni.
2) Ruthenus; vgl. N. 738.
3) Wie in N. 648 Lubeke de Vitebeke.
4) Unter dem L., gener Jacobi Parvi, ist Lutbertus Gudekumpan zu verstehen. Letzterer und Jacobus Parvus erscheinen öfters in Compagnie; vgl. N. 914 und 1196.
5) Über domina vgl. Anmerkg. zu N. 186.
6) Brunstenus, wol ein Lübischer Bürger, ist 1286 nachweisbar. U.-B. der St. Lübeck II, N. 1087.

743. xcv°. Johannes et Johannes, dicti de Scolden [1]), tenentur conmuni manu domino Hildeboldo iii mrc. minus i sathin, in nativitate domini solvent. 1295 Dec. 25.

*744. xcv°. Jani de Resiten tenetur domino Wigboldo iii mrc. minus ı fert., in carniprivio debet solvisse. 1295 Febr. 15.

745. xcv°. Dominus Johannes Dovinch et Ertmarus [2]) tenentur conmuni manu Ludekino de Wenda cc et xxx mrc., de quibus Martini solvent lx mrc. anno iiii, reliquas in festo beatorum apostolorum Petri et Pauli. 1294 Nov. 11. 1295 Juni 29.

*746. Johannes Reyneri de Goten tenetur Ludekino de Morum xi fert.

747. xcv. Johannes Vlessenbarth et Heinricus Magnus tenentur conmuni manu Winando Grawen xciiii mrc., Pasche solvet(!). 1295 April 3.

748. Dominus Johannes Dovinch et Ertmarus Vundengoth tenentur conmuni manu magistro de domo Theutonicorum c et xl mrc. Cum rehabere voluerit, ipsi solvent.

749. xcv. Johannes de Scolden tenetur domino Hildeboldo vii fert., in nativitate domini solvet. 1295 Dec. 25.

*750. Johannes Rutho tenetur domino Hinrico Tralowen iiii mrc., in carnisprivio solvet. (1295) Febr. 15.

751. Johannes Labun tenetur eidem domino Hinrico Tralowen x mrc., in Pascha solvet. (1295) April 3.

752. Johannes Cuseman [3]) et Manul [4]) tenentur conmuni manu Sifrido Hogheman xxxii mrc. i fert. minus in Pascha solvendas. (1295) April 3.

753. Johannes Ruto et Petrus Ruto tenentur conmuni manu domino Mauricio xv mrc., carnisprivio solvent. (1295) Febr. 15.

754. Jachym Rutho tenetur domino Lodewico de Mitowe xxiiii^{or} mrc. fert. minus, Pascha solvet. (1295) April 3.

755. xcv. Johannes Rutho Erthmaro Vundenghōth xvii mrc. arg. cum lotone, dimidium solvet nativitate et reliqum (!) in Pascha. 1295 Dec. 25. 1296 März 25.

756. xcv. Johannes Swerin Reynero monacho ix mrc. et fert., Pentecostes solvet. 1295 Mai 22.

*757. Johannes, filius Sifridi de Odenpe, tenetur Hinrico campsori xiii mrc. cum fert., in nativitate domini persolvet. (1295) Dec. 25.

758. Johannes Ruto Reynero monacho viii mrc. fert. minus, Petri et Pauli solvet. (1295) Juni 29.

759. Johannes Copman tenetur Hinrico Copman xxix mrc. puri arg. cum ı fert.

*760. Jovnule et Tovtule tenentur Aspelano vii fert. de Schinte pageste [5]), ad iter vehiculare solvent.

761. xcv. Johannes et Fredericus de Scholde domino Hildeboldo iiii mrc. arg. i fert. minus, Michaelis solvent. 1295 Sept. 29.

1) Bei Vergleich mit N. 761 liegt die Vermuthung nahe, dass hier der Name Johannes ein mal für Fredericus verschrieben ist.

2) Ertm. Vundengoth; vgl. N. 748.

3) Vgl. Anmerkg. zu N. 66.

4) Dieser an der stets wiederkehrenden Compagnonschaft mit Smene pellifex und Wassile meist kenntliche Manul wird N. 1769 genauer als M. Ruthenus bezeichnet.

5) Pagasta, ein ländlicher Bezirk. Vgl. Livld. U.-B. II, N. 753. Es handelt sich hier wol um die Abtragung einer Pacht oder eines Zinses aus demselben

762. xcv. Johannes Dobelene tenetur Volquino Tralowe et Conrado Bancken xv fert., Michaelis solvet. 1295 Sept. 29.

763. Johannes Swerin tenetur Johanni de Brakele xii mrc. iii lot minus.

764. xcv. Johannes Muteri tenetur Arnoldo Lentfridi vii mrc., Martini solvet. 1295 Nov. 11.

765. xcv. Idem tenetur Godfrido Muteri xiiii mrc. fert. minus, Michaelis solvet. Pro quibus suam sibi obligavit hereditatem. 1295 Sept. 29.

*766. xcv. Jacobus ante portam Rutenorum in Wenda tenetur Hermanno de Peyna v mrc., Johannis baptiste solvet. 1295 Juni 24.

767. xcv. Johannes Alempois et Lubertus Bonus Socius tenentur conmuni manu pueris Thiderici de Plescowe xvi mrc., Johannis baptiste solvent. 1295 Juni 24.

768. xcv. Idem duo tenentur advocato Gerwie l[a] mrc. arg., Martini solvent. 1295 Nov. 11.

*769. xcv. Johannes et Lubertus Homan tenentur pueris Brunonis de Colne xviii mrc. et v hor., in nativitate domini solvent. 1295 Dec. 25.

770. xcv. Johannes Brunswich tenetur Johanni Keyen v [a]) mrc., Michaelis solvet. 1295 Sept. 29.

771. xcv. Johannes Keye tenetur Hermanno Estoni unam lastam salis, vel Travenensis [1]) vel in saccis, Michaelis solvet. 1295 Sept. 29.

772. xcv. Johannes Swederi et Johannes Stoyve tenentur conmuni manu Richardo Wiman viii mrc. i fert. minus, Martini persolvent. 1295 Nov. 11.

773. xcvi. [Johannes Keye tenetur Hermanno Estoni iiii mrc. arg., Michaelis solvet.] 1296 Sept. 29.

774. xcv. Johannes Copman tenetur Hinrico Lovenborch v mrc. et i fert., in nativitate domini solvet 1295 Dec. 25.

775. Johannes cuprifaber et Wernerus tenentur conmuni manu Hinrico de Wacghen [2]) xviii mrc. arg., dimidietatem solvent Martini et reliquam partem in nativitate domini solvent. (1295) Nov. 11, Dec. 25.

776. Johannes Dobelene ollifex tenetur eidem Hinrico de Wacghen iiii [b]) mrc. arg. cum i fert., eodem tempore solvet.

777. Jachim et Wascil [3]) tenentur Ludolfo de Wenda et Wescelo de Linghe xvi mrc., Epifania solvet (!). (1296) Jan. 6.

778. xcv. Johannes Ruto tenetur Hinrico de Ostenkusen vii mrc. arg. fertone minus, in nativitate domini solvet. 1295 Dec. 25.

*779. xcvi. Johannes Segelere tenetur Johanni de Lubeke iii mrc. et i fert., in Pascha solvet. 1296 März 25.

a) Die v war davor schon ein mal, aber undeutlich, geschrieben und ist daher durch einen daruntergesetzten Punct delirt.
b) Die letzte i ist aus einem Halben hergestellt indem der Querstrich wegradirt ist.

1) Travensalz ist das aus den Lüneburger, theilweise auch aus den Oldesloer Salinen gewonnene und über Lübeck verschiffte Salz. Vgl. Hirsch, Danzigs Handels- und Gewerbsgeschichte pag. 258. — Auffallend ist, wie selten uns diese Qualität in livländischen Urkunden begegnet. Wir finden sie ein mal in der Rigischen Bursprake von 1412 (Livld. U.-B. IV, N. 1922, § 58), wo es statt trancsolt Travesolt heissen muss; dann in einem im Revalschen Rathsarchiv befindlichen, noch ungedruckten Handelsbrief des Lambert van Bodeken, der am 15. August 1441 an seinen Geschäftsführer in Lübeck unter Anderm schreibt: su dy wol vor mit vorkopen unde kopen; kop neyn Travensolt etc.

2) Ein Hinricus de Waghen erscheint 1305 in Stralsund. Fabricius, Das älteste Stralsundische Stadtbuch pag. 132, N. 308.

3) Nach der Verbindung mit Jachim ist es Wascil, gener Jachim; vgl. Note zu N. 90.

780. XCVI. Johannes Ruto tenetur Johanni de Toycen I navale talentum cere in uno frusto, in Pascha solvet. 1296 März 25.

781. XCVI. Jachim et Wascil tenentur conmuni manu Johanni de Toycen XI mrc. arg., in Pascha solvent. Quod, si ipse Johannes (hic) non fuerit, solvent Conrado. 1296 März 25.

782. XCVI. Johannes Rutho tenetur Everrardo Rufo et Hinrico Krec [1]) XI mrc. arg. VIII hor. minus, in Jacobi [a]) solvet. 1296 Juli 25.

783. XCVI. Johannes Cuseman tenetur eisdem VII mrc. arg., in Pascha solvet. 1296 März 25.

784. XCVI. Jachim et Wascil tenentur Johanni Alenpois XXIIII mrc. I fert. minus, Pasche solvet. 1296 März 25.

*785. XCVI. Johannes Ruto tenetur fratri Richardo Sachtelevent V mrc. et fert., Johannis baptiste solvet. 1296 Juni 24.

786. XCVI. Johannes Cuseman tenetur Everrardo Rufo vel Hinrico Crek IX mrc. arg. et I fert., Johannis baptiste solvet. 1296 Juni 24.

*787. XCVI. Johannes Dobelene tenetur Winando Dunker IIII mrc. arg. II fert. minus, Johannis baptiste solvet. (fol. 20[b].) 1296 Juni 24.

*788. XCVI. Johannes Pomele tenetur Alberto Parvo III mrc. arg. et III marc(punt) cere, Johannis solve[n]t. 1296 Juni 24.

*789. XCVI. Johannes Brunswich tenetur Ghisikino VII mrc. arg. fert. minus, Michaelis solvet. 1296 Sept. 29.

790. XCVI. Johannes cuprifaber tenetur Johanni de Toycen III mrc. arg., cum redierit, solvet. 1296.

791. XCVI. Johannes Westfal et Ambrosius tenentur Hinrico Westfal V mrc., Michaelis solvet (!). 1296 Sept. 29.

792. XCVI. Johannes campsor tenetur Hermanno et Willikino Zomer XVII mrc. arg., Martini et in nativitate solvet. 1296 Nov. 11, Dec. 25.

793. XCVI. Idem Johannes tenetur Richardo Wiman VII mrc. arg., Michaelis solvet. 1296 Sept. 29.

794. Johannes Knoke tenetur Arnoldo Parvo IIII mrc. arg. lotone minus.

795. XCVI. Johannes pellifex tenetur domino Conrado de Morum VI mrc. arg., Martini solvet. 1296 Nov. 11.

796. XCVI. Johannes Scolden tenetur Johanni Swenschen VI mrc. arg. et XIIII hor., Mychaelis solvet. 1296 Sept. 29.

797. Jerust de Cokenhusen tenetur Erthmaro Vundenghůth XIIII mrc. arg.

*798. XCVI. Jmme tenetur Arnoldo Lentfridi I navale talentum lini et II mrc. arg., in hieme solvet. 1296.

799. XCVII. Johannes Rodehose tenetur Arnoldo Lentfridi I navale talentum cere et III navalia talenta lini, Pasche solvet. 1297 April 14.

*800. Johannes, gener Mauricii, tenetur Vrowino I scippunt cere, Pasca solvet. (1297) April 14.

a) Jacobi ist über die Zeile gesetzt; ursprünglich stand hier Pascha, das ausgestrichen ist.

1) Hinricus Kreke scheint im März 1307 in Stralsund ansässig zu sein. Fabricius, Das älteste Stralsundische Stadtbuch pag. 148, N 142.

801. Johannes cuprifaber tenetur Alberto de Goslaria et Goscalco XVI mrc. I fert. minus.

802. VII°. Domini Johannes Dovinc et Lambertus Seymo et Erthmarus Vundegut Johanni de Toycen I last cere, Pentecostes. 1297 Juni 2.

*803. Johannes Ruto tenetur Johanni Thoysen I scippunt cere.

*804. VII°. Johannes filius Meynike VI mrc.[1]).

*805. Johannes Plumbom tenetur Olao I scippunt cere resolute.

*806. VII°. Johannes Ruto et Petrus Ruto tenentur Hinrico Mutere XIIII mrc., Mychaelis solvent. 1297 Sept. 29.

*807. Johannes Knoken tenetur Gerhardo sartori IIII (mrc.) arg., Johannis solvet. (1297) Juni 24.

*808. Ywan tenetur Ker.[a]) de Torun IX fert., Mychaelis solvet I mrc. et residuum in octo diebus. In quo dubitabam[b]). (1297) Sept. 29.

*809. Johannes cuprifaber tenetur Lovenborch et Hinrico Mutere IIII mrc., assumpcio(ne) solvet. (1297) Aug. 15.

*810. VII°. Johannes Ruto tenetur Lovenborch V mrc., Mychaelis. 1297 Sept. 29.

811. Johannes Woldemer tenetur suis fratribus et sororibus X mrc. arg. et hereditatem pignoravit; Mychaelis. (1297) Sept. 29.

*812. VII°. Johannes de Slahthus tenetur Vrowino II scippunt smoltenes talges. Hereditas est pignus. 1297.

*813. Johannes Hogeman tenetur Johanni Vlomen et Hermanno Craht[c])[2]) IIII (mrc.); solvet, cum potest.

*814. Johannes Ruto tenetur Gerhardo Bocholt[3]) IIII mrc. et I fert., Mychaelis.

*815. Johannes Rodehose tenetur Herman Peyne I mrc.

*816. Johannes Peyne tenetur Johanni Albo II mrc. et II or., cum redierit, solvet.

817. Johannes Rodehose tenetur Arnoldo Lentfridi XII mrc. et solvet in nativitate VII et Pasca VI.

*818. Item idem Rodehose tenetur Conrado Gudekumpan I last lini, nativitate solvet.

819. Item idem Rodehose tenetur Johanni de Monasterio I last lini et solvet in nativitate (ei) vel Johanni Albo.

*820. Johan Cremer[4]) et uxor ejus tenentur Jordano pistori VI mrc., computando XLVIII or. pro marca.

a) Dieser abgekürzte Name lässt sich nicht sicher auflösen.

b) Diese Bemerkung müsste erst später, nachdem der Termin verflossen, hinzugefügt sein; doch lässt sich dies wenigstens nicht äusserlich, an Dinte und Schrift, erkennen.

c) Auf den Namen Craht folgte ursprünglich: VII mrc. I fertone minus, L oras pro mrc. vel mrc.,.. Dies ist durchgestrichen und mit blasserer Dinte zunächst die IIII darübergesetzt, dann die Worte solvet, cum potest, hinzugefügt.

1) Entweder eine unvollendete Verschreibung oder es muss aus der vorigen Joh. Thoys als Gläubiger ergänzt werden.

2) Hermannus Cragt ist nach einer Inscription des dortigen Pfandbuchs 1312 in Reval ansässig (Livld. U.-B. II, N. 935, § 3). Übrigens finden wir im J. 1348 auch «Craghtes erve an der smedestraten» in Riga erwähnt (l. c. VI, N. 3087).

3) Gerardus de Bocholte hat in den 80ger Jahren des 13. Jahrh. einen Tuchkeller in Lübeck. U.-B. der St. Lübeck II, N. 1086. — An den Lübischen Rathmann gleichen Namens (Deecke, Lüb. Rathslinie N. 258) ist wol weniger zu denken.

4) Sonst Johannes Institor oder Institoris genannt; vgl. Note zu N. 928.

821. Johannes Rodehose tenetur Henrico de Arnesberch vii mrc. arg. et i fert., nativitate solvet.

822. Item idem tenetur Arnoldo Lentfridi i scippunt cere in duobus frustis, Pascha.

823. Item Johan Bremer tenetur Arnoldo Lentfridi x mrc. arg., nativitate solvet.

*824. Jacobus de Suerten tenetur domino Lamberto Seymoni c mrc. et duas, Pascha.

825. Idem Jacobus tenetur Erthmaro Vundegut lvii mrc.

826. [Johannes Kernekowe tenetur Hermanno Woldemer viii mrc. et i fert.]

827. Johannes Brunswich tenetur Bungen de Gotlant iii mrc. ii livespunt lardi minus, Michaelis solvet eidem Bunge vel aliis.

828. Jutta institrix tenetur Conrado [1]) iii mrc. in denariis.

*829. viii°. Johan Friso exposuit vii mrc. ex parte Henrici de Dorpmunde ad manus Tethmari et idem cum Lovenborch eum facie[n]t quitum [2]). 1298.

830. Johannes de Kokenhusen [3]), gener ejus, tenetur Wescelo de Linge xx mrc., nativitate solvet. (1298) Dec. 25.

(fol. 21a.)

831. viii°. Johan Brunswic tenetur Gerhardo de Minden v mrc. arg., Johannis solvet. (1298) Juni 24.

832. Johan Hogeman tenetur Hermanno Craht et Johanni Wlomen [a]).

*833. Johan Peyne tenetur Hermanno Peyne iiii^or mrc., pro quibus posuit domum suam.

834. ccc°. Johan de Toreydia tenetur Domminissen [4]) ix mrc. arg. i fert. minus, Johannis solvendum, v mrc. Pasca. 1300 Juni 24. (1301) April 2.

*835. Johan Rode tenetur Johanni Offerman i scippunt smoltenes talges, pro quo posuit hereditatem; Martini solvet.

836. Johannes Suede tenetur Sifrido Papen x mrc., pro quibus posuit hereditatem suam.

837. Johannes Ropa [5]) tenetur uxori Dobelene vii mrc.

838. Johannes campsor tenetur domino Frederico institori vi mrc.

839. ix°. Johannes Rodehose tenetur Johanni Lentfridi i lastam lini et dimidium scippunt cere liquide, in medio quadragesime solvet, et iiii scippunt kabelgarn [6]). 1299 März 26.

a) Unvollendet geblieben.

1) Vgl. Anmerkg. zu N. 219.

2) Heinrich v. Dortmund ist sonach der Schuldner des Lauenburg und die Schuld wird berichtigt indem der Schuldner resp. Geschäftsfreund (Joh. Friso) des Schuldners (Heinrichs v. Dortm.) dieselbe an den Gläubiger (Tetmar) des Gläubigers (Lauenburg's) auszahlt.

3) Vielleicht identisch mit Johannes Susatus, der zwei mal (N. 943 u. 980) den Beinamen de Kokenhusen trägt.

4) In der Regel Johannes de Domeniz genannt.

5) Identisch mit Johannes Rodehose; vgl. N. 951 und 1121, wo sein vollständiger Name Joh. Rodehose de Ropa lautet.

6) Kabelgarn, bekanntlich ein aus dem rohen Hanf gefertigtes Product, das lange Zeit einen wichtigen Ausfuhrartikel Riga's und Reval's bildete (vgl. Hirsch, Danzig's Handels- und Gewerbsgeschichte pag. 198). Im Schuldbuch scheint der Name in anderer Bedeutung gebraucht zu werden. Nach N. 1140 ist darunter eine namentlich durch ihre Weisse ausgezeichnete Sorte Flachs zu verstehen, die vielleicht bei der Fabrication des Kabelgarns mitverwandt wurde.

840[a]. Johannes de Lubek [1]), Tade et Maccele tenentur Johanni de Arnesberch vi mrc.
*840[b]. cum conjuncta manu. Item Johannes piscator Semigallus tenetur domino Hilboldo v livespunt cere et inpignoravit hereditatem [a]).

*841. ccc°. Idem Johannes de Lubeke tenetur eidem Johanni Arnesberch vi fert. 1300.

*842. Johannes Creys de Kokenhusen tenetur Henrico de Odenpe i scippunt cere liquide in duobus frustis ad Pascha solvendum. Et cum Johannes Henrico ceram presentaverit, tunc Henricus ei, Johanni, iiii mrc. i fert. minus solvet. Et si post terminum Henricus dampnum incurrerit de dilacione, Johannes illud supplere tenetur. (1300) April 10.

843. Johannes scriptor tenetur domino Conrado Morum v mrc. et ii fert., Pascha. (1300) April 10.

*844. ccc. Johannes Lentfridi tenetur Geseken, filie Grethen, uxoris Prepositi [2]), x mrc. arg., a nunc Pascha ad annum. 1301 April 2

845. [Johannes et Henricus de Beveren] [b]).

846. ccc°. Johannes Bremer tenetur relicte Keken vii mrc., Pascha. 1300 April 10.

847. ccc°. Johannes Clendenst, Henricus de Odenpe [c]), Ostinchusen [3]), Johannes Albus, quilibet horum tenetur Johanni Toycen xxv mrc., Michaelis [4]). 1300 Sept. 29.

848. ccc°. Johannes Albus tenetur Gerhardo claudicanti sartori iii mrc. arg., cum redierit, solvet. Et Engelbert Kercebom eciam iii mrc. tenetur eidem Gerhardo. 1300.

849. ccc°. Johannes de Ostinchusen et Vulbernus tenentur Henrico Copmanhavent xlvi mrc. i lot minus, Michaelis. 1300 Sept. 29.

850. Johannes Ostinchusen tenetur Johanni de Toyce xiiii [d]) mrc. arg.

851. ccc°. Johannes Bremer tenetur Johanni Lentfridi ix mrc., nativitate Marie solvet. 1300 Sept. 8.

852. Johannes Rodehose et Lambertus [5]) tenentur Jacobo, filio Leticien, i scippunt cere in ii frustis, Michaelis. (1300) Sept. 29.

853. Johannes Keye tenetur Hescelo v mrc. arg., Marie solvet. (1300) Aug. 15.

854. Johannes Luscus piscator tenetur Johanni Demien iiii mrc. et i fert., nativitate domini. (1300) Dec. 25.

855. ccci°. Johannes Clippinc [6]) tenetur domino Alberto Wiman vi scippunt cere liquide; ut pagari potest quicquid, (solvet). 1301.

856. xcix°. Johannes Vulscoke tenetur Johanni Mischingesslegere et uxori x mrc., pro quibus posuit suam hereditatem. 1299 (act.)

a) N. 840[b], obgleich ohne Zusammenhang mit der vorhergehenden Nr., ist derart hinter dieselbe gesetzt.
b) Diese unvollendete Verschreibung scheint nachher ausgewischt zu sein.
c) Der Name Henricus de Odenpe ist zwei mal hergesetzt, das erste mal aber wieder gestrichen.
d) Zuerst stand hier xxxvi mrc., das wieder gestrichen ist.

1) Wie die Verbindung mit Tade u. Maccele, jedenfalls Eingeborenen, zeigt, ist nicht der Dom. Joh. de Lubec, sondern Joh. de Lubeke, colonus in Locusore, (N. 950) gemeint.

2) Des Johannes Prepositus (N. 54)?

3) Johannes Ostinch.; vgl. N. 850.

4) Vier ganz selbständige Schuldverschreibungen, die nur der Kürze wegen zusammengezogen, ebenso wie in der folgenden Nr. zwei vereinigt sind.

5) Wol Lamb. Sutor de Wenda; vgl. N. 1121.

6) Johannes Clipping von Lübeck ist 1271 und 1277 in England nachweisbar. U.-B. der St. Lübeck I, N. 329 und II, N. 127.

857. Johannes Lentfridi tenetur domino Timmoni de Beveren IIII mrc. arg. Rigensis, Michaelis.

*858. Johannes Bremer tenetur Arnoldo Unze V mrc. et X livespunt lini, Johannis baptiste.

*859. Johannes campsor tenetur Timmoni Soboliz II scippunt cere.

860. CCCºIº. Johannes Waldemer tenetur Gerhardo claudicanti [1]) VIII mrc. et I fert., Michaelis, L or. pro marca. (fol. 21[b].) 1301 Sept. 29.

*861. CCCIº. Johannes Bremer tenetur Andree Parvo XII mrc. arg. et XVIII livespunt lini et XX or., nativitate. 1301 Dec. 25.

862. Jurie tenetur Johanni Toycen IIII mrc. arg., Johannis baptiste solvet II et modo in Pasca II.

863. Jachim et Wacil tenentur conmuni manu domino Lodewico de Mitowia et Johanni de Toycen XXXII mrc. arg., nativitate solvet(!). (1301) Dec. 25.

864. Johannes de Fonte tenetur pueris Hoveschen XV mrc. arg. numero den.

865. Johannes Pernov [2]) tenetur VII mrc. Hermanni Keken uxori.

866. Idem Johannes Pernov tenetur Johanni Teycen I scippunt cere.

867. Johannes Vileke et Hermannus Merkel tenentur domino Johanni de Rigemunde VIII mrc. arg., in nativitate domini solvent. (1301) Dec. 25.

*868. Johannes Bremere tenetur Johanni Keien IIII scippunt canapi, in prima via solvet.

869. Johannes Lentvardi tenetur domino Tidemanno Wigheri I scippunt cere in duobus frustis, in Pascha solvet. (1302) April 22.

870. CCCIIº. Johannes molendinarius tenetur domino Tidemanno advocati I scippunt cere, pro quo dominus Johannes Cluveri fidejussit; in Pascha solvet. 1302 April 22.

871. Johannes Woldemer tenetur Tidemanno Spaniul VII mrc. arg. I lotone minus.

872. Johannes Scake tenetur domino Gerhardo de Anglia I scippunt cere in duobus frustis, in Pascha solvet.

873. Idem Johannes Woldemer tenetur Siffrido de Arena XV mrc. arg., pro quibus quolibet anno dabit I mrc. arg.

874. Johannes Lentfardi tenetur domino Hinrico Tralowen II scippunt cere in tribus frustis, in Pascha solvet.

875. Jacowe Bobre de Plotsc tenetur Luden de Wendha [3]) et Tidemanno Wiggheri XXVIII mrc. et III scippunt cere.

876. Johannes [Relinc] [a]) Reclinchusen [4]) et Thomas institor tenentur conmuni manu Henrico Witteburch X mrc. arg. I fert. minus, in carniprivio solvent.

a) Wol nur der unvollendete Ansatz zum gleich folgenden Namen.

1) Identisch mit Gerhardus sartor; vgl. N. 848.

2) Joh. Pernov ist identisch mit dem sonst vorkommenden Joh. Bremere. N. 992 erscheint der volle Name Joh. Bremere de Perona. Vgl. ausserdem N. 846.

3) Schwerlich wird, trotz der Namensgleichheit, der hier und weiterhin genannte Lude de Wenda mit dem Ludolphus (Ludekinus) de W. zu vereinigen sein. Zunächst besteht eine Trennung der Zeit nach: Lude erscheint in den Jahren 1301—1306; Ludolph 1291—1295. Ferner wird ersterer nie dominus genannt, während Ludolph schon 1293—1295 öfters so bezeichnet wurde. Endlich erscheint jener fast immer als Schuldner, dieser stets als Gläubiger, einen Fall ausgenommen.

4) Um das Jahr 1282 wird Joh. de Rekeling-

877. Johannes Albus, gener Johannis de Sueden, tenetur Johanni de Fonte IX mrc.

878. Jacobus Parvus et Albertus Vlessenbart tenentur conmuni manu Timmoni de Wenda I scippunt cere in duobus frustis, in Pascha solvet.

*879. CCCIII°. Johannes Lentfardi tenetur Helmico Muteri I scippunt cere liquefacte in uno frusto, in Pascha solvet. 1303 April 7.

880. Jurge, Parfenie et Michal tenentur domino Hinrico de Mithowe[a]) II scippunt cere liquefacte et III liveschpunt cere, in Pascha solvet (!). (1303) April 7.

881. Johannes Rodehose tenetur Ertmaro ex opposito domus vini I scippunt cere liquefacte et x fert. secundum numerum den.

882. Johannes Kernedorpe tenetur Lamberto de Woldemere XIII mrc. secundum numerum den., pro quibus dimediam hereditatem proposuit.

*883. Johannes Palborne tenetur Gotscalco campsori III mrc. arg., pro quibus suam hereditatem proposuit.

*884. Johannes Westval tenetur Hinrico clavigero II mrc. II or. minus, XLVIII or. pro marca.

*885. Jacowe Bobre de Plotsc tenetur Luden de Wendha XXVIII mrc. et III scippunt cere[1]).

*886. Johannes Vridach et Herbordus Albus tenentur Johanni coquo v mrc. secundum numerum den., in Michaelis solvet (!). Si vero predictus Johannes morietur aut submersus fuerit, tunc prescripte v mrc. per x[b]) ecclesias in Riga distribua(n)tur[2]). (1303) Sept. 29.

887. Johannes Palporne sartor tenetur domino Hinrico de Mythowe XII mrc. in numero den., in Michaelis solvet. (1303) Sept. 29.

*888. Johannes Vridach et Herbordus Albus tenentur Bertoldo de Hyldensem IIII lastas salis.

*889. Johannes Kernedorp et Conradus de Bure tenentur conmuni manu Johanni Keyen IX liveschpunt cere et IX marc(punt) cere, Michaelis. (1303) Sept. 29.

890. CCCIII°. Jutte institrix tenetur advocato de Osylia x mrc. arg., in assumpcione virginis solvet. (fol. 22[a].) 1303 Aug. 15.

891. Johannes Domenisse tenetur pueris Everhardi Nigri IX mrc. arg. I fert. minus, in Martini solvet. (1303) Nov. 11.

*892. Johannes Institoris fidejussit pro Gerhardo de Ungaria pro VIIII mrc. arg. Beringhero solvenda, in die Martini solvet[3]). (1303) Nov. 11.

a) Hierauf folgte nochmals tenentur, das wieder gestrichen ist.
b) Das Zahlzeichen ist nicht ganz deutlich, scheint aber x zu sein.

husen als Schuldner im Stadtbuch von Stralsund genannt (Fabricius, Das älteste Strals. Stadtbuch pag. 45, N. 132); zu Ende des 13. Jahrh. ist er in Lübeck ansässig (U.-B. der St. Lübeck II, pag. 1025, Note 7).

1) Vgl. N. 875. Der eine Gläubiger hat also jetzt die ganze Schuldforderung übernommen.

2) Derartige Vermächtnisse an eine bestimmte Anzahl als bekannt vorausgesetzter und daher nicht näher benannter Kirchen einer Stadt sind in norddeutschen Stadtbüchern nicht ungewöhnlich. Vgl. z. B. Fabricius, Das älteste Stralsundische Stadtbuch pag. 52, N. 259: ... sex ecclesiis in Sundis dedit unicuique 8 sol. den. Slavicalium.

3) Über diese Inscription vgl. Einleitung unter Rechtsgeschäften, speciell Bürgschaften.

893. Johannes de Reclinchusen tenetur Johanni Dobelen VII mrc. arg., in Pascha solvet. (1304) März 29.

*894. Johannes Bremere tenetur Lentphardo de Wenda V mrc. arg., pro quibus hereditatem suam proposuit, quam habet in Ropa.

895. Johannes Stoyve et Rodolfus, gener ejus, tenentur cum conmuni manu Alberto, famulo advocati de Gerwen, XII mrc. pro brasio secundum numerum den. in festo Martini persolvendas. (1303) Nov. 11.

896. Johannes Rodehose tenetur Ertmaro [1]) I lastam albi kabelgarnes, in via primorum vegiculorum (!) solvet.

897. Johannes Rodehose tenetur Ertmaro [1]) navale talentum cere in duobus frustis, in Pascha solvet. (1304) März 29.

*898. Johannes Knoke tenetur domino Helmico apud portam consulum navale talentum cere in duobus frustis in Pascha persolvendum. (1304) März 29.

899. Johannes Stoyve tenetur Ghisekino Suevo I talentum cere resolute in uno frusto, Pasche solvet. (1304) März 29.

900. Johannes de Woldemer tenetur Sifrido de Arena XVI mrc., Martini solvet. Set idcirco hereditatem suam inpignoravit. Anno domini M°CCC°IIII. 1304 Nov. 11.

*901. Johannes Keyghe tenetur Lodewico de Gotlandia XXX[a] mrc. Gotensis pagimenti, dimedietatem solvet infra festum assumpcionis Marie et nativitatis Marie in Wisbu, reliquam vero partem ad annum eodem tempore ibidem solvet.

902. Johannes Rodehose tenetur solvere VII mrc. Ertmaro juxta domum vini, in nativitate domini nostri solvet.

903. Johannes Rodehose tenetur Bernardo, famulo domini Hilleboldi, IIII mrc. secundum numerum den.

*904. Johannes de Lippia tenetur Winando Papen XXII mrc., infra festum Michaelis et festum Martini solvet.

905. Jacobus Parvus tenetur domino Waltero Roghen XVIII mrc. arg. Rigensis, in nativitate domini solvet.

906. Johannes Grimme tenetur domino Johanni de Toysen IX mrc. Rigensis arg., pro quibus hereditatem tam extra civitatem quam intra [2]) inpignoravit; Michaelis solvet.

907. Johannes Domeniz tenetur Reymaro et Slesewich IX mrc. et fert., Michaelis solvet.

*908. Johannes de Ungaria non potest conmutare sive vendere hereditatem, que sibi cessit de fratre uxoris sue, antequam pueri domini Johannis Dovinc bone memorie sint de agro, quem eis vendidit [a]) prefatus Johannes de Ungaria, certificati [3]).

a) Hier folgte schon certificati, das aber durch daruntergesetzte Puncte wieder delirt ist.

1) E. de winhus; vgl. N. 881 u. 902.

2) Über die Bedeutung von hereditas vgl. Einleitung unter Verpfändungen.

3) Als die fehlende Sicherstellung kann wol nur die Auflassung des verkauften Ackers vor dem Rath betrachtet werden.

*909. Johannes de Fonte et Winandus Pape et Vilbom [1]) tenentur conmuni manu Winando de Gotlandia fert. minus quam XIX mrc. in den., Michaelis solvent.

*910. Johannes Stoyve tenetur Henrico Wagghen IIII mrc. arg., Pasche solvet.

*911. Johannes Knoke tenetur Ludolfo de Morum VIII mrc., pro quibus ortum et hereditatem unam et terram, que est illa parte Dune, inpignoravit.

*912. Idem Johannes Knoke tenetur eodem(!) IIII mrc. Rigensis arg.

*913. CCCIIII [a]). Johannes de Parborne tenetur Detmaro, domini Gotscalci campsoris ge- 1304
nero, I scippunt cere in proximo Pascha persolvende, pro quo dimi- März 29.
dietatem sue navis racione pignoris sibi obligavit.

914. Jacobus Parvus, Lutbertus Godekumpan et Henricus Niger tenentur (1303)
Johanni Prawegallen in solidum XXX mrc. arg., de quibus (XX) in Dec. 25. (1304)
nativitate domini et X in festo Pasche persolvent. März 29.

915. Johannes Pelene tenetur Detmaro, genero Gotscalci campsoris, I punt [2]) (1304)
cere ad proximum Pascha persolvendum. März 29.

916. Jacobus Lyvo (tenetur) [b]) Detmaro, Gotscalci campsoris genero, I lastam (1304)
boni lini in quadragesima persolvendam. März. 5.

*917. M CCC° quarto. Johannes Grimme sutor tenetur domino Henrico Tralov et Ludolpho de
Verde VIII mrc. arg. numero den., id est XLVIII or. pro marca; in 1304 Febr. 11.
carnisprivio sit pagatum.

918. eodem anno. Johannes Lentfridus [3]) tenetur Boren I scippunt cere in II frustis, Pa- 1304
scha solvet. März 29.

919. Johannes Grimme tenetur Dethmaro Derssow IX mrc. et II fert., XLVIII (1304)
or. pro marca, Martini solvet. Nov. 11.

*920. CCC et IIII. Johannes Ruffus tenetur Reymaro et Sleswic X mrc. arg. secundum nu-
merum den., pro quo stat hereditas ejus; in nativitate solvet ad 1305 Dec. 25.
annum.

*921. Johannes Keien gener tenetur Henrico Rubit [c]) V mrc., XLVIII or. pro
marca, Martini solvet.

(fol.22^b.)

*922. M°CCC°V°. Johannes Kernedorp tenetur Lamberto de Woldemer IX mrc. numero 1305
den. et XVI or., Michaelis. Sept. 29.

923. Johannes Albus, qui moratur juxta domum domini Johannis Plumbom,
tenetur domino Henrico de Mitowe XX mrc. arg., in nativitate Christi [d]) (1305) Dec. 25.
solvet.

*924. Idem Johannes Albus tenetur eodem (!) domino Henrico de Mytowe la- (1305)
stam siliginis, quam Mychaelis solvet. Sept. 29.

a) Diese Jahreszahl ist auf den rechten Rand gesetzt.
b) Die Stelle, an der tenetur gestanden haben muss, ist von einem Dintenfleck bedeckt.
c) Oder Rubic?
d) Christi ist zwei mal geschrieben, das erste mal aber durch daruntergesetzte Puncte wieder delirt.

1) Hinricus Vilb.; vgl. Note zu N. 421.
2) Wahrscheinlich ist ein halbes Schiffpfund hierunter zu verstehen.
3) Bei den früheren Schreibern Joh. Lentfridi genannt.

*925. Johannes Kernedorp tenetur Petro de Woldemar v mrc. i fert. minus numero den., Michaelis. (1305) Sept. 29.

*926. Johannes Kernedorp idem tenetur Johanni Posewolc i lastam salis, et si in saccis fuerit, hoc solvetur, Michaelis. (1305) Sept. 29.

*927. Johannes rubeus textor et Aleidis, uxor ejus [1]), tenentur xiii fert. domino Henrico Tralov, pro quibus ponunt banculos aree [2]), que area est Tralov; Michaelis solvet (!). (1305) Sept. 29.

928. Johannes de Ungaria tenetur domino Sifrido Hogeman xxx mrc. arg. Rigensis, infra nativitatem et purificacionem solvet. Pro quibus ponit hereditatem suam in civitate. Et si tunc non fuerit solutum, tunc duobus amicis proximis notificabit ad vendendum dictam hereditatem [3]). Et si in hereditate impedimentum fuerit, pro eo promis(er)u(n)t [a]) Gerhardus de Ungaria et Johannes Institor [4]) satisfacere [5]). (1305) Dec. 25— (1306) Febr. 2.

*929. Jacobus Parvus, Lubbertus Gudecumpan et Henricus Suertinch tenentur conmuni manu Reymer et Sleswich xxi mrc. arg., Martini solvet (!). (1305) Nov. 11.

930. Johannes Grimme tenetur Henrico Rubit i scippunt cere ut in Lubeke solvit, Michaelis. (1305) Sept. 29.

931. Johannes Albus tenetur Henrico Keien viii mrc. arg., nativitate. (1305) Dec. 25.

932. Jachim tenetur Sleswich et Reymaro x mrc. numero den., Michaelis. (1305) Sept. 29.

*933. Johannes Woldemer tenetur Gerhardo et Henrico de Buren xi mrc. numero den. et stat hereditas pro ea (!); Michaelis. (1305) Sept. 29.

934. M°CCCV°. Johannes Woldemer tenetur Arnoldo de Gotlandia xii mrc. arg. numero den., nativitate solvet. 1305 Dec. 25.

935. Jacobus Parvus et Lubbertus Gudecumpan [b]).

936. Yachim tenetur Sleswich et Reymaro x mrc. den., Michaelis. (1305) Sept. 29.

937. Johannes Woldemer tenetur Bernardo Puken xi mrc. Rigensis arg. pro cera; idcirco sibi hereditatem inpignoravit.

*938. Johannes Woldemer tenetur Dethardo de Beveren xii mrc. arg. den. numero et fert., pro quibus suam hereditatem inpignoravit.

a) Die Abkürzungszeichen für er und n ausgelassen.
b) Die Inscription ist unvollendet geblieben.

1) Aleidis rubea textrix, vgl. N. 104.

2) Auch im Liber redituum civitatis Rigensis werden ein mal banculi (oder baculi) aree genannt. Vielleicht sind darunter Verkaufsbänke oder Ladentische zu verstehen, welche hier auf einer fremden Hofstätte aufgeschlagen wären.

3) Zur Erklärung diene die bezügliche Bestimmung des Umgearbeiteten Rig. Rechts (Oelrichs, Dat Rigische Recht etc. pag. 25, § II): So welic man sin erve vorkopen will, dat binnen desser stat unde stades marke belegen is, de sall id beden twen den negsten vrunden, dar sin erve up vallen mach, beide van vader und moder wegen. Und will id erer nen kopen, so mach he id vorkopen, wo id em am meisten gelden will etc. — Es ist also das Näherrecht der erbberechtigten Blutsfreunde, auf das in vorstehender Inscription Rücksicht genommen wird. Vgl. über dasselbe v. Bunge, Das liv- und esthländ. Privatrecht I, pag. 306 ff., sowie die genaueren Ausführungen von Pauli in den Abhandlgg. aus dem Lübischen Rechte I, pag. 114 ff.

4) Identisch mit Joh. Institoris in N. 892 und 1374, wie der Vergleich vorstehender Nr. mit 892 zu ergeben scheint.

5) Über die Sicherstellungen des Gläubigers für etwaige Defecte am Pfandobject vgl. Einleitung unter Verpfändungen.

939. M°CCC°VI°. Johannes Dives [1]) cum fratre suo Henrico (et) Henricus de Stakilberg tenentur Ernesto et Hermanno de Monasterio [2]) cc mrc. cum XIIII^or mrc. et lotone. Cum quibus dominus Henricus de Bevern conmuni manu promisit; in carnisprivio. 1306 Febr. 15.

940. De illis XII mrc. et fert., quibus Johannes Woldemar tenebatur Dithardo de Bevern [3]), idem Dithardus suscepit ab Henrico Smidehusen V [a]) mrc. arg. Rigensis.

941. Johannes Rodehose tenetur Ertmaro [4]) V mrc. den. numero.

942. MCCCVII°. Johachim Ruthenus tenetur Conrado de Toys unum navalantum cere non resolute, in Pasca. 1307 März 26.

943. Johannes Susatus de Kokenhusen tenetur Hermanno de Tarvest IIII mrc. numero den., in Pasca.

*944. Jacobus Parvus et Henricus Niger tenentur Lamberto XII mrc. arg., quinquaginta unam hor. pro mrc., conmuni manu, beati Martini.

945. Johannes Belter et sua uxor conmuni manu tenentur domino Godeken Langesiten VII mrc. minus fert. numero den., post Michaelis III septimanis.

946. Johannes Belter tenetur Losekoni de Mitov XVI mrc. den. numero, XLVIII hor. pro marca, Michaelis.

*947. Jacobus Parvus tenetur Henrico Vurnholt XI mrc., quinquaginta hor. pro mrc., et XI Livonica talenta lini, Martini solvet.

*948. Johannes de Peyne tenetur Henrico Sapienti VI mrc., XLVIII hor. pro mrc., pro quibus posuit ei hereditatem suam, de qua solvet sibi annis singulis I mrc., quamdiu non solverit illas VI mrc.

*949. Johannes Seyse Rutenus tenetur I schippunt cere non resolute et I tummer lusch [5]) Henrico Calemer, Arnoldo Copman, Johanni Man, in prima aqua.

*950. Johannes de Lubeke, colonus in Locusore [6]), et Steffanus tenentur con- (fol. 23a.)

a) Ursprünglich stand hier VIII, wovon dann die III wegradirt ist.

1) Wir finden einen Joh. Dives in den Jahren 1290—92 (N. 595 u. 681); dann einen Joh. Dives, civis de Tharbato, um's Jahr 1307 (N. 1501). Vorstehende Inscription muss letzterem zugeschrieben werden.

2) Ernestus de Monasterio ist wahrscheinlich identisch mit dem Rigischen Rathmann und Abgesandten nach Litauen im J. 1323 «Ernestus Dives» (Livld. U.-B. II, N. 694). In der Fassung, wie diese Urkunde bei Napiersky, Russ.-Livld. Urkk. N. 58, mitgetheilt ist, findet sich ursprünglich «her Ernest van Munstere». Eine zweite Hand hat erst «van M.» gestrichen und «Rike» darübergesetzt. Es handelt sich wol nur um verschiedene Beinamen derselben Person.— Eine frühere Nachricht, nach der Ernestus Dives, consul Rigensis, 1319 die Stadt bei einem Vergleich vertritt (Livl. U.-B. II, N. 667), kann damit auch auf vorstehenden E. bezogen werden.— Ferner heisst es in der Bannbulle des Erzbischofs Friedrich gegen den Orden vom J. 1325, dass der Rathmann Ernst von den Rittern gefangen gehalten worden (l. c. II, N. 710). Als Dominus Ernestus de Monasterio erscheint er endlich als Zeuge im J. 1326 (Napiersky, Russ.-Livld. Urkk. N. 71).

An letzter Stelle sehen wir neben ihm Dominus Hermannus de Monasterio, der auch hier mit ihm genannt wird.

3) Vgl. N. 938

4) E. de winbus; vgl. N. 881, 902 und 951.

5) Lusch sind Luchsfelle. Vgl. Livld. U.-B. IV, pag. 931.

6) Lockesare, eine Dünainsel, welche in dem Sühnebrief von 1330 von der Stadt dem Orden abgetreten wurde. Livld. U.-B. II, N. 741.

muni manu domino Hilleboldo novem fert. pro equo, XLVIII hor. pro mrc., in assumpcione beate Marie.

951. Johannes Rodehose de Ropa tenetur Ertmaro contra winhus VI mrc., XLVIII hor. pro mrc., Martini solvet.

952. Johannes Rodehose tenetur Hermanno de Olver [1]) IIIIor mrc. minus fert., XLVIII hor. (pro mrc.), in nativitate domini solvet.

*953. Idem Johannes tenetur Henrico Pasdak [2]) et Henrico Roggen VI mrc., XLVIII hor. pro mrc., in nativitate solvet.

954. Johannes Belter tenetur domino Lamberto Alenpois [3]) V mrc. et fert. pro equis, XLVIII hor. pro mrc., in assumpcione beate Marie.

955. Joachim et Wasile, Rutheni, tenentur manu conmuni Conrado de Toys duo talenta cere resolute, in Pascha solvent.

956. Johannes Belter tenetur domino Lamberto Alenpoys IIII mrc. fert. minus, in Pascha solvet dimidietatem, in Pentecoste reliquam partem.

957. Johannes Rodehose tenetur Johanni, dicto Heket [4]), et Hinrico, dicto Rogghe, II talentum cere non resolute, pro qua obligavit linum suum eisdem, quod est in scelario; ceram solvet in carnisprivio.

*958. Johannes Moringhe tenetur Hinrico Vrinthamer [a]) VII mrc. et fert., in carnisprivio solvet.

959. Jacobus Ruffus tenetur Dancmer I scippunt cere.

960. Johannes Rodehose tenetur domino Ertmaro apud domum vini XXXI mrc.

961. Johannes Cesar [5]) tenetur domino Gerhardo de Dersowe XXXII mrc., XXXVI sol. pro mrc., pro qua (!) suam partem hereditatis obligavit.

962. Johannes Rodehose tenetur domino Hermanno de Oldenver I talentum cere, Jacobi solvet.

*963. Johannes Palborn certor [6]) tenetur domino Gerhardo de Dersowe XXIIII mrc. lot minus den. numero, in nativitate domini solvet.

964. Johannes Rodehose tenetur Johanni de Oldenver [7]) III mrc.

965. Johannes Rodehose tenetur Ertmaro apud domum vini bonam lastam lini et II mrc. den. numero [b]), in Christi nativitate persolvet.

a) Oder Vrinchamer?

b) numero ist zwei mal geschrieben, das erste mal aber wieder durch untergesetzte Puncte delirt.

1) Vgl. N. 962.

2) Ein Henricus, der bald als Pozstoc, bald (und wol irrig) als Rostoc im Livld. U.-B. erscheint, ist 1277 als plebanus Revaliensis (L. U.-B. III, N. 453a); 1281, 1282 und weiterhin als canonicus Revaliensis (l. c. I, N. 474; III, pag. 78; III, N. 603a) und 1309 als decanus Revaliens. (l. c. II, N. 627) nachweisbar.

3) Lambert Alempois erhält 1350 mit seinen Brüdern die Belehnung vom Rigischen Erzbischof. Livld. U.-B. II, Regesten N. 1062.

4) Der Lübische Bürger Joh. Heketh erscheint im Wismarschen Stadtbuch zwischen 1260—1272. Meklenburg. Urkk.-Buch II, N. 897.

5) In dem Berichte über die Verluste, welche deutsche Kaufleute durch Beraubung zwischen Nowgorod und Pskow erlitten, heisst es: Item a. D. MCCCXI Johannes Cesar et Jordanus, suus gener, perdiderunt VIII millia pulcri operis (Livld. U.-B. VI, N. 2770). — Ferner erscheint Johannes Keyser, consul Rigensis, als Zeuge 1338 (l. c. VI, N. 2809).

6) Vgl. N. 887; certor ist wol nur eine Entstellung aus sartor.

7) Johannes de Oldenvere ist 1316 und in den folgenden Jahren in Lübeck ansässig. U.-B. der St. Lübeck II, pag. 1061, 1063, 1070.

966. Johannes Rodehose tenetur Hermanno et Johanni de Oldenver I lastam kabelgarnes et I lastam lini et I navale talentum cere.

967. M°CCC°XIII°. Johannes Rodehose tenetur Hermanno de Oldenvere I navale talentum cere et I lastam lini, in festo nativitatis Christi solvet. 1313 Dec. 25.

*968. CCC°XIIII°. Johannes de Peyne tenetur solvere annuatim Ludolfo de Morum de sua hereditate I mrc., XL^a VIII or. pro mrc., in quolibet festo nativitatis Christi. Redimere potest pro VII mrc., XL^a VIII or. pro mrc. [1]). (act.) 1314.

969. Johannes de Velin tenetur domui de Mytowia L^a mrc. et VI mrc. Rigensis arg., in festo beati Jacobi solvet.

970. Johannes Keyepape [2]) tenetur domino Johanni de Velin I navale talentum cere ungesmolten et I Lyvonicum talentum, in nativitate domini solvet.

971. Johannes Malchin inpignoravit suam hereditatem Thidemanno advocati pro VI mrc., XL^a VIII or. pro mrc.

972. Johannes de Velin tradidit Conrado de Celle XX^ti mrc., XL^a VIII or. pro mrc., quas ducit ad lucrum ipsorum amborum [3]).

973. Johannes de Velin tenetur domui de Mitowia LXX mrc. den. numero II mrc. minus. (fol. 23^b.)

974. CCC°XV°. Johannes Beltere tenetur domino Johanni de Beveren VIII [a]) mrc. den. numero, quatuor solvet in nativitate beati Johannis baptiste et residuas IIII^or in assumpcione beate virginis. 1315 Juni 24, Aug. 15.

975. Dominus Johannes Langheside [4]) concessit genero suo Hinrico Roggen IX mrc. den. numero, cum hereditatem suam conparavit, quas sibi ab instanti festo nativitatis Christi ad annum solvere tenetur. Quod si non fecerit, extunc dictus dominus Johannes eas in predicta hereditate, quam a Nicolao Langhesiden emit, retinebit, et facere potest cum hereditate antedicta id, quod sibi placet. (1316) Dec. 25.

976. Johannes Prawegale tenetur domine Segellern XIII mrc. Nogardenses per pondus Nogardense II fert. minus, in carnisprivio solvet. (1316) Febr. 24.

*977. CCC°XVI°. Johannes Belterus tenetur Hinrico Enghensche V mrc. den. numero IIII^or or. minus, Michaelis solvet. 1316 Sept. 29.

a) Vor der VIII stand eine III, die wieder ausgekratzt ist.

1) Über den Rentenkauf vgl. Einleitung unter Rechtsgeschäften.

2) Johannes Keypape, advocatus civitatis Rygensis, erscheint urkundlich am 3. Februar 1322. Ungedruckte Urkunde des Revalschen Rathsarchivs. — Im Livld. U.-B. II, Regesten N. 801, wird letztere angeführt, wobei der Name in Klypape entstellt ist.

3) Hier liegt entweder der Sendeve genannte Contract selbst vor, oder ein demselben ganz analoger. Betraute ein Kaufmann Jemanden mit der Führung und dem Verkauf einer Partie Waaren, so räumte er ihm durch jenen Sendeve-Contract einen Antheil am Gewinne ein. Hier sind es nun nicht Waaren, sondern eine Summe Geldes, die dem Conrad von Celle unter jenen Bedingungen zur Speculation übergeben wird. — Vgl. Pauli, Lübeckische Zustände zu Anfang des 14. Jahrh. pag. 137 ff.

4) Der Rigische Rathmann Joh. Langheside war 1323 einer der Abgesandten nach Litauen, die den allgemeinen Frieden mit Gedemin abschlossen (Livld. U.-B. II, N. 694). Als Zeuge erscheint er noch im Jahre 1326 (Napiersky, Russ.-Livld. Urkk. N. 71).

978. Johannes Keyepape tenetur domino Hinrico de Mytowe in VII mrc. den. numero, in carnisprivio solvet. Pro quibus sibi ortum suum ultra Rigam pignoris nomine obligavit.

979. CCC°XVII°. Johannes de Velin tenetur domui Dynemyndensi XXX[a] mrc. den. numero. 1317.

980. Johannes Sost de Cokenhusen tenetur domino Hinrico de Mytowe X mrc. den. numero, Michaelis solvet. (1317) Sept. 29.

*981. CCCXVIII°. Jacobus, filius domini Jacobi Parvi [1]), tenetur Hinrico Horrendochterhusen I navale talentum cere ungesmolten, in festo Pasche solvet. Quod si non fecerit, tunc idem Hinricus pecuniam suam queret in parte hereditatis dicti Jacobi sibi tangentis [2]), site juxta portam consulum, una cum dampno, si quod ex eo sumpserit. 1318 April 23.

*982. XX°III°. Johannes Rogge [3]) tenetur Johanni Ratporte [4]) VII mrc. den. numero, de quibus dabit annuatim I mrc., in Pascha solvet. 1323 März 27.

983. Johannes Grevesmolne tenetur solvere VIII mrc. arg. domino Wernero de Ropa [5]) in festo Mychaelis persolvendam.

*984. XXV°. Johannes Wismer [6]) tenetur Gerardo scherere [a]) [7]) III mrc. IIII[or] or. minus, in festo Pasche I mrc., in festo beati Johannis baptiste aliam et terciam in festo beati Michaelis persolvendam. Pro quo sibi hereditatem suam pignoris nomine obligavit. 1325 April 7, Juni 24, Sept. 29.

985. XX°VII°. Johannes Mederic tenetur Hinrico Rese X mrc. et Johanni Tralowe X mrc., den. numero ubicumlibet. Pro quibus ipsis medietatem hereditatum suarum, quas sumpsit cum sua uxore, pignoris nomine obligavit. 1327.

986. XX°VIII. Johannes Hapeselle tenetur Hermanno Arnesberch XVII mrc. cum fert. 1328.

987. XXXII°. [Johannes Coupman tenetur domino Bodoni Las XXX[a] mrc., pro quibus sibi dimidietatem sue hereditatis lapidee cum uno orto dicto Johanni Coupman attinente pignoris nomine obligavit.] [8]). 1332.

988. XXXII°. Johannes Coupman tenetur domino Bodoni Las XXX[a] mrc., XXXVI sol. pro mrc., pro quibus sibi dimidietatem suam [b]) hereditatis lapidee, in qua 1332.

a) Die Inscription ist bis hierher überkratzt.
b) Corrigirt aus sue.

1) Es ist nicht anzunehmen, dass dieser Jacobus, fil. domini Jacobi Parvi, identisch ist mit dem häufig erscheinenden Jacobus Parvus. Nachdem dieser in den Jahren 1292—1307 stets als J. Parvus bezeichnet worden, ist es unwahrscheinlich, dass er jetzt, 1318, noch als filius eingeführt wäre.

2) Wol für: in hereditate ... sibi obligata.

3) Johannes Roge, consul Rigensis, ist im Jahre 1323 einer der Überbringer der drei bekannten, angeblich Gedeminschen Briefe nach Lübeck. Livld. U.-B. II, N. 691.

4) Der Rigische Rathmann Johannes Ratporte liess sich im J. 1330 in Lübeck für 308 Mark Lüb. Pfennige Renten kaufen. U.-B. der St. Lübeck II, N. 515. — Im selben Jahre unterzeichnet er den Sühnebrief. Livld. U.-B. II, N. 741.

5) «Her Werner van der Rope, de vaget,» ist einer der Unterzeichner des Sühnebriefes von 1330. Livld. U.-B. II, N. 741.

6) Dieser J. Wismer ist mit Joh. de Wismaria, dictus de Cosvelde, (N. 660) schwerlich zu vereinigen: der Abstand in der Zeit beträgt 33 Jahre.—Ein Rigischer Predigermönch Johannes de Wismaria ist 1338 nachweisbar. Livld. U.-B. VI, N. 2809.

7) N. 287 Gerhardus rasor pannorum genannt.

8) Diese ausradirte Inscription erscheint in der folgenden Nr. in verbesserter Gestalt.

dictus Johannes Coupman moratur, cum dimidio orto sibi attinente pignoris nomine obligavit.

989. Johannes Hapeselle tenetur Hartwico Cesari xxiiii mrc. et iii fert., xxxvi sol. pro mrc., in festo nativitatis domini persolvendum.

990. xxvii°. [Johannes Mederic tenetur Hinrico Tralowe xx mrc. Rigenses den. numero, pro quibus sibi medietatem hereditatum suarum, quas sumpsit cum uxore sua, pignoris nomine obligavit.] [1]). 1327.

*991. Johannes Mederic tenetur Johanni Tralowe xx mrc. den. numero, pro quibus sibi hereditates suas, quas cum uxore sua sumpsit, pignoris nomine obligavit [2]). (fol. 24a.)

*992. xxxiiii°. Johannes de Monasterio tenetur Johanni Bremere de Perona x mrc. Rygenses den. numero i fert. minus infra v annos proximos subsequentes persolvendas. Quolibet anno duas mrc. solvet. 1334.

*993. xxxvi°. Johannes Grevesmolen tenetur suagero suo, domino Ludolfo Longo [3]), xv mrc. den. numero, pro quo (!) sibi hereditatem suam, in qua personaliter residet, cum orto trans Rigam et domicilibus [4]) pignoris nomine obligavit. 1336.

*994. xxxviii°. Johannes Grote tenetur puero filie Hinrici Junge xxi mrc., de quibus dicto puero expensas dabit ita, quod dicta pecunia non minuetur. Ad hoc dictus puer sibi dabit i mrc. annuatim ad expensas, set vestimenta pretactus puer persolvet personaliter. Pro quibus xxi mrc. suam hereditatem pignoris nomine obligavit. Set quando voluerit, tunc potest dictam pecuniam exponere in festo Pasche, et si puer maritaretur, tunc eciam debet dictam pecuniam erogare eodem tempore Pasche et sic esse quitus [5]). 1338.

995. Johannes Dersowe tenetur puero filie Hinrici Junge vii mrc., pro quibus sibi hereditatem Pusken pignoris nomine obligavit. Set tenetur dicto puero annis singulis dare i mrc. in quolibet festo Pasche. Et quando voluerit, et eciam quando puer maritetur, tunc potest dictam pecuniam erogare in festo Pasche.

K. (fol. 25b.)

996. Domina Kineke et Heinricus de Lemego tenentur domino Mauricio vi mrc. de justo debito, in nativitate domine nostre solvet (!) anno viii°. 1288 Sept. 8.

1) Der Vergleich mit N. 991 zeigt die Veranlassung zum Deliren dieser Verschreibung.

2) Vgl. N. 985. Der eine Gläubiger hat sich jetzt in den Besitz der ganzen Schuldforderung gesetzt.

3) Ludekinus Longus, civis Rigensis, erhält 1329 vom Lübischen Rathe für seine zwei Coggen freies Geleit nach Hause. (Livld. U.-B. VI, N. 2791 und 2792.) Im J. 1348 wird noch das erve des Ludeke Lange an der kopstrate erwähnt (l. c. VI, N 3087).

4) Domicilia, der Hausrath, ebenso wie das N. 1456 gebrauchte utensilia domus.

5) Vgl. über diesen Alimentationscontract die Einleitung unter Rechtsgeschäften.

997. IX°. Kuken de Mythowia [1]) tenetur Christiano Beltero V mrc. arg., Martini solvet. 1289 Nov. 11.

998. IX°. Christianus prope Dunam [2]) et Bertoldus, filius ejus [3]), tenentur communi manu Lubece de Vitebeke X mrc. arg., Mychaelis solvet. 1289 Sept. 29.

*999. IX°. Kuken tenetur Heinrico Beltero III mrc. arg. I fert. minus, Mychaelis solvet. 1289 Sept. 29.

1000. IX. Kuken tenetur domino Johanni Dovinch XIX mrc. et I mrc., in nativitate domini nostri solvet. 1289 Dec. 25.

1001. XC°. Ketelbern de Hapisala tenetur Johanni Keyen IX mrc., Jacobi solvet. 1290 Juli 25.

*1002. XCI°. Kuken tenetur Heinrico Faceto II mrc. arg., in carniprivio debet solvisse. 1291 März 6.

1003. XCII°. Idem Kuken tenetur Johanni Clenedenest X mrc. cum fert., Mychaelis solvet. 1292 Sept. 29.

1004. XCIIII°. Kuken tenetur Reymboldo Sweyme [4]) I scippunt cere resolute, Pasche solvet 1294 April 18.

1005. XCIIII°. Idem Kuken tenetur juveni Volmaro Dovinch [5]) V mrc. cum fert., Pasche solvet. 1294 April 18.

*1006. Ketelberne tenetur Johanni Keyen III mrc. arg. I fert. minus.

1007. Kuseman et Paule [6]) tenentur Ludekino Crudener [7]) XXX mrc. arg. I mrc. minus, Pasca solvet.

1008. Keyje [8]) et Westfal [9]) tenentur Jacobo et Sibben, civibus Gotlandie, X mrc. I fert. minus et presentabunt Boren Pasca.

anno domini

*1009. CC°XCVIII. Kiumer Holsont tenetur Johanni Domnisse VIII fert. 1298.

*1010. Konike, filius domine Greten Ludiken [10]), tenetur eidem Domnisse I mrc., Pascha.

1011. CCC°. Kuken tenetur domino Henrico de Mytowe III scippunt cere smoltens, Pasca. 1300 April 10.

*1012. Kuken tenetur domino Sifrido Papen I scippunt cere in duobus frustis; in Pasca sit solutum. (1300) April 10.

*1013. Idem Kuken tenetur domino Sifrido Hogeman I scippunt cere in II frustis, Pascha. (1300) April 10.

1) Er wird hier, an erster Stelle, mit dem vollen Namen eingeführt, ebenso wie N. 1804, um weiterhin stets einfach Kuken genannt zu werden.

2) Sonst als Christianus cerdo bezeichnet; vgl. N. 1650.

3) B. prope Dunam.

4) Über den Lübecker R. Sweyme vgl. Note zu N. 28.

5) Die beiden Volmar Dovinch sind leicht zu scheiden: der ältere (N. 1136) wird sonst stets dominus genannt, der hier erwähnte jüngere dagegen einfach Volmar D. (N. 1600 und 1603).

6) Der hier und N. 1583 verzeichnete Paule muss von Paulus, socius Ywani, getrennt werden, da letzterer in den Jahren 1286—1292, jener 1296—1297 erscheint und sich in ihren Handelsverbindungen nichts Gemeinschaftliches zeigt.

7) Ludekinus (oder Ludolfus) Crudener, der im Schuldbuch bis 1310 vorkommt, wird in dem 1312 gegen den Orden angestellten Verhöre bereits als von den Rittern getödtet bezeichnet. Livld. U.-B. II, Regesten N. 737.

8) Johannes K.

9) Ist auf Hinricus W. bezogen, der um dieselbe Zeit mit J. Keye in Verbindung steht (vgl. N. 424); doch kämen neben ihm auch Robekinus Westfal (vgl. N. 1305) und Siffridus W. (s. N. 1378) in Frage.

10) N. 1789: Domina Margaretha Joh. Ludolphi.

*1014. Ketelberne tenetur Johanni Albo in platea Rigemunde VIII fert., pro quibus suam quartam partem liburne proposuit; in nativitate domini solvet.

1015. Katerina aurifabri tenetur Alberto sex mrc. secundum numerum den.

*1016. Kuseman et Rathe tenentur Johanni Moringh XI punt [1]) cere.

1017. [Kernedorp tenetur Beri.] [a])

1018. CCC°XXXVIII. [Keye Meynardi resignavit domino Johanni Marschalco suam partem hereditatis, quam habuit in hereditate Jacobi Sarley(ne), cum dimidio orto.] (act.) 1338.

L.

(fol. 26[b].)

*1019. Lubbertus de Susdale tenetur Godeschalco campsori VII mrc. arg., de quibus secundo loco post dominum Suederum [2]) ad hereditatem suam respectum habebit [3]).

1020. VI°. Ludekinus de Cokenhusen [4]) et Heinricus juvenis de Ludze et Rolekinus Kistenbuc [5]) tenentur conmuni manu domino Johanni Seymoni VIII mrc. I° fert. minus, Martini solvent [solvent] anno LXXX°VI°. 1286 Nov. 11.

1021. VII°. Iidem tres tenentur Everhardo clerico IX mrc. arg. et XX hor. den., Pasche solvent anno LXXXVII. 1287 April 6.

1022. VII°. Predictus Ludekinus tenetur dicto domino Johanni Seymoni VIII mrc. et I fert., in nativitate solvet anno domini LXXXVII. 1287 Dec. 25.

1023. VI°. Item predicti tres tenentur Bertholdo Lusco aput Dunam [6]) VIII mrc. I° lothone minus, Martini solvet (!). 1286 Nov. 11.

*1024. VI°. Notum sit, quod hereditas Lubberti de Susdale domino Mauricio usque ad festum beati Mychaelis obligatur, hoc pacto videlicet, ut eam postmodum vendere possit, quando sibi placuerit. 1286 Sept. 29.

1025. VI°. Lubbertus Seymo et Wigboldus tenentur conmuni manu domino Johanni Seymoni XX mrc. arg., Michaelis solvent. 1286 Sept. 29.

1026. VII°. Ludolfus, gener Hermanni de Home, et Ludolfus Teuthonicus tenentur

a) Diese Inscription ist mitten im Namen (Beringero) abgebrochen und ausgekratzt.

1) Wahrscheinlich Liespfund; bei der Annahme von Schiffpfunden wäre die Quantität ungewöhnlich gross, bei Markpfunden zu klein.

2) Suederus de Monasterio.

3) Über die Einräumung eines respectus s. Einleitung bei Verpfändungen. — Die erste Hypothek, von der hier die Rede ist, lässt sich im Schuldbuch nicht nachweisen.

4) Die Identität dieses Ludekinus (oder Ludolfus) de Cokenhusen mit Ludekinus (Ludolfus) Seymo de Cokenh. oder mit Ludekinus (Ludolfus) Dives de Cokenh. lässt sich nicht genügend feststellen, so dass er zunächst als selbständige Person aufgefasst werden musste.

5) Der Name Kistenbuc um 1260 öfters in Hamburg. Vgl. das älteste Stadterbebuch in der Zeitschr. für Hamburg. Gesch. I, p. 356 u. 371.

6) Hier allein erscheint Berthold mit dem vollen Namen, während er sonst nur B. Luscus, oder B. apud Dunam oder einfach Bertholdus genannt wird.

domino Johanni de Beveren x mrc. conmuni manu, Pasche solvent anno domini LXXXVII°. 1287 April 6.

1027. Ludolfus Seymo tenetur domino Helmico Parvo et domino Ludekino Bursebegar v mrc. VIII hor. minus.

1028. VII°. Idem Ludolfus Seymo tenetur domino Johanni de Beveren v mrc., Pasche solvet. 1287 April 6.

1029. VI°. Idem tenetur Lodewico de Mythowia IIII [a]) mrc. et I fert., Michaelis solvet, in carnisprivio solvet. 1286 Sept. 29. (1287) Febr. 18.

1030. Lubbertus Seymo tenetur domino Johanni Dovinc XVI mrc., cum revenerit persolvendam.

1031. VII°. Ludekinus de Cokenhusen tenetur domino Helmico Parvo I navale talentum cere non resolute, Pasche solvet. 1287 April 6.

1032. Lule de Kokenhusen et suus cognatus Lule [1]) tenentur conmuni manu Godekino Parvo I navale talentum cere in II^{bus} frustis.

1033. Ludekinus Dives tenetur domino Conrado de Moren I navale talentum cere non resolute et I navale talentum cere resolute, Pasche solvet in I° frusto.

1034. Idem Ludekinus tenetur juveni Lamberto Zeymoni VI mrc. arg., Pasche solvet.

1035. Lambertus Livo tenetur domino Woltero Roggen VI mrc., Pasche solvet.

1036. Lambertus Holempe tenetur domino Johanni de Monasterio V mrc. arg., Pasche solvet.

1037. Idem Holempe tenetur domino Mauricio V mrc. arg., Pasche solvet.

*1038. Ludekinus Dives tenetur Richardo VII fert. de equo, Johannis baptiste solvet anno VIII. 1288 Juni 24.

1039. Lambertus Hoelemme (!) tenetur Heinrico, filio Segebodonis de Wenda, V mrc., in nativitate domine nostre solvet. (1288) Sept. 8.

1040. VIII°. Ludekinus Seymo tenetur domino Helmico [2]) IX mrc. cum lotone, Jacobi solvet. 1288 Juli 25.

1041. VIII. Lambertus Holempe tenetur domino Helmico [2]) VI mrc. et II fert., Jacobi debet persolvisse. 1288 Juli 25.

1042. VIII°. Idem Hoelempe tenetur Johanni Domeniz III mrc. et II fert., in assumpcione solvet. 1288 Aug. 15.

1043. VIII°. Idem Holempe tenetur Johanni de Dersov III mrc., Mychaelis solvet. 1288 Sept. 29.

1044. VIII°. Ludeke Seymo tenetur Hermanno Vunken VIII mrc., Martini solvet. 1288 Nov. 11.

*1045. VIII°. Ludbertus Seymo tenetur Johanni Wiman et Heinrico Faceto V mrc., Martini solvet. 1288 Nov. 11.

a) Die V, die hier ursprünglich stand, ist durchgestrichen und IIII darübergesetzt.

1) Lule, cognatus Lulen de Kokenhusen, ist identisch mit Ludbertus, cognatus Ludberti Seymen in Kokenhusen (N. 1073), also auch Lule de Kokenhusen mit Ludbertus Seyme in Kokenhusen.

2) H. juxta portam consulum.

1046. VIIII°. Ludbertus Seymo albus [1]) et Willekinus tenentur conmuni manu domino Helmico [2]) et Laurencio VIIII mrc., media Quadragesima solvent. 1289 März 17.

1047. Ludbertus Seymo insanus [a]) tenetur Hermanno Plumbōm I lastam salis et VII Livonica talenta. Hoc debitum tangit filium Godekini de Jasov; cum de Flandria redierit, solvet.

1048. VIIII°. Ludeke Seymo tenetur domino Johanni de Rigemunde VI mrc., Pasche solvet. 1289 April 10.

1049. VIIII°. Lambertus Holempe tenetur Tiderico de Mythowe II navalia talenta cere in IIII^or frustis, Pasche solvet. 1289 April 10.

1050. VIIII°. Ludeke de Kokenhusen, socius Jacobi, tenetur Heinrico de Mythowe I navale talentum cere non resolute, Pasche solvet. 1289 April 10.

*1051. VIIII°. Ludekinus Dives de Kokenhusen et Heyneman de Colonia tenentur conmuni manu Willekino Man VI mrc., Pasche solvet(!). 1289 April 10.

1052. VIIII°. Idem Ludekinus Dives tenetur Godekino de Suerte V mrc. I fert. minus, Pasche solvet. 1289 April 10.

*1053. VIIII°. Idem Ludekinus Dives tenetur Bernardo [3]) X mrc., Pasche solvet. 1289 April 10.

1054. VIIII°. Idem Ludekinus Dives tenetur Heynrico de Mythowia I navale talentum cere in duobus frustis et III mrc. ac I fert., Pasche solvet. 1289 April 10.

1055. VIIII°. Ludeke Seymo tenetur Godekino de Suerte VI mrc. et III lotones, Pasche solvet. 1289 April 10.

*1056. Ludolphus campsor tenetur Bertoldo, suo consanguineo, XLVIII mrc. arg. (fol. 27ª.)

1057. IX°. Ludbertus Bonus Socius tenetur Arnoldo Parvo V mrc. arg. I fert. minus, Johannis baptiste solvet. 1289 Juni 24.

1058. XC°. Ludekinus de Moringen et Tidericus de Takevere tenentur conmuni manu Conrado de Morum XII mrc. arg., Pentecostes solvent. 1290 Mai 21.

1059. XC°. Ludekinus Seymo de Kokenhusen tenetur Heinrico Beltero VI mrc. arg., Pasche solvet. 1290 April 2.

1060. XC°. Lule de Kokenhusen [4]) tenetur Heinrico Beltero VII mrc. et I fert., Pasche solvet. 1290 April 2.

1061. IX°. Ludbertus Seymo et Gerhardus de Kokenhusen tenentur conmuni manu Johanni Papen VIII mrc. I fert. minus, Mychaelis solvet. 1289 Sept. 29.

1062. XC°. Ludekinus Seymo de Kokenhusen tenetur domino Brunoni de Colonia VII mrc. I fert. minus, Pasche solvet. 1290 April 2.

1063. IX°. Idem Ludekinus tenetur domino Alberto Wiman III mrc. et I fert. pro CCCC

a) Abgekürzt īsa., doch findet sich N. 1143 der Name ausgeschrieben.

1) Wir finden hier einen Ludb. Seymo albus, in N. 1047 und 1143 einen Ludb. Seymo insanus, daneben endlich in zahlreichen Inscriptionen einen Ludbertus Seymo (in Kokenhusen). Obgleich diese Nummern vielleicht einem der Erstgenannten zuzuzählen, oder auf beide zu vertheilen sind, fehlt es doch vollständig an Anhaltspunkten dafür, so dass auch der dritte L. Seymo selbständig im Register aufgeführt werden musste.

2) Vgl. N. 1040.

3) Wol Bernardus, frater Herbordi, der auch N. 535 und 667 vom zweiten Schreiber einfach Bernardus genannt wird.

4) Ludbertus Seyme in Kokenhusen; vgl. Note zu N. 1032.

(funibus) watmales [1]) et adhoc IIII funes watmales I ulna minus. Pannus iste watmales emptus stat ad III fert. et I sathin [2]); in nativitate domini debet solvisse. 1289 Dec. 25.

1064. xc°. Ludekinus Seymo de Kokenhusen tenetur Wigboldo VI mrc. arg., Pasche solvet. 1290 April 2.

1065. xc. Ludekinus Seymo tenetur Gerhardo de Bocholt et Heinrico Lovenborgh VI mrc., Pasche solvet. 1290 April 2.

*1066. xc. Ludbertus Seymo tenetur Ludolpho campsori VI mrc., Pasche solvet. 1290 April 2.

1067. xc°. Ludekinus Seymo de Kokenhusen tenetur Wigboldo I mrc. arg., in festo Johannis baptiste solvet. 1290 Juni 24.

1068. xcI°. Ludbertus Cremun tenetur domino Conrado de Morum duo navalia talenta cere in Ruthenicis cap, que sibi concessit, Mychaelis solvet. 1291 Sept. 29.

1069. xc°. Lambertus Hoelempe tenetur Heinrico de Wenda [3]) VI mrc., Mychaelis solvet. 1290 Sept. 29.

1070. xc°. Ludekinus de Moringen et Thidericus de Takever tenentur conmuni manu domino Conrado de Morum II mrc., primo navis transitu solvet (!). 1290.

1071. xc°. Lambertus Hoelempe tenetur Reynero II navalia talenta cere in IIII frustis, Pasche solvet. 1290 April 2.

1072. xcI°. Ludeke Crulleman tenetur Helmico de Lune I navale talentum cere, dicte crogwas [4]), Pasche solvet. 1291 April 22.

1073. Ludbertus, cognatus Ludberti Seymen in Cokenhusen, tenetur Thiderico de Mythowia IIII mrc. arg. I° fert. minus.

1074. xcI°. Lambertus Hoelempe tenetur Godekino Valven et Arnoldo Las XVIII mrc., Pasche solvet. 1291 April 22.

1075. xcI°. Idem Lambertus Hoelempe tenetur Arnoldo Las soli V mrc., Pasche solvet. 1291 April 22.

1076. xc°. Idem Lambertus Hoelempe tenetur Heinrico Mutere V mrc., in nativitate domini nostri solvet. 1290 Dec. 25.

1077. xcI°. Idem Lambertus Hoelempe tenetur Godekino Holsten et Godekino de Wickede XXI mrc. et dimidiam mrc., Pasche solvet. 1291 April 22.

1078. xcI°. Ludeke Seymo et Johannes Labun tenentur conmuni manu domino Gerhardo de Anglia I navale talentum cere non resolute, Pasche solvet. 1291 April 22.

1079. xcI°. Idem Ludeke tenetur Johanni Keyen XI Lyvonica talenta cere non resolute, Pasche solvet. 1291 April 22.

1080. xcI°. Idem Ludeke tenetur domino Bernardo Vunken et Johanni Rufo I navale talentum cere in duobus frustis, Pasche solvet. 1291 April 22.

1) Watmal, jene grobe Sorte Tuch, welche ursprünglich auch von auswärts in Livland eingeführt wurde; (bei Heinrich v. Lettland I, 11 fragen die Liven den Bischof Meinhard höhnend: quo precio sal aut watmal in Gotlandia comparetur).

2) Der Wiederverkaufspreis ist somit genau vier mal höher als der Einkaufspreis (50 Loth gegen $12^1/_2$ Loth).

3) N. 1039 Heinricus, filius Segebodonis de Wenda, genannt.

4) Eine sonst nicht nachweisbare Sorte Wachs. — Bei Diefenbach (Glossar. latino-german. etc.) wird crůge (von crocus) für Saffran angeführt. Wenn diese Etymologie hier angezogen werden darf, so wäre Crogwachs etwa gelbes, d. h. ungebleichtes Wachs.

1081. xcı°. Lule juvenis et Johannes Home tenentur conmuni manu Johanni Keyen ii navalia talenta et iii Lyvonica talenta cere non resolute, Pasche solvent. 1291 April 22.

1082. xcı°. Lambertus Lyvo tenetur Gotfrido Holsato i navale talentum cere resolute, Pasche solvet. 1291 April 22.

1083. xcı°. Lambertus Hoelempe tenetur Gerhardo de Oldervere viii mrc. i° lothone minus, Jacobi solvet. 1291 Juli 25.

1084. xcı°. Idem Hoelempe tenetur Willekino Blanckart de Wenda viiii mrc., Martini debet solvisse. 1291 Nov. 11.

1085. xcı°. Lule de Kokenhusen [1]) tenetur Hermanno Estoni iiii mrc. et iii lothones, Mychaelis solvet. 1291 Sept. 29.

1086. xcı°. Luceke Ruthenus tenetur Godekino de Scarve v fert., Mychaelis solvet. 1291 Sept. 29.

1087. xcıı°. Lule [2]) tenetur domino Hildeboldo i scippunt et v lispunt cere non resolute, Pasche solvet. 1292 April 6.

1088. Luder et Hildebrandus tenentur conmuni manu domino Conrado de Morum viii mrc., per ultimam aquam solvent anno xcı°; et ii scippunt cere resolute [a]) et vi lispunt cere non resolute, Pasche solvent anno xcıı°. 1291. 1292 April 6.

*1089. xcıı°. Luder et Hildebrandus tenentur conmuni manu Johanni Clenedenest xi lispunt cere non resolute, Pasche solvet. 1292 April 6.

1090. xcıı°. Ludeke Seyme tenetur Heinrico de Memela x mrc. i° lothone minus, Pasche solvet. 1292 April 6.

1091. xcıı°. Lambertus Hoelempe tenetur Johanni Klenedenest xxii lispunt cere non resolute, Pasche solvet. 1292 April 6.

1092. xcıı°. Ludeke Seyme tenetur domino Herbordo de Velyn v mrc., Pasche solvet. 1292 April 6.

1093. xcıı°. Ludeke Seyme tenetur Johanni Lemegowe viii mrc., Pasche solvet. 1292 April 6

1094. xcıı°. Lule tenetur Johanni Keye xviii mrc., Mychaelis solvet. 1292. Sept. 29.

1095. xcıı°. Lambertus Hoelempe tenetur Gerlaco, genero Regenbodonis, xxiiii mrc. i° minus fert., Pasche solvet. 1292 April 6.

1096. xcıı°. Idem Hoelempe tenetur Heinrico de Mythowe xvi mrc., Pasche solvet. 1292 April 6.

1097. Idem Hoelempe tenetur Johanni de Bercen xvi mrc., Pasche solvet. (1292) April 6. (fol. 27[b].)

1098. xcıı°. Lambertus Hoelempe tenetur Boren i scippunt cere resolute, Pasche solvet. 1292 April 6.

1099. xcıı°. Idem Hoelempe tenetur Conegundi, relicte Ludolphi militis, v mrc. et i fert., Pasche solvet. 1292 April 6.

1100. xcıı°. Ludekinus tenetur Heinrico Plescowe [3]) iii mrc. v hor. minus, Pasche solvet. 1292 April 6.

1101. xcıı°. Ludeke Seyme tenetur Johanni Nigro vi mrc. et i fert., Pasche solvet. 1292 April 6.

a) Diese Inscription ist nur bis hierher gestrichen.

1) Vgl. Note zu N. 1032.

2) Dieser Lule, der auch weiterhin vorkommt (vgl. das Register), scheint entweder identisch mit Lule (Ludolfus), gener Hermanni de Home, oder mit Lule juvenis. Vgl. N. 1087 mit 1272 und 1094 mit 1081.

3) Ein Lübischer Rathmann und ein Deutschordensritter des Namens sind um diese Zeit nachweisbar: ersterer von 1299—1340 (Deecke, Lübeck. Rathslinie N. 347); letzterer in den 30ger Jahren des 14. Jahrh. (Livld. U.-B. II, N. 747; VI, N. 2811 und Hermann v. Wartberge in SS. rer. Prussic. II, pag. 68).

1102. XCII°. Lule tenetur Johanni Nigro IIII mrc., Pasche solvet. 1292 April 6.

1103. XCII°. Ludeke, frater Marquardi, tenetur Johanni Vlessenbart IIII mrc., pro quibus sibi suam obligavit hereditatem. 1292.

1104. XCIII°. Lule tenetur Heinrico de Mythowe VI mrc. ex parte hereditatis, que Ludolphi Divitis fuerat, Pasche solvet. 1293 März 29.

1105. XCII°. Ludbertus Seyme tenetur Johanni Keye I scippunt cere, prout in Flandria solverit; cum nostrates illinc redierint, ipse solvet. 1292.

1106. XCII°. Ludbertus Bonus Socius tenetur Jacobo Parvo VII mrc. arg., cum redierit, solvet. 1292.

1107. XCII°. Ludekinus de Moringen et Jacobus gerwere tenentur conmuni manu domino Johanni de Rigemunde XII mrc. arg., Martini solvent. 1292 Nov. 11.

1108. XCII°. Ludbertus Seymo et Gotscalcus campsor tenentur conmuni manu pueris Reynekini de Woldemer IX mrc. arg., Martini solvent. 1292 Nov. 11.

1109. XCIII°. Ludekinus Crudenerus tenetur Everhardo de Werle I scippunt cere in duobus frustis, Pasche solvet. Si Everhardus tunc presens non fuerit, domino Helmico [1]) tenebitur presentare. 1293 März 29.

1110. XCIII°. Ludekinus Crispus tenetur Reynekino Zoylant XIII mrc. cum fert., in carniprivio solvet. 1293 Febr. 10.

1111. XCIII°. Ludekinus Seyme de Cokenhusen tenetur domino Volmaro Dovinch VIII mrc. minus I° lothone, Pasche solvet. 1293 März 29.

1112. XCIII°. Lubbeke [2]) tenetur Ertmaro [3]) VI mrc. et II fert., Michaelis solvet. 1293 Sept. 29.

1113. XCIII°. Ludeke Crudener tenetur domino Waltero Rogghe tantam pecuniam, quantam I scippunt cere in Lubec solvere poterit, ibidem persolvendum. 1293.

1114. XCIII°. Ludbertus Bonus Socius tenetur Johanni Cluvero X mrc. Rigensis arg., in Flandria solvet. 1293.

1115. XCIIII°. Lambertus Lyvo tenetur domino Hildeboldo et pulchro Johanni II mrc. arg., in carniprivio debet solvisse. 1294 März 2.

1116. XCIIII°. Dominus Lambertus Seymo tenetur filio Hermanni de Scolden [4]) XVI mrc. arg., in carniprivio solvet. 1294 März 2.

1117. XCIII°. Lambertus Hoelempe tenetur Gerlaco, genero Regenbodonis, XX mrc., Heinrico de Mythowia XVI mrc., Johanni Clenedenest XVI mrc., Boren VI mrc., de quibus solvet in nativitate domini nunc venturo (!) XV mrc., anno secundo in eadem nativitate XV mrc., anno tercio eadem nativitate XV mrc., anno IIII XII mrc. Pro quibus eis obligavit omnem hereditatem suam tam in civitate quam extra [5]). 1293 Dec. 25. 1294 Dec. 25. 1295 Dec. 25. 1296 Dec. 25.

1) H. juxta portam consulum.

2) L. de Vitebeke; vgl. N. 648.

3) Da Ertmarus de winhus häufig nur Ertmarus genannt wird (z. B. N. 896, 897, 941), so durfte diese und weitere in seine Zeit fallende Inscriptionen ihm zugezählt werden.

4) N. 1424: Gerhardus, fil. Herm. de Scolden.

5) Die hier verzeichneten vier Schuldposten scheinen ganz unabhängig von einander schon in früherer Zeit aufgenommen zu sein (vgl. N. 1095 und 1096). Hier tritt nun ein Vergleich der Gläubiger unter einander und dann mit dem Schuldner ein, letzterem die Zahlung zu erleichtern, ersteren dieselbe zu sichern. — Über die Bedeutung von hereditas vgl. Einleitung unter Verpfändungen.

1118. xciii°. Ludekinus Crudener tenetur Gotfrido Holsato xxxii talenta denariorum Flandrensium, in Flandria solvet. 1294.

1119. xciii°. Lutbertus, filius Belteri [1]), tenetur Arnoldo, filio Lentfridi, vi mrc. minus fert., Martini solvisse debet. 1294 Nov. 11.

1120. xciii°. Lutbertus Bonus Socius tenetur Johanni Cluvero xvi mrc., in Flandria solvet. 1294.

1121. xciii°. Lambertus Sutor de Wenda et Johannes Rodehose de Ropa tenentur conmuni manu Johanni de Dolen vi mrc., Martini solvent. 1294 Nov. 11.

1122. Ludolfus Crolleman tenetur domino Hinrico de Ostenchusen unum talentum [2]) cere in duobus frustis, in carnisprivio solvet. (1295) Febr. 15.

1123. Idem domino Hermanno Copman i navale talentum cere in uno frusto, in Epiphania solvet. (1295) Jan. 6.

1124. Idem Willikino de Bomgharden [3]) i navale talentum cere, eodem termino solvet. (1295) Jan. 6.

1125. Idem Alberto de Demyn unum navale talentum et vi Livonica talenta cere, eodem termino solvet. Pro quibus fidejussit Johannes Ostenkusen. (1295) Jan. 6.

1126. Ludolfus Crudener tenetur Winando Dunker unum talentum cere in duobus frustis, Pasche solvet. (1295) April 3.

1127. Ludolfus Seymo [a]) de Cokenhusen tenetur Lamberto Seymoni [4]) viii mrc. arg. cum iii lotonibus, in nativitate domini solvet. (1295) Dec. 25.

1128. Lubertus Bonus Socius et suus frater Conradus tenentur conmuni manu domino Conrado de Morum xi mrc. fert. minus, Michaelis solvent. (1295) Sept. 29.

1129. xcv. Idem Lubertus tenetur solus domino Conrado de Morum xi mrc. arg., Michaelis solvet. 1295 Sept. 29.

1130. xcvi. Idem Lubertus et Hinricus Wilsecule tenentur conmuni manu Hermanno Rasceborch i navale talentum liquefacte cere, Pascha solvet. 1296 März 25.

1131. xcvi. Lubertus Bonus Socius tenetur Lubecen [5]) i navale talentum cere, Pasche solvet. 1296 März 25.

1132. Lubertus Bonus Socius et magister Bernardus tenentur conmuni manu pueris Swane xi mrc. arg. fert. minus, Martini solvent. (1296) Nov. 11.

1133. xcvi. Lubertus Bonus Socius tenetur Lubecen [5]) xi mrc. arg., Martini solvet. 1296 Nov. 11.

1134. Lubertus Gudecumpan tenetur Johanni Cluvero xviii mrc. in Flandria dandas.

1135. Lambertus Seymo [6]) et Vullo [7]) tenentur filie domini Frederici [8]) xxxiii mrc., Michaelis.

a) Der Name Seymo ist mit dem Zeichen der Einfügung am Rande nachgetragen.

1) N. 241 Ludbertus Belterus genannt.

2) Hier und N. 1126 sind Schiffpfunde gemeint; dies zeigen die duo frusta, die regelmässig ein Schiffpfund bilden.

3) Ein Willekin von Bomgarden (de Pomerio) ist von 1259—1270 als Bürger von Rostock nachweisbar. Meklenburg. Urkk.-B. II, besonders N. 836 u. 1203.

4) Wol auf den kurz vorher (N. 1116) genannten dominus Lamb. Seymo (senior) zu beziehen.

5) L. de Vitebeke; vgl. N. 648.

6) Dom. L. Seymo (senior); vgl. N. 1190.

7) Der hier sowie N. 1190 u. 1571 genannte Vullo ist identisch mit dem häufiger vorkommenden Vulbernus. Der 2, 5., 6., 9. und 11. Schreiber braucht die volle Form, der 3., 4. und 7. die Koseform.

8) Fr. institoris.

*1136. VIII°. Dominus Lambertus Seymo et Johannes de Rigemunde et Volmarus Dovinch senior tenentur domino Henrico de Verdene de Revalia et suis sociis XXIIII mrc. Rigenses I fert. minus. Eciam tenentur isti eidem V mrc. et I fert., XL^a VIII or. pro marca. Presentabunt itaque pecuniam patentes litteras consulum Revalie portanti et ejusdem Henrici de Verdene. 1298.

1137. VIII°. Ludike Crudener et Johannes Vorneholt et Johannes Home tenentur Johanni Pothove pecuniam de I scipunt cere; ut in Lubeke solvit, Jacobi solvent. 1298 Juli 25.

1138. Lubbertus Gudekumpan tenetur pueris Svanen I scippunt cere, Pascha.

1139. CCCIIII. Lutbertus Godekumpan tenetur Tilekino de Soltwedele XII mrc. et I fert., in nativitate domini VIII mrc. persolvendas et in carnisprivio IIII mrc. cum I fert. persolvet. 1304 Dec. 25. (1305) März 2.

*1140. Lambertus Sutor tenetur Ertmaro juxta domum vini V scippunt albi lini, quod vulgariter kabelgar(n) dicitur, in festo nativitatis persolvenda [a]).

(fol. 28ª.)

1141. IX°. Ludike Dives de Kokenhusen tenetur Sussoni XIIII mrc. 1299.

1142. IX°. Lubbertus Gudekumpan tenetur Johanni de Toycen XXIII mrc. arg., Michaelis. 1299 Sept. 29.

*1143. CCC°. Lubbertus insanus Seymo tenetur dominis Johanni et Henrico de Beveren IX mrc. arg. et IIII solidos sterlingorum, quarum IIII solvet hoc anno, residuas infra III annos. 1300.

*1144. CCC. Lubbertus Gudecumpan et dominus Richardus [1]) tenentur Wiggero I scippunt cere; ut in Flandria solvet, solvit [b]). 1300.

1145. [Ludike Moringe tenetur Johanni Dumen IIII mrc. arg. et I fert., nativitate solvet.] (1300) Dec. 25.

1146. Ludolphus [2]) tenetur Sarleyne XI mrc. arg. Rigensis, Michaelis solvet. (1300) Sept. 29.

1147. Lubbertus Gudecumpan tenetur domino Johanni Arnesberch II scippunt cere, Pascha solvet. (1301) April 2.

1148. CCC°. Lubike Home tenetur Johanni Keyen V mrc. II fert. minus, III mrc. nativitate, aliud in Pascha. 1300 Dec. 25. (1301) April 2.

1149. Lambertus Seymo [3]), Ertmarus Vundengut, Henricus Magnus tenentur pueris filie domini Frederici [4]) C (mrc.), Pentecostes. (1301) Mai 21.

1150. CCC°I°. Lude de Wenda tenetur Thiderico Ekesbeke XL mrc. IIII mrc. minus et insuper V livespunt cere, Michaelis. 1301 Sept. 29.

*1151. Idem Ludhe tenetur Henrico Seymoni Magni IX mrc. I fert. minus, Michaelis. (1301) Sept. 29.

a) Die NN. 1139 und 1140 stehen nur durch einen Irrthum an dieser Stelle. Der 8. Schreiber hat den leeren Raum unten auf der Seite benutzt und diese zwei Inscriptionen mitten unter die des 5. Schreibers gesetzt. Daher hier die Jahreszahl 1304 und darauf (N. 1141) wieder 1299.

b) Sollte wol heissen: ut... solvit, solvet.

1) Diese Inscription, und damit auch N. 1160, muss auf Dom. Richardus de Sassendorp bezogen werden. Richard Winman lässt sich nur bis 1296 nachweisen.

2) Lud. Crudener; vgl. N. 1198.

3) Dom. Lamb. Seymo (senior); vgl. N. 1191 u. 1766.

4) Fr. institoris, wie N. 1135.

*1152. ccc°i°. Lutgardis soror tenetur pueris Ivan [1]) iiii mrc., xlviii mrc. [a]) pro marca, 1301
Pascha. April 2.

*1153. xc°ix°. Lazarus tenetur domino Frederico institori ix mrc. arg., Pascha. 1299 April 19.

1154. Lude de Wenda tenetur Gerhardo de Minden iii scippunt et iii Livonica ta- (1301)
lenta Rutenice cere, nativitate. Dec. 25.

1155. Ludolphus Crudener tenetur Johanni Toycen xiiii mrc. arg., Michaelis. (1301) Sept. 29.

1156. Lubertus Godecumpan tenetur Johanni [b]) Cluvero xxiii [c]) mrc.

1157. Lubertus Godecumpan tenetur Kopenhaven ii lastas salis, autumpno solvet. (1301) Herbst.

1158. Lodewicus dominus [2]) tenetur Johanni Suederi xxviii mrc., Michaelis solvet. (1301) Sept. 29.

*1159. Ludeke Moringhen tenetur advocato de Wittensten x mrc. arg., in nativi- (1301)
tate domini solvet. Dec. 25.

*1160. Lubertus Godecumpan et Richardus [3]) tenentur conmuni manu Wighero i
scippunt cere.

1161. Ludolphus Crudener tenetur Lodewico de Mythowe viii mrc., nativitate Marie (1301)
solvet. Sept. 8.

1162. Lubbertus Godecumpan tenetur Hinrico Tralowen viii mrc. et i fert. secun- (1302)
dum numerum argenti, in carnibrevio (!) solvet. März 6.

1163. Idem Lubertus tenetur eidem Hinrico vi mrc. arg., in nativitate domini (1301)
solvet. Pro quibus habet viii punt croci in vadio. Dec. 25.

1164. cccii°. Lubbertus Godecumpan tenetur Ertmaro juxta domum vini i scippunt cere 1302
in duobus frustis, in Pascha solvet [d]). April 22.

*1165. Lyxsche tenetur domino Hinrico de Mithowen xiii punt cere.

1166. Ludeke Zeymo de Kokenhusen tenetur Johanni de Toysen v mrc. et i loto- (1302)
nem, in Pascha solvet. April 22.

*1167. Notandum, quod Loyteke vendidit Ketelberne [4]) quartam partem liburne ad
suam quartam partem ita, quod predictus Ketelberne pro ipsa quarta
parte Loytekino solvere tenetur vii mrc. et i fert. in tribus temporibus (1302)
estatis, videlicet x fert. in Pascha, in festo Johannis baptiste tantum, et April 22,
in festo Michahelis tantumdem [5]), sub tali condicione, quod si dictus Ke- Juni 24,
telberne pecuniam tempore statuto non persolverit, ut extunc suam quar- Sept. 29.
tam partem se sciat perdidisse.

*1168. Laurencius tenetur Alberto Sachtelevent [6]) xii mrc. secundum numerum (fol. 28[b].)

a) Verschrieben für oras.
b) Hierauf folgte und ist wieder gestrichen: Gode. Cluero.
c) Zuerst stand dafür xxx, das ausgewischt ist.
d) Diese Inscription hat den wieder ausradirten Zusatz: et x mrc. arg. in die artini.

1) Dieser Iwan scheint bereits verstorben und kann deshalb mit dem oft vorkommenden Ywan Ruthenus, der noch um 1302 erscheint (N. 91), nicht vereinigt werden.

2) Ist auf Dominus L. de Mythowia bezogen.

3) Vgl. Note zu N. 1144.

4) K. de Hapisala, vgl. N. 1001.

5) Die Rechnung ist nicht genau, da 28½ fert. überhaupt nur zu zahlen sind.

6) Ein Albertus Sachtelevent wird 1281 als Gewandschneider zu Stralsund aufgeführt (Fabricius, Das älteste Stralsundische Stadtbuch p. 196, N. 60), 1301 ebendaselbst als Rathmann (l. c. pag. 187, N. 208) und erscheint überhaupt in den Jahren 1281—1300 dort öfters (l. c. pag. 43, N. 92; pag. 56, N. 346; p. 102, N. 503; p. 107, N. 587; p. 140, N. 11).

den., pro quibus domum suam lapideam, que est in acie, exposuit et celarium sub eadem domo. Quam domum in nativitate domini sibi presentabit et cellarium in Pascha et eciam aliud cellarium, in qua scilicet domo et cellario dictus Albertus omnem utilitatem suam faciet. (1302) Dec. 25. (1303) April 7.

1169. CCCIII°. Longa baghina tenetur domino Godeken Langesiden III mrc. arg., in Pascha solvet. 1303 April 7.

1170. Lubbertus Godecumpan tenetur Beringhero XVIII mrc. et I fert.

1171. Idem Lubbertus tenetur Hinrico Muteri I scippunt cere in duobus frustis non resolute, in Pascha solvet. (1303) April 7.

*1172. Item Lubbeke Rufus tenetur Hinrico Vras III fert., pro quibus proposuit ortum suum.

1173. CCCIII°. Lude de Wendha tenetur Hinrico (et) Tidemanno Wiggheri I scippunt cere liquefacte, XI mrc. et I fert., XLVIII or. pro marca. 1303.

1174. Lubbertus Godecumpan et frater suus Albertus tenentur conmuni manu Ecbrachto de Arnesberch IX mrc. Rigensis arg., in Michaelis solvet. (1303) Sept. 29.

1175. Idem Lubbertus tenetur Hinrico Nisinc XII mrc. arg., in Michaelis solvet. (1303) Sept. 29.

1176. Item idem Lubbertus tenetur domino Johanni Cluvero V mrc. arg.

1177. Item Lubbertus Godecumpan tenetur Johanni Slesewic X mrc. arg., Martini solvet. (1303) Nov. 11.

1178. Item Lubbertus Bonus Socius et frater suus Albertus tenentur conmuni manu Arnoldo cum buce [1]) XX mrc. arg., Jacobi solvet. (1303) Juli 25.

1179. Lentfardus de Wendha tenetur domino Johanni de Toycen V mrc. arg., in Michaelis solvet. (1303) Sept. 29.

1180. Lubbertus Godecumpan tenetur domino Johanni de Arnesberch XXI mrc. arg., in Michaelis solvet. (1303) Sept. 29.

1181. Idem Lubbertus tenetur domino Johanni de Beveren et Hinrico, fratri suo, VIIII mrc. arg.; in festo Martini erit solutum. (1303) Nov. 11.

*1182. Ludolphus de Morum tenetur Hermanno de Morum [2]) XVIII mrc. secundum numerum den.

1183. Idem Ludolphus tenetur pueris suis, quos habuit ex filia Arnoldi de Renten, XII mrc. arg., quas dabit de hereditate sua.

1184. [Ludolfus Crudener et Thidericus, frater suus, tenentur Johanni Plumbom II navalia talenta cere resolute, in Pascha solvent.] (1304) März 29.

1185. Lude de Wenda tenetur domino Johanni de Arnesberch II navale talentum cere in tribus frustis, Pasche solvet. (1304) März 29.

1186. Ludolfus Crudener tenetur domino Alberto Wyman XVII mrc. arg.

1187. Ludolfus Crudener tenetur Nicolao Aspelani navale punt Letowice cere, ante festum Penthecostes solvet. (1304) vor Mai 17.

1188. Ludolfus Crudener tenetur Luberto de Linghe VIII mrc. Rigensis arg.

1) Arnoldus, dictus cum buza, wird 1335 als verstorbener wähnt. Livld. U.-B. II, N. 764.

2) Hermannus Moren wird 1345 und weiterhin als Revalscher Rathsherr genannt. Livld. U.-B. II, N. 923, § 9 ff.

1189. Ludolfus Crudener tenetur Hermanno de Ostenhusen x mrc. arg. in denariis.

*1190. Dominus Lambertus Zeymo et Vullo tenentur Beringhero xx mrc. Rigensis arg., in nativitate beate Marie solvent. (1304) Sept. 8.

*1191. Dominus Lambertus Zeymo et dominus Ertmarus Vundengot tenentur Johanni Plumbom XL mrc. Rigensis arg., Michaelis solvent. (1304) Sept. 29.

*1192. CCCIIII. Dominus Lambertus Zeyme tenetur Johanni de Toys v mrc. in festo Michaelis persolvendas, item in proximo festo Pasche xv mrc. persolvendas, item in proximo futuro Pascha xv mrc. persolvendas. 1304 Sept. 29. 1305 April 18. 1306 April 3.

*1193. CCCIIII°. Ludolfus de Kokenhusen tenetur domino Lamberto Zeymen VIII mrc. arg. cum dimidia. 1304.

1194. Lutbertus Godekumpan tenetur Detmaro, genero Gotscalci campsoris, in I punt [1]) cere; in Pascha persolvendum. (1305) April 18.

1195. Lubbertus Gudecumpan tenetur domui Mitowe v [a]) mrc. arg. numero den., nativitate Marie solvet. (1305) Sept. 8.

1196. Lubbertus Gudecumpan et Jacobus Parvus solverunt Waltero Roggen XVIII (mrc.) de liburna.

1197. Ludolphus et Theodericus Reges tenentur Slosvich (!) et Reymaro VI mrc. den., Michaelis. (1305) Sept. 29.

1198. Ludolphus Crudener et Hermannus de Balge tenentur Johanni Sarleyne XI mrc. arg. conmuni manu, Michaelis. (1305) Sept. 29.

*1199. M°CCC°VI. Lude de Wenda tenetur Johanni Poswalc navale punt cere in duobus frustis et x mrc. in den., Pasche solvet. 1306 April 3.

1200. Lude de Wenda tenetur domino Johanni de Warendorp XV aureos denarios, in Flandria solvet.

1201. Ludeko Seimo de Kokenhusen tenetur Henrico Vurnholt VII mrc. et fert.

1202. M°CCCVII°. Ludewik Dorman, civis Tharbatensis, tenetur domino Gyselero et Walthero Winmanno [2]) et Gerwino Dovink centum et XL mrc. arg. Rigensis III mrc. minus, in nativitate sancte Marie. Cujus medietas est Gerwini Dovink. 1307 Sept. 8.

1203. Lubertus Lazarus de Tarbato tenetur Giselero et Walthero Winman et Gerwino Dovink nonaginta mrc. Rigensis ponderis et argenti, Michaelis solvet. (1307) Sept. 29.

1204. Ludeke Crudener tenetur domino Gerlaco Resen v mrc., XLVIII hor. pro mrc., pro Johanne et Hermanno de Ungaria, in nativitate domini.

1205. Ludeke Crudener tenetur domino Gerhardo de Dersov VIII mrc. numero den., XLVIII hor. pro mrc., in nativitate domini. (fol. 29[a].)

a) Ursprünglich stand hier VI; das I ist wegradirt.

1) Schiffpfund.

2) Wolterus Winman ist an dem russischen Binnenhandel betheiligt: durch einen in den 90ger Jahren des 13. Jahrh. durch die Russen ausgeführten Überfall zwischen Nowgorod und Pskow verlor er 197 Mark Silb. Livld. U.-B. VI, N. 2770.

1206. Lubertus Gudekumpan tenetur Menikoni fabro cultellorum et Johanni cleinsmit I scippunt cere resolute in uno frusto, in Pasca XIIII^or dies post.

1207. Ludolfus Crudener tenetur domino Hinrico Tralowe fert. et VII mrc. in denariis.

1208. Ludolfus Crudener tenetur domino Hinrico Tralowen I scippunt cere resolute.

*1209. Ludolfus Crudener tenetur Johanni Cleyharst IIII scippunt cere non resolute.

1210. Ludolfus Crudener et Thidericus Crudener tenentur manu conmuni cuidam Rutheno X mrc. arg., Johannis solvent.

1211. Ludolfus Hogheman tenetur Johanni de Velyn V mrc. arg. den. numero, pro quibus suam hereditatem inpignoravit.

1212. Ludolfus Hogheman tenetur domino Johanni de Velyn V fert.

1213. CCC°XIIII°. Ludolfus, filius Vrowini, tenetur Thidekino coco [1]) II mrc. den. numero, de quibus dabit annuatim I fert. Quod si non fecerit, ille ferto ascendet ad pecuniam principalem. Pro quibus sibi hereditatem suam inpignoravit. (act.) 1314.

1214. XVII. Lubbertus de Calmaria tenetur domino Johanni Langhesiden XV mrc. Rigensis arg., pro quibus sibi hereditatem suam, in qua residet, obligavit, in festo XI milium virginum persolvendam. 1317 Oct. 21.

1215. XXIX° [a]). Lambertus Vundengud tenetur matri sue XXX^a mrc., pro quibus sibi partem sue hereditatis lapidee, que quondam Hughoni attinebat, pignoris nomine obligavit. (act.) 1329.

*1216. XXXII°. Ludolfus Søgeland [2]) tenetur Rudolfo gerwere IIII mrc. den. numero cum I fert., pro quibus sibi suam partem sue hereditatis pignore obligavit. (act.) 1332.

P.

(fol. 30^b.)

*1217. VI°. Plucike de Cokenhusen tenetur domino Johanni de Monasterio VI mrc., in carnisprivio solvet anno domini LXXXVI°. 1286 Febr. 26.

1218. VI°. Idem et Lutzike [3]) tenentur conmuni manu domino Heinrico de Kalmaria [V mrc. et I fert.; septem fert. solvent in] [b]). 1286.

*1219. VI°. Idem Plucike et frater suus et Zmone et Paulus [4]) tenentur conmuni

a) Zwischen dieser und der vorhergehenden Jahreszahl findet sich am Rande die Zahl XXI°, zu der eine entsprechende Inscription nicht hinzugefügt ist.

b) Diese unvollständig gebliebene Verschreibung ist nur zur Hälfte ausgekratzt.

1) N. 1509: Thidemannus cocus.

2) Die vollständigere Form des sonst Zoylant oder Soylant lautenden Namens.

3) L. Ruthenus; vgl. N 1086.

4) Der Russe Paule erscheint N. 1227 ff. mit der Bezeichnung «qui moratur in hospicio Chomen»; 1657 als socius Ywani; 1737 als socius Henneken Rutheni; sonst überall ohne einen Zunamen. Seine Verbindungen, namentlich mit Peter und Ywan, machen ihn leicht kenntlich.

manu Lodowico de Mythowia et Johanni Keye I talentum navale cere non 1286
resolute et IIII mrc. arg., Pasche solvent. April 14.

1220. Pureke et Demitere tenentur domino Conrado de Moren conmuni manu I na- 1287
vale talentum cere non resolute, Pasche solvent anno domini LXXXVII°. April 6.

1221. Pluceke et Andreas, gener papen[1]), tenentur conmuni manu domino Conrado
de Moren I navale talentum cere non resolute, Pasche.

*1222. Idem Pluceke et Andreas tenentur conmuni manu Johanni Keygen XII Livo-
nica talenta (!) cere, Pasche solvent; cere non resolute.

*1223. Idem Plucike tenetur Johanni de Dobelenen I navale talentum cere non reso-
lute, Pasche solvet.

1224. IX°. Pureke et Demitere tenentur conmuni manu Conrado de Moren III navalia 1289
talenta cere et III Livonica talenta, Pasche solvet. April 10.

1225. IX°. Plucike et Andree, Steppane et Gottene tenentur Heinrico de Mythowe I navale 1289
talentum cere et IIII Livonica talenta, Pasche solvet. April 10.

1226. VIII. Idem Plucike et [a]) Steppane tenentur Nicolao Vewen II mrc. arg. et XVI or., 1288
in nativitate domini solvent. Dec. 25.

1227. Paulus, qui moratur in hospicio Chomen, tenetur Heynrico de Mythowe II
mrc. arg. et V or., Martini solvet.

1228. XC°. Pureke et Demitere tenentur conmuni manu domino Conrado de Morum VI 1290
mrc. arg., Pasche solvet. April 2.

1229. XC°. Paulus, qui moratur in hospicio Chome, tenetur Heinrico de Mythowia IIII 1290
mrc. tribus lothonibus minus, Pasche solvet. April 2.

1230. XC°. Peter et Johannes Ruthenus tenentur conmuni manu Heinrico de Mythowia 1290
XXVII mrc. et V fert., Pasche solvet. April 2.

*1231. XC°. Paulus, qui moratur in hospicio Chome, et Henneke [2]) ibidem tenentur con- 1290
muni manu Frederico institori VIII mrc. arg., Pasche solvent. April 2.

1232. XC°. Pluceke tenetur Heinrico de Mythowia V mrc. arg., V Lyvonica talenta et V 1290
marcpunt cere, Mychaelis solvet. Sept. 29.

*1233. XCI°. Idem Pluceke tenetur domino Lodewico de Mythowe II mrc. arg., Pasche solvet. 1291 April 22.

1234. XCI°. Peter et Henneke Rutheni tenentur conmuni manu Arnoldo Las XIIII mrc. et 1291
I fert., Pasche solvent. April 22.

1235. XCI°. Idem duo, Peter et Henneke, tenentur conmuni manu Wigboldo IIII navalia 1291
talenta cere resolute, quodlibet talentum in duobus frustis, Pasche solvent. April 22.

1236. XCI°. Pece et Olifer tenentur conmuni manu Gotfrido de Scarve VII fert., in as- 1291
sumpcione beate virginis solvet. Aug. 15.

1237. XCI°. Pluceke tenetur Asplano IIII mrc., Martini solvet. 1291 Nov. 11.

1238. XCII°. Idem Pluceke et Hence [3]) tenentur conmuni manu Ambrosio I scippunt cere (1291) Sept. 29.
resolute, cujus medietatem unam solvent Mychaelis, alteram in Pascha. 1292 April 6.

a) Hierauf folgte der Name Andree, der wieder ausgewischt ist.

1) Aus dieser Verbindung mit Pluceke wird ersichtlich, dass Andreas, gener papen, (oder gener clerici, N. 22) nur ein anderer Name für den sonst vorkommenden Andreas, socius Pluceken in Cokenhusen, ist.

2) Vgl. N. 1234 und 1737.

3) H. de Kokenhusen; vgl. Note zu N. 674.

1239. Peter et Paulus tenentur conmuni manu Godekino de Scarve VII fert., cum redierint, solvent.

*1240. XCI°. Pluceke tenetur domino Heinrico de Calmer IIII mrc., Martini solvet. 1291 Nov. 11.

*1241. XCII°. Pece et Suscike tenentur conmuni manu Johanni de Berke V mrc., in carniprivio solvent. 1292 Febr. 19.

1242. XCI°. Peter et Paul tenentur conmuni manu Frederico institori III mrc., cum redierint, solvent. 1291.

1243. XCI°. Idem duo, Peter et Paul, tenentur conmuni manu Gerhardo de Bercen XI fert. et I lispunt cere non resolute, cum redierint, solvent. 1291.

1244. XCII°. Pureke et Demitere tenentur conmuni manu Hinrico Diviti I scippunt et XII lispunt cere non resolute, Pasche solvent. 1292 April 6.

*1245. XCII°. Pureke et Demitere tenentur conmuni manu Heinrico Diviti IIII scippunt et VIII lispunt salis, Martini solvent. 1292 Nov. 11.

1246. XCII°. Pureke et Demitere tenentur conmuni manu Hermanno Plumbom III mrc. arg., Martini solvent. 1292 Nov. 11.

*1247. XCII°. Pluceke tenetur Ertmaro [1]) VIII mrc. cum I fert., Martini solvet. 1292 Nov. 11.

1248. XCIII°. Pluceke et Lucike tenentur conmuni manu Heinrico de Mythowia V mrc. lothone minus, Pasche solvet. 1293 März 29.

1249. XCIII°. Peter Dolbene et Ywan tenentur conmuni manu Ertmaro [1]) IIII mrc. arg., Pasche solvent. 1293 März 29.

1250. XCIII°. Pluceke tenetur Asplano III mrc., Pasche solvet. 1293 März 29.

1251. XCIII°. Pluceke et Hildebrandus tenentur conmuni manu Johanni Keye VIII mrc. arg. minus I fert.; cum de Ploske redierint, solvent. 1293.

1252. XCIII°. Pluceke tenetur domino Johanni de Rigemunde II mrc. arg., Martini solvet, et V hor. 1293 Nov. 11.

*1253. XCIIII°. Pluceke et Steppan tenentur conmuni manu Johanni Keye II mrc. arg., Pasche solvent. 1294 April 18.

*1254. Dominus Petrus, decanus Revaliensis [2]), tenetur dominis Johanni et Heinrico, dictis de Beveren, V mrc. arg. minus I fert.

*1255. Petrus Letowinus tenetur domino Lodewico de Mitowe IIII^or^ Livonica talenta cere.

1256. XCVI. Petrus campsor tenetur Hinrico campsori VII mrc. arg., in nativitate Marie solvet. 1296 Sept. 8.

*1257. Pluceke tenetur Johanni Dobelene XIX Livonica talenta (!) et II marc(punt) cere et III mrc. arg.

*1258. XCVI. Pelech tenetur Manul IX mrc. arg., Martini solvet. 1296 Nov. 11.

1259. XCVI. Imme tenetur Arnoldo Lentfridi I navale talentum lini, in hyeme solvet [3]). 1296 Winter.

(fol. 31^a^.)

*1260. XCVI°. Plucike de Kokenhusen et Demas stupenator tenentur Johanni Lubek I navale talentum cere, carnisprivio solvet. 1296 Febr. 7.

1) de winhus; vgl. Note zu N. 1112.

2) Dominus Petrus, decanus Revaliensis, ist am 25. Juni 1294 Zeuge zu Roskild. Livld. U.-B. I, N. 553.

3) Eine irrig in diese Rubrik gesetzte Verschreibung. Vgl. N. 798.

1261. VIII°. Peter [1]) tenetur Wescelo de Lingen V mrc. I fert. minus; de hereditate [2]). 1298.

1262. Plucike de Kokenhusen tenetur Henrico de Mitowe IIII mrc. arg., Pascha.

*1263. Magister Petrus tenetur Bernardo de Esseden X mrc. arg., Michaelis solvet.

*1264. Idem magister Petrus et Cnoke [3]) tenentur Gerhardo claudicanti sartori I scippunt cere, Pascha solvet.

1265. Plucike, Mixe et Savezade tenentur conmuni manu Ertmaro Vundengut II scippunt cere (et) V Livonica punt cere, in assumpcione Marie solvet.

*1266. Porfirius, Grigor et Samson tenentur Bertelino CC or. denariorum et XXV or.

*1267. Pabilte de Crowen [4]) tenetur domino Hinrico de Mithowen X punt cere.

1268. Petrus tenetur Dethardo de Beveren V mrc. arg. et fert., pro quibus dimidietatem hereditatis Hermanni de Woldemer inpignoravit.

*1269. XXXIIII°. Pueri Johannis Vunkersch tenentur domino Bodoni Las IX fert. den. numero, pro quibus sibi unam partem platee Sacstrate pignoris nomine obligarunt. (act.) 1334.

*1270. XXXVI°. Pueri Johannis Sost tenentur Godscalco Lupo VIII mrc. Rigenses, pro quibus provisores dictorum puerorum partem sue hereditatis, in qua dominus Johannes de Beveren residet, pignoris nomine obligarunt [a]). (act.) 1336.

R.

(fol. 32[b].)

*1271. VI°. Rotcherus de Lyppia tenetur domino Winando, clerico de Gotlandia, I navale talentum cere, Pasche solvet anno domini LXXXVI°. 1286 April 14.

*1272. VI°. Rolekinus Kistenbuc et Lule, gener Hermanni Home [5]), tenentur conmuni manu domino Hildeboldo II navalia talenta cere non resolute, per primam aquam sol.ende in festo Pasche. 1286 April 14.

*1273. Idem Rolekinus tenetur eidem Hildeboldo V Livonica talenta cere.

*1274. VI°. Idem Rolekinus tenetur Johanni Domenyz III mrc. arg., Pasche solvet. 1286 April 14.

1275. Idem Rolekinus et Heinricus de Ludzen tenentur Lamberto de Lingen et Heinrico Vilebom VI mrc. I° fert. minus.

*1276. Idem Rolekinus et idem Heinricus tenentur Heinrico Beltherο VI mrc.

a) Zuerst stand hier obligavit; dann ist die Endung gestrichen und runt darübergeschrieben.

1) Jedenfalls Ruthenus. Es ist zu bemerken, dass Wescelus de Lingen fast nur mit Russen handelt und dass er speciell mit den dem Peter so nahe verbundenen Ywan und Johannes Ruthenus Geschäfte macht; vgl. N. 618.

2) Vgl. N. 1183.

3) N. 420 Henricus Cnaken genannt.

4) Ein litauischer Ort Crawin (jetzt Krewy) wird in den Wegeberichten genannt (SS. rer. Prussic. II, pag. 700).

5) N. 1026: Ludolfus, gener Hermanni de Home.

1277. Rolekinus Keye tenetur Johanni Domeniz i navale talentum cere non resolute, Pasche solvet; et xi fert. et unum pannum Poppersch[1].

*1278. viiiº. Radeke Ruthenus tenetur Hermanno[2] viiii fert., in nativitate domini solvet. 1288 Dec. 25.

*1279. ixº. Reymer piscator tenetur Johanni de Moringen ii mrc. arg., pro qua sibi suam obligavit hereditatem; Pentecostes solvet. Item iii fert., quos solvet Johannis baptiste anno xciº. 1289 Mai 29. 1291 Juni 24.

1280. xcº. Reyneke pistor tenetur Johanni Vlessenbarth vi mrc., Pasche solvet. 1290 April 2.

1281. xcº. Rotcherus de Bruneswich tenetur Wernero et Everhardo[3] v mrc. Rigensis arg., Letare solvet. 1290 März 12.

1282. xcº. Reynekinus pistor in nova civitate tenetur Tymmoni de Wenda viii mrc., in nativitate domini debet solvisse. 1290 Dec. 25.

1283. xcº. Roleke Vunke tenetur Ludekino de Morum xi fert., in nativitate domine nostre, beate virginis, solvet. 1290 Sept. 8.

*1284. xcº. Rameyze de Kernowe[4] tenetur domino Lodewico de Mythowe vi Lyvonica talenta et iiii punt cere, in hyeme solve[n]t. 1290 Winter.

1285. xciiº. Rodingerus et Heinricus de Merseburgh tenentur conmuni manu Gerhardo de Mithowia i scippunt cere non resolute, Pasche solvet (!); pro quibus Johannes Bruneswich fidejussit. 1292 April 6.

*1286. Reynekinus Parvus de Rostok tenetur Heinrico de Elenbeke iiii mrc. Lubicensium den. iiii solidos minus.

*1287. xciiº. Rex[5] tenetur Johanni penestico i scippunt sepi, dimidium solvet Mychaelis et i debet Martini solvisse. 1292 Sept. 29, Nov. 11.

1288. xciiº. Reynekinus de Magdeborgh tenetur Arnoldo Mutero i scippunt cere in Ruthenicis cap, Pasche solvet. 1292 April 6.

*1289. Rolekinus Vunko tenetur Ludekino de Moringen ii fert.

1290. Rolekinus Saychtelevent et Hermannus de Tarvest tenentur conmuni manu domino Hildeboldo xi fert., in festo Pasche debent solvisse.

1291. xciiiiº. Rolef de Cangeren in Osilia[6] tenetur domino Conrado de Morum vii fert., Pasche debet solvisse. 1294 April 18.

1292. xcviº. Roleke Sachtelevent tenetur domino Hinrico Tralowe viii mrc., Pasche solvet. 1296 März 25.

1293. xcvº. Dominus Richardus de Sassendorpe tenetur Godfrido Holsato xiii mrc. arg., Mychaelis solvet. 1295 Sept. 29.

*1294. x(c)vi. Rotgherus de Godlandia et Hinricus Lemego tenentur conmuni manu Gerrardo de Mythowe iiii mrc. arg. et fert., Martini solvent. 1296 Nov. 11.

*1295. Relicta Hinrici de Peyna[7] tenetur Bolten ii mrc. arg.

*1296. ixº. Raslav Ruto tenetur Alberto[a] institori iii mrc. et i lot, in assumpcione. 1299 Aug. 15.

a) Hierauf folgte der Name Wiman, der wieder gestrichen ist.

1) Das bekannte Tuch von Poperingen in Flandern.

2) Dieser nicht näher benannte Hermannus darf mit dem in N. 225 zusammengestellt werden, da beide beim selben Schreiber fast gleichzeitig erscheinen.

3) E. Scacman.

4) Kiernowo an der Wilia unterhalb Wilna.

5) Passt der Zeit nach nur auf Johannes Rex.

6) Kangeren im Kirchspiel Püha, auf der Südküste der Insel.

7) Vielleicht die Domina Alheydis in N. 60.

1297. IX°. Richardus de Sassendorp tenetur Lubberto et Johanni [1]) X mrc., Martini solvet. 1299 Nov. 11.

1298. CCC°. Rodingerus tenetur Henrico de Beveren V mrc. I fert. minus, Martini et Michaelis solvet. 1300 Nov. 11, Sept. 29.

1299. Richardus de Sassendorp tenetur domino Johanni de Arnesberch I scippunt cere, Pasca solvet. (1301) April 2.

*1300. Rodingere tenetur Marguardo (!) et Gerhardo de Goldenstede I lastam lini et II mrc. arg., XLVIII or. pro mrc., post nativitatem. (1300) nach Dec. 25.

1301. Rolike Sahtelevent I scippunt cere in uno frusto tenetur Ludolpho de Kokenhusen, Pasca. (1301) April 2.

*1302. CCCI°. Rolike de Ropa tenetur Johanni Albo III scippunt et VII livespunt lini. 1301.

*1303. Relicta Vogeliken tenetur Blankardo [2]) V mrc., XLVIII or. pro mrc.

*1304. Reymarus piscator tenetur Ludolpho Moringe II mrc. arg., I solvet in Pasca, I in Penthecostes. Quod si non fecerit, dabit quolibet anno I fert. donec redimat.

*1305. Robeke Westval tenetur Johanni Keyen V mrc. arg. et I lotonem.

1306. Dominus Richardus de Sassendorp tenetur Johanni Posewalc II scippunt cere in quatuor frustis, in jejunio solvet.

1307. Idem Richardus tenetur Johanni [3]) I scippunt cere, in Pascha solvet in duobus frustis.

*1308. Dominus Rychardus de Sassendorp tenetur domino Lodewico de Mitowe et fratri suo, domino Hinrico, XL mrc. arg. et I scippunt cere, pro quibus suam lapideam domum proposuit, quantum sibi attinet, et aream juxta cymeterium sancti Petri et terram ultra Dunam, quam habet cum [a]) fratre uxoris sue.

1309. Robekinus Westfal tenetur Alberto de Mitovia sex mrc. arg. et II fert.

*1310. Rovele tenetur Everhardo de Werle II navalia talenta mellis, que solvet in nativitate domini.

S.

(fol. 33[b].)

1311. VI°. Suederus de Mythowia tenetur domino Mauricio I mrc., Michaelis solvet anno domini LXXXVI° [b]). 1286 Sept. 29.

1312. VI°. Idem Suederus tenetur Myndowe VI mrc. arg., Martini solvet. 1286 Nov. 11.

a) Hierauf folgte uxore, das wieder gestrichen ist.
b) Hierauf folgte Idem ät. (antedictus), das ausgewischt ist.

1) Unter Lubbert muss der häufiger in Verbindung mit Richard von Sassendorp vorkommende L. Godekumpan verstanden werden (vgl. N. 1144 und 1160). In Johannes ist der von Alenpoys zu erkennen, welcher öfters als Compagnon des L. Godekumpan erscheint (vgl. N. 767 und 768).

2) N. 1084: Willekinus Blanckart de Wenda.

3) Vgl. N. 1306.

*1313. VII°. Sifridus de Ykeschole tenetur domino Godeschalco Curoni I navale talentum cere, in carnisprivio solvisse debebit anno LXXXVII°. 1287 Febr. 18.

*1314. VI°. Sifridus Westfalus tenetur Bertholdo aput Dunam XIIII mrc. et I fert., cujus pecunie dimidietatem solvet in nativitate domini, reliquum in carnisprivio. 1286 Dec. 25. (1287) Febr. 18.

1315. VII°. Smone et Manule tenentur Helmico de Lune I^m navale talentum cere in I° frusto, Pasche solvet a [a]). 1287 April 6.

*1316. Sdesere [1]) tenetur domino Andree Parvo IIII mrc. arg., in Epiphania solvet.

1317. Suederus de Mythowia tenetur Johanni Sculteto I navale talentum cere in duobus frustis, quod domino Woltero Roggen presentabit in festo Pasche.

*1318. Somgote et Bertoldus [2]) tenentur conmuni manu Hermanno de Tarvest I navale talentum cere non resolute et II mrc. arg.

1319. VIII°. Suederus de Mythowia tenetur Frederico institori VI mrc. et I fert., Martini solvet. 1288 Nov. 11.

1320. VIII°. Smen et Chome tenentur Alberto Parvo conmuni manu IIII mrc., in assumpcione solvent. 1288 Aug. 15.

1321. VIII°. Suederus de Mythowia tenetur Hermanno Vunken et Tiderico, filio Wiggeri, V mrc. I° fert. minus, Martini solvet. 1288 Nov. 11.

*1322. VIII°. Sedegovde fidejussit pro IIII mrc. Hermanno Vunken, in autumpno solvet. 1288 Herbst.

1323. VIII°. Siffridus Westphalus tenetur Johanni Lemegov IX mrc. et II fert., in nativitate domini solvet. 1288 Dec. 25.

1324. IX°. Smen tenetur Manolen et Wassil I navale talentum cere, Pasche solvet. Pro quo ipsis suam domum obligavit. 1289 April 10.

*1325. Smen tenetur Cusemanno IIII mrc. et X or., cum redierit, solvet.

1326. IX°. Sedile de Plescov tenetur Heinrico de Mythowe I navale talentum cere resolute et V Livonicum talentum [b]) resolute, pro quo fidejussit Ambrosius, Pasche solvet. 1289 April 10.

*1327. IX°. Simon [3]) tenetur Vrowino III Livonica talenta cere, in Pentecostes solvet. 1289 Mai 29.

1328. IX°. Suederus de Mythowia tenetur Ottoni de Suetia I navale talentum cere non resolute, Pasche solvet. 1289 April 10.

*1329. Siffridus Westphalus habet de bonis Johannis Wiman XX mrc. arg. et dimidiam in societate, quas idem Siffridus ducit. Si perduntur, quod absit, dimidium sibi solvet [4]).

*1330. IX°. Segebode auriga tenetur Christiano Puken II mrc. arg., Pentecostes solvet I mrc., in assumpcione I. 1289 Mai 29, Aug. 15.

1331. IX°. Steppan tenetur Nicolao Vewen IIII^or mrc. arg., in assumpcione solvet. 1289 Aug. 15.

a) Wol der Ansatz zu: anno LXXXVII.
b) Wahrscheinlich muss hier «non» ergänzt werden.

1) N. 349, Esdesere.
2) Wol B. prope Dunam; vgl. N. 122, welche ebenfalls vom ersten Schreiber ist.
3) N. 1343, Symeon de Domo orti.
4) Letztere Bedingung erklärt sich durch die Annahme, dass bei dieser Association nur Joh. Wiman eine Capitaleinlage gemacht hat, der Antheil am Gewinn aber bei beiden Compagnons der gleiche ist.

1332. IX°. Suederus de Mythowe tenetur fratri Ottoni Paschedach XIIII mrc., Mychaelis solvet. 1289 Sept. 29.

*1333. Smaleside [1]) tenetur Johanni Papen III mrc. arg., cum redierit, solvet.

*1334. Smen tenetur Bernhardo Vunken V mrc. arg.

*1335. Smen et Maxim tenentur conmuni manu Cusemanno XI mrc. arg., cum redierint, solvent.

1336. Domus Sancti Spiritus tenetur domino Arnoldo Crispo et Andree Parvo ex parte ecclesie beate virginis in Smalencike XII mrc. arg. Quando repoposcerint, in VIII diebus sequentibus solvere debent.

*1337. Sedegovde et suus filius tenentur domino Gerhardo Magno II mrc. arg., per primam viam vehiculorum solvet.

*1338. XC°. Idem duo tenentur eidem I mrc. arg., Mychaelis solvet. 1290 Sept. 29.

1339. XC°. Swederus de Mythowia tenetur domui Aschradensi III mrc. arg., item XI ferth., pro quibus fidejussit ex parte Gotfridi, sui generi, et ejus uxoris; Mychaelis solvet. 1290 Sept. 29.

1340. XC°. Smen et Symon [2]) tenentur conmuni manu Gerhardo sartori claudicanti VI mrc., pro quibus sibi suas duas obligaverunt hereditates; in festo nativitatis domini solvent. 1290 Dec. 25.

1341. XCI°. Swederus de Mythowia tenetur domino Mauricio I navale talentum cere resolute in duobus frustis, Pasche solvet. 1291 April 22.

*1342. XCI°. Symon et Smene tenentur conmunj manu domino Conrado de Morum I navale talentum cere non resolute, Pasche solvent. 1291 April 22.

*1343. XCI°. Symeon de Domo orti et Smene, gener Yachim, tenentur conmuni manu Nicolao Vewen II navalia talenta et duo Lyvonica talenta cere non resolute et V fert., Pasche solvet. 1291 April 22.

1344. XCI°. Siffridus Hogeman tenetur Hildewardo Rodenborgh III navale talentum cere in V frustis, Pasche solvet. 1291 April 22.

1345. XCI°. Smone et Manole tenentur conmuni manu Boren II navalia talenta cere resolute, Pasche solvet. 1291 April 22.

1346. XCI°. Siffridus Hogeman tenetur Johanni de Hamme VIII navalia talenta cere resolute, Pasche solvet. 1291 April 22.

*1347. XCI°. Siveke et Darbeslave tenentur conmuni manu Johanni Godelye III mrc. pro equo, Martini solvet. 1291 Nov. 11.

1348. XCI°. Smen et Manole tenentur conmuni manu Escelo I scippunt cere resolute, duabus septimanis ante festum sancti Jacobi solvent. 1291 Juli 11.

1349. XCI°. Smen et Manole tenentur conmuni manu domino Johanni de Rigemunde I scippunt cere resolute, in assumpcione domine nostre solvent. 1291 Aug. 15. (fol.34ª.)

1350. XCI°. Siffridus de Brema tenetur domui Aschradensi VI mrc., Jacobi solvet. 1291 Juli 25.

*1351. XCII°. Suscike tenetur Frederico Diviti XII mrc. et XX hor., Pasche solvet; pro quibus sibi suam obligavit hereditatem. 1292 April 6.

1) Der Name Smaleside kommt im 14. Jahrh. in Wisby vor. Livld. U.-B. II, N. 904.

2) Vgl. N. 1343.

1352. xcii°. Smen et Wassil [1]) tenentur conmuni manu Vulfardo x mrc., Pasche solvent. 1292 April 6.

1353. xcii°. Smen tenetur Heinrico de Mythowia xii mrc. arg. et i scippunt cere non resolute, Pasche solvet. 1292 April 6.

1354. xcii°. Rex tenetur Johanni penestico i scippunt sepi, dimidium solvet Mychaelis, dimidium debet Martini solvisse [2]). 1292 Sept. 29, Nov. 11.

*1355. xcii°. Suscike tenetur Gastile iii mrc., Pasche solvet. 1292 April 6.

*1356. xciii°. Siffridus Westphalus tenetur Johanni Copman i mrc. lothone minus, in nativitate domini solvet. 1293 Dec. 25.

1357. xcii°. Smene pellifex tenetur Heinrico de Sassendorpe iii mrc. minus i fert., Jacobi solvet. 1292 Juli 25.

1358. xcii°. Swederus de Mythowia tenetur domui Aschradensi ix mrc. arg., Mychaelis solvet. 1292 Sept. 29.

*1359. xciii°. Smene tenetur Asplano iiii mrc. minus fert., Pasche solvet. 1293 März 29.

*1360. xcii°. Storm tenetur Johanni Alenpoys viiii mrc. et dimidiam, Mychaelis solvet. 1292 Sept. 29.

1361. xciii°. Smene pellifex tenetur domino Gerhardo de Anglia viii fert., in nativitate domini solvet. 1293 Dec. 25.

1362. Sifridus Hogheman et Hinricus Magnus tenentur conmuni manu magistro domus Teuthonice c (mrc.) Rigensis arg., Michaelis solvent.

1363. Sifridus de Cokenhusen tenetur Conrado de Morum vii mrc. fert. minus, Pasca solvet.

1364. xcvi°. Saluce et Lovtike (tenentur) conmuni manu Frederico institori iiii Livonica talenta cere, per iter vehiculare solvet. 1296.

1365. xcvi. Swederus de Mytowe tenetur domino Conrado de Morum xix mrc. v loth minus, Johannis baptiste solvet. 1296 Juni 24.

1366. xcvi. Sifridus Westfal [a]) tenetur Arnoldo Lentfridi vi fert., in carnisprivio solvet. 1296 Febr. 7.

1367. xcvi. Swederus de Mithowe tenetur domino Conrado de Morum ix [b]) mrc. arg. v lot minus, Johannis baptiste solvet. 1296 Juni 24.

1368. Sifridus cerdo habet sub se xvi mrc. arg. pueri sui fratris, pro quibus obligavit suam hereditatem.

1369. Segebode Theutonicus tenetur Suedero [3]) x mrc. a Pasca ad Pascha.

1370. xc°ix°. Surdego et Wolciko de Wenda tenentur conmuni manu domino Erthmaro Vundegut iii mrc. et i fert., nativitate solvet. 1299 Dec. 25.

1371. Sifridus Pape tenetur domino Frederico institori v lastas siliginis, a nunc natali ad annum solvet. In propriis debitis. (1300) Dec. 25.

*1372. xc°ix°. Suederus de Mitowe tenetur domine Dobelen x mrc. arg. 1299.

1373. ccc secundo. Sifridus de Arena tenetur pueris Hoveschen xv mrc. in numero den. 1302.

a) Zuerst stand hier pellifex; dies ist gestrichen und Westfal darübergeschrieben.
b) Ursprünglich stand hier v, das wieder gestrichen ist.

1) W., socius Manolen.
2) Diese Verschreibung, welche hier irrthümlich steht, kehrt am rechten Orte (N.1287) wörtlich wieder.
3) Wol Suederus de Mithowe.

*1374. ccciii°. Studile de Kernowe tenetur Johanni Institoris iii liveschpunt cere. 1303.

1375. Siffridus Westval tenetur Tidemanno Wiggheri i scippunt cere liquefacte. Ita ut in Lubeke solvet, solvere tenetur in festo Johannis baptiste [solvet].

1376. Smene [1]), Myckepor et Conradus tenentur conmuni manu Johanni Keyen iii mrc. secundum numerum den.

1377. Seghelicke tenetur Alberto lastam brasii pro vi mrc. in festo Martini persolvendam secundum numerum den.

*1378. Sifridus Westfal tenetur Johanni Keyghe xi mrc. arg. in denariis, i solvet in nativitate domini, aliam dimidietatem solvet in carnisprivio.

1379. Sifridus de Thoreyda tenetur Alberto Frisoni i navale punt cere, sicut solvit Lubeke, sic solvet in die sancti Jacobi.

*1380. Sifridus [a]) Westfalus tenetur Bernardo de Dolen [2]) navale punt cere, sicut solvit Lubeke, sic solvet in assumpcione sancte Marie.

1381. xxx°viii. Sanderus, gener domini Ertmari de vinario, tenetur Gerardo de Ungeren in vii mrc. den. numero, pro quibus sibi medietatem hereditatis lapidee, que quondam domino Ertmaro antedicto attinebat, pignoris nomine obligavit. Solvendum in festo beate virginis gloriose proxime affuturo. 1338 Aug. 15.

T. (fol. 35b.)

1382. vi°. Thidericus Leversalighe tenetur Johanni Domeniz iii mrc., Pasche solvet anno domini lxxxvi°. 1286 April 14.

*1383. vi°. Tridde, gener Jacobi clipificis, tenetur Lamberto domine Svenische vi Livonica talenta cere, Pasche solvet. 1286 April 14.

1384. vi°. Thidericus Leversalige tenetur domino Hildeboldo xvi Livonica talenta cere non resolute, Pasche solvet. 1286 April 14.

*1385. vi°. Idem tenetur domino Conrado de Moren iii navale talentum cere in v frustis et xii Livonica talenta non resolute, in festo assumpcionis domine nostre solvet. 1286 Aug. 15.

*1386. vi°. Tridde tenetur Thiderico de Brakele iiii Livonicum talentum cere et x pelles vabias [b]) et ii marc(punt) cere et xv hor., Pasche solvet. 1286 April 14.

*1387. vi°. Tyrentey Rutenus et uxor sua tenentur eidem Thiderico iiii mrc. arg., dimidietatem solvent Penthecostes, reliquum Petri et Pauli. 1286 Juni 2, Juni 29.

a) Hier folgte «Westfal», das durch untergesetzte Puncte wieder delirt ist.
b) Wol Schreibfehler für varias.

1) Dieser Smene muss von dem häufig genannten Smene wegen des Abstandes in der Zeit getrennt werden. Letzterer verschwindet schon mit dem Jahre 1294.

2) Ein Dominus Bernardus de Dolen, perpetuus vicarius ecclesie Rigensis, erscheint 1338. Livld. U.-B. VI, N. 2809.

*1388. VII°. Thidericus de Ungaria tenetur Hermanno de Molendino [1]) I navale talentum cere in I° frusto, Pasche solvet anno domini M°CC°LXXXVII°. 1287 April 6.

1389. VI°. Thidericus de Asegallo tenetur Heinrico Diviti IIII mrc. et fert. I, Michaelis solvet. 1286 Sept. 29.

1390. VII°. Tethardus Albus [2]) tenetur Ambrosio de Sidenchusen [3]) III navalia talenta cere in frustis Rutenicis, Pasche solvet. 1287 April 6.

*1391. VI°. Thidericus de Brakele tenetur Gerlaco Rone VII fert., Michaelis solvet. 1286 Sept. 29.

*1392. VIII°. Thidericus de Rostok tenetur Heinrico de Kamene V mrc., in nativitate domine nostre solvet. 1288 Sept. 8.

1393. VI°. Tidericus [4]) et filius Hermanni de Home tenentur domino Heinrico de Calmaria conmuni manu V mrc. et II fert., Pasche solvent. 1286 April 14.

1394. VIII°. Tidericus de Brakel tenetur Richardo I navale talentum cere in II^{bus} frustis, Pasche solvet. 1288 März 28.

1395. Tidericus Leversalighe tenetur Conrado de Moren X mrc. arg., Pasche solvet anno IX°. 1289 April 10.

1396. VIII°. Titmarus de Odenpe tenetur domino Mauricio V mrc., Johannis baptiste solvet. 1288 Juni 24.

1397. VIII°. Tidericus Leversalige tenetur Greten camp[s]trici XIX mrc. arg. et VII sol. Lubicenses, Mychaelis solvet. 1288 Sept. 29.

1398. VIII°. Tidericus de Home tenetur Hermanno Vunken V mrc., in assumpcione solvet. 1288 Aug. 15.

*1399. Tidericus Eghardi tenetur sue matri et suo vitrico [5]) III mrc. arg., pro quibus eis suam obligavit hereditatem.

1400. VIIII°. Tidericus Home tenetur Heinrico de Mythowe VI mrc., in nativitate domini solvet medietatem unam et in Pascha alteram. (1288) Dec. 25. 1289 April 10.

1401. Tidericus Leversalige tenetur Hermanno Plumbom III mrc.

1402. Idem Thidericus Leversalige tenetur Heinrico de Mythowia VII mrc. arg., in carniprivio solvet anno domini LXXXX°. 1290 Febr. 14.

1403. IX°. Thidemannus Yolkere tenetur Heinrico campsori VII fert., Mychaelis solvet. 1289 Sept. 29.

1404. IX°. Tidericus Leversalige tenetur Gerhardo de Mythowe XI mrc. arg., in assumpcione domine nostre solvet. 1289 Aug. 15.

*1405. IX. Tidericus Home tenetur Christiano Beltero XVI Livonica talenta cere, Martini solvet. 1289 Nov. 11.

1406. XC. Tidericus Leversalige tenetur Johanni, filio Lentfridi, I navale talentum cere in I° frusto, Pasche solvet. 1290 April 2.

1407. XC°. Tidericus idem Leversalige tenetur domino Andree Magno II navalia talenta cere in IIII^{or} frustis, Pasche solvet. 1290 April 2.

1) Hermannus de Molendino gehört zu den in den 90ger Jahren zwischen Nowgorod und Pskow beraubten Kaufleuten. Sein Verlust wird auf 107 Mark Silber angegeben. Livld. U.-B. VI, N. 2770.

2) N. 1441: Tethardus Albus de Tarbato.

3) Ambrosius de Sidinghusen ist 1299 in Stralsund ansässig. Fabricius, Das älteste Stralsundische Stadtbuch, pag. 105, N. 564; pag. 106, N. 565.

4) scil. de Home; vgl. N. 1398.

5) Wir finden diesen vitricus wol in dem Arnoldus habens domini Eggehardi relictam (N. 4).

1408. IX°. Idem Tidericus tenetur Margarete camptrici v mrc. arg., in nativitate domini solvet. 1289 Dec. 25.

*1409. XC°. Tidericus de Brakel tenetur Arnoldo Diviti I navale talentum cere in duobus frustis. Si Arnoldus defuerit, Conrado Beltero presentabit, in carniprivio solvet. 1290 Febr. 14.

1410. XC°. Tidemannus Takevir tenetur domino Conrado de Morum IX mrc., dimidium in carniprivio et dimidium solvet in Pascha. 1290 Febr. 14, April 2.

1411. XC°. Tidericus Leversalige tenetur domino Hildeboldo X mrc., Pasche debet solvisse. 1290 April 2.

1412. XC°. Idem Tidericus Leversalige tenetur Grete camptrici III mrc. arg., Mychaelis solvet. 1290 Sept. 29.

1413. XC°. Tidericus Leversalige et Johannes Knokenhowere tenentur conmuni manu Johanni, filio Lentfridi, v mrc., Mychaelis solvet. 1290 Sept. 29.

1414. XC°. Tetmarus de Odenpe tenetur domino Conrado de Morum I navale talentum et I Lyvonicum talentum cere in Ruthenicis frustis, in festo Palmarum solvet. 1290 März 26.

1415. XC°. Tidericus Leversalige tenetur Gerhardo sartori IIII mrc. I° lothone minus, Mychaelis solvet. 1290 Sept. 29.

*1416. XC°. Tridde et Jani tenentur conmuni manu Nicolao Vewe I navale talentum cere non resolute et XI^{cim} marcpunt cere, cum redierint, solvent. 1290.

*1417. XCI°. Tidericus Leversalige tenetur Ottoni de Swetia v mrc. arg. VIII hor. minus, in festo Pasche solvet. 1291 April 22.

1418. XCI°. Idem Thidericus Leversalige tenetur Christiano Beltero I navale talentum et XV marcpunt cere resolute. Pasche solvet. Pro quo ad suum linum respectum habebit. 1291 April 22.

1419. XCI°. Idem Thidericus tenetur Gerhardo sartori I navale talentum cere resolute, Pasche solvet. 1291 April 22.

*1420. XCI°. Idem Thidericus tenetur domino Andree Magno I navale talentum cere resolute, Pasche solvet. 1291 April 22.

1421. XCI°. Idem Thidericus Leversalige tenetur domino Hildeboldo v mrc. et I fert., Pasche solvet. 1291 April 22.

1422. XCI°. Idem Thidericus Leversalige tenetur Heinrico de Mythowia IX mrc. et I fert., de quibus VI solvet in Pascha, residuum in die assumpcionis beate virginis. 1291 April 22, Aug. 15.

1423. XCI°. Idem Thidericus Leversalige tenetur Thiderico de Mythowia XI mrc., tribus septimanis post Pascha peractis solvet. 1291 Mai 13.

(fol. 36^{a}.)

*1424. Tetmarus de Minda [1]) tenetur Gerhardo, filio Hermanni de Scolden, XXX mrc. arg.

*1425. XCI°. Thidericus Leversalige tenetur domino Lodewico de Mythowia VI mrc. arg., Mychaelis solvet. 1291 Sept. 29.

1) Dom. Detmarus de Minda et filius sororis ejus wurden 1300 von den Russen zwischen Nowgorod und Pskow erschlagen. Livld. U.-B. VI, N. 2770.

1426. xci°. Thidericus Leversalige tenetur Wigboldo viii mrc. i fert. minus, in nativitate domine nostre solvet. 1291 Sept. 8.

*1427. xci°. Idem Thidericus Leversalige tenetur Johanni Albo iiii mrc. cum v hor., Mychaelis solvet. 1291 Sept. 29.

*1428. xci°. Idem Thidericus Leversalige tenetur Christiano Beltero ii mrc. arg., Mychaelis solvet. 1291 Sept. 29.

*1429. xci°. Thidericus Leversalige tenetur Arnoldo[1]) v mrc., Mychaelis solvet. 1291 Sept. 29.

*1430. xcii°. Titmarus de Odenpe tenetur Gerhardo de Bercen i scippunt cere resolute, Pasche solvet. 1292 April 6.

1431. xci°. Idem Titmarus de Odenpe et Johannes[2]) tenentur Gerhardo de Bercen vi mrc., Martini solvent. 1291 Nov. 11.

1432. xcii°. Thidericus Leversalige et Johannes Knokenhowere tenentur conmuni manu Johanni Keyen i scippunt cere non resolute, Pasche solvent. 1292 April 6.

*1433. xcii°. Idem Thidericus Leversalige tenetur Heinrico de Mithowia i scippunt cere in uno frusto, Pasche solvet. 1292 April 6.

*1434. Idem Thidericus Leversalige tenetur Wigboldo iii fert. cum lothone.

1435. xcii°. Idem Thidericus Leversalige tenetur Johanni Domeniz vi mrc. minus i° fert., Pasche solvet. 1292 April 6.

1436. xcii°. Thidericus Bucowe et Conike, qui duxit relictam Hermanni Calvi, tenentur conmuni manu Heinrico Lovenborgh iiii mrc., Martini solvent. 1292 Nov. 11.

1437. xcii°. Thidericus Bucowe tenetur Vrowino viii fert., pro quo Gotscalcus campsor fidejussit; Johannis baptiste solvet. 1292 Juni 24.

1438. xcii°. Tescike pistor tenetur Johanni de Teisne v mrc. cum fert., in assumpcione beate virginis solvet. Qui si defuerit, alteri Johanni de Teisne presentabit. 1292 Aug. 15.

*1439. xcii°. Thidericus Leversalige tenetur Gotscalco campsori v mrc. cum fert., Mychaelis solvet. Pro quibus sibi iii pannos de Marchia et lagenam sulphuris obligavit. 1292 Sept. 29.

1440. xciii°. Thidericus de Walco et Henricus Dives tenentur conmuni manu Hermanno Raceborgh iiii scippunt cere in viii frustis, Pasche solvent. 1293 März 29.

*1441. xciiii°. Tethardus Albus de Tarbato tenetur Frederico institori xvi mrc. arg., in nativitate domini solvet. 1294 Dec. 25.

1442. xciiii°. Thidericus de Walco tenetur domino Johanni Copman xvi mrc. arg., Pasche solvet. 1294 April 18.

*1443. xciii°. Thidericus Bucowe tenetur Petro campsori xii fert., Johannis baptiste solvet. 1293 Juni 24.

1444. xciii°. Idem Bucowe tenetur Heinrico Smaleside vi mrc. Rigensis arg., pro quibus sibi dabit in Stralesundis xviii mrc. Slavicalium denariorum. 1293.

1445. xciii°. Idem Thidericus Bucowe et Conradus[3]) tenentur conmuni manu Johanni de Dolen vii mrc. arg., Mychaelis solvent. 1293 Sept. 29.

1446. xciii°. Idem Thidericus Bucowe tenetur Vrowino ii mrc. arg., Mychaelis solvet. 1293 Sept. 29.

1) Vgl. Note zu N. 35.
2) Joh., filius Bernardi de Odenpe; vgl. N. 658.
3) C. pellifex; vgl. N. 1762.

1447. XCIII°. Thidericus de Walco et Heinricus Dives tenentur conmuni manu Hermanno Raceborgh XII mrc. arg. vel I scippunt cere resolute. Opcionem habebit dictus Hermannus. In assumpcione beate virginis solvent. 1293 Aug. 15.

*1448. XCIII°. Thidericus Bucowe et Hence, frater Meynekini[1]), tenentur conmuni manu Petro campsori XII fert., Johannis baptiste solvent. 1293 Juni 24.

*1449. XCIII°. Thidericus Home tenetur domino Johanni de Rigemunde VII fert., Mychaelis solvet. 1293 Sept. 29.

1450. XCIII°. Thidericus Bucowe tenetur Helmico de Lune VIII mrc. minus fert., Mychaelis solvet. 1293 Sept. 29.

1451. XCIIII°. Thidericus sartor de Hapisala, gener Takevir, tenetur domino Conrado de Morum V mrc. arg. minus I fert., Pentecostes debet solvisse. 1294 Juni 6.

*1452. XCIIII°. Thidericus de Limborgh tenetur Reynekino de Woldemer VI mrc. arg., Pasche solvet. 1294 April 18.

1453. XCIIII°. Thidericus de Limborgh et Peter[2]) tenentur conmuni manu Bernardo[3]) I scippunt cere resolute, Pasche solvet. 1294 April 18.

1454. XCIIII°. Thidericus Bucowe tenetur Thiderico Spaniul II mrc., cum de mari redierit, solvet. 1294.

*1455. XCIIII°. Thidericus de Brakel tenetur Johanni Rufo IIII mrc., Mychaelis debet solvisse. 1294 Sept. 29.

1456. Thidericus Leverselighe (!) tenetur Gherardo de Mitowe VI Livonica talenta cere, in medio Quadragesime solvet. Pro quibus inpignoravit utensilia domus sue. (1296) März 1.

1457. Tride, Ghedere, Remmeke tenentur conmuni manu Hinrico de Mitowe I navale talentum et Livonicum talentum cere.

1458. Idem Tridde et Wascile[4]) tenentur eidem Hinrico XII Livonica talenta cere.

1459. XCVI. Thidericus de Walke tenetur Johanni Longo de Sudercopinghe I navale talentum liquefacte cere, Pascha solvet. 1296 März 25.

*1460. XCVI. Thideman Ruto et Jacobus Ruto tenentur conmuni manu Johanni Rutoni IIII mrc. arg., in nativitate domini solvent. 1296 Dec. 25.

*1461. XCVI. Thidericus Rinthflesch et sua uxor tenentur conmuni manu Godfrido Langheside II mrc. arg., Mychaelis solvet. 1296 Sept. 29.

*1462. Thidericus Bucowe tenetur Hermanno de Peyna VII mrc. fertone minus.

*1463. XCVI. Thidericus ollifex tenetur Alenpoys[5]) VIII mrc. arg., in festo domine nostre solvet. 1296 Aug. 15.

*1464. XCVI. Thidericus Niger[6]) tenetur Frederico institori XIIII mrc., Mychaelis solvet. 1296 Sept. 29.

1) M. sartoris; vgl. N. 1765.

2) Wegen der Verbindung mit Th. de Limborgh kann der hier genannte Peter nicht mit P. Ruthenus identificirt werden. Letzterer hat nur Russen zu Compagnons.

3) Wahrscheinlich Bernardus, frater Herbordi; vgl. Note zu N. 1053.

4) W., gener Jachim; vgl. N. 1535.

5) Johannes Alenpoys.

6) Ein Dörptscher Domherr Thidericus dict. Niger vermittelt 1326 zwischen der Stadt Riga und dem Capitel daselbst (Livld. U.-B. II, N. 723). Derselbe (Th. Swarte) erscheint als Zeuge 1328 (l. c. II, N. 734).

*1465. xcvi. Thidericus Bucowe tenetur Hinrico de Wacghen viii mrc. et xv hor., cum redierit, solvet. 1296.

*1466. Thidericus Leverselige tenetur Gerhardo de Mithowe viii fert., Michaelis solvet. Quod si non fecerit, Gerrardus erit potens ad vendendum utensilia, que sibi posuit[1]). (1296) Sept. 29.

*1467. xcvi. Thidericus ollifex et suus gener Lambertus tenentur conmuni manu Walburgi, relicte Jaxe, iiii mrc. i fert. minus, Michaelis solvet. 1296 Sept. 29.

*1468. xc°vii°. Thidericus Asegalle de Ropa tenetur Bucowen vii scippunt lini, pro qua (!) suam obligavit hereditatem; nativitate solvet. (fol. 36[b].) 1297 Dec. 25.

1469. vii°. Thidericus de Huxoria tenetur Johanni Dobelen x mrc. et ii fert., Martini solvet. 1297 Nov. 11.

*1470. Thidericus de Huxoria tenetur Regenbodoni Dyolant[2]) vii mrc., assumpcione solvet. (1297) Aug. 15.

1471. viii°. Thidericus de Kokenhusen et Home[3]) tenentur Johanni Domnisse i scippunt unsmolten cere, Pascha. 1298 April 6.

*1472. viii°. Thidericus de Minden et Johannes de Peyne tenentur Hermanno de Peyne iii mrc., Pascha. 1298 April 6.

1473. viii°. Thideman Minden tenetur Ludekino[4]) et Wernike de Tharbato x mrc. arg., assumpcione. 1298 Aug. 15.

*1474. xc°ix°. Thidemannus Cremer et Johannes Sost tenentur Johanni Domenisse vi mrc. arg., Pascha. 1299 April 19.

*1475. ix°. Thide(ma)nnus de Minden et Henricus de Bucken tenentur Lamberto Hoyman et Ernesto xiiii mrc. 1299.

*1476. anno domini m°ccc°. Thidemannus[5]) et Gome tenentur Hermanno Kokenhusen xi fert. i lot minus, cum redierit, solvet. 1300.

1477. ccc°. Thideman, Crasmarie gener, et Thome tenentur domino Erthmaro Vundengůt iiii mrc. arg., in carnisprivio. 1300 Febr. 23.

*1478. ccc°. Tideman et Gome tenentur Henrico Mutere vii fert. et v livespunt salis, Michaelis. 1300 Sept. 29.

1479. Dominus Timmo de Beveren et Vitto tenentur pueris Regelen xiiii mrc.

*1480. ccc°. Tideman de Minde tenetur Henrico de Homborch[6]) iii mrc. arg. i fert. minus, quarum solvet Michaelis i mrc. et deinde ad Pascha i mrc. et ultimam pecuniam in alio Michaelis, xlviii or. pro mrc., sibi vel Engelberto. 1300 Sept. 29. (1301) April 2, Sept. 29.

1481. Thidericus de Blunke tenetur Gerhardo de Minde i lastam lini pro v mrc., Michaelis.

1) Vgl. N. 1456.

2) Sonst Zoylant oder Soylant.

3) Nicht der deutsche Familienname Home, sondern der russische Vorname Chome, der beim nächsten Schreiber (N. 1476 u. 1478) Gome lautet.

4) N. 1720: Ludekinus Albus de Tharbato.

5) Da die Namen Thidemannus und Thidericus identisch sind, so müssen die NN. 1476 und 1478 auf den in N. 1471 genannten Thidericus de Kokenhusen bezogen werden.

6) Wol derselbe Heinrich von Homburg aus Wismar, der in seinem um 1292 aufgesetzten Testamente auch die Domkirche in Riga bedacht hatte (.... domine nostre in Riga vestem duplicem). Meklenburg. Urkk.-B. III, N. 2143.

1482. Tilo Crudener et Hinricus sartor tenentur Lamberto Zeymo [1]) et Ertmaro Vundengut xxxv mrc., Michaelis solvet.

1483. Item Tilo Crudener tenetur Johanni de Beveren et Hinrico Beveren xxx mrc., in nativitate domini ultra annum solvet.

1484. Tidemannus de Huxseren tenetur x mrc. arg. advocato de Wittensten, in nativitate domini solvet.

1485. Tidemannus Luckene tenetur viii [a]) mrc. arg. eidem advocato, in nativitate domini solvet.

*1486. Thomas [2]) tenetur Johanni Rodehesen (!) i last salis, Johannis solvet.

*1487. cccii°. Tileko, filius Ludeken de Kokenhusen [3]), tenetur domino Hilboldo viii punt cere et v fert. ex parte famuli sui [4]). 1302.

1488. Timoske et Osip tenentur conmuni manu domino Tidemanno advocati et Hinrico Copman et Hinrico Knoken ii scippunt cere, scilicet smolt was, et iii Livonicum punt cere non smolten.

1489. Tridde tenetur Godeken Langhesiden iii mrc. arg.

1490. Tidemannus Mitowe et Alexe tenentur conmuni manu Godeken Langhesiden iiii mrc. arg. v or. minus.

1491. Tilo Crudener et Bertoldus de Walmus [5]) promiserunt domino Hilleboldo pro ii scippunt cere in iiii frustis, in Letare solvent.

*1492. Timoske tenetur Johanni Scaken iiii mrc. i fert. minus secundum numerum den., in Johannis baptiste solvet.

*1493. Timoske tenetur domino Johanni de Toyse vi mrc. Rigensis arg., in festo nativitatis beate Marie solvet.

1494. Thidemannus Hoppe tenetur Ludolfo Nigro xvi mrc. Rigensis arg., in nativitate Christi solvet, pro siligine.

*1495. ccciiii. Tidemannus Cure et Tidemannus Deymecule tenentur domino Henrico de Mitowia viii mrc. in solidum, cum vehicula transeunt, persolvendam. 1304.

1496. Timmusche Ruto tenetur Henrico Ostinchusen viii mrc. arg. Rigensis in argento, Pascha solvendum sibi vel suo fratri. (1305) April 18.

1497. m°ccc°v°. Tidericus Crudener tenetur Lamberto de Rostoch xi mrc. arg. i fert. minus, Martini solvet. (fol. 37[a].) 1305 Nov. 11.

1498. Tideman Rex tenetur solus Hermanno Bono et suis heredibus ii [b]) mrc. numero den., ad sex annos solvet. Quod si non possit, sibi parcatur donec possit solvere.

1499. Thidericus Speniul tenetur Elizabeth de Wenda v mrc. in denariis, cum venerit, solvet.

a) Zuerst stand hier x; dies ist ausgewischt und viii darübergeschrieben.
b) Ursprünglich hat hier eine andere Zahl gestanden; dieselbe ist weggekratzt und die ii daraufgeschrieben.

1) Dom. Lamb. Zeymo (senior); vgl. N. 1191 und 1766.
2) Wol Thomas institor.
3) Tileko könnte mit Thidericus (Thidemannus) de Kokenh. (N. 1471, 1476, 1478) identisch sein, doch ist die Bezeichnung noch als filius, gerade hier an letzter Stelle, auffallend.
4) Bernardi; vgl. N. 903.
5) Die Familie von Walmus ist in der Mitte des 14 Jahrh. im nördlichen Livland begütert. Est- und Livländische Brieflade I, N. 56.

1500. Thidericus Spangul tenetur Godekino Blawen ii last salis.

1501. m°cccvii. Tylo Grawe, Johannes Dives, Macharius, cives de Tharbato, tenentur collecta manu Giselero et Walthero Winmanis et Gerwino Dovink cc [a]) mrc. Rigensis arg. et viii mrc., in Pentekostes solvent. Idem eciam cives, Thilo, Johannes, Macharius, tenentur domino Gyselero et [et] Walthero Winman xxiii mrc. Rigensis arg. super eundem terminum. 1307 Mai 14.

*1502. [Thidemannus Crudener tenetur domino Johanni Plumbom] [b]) i schippunt cere resolute, sicut solvere poterit Johannis in Lubec, ita solvet ei.

*1503. Thidemannus Vilebom tenetur Bernardo Letteschenpapen v mrc., in festo Michaelis solvet.

*1504. m°ccc°x°. Thidemannus Starkenberch tenetur pueris Johannis Schelen piscatoris bone memorie v mrc., pro quibus obligavit terciam partem hereditatis, quam habet in hereditate dicti Johannis. Cum vero exposuerit dictas v mrc., eadem tercia pars ad ipsum Thidemannum redibit. Cum hoc dictus Thidemannus habet sartaginem pueris attinentem. (act.) 1310.

1505. Thidemannus Spangul tenetur Marquardo x mrc. arg. den. numero, de quibus in nativitate Christi solvet iii, in Pascha iii, item in alia Christi nativitate duas et in Pascha duas.

*1506. Thidemannus Vilebom tenetur Bernardo Letscepape iii mrc. et fert., in Pascha solvet.

1507. Thidemannus Spangul tenetur Marquardo ii mrc. arg. den. numero, in Pascha solvet.

*1508. Thidemannus Spangyl tenetur Jacobo Myteri vi mrc., xl[a]viii or. pro mrc., in assumpcione domine nostre solvet.

1509. ccc°xvi. Thidemannus cocus, Dethmarus gerwere et Johannes Vorman fidejusserunt in solidum pro Gise Vorman xi mrc. den. numero, quas exponere debent ad usum puelle, quandocunque domini consules voluerint, eodem die. Pro quo idem Gise proprias suas duas hereditates sitas in platea Reders libere inpignoravit. (act.) 1316.

*1510. ccc°xx°. Thidericus Crydener tenetur Hinrico Engelsche v mrc. den. numero, in nativitate domini nostri solvet. 1320 Dec. 25.

1511. xxvii°. Thymuske Ruthenus tenetur Hinrico Bornes [1]) i navale talentum cere sine pede secundum quod solvit Lubek in festo beati Jacobi. Pro quo sibi hereditatem suam pignoris nomine obligavit. 1327 Juli 25.

1512. xxix. Thidemannus Siden tenetur Johanni de Borste et Johanni de Sancto Johanne vi mrc. fert. minus, in festo beati Michaelis solvet. Pro quo sibi hereditatem suam obligavit. 1329 Sept. 29.

1513. Thidemannus [2]) et Accatie tenentur Hinrico Rese v mrc., pro quibus sibi hereditatem suam pignoris nomine obligavit.

a) Von den ccc, die hier stehen, ist das dritte c durchstrichen.
b) Die Inscription ist nur bis hierher ausgewischt und weggekratzt.

1) Her Hinrick Bornes unterzeichnet als Rathmann den Sühnebrief im J. 1330. Livld. U.-B. II, N. 741.
2) Vgl. N. 1512 und 1514.

1514. Thidemannus Siden tenetur Johanni de Sancto Johanne VI fert., pro quibus sibi hereditatem suam pignoris nomine obligavit.

*1515. XXXVI°. Tebele, uxor Conradi Smethusen, tenetur domino Arnoldo Longo [1]) et Johanni Paschedach et Hermanno Nigro VII mrc. VIII or. minus, pro quibus cum consensu Hinrici, filii sui, ortum suum situm juxta ortum domini Hermanni Roden [2]) ante portam beati Jacobi pignoris nomine obligavit. In invencione sancte crucis. (fol. 37b.) 1336 Mai 3.

V.

(fol. 38b.)

1516. Woldemarus, domicellus de Lenewarden, tenetur Johanni Domeniz IIII mrc. arg.

1517. VI°. Voltzekinus pistor tenetur domino Hildeboldo et Johanni, genero suo, III mrc. et I lothonem, Michaelis solvet anno LXXXVI°. 1286 Sept. 29.

1518. VI°. Watzyl habens filiam Yoachimi [3]) tenetur domino Johanni de Lubeke I navale talentum (cere) in I° frusto et V fert. arg. Argentum solvet Mychaelis, ceram Pascha sequenti in proximo. 1286 Sept. 29. (1287) April 6.

1519. Wolterus Caullis [a]) Petrocilini tenetur Heinrico de Kamen I navale talentum cere in II^bus frustis, Pasche solvet. Pro quo sibi suam obligavit hereditatem.

*1520. Willekinus Coz, Hennig de Dersim et suus frater Fredericus, Conradus de Mandorpe, Tile Werringerode, Lentfridus de Sillvigen, Berner de Halverstadh, Hekeman de Osterwich, Johannes de Vrankenvorden fidejusserunt conmuni manu pro Ludero Coz Johanni Domeniz pro I mrc. et I lotone. Ista estate solvent anno VIII°. 1288 Sommer.

1521. Wolterus Peterciliencol tenetur Conrado de Moren IIII navalia talenta cere non resolute, pro quibus suam obligavit hereditatem. Que sibi mutuavit absque ullo quadrante [4]); Mychaelis solvet anno VIII°. 1288 Sept. 29.

1522. Domina Wendelburgis Grubersche tenetur Gerhardo sartori XX mrc., Mychaelis solvet anno VIII°. 1288 Sept. 29.

1523. VIII°. Wassil [5]) tenetur Conrado, cognato domini Helmici [6]), VI mrc., Mychaelis solvet. 1288 Sept. 29.

a) In diesem Namen ist das u über das a gesetzt.

1) Arnoldus Longus, consul Rigensis, erscheint als Zeuge 1338. Livld. U.-B. VI, N. 2809.

2) Her Hermann Rode unterzeichnet als Rathmann den Sühnebrief von 1330. (Livld. U.-B. II, N. 741; die Änderung in Rose ist unbegründet).

3) Über den Wechsel dieser Bezeichnung mit gener u. sororius Yoachimi, vgl. Note zu N. 90.

4) Quadrans sonst gleich ferto, hier in allgemeinerer Bedeutung: W. schuldet das Wachs, welches er in natura geliehen erhalten hat, ohne dass dabei irgend eine Geldzahlung stattgefunden hätte, was sonst die Regel bildet.

5) Auf W., socius Manolen, bezogen.

6) H. juxta portam consulum.

1524. VIII°. Woldemarus de Lenewarden et Rolekinus [1], filius Rolavi de Ungaria, tenentur conmuni manu domino Helmico [2] VIII mrc. cum dimidio ferth., Martini debent persolvisse. 1288 Nov. 11.

*1525. VIIII°. Ulexe tenetur Ottoni de Suetia I navale talentum cere in I° frusto, Pasche solvet. 1289 April 10.

1526. VIIII°. Wernekinus de Esschen tenetur domino Brunoni de Colonia IIII mrc. et II fert., Pasche solvet. 1289 April 10.

1527. IX°. Wescelus de Walmus tenetur Hermanno Saxoni I navale talentum cere in duobus frustis, pro quo Johannes de Beveren fidejussit; Pasche solvet. 1289 April 10.

1528. IX°. Wassil, socius Manole, tenetur Gotscalco [3] III mrc. arg., Pasche solvet. 1289 April 10.

1529. IX°. Volcekinus et Luderus, cognatus ejus, pistores, tenentur conmuni manu domino Heinrico Crudenero XX mrc. arg., Martini debent persolvisse. 1289 Nov. 11.

*1530. IX°. Wadune tenetur Culien IIII mrc. arg., in nativitate domini nostri solvet. 1289 Dec. 25.

1531. IX°. Werneke de Esschen tenetur Hermanno Curoni [4] VI mrc., in nativitate domini nostri solvet. 1289 Dec. 25.

*1532. XC°. Volcekinus pistor tenetur Hermanno Saxoni III mrc., Pasche solvet. 1290 April 2.

*1533. XC°. Viscegede et[a]) tenentur Nicolao Vewem (!) V fert., Pasche solvet. 1290 April 2.

1534. XC°. Wassil [5] tenetur Gotscalco, qui est cum Asplano, V mrc. arg., in nativitate domini nostri solvet. 1290 Dec. 25.

1535. XCI°. Wassil, gener Yachim, tenetur Heinrico de Mythowe VII mrc. arg., Pasche solvet. 1291 April 22.

1536. XCI°. Volquinus Wegenere tenetur Ambrosio VIII mrc. arg. et dimidiam, Pasche solvet. 1291 April 22.

*1537. XCI°. Wassil et Zacharie tenentur conmuni manu domino Hermanno Copman III timber lasten et I tendelinch et III timber albarum pellium leporum, in nativitate domini nostri solvet. 1291 Dec. 25.

1538. XCI°. Willekinus et Segebodo tenentur conmuni manu domino Riquino II navale talentum cere resolute, Pasche solvet. 1291 April 22.

1539. XCI°. Wassil tenetur Escelo I navale talentum cere resolute, Pasche solvet. 1291 April 22.

a) Hier ist Raum freigelassen, um den zweiten Namen nachzutragen, was aber unterblieben ist.

1) Dieser Rolekinus oder Rodolfus de Ungaria ist mehrfach nachzuweisen. Zunächst erzählt Herm. v. Wartberge vom Meister Ernst zu Anfang der 70ger Jahre «fecit eciam composicionem cum Rudolfo de Ungaria» (SS. rer Prussic. II, p. 48). Leider ist nicht bekannt, worin dieser Vergleich bestand. Als erzbischöflicher Lehnsmann erscheint Rudolf de Ung. 1277 (Livld. U.-B. I, N. 449), ebenso 1282 (l. c. III, N. 481[a]). Nach längerem Zwischenraum wird er dann 1316 als Theilnehmer an dem Bündniss der Rigischen Vasallen mit dem Orden genannt (l. c. II, N. 654); wird deshalb 1318 vor den Papst citirt (l. c. II, N. 661 und VI, N. 2775) und 1325 vom Erzbischof Friedrich als Mitverschworener des Ordens bezeichnet (l. c. II, N. 710). Nochmals erscheint er 1326 als Schiedsrichter in einem Streit der Stadt Riga mit dem Capitel (l. c. II, N. 720—722) und zuletzt im Jahre 1327 (l. c. III, N. 732[a]).

2) H. juxta portam consulum.

3) G., qui est cum Asplano, N. 1534.

4) Ein Hermann van Kurlande wurde zwischen 1296 — 1298 zu Rostock verfestet. Meklenburg. Urkk.-B. III, N. 2423.

5) N. 1534, 1537 und 1539 sind auf W., socius Manolen, bezogen. Diesen gerade scheint der zweite Schreiber einfach Wassil zu nennen.

*1540. XCI°. Volcekinus pistor et Luderus [1]) tenentur conmuni manu domino Gerhardo Magno IIII mrc. arg., Mychaelis solvet. 1291 Sept. 29.

*1541. XCI°. Veisbalde tenetur Rolekino Vunken III mrc. arg. de equo, in nativitate domini solvet. Pro quo sui duo fratres Baldune et Veysce insimul fidejusserunt. 1291 Dec. 25.

1542. XCI°. Wassile, gener Yachim, tenetur Frederico institori VI mrc. arg., in nativitate domini nostri solvet. 1291 Dec. 25.

1543. XCI°. Wassile, gener Yachim, tenetur Lamberto Seyme [2]) et Johanni Alenpoys VII mrc., in nativitate domini nostri solvet. 1291 Dec. 25.

1544. XCII°. Uxor Eylardi [3]) tenetur Swedero, suo genero, XXX mrc., Pentecoste solvet. Pro quibus dominus Johannes de Rigemunde et Wigboldus fitjusserunt (!). 1292 Mai 25.

*1545. XCII°. Wernerus cuprifaber tenetur Siffrido Hôgeman XVIII mrc., in nativitate domini debet solvisse. 1292 Dec. 25.

1546. Uxor Alberti Vorsprake [a]) [4]) tenetur Johanni, genero campanatoris, V mrc., pro quibus sibi suam obligavit hereditatem.

*1547. XCII°. Wescelus de Walmis tenetur Laurencio II lastas brasii Estonici et I lastam siliginis, per viam vehiculorum solvet. 1292.

1548. XCII°. Wernerus faber tenetur Olrico de Peyne VII mrc., Walburgis debet solvisse. Pro quibus sibi suam obligavit hereditatem. 1292 Mai 1.

1549. Wigant et Conradus Keye tenentur conmuni manu domino Tralowe IX fert., Pasche solvent. Wigant dixit, si ipse non redierit, Heinricus cum naso tantum de bonis suis habet, ut bene persolvat. (1292) April 6.

(fol. 39[a].)

*1550. XCII°. Wernerus cuprifaber tenetur Siffrido pellifici VI mrc. arg., Jacobi debet solvisse. 1292 Juli 25.

1551. XCIII°. Wassile [5]) et Yurgie tenentur conmuni manu Alberto Parvo III mrc. arg., Pasche solvent. 1293 März 29.

1552. XCIII°. Wassil, gener Yachim, tenetur domino Johanni Copman I scippunt cere in I° frusto, Pasche solvet. 1293 März 29.

1553. XCIII°. Wassil et Manole tenentur conmuni manu Alberto Parvo XXVII mrc., Pasche solvet. 1293 März 29.

1554. XCII°. Wassil [6]) tenetur Nicolao Vras II mrc. arg., cum redierit, solvet. Actum in octava sancti Mychaelis. act. 1292 Oct. 6.

1555. XCIII°. Wassil tenetur Wescelo de Lingen I scippunt cere resolute et VIII fert., Pasche solvet. 1293 März 29.

1556. XCIII°. Wassil tenetur Godekino de Menden (!) IIII mrc. arg., in nativitate domini solvet. 1293 Dec. 25.

a) Zuerst geschrieben: Worsprake; durch einen untergesetzten Punct ist dann der erste Strich des W delirt.

1) Vgl. N. 1529.
2) Lamb. Seyme juvenis; vgl. N. 491.
3) Wol E. sartoris.
4) In N. 25 und 1816 Albertus Rethor genannt.
5) W., socius Manole; vgl. N. 1553 und 1565.
6) Wie oben N. 1534, 1537, 1539, so mussten hier NN. 1554 ff. und 1563 ff. auf den socius Manole bezogen werden.

1557. xciii°. Wernerus faber tenetur domino Johanni Copmanno iiii mrc., Pasche solvet. Pro quibus sibi suum ortum obligavit. 1293 März 29.

1558. xciii°. Virebalde et Mesewarde tenentur conmuni manu Hermanno de Peyne ii mrc. arg., per primam vehiculorum viam debent solvisse. 1293.

*1559. Wernerus de Warendorpe et Hermannus de Caporje tenentur conmuni manu Johanni de Sosato xi mrc. arg., Nicolai solvent. (1293) Dec. 6.

1560. Willeke tenetur domine Walburgi, sorori uxoris sue, vi mrc. arg.

1561. xciii°. Vrowinus tenetur domino Ludolpho de Wenda ii mrc., Mychaelis solvet. 1293 Sept. 29.

1562. xciiii°. Wescelus de Lingen tenetur Ludolpho de Wenda x mrc., in nativitate domini solvet. 1294 Dec. 25.

1563. xciiii°. Wassil tenetur Johanni Domeniz vi mrc. cum fert., in nativitate domini solvet. 1294 Dec. 25.

1564. xciiii°. Wassil tenetur Frederico institori xiiii mrc., in carniprivio solvet. 1294 März 2.

1565. xciii°. Wassil et Manole tenentur conmuni manu Alberto Parvo ii mrc. arg. 1293.

1566. xcv°. Domini Walterus Rogghe, Volmarus Dovinch et Ertmarus [1]) tenentur conmuni manu magistro domus Theutonice xlª mrc. arg., in nativitate domini solvent. 1295 Dec. 25.

1567. xciiii°. Wigant et Ludeke tenentur conmuni manu Vulberno i scippunt cere Lettice, Pasche solvent. 1294 April 18.

1568. xciiii°. Wigant et Conradus [2]) tenentur conmuni manu domino Hildeboldo i scippunt cere Lettice non resolute, ante Pascha debent solvisse. 1294 vor April 18.

1569. xciiii°. Wernerus faber tenetur Alberto Bolcendal et Gotfrido de Swerte v mrc. cum i fert., Mychaelis debet solvisse. 1294 Sept. 29.

1570. xcv. Wigant tenetur domino Hildeboldo viii mrc. arg., in nativitate domini solvet. 1295 Dec. 25.

1571. Vullo tenetur domine Ghertrudi, relicte domini Brunonis de Colonia, xv mrc. arg., Pentecostes solvet.

1572. [Usy tenetur domino Lodewico de Mitowe vii Livonica talenta cere.]

*1573. Wernerus, frater Herbordi de Wenda, tenetur Godefrido de Oldenvere i last lini validi, Pascha solvet.

*1574. Wolterus Sifrido Hogheman iii mrc. arg. et ii fert., solvet ad iter vehiculare.

1575. xcvi. Wigant et suus gener [3]) tenentur conmuni manu Gerhardo de Mitowe i navale talentum cere non liquefacte, Pasche solvent. 1296 März 25.

1576. Wigant tenetur Hermanno de Buren i navale talentum cere, Pasche solvet. (1296) März 25.

1577. xcvi. Idem Wigant et sua uxor tenentur Brosio [4]) i navale talentum liquefacte cere in uno frusto, xiiii noctibus post Pascha solvent. 1296 April 8.

1578. xcvi. Willikinus Dives tenetur Arnoldo Lentfridi v mrc. arg., Martini solvet. 1296 Nov. 11.

1) E. Vundengut; vgl. N. 1581, 1588 und 1594.
2) Conr. Keye; vgl. N. 242, 243 und 1549.
3) Vgl. N. 1580.
4) Da Brosius wol nur eine Verkürzung aus Ambrosius ist, so konnte der hier genannte Br. mit dem N. 791 und 1579 vorkommenden Ambr. vereinigt werden.

1579. xcvi. Wigant tenetur Ambrosio v fert., Michaelis solvet. 1296 Sept. 29.

1580. Wigant et suus gener L(udeke) [1]) tenentur conmuni manu Johanni Flessenbarth unum navale talentum cere in duobus frustis, nunc in dominica ad iiii septimanas solvet.

1581. xcvi. Dominus Volmarus Dovingh et Erthmarus Vundenghoth tenentur Elizabeth, relicte Nieus, cc mrc. ii mrc. minus, in nativitate domini solvet. 1296 Dec. 25.

1582. Wigant tenetur domino Andree Magno i navale talentum cere et i mrc., Pasca solvet. (1297) April 14.

1583. Wacil, Paul [2]), Jachim tenentur Boren i scippunt cere non resolute.

1584. Wacil et Jachim tenentur Dobelen ii scippunt cere resolute in tribus (frustis), Pasca solvent. (1297) April 14.

1585. Wacil et Jachim tenentur Johanni de Arnesberch i scippunt cere in duobus frustis, Pascha. (1297) April 14.

1586. Wacil et Jachim tenentur domino Johanni de Derzowe xii mrc. i fert. minus, in Pascha. (1297) April 14.

1587. Wacil et Jachim tenentur domino Helmico ante portam consulum i scippunt cere non resolute et iii mrc. arg., Pasca. (1297) April 14.

1588. Dominus Volmarus Dovinch et Erthmarus Vundegut tenentur Elyzabeth, relicte Bartholomei [3]), xv scippunt cere resolute, (quodlibet scippunt) in duobus frustis, in proximo Pascha solvent. (1297) April 14.

1589. vii°. Vulvike de Hapisale tenetur Domnisse iiii mrc. i fert. minus, Pasca solvet. 1297 April 14.

1590. Wernike de Ropa et Godike Boydan tenentur Helmico Nigro v mrc., in Pascha solvent. (1297) April 14.

1591. vi°. [Vulvike de Hapisale tenetur Johanni Domnisse v mrc. arg. i fert. minus, et coggo, quem [a]) et ibit in Lubeke et in Dunam et non allibi.] [4]). (act.) 1296.

1592. Willike Dives tenetur Arnoldo Lentfridi v mrc., Mychaelis.

*1593. Wichman Lodeborch tenetur Johanni Copman v mrc., pro quibus (!) posuit hereditatem, et dabit quolibet anno in Pascha i mrc., mrc. de xlviii or.

1594. Dominus Volmarus Dovinch et dominus Erthmarus Vundengut iiii scippunt cere domino Thimmoni [5]).

1595. Datum m°cc°xc° nono. Wernerus, filius domini Arnoldi de Osenbrugge, tenetur Rodolpho de Monasterio [6]) iii mrc. arg. et i fert. [b]), Jacobi apostoli solvet. Quodsi non fecerit, dampnum et pecuniam solvet principalem. (fol. 39b.) 1299 Juli 25.

a) Diese Inscription ist so vollständig ausgekratzt, dass die hier folgenden Worte, wie es scheint drei, nicht zu entziffern waren.

b) Ursprünglich stand hier IIII mrc.; dies ist gestrichen und III mrc. arg. et I fert. darübergeschrieben.

1) Für die Auflösung des Namens vgl. N. 1567 und 1575.

2) Vgl. Note zu N. 1007.

3) Vgl. N. 1581; Elizabeth ist also die relicta Bartholomaei Nieus.

4) Jedenfalls handelt es sich hier um den Versatz des Schiffes und die Beschränkung der Fahrten desselben auf ein gewisses Gebiet zu grösserer Sicherheit des Pfandgläubigers.

5) Passt der Zeit nach auf Timmo von Beveren und kann wegen des Prädikats dominus nur auf ihn bezogen werden.

6) N. 211 Rolof de M.; N. 565 Rolekinus de M.

*1596. m°ccc°. Idem Wernerus tenetur Thidemanno Henene v timmer hermele Estonici, (pellium) bonarum et pagibilium (!), Penthekosthes solvet. 1300 Mai 29.

*1597. m°ccc°. Willikinus Dives tenetur pueris Frederici Divitis xxiii mrc. i fert. minus, que pecunia non crescet nec decrescet. 1300.

*1598. ccc°. Dominus Wolterus Rogge et Brinken tenentur Everhardo Suede xxx mrc. arg. Rigensis, Martini solvet. 1300 Nov. 11.

1599. ccc°. Volquinus de Toreyda tenetur Johanni Keye iii mrc., nativitate. 1300 Dec. 25.

1600. Volmarus Dovinch [1]) tenetur Ertmaro Giselere xiii mrc., a Pasca ad Pascha solvendum, l or. pro mrc.

1601. ccc°. Wacile et Jachim tenentur Boren et Puls xxiii mrc., assumpcione solvet. 1300 Aug. 15.

1602. ccc°. Winandus de Ropa tenetur Alberto de Mitowe i lastam lini, nativitate solvet. 1300 Dec. 25.

1603. ccc° primo. Volmarus Doving [1]) tenetur Capmanno viii mrc. et i fert., Michaelis taliter ut nunc solvit solvet. 1301 Sept. 29.

1604. Vilebom [2]) tenetur Johanni Keye viii mrc. secundum numerum den., nativitate solvet.

1605. Willekinus Dives tenetur Bertoldo Suegen i fert. minus quam ii mrc. arg., nativitate Marie solvet.

1606. Vilebom [2]) tenetur Kopenhaven viii mrc., l or. pro mrc., nativitate solvet.

*1607. Wernerus lapicida tenetur advocato de Wittensten iiii mrc. arg., in nativitate domini solvet.

1608. Wasil [3]) tenetur [a]) Tidemanno advocati et Hinrico Copman et Hinrico Cnoken ii scippunt cere et i mrc. arg. et i liveschpunt cere et iiii marc(punt) cere et viii liveschpunt cere et ii mrc. arg., in Pascha solvet.

1609. Idem Wasil tenetur Hinrico Wisen i scippunt smolt was, in Pascha solvet.

1610. Vilebom [2]) tenetur Johanni Keyen x mrc. arg., in Michaelis solvet.

*1611. Vilebom [2]) tenetur Hinrico Copenhaven iiii mrc. arg., in Michaelis solvet.

1612. Wulbernus tenetur Beringhero xlv mrc. arg., in nativitate domini solvet.

1613. Uxor Dobelene tenetur Alberto xii mrc. secundum numerum den. Martini persolvendas.

1614. Wasel (!), qui est socius Jachym, tenetur domino Johanni de Teyse ii navale punt cere in tribus frustis, a festo Pasche usque ad futurum solvet Pascha.

*1615. Winandus tenetur Johanni, puero Howescen, xii mrc. arg. in denariis.

*1616. Vilebom tenetur Ertmaro juxta domum vini ii navalia talenta hampes et mrc. arg., Michaelis solvet.

*1617. Vulbernus tenetur Hinrico Copmanhavene xi mrc. arg., Michaelis.

1618. cccvii. Wassil, sororius Johachim, tenetur domino Johanni de Warndorp iiii talentum cere non resolute, in Epiphania domini. 1307 Jan. 6.

a) Hierauf folgte bereits ad. (advocati), das wieder gestrichen ist.

1) Volm. Dom. juvenis; vgl. Note zu N. 1005.
2) Hinricus Vilb.; vgl. Note zu N. 421.
3) Der N. 1618 genannte W., sororius Joachim, oder socius Jachym (N. 1614).

1619. Wilkinus Dives tenetur Lamberto de Calemer IIII^{or} mrc. numero den., pro quibus posuit suam hereditatem.

1620. Wassil Rutenus tenetur domino Henrico de Mytov III navalia talenta cere resolute, in Pasca solvet.

1621. Wynant et Wobla de Aschradis concesserunt Littoni ante portam arene VI mrc. anno et die. Si interea hereditas sua vendi debet, quod propinquior sit eis.

1622. Wescelus Rutho [1]) tenetur domino Johanni de Warendorpe II navalia talenta cere resolute in frustis Ruthenicis, in carnisprivio solvet. (fol. 40^{a}.)

1623. IX. Wasile Rutho tenetur Hinrico, dicto Boren, I last cere examinate, semper scippunt in duobus frustis, dabit in festo Pasche. 1309 März 30.

1624. IX. Wasile Ruto tenetur domino Hinrico de Mytowia decem milia operis wimensis et scarpunse [2]), in festo Pasche solvet. 1309 März 30.

1625. Wassile tenetur domino Hinrico Tralowen I scippunt cere resolute.

1626. IX. Vulbernus et dominus Lambertus Zeymo tenentur Wolcekino de Resiten XXV mrc., in festo assumpcionis Marie solvent. 1309 Aug. 15.

1627. Wichmannus tenetur Bernardo Letteschenpapen X mrc. arg. et fert., in festo beati Michaelis solvet.

1628. Wassile tenetur Hinrico Boren I lastam cere, Pasche solvet.

1629. Wassile Rutho tenetur domino Herbordo et Hinrico, dictis Boren, XL^{a} mrc.

1630. Wichmannus tenetur Bernardo Letteschepapen IX mrc. et I mrc., pro quibus hereditates suas ei obligavit et solvet in festo Michaelis. Quodsi dicte hereditates deteriores essent quam dicta pecunia, extunc Lubertus Godecumpan et Hinricus Vilebom promiserunt conmuni manu defectum, si quem haberet, adimplere [3]).

1631. CCC^{o}XIIII^{o} [a]). Wassil Ruthenus tenetur domino Herbordo Born et Hinrico [4]) III scippunt cere in frustis Ruthenicis in media Quadragesime (!) persolvenda. 1314 März 14.

1632. Wernerus de Rope tenetur XVII mrc. arg. den. numero Siffrido de Arena.

1633. Wassil et Joachim tenentur domino Herbordo Bornes I navale talentum cere sine pede, in festo Pasche solvent.

a) Diese und die folgenden Jahreszahlen bis N. 1642 stehen alle am rechten Rande.

1) Der russische Wassil ist hier zum deutschen Wessel (Werner) geworden; es ist der sororius Joachim, wie aus N. 1618 hervorgeht. Auch in den folgenden Inscriptionen ist es wol derselbe W.

2) Da scarpuzare = capillos evellere ist, muss unter scarpunse jenes später im Handel häufig verbotene Pelzwerk verstanden werden, aus dem die Haare zum Theil ausgezogen waren («werk, dat... gethogen is» bei Napiersky, Russ.-Livländ. Urkk. N. 117).—Auch das opus wimense bezeichnet nicht das Fell eines einzelnen Pelzthieres, sondern verschiedenes, doch in einer bestimmten Weise bearbeitetes Pelzwerk. In einer Aufzeichnung vom J. 1391 (im Revalschen Denkelbok II, fol. 155$^{a\ und\ b}$) finden sich «hermelen wymeteken und lasten wymeteken». Da in vorstehender Inscription opus wimense und scarpunse unmittelbar zusammengestellt werden, ist anzunehmen, dass jenes auch eine Sorte «gezogenes Werk» war.

3) Über das Aufkommen für etwaigen Defect s. Einleitung unter Verpfändungen.

4) scil. Born.

1634. cccxv°. Wassil Rutho tenetur Gerhardo Alenpøys [1]) III navalia talenta cere resolute et IIII Lyvonicum talentum in VI frustis, Pasche solvet. 1315 März 23.

1635. ccc°xvII°. Wassil Ruthenus tenetur domino Hinrico de Mytowe II navalia talenta cere ungesmolten, Penthecostes solvet. 1317 Mai 22.

*1636. Wernerus de Gotlandia et uxor sua tenentur Hinrico Bornes II mrc. arg. in den., pro quibus sibi ortum suum situm juxta montem arene obligavit.

*1637. ccc°xvIII°. Wernerus de Gotlandia tenetur Hermanno de Ymekyle [2]) VIII mrc. den. numero cum fert., pro quo (!) sibi hereditatem suam sitam juxta Wundengudesche obligavit, in festo beati Michaelis persolvendas proximo. 1318 Sept. 29. Quodsi non persolverit, extunc idem Hermannus I mrc. redditus in pretacta hereditate optinebit in festo Pasche proximo subsequente erogandam et sic deinceps annis singulis [3]). 1319 April 8.

1638. Wasil Ruthenus claudus [4]) tenetur domino Johanni Plumbom in I navali talento cere, dicte medewas, in carnisprivio persolvendum. (1319) Febr. 20.

1639. ccc°xIx°. Wernerus de Ropa et Vilebom tenentur in solidum Giselero de Ropa xvIII mrc. Rigensis arg., Martini solvent. 1319 Nov. 11.

1640. ccc°xx°. Wernerus de Ropa tenetur Giselero de Ropa xxv mrc. Rigensis arg., in nativitate domini solvet. 1320 Dec. 25.

1641. xx°. Vilebom tenetur domino Wernero de Ropa XIII mrc. fert. minus Rigensis arg., in nativitate domini solvet. 1320 Dec. 25.

*1642. xxI°. Wendele Crudenersche tenetur domino Bodoni Las in IIII mrc. arg. den. numero, pro quibus (!) sibi ortum suum situm juxta ortum ejusdem Bodonis ultra Rigam pignoris nomine obligavit. (act.) 1321.

1643. xxvII. Wernerus de Ropa et Goschalcus, cognatus suus, tenentur in solidum Gyselero minori de Ropa LXXVII mrc., xxx^{a}vI solidos pro mrc., Michaelis solvet. (fol. 40^{b}.) 1327 Sept. 29.

1644. xxvIII°. Wernerus de Ropa tenetur Giselero de Ropa xx mrc. den. numero. 1328.

1645. xxxII°. Vicke vorsprake tenetur domui Dynemunde x mrc. den. numero in festo assumpcionis beate virginis persolvendas. 1332 Aug. 15.

1646. xxxII°. Vicke vorsprake tenetur domui Dynemunde x mrc. den. numero in festo assumpcionis beate Marie persolvendas. 1332 Aug. 15.

*1647. xxxvI°. Volmarus, filius domini Giseleri [5]), tenetur Goswino, fratri suo, IIII mrc. Rigenses den. numero, pro quibus dicto Goswino suam partem insularum pignoris nomine obligavit. (act.) 1336.

1) Ein Gerhard Alempois wird 1350 mit seinen Brüdern vom Rigischen Erzbischof belehnt. Livld. Urkk.-B. II, Regesten N. 1062.

2) Wol die Ortschaft zwischen Treiden und Roop (jetzt Inzeem), welche bei Heinrich von Lettland XXII, 4 erwähnt wird.

3) Demnach ist die Schuld zu Ostern 1318 contrahirt und soll zu Michaelis desselben Jahres berichtigt werden. Geschieht dies nicht und wird dieselbe in eine Rente verwandelt, so ist die letztere nach Jahresfrist, also zuerst zu Ostern 1319, auszuzahlen.

4) Der oben Wassil Ruthenus genannte; jedenfalls ist es W., gener Joachim.

5) Vielleicht Dom. Giseleri Winman.

X.

(fol. 41b.)

1648. VI°. Christianus Puko tenetur domino Hildeboldo III mrc. uno minus lothone, in assumpcione domine nostre solvet anno domini M°CC°LXXXVI°. 1286 Aug. 15.

*1649. VI°. Dominus Christianus cerdo tenetur Heinrico de Kamene I navale talentum cere, in nativitate domine nostre solvet in II frustis. 1286 Sept. 8.

1650. XCI°. Christianus cerdo et suus filius Bertoldus [1]) tenentur conmuni manu Lubecen [2]) I navale talentum cere resolute, Pasche solvent. 1291 April 22.

*1651. XCI°. Christianus de Nurden tenetur pueris Thiderici de Plescowe II mrc., Mychaelis solvet. 1291 Sept. 29.

*1652. Christianus Belterus tenetur domine Meychtildi, relicte Everhardi Man, XIIII mrc.

1653. XCI°. Christianus cerdo et suus gener Westphalus tenentur conmuni manu Olrico de Peyne X mrc. et II fert., Martini solvent. 1291 Nov. 11.

1654. XCI°. Christianus cerdo tenetur domino Conrado de Morum I scippunt cere in I° frusto, Pasche solvet. 1291 April 22.

*1655. Christianus de Cavelvir et Helyas, suus socius, tenentur conmuni manu domino Volmaro Dovinch VIII mrc. arg., post festum Pasche cum primis navibus solvent.

1656. XCIII°. Christianus de Nurden tenetur domino Conrado de Morum VI mrc. arg., pro quibus sibi obligavit suam partem hereditatis, quam inhabitat; Mychaelis solvet. 1293 Sept. 29.

Y.

(fol. 42b.)

1657. XCI°. Ywan et Paulus, suus socius, tenentur conmuni manu Hermanno Saxoni VI fert., Pasche solvet. 1291 April 22.

1658. XCI°. Idem duo, Ywan et Paulus, tenentur conmuni manu Hermanno de Tarvest IX fert. et I Lyvonicum talentum cere, cum redierint, solvent. 1291.

1659. XCI°. Idem duo, Ywan et Paulus, tenentur conmuni manu Nicolao Vewen I navale talentum cere non resolute; uter primus redierit, solvet. 1291.

*1660. XCII°. Ywan et Johan [3]) tenentur conmuni manu domino Johanni Dovinch II scippunt cere in tribus frustis, Pasche solvet. 1292 April 6.

1661. XCII°. Yachim et Manole tenentur conmuni manu Heinrico de Cluiz VIIII mrc., Pasche solvet. 1292 April 6.

1662. XCII°. Yachim et Manole tenentur conmuni manu Conrado Wegesende II scippunt cere resolute, Pasche solvent. 1292 April 6.

1) Wie sich aus N. 998 ergiebt, Chr. prope Dunam und B. prope Dunam.

2) L. de Vitebeke, vgl. N. 998.

3) Rutheni.

1663. xcii°. Ywan et Paulus tenentur conmuni manu Hermanno de Tarvest viiii fert., in nativitate domini solvet. 1292 Dec. 25.

*1664. xcii°. Idem duo, Ywan et Paulus, tenentur conmuni manu Hermanno Saxoni iii mrc., in carniprivio solvent. 1292 Febr. 19.

*1665. xcii°. Idem duo, Ywan et Paulus, tenentur conmuni manu Heinrico de Mythowia xiiii mrc., in carniprivio solvent. Si prius redierint, prius solvent. 1292 Febr. 19.

1666. xii° [a]). Idem duo, Ywan et Paulus, tenentur conmuni manu Gerlaco Rufo ii mrc., Martini solvent.

*1667. xcii°. Idem duo, Ywan et Paulus, tenentur conmuni manu Hermanno de Tarvest iii mrc. et ii fert., in nativitate domini solvet. 1292 Dec. 25.

1668 xcii°. Ywan et Johan et Peter tenentur conmuni manu Johanni Vlessenbarth xvi mrc., Pasche solvent. 1292 April 6.

1669. xcii°. Yakim tenetur domino Tralowe v mrc., Pasche solvet. 1292 April 6.

1670. xcii°. Yakim morans apud Hoelempe tenetur domino Tralowe x mrc. arg., Pasche solvet. 1292 April 6.

*1671. xcii°. Ywan et Paulus tenentur conmuni manu Gerlaco Rufo i scippunt cere resolute, Pasche solvet. 1292 April 6.

*1672. xcii°. Ywan tenetur Yachim [1]) iii mrc., cum redierit, solvet. Si Yachim abest, Symeoni, suo genero, presentabit. 1292.

*1673. xcii°. Ywan tenetur Cusemanno i scippunt cere non resolute, Pasche solvet. 1292 April 6.

*1674. xciii°. Ywan et Johan [2]) tenentur conmuni manu Lamberto Seyme seniori i scippunt cere in duobus frustis, Pasche solvent. 1293 März 29.

*1675. xciii°. Ywan et Johan tenentur conmuni manu domino Johanni Dovinch viii mrc. arg., Pasche solvent. 1293 März 29.

*1676. xciii°. Ywan de Resiten tenetur Wigboldo iiii mrc. minus i° lothone, Pasche solvet. 1293 März 29.

1677. xciiii°. Ymake et Veldis tenentur Heinrico de Cluiz v fert., in nativitate domini nostri solvent. 1294 Dec. 25.

*1678. xciii°. Yodo tenetur Johanni Keye ii mrc. et ix arthones arg., per primam viam vehiculorum solvet. 1293.

1679. xc°ix°. Ywan de Toreyden tenetur Erthmaro Vundengůt iiii mrc., nativitate. 1299 Dec. 25.

Z.

(fol. 43[b].)

1680. xciiii°. Zacharie et Wassil [3]) tenentur conmuni manu Wulberno i lispunt cere et iiii timbria lasten, in carniprivio solvent. 1294 März 2.

a) Weil auch die Zahl durchgestrichen, ist nicht mit Sicherheit zu entscheiden, ob hier xii steht (was Schreibfehler für xcii wäre) oder xci.

1) Vgl. N. 1670.
2) Wie in N. 1660.
3) W., socius Manole; vgl. N. 1537.

Pagina domini Alberti Winman et domini Richardi, fratris sui. (fol. 44[b].)

1681. VII°. Ludolfus Teuthonicus tenetur domino Alberto III mrc. et I fert., in nativitate solvet anno domini M°CC°LXXXVII°. 1287 Dec. 25.

*1682. VI°. Notum sit, quod Meynekinus portitor et uxor sua vendiderunt domino Alberto Winman in hereditate sua in nova civitate sita censum annualem unius mrc. arg. in festo beati Michaelis annis singulis persolvende. Actum anno domini M°CC°LXXXVI° post Pascha. act. 1286 nach April 14.

1683[a]. Dominus Arnoldus Christine tenetur eidem XIIII mrc. et I fert.

1683[b]. Johannes, cognatus suus[1]), tenetur eidem XII mrc. I° fert. minus[a]).

1684. VI°. Dominus Johannes Hogeman tenetur eidem XVIII mrc. arg., Michaelis solvet. 1286 Sept. 29.

1685. VII°. Ludolfus Teuthonicus tenetur ei III mrc. et I fert., in nativitate domini solvet anno LXXXVII°. 1287 Dec. 25.

1686. VI°. Dominus Herbordus Parvus tenetur domino Richardo Winman III navalia talenta cere in VI frustis, Pasche solvet. 1286 April 14.

1687. VII°. Helmicus aput Dunam tenetur eidem I navale talentum cere in II frustis, Pasche solvet. 1287 April 6.

1688. VI°. Johannes domini Ludolfi tenetur eidem V mrc., Michaelis solvet. 1286 Sept. 29.

1689. VI°. Tridde tenetur eidem XIII Livonica talenta cere, Pasche solvet. 1286 April 14.

1690. Ludeke, socius Helmici[2]), tenetur domino Alberto I navale talentum cere non resolute, per primam aquam solvet.

1691. Ego Johannes Wiman mutuavi domino Heinrico, decano Tarbatensi[3]), XX mrc. arg., pro quibus Albertus Wiman fidejussit.

1692. XC°. Ywan et Chome tenentur conmuni manu domino Alberto VI mrc. arg. I fert. minus, Pasche solvent. 1290 April 2.

1693. XCV°. Berteline tenetur VII mrc. arg., Michaelis solvet. 1295 Sept. 29.

Pagina domini Johannis de Monasterio et domini Hermanni, dicti...[b]). (fol. 45[b].)

*1694. Plucike de Cokenhusen tenetur domino Johanni VI mrc. arg., in carnisprivio solvet anno domini M°CC°LXXXVI°. 1286 Febr. 26.

1695. Manole et Wassile tenentur domino Johanni V mrc. arg., Pasche solvent.

1696. Manole et Wassile tenentur conmuni manu domino Johanni de Monasterio X mrc., Pasche solvent.

a) Dieser, von der vorigen ganz unabhängigen Inscription ist keine besondere Zeile eingeräumt, sondern sie unmittelbar hinter die erstere gesetzt.

b) Das Ende dieser Überschrift ist mit dem gegenüberstehenden Blatte verloren gegangen.

1) Joh. Wiman; vgl. N. 1691.

2) Ludekinus Bursebegar, vgl. N. 1027.

3) Im J. 1282 erscheint derselbe als «Magister Henricus, Tharbatensis canonicus,» (Livld. U.-B. III, pag. 78); 1299 schon als «H., decanus (Tharbatensis)» unter den Zeugen einer Urkunde (l. c. III, N. 580[a]).

1697. Cristianus Puko tenetur ei v mrc., Pasche solvet.

*1698. Everhardus Pape [1]), cognatus illius de Morum, tenetur ei v mrc. arg., Pasche solvet, Johanni scilicet de Monasterio.

*1699. Johannes de Dolen, filius Engelberti de Dolen, tenetur domino Johanni de Monasterio x mrc. arg., in purificacione solvet anno domini m°cc°lxxxix°. 1289 Febr. 2.

*1700. Dominus Andreas de Tarbato, miles, frater Alexandri de Thoreyda [2]), tenetur domino Johanni de Monasterio vi mrc. et ii fert.

1701. Hoelemme tenetur Johanni de Monasterio vii fert. et i lotonem, in assumpcione solvet anno viii°. 1288 Aug. 15.

1702. xc°. Johannes Keye tenetur domino Johanni de Monasterio iii mrc. arg., in festo Pentecostes solvet. 1290 Mai 21.

1703. xci°. Richardus Wiman tenetur eidem Johanni vii mrc. pro vii purpuris, in nativitate domine nostre solvet. 1291 Sept. 8.

Pagina domini Brunonis de Colonia cum sequente. (fol. 46b.)

1704. Hermannus Mircle tenetur ei viii mrc. arg. lothone minus, in carnisprivio solvet.

1705. Andreas, gener clerici de Kokenhusen [3]), iii mrc. arg. et i fert., in nativitate domini solvet.

1706. Herbordus Pittekeleybe tenetur i navale talentum cere non resolute et ii Livonicum talentum, in carniprivio solvet.

1707. ix°. Pureke et Demitere tenentur ei conmuni manu iii mrc. arg., Martini solvet. 1289 Nov. 11.

1708. ix°. Hence de Ykescule tenetur ei vii fert., Martini solvet. Pro quibus Nicolaus de Kokenhusen fidejussit. 1289 Nov. 11.

1709. ix°. Domina Greta, uxor Volquini Albi, tenetur ei iiii°r mrc., in nativitate domini solvet. 1289 Dec. 25.

*1710. ix°. Johannes, filius Siffridi de Aschradis, tenetur ei xi fert., in nativitate domini solvet. 1289 Dec. 25.

1711. xc°. Herbordus Pittekeleybe tenetur ei i navale talentum cere non resolute, Pasche solvet. 1290 April 2.

1712. Pureke et Demitere tenentur conmuni manu xii mrc. arg. et i fert., Martini solvent. Cum vero redierint, de hiis solvent iii mrc. arg.

1713. xci°. Pureke et Demitere tenentur conmuni manu vii mrc. et xvii hor., in nativitate domini solvent. 1291 Dec. 25.

1714. Pureke et Demitere tenentur conmuni manu v livespunt cere.

1715. xcii°. Johannes Bitovte i scippunt cere non resolute, Pasche solvet. 1292 April 6.

1) Ein Everardus Pape von Lübeck gehörte um 1320 der deutschen Gildehalle zu London an. U.-B. der St. Lübeck II, N. 412, pag. 362.

2) In Betreff Alexander's de Thoreyda vgl. Note zu N. 717.

3) Vgl. Note zu N. 1221.

*1716. Wilbrandus VII fert. de conduccione domus.

*1717. XCIII°. Pureke et Chomme conmuni manu V mrc. arg., Pasche solvet. 1293 März 29.

*1718. XCIIII°. Thidericus Home I scippunt cere non resolute, Pasche solvet. 1294 April 18.

Pagina domini Gerlaci Gygantis cum duobus (foliis sequentibus)[a]). (fol. 47b.)

1719. (VI°)[b]). Heydeko et Vilse, gener suus, tenentur sibi VII fert., Pasche solvent anno domini LXXXVI°. 1286 April 14.

1720. (VI°). Ludekinus Albus de Tharbato VII mrc. arg., Pentecostes solvet. (1286) Juni 2.

*1721. (VI°). Johannes monachus I mrc., in nativitate domine nostre solvet. (1286) Sept. 8.

1722. Manole et Wassile tenentur II navale talentum cere et I Livonicum talentum in II^bus frustis, Pasche solvent anno LXXXVIII°. 1288 März 28.

1723. Smen et suus frater Jerman et Ywan tenentur conmuni manu et Wassile [1]) III navalia talenta cere et II Livonica talenta in duobus frustis, Pasche solvent anno LXXXVIII°. 1288 März 28.

1724. Heinricus Leversaligen tenetur Bertoldo Giganti [2]) XIII mrc. arg. I fert. minus, Pasche solvet.

1725. Novsade, filius Ropite de Duneburgh, tenetur ei VI mrc. et I fert., Pasche solvet.

1726. XC°. Ludekinus Seymo de Kokenhusen tenetur ei III mrc. arg. et II fert., in festo Pentecostes solvet. 1290 Mai 21.

1727. XCI°. Johannes Sarleyne tenetur ei I navale talentum cere resolute, Pasche solvet. 1291 April 22.

Pagina domini Helmici juxta portam consulum. (fol. 48a.)

1728. Manole et Wassile tenentur ei II navalia talenta cere et III Livonica talenta non resolute, Pasche solvent.

1729. Ywan et Wassile [3]) tenentur I navale talentum cere et II Livonicum talentum non resolute, Pasche solvent.

1730. Ludekinus Dives tenetur ei XIII mrc. I fert. minus, carniprivio solvet.

1731. Pluteke tenetur I navale talentum cere non resolute, Pasche solvet.

*1732. Hildebrandus pistor de Kokenhusen. tenetur V mrc. arg., quam solvet in anno domini M°CC°LXXXVIIII° in Pascha, pro qua sibi suam obligavit hereditatem. Acta sunt hec anno domini M°CC°LXXXVI°. 1289 April 10. act. 1286.

a) Der aus andern Überschriften sicher zu ergänzende Schluss vorstehender ist mit dem folgenden Blatte weggeschnitten.

b) Der erste Schreiber hat hier, wie bei N. 1769, vergessen, zu der am Rande gezogenen Senkrechten die Jahreszahl hinzuzufügen; dieselbe ist aus dem Text ergänzt worden.

1) W., socius Manole, wegen der Verbindung mit Ywan; vgl. N. 1729.

2) Bertoldus, dictus Gygas, Oeselscher Domherr, wird 1325 als von den Ordensbrüdern getödtet bezeichnet. Livld. U.-B. II, N. 710.

3) W., socius Manole, wie in der vorigen Verschreibung.

1733. viii°. Johannes, filius domini Alexandri, tenetur xxii mrc. arg., pro quibus Daniel secum fidejussit data fide; in nativitate domini debent persolvisse. 1288 Dec. 25.

1734. xc°. Hence de Kokenhusen tenetur ei iii mrc. et ii fert., Mychaelis debet solvisse. 1290 Sept. 29.

1735. xc°. Ywan tenetur ei vii fert., in assumpcione domine nostre solvet. 1290 Aug. 15.

1736. xci°. Ywan tenetur ei iii mrc., in carniprivio solvet. 1291 März 6.

1737. Henneke Ruthenus et Paulus, suus socius, tenentur conmuni manu ei et Alberto, suo genero [1]), vi mrc. arg., de quibus ipse Helmicus v fert. habebit. Uter prius venerit, solvet anno xci°. 1291

*1738. xci°. Thidericus de Ymmecule et Ottho tenentur ei conmuni manu ix fert., in festo Andree solvet. 1291 Nov. 30.

1739. xci°. Andre de Cokenhusen [2]) tenetur ei v fert., Mychaelis solvet. 1291 Sept. 29.

1740. xcii°. Thidericus Home i scippunt cere non resolute, in nativitate domini nostri solvet. 1292 Dec. 25.

*1741. xcii°. Ywan et Johan [3]) iiii mrc. i° minus fert., Pasche solvent. 1292 April 6.

1742. xcii°. Andre [2]) tenetur ei v mrc., Pasche solvet. 1292 April 6.

*1743. xcii°. Ywan et Paulus tenentur ei conmuni manu xi mrc., in carniprivio solvent. 1292 Febr. 19.

1744. xcii°. Lucike vii fert., Martini solvet. 1292 Nov. 11.

1745. xcii°. Henneke Lyve v mrc. arg., in assumpcione beate virginis solvet. 1292 Aug. 15.

*1746. xcii°. Jacobus Lyvo vi fert., per primam vehiculorum viam solvet. 1292.

1747. xciii°. Conradus [4]), Nicolaus et Andreas [5]) conmuni manu ix fert. cum dimidio fert., in nativitate domini solvent. 1293 Dec. 25.

1748. xciii°. Heinricus Niger i scippunt cere resolute, Pasche solvet. 1293 März 29.

*1749. Gotscalcus campsor tenetur ei [a]) ix et i mrc. arg.

1750. xciii°. Manole tenetur ei et Alberto Parvo viii mrc., Jacobi solvet. 1293 Juli 25.

1751. xciiii°. Smen, Manole et Wassil conmuni manu iii scippunt cere non resolute, Pasche solvent. 1294 April 18.

*1752. xciiii°. Heinricus Niger v mrc. minus ii fert., cum redierit, solvet. 1294.

1753. xcv°. Ludekinus Seyme v mrc., Pasche solvet. 1295 April 3.

1754. Bertoldus de Velyn lx^a mrc. arg. De illis habebunt Ludolfus et Albertus domini Helmici xxiii mrc. arg.

1755. Idem tenetur Ludolfo duo navalia talenta cere.

1756. Idem tenetur peregrinis xxi mrc., pro quibus fidejussit dominus Helmicus.

a) Hierauf folgten die Worte «et Alberto Parvo», die wieder gestrichen sind.

1) Durch Berücksichtigung von N. 1750 ergiebt sich die Identität dieses Albertus, gener dom. Helmici. mit dem häufig vorkommenden Albertus Parvus.

2) A., socius Pluceken (gener clerici) de Kokenhusen; vgl. Note zu N. 83.

3) Rutheni.

4) Vgl. Anmerkg. zu N. 219.

5) Dieser Andreas lässt sich mit dem in N. 247 vereinigen.

1757. xcv°. Seghebodo Dusche[1]) ii navalia talenta cere, Pasche solvet. 1295 April 3.

1758. xcv°. Thidericus Spaniul tenetur xi mrc. arg., in nativitate domini solvet. 1295 Dec. 25.

1759. xcvi. Jachim et[a]) Wascil tenentur conmuni manu xiiii mrc. arg., in Pascha solvent. 1296 März 25.

1760. xcvi. Manul et Wascil tenentur i navale talentum solute cere, in Pascha solvent. 1296 März 25.

*1761. xcvi. Reynikinus pistor tenetur vi mrc. arg., Johannis baptiste solvet. 1296 Juni 24.

*1762. xcvi. Bucowe et Conradus pellifex tenentur conmuni manu viii mrc. arg., Mych(a)elis solvent. 1296 Sept. 29.

*1763. xcvi. Hermannus de Woldemer et Johannes Crispus tenentur conmuni manu viii mrc., cum redierint, solvent. 1296.

1764. xcvi. Myndowe tenetur xvi mrc., in assumpcione solvet. 1296 Aug. 15.

*1765. xcvi. Meynikinus sartor tenetur et Bucowe xix mrc. et fert., Michaelis solvent. 1296 Sept. 29.

*1766. Dominus Lambertus Seymo et Erthmarus Vundenghûth tenentur conmuni manu i lastam cere, quodlibet talentum in ii frustis.

*1767[a]. xcvi°. Conradus Kuken tenetur domino Helmico i navale talentum cere in ii frustis smolten, in Pascha solvet, et ii Livonicum talentum. 1296 März 25.

*1767[b]. vi°. Item Condrat, Sydrat et Lucav de Plessekowe tenentur ix mrc. i lotone minus, nativitate solvet[b]). 1296 Dec. 25.

1768. Conradus Gudekumpan tenetur cum Henrico Divite ii scippunt votes wasses, in Flandria.

Pagina domini Suederi de Monasterio cum quatuor foliis sequentibus[c]). (fol. 48[b].)

1769. (vi)[d]). Manole Rutenus tenetur ei iiii mrc. uno minus fert., Michaelis solvet anno domini lxxxvi°. 1286 Sept. 29.

1770. Nycholaus, dictus Wolk, centum mrc. arg. cum tribus mrc. arg. et i° fert., Pasche solvet anno lxxxvii°. Idem[e]) antedictus Nycholaus se adhoc obligavit, quod terram Susdale non intrabit. 1287 April 6.

1771. (vi). Watzile, frater Juriani[2]), vi mrc. arg., Pasche solvet. (1286) April 14.

a) Zuerst folgte hier «Manul»; dies ist gestrichen und «Wascil» darübergesetzt.
b) Diese Inscription ist unmittelbar hinter die vorige gesetzt.
c) Diese Überschrift reicht in ihren letzten Worten «quatuor foliis sequentibus» auf die folgende Seite fol. 49[a] hinüber.
d) Der erste Schreiber hat hier vergessen, zu den am Rande gezogenen Senkrechten die Zahlen vi (1286) und vii (1287) hinzuzufügen. Sie konnten aber sicher ergänzt werden, da die von der einen Senkrechten gezogene erste Horizontale bei der N. 1769 einlenkt, wo sich 1286 auch im Text findet, die von der andern bei N. 1772, wo 1287 angegeben ist. Damit lässt sich denn auch die Jahreszahl aller weitern Nummern bestimmen, welche gleichfalls mit einer der Senkrechten durch Horizontale verbunden sind.
e) Der hier beginnende Zusatz ist nicht gestrichen.

1) In N. 1369 Segebode Theutonicus genannt.
2) Durch Berücksichtigung von N. 1551 ergiebt sich, dass W, frater Juriani, identisch ist mit W., socius Manole. Der dort als Compagnon des Yurgie erscheinende Wassil muss für den hier genannten W., frater Juriani, gehalten werden, ist gleichzeitig aber auch der socius Manole, wie dort gezeigt worden.

1772. (VII). Johannes Zarleyne XVII mrc. arg., Pasche solvet anno domini LXXXVII°. 1287 April 6.

1773. (VI). Heinricus Teuthonicus, civis Revaliensis, X mrc. et I fert., in nativitate domine nostre solvet. (1286) Sept. 8.

1774. (VI). Dominus Mauricius V mrc. arg., Michaelis solvet. (1286) Sept. 29.

*1775. (VI). Tethmarus de Odenpe, cognatus domini Sifridi, V mrc. arg., Johannis baptiste solvet. (1286) Juni 24.

1776. (VII). Thidemannus Leversalighe XX mrc. arg., Pasche solvet. (1287) April 6.

1777. (VI). Tethardus Albus et Johannes clericus de Walco tenentur conmuni manu XXX mrc. arg., in festo beati Jacobi solvent. (1286) Juli 25.

1778. (VI). Heinricus, domini Sifridi filius de Odenpe, XXXI mrc. arg. (1286)

1779. (VII). Johannes de Domeniz XXXVIII mrc., in nativitate domini solvet. (1287) Dec. 25.

1780. (VII). Godeschalcus Parvus XXII mrc. arg., Johannis baptiste solvet. (1287) Juni 24.

1781. (VII). Tethardus Albus VIIII mrc., in festo Penthecostes solvet. (1287) Mai 25.

1782. (VII). Hildigerus de Witzenstein XXIIII mrc. arg., Pasche solvet. (1287) April 6.

*1783. (VI). Dominus Herbordus Parvus tenetur IIII mrc. I° fert. minus, Pasche solvet. (1286) April 14.

1784. Johannes Keye et Lodewicus de Mytowia conmuni manu XXXII mrc. arg., Pasche solvet anno LXXXVIII°. 1288 März 28.

1785. Willikinus, Man dictus, X mrc., nativitate domini solvet anno LXXXVII°. 1287 Dec. 25.

1786. Smone pellifex et Manole tenentur Suedero de Monasterio XXX mrc. conmuni manu, Johannis baptiste solvent anno LXXXVIII°. 1288 Juni 24.

1787. Ywan Magnus [1]) et Wassile [2]) tenentur Suedero (de) Monasterio conmuni manu XVII mrc. arg., Johannis baptiste solvent. (1288) Juni 24.

1788. Ludekinus Seymo et Rodolphus Kistenbuch XXIIII mrc. arg. conmuni manu, in assumpcione solvent anno LXXXVIII°. 1288 Aug. 15.

1789. Dominus Suederus prestitit domine Margarete Johannis Ludolphi V mrc. arg., a Pascha ad annum, anno LXXXVIII°. 1288 März 28.

1790. Johannes de Lubeke, qui est Semigallus [a]) [3]), XII mrc., Pasche solvet.

*1791. Nicolaus de Duneborgh XII mrc., Pasche solvet.

1792. Dominus Johannes Dovinc tenetur domino Suedero XX mrc. arg.

1793. Lambertus Livo tenetur ei XXIIII mrc. arg., in purificacione solvet anno LXXXVII°. 1287 Febr. 2.

1794. Johannes Sarleyne XLII mrc. arg., Pasche solvet XVIII mrc. et in [b]) assumpcione domine nostre XXIIII mrc. arg.

a) Der Zusatz «qui est Semigallus» ist mit dem Zeichen der Einfügung an das Ende der Inscription gesetzt.
b) Hier folgte «nativitate», das wieder gestrichen ist.

1) Ywan Magnus lässt sich von dem sonst einfach Ywan oder Y. Ruthenus genannten Russen nicht trennen. Letzterer erscheint ganz gleichzeitig ebenfalls in Verbindung mit Wassil (N. 491, 1723, 1729) und ebenso wie dieser hier als Geschäftsfreund des Sueder von Münster (N. 1848).

2) Wol W., socius Manole, wie in N. 1833.

3) Ist von Joh. de Lubeke, colonus in Locusore, der Zeit nach zu weit entfernt, um mit ihm identificirt werden zu können.

1795. Nicolaus Wo(l)k tenetur ei xx mrc., Pasche solvet.
1796. Tidericus, frater domini Brunonis de Colonia, tenetur ei viii mrc. arg., in nativitate domini nostri solvet.
1797. Hermannus cum buce tenetur domino Suedero de Monasterio x mrc. arg., in assumpcione domine nostre solvet.
1798. Dominus Johannes Dovinch et Gotscalcus de Hispingrode [1]) tenentur domino Suedero de Monasterio conmuni manu lxxxiiii mrc. et i mrc., Michaelis solvent anno domini m°cc°lxxxviii°. 1288 Sept. 29.
1799. Hermannus Mirkele tenetur domino Suedero de Monasterio viii mrc. arg., in nativitate domini nostri solvet anno lxxxvii°. 1287 Dec. 25.
1800. Dominus Mauricius et Johannes Albus de Tarbato tenentur conmuni manu domino Suedero de Monasterio xli mrc. arg., Pasche solvent.
1801. Dominus Gotscalcus Curo et Willekinus Vir tenentur ei conmuni manu xxxvi mrc. arg., Martini solvent anno domini lxxxix. (fol. 49ª.) 1289 Nov. 11.
1802. Johannes Vlessenbart xx mrc., anno domini m°cc°lxxxix° solvet. 1289.
1803. Lammeke Hoylemme [2]) tenetur ei xii mrc., iiii^or solvet in Pascha et viii Johannis baptiste anno m°cc°lxxxviii°. 1288 März 28, Juni 24.
1804. Kuken de Mithowia tenetur ei xv mrc., Mychaelis solvet anno domini viii°. 1288 Sept. 29.
1805. Thideman(n)us Leversalige tenetur ei vi mrc., Pasche solvet anno viiii°. 1289 April 10.
1806. Gotscalcus Parvus tenetur ei xiiii mrc. i° fert. minus, Pasche solvet anno ix°. 1289 April 10.
1807. viiii°. Kuken tenetur ei xii mrc., Pasche solvet. 1289 April 10.
1808. viiii°. Kuken idem x mrc., Pasche solvet. 1289 April 10.
1809. ix°. Johannes Sarleyne tenetur ei i navale talentum cere in duobus frustis, Pasche solvet. Et ix mrc. Johannis baptiste solvet. 1289 April 10, Juni 24.
1810. ix°. Smone et Manole tenentur ei conmuni manu i navale talentum cere in duobus frustis, Pasche solvent. 1289 April 10.
1811. Lambertus Hoelempe xxiiii mrc. arg., viii solvet in Pentecostes, viii in assumpcione, viii Mycha(e)lis anno ix°. 1289 Mai 29, Aug. 15, Sept. 29.
1812. Adam Rumelant tenetur ei v mrc. arg., dimidium solvet Michaelis et dimidium Michaelis anno revoluto. Actum anno lxxxix°. 1289 Sept. 29, 1290 Sept. 29. act. 1289.
1813. Dominus Suederus concessit Sancto Spiritui x mrc. arg. usque Mychaelis. (1289) Sept. 29.
1814. ix°. Dominus Johannes de Beveren tenetur ei x mrc. arg. et i fert., in nativitate domini nostri solvet. 1289 Dec. 25.
1815. xc°. Domina Greta Ludolphi tenetur domino Suedero v mrc. arg., Johannis baptiste solvet. Pro quibus sibi redditus unius mrc. arg. in nova civitate 1290 Juni 24.

1) Ein Godschalcus de Ysplincrode ist 1347 judex pro tempore Tremoniensis. Livld. U.-B. VI, N. 2829.

2) Lambertus Hoelempe.

obligavit. Si vero predictas v mrc. determinato tempore non persolverit, domini Suederi erunt redditus supradicti.

1816. xc°. Albertus Rethor tenetur ei ɪ navale talentum cere in ɪ° frusto, Pasche solvet. 1290 April 2.

1817. xc°. Dominus Mauricius xx mrc. arg., Pasche solvet. 1290 April 2.

1818. xc°. Dominus Johannes Dovinch tenetur ei quinquaginta unam mrc., Pasche solvet. 1290 April 2.

1819. xc°. Johannes Vlessenbart tenetur ei xlᵃ mrc. Rigensis arg. et ɪɪɪ fert., Mychaelis solvet. 1290 Sept. 29.

1820. Johannes Sarleyne tenetur ei ɪ navale talentum cere in duobus frustis, Pasche solvet. Et x mrc. arg., quam in festo Johannis baptiste solvet anno xc°. 1290 April 2, Juni 24.

1821. xc°. Kuken tenetur ei xvɪɪɪ mrc. arg. et ɪɪɪ Livonicum talentum cere et ɪ marc- (punt) cere, Pasche solvet. 1290 April 2.

1822. xc°. Dominus Gotscalcus Curo et Willekinus Vir tenentur ei conmuni manu xɪɪ mrc. arg., Mychaelis solvent. 1290 Sept. 29.

1823. xc°. Hoelempe tenetur ei xvɪɪɪ mrc. arg., de quibus ɪɪ solvet in festo Pasche, ɪɪɪɪ Pentecostes, ɪɪɪɪ sancti Jacobi, ɪɪɪɪ in assumpcione beate virginis et quatuor in festo nativitatis ejus. Pro quibus sibi suam obligavit hereditatem. 1290 April 2, Mai 21, Juli 25, Aug. 15, Sept. 8.

1824. Smone et Manole tenentur ei conmuni manu xxxvɪ mrc. arg., de quibus solvent anno xc° in festo Pentecostes vɪ, Jacobi vɪ, Mychaelis vɪ, Martini vɪ, in nativitate domini nostri vɪ, in Pascha vɪ anno xcɪ°. 1290 Mai 21, Juli 25, Sept. 29, Nov. 11, Dec. 25. 1291 April 22.

1825. xc°. Ludekinus Seymo de Kokenhusen tenetur ei ɪɪɪɪ mrc., Pasche solvet. 1290 April 2.

1826. xc°. Ymake, filius Kagen de Rodenpoys, et Chom de Ykescule et Yuwage tenentur ei conmuni manu ɪɪ mrc. arg., Pentecostes solvent. 1290 Mai 21.

1827. xc°. Johannes Keye tenetur ei xlɪx hor., Mychaelis solvet. 1290 Sept. 29.

1828. xc°. Johannes Sarleyne tenetur ei xxxvɪ mrc., de quibus xvɪɪɪ solvet Mychaelis et xvɪɪɪ in nativitate domini nostri. 1290 Sept. 29, Dec. 25.

1829. xc°. Heinricus Sapiens tenetur ei vɪɪ mrc. arg., in nativitate domini nostri solvet. 1290 Dec. 25.

1830. xc°. Caulem, Chome et Jacob tenentur conmuni manu sibi vɪɪ mrc. arg. et ɪ fert., in assumpcione domine nostre solvent. 1290 Aug. 15.

1831. xcɪ°. Item Johannes Sarleyne tenetur ei xɪɪɪɪ mrc. arg. pro pannis Aquensibus, Johannis baptiste solvet. 1291 Juni 24.

*1832. xc°. Heinricus de Warbergh ɪ mrc. arg., Mychaelis solvet. 1290 Sept. 29.

1833. xcɪ°. Manole et Wassil tenentur ei conmuni manu vɪ mrc. arg. Martini solvendam et xɪ fert. in Pascha solvendos. (1290) Nov. 11, 1291 April 22.

1834. xcɪ°. Kuken tenetur ei ɪ navale talentum cere resolute in duobus frustis, in festo Pasche solvet. 1291 April 22.

1835. xci°. Heinricus de Odenpe tenetur ei xl^a mrc. arg., carniprivio solvet. 1291 März 6.

1836. Dominus Walterus Rogghe v mrc. arg.

1837. xcii°. Johannes Ruthenus i scippunt cere non resolute, Pasche solve[n]t. 1292 April 6.

1838. xcii°. Heinricus de Beveren tenetur ei l mrc. dimidia minus, in nativitate domini debet solvisse. 1292 Dec. 25.

*1839. xciii°. Lule tenetur ei i scippunt in duobus frustis et vii lispunt cere resolute, in carniprivio solvet. 1293 Febr. 10.

(fol. 49^b.)

1840. xciii°. Gotscalcus campsor xii mrc., Pasche solvet. 1293 März 29.

1841. xciii°. Everhardus Scacman xii mrc., Pasche solvet. 1293 März 29.

1842. xciii°. Greta camptrix in nativitate domini xx mrc. persolvere tenetur. 1293 Dec. 25.

1843. xciiii°. Johannes Sarleyne tenetur ei i scippunt cere resolute, Pasche solvet. 1294 April 18.

1844. xciii°. Heinricus de Lune xi mrc. arg., Jacobi solvet. 1293 Juli 25.

1845. xciii°. Johannes Ruthenus i scippunt cere in i frusto, Pasche solvet. 1293 März 29.

*1846. xciiii°. Dominus Conradus de Morum xiii mrc., in nativitate domini solvet. 1294 Dec. 25.

1847. xciiii°. Christianus Belterus et Ludike tenentur conmuni manu x mrc. arg., Johannis baptiste solvent. 1294 Juni 24.

1848. xcv. Johannes Ruthenus, Ywan et Peter tenentur conmuni manu xii mrc., Johannis baptiste solvent. 1295 Juni 24.

1849. xciiii°. Johannes Sosatus tenetur ei vii mrc. arg., Mychaelis solvet. 1294 Sept. 29.

1850. xcvi°. Berteline xxvii mrc., Martini solvet. 1296 Nov. 11.

*1851. xciiii°. Dominus Gotscalcus Marscalcus v mrc., Mychaelis solvet. 1294 Sept. 29.

1852. xcvi°. Kuken xxx mrc., in purificacione solvet. 1296 Febr. 2.

1853. xcv°. Everhardus Swede, qui moratur in Tarbato, xiiii mrc. Rigensis arg. de iii longis pannis Poppersch, Mychaelis solvet. 1295 Sept. 29.

1854. xcv°. Conradus Prawegalle et Johannes, cognatus suus[1]), conmuni manu xxx^a mrc. arg., Pasche solvet. 1295 April 3.

1855. xcv°. Johannes Sarleyne viii mrc., quas sibi concessit, Pasche solvet. 1295 April 3.

1856. xcvii°. Domini Johannes et Heinricus de Beveren xii mrc., in nativitate domini solvent. 1297 Dec. 25.

*1857. xciiii°. Volmarus Dovingh habens filiam Everhardi Lusci[2]) tenetur xx mrc. Rigensis arg., Michaelis solvet ad duos annos. 1296 Sept. 29.

1858. Sifridus Hogheman et Berteline lx^a mrc. arg. conmuni manu, solvent Michaelis ad tres annos. (1297) Sept. 29.

1859. xciiii°. Dominus Mauricius xxx^a mrc. arg., a Pascha solvet ad annum. 1295 April 3.

1860. xciiii°. Manul Ruto xv mrc., ad duos annos Michaelis solvet. 1296 Sept. 29.

1) Auch Prawegalle; vgl. N. 914 u. 976.

2) Wol Volmarus D. juvenis, wegen des mangelnden Prädicats dominus. Vgl. Anmerkg. zu N. 1005.

*1861. XCV. Hinricus Hovenere[1]) x mrc. arg., a nativitate ad annum. 1296 Dec. 25.

1862. XCV. Wighant IIIIor mrc. arg., Michaelis solvet. 1295 Sept. 29.

1863. XCVI. Erthmarus Vundenghůth xxx mrc. arg., Michaelis solvet. 1296 Sept. 29.

1864. Hinricus campsor x mrc., nativitate domini persolvet. (1296) Dec. 25.

1865. Johannes cuprifaber III mrc., in festo Jacobi debet esse persolutum. (1296) Juli 25.

*1866. Albertus institor tenetur domino Swedero et Conrado de Morum XI mrc., quas sument ab Herbordo Polono de Wenda, que continentur in libro civitatis[2]). Hoc ex parte dicti Alberti.

1867. XCVI. Wascil[3]) tenetur domino Swedero VII[a]) mrc., Johannis baptiste solvet. 1296 Juni 24.

1868. XCVI. Wascil tenetur domino Swedero XII mrc. arg., Michaelis solvet. 1296 Sept. 29.

1869. XCVI. Johannes Ruteurus et Peter tenentur I navale talentum (cere) in uno frusto et II mrc. arg., ceram in Pascha, argentum in nativitate domini solvent. 1296 März 25, Dec. 25.

*1870. Bernardus carnifex III mrc. arg., in carnisprivio solvet.

1871. XCVI. Dominus Albertus Wiman tenetur XIIII mrc. arg., in assumpcione sancte Marie solvet. 1296 Aug. 15.

1872. XCVII. Hinricus Vurneholte tenetur I mrc. arg., Pasche solvet. Et amplius non detur sibi terminus. 1297 April 14.

1873. XCVII. Swederus de Mythowe tenetur V mrc. arg., in festo Pasche solvet. 1297 April 14.

1874. [Hinricus de Lune tenetur XXX mrc., in Pascha solvet.] (1297) April 14.

1875. XCVII. Dominus Helmicus ante portam consulum tenetur LXa mrc. arg., in nativitate domini solvet. 1297 Dec. 25.

1876. Goschalcus campsor III mrc.

*1877. Johannes Cesar[b]) de Lubek[4]) CC mrc. puri, in Lubek solvet in pondere Lubicensi.

1878. XCVIII. Kuken tenetur XII mrc. arg., ut nunc Pasca fuit ad duos annos persolvendas. 1300 April 10.

1879. XCoIXo. Berteline tenetur Suedero de Monasterio XXXVII (mrc.) arg., nativitate solvet. 1299 Dec. 25.

1880. CCCo. Kuken tenetur domino Suedero XXIII mrc. arg., pro quibus suam posuit he-

a) Irrthümlich war statt der v ein w geschrieben; durch einen daruntergesetzten Punct ist dann der erste Strich desselben delirt.
b) Zuerst stand hier «Kerser»; über dieses ist «Cesar» gesetzt.

1) Vielleicht identisch mit H. Facetus.

2) Vgl. Einleitung zu Anfang unter «Der Name des Schuldbuchs».

3) W., socius Manole; vgl. N. 1833.

4) Johann Keysere kam als Abgesandter des Lübischen Raths mit Boten von Gotland 1297 nach Riga, um auf dem zu Michaelis angesetzten Tage zwischen Stadt und Orden zu vermitteln (Albr. v. Bardewik bei Grautoff, Lüb. Chronik. I, p. 419). Da die Zeit genau dazu stimmt, dürfen wir annehmen, dass er bei dieser Gelegenheit die hier aufgeführte Schuld contrahirte. — In gleichzeitigen Lübischen Urkunden erscheint er sehr häufig als Rathmann (vgl U.-B. der St. Lübeck II, p. 1140 und Deecke, Lübeckische Rathslinie N. 305).

reditatem et sartaginem. Dimidium solvet in nativitate, dimidium in carnisprivio. (1299) Dec. 25. 1300 Febr 23.

*1881. Dethmarus tenetur IX mrc. arg., Pasca. (1300) April 10.

*1882. Notandum, quod camerarii presentarunt Conrado de Essende de II Yprensibus pannis VI mrc., sicut sibi cessit, et Gerhardo de Essende[1]) partem suam de XII mrc., quas levaverant consules de domina Johannis Pulcri, et de V mrc., quas consules levaverant de Johanne Kemenade. (fol. 50b.)

*1883. CCC°XIX°. Notandum, quod Johannes Sasse et suus frater Conradus recognoverunt, se in omnibus suis bonis amicabiliter esse divisos ita, quod unus alium liberum dimittit et solutum. (act.) 1319.

*1884. Notandum, quod civitas exposuit X mrc. pro quodam viro, videlicet Lethwino de Swirene, redempto in Ascradis ex parte et rogatu regis Lethowie[2]).

*1885. Item camerarii exposuerunt ex parte Plikken et Surkanten XXX mrc. II fert. minus.

*1886. Item expenderunt ex parte regis Lethowie domino Siffrido Høgheman V mrc.

*1887. Item exposuerunt ex parte regis ad vestitum nunciorum IIII mrc.[3]).

*1888. Item dederunt uxori Nicolai, qui est in Lethowis, I fert.

*1889. Item dederunt pro nunciis ad expensas IX mrc. et XII solidos.

*1890. Item Thidericus de Soldwedele exposuit pro nunciis Lethowinis, qui fuerunt in Dacia[4]), XII mrc. Illas de consulibus recepit.

1) Gerhardus, filius Wennemari de Essende, consulis Wisbycensis, ist 1344 nachweisbar. Livld. U.-B. II, N. 825.

2) Dieselbe Angelegenheit eines von den Ordensbrüdern in Ascheraden festgenommenen und, wie wir hier sehen, nachher auf Veranlassung des Grossfürsten Gedemin von der Stadt Riga wieder losgekauften Litauers scheint in einem Notariatinstrumente, enthaltend die im J. 1326 von litauischer Seite in Riga vorgebrachten Klagen über die vielfachen Friedensverletzungen von Seiten des Ordens, berührt zu werden. Hier heisst es: Posthec misit predictus rex noster Gedeminne nuncios suos, quorum quidam nomine Curso exstitit capitaneus ad partes Lyvonie, qui in Aschrade occupati a fratribus memoratis fuerant et detenti, nec permissi sunt ad presenciam dominorum, ad quos scilicet erant missi etc. (Napiersky, Russ.-Livländ. Urkunden N. 71).

3) Falls sich die hier und N. 1889 verzeichneten Auslagen für die Ausrüstung litauischer Boten nicht auch auf die in N. 1890 erwähnte Gesandtschaft nach Dänemark beziehen, so könnte nur an den etwa in's Jahr 1322 fallenden verunglückten Versuch, einen Boten an die Curie zu schicken, gedacht werden, von dem der Grossfürst später nach Riga ungefähr meldete: precedenti anno nuntium suum misit ad curiam, qui captus fuit in via, fame afflictus et male cruciatus (durch die Ordensbrüder) etc. (Napiersky, Russ.-Livld. Urkk. N. 67, mit Verbesserungen nach dem Original).

4) Diese Gesandtschaft nach Dänemark muss als Vorbereitung auf den grossen livländisch-litauischen Friedensschluss vom 2. October 1323, an dem auch Dänemark für Estland Antheil nahm, (Livld. U.-B. II, N. 694), betrachtet werden.

*1891. Item Hinrico greve Høyer XII mrc.

*1892. anno domini M°CCC°XXIII°. Item XX[ti] mrc., quando Andreas erat nuncius ad curiam[1]). 1323.

*1893. Ex parte regis Hinrico de Kaltern VII mrc.

*1894. Notandum, quod civitas primo expendit in expensis erga dominum et (fol. 51[a].) venerabilem patrem Fredericum, sancte Rigensis ecclesie archiepiscopum:

*1895. Item in clenodiis sibi datis, videlicet in argenteis vasis, CCXXX[a] mrc.

*1896. Item XIII timber varii operis, quod constabat fert. minus quam X mrc.

*1897. Item dictus archiepiscopus ex parte civitatis receperat centum mrc. den. Lubicensium, quas sibi presentaverat dominus Jacobus de Bremis.

*1898. Item recepit in Brughis a Gotmaro de Ostinchusen II[M] et sexcentos aureos parvos ex parte civitatis.

*1899. Istam pecuniam consumpsit Goscalcus in ultima reysa versus curiam Romanam ex parte domini Frederici, archiepiscopi Rigensis[2]). Primo consules sibi dederunt ad viam XX mrc. Rigenses; posthec presentate erant sibi in Flandria LX mrc. arg.; deinde missi erant sibi a domino Gyselero et domino Johanne Langheside L magni aurei ad curiam; item cursoribus illi dederunt novem aureos magnos; item, ut credimus, tunc dominus Jacobus de Bremis presentavit sibi XXXIIII mrc. Lubicensium den. Hec pecunia conputetur ad predictam, videlicet II[M] et CCCCCC[tos] aureos prius expositos[3]).

*1900. Item dominus Hinricus de Mytowia presentaverat dicto archiepiscopo[a]) in Poyters[4]) quingentos magnos aureos.

*1901. Item dominus Johannes Langheside presentaverat Hermanno Crullinch[5]) ad manus dicti archiepiscopi CCCC parvos aureos.

a) Hierauf folgt ein wieder gestrichenes Wort, welches nicht mehr lesbar ist.

1) Es handelt sich hier um den Boten, welcher, da die Absendung eines litauischen Gesandten missglückt war (vgl. Note zu N. 1887), vom Rigischen Rath auf Kosten und im Interesse Gedemins an den Papst abgefertigt wurde. Der Grossfürst hatte nach Riga die Bitte gerichtet: ut ipsi aliquem de suis cum litteris et negociis suis ad presenciam domini apostolici destinarent, et quod non parcerent expensis, quia tempus veniret, quod majus solveret cum minuta. (Napiersky, Russ.-Livld. Urkk. N. 67, pag. 45, Spalte 2.) Den Namen des darauf hin abgesandten Boten erfahren wir zuerst durch vorstehende Inscription. Dieser Andreas ist es daher, auf den man die in dem späteren umfassenden Berichte über eine Sendung an den litauischen Hof vorkommenden Worte (welche dem obigen Citat unmittelbar folgen) «De quo consules gavisi miserunt me cum litteris vestris (Gedemins) ad dominum nostrum summum pontificem etc.» beziehen muss.

2) Diese Mission wird wol mit der an den Papst gerichteten Klageschrift des Erzbischofs gegen den Orden vom 14. September 1305 (Livld. U.-B. II, N. 616) in Zusammenhang gebracht werden müssen.

3) Vgl. N. 1898.

4) Etwa Poitiers, das der Erzbischof dann auf seiner Reise nach Avignon im Frühling 1306 berührt hätte. Vgl. auch Bonnell, Russ.-Liwld. Chronogr., Commentar pag. 132

5) H. Crulling war nach einem Schreiben des Ordensmeisters v. J. 1311 einer der Veröffentlicher

*1902. Item modo hoc anno cives nostri presentabunt seu exponunt in Flandria ad manus dicti [a]) archiepiscopi cc parvos aureos, anno domini M°CCC°IX°. 1309.

*1903. Item anno domini M°CCC°XVII° consules miserunt domino archiepiscopo Rigensi, domino Frederico, L^a^ mrc., XXX^a^VI sol. pro mrc. conputando. 1317.

*1904. Item anno domini M°CCC°XVIII° consules miserunt sibi CCC parvos florenos, qui constiterunt C mrc. den. numero. 1318.

*1905. Item anno domini M°CCC°XIX° dominus Helmicus Myter presentavit sibi C parvos florenos. 1319.

*1906. Item anno domini M°CCC°XX° dominus Johannes Langheside destinavit sibi versus Flandriam C parvos florenos. 1320.

1907. Notandum, quod ex lagena Thidemanni Vrede et Johannis Beringher acceperunt consules CCC mrc. puri arg. in pondere Lubicensi; insuper acceperunt LXVII mrc. puri arg. in pondere Rigensi. Item acceperunt LIII mrc. et XVI or. den. numero; isti denarii fuerunt in sacco signato. Item in caliga fuerunt XXV mrc. minus X or.; item in [b]) marsubio fuerunt XVIII mrc. den. numero; item XXX mrc. den. numero fuerunt ibidem fert. minus. Item purum arg. Johannis de Werle [1]) XXIII (mrc.) Rigensis ponderis. Quum purum argentum prenotatum per Rigense pondus conputatur ad LV or., tunc summa de omnibus premissis CCCCC [c]) mrc. et LXXXV mrc. minus IX or. (fol. 51^b^.)

1908. Preterea solvimus Beringero XL^a^ mrc. arg. numero den. et circa carnisprivium eidem XXX mrc.

1909. Notandum, quod camerarii Thidemanno Vrede presentarunt C mrc. Lubicensis arg. in pondere Lubicensi. Item sibi presentarunt XXX^a^IIII mrc. cum VIII den. Lybicensibus. Item consules sibi tenebantur in LX^a^VII mrc. Lubicensis arg. in pondere Rigensi, de quibus civitas obtinuit suam partem et sibi solverunt L^a^ mrc. et IIII fert. cum XII den. Lubicensium den. [d]). Item camerarii presentarunt domino Hermanno de Dolen XVII mrc. cum IIII artonibus [e]) den. numero. Item ex parte Copenhaven Beringero sunt presentate XII mrc. den. numero. Item presentarunt dicto Beringero III mrc. cum II solidis numero den. Item camerarii presentaverunt Johanni de Werle XV mrc. puri arg., LVI or. pro marka.

a) Hier folgte und ist wieder gestrichen: arpi.
b) Hierauf folgte «marbubio», das wieder gestrichen.
c) Es ist nicht sicher zu entscheiden, ob hier cccc oder ccccc steht.
d) Der Satz «et sibi solverunt etc.» — hierher, ist mit dem Zeichen der Einfügung über die Zeile gesetzt.
e) Zuerst stand hier «solidis»; dies ist gestrichen und «artonibus» darübergesetzt.

der Excommunicationssentenz des Erzbischofs gegen den Orden (Livld. U.-B. VI, N. 3065). Als «plebanus in Papendorpe» wird er 1330 erwähnt, und ist während der damaligen Belagerung in Riga anwesend (l. c. II, N. 739).

1) Her Johann van Werle war 1297 Abgesandter Wisbys nach Riga, um in der Fehde mit dem Orden zu vermitteln. Albrecht v. Bardewik bei Grautoff, Lüb. Chronik. I, pag. 419.

I. Ortsregister.

Ascradae, 1884.
Brughae, 1898. — Cfr. Flandria.
Dacia, 1890.
Duna, 1591.
Flandria, 37. 53. 428. 470. 479. 645. 704. 1047. 1105. 1114. 1118. 1120. 1134. 1144. 1200. 1768. 1899. 1902. 1906. — Cfr. Brughae.
Gotlandia, 64. — Cfr. Wisbu.
Insulae (in Duna), 1647.
Cangeren in Osilia, 1291.
Curia Romana, 1892. 1899.
Locusore, 950.
Lubec, 87. 176. 282. 294. 436. 456. 605. 606. 644. 1113. 1137. 1375. 1379. 1380. 1502. 1511. 1591. 1877.
Ploske, 1251.
Poyters, 1900.
Portus Gotlandiae v. Wisbu.
Pusken hereditas, 995.
Riga:
Domus consulum, 309.
Ecclesia s. Johannis, 317.
s. Petri, 532.
Cimiterium s. Petri, 312. 1308.
Civitas antiqua, 334.
Riga: Civitas nova, 1282. 1682. 1815.
Mons arenae, 1636.
Murus (civitatis), 247.
Platea mercatorum, 321.
Reders, 1509.
Rigemunde, 1014.
Sacstrate, 1269.
sutorum, 642. 645.
Porta arenae, 1621.
beati Jacobi, 1515.
consulum, 293. 898. 981.
Puteum, 433.
Roma v. Curia Romana.
Ropa, 894.
Schinte pageste, 760.
Smalencike: ecclesia beatae virginis ibidem, 1336.
Zosatum, 212.
Stralesundae, 1444.
Susdale terra, 1770.
Swirene, 1884.
Tharbatum, 212.
Wenda: porta Ruthenorum ibidem, 766.
Wisbu (portus Gotlandiae), 494. 495. 498. 901. — Cfr. Gotlandia.

II. Personenregister.

A.

A., Bruno de, 201.
Adam Rumelant, 20. 53. 65. 76. 78. 84. 86. 87. 366. 1812.
Ade, 260.
Adolphus, 495.
Advocati, Theodericus (Thidemannus), Dominus, 92. 107. 315. 870. 971. 1488. 1608.
Advocatus Jerviae, frater Bruno, 57. 75. 768. — Famulus ejus v. Albertus.
—, Johannes, 458.
— de Karchusen, 361.
— de Osilia, 890.
— de Wittensten, 439–442. 1159. 1484. 1485. 1607.
Aestas, Somer, Zomer.
Aestas, Hermannus, 29. 46. 174. 644. 792.
—, Willekinus, 584. 679. 792.
Affrem, 10. 14.
Aken, Heinricus de, 347.
Accatie, 99.
—, 1513.
Alanus de Memela, 3.
Albertus, 526.

Albertus, 49.
—, 418. — Soror ejus, 418.
—, 92. 93.
—, 1015. 1377. 1613.
— de Berchove, 688.
— Bolcendal, 1569.
— Bonus Socius (Godekumpan), 100. 102. 1174. 1178. — Frater ejus v. Lubbertus.
— de Demyn, 1125.
— Durecop, 68. 95.
— Eghardi, 27. — Uxor ejus 27.
—, famulus advocati de Gerwen, 895.
— Friso, 1379.
— de Goslaria, 801.
—, filius domini Helmici juxta portam consulum, 1754.
—, gener dom. Helmici juxta portam consulum v. Albertus Parvus.
— institor (cremer), 23. 28. 39. 67. 70. 71. 77. 80. 1296. 1866. — Gener ejus v. Rotcherus.
— Clusener (Clusenere), 88. 90. 96—98. 103. 105. 107. 108. 111. — Frater ejus v. Dethardus.
— cocus, 8.
— de Mitovia, 1309. 1602.
— Parlemunt, 26. 83.
— Parvus (gener dom. Helmici juxta portam consulum), 219. 258. 707. 788. 1320. 1551. 1553. 1565. 1737. 1750.
— Rethor (Rether, Vorsprake), 25. 1816. — Uxor ejus v. Uxor.
— Sachtelevent, 1168.
— sartor, 119. — Filia ejus v. Heyle.
— textor, 82.
— Vlessenbart, 878.
— Vorsprake v. Alb. Rethor.
— Wiman (Winman), Dominus, 2. 73. 75. 106. 426. 468. 575. 726. 855. 1063. 1186. 1681—1685. 1690—1693. 1871. — Frater ejus v. Richardus.
Albus, Herbordus, 886. 888.
—, Johannes, 70. 71. 79. 195. 336. 353. 603. 616. 640. 641. 816. 819. 847. 848. 931. 1302. 1427.
—, Johannes, auriga, 550.
Albus, Johannes, juxta domum Johannis Plumbom, 923. 924.
—, Johannes, gener Johannis de Sueden, 877.
—, Johannes, in platea Rigemunde, 1014.
—, Johannes, frater Sifridi, 71.
—, Johannes, gener Siffridi Hogheman, 521.
—, Johannes, de Tharbato, 1800.
—, Ludbertus Seymo, 1046.
—, Ludekinus, de Tharbato, 1473. 1720.
—, Tethardus, de Tharbato, 1390. 1441. 1777. 1781.
—, Volquinus. — Uxor ejus v. Gretha.
Aleydis, Aleke v. Alheydis.
Alenpois, Alenpoys, Alempois, Alempoys,
—, Gerhardus, 1634.
—, Johannes, 150. 175. 178. 504. 580. 606. 696. 767. 768. 784. 1297. 1360. 1463. 1543.
—, Lambertus, Dominus, 954. 956.
Alexander, Dominus. Filius ejus v. Johannes.
—, filius Hermanni Stint, 89.
— de Thoreyda, 1700. — Frater ejus v. Dom. Andreas de Tharbato miles.
Alexe, Alexi.
—, 44. 50. 59. 66.
—, 1490.
Alheydis, Alheyt, Aleydis, Aleke.
—, Domina, 60.
— Dancmarsche (Dangmersche), Domina, 72. 81. 303. — Pueri ejus, 72.
— de Ykescule, Domina, 17.
—, relicta Johannis Copman, Domina, 304.
— rubea textrix, 104. 927. — Maritus ejus v. Johannes rubeus textor.
— Schonejohannes, 117.
— dicta Stoltevotesche, 110.
—, uxor Thidemanni Gloghen, 118.
Alice, 349. — Frater ejus v. Esdesere.
Ambrosius, Brosius. Cfr. Brosius.
—, 18. 21. 658. 1238. 1326. 1536.
Ambrosius, 791. 1577. 1579.
— de Hapisala. Filius ejus v. Johannes.
— de Sidenchusen, 1390.
Amelungus de Hapesale, 63. 69.
Andre. Andreas, Andrey.
—, 247. 1747.
—, 91. 101. — Filius sororis ejus v. Ywan.
—, filius Andreae Magni, 12. 329.
— de Beveren, 109. 114. 115.
— de Kokenhusen, frater clerici, 19.
— de Kokenhusen, gener clerici (gener papen), socius Pluceken, 6. 7. 9. 22. 31—34. 36. 38. 74. 83. 1221. 1222. 1225. 1705. 1739. 1742.
— Magnus, Dominus, 12. 1407. 1420. 1582. — Relicta ejus v. Drydike; filius ejus v. Andreas.
—, filius Martini, 94.
—, nuncius ad Curiam, 1892.
— Parvus, Dominus, 52. 464. 465. 546. 861. 1316. 1336. — Frater ejus v. Frater.
— de Tharbato miles, Dominus 1700. — Frater ejus v. Alexander de Thoreyda.
Anglia (Engelant). Cfr. Engelant.
—, Gerhardus de, Dominus, 196. 282. 872. 1078. 1361.
Anna, 30.
— de Roken, 489.
Arena (de Sandis, de Sande), Siffridus (Ciffridus) de, 289. 292. 413. 873. 900. 1373. 1632.
Areten, Hinricus de, Dominus, 55.
Arnesbergh, Arnesberch.
—, Egbrachtus de, 98. 1174.
—, Henricus de, 821.
—, Hermannus de, Dominus, 296. 986.
—, Johannes de, Dominus, 40. 272. 366. 445. 457. 840[a]. 841. 1147. 1180. 1185. 1299. 1585.
Arnoldus e Buggestenhude, 5. — Soror ejus v. Domina Gertrudis.
— cum buce, 1178.
— de Busen, 112. 113.
— Christinae, Dominus, 2. 45. 51. 1683.
— Dives, 55. 1409.

Arnoldus doleator, 13.
— apud domum vinariam, 41. 168.
— Duncker, 333.
— habens domini Eggehardi relictam, 4. 1399. — Uxor ejus, 1399; privignus ejus v. Thidericus Eghardi.
— Eghardi, 11.
—, gener Engelberti Crispi, 35. 42. 348. 352. 1429.
— de Gotlandia, 934.
— Hogheman (Hoegeman), 15. 16. 29. 37. 46. 54. 56. 58. 61. 79. 516. 556. 593. 602.
— Huge, 572. — Relicta et liberi ejus v. Relicta.
— de Kokenhusen, 43. 47. 48.
— de Koleberch, 85.
— Copman, 116. 949. — Uxor ejus, soror Johannis de Ripen, 116; pueri ejus v. Pueri.
— Crispus, Dominus, 505. 615. 1336.
— Las, 40. 697. 1074. 1075. 1234.
— Lentfridi, 721. 723. 764. 798. 799. 817. 822. 823. 1119. 1259. 1366. 1578. 1592.
— Longus, Dominus, 1515.
— Mutere (Muterus), 57. 1288. — Pueri ejus, 57.
— Niger, 24.
— de Osenbrugge, Dominus. Filius ejus v. Wernerus.
— Pape de Lubeke, 276. 373.
— Parvus, 794. 1057.
— Praepositi, 412.
— de Renten. Pueri filie ejus, 1183.
— de Thoys, 295.
— Unze, 858.
Arowe, 62.
Aschradensis, Domus, 653. 1339. 1350. 1358.
Aschradis, Camerarius de, 303.
—, Wynant de, 1621.
—, Wobla de, 1621.
Asegalle, Thidericus, de Ropa, 1389. 1468.
Aspelani, Nicolaus, 1187.
Aspelanus (Asplanus), 64. 760. 1237. 1250. 1359. — Socius ejus v. Gotscalcus.
Astaphe, 213. — Frater ejus v. Chodere; nepos ejus v. Wassile.
Aurifaber regis Lettowiae v. Jacobus.
Aurifabri, Katharina, 1015.
Auriga, Johannes Albus, 550.
—, Segebode, 1330.

B.

Bagghe, Baghe.
—, Bernardus, 161.
—, Bertholdus, 192.
Baghina, Longa, 1169.
— Menborch, 183. — Frater ejus v. Bernardus.
Baldune, 1541. — Fratres ejus v. Veisce et Veisbalde.
Balge, Hermannus de, 1198.
Bancke, Conradus, 762.
Bardewich, Bardewisch.
—, Heinricus de, 589.
—, Johannes de, 17.
—, Willekinus de, 17.
Bartholomaeus Nieus. Relicta ejus v. Elizabeth
Beata, filia Brunonis de Colonia, 356.
Belther, Belter, Belteri, Belterus.
—, Christianus, 32. 551. 997. 1405. 1418. 1428. 1652. 1847. — Relicta ejus v. Christina.
—, Christina, relicta Christiani, Domina, 410.
—, Gerhardus, 265. 266. 602.
—, Gese, 411.
—, Heinricus, 410. 411. 500. 999. 1059. 1060. 1276.
—, Johannes, 275. 276. 411. 945. 946. 954. 956. 974. 977. — Uxor ejus, 945.
—, Conradus, 125. 1409.
—, Ludbertus, 241. 1119.
Berchove, Albertus de, 688.
Berinchusen, Hermannus de, Dominus, 325.
Beringer (Beringher, Beringerus, Beringherus), Johannes, 330. 331. 448. 694. 892. 1017. 1170. 1190. 1612. 1907—1909.
Berke, Bercen v. Bersen.
Bernardus, 183. — Soror ejus v. Bagina Menborch.
Bernardus Bagghe, 161.
— Dersowe, 210.
— de Dolen, 1380.
— de Esceden (Esseden), 181. 189. 1263.
— de Essende, 153.
—, famulus domini Hilleboldi, 903. 1487.
—, frater Herbordi, 535. 626. 667. 1053. 1453.
—, maritus dominae Hildegundis, 133.
— carnifex, 176. 198. 1870.
— de Cosnen, 273.
— de Leale, 531.
— Letteschenpape (Lettespape), Dominus, 289. 292. 377. 1503. 1506. 1627. 1630.
— de Lubec (Lubeke), 27. 95.
— Lubeschepape, 375.
—, Magister, 173. 178. 1132.
— Meynardi, 209[b]. 211.
— de Monasterio, 308.
— navifex, 189. 362.
— de Nessenden, 724.
— de Odempe. Filius ejus v. Johannes de O.
— Puke, 937.
— Spaniul, 129.
— dictus Stal, 195.
— sutor cum nare, 190.
— Vunke, Dominus, 1080. 1334.
— de Wolkenborgh, 167.
Berner de Halverstadh, 1520.
Bernoldus pistor de Bremis, 125.
Bersen, Bersse, Bercen, Berke.
—, Drudike de, Domina, 317.
—, Gerbertus de, Dominus, 483.
—, Gerhardus de, 549. 1243. 1430. 1431.
—, Johannes de, 623. 1097. 1241.
Bertheline (Berthelinus), 131. 136. 146. 160. 185. 191. 207. 1266. 1693. 1850. 1858. 1879.
Bertholdus Baghe, 192.
— apud (prope) Dunam v. Bertholdus Luscus apud Dunam.
— Gigas, 1724.
— Herbordi, frater Poloni, 182.
— de Hildensem, 150. 888.
—, gener Johannis Knokenhowere, 144. 169.

Bertholdus carpentarius, 175. 179.
— de Kexe, 127. 143.
— Crispus, Dominus, 333. 374.
— Livo, 123.
—, consanguineus Ludolphi campsoris, 516. 1056.
— Luscus apud (prope) Dunam, 122. 132. 135. 137. 141. 142. 147—149. 152. 154. 156—159. 162. 163. 165. 166. 170—172. 343. 998. 1023. 1314. 1318. 1650. — Pater ejus v. Dominus Christianus cerdo; mater ejus, 147. 159.
— prope murum, 168.
— pistor, 188. 196. 197. 199. 202. 206.
— Suege, 1605.
— de Ulcen, 174. — Frater ejus v. Vrowyn.
— de Velyn, 1754—1756.
— de Vinkelere, 493.
— Vunke, 145. 168. — Uxor ejus v. Druda.
— de Walmus, 1491.
Bertram, Bertrammus.
— knokenhouwere, 184.
— de Lubeke, 95.
— de Rostok, Dominus, 488.
Beveren, Bevern.
—, Andreas de, 109. 114. 115.
—, Dethardus (Dithardus) de, 109. 114. 115. 192. 311. 319. 321. 373. 938. 940. 1268.
—, Heinricus de, Dominus, 636. 845. 939. 1143. 1181. 1254. 1298. 1483. 1838. 1856.
—, Johannes de, Dominus, 373. 476. 480. 494—496. 498. 531. 636. 649. 845. 974. 1026. 1028. 1143. 1181. 1254. 1270. 1483. 1527. 1814. 1856.
—, Thimmo de, Dominus, 367. 528. 857. 1479. 1594.
Bevericus, 207.
Birden, Hinricus de, 176.
Bitovte (Bythovte), Johannes, 483. 707. 1715.
Blanckart (Blankart, Blankardus), Willekinus, de Wenda, 190. 1084. 1303. — Heredes ejus, 190.
Blawe, Godekinus, 1500.
Blomenberghe, Heinricus, 695.
Blunke, Thidericus de, 1481.
Bobre, Jacowe, de Plotsc, 875. 885.
Bocholt, Gerhardus de, 814. 1065.
Bodo. Cfr. Regenbodo.
— Las, Dominus, 118. 987. 988. 1269. 1642.
— de Mythowe, 177.
Bogedan, 151.
Boydan, Godike, 1590.
Boke, 208.
Bolcendal, Albertus, 1569.
Bolte, 60. 1295.
Bomgharden, Willikinus de, 1124.
Bonus, Hermannus, 417. 1498. — Heredes ejus, 1498.
Bonus Socius, Godekumpan, Gudekumpan.
—, Albertus, 100. 102. 1174. 1178. — Fratres ejus v. Conradus et Lutbertus.
—, Conradus, 180. 253. 259. 818. 1128. 1768. — Fratres ejus v. Albertus et Lutbertus.
—, Lutbertus, gener Jacobi Parvi, 740. 767. 768. 914. 929. 935. 1057. 1106. 1114. 1120. 1128–1134. 1138. 1139. 1142. 1144. 1147. 1156. 1157. 1160. 1162–1164. 1170. 1171. 1174–1178. 1180. 1181. 1194–1196 1206. 1297. 1630. — Fratres ejus v. Conradus et Albertus.
Boris, 128.
Born, Boren, Borns, Bornes.
—, 364. 918. 1008. 1098. 1117. 1345. 1583. 1601.
—, Herbordus (Herborto), Dominus, 378. 1629. 1631. 1633.
—, Hinricus, Dominus, 1511. 1623. 1628. 1629. 1631. 1636. — Relicta ejus v. Relicta.
Borste, Johannes de, 1512.
Bothove v. Pothof.
Brakel, Brakele.
—, Johannes miles de, 202. 740. 763.
—, Thidericus de, 216. 1386. 1387. 1391. 1394. 1409. 1455.
Brema, Bremis, Bremere.
—, Bernoldus pistor de, 125.
—, Jacobus de, 610.
Bremis, Jacobus de, Dominus, 1897. 1899.
—, Johannes de, de Perona, 505. 823. 846. 851. 858. 861. 865. 866. 868 894. 992.
—, Siffridus de, 1350.
Brendeke, 193. 194. 442.
Brinken, 1598.
Brincke, Heinricus de, 546.
Brosius. Cfr. Ambrosius.
—, 209ª.
Brudeham, Henricus, 414.
Bruneswich, Brunswich, Brunsvich.
—, Henke de, 333.
—, Johannes de, 130. 333. 497. 519. 594. 601. 609. 664. 686. 690. 705. 718. 736. 770. 789. 827. 831. 1285.
— carnifex, 200.
—, Rotcherus de, 1281.
Bruno de A., 201.
—, Frater, v. Advocatus Jerviae.
— de Colonia, Dominus, 134. 138. 614. 1062. 1526. 1704—1718. — Relicta ejus v. Ghertrudis; filia ejus v. Beata; pueri ejus v. Pueri; privignus ejus v. Johannes; frater ejus v. Theodericus.
— de Lippia (Lipia), 203—205. 283.
— medicus, 121. 124. 126. 140.
— de Warendorpe, Dominus, 320.
Brunstene, 742.
Buggestenhude, Arnoldus de, 5. — Soror ejus v. Domina Gertrudis.
Buyavin, Ywan, v. Ywan.
Bucken, Henricus de, 1475.
Bucowe (Bycowe), Thidericus de, 145. 180. 181. 245. 261. 262. 601. 1436. 1437. 1443—1446. 1448. 1450. 1454. 1462. 1465. 1468. 1762. 1765.
Bulrebeke, 186. 187. — Domina ejus v. Gese de Rostoch.
Bunge, Bunghe.
—, Fredericus, 399.
— de Gotlant, 827.
Bure, Buren.
—, Gerhardus de, 933.
—, Henricus de, 933.
—, Hermannus de, 1576.
—, Conradus de, 273. 889.

Buren, Petrus de, 438.
Bursebegar, Ludekinus, Dominus (Ludeke socius Helmici), 1027. 1690.
Busen, Arnoldus de, 112. 113.

Ch. (C v. K.)

Chamme v. Chome.
Chodere, 213. — Frater ejus v. Astaphe; filius ejus v. Wassile.
Chome (Chom, Chomke, Chamme) de Ykescule, gener Pureken, 215. 223. 227—229. 235. 236. 599. 1320. 1692. 1717. 1826. 1830. — Frater ejus v. Yachim; hospitium ejus, 1227. 1229. 1231.
Christianus, Cristianus.
—, 144. 539. 685.
—, 277. — Uxor ejus v. Jutta institrix.
— Belterus, 32. 551. 997. 1405. 1418. 1428. 1652. 1847. — Relicta ejus v. Christina.
— prope Dunam v. Christianus cerdo.
— de Cavelvir, 1655.
— cerdo, Dominus (Christ. prope Dunam), 611. 998. 1649. 1650. 1653. 1654. — Filius ejus v. Bertholdus Luscus prope Dunam; gener ejus v. Westphalus.
— de Nurden, 1651. 1656.
— Pollex, 505.
— Puke (Puko), 132. 1330. 1648. 1697.
Christina, Cristina.
—, relicta Christiani Belteri, Domina, 410.
— Wimannes, Domina, 15.
Christinae, Arnoldus, Dominus, 2. 45. 51. 1683.

D.

Daniel, 1733.
— de Nigra Curia, 297. 300—302.
— Ruthenus, 316. 318.
Dancmarsche (Dangmersche), Alheydis (Aleke), Domina, 72. 81. 303. — Pueri ejus, 72.
Dancmer, 959.
Darbeslave, 1347.
Dedike (Dedicke), uxor (relicta) Hinrici Westphali, Domina, 304. 308. — Filius ejus v. Johannes.
Deymecule, Thidemannus, 1495.
Demas stupenator, 1260.
Demien, Demyn.
—, Albertus de, 1125.
—, Johannes, 854.
Demiter (Dimiter, Demitere, Demytere) Ruthenus et civis Rigensis, 59. 192. 299. 305. 306. 309. 310. 312. 313. 1220. 1224. 1228. 1244—1246. 1707. 1712 —1714.
Dersim, Fredericus de, 1520.
—, Hennig de, 1520.
Dersov, Derssov, Dersowe, Derzowe.
—, Bernardus, 210.
—, Detmarus, 919.
—, Gerhardus de, Dominus, 243. 961. 963. 1205.
—, Johannes de, Dominus, 620. 995. 1043. 1586.
Dethardus, Dithardus, Tethardus.
— Albus de Tharbato, 1390. 1441. 1777. 1781.
— de Beveren, 109. 114. 115. 192. 311. 319. 321. 373. 938. 940. 1268.
— de Casis. Frater ejus v. Detmarus.
— Clusener (Clysener), 88. 96. 97. 103. 105. 107. 108. 320. — Frater ejus v. Albertus.
— de Osilia, 200. 420. 425.
Detmarus, Thetmarus, Thietmarus, Thimmo.
—, 829.
—, 1881.
— Derssow, 919.
—, frater Dethardi de Casis, 373.
— gerwere, 1509.
—, gener Gotscalci campsoris, 913. 915. 916. 1194.
— de Calmaria, 197.
— de Minda, 1424.
— de Odempe, 658. 1396. 1414. 1430. 1431. 1775. — Cognatus ejus v. Dominus Sifridus de Odempe.
— de Wenda, 255. 392. 878. 1282.
Dimiter v. Demiter.
Dynemyndensis, Domus, 979. 1645. 1646.
Dyolant v. Soylant.
Dithardus v. Dethardus.
Dives, Arnoldus, 55. 1409.
—, Fredericus, 1351. — Pueri ejus v. Pueri.
—, Heinricus, 263. 552. 1244. 1245. 1389. 1440. 1447. 1768.
—, Johannes, 595. 681.
—, Johannes, civis de Tharbato, 939. 1501. — Frater ejus v. Hinricus.
—, Ludolphus (Ludekinus, Ludike), de Kokenhusen, 1033. 1034. 1038. 1051–1054. 1104. 1141. 1730. — Filius ejus v. Johannes.
—, Willikinus (Wilkinus, Willike), 1578. 1592. 1597. 1605. 1619.
Dobelen, Dobelene, Dobelenen.
—, Domina (uxor), 837. 1372. 1613.
—, Johannes de, ollifex, 9. 244. 544. 719. 726. 741. 742. 762. 776. 787. 893. 1223. 1257. 1469. 1584. — Domina ejus, 741.
Dobre de Plescowe, 307.
Dolbene, Peter, v. Petrus Ruthenus.
Doleator, Arnoldus, 13.
Dolen, Bernardus de, 1380.
—, Engelbertus de. Filius ejus v. Johannes.
—, Hermannus de, Dominus, 52. 628. 1909.
—, Johannes, filius Engelberti de, 123. 332. 489. 509. 511. 532. 533. 1121. 1445. 1699. — Filia ejus v. Filia.
Domeniz (Domenyz, Domenisse, Domminisse), Johannes de, 156. 165. 395. 510. 519. 520. 585. 594. 692. 695. 700. 703. 710. 716. 834. 891. 907. 1009. 1010. 1042. 1274. 1277. 1382. 1435. 1471. 1474. 1516. 1520. 1563. 1589. 1591. 1779.
Domiane, 298.
Domina Johannis Pulcri, 1882.
Domo caedis (Slaychthus). Johannes de, 538. 686. 708. 812.
— orti (de Garthus), Johannes de, 485. 585. 657. 689.

Domo orti, Simon (Symeon) de, 1327. 1340. 1342. 1343.
— Theutonicorum, Magister de, 748. 1362. 1566.
Domum consulum, Helmicus juxta, Dominus, v. Helmicus.
Domus Aschradensis, 653. 1339. 1350. 1358.
— Dynemyndensis, 979. 1645. 1646.
— Mitowe, 106. 969. 973. 1195.
— Sancti Spiritus, 220. 1336. 1813.
— vinaria (vini) v. de Vinario.
Dorman, Ludewik, civis Tharbatensis, 1202.
Dorpmunde, Henricus de, 829.
Dovinch, Dovinc, Dovink, Dovingh.
—, Gerwinus, 1202. 1203. 1501.
—, Johannes, Dominus, 526. 545. 610. 650. 729. 745. 748. 802. 908. 1000. 1030. 1660. 1675. 1792. 1798. 1818. — Pueri ejus v. Pueri.
—, Volmarus, juvenis (habens filiam Everhardi Lusci), 1005. 1600. 1603. 1857.
—, Volmarus, senior, Dominus, 161. 1111. 1136. 1566. 1581. 1588. 1594. 1655.
Druda, Drudike, Drydike. Cfr. Gertrudis.
—, Domina, 314. 315.
—, relicta Andreae Magni, 319.
— de Bersen, Domina, 317.
—, uxor Bertholdi Vunke, 145.
Dume, Johannes, 419. 1145.
Duneborgh, Nicolaus de, 1791.
—, Ropite de. Filius ejus v. Novsade.
Duncker (Dunker), Arnoldus, 333.
—, Winandus, 153. 154. 393. 675. 787. 1126.
Durecop, Albertus, 68. 95.
—, Henricus, 423.
Dusche, Dutsche v. Theutonicus.
Dust, Everhardus de, 373.

E.

Egbertus, 437.
Egbrachtus (Ecbrachtus) de Arnesbergh, 98. 1174.
Eggehardus v. Eghardus.
Eggelbertus v. Engelbertus.
Eggelen, Domina, soror Praepositi de Mythowe, 339.
Eghardi, Albertus, 27. — Uxor ejus, 27.
—, Arnoldus, 11.
—, Thidericus, 1399. — Mater ejus v. Mater; vitricus ejus v. Arnoldus habens dom. Eggehardi relictam.
Eghardus (Eggehardus), Dominus. Relicta ejus v. Relicta; filius ejus v. Thidericus Eghardi.
Eylardus cerdo, 365.
— sartor, 328. 335. 342. 346. 354. 635. — Uxor ejus v. Uxor.
Ecbrachtus v. Egbrachtus.
Ekesbeke, Thidericus, 1150.
Ecclesia beatae virginis in Smalencike, 1336.
Elenbeke, Heinricus de, 394. 674. 676. 1286.
Elizabeth, Elizabet, Elyzabeth.
—, relicta Bartholomaei Nieus, 1581. 1588.
—, Domina, uxor Henrici Nigri (Suertinch), 409. 430.
—, uxor Johannis Scoke, 558.
— Netlersche, 349.
— (relicta) de Osilia, Domina, 72. 81.
— Vlessenbartdesche, Domina, 334. 350. — Mater ejus v. Margaretha.
— de Wenda, 1499.
— de Wolkenborgh, 706.
Elmede, 371.
Elverus, Dominus, 322—325. 327. 329—331.
Engelant. Cfr. de Anglia.
—, Everhardus, 421.
—, Godekinus, 365.
Engelbertus, Eggelbertus.
—, 1480.
— de Dolen. Filius ejus v. Johannes.
— Hovesche, 337. 351.
— Kersebom (Kercebom, Kirsebom), 364. 366. 372. 378. 848.
— Crispus, 326. 332. 333. 340. 345. 347. 348. 352. 353. 355. — Gener ejus v. Arnoldus.
Engelsche, Hinricus, 1510.
Enghensche, Hinricus, 977.
Ernestus, 1475.
— de Monasterio, 939.
Erp, 379.
Ertmarus Giselere, 1600.
— de Ostinchusen, 356.
— Redepenninch, 381. — Filius ejus v. Thidericus.
— de Vinario (de domo vini, de winhus), Dominus, 78. 84. 87. 108. 168. 199. 279. 318. 881. 896. 897. 902. 941. 951. 960. 965. 1112. 1140. 1164. 1247. 1249. 1381. 1616. — Gener ejus v. Sanderus.
— Vundengut (Vundengot, Vundengolt), Dominus, 358. 361. 367. 369. 374. 376. 745. 748. 755. 797. 802. 825. 1149. 1191. 1265. 1370. 1477. 1482. 1566. 1581. 1588. 1594. 1679. 1766. 1863.
Esdesere (Sdesere), 349. 1316. — Frater ejus v. Alice.
Esceden (Esseden), Bernardus de, 181. 189. 1263.
Escelus v. Hescelus.
Esschen, Wernekinus (Werneke) de, 1526. 1531.
Essende, Bernardus de, 153.
—, Gerhardus de, 1882.
—, Conradus de, 1882.
Estas v. Aestas.
Esto, Hermannus, 33. 130. 359. 771. 773. 1085.
Everhardus, Everardus, Everrardus, Ewerth.
— de Dust, 373.
— Engelant, 421.
— clericus, 1021.
— de Lubec, 632.
— Luscus. Gener ejus v. Volmarus Dovinch juvenis.
— Man. Relicta ejus v. Meychtildis.
— de Mytowe, 380.
— Niger. Pueri ejus v. Pueri.
— de Odempe, Dominus, 338. 590. 663. — Servus ejus v. Johannes Semigallus.
† Pape, 1698.
— Rufus (Ruffus), 363. 782. 783. 786.
— Scacman (Scachman), 336. 341. 343. 344. 719. 1281. 1841.
— Swede, qui moratur in Tarbato, 357. 1598. 1853.
— Vlessenbart, 370.

Everhardus de Werle (Werla), 359. 360. 362. 368. 375.* 377. 711. 712. 715. 1109. 1310. — Uxor ejus, 375.

F.

Faber cultellorum, Menike, 1206.
—, Wernerus, 1548. 1557. 1569.
Facetus. Cfr. Hovesche.
—, Heinricus, 129. 513. 562. 1002. 1045.
Filia Domini Frederici (institoris), 1135. — Pueri ejus v. Pueri.
— Johannis de Dolen, civis Rigensis, 233.
Filius Godekini de Jasov, 1047.
— Hermanni de Home, 1393.
— Sedegovden, 1337. 1338.
Fonte, Johannes de, 864. 877. 909.
Frater Andreae Parvi, 464. 465.
— Bruno v. Advocatus Jerviae.
— Pluciken de Cokenhusen, 1219.
Fratres Conradi de Morum, 293.
— Thiderici Redepenninch, 381.
— et sorores Johannis Woldemer, 811.
Fredericus, Fridericus, Friedericus.
—, archiepiscopus Rigensis, Dominus, 1894 ff.
— Bunghe, 399.
— de Dersim, 1520.
— Dives, 1351. — Pueri ejus v. Pueri.
—, gener domini Gerlaci, 398.
—, filius Herbordi Nigri, 392.
— institor, Dominus, 38. 389. 564. 597. 698. 838. 1153. 1231. 1242. 1319. 1364. 1371. 1441. 1464. 1542. 1564. — Filia ejus v. Filia.
— de Kokenhusen, 400.
— de Lune, Dominus, 383—385. 391. 393. 395—397. — Cognatus ejus v. Lune.
— Olegenslegere, 401.
— de Papendorp, 563.
— de Revalia, 386. 387. — Uxor ejus, 387.
—, filius Rodinch, 394.
— sacerdos, Dominus, 390.
— de Scholde, 761.
— sutor, 402.
— Tatere, 388.
Fredericus de Woldemer, 728.
Friso, Albertus, 1379.
—, Johan, 829.

G.

Gaist v. Gastile.
Galeyne, 549.
de Garthus v. de Domo orti.
Gastile (Gaist), 227—229. 499. 1355.
Ghedere, 1457.
Gener Johannis Keyen, 921.
Gerardus v. Gerhardus.
Gerbertus, 49.
— de Bersse, Dominus, 483.
Gerhardus, Gerardus, Gerrardus.
—, 520.
—, 301.
— Alenpoys, 1634.
— de Anglia (Engelant), Dominus, 196. 282. 872. 1078. 1361.
— Belterus, 265. 266. 602.
— de Bersen (Bercen), 549. 1243. 1430. 1431.
— de Bocholt, 814. 1065.
— de Buren, 933.
— de Dersowe, Dominus, 243. 961. 963. 1205.
— de Essende, 1882.
— de Goldenstede, 1300.
—, fil. Hermanni de Scolden, 1116. 1424.
— Cobebe, 382.
— de Kokenhusen, 1061.
— Lyvo. Filius ejus v. Johannes.
— Magnus, Dominus, 133. 218. 571. 1337. 1338. 1540. — Filius ejus v. Heinricus.
— de Minden, 97. 484. 831. 1154. 1481.
— de Mythowia, 148. 523. 705. 1285. 1294. 1404. 1456. 1466. 1575.
— de Oldenvere (Oldervere), 710. 1083.
— rasor pannorum (scherere), 287. 984.
— de Rostok, Dominus, 488.
— sartor claudicans, 13. 21. 169. 567. 592. 807. 848. 860. 1264. 1340. 1415. 1419. 1522.
— scherere v. G. rasor pannorum.
Gerhardus Soltrumpe, 572.
— de Staden, 511. — Uxor ejus v. Sophia.
— de Toys, 113.
— tonsor, 321. 372.
— de Ungaria (Ungeren), 892. 928. 1381.
Gerlacus Gygas (Rese), Dominus, 204. 283. 463. 481. 496. 581. 1204. 1719–1723. 1725–1727. — Gener ejus v. Fredericus.
—, gener Regenbodonis, 149. 152. 730. 1095. 1117.
— Rone, 346. 1391.
— Rufus, 1666. 1671.
— (?) Vlessenbart, 118.
Gerrardus v. Gerhardus.
Gertrudis, Ghertrudis; cfr. Druda et Gese.
—, Domina, 5. — Frater ejus v. Arnoldus de Buggestenhude.
—, Domina, relicta domini Brunonis de Colonia, 357. 1571.
Gerwere. Cfr. Cerdo.
—, Detmarus, 1509.
—, Jacobus, 1107.
—, Rudolfus, 1216.
Gerwia v. Jerwia.
Gerwinus Dovink, 1202. 1203. 1501.
Gese, Geseke. Cfr. Gertrudis.
— Belteri, 411.
— de Rostoch, 186. — Gener ejus v. Bulrebeke.
—, filia Grethen, uxoris Praepositi, 844.
Gigas, Gygas, Rese.
—, Bertholdus, 1724.
—, Gerlacus, Dominus, 204. 283. 463. 481. 496. 581. 1204. 1719—1723. 1725—1727. — Gener ejus v. Fredericus.
Gise, Gisekinus, Gisikinus, Ghisekinus, Ghisikinus.
—, 789.
— Suevus, 899.
— Vorman, 1509.
Giselere, Ertmarus, 1600.
Giselerus, Gyselerus, Gyseler.
—, Dominus. Filii ejus v. Volmarus et Goswinus.
— Langheside, Dominus, 1899.
— de Ropa, 1639. 1640. 1644.

Giselerus de Ropa minor, 1643.
— Winman (Wimannus, Winmannus), Dominus, 445. 1202. 1203. 1501.
Gisikinus v. Gise.
Gladiator, Heinricus, 617.
Gloghe, Thidemannus. Uxor ejus v. Alheydis.
Glogben, Alheydis, uxor Thidemanni, 118.
Goch, Johannes, 672.
Godefridus v. Gotfridus.
Godekinus, Godike. Cfr. Gotfridus.
— Blawe, 1500.
— Boydan, 1590.
— Engelant, 365.
— de Jasov. Filius ejus v. Filius.
—, de Mindene (Menden), 668. 1556.
— Parvus, 1032.
— Valve, 1074.
— de Wickede, 26. 1077.
Godekumpan v. Bonus Socius.
Godelye (Godeline), Johannes, 515. 1347.
Godfridus v. Gotfridus.
Godscalcus, Godeschalcus v. Gotscalcus.
Goldenstede, Gerhardus de, 1300.
—, Marquardus de, 1300.
Golovke Ruthenus, 291.
Gome (Home), 1471. 1476. 1478.
Goscalcus, Goschalcus v. Gotscalcus.
Goslaria, Albertus de, 801.
Goswinus v. Gotsuinus.
Goten, Johannes Reyneri de, 746.
Gotene (Gottene), 31—34. 1225.
Gotfridus, Godfridus, Godefridus, Godekinus, Godike. Cfr. Godekinus.
—, 1339. — Uxor ejus, 1339; affinis ejus v. Swederus de Mythowia.
— Holsatus (Holste), 637. 1077. 1082. 1118. 1293.
— Langheside (Langesite), Dominus, 93. 432. 945. 1169. 1461. 1489. 1490.
— Muteri, 765.
— de Oldenvere, 1573.
— de Racenborch (Rasceborch), 382 404.
— de Scarve (Scharve), 224. 1086. 1236. 1239.
Gotfridus de Suerte, 1052. 1055. 1569.
Gotlandia, Godlandia, Gotlant.
—, Arnoldus de, 934.
—, Bunge de, 827.
—, Herman de, 406.
—, Johannes de, 718.
—, Conradus pistor de, 268. 718.
—, Lambertus de, 368. 449.
—, Lodewicus de, 901.
—, Rotgherus de, 1294.
—, Vrowinus de, Dominus, 498.
—, Wernerus de, 1636. 1637. — Uxor ejus, 1636.
—, Winandus de, 909.
—, Winandus, clericus de, Dominus, 1271.
Gotmar de Ostinchusen, 1898.
Gotscalcus. Godscalcus, Godeschalcus, Godescalcus, Goscalcus, Goschalcus.
—, 801.
—, (nuntius Frederici archiepiscopi versus Curiam), 1899.
—, qui est cum Asplano, 1528. 1534.
— de Hispingrode, 1798.
— campsor, Dominus, 883. 1019. 1108. 1437. 1439. 1749. 1840. 1876. — Gener ejus v. Detmarus.
— Curo, Dominus, 323. 348. 593. 660. 1313. 1801. 1822.
— Lupus, 1270.
— Marscalcus, Dominus, 499. 1851. — Gener ejus, 499.
— de Nestwede, 645.
— Parvus, 420. 1780. 1806.
— de Velin, 117.
—, cognatus Werneri de Ropa, 1643.
Gotsuinus, Gotzvinus, Goswinus.
— (filius domini Giseleri), 1647. — Frater ejus v. Volmarus.
—, Niger, 364. 560. 561. 566.
Gottene v. Gotene.
Grawe, Thilo, civis de Tharbato, 1501.
—, Winandus, 747.
Gretha, Grethe. Cfr. Margaretha.
—, Domina, 512. — Nepos ejus v. Johannes Scoduvel.
—, uxor Praepositi. — Filia ejus v. Geseke.
Gretha, uxor Volquini Albi, Domina, 1709.
Grevesmolen (Grevesmolne), Johannes, 983. 993. — Gener ejus v. Ludolphus Longus.
Grigor, 1266.
Grimme, Johannes, sutor, 906. 917. 919. 930.
Grote. Cfr. Magnus.
—, Johannes, 994.
Grubersche, Wendelburgis, Domina, 131. 1522.
Gudekumpan v. Bonus Socius.

H.

Hagen, Peregrinus de, 593.
Halt v. Holt.
Halverstat, Halverstadh.
—, Berner de, 1520.
—, Conradus de, 265. 266.
Hamele, Johannes de, 559.
Hamme, Johannes de, 1346.
Hapesale, Hapisala, Hapisale, Hapeselle.
—, Ambrosius de. Filius ejus v. Johannes.
—, Amelungus de, 63. 69.
—, Heydikinus de, 79.
—, Johannes, 986. 989.
—, Ketelbern de, 1001. 1006. 1014. 1167.
—, Thidericus sartor de, 1451. — Affinis ejus v. Thidericus de Takevere.
—, Vulvike de, 1589. 1591.
Hartmannus Cignus, Dominus, 550.
Hartwicus Cesar, 989.
— pistor, 405. 454.
— rethor (prolocutor), 471. 600. 604. 631. 684. — Gener ejus v. Johannes de Zverin.
— de Stade, 351.
— sutor, 523.
Hebele, relicta Ottonis, 277.
Heydeko, Heydekinus, Heydikinus.
—, 1719. — Gener ejus v. Vilse.
— de Hapisale, 79.
— Sweyme, 28. 636.
Heyle. Cfr. Hildegundis.
—, 119. — Pater ejus v. Albertus sartor.
Heyneman de Colonia, 1051.

Heinricus v. Henricus.
Hekeman de Osterwich, 1520.
Heket, Johannes dictus, 957.
Helyas, socius Christiani de Cavelvir, 1655.
Helmicus apud Dunam, 1687.
— Helsline, 122.
— de Lune, 49. 521. 647. 1072. 1315. 1450.
— Muteri (Myter), Dominus, 191. 879. 1905.
— Niger, 39. 200. 350. 405. 454. 524. 604. 1590.
— Parvus, Dominus, 1027. 1031.
— pistor, 234. 239. 241. 386.
— juxta portam consulum (juxta domum consulum), Dominus, 233. 309. 527. 528. 581. 898. 1040. 1041. 1046. 1109. 1524. 1587. 1728-1754. 1756-1768. 1875. — Filii ejus v. Ludolfus et Albertus; gener ejus v. Albertus Parvus; cognatus ejus v. Conradus.
— de Wenda, 471.
Helmstede, Hinricus de, 379.
Helsline, Helmicus, 122.
Henene, Thidemannus, 1596.
Hence, Henke, Henko, Henneke, Hennekinus, Hennig. Cfr. Henricus.
— de Bruneswich, 333.
— de Dersim, 1520.
— Hogheman, 475.
— de Ykescule, 1708.
— de Kokenhusen, 674. 676. 1238. 1734.
— Lyve, 1745.
— Meybom, 316.
—, frater Meynekini, 1448.
— Ruthenus (in hospitio Chomen), 50. 490. 1231. 1234. 1235. 1737.
— Semigallus, 444.
Henricus, Heinricus, Hinricus. Cfr. Hence.
— de Aken, 347.
— de Areten, Dominus, 55.
— de Arnesberch, 821.
— de Bardewich, 589.
— Belterus, 410. 411. 500. 999. 1059. 1060. 1276.
— de Beveren, Dominus, 636. 845. 939. 1143. 1181. 1254. 1298. 1483. 1838. 1856.
Henricus de Birden, 176.
— Blomenberghe, 695.
— Bornes (Boren, Born), Dominus, 1511. 1623. 1628. 1629. 1631. 1636. — Relicta ejus v. Relicta.
— de Brincke, 546.
— Brudeham, 414.
— de Bucken, 1475.
— de Buren, 933.
— Dives, 263. 552. 1244. 1245. 1389. 1440. 1447. 1768.
— de Dorpmunde, 829.
— Durecop, 423.
— Dutsche, 418.
— de Elenbeke, 394. 674. 676. 1286.
— Engelsche, 1510.
— Enghensche, 977.
— Facetus, 129. 513. 562. 1002. 1045.
—, filius domini Gerhardi Magni, v. H. Magnus.
— gladiator, 617.
— de Helmstede, 379.
— greve Hoyer, 1891.
— Holsatus, Dominus, 451.
— Holten, 439.
— de Homborch, 1480.
— Horrendochterhusen, 981.
— Hovenere, 1861.
— (frater Johannis Divitis), 939.
— Junge. Puer filiae ejus v. Puer.
— de Kalmaria (Calemer, Calmere), Dominus, 441. 949. 1218. 1240. 1393.
— de Kaltern, 1893.
— Calvus, 560. 561. 566.
— de Kamene (Camen), 515. 1392. 1519. 1649.
— campsor, 162. 163. 757. 1256. 1403. 1864.
— Caporje, 288.
— Keye, 443. 931. — Pater ejus v. Johannes Keye.
— Cernekowe (Cernekov), 80. 171. 230. 421. 449. 452. 456.
— claviger, 884.
— Clot, 404.
— de Cluiz, 552. 1661. 1677.
Henricus Cnoke (Knoke, Cnaken), 92. 420. 433. 446. 447. 1264. 1488. 1608. — Sororius ejus v. Johannes de Lubeke.
— Copenhaven (Copmanhavent), 369. 849. 1157. 1606. 1611. 1617. 1909.
— Copman, 92. 422. 427. 759. 1488. 1608.
— Crek (Krec), 782. 783. 786.
— Crudenerus, Dominus, 1529.
— Curo, 455.
— Labune, 440.
— Laurentii, 364. 559.
— de Lelempe, 615.
— de Lemego, 996. 1294.
— Leversaligen, 1724.
— de Lovenborgh (Lovenborch), 147. 159. 568. 603. 605. 606. 639. 640. 774. 809. 810. 829. 1065. 1436.
— (juvenis) de Ludzen, 1020. 1021. 1023. 1275. 1276.
— de Lune, 33. 426. 429. 1844. 1874. — Uxor ejus, 426.
— Luscus, 58.
— Magnus (fil. dom. Gerhardi Magni), 256. 688. 747. 1149. 1362.
— de Memela, 1090.
— de Merseburgh, 1285.
— de Mythowia, Dominus, 7. 62. 127. 143. 205. 335. 406. 416. 435. 621. 880. 887. 923. 924. 978. 980. 1011. 1050. 1054. 1096. 1104. 1117. 1165. 1225. 1227. 1229. 1230. 1232. 1248. 1262. 1267. 1308. 1326. 1353. 1400. 1402. 1422. 1433. 1457. 1458. 1495. 1535. 1620. 1624. 1635. 1665. 1900. — Frater ejus v. Lodewicus de Mythowia.
— Mutere (Muteri), 89. 242. 541. 806. 809. 1076. 1171. 1478.
— cum naso, 1549.
— Nestewede, 261.
— Niger (Suertinch) sutor, 85. 253. 409. 423. 425. 430. 437. 457. 914. 929. 944. 1748. 1752. — Uxor ejus v. Domina Elizabeth.
— Nicinch (Nisinc), 616. 641. 1175.
— de Odempe v. H., fil. dom. Sifridi de O.

Henricus Ore, 186—188.
— de Osilia, 420.
— de Ostinchusen (Ostenkusen), Dominus, 407. 778. 1122. 1496.
— Frater ejus, 1496.
— Pasdak, 953.
— de Peyna, 1295. — Relicta ejus v. Relicta.
— Plescowe, 1100.
— repere, 90.
— de Rekelinchusen, 625.
— Rese, 314. 985. 1513.
— Rogge (Rogghe), 953. 957. 975.
— Gener ejus v. Johannes Langheside.
— Ropere, 238.
— Rubit, 921. 930.
— Rufus, 484.
— Sapiens (Wise), 290. 632. 948. 1609. 1829.
— sartor, 176. 1482.
— de Sassendorpe, 1357.
— Schoderstede, 176.
— (filius Segebodonis) de Wenda, 1039. 1069.
— Seymo Magni, 572. 1151.
— (fil. domini Sifridi) de Odempe, 629. 842. 847. 1778. 1835. — Frater ejus v. Johannes de O.
— Sirsowe, 95.
— Smaleside, 1333. 1444.
— Smethusen (Smithusen, Smidehusen), 311. 940. 1515. — Pater ejus v. Conradus; mater ejus v. Tebele.
— de Stakilberg, 939.
— Suertinch v. H. Niger.
—, decanus Tharbatensis, Dominus, 1691.
— Theutonicus, civis Revaliensis, 1773.
— Tralowe, Dominus, 41. 102. 104. 131. 233. 454. 509. 670. 719. 750. 751. 874. 917. 927. 990. 1162. 1163. 1207. 1208. 1292. 1549. 1625. 1669. 1670.
— de Verdene de Revalia, Dominus, 1136.
— Vilbom (Vilebom), 421. 459. 909. 1275. 1604. 1606. 1610. 1611. 1616. 1630. 1639. 1641.
— Vorneholt (Vurnholt), 82. 947. 1201. 1872.
Henricus Vras, 184. 193. 274. 275. 442. 450. 1172.
— Vrinthamer, 958.
— de Wacghen (Wagghe), 775. 776. 910. 1465.
— de Warbergh, 1832.
— de Werle, 402.
— Westphal, 424. 791. 1008. — Uxor ejus v. Dedicke; filius ejus v. Johannes.
— Wiggheri, 1173.
— Wilsecule, 1130.
— Wise v. H. Sapiens.
— de Wittenborch (Witteburch), 436. 876.
— Wosene, 500.
Herbordus, Herborto.
— Albus, 886. 888.
— Bornes (Boren, Born), Dominus, 378. 1629. 1631. 1633.
—, gener Boren, 105.
— Niger. Filius ejus v. Fredericus.
— Parvus, Dominus, 1686. 1783.
— Pittekeleybe, 1706. 1711.
— Polonus de Wenda, 1866. — Frater ejus v. Wernerus.
— de Velyn, Dominus, 1092.
Heredes domini Johannis et Hermanni Pape, 212.
Herman, Hermannus. — Cfr. Jerman.
—, 225. 1278.
—, 431.
—, Dominus, dictus...., Überschrift zu 1694 ff.
— Aestas (Somer, Zomer), 29. 46. 174. 644. 792.
— de Arnesbergh, Dominus, 296. 986.
— de Balge, 1198.
— de Berinchusen, Dominus, 325.
— Bonus, 417. 1498. — Heredes ejus, 1498.
— cum buce, 1797.
— de Buren, 1576.
— de Dolen, Dominus, 52. 628. 1909.
— Esto, 33. 130. 359. 771. 773. 1085.
— de Gotlandia, 406.
—, gener Hermanni, 412.
— de Home. Filius ejus v. Filius; gener ejus v. Ludolphus (Lule).
Hermannus de Ymekyle, 1637.
— Calvus. Relicta ejus, 1436.
— de Caporie, 438. 1559.
— carpentarius, 600.
— Keke. Uxor ejus v. Uxor.
— Kokenhusen, 1476.
— Copman, Dominus, 44. 50. 298. 414. 415. 427. 428. 432. 445. 490. 573. 1123. 1537.
— Craht, 813. 832.
— Crispus, 203. 204.
— Crullinch, 1901.
— Curo, 1531.
— Longus. Gener ejus v. Johannes.
— de Minde, 413.
— Mirkel, 435. 512. 867. 1704. 1799.
— de Molendino, 1388.
— de Monasterio, 939.
— de Morum, 1182.
— Niger, 1515.
— de Norten, 430. 457.
— de Oldenver (Olver), Dominus, 952. 962. 966. 967.
— de Ostenhusen, 1189.
— Palborn, 586.
— Pape, 449.
— Pape, Dominus, 212. — Heredes ejus, 212.
— Parvus, 570.
— de Peyne, 67. 146. 182. 363. 460. 725. 766. 815. 833. 1462. 1472. 1558.
— Plumbom, 126. 140. 461. 470. 525. 624. 1047. 1246. 1401. — Legitima ejus, 140.
— Quernehamel, 460.
— Raceborgh (Rasceborch), 167. 1130. 1440. 1447.
— Rode, Dominus, 1515.
— Sachtelevent, 96.
— Saxo, 48. 507. 619. 627. 666. 734. 1527. 1532. 1657. 1664.
— de Scolden. Filius ejus v. Gerhardus.
— Springingot, 35.
— Stake, Dominus, 322.
— Stamer, 453.
— Stint. Filius ejus v. Alexander.
— de Tarvest, 34. 101. 215. 419. 434. 458. 460. 577. 690. 943. 1290. 1318. 1658. 1663. 1667.

Hermannus de Thoys, Dominus, 294.
— de Ungaria, 1204.
— Vunke, 8. 741. 1044. 1321. 1322. 1398.
— de Woldemer, 741. 826. 1268. 1763.
— Meybom, 316.
Hescelus (Hesselo, Escelus), 36. 305. 416. 638. 646. 683. 684. 695. 853. 1348. 1539.
Hildeboldus (Hilleboldus, Hilboldus), Dominus, 3. 302. 310. 313. 370. 444. 493. 651. 656. 717. 727. 743. 749. 761. 840b. 950. 1087. 1115. 1272. 1273. 1290. 1384. 1411. 1421. 1487. 1491. 1517. 1568. 1570. 1648. — Gener ejus v. Johannes; famulus ejus v. Bernardus.
Hildebrandus, 333. 1088. 1089. 1251.
— de Lemegov, 493.
— pistor de Kokenhusen, 1732.
Hildeger, Hildegerus, Hildigerus.
—, 408.
— de Witzensteyne (Wittensteyne), 4. 214. 217. 226. 1782.
Hildegundis. Cfr. Heyle.
—, Domina. Maritus ejus v. Bernardus.
Hildensem, Hyldensem.
—, Bertholdus de, 150. 888.
—, Johannes de, 493. 530.
Hildewardus Rodenborgh, 1344.
Hinricus v. Henricus.
Hispingrode, Gotscalcus de, 1798.
Hoelempe (Holempe, Hoelemme, Hoylemme), Lambertus (Lammeke), 1036. 1037. 1039. 1041 —1043. 1049. 1069. 1071. 1074 —1077. 1083. 1084. 1091. 1095 —1099. 1117. 1670. 1701. 1803. 1811. 1823.
Hogeman, Hoegeman, Hogheman.
—, Arnoldus, 15. 16. 29. 37. 46. 54. 56. 58. 61. 79. 516. 556. 593. 602.
—, Hennekinus, 475.
—, Johannes, Dominus, 399. 468. 470. 479. 516. 518. 551. 555. 556. 593. 602. 605. 639. 642. 644. 645. 813. 832. 1684.
Hogeman, Ludolphus, 1211. 1212.
—, Siffridus, Dominus, 37. 94. 246. 280. 281. 406. 556. 655. 739. 752. 928. 1013. 1344. 1346. 1362. 1545. 1574. 1858. 1886.
Hoyer, Hinricus greve, 1891.
Hoyman, Lambertus, 1475.
Holempe, Hoylemme v. Hoelempe.
Holco, 327.
Holsatus, Holste.
—, Gotfridus (Godekinus), 637. 1077. 1082. 1118. 1293.
—, Hinricus, Dominus, 451.
—, Conradus, 87. 279.
Holsont, Kiumer, 1009.
Holste v. Holsatus.
Holt (Halt) de Minda, 632. 633.
Holten, Hinricus, 439.
Homan, Johannes, 769.
—, Lubertus, 769.
Homborch, Henricus de, 1480.
Home. Cfr. Gome.
—, Hermannus de. Filius ejus v. Filius; gener ejus v. Ludolphus.
—, Johannes, 666. 734. 1081. 1137.
—, Lubike, 1148.
—, Thidericus de, 1393. 1398. 1400. 1405. 1449. 1718. 1740.
Homot, Richardus, 47.
Hoppe, Thidemannus, 99. 1494.
Horne, Conradus de, 241.
Horrendochterhusen, Hinricus, 981.
Hospitale, 110.
Hovenere, Hinricus, 1861.
Hovesce, Howesce, Hovesche, Hovessche. Cfr. Facetus.
—, Eggelbertus, 337. 351.
—, Johannes puer, 1615.
—, Pueri, 864. 1373.
Huge, Arnoldus, 572. — Relicta et liberi ejus v. Relicta.
Hugo (Hugho), 448. 1215.
— de Lubec, 139.
Huwedoywo, frater fratris Bernardi, 403.
Huxoria (Huxseren), Thidericus (Thidemannus) de, 1469. 1470. 1484.

I. J. Y.

Yachim, Jachim, Yakim, Yake, Yoachim, Joachim.
Yachim Ruthenus (morans apud Hoelempe), 223. 235. 236. 499. 583. 588. 597. 1661. 1662. 1669. 1670. 1672. — Frater ejus v. Chome; gener ejus v. Smone.
— Ruthenus (pellifex, civis in Riga), 91. 634. 643. 702. 754. 777. 781. 784. 863. 932. 936. 942. 955. 1583—1587. 1601. 1633. 1759.
Jacob, Jacobus, Jacov, Jacowe.
—, 227. 228. 235. 236. 577. 665. 1830.
—, aurifaber regis Lettowiae, 682.
— Frater ejus v. Wichmannus.
— Bobre de Plotsc, 875. 885.
— de Bremis, 610.
— de Bremis, Dominus, 1897. 1899.
— gerwere, 1107.
—, civis Gotlandiae, 1008.
—, filius domini Jacobi Parvi, 981.
— clipifex. Gener ejus v. Tridde.
—, filius Latiscen (Leticien), 541. 852.
— Livo (Lyvo), 486. 677. 916. 1746.
— Myteri, 1508.
— Parvus, 740. 878. 905. 914. 929. 935. 944. 947. 1106. 1196. — Gener ejus v. Lutbertus Bonus Socius.
— Parvus, Dominus. Filius ejus v. Jacobus.
— ante portam Ruthenorum in Wenda, 766.
— dict. Repere, 461.
— Ropere, 560.
— Ruffus, 959.
— Rutho, 1460.
— Sarleyne, 1018.
— Scultinghe, 739.
— de Suerten, 824. 825.
— Svenesche (Swenische), 576. 632. 678. 682.
Yane, Jani.
—, 1416.
— de Leneworde, 293.
— de Resiten, 744.
Jasov, Godekinus de. Filius ejus v. Filius.
Jaxe. Relicta ejus v. Walburgis.
Yda, Domina, 671. 693.

Jerman (Herman), frater Smene, 573. 1723.
Jerust de Cokenhusen, 797.
Jerviae, Advocatus, frater Bruno, 57. 75. 768. — Famulus ejus v. Albertus.
Ykeschole, Ykescule.
—, Alheydis de, Domina, 17.
—, Chom de, v. Chome.
—, Hence de, 1708.
—, Sifridus de, 1313.
Ymake (Ymatke), filius Kagen de Rodenpois, 371. 599. 1677. 1826.
Ymekyle, Ymmecule.
—, Hermannus de, 1637.
—, Thidericus de, 1738.
Imme, 798. 1259.
Insanus, Ludbertus (Lubbertus) Seymo, 1047. 1143.
Institor, Cremer.
—, Albertus, 23. 28. 39. 67. 70. 71. 77. 80. 1296. 1866. — Gener ejus v. Rotcherus.
—, Fredericus, Dominus, 38. 389. 564. 597. 698. 838. 1153. 1231. 1242. 1319. 1364. 1371. 1441. 1464. 1542. 1564. — Filia ejus v. Filia.
—, Johannes (Johan), 820. 892. 928. 1374. — Uxor ejus, 820.
—, Thidemannus, 1474.
—, Thomas, 876. 1486.
Institrix, Jutta (Jutte), 277. 828. 890. — Maritus ejus v. Christianus.
Joachim v. Yachim.
Yodo, 1678.
Johan, Johannes. Cfr. Yane et Ywan.
—, 366.
— advocatus, 458.
— Albus, 70. 71. 79. 195. 336. 353. 603. 616. 640. 641. 816. 819. 847. 848. 931. 1302. 1427.
— Albus auriga, 550.
— Albus juxta domum Johannis Plumbom, 923. 924.
— Albus, gener Johannis de Sueden, 877.
— Albus in platea Rigemunde, 1014.
— Albus, frater Sifridi, 71.
Johannes Albus, gener Siffridi Hogheman, 521.
— Albus de Tharbato, 1800.
— Alenpoys (Alempois), 150. 175. 178. 504. 580. 606. 696. 767. 768. 784. 1297. 1360. 1463. 1543.
—, filius domini Alexandri, 717. 720. 1733.
—, filius Ambrosii de Hapisala, 617.
—, gener archiepiscopi, 706.
— de Arnesbergh, Dominus, 40. 272. 366. 445. 457. 840[a]. 841. 1147. 1180. 1185. 1299. 1585.
— de Bardewisch, 17
— Belterus (Belteri), 275. 276. 411. 945. 946. 954. 956. 974. 977. — Uxor ejus, 945.
— Beringer (Beringerus), 330. 331. 448. 694. 892. 1017. 1170. 1190. 1612. 1907—1909.
— de Bercen (Berke), 623. 1097. 1241.
—, fil. Bernardi de Odempe, 658. 1431.
— de Beveren, Dominus, 373. 476. 480. 494—496. 498. 531. 636. 649. 845. 974. 1026. 1028. 1143. 1181. 1254. 1270. 1483. 1527. 1814. 1856.
— Bitovte, 483. 707. 1715.
— de Borste, 1512.
— de Bothove v. de Pothof.
—, miles de Brakel (Brakele), 202. 740. 763.
— Bremere (de Brema) de Perona, 505. 823. 846. 851. 858. 861. 865. 866. 868. 894. 992.
— de Bruneswich (Brunswic), 130. 333. 497. 519. 594. 601. 609. 664. 686. 690. 705. 718. 736. 770. 789. 827. 831. 1285.
—, filius Brunonis, 589.
—, privignus dom. Brunonis de Colonia, 134.
—, filius Dedicken, relictae Westfali, v. Johannes Westfal.
— Demien, 854.
— de Dersowe (Derzowe, Derzov), Dominus, 620. 995. 1043. 1586.
— Dives, 595. 681.
— Dives, civis de Tharbato, 939. 1501. — Frater ejus v. Henricus.
Johannes de Dobelene (Dobelenen, Dobelen), ollifex, v. Dobelene.
— de Domeniz (Domenisse) v. Domeniz.
— de Domo caedis (Slaychthus), 538. 686. 708. 812.
— de Domo orti (de Garthus), 485. 585. 657. 689.
— Dovinch (Dovinc), Dominus, 528. 545. 610. 650. 729. 745. 748. 802. 908. 1000. 1030. 1660. 1675. 1792. 1798. 1818. — Pueri ejus v. Pueri.
— Dume, 419. 1145.
—, filius Engelberti de Dolen, 123. 332. 489. 509. 511. 532. 533. 1121. 1445. 1699. — Filia ejus v. Filia.
— de Fonte, 864. 877. 909.
— Friso, 829.
—, filius Gerhardi Lyvonis, 680.
— Goch, 672.
— Godelye (Godeline), 515. 1347.
— de Gotlandia, 718.
— Grevesmolen (Grevesmolne), 983. 993. — Gener ejus v. Ludolphus Longus.
— Grimme sutor, 906. 917. 919. 930.
— Grote, 994.
— de Hamele, 559.
— de Hamme, 1346.
— Hapeselle, 986. 989.
—, gener Hartmanni, 25.
—, gener Hartvici prolocutoris, v. Johannes de Zverin
— dict. Heket, 957.
—, gener Hermanni Longi, 613.
—, gener domini Hildeboldi, 1517.
— de Hildensem, 493. 530.
— Hogheman, Dominus, 399. 468. 470. 479. 516. 518. 551. 555. 556. 593. 602. 605. 639. 642. 644. 645. 813. 832. 1684.
— Homan, 769.
— Home, 666. 734. 1081. 1137.
— puer Howesce, 1615.
— Institor (Institoris, Cremer), 820. 892. 928. 1374. — Uxor ejus, 820.

Johannes, filius Johannis de Thoreydia, 635.
— dict. Ywan v. Ywan.
— Calvus. Filia ejus v. Walburgis puellula.
—, gener campanatoris, 1546.
— campsor, 151. 596. 724. 792. 793. 838. 859.
— Keye (Keyje, Keyghe), 103. 163. 222. 250. 269. 297. 301. 352. 403. 424. 443. 484. 488. 517. 532. 598. 637. 649. 662. 691. 770. 771. 773. 853. 868. 889. 901. 1001. 1006. 1008. 1079. 1081. 1094. 1105. 1148. 1219. 1222. 1251. 1253. 1305. 1376. 1378. 1432. 1599. 1604. 1610. 1678. 1702. 1784. 1827. — Filius ejus v. Hinricus Keye; gener ejus v. Gener.
— Keyepape, 970. 978.
— Kemenade, 1882.
— de Kernedorp (Kernedorpe), 273. 882. 889. 922. 925. 926. 1017.
— Kernekowe, 826.
— Cesar, 961.
— Cesar de Lubek, 1877.
— Cinke (Cinko), 134. 515. 542. 548. — Uxor ejus v. Sveneke.
— cyrurgicus, 709.
— Cleyharst, 1209.
— cleinsmit, 1206.
— Clenedenest (Clendenst, Klendenst), 237. 669. 678. 731. 847. 1003. 1089. 1091. 1117.
— clericus (de Walco), 484. 485. 1777.
— Clippinc, 855.
— Cluverus (Cluveri), Dominus, 53. 428. 870. 1114. 1120. 1134. 1156. 1176.
— Knoke (Knoken), 794. 807. 898. 911. 912.
— Knokenhowere, 474. 475. 531. 543. 562. 567. 591. 592. 615. 633. 648. 661. 692. 709. 712. 737. 1413. 1432. — Gener ejus v Bertholdus.
— de Kokenhusen, 830.
— Colnerus, 527.
— Copman (Coupman), Dominus, v. Copman.
Johannes coquus, 886.
— Creys de Kokenhusen, 842.
— Cremer v. Joh. Institor.
— Crispus, 275. 401. 1763.
— Cruckeman, 466.
— cuprifaber, 471. 570. 638. 646. 647. 683. 687. 775. 790. 801. 809. 1865.
— Curo stupanator, 506.
— Cuseman, 752. 783. 786.
— Labun, 751. 1078.
— Langheside, Dominus, 975. 1214. 1899. 1901. 1906. — Gener ejus v. Hinricus Rogghe.
— Lemegov (Lemegowe), 536. 631. 722. 1093. 1323.
— Lentfridi (Lentfridus), 839. 844. 851. 857. 918. 1406. 1413.
— Lentvardi (Lentfardi), 869. 874. 879.
— Levenstede de Wenda, 514. 569. 611.
— de Lippia, 617. 904.
— Lyvo, 619. 694 725. 727.
— Longus de Sudercopinghe, 268. 1459.
— de Lubec (Lubeke), Dominus, 232. 341. 548. 596. 704. 779. 1260. 1518. — Pueri ejus v. Pueri; gener ejus v. HenricusCnoke.
— de Lubeke, colonus in Locusore, 840ª. 841. 950.
— de Lubeke, qui est Semigallus, 1790.
— domini Ludolphi (Divitis de Kokenhusen), 463. 473. 477. 478. 484. 540. 1688. — Uxor ejus v. Margaretha Johannis Ludolphi.
— de Lune v. Johannes, gener archiepiscopi.
— Lupus, 172.
— Luscus (Schele) piscator, 854. 1504. — Pueri ejus v. Pueri.
— Malchin, 971.
— Man, 949.
— Marscalcus, Dominus, 1018.
— Maseghe, 251.
—, gener Mauritii, 800.
— Mederic, 296. 985. 990. 991.
—, filius Meynike, 804.
— Mischingesslegere, 856. — Uxor ejus, 856.
Johannes molendinarius, 870.
— monachus, 481. 1721.
— de Monasterio, Dominus, 6. 387. 819. 992. 1036. 1217. 1694—1703.
— de Moringhe, 177. 958. 1016. 1279.
— Mutere (Muteri), 653. 764. 765.
— Netlere, 562.
— Niger, 703. 1101. 1102.
— de Odempe v. Joh., fil. Bernardi de O. et Joh., fil. Sifridi de O.
— Offerman, 835.
— de Oldenver, 964. 966.
— de Ostinchusen, Dominus, 17. 356. 451. 564. 565. 847. 849. 850. 1125.
— de Palborne (Parborne) sartor (certor), 883. 887. 913. 963.
— Pape, 235. 449. 576. 685. 726. 1061. 1333.
— Pape, Dominus, 212. — Heredes ejus, 212.
— Paschedach, 563. 584. 728. 1515.
— de Peyne, 816. 833. 948. 968. 1472.
— Pelene, 915.
— pellifex, 795.
— penesticus, 1287. 1354.
—, peregrinus de Luneburg, 286.
— Pernov v. Johannes Bremere (de Perona).
— piscator Semigallus, 840ᵇ.
— pistor, 546. 574.
— de Pittekevir, 598.
— Plumbom, Dominus, 209ª. 805. 923. 1184. 1191. 1502. 1638.
— Pomele, 788.
— Posewalc, 926. 1199. 1306. 1307.
— de Pothof (Pothove, Bothove), 42. 479. 608. 1137.
— Praepositus, 54.
— Prawegalle, 914. 976. 1854.
— Preceline, 672.
— Pulcher, 502. 1115. — Domina ejus v. Domina.
— Ratgeve, Dominus, 628.
— Ratporte, 982.
— Reher, 500.
— Reyneri de Goten, 746.

Johannes de Reclinchusen, 876. 893.
— Rether, 622.
— Rex, 613. 1287. 1354.
— de Rigemunde, Dominus, 233. 240. 537. 704. 867. 1048. 1107. 1136. 1252. 1349. 1449. 1544.
— de Ripen. Gener ejus v. Arnoldus Copman.
— Rode v. Johannes Rufus.
— Rodehose de Ropa, 168. 723. 799. 815. 817—819. 821. 822. 837. 839. 852. 881. 896. 897. 902. 903. 941. 951—953. 957. 960. 962. 964-967. 1121. 1486.
— Rogge, 982.
— Ropa v. Joh. Rodehose de Ropa.
— Rotheringe, 462.
— rubeus textor, 927. — Uxor ejus v. Alheidis rubea textrix.
— Rufus (Ruffus, Rode), 835. 920. 1080. 1455.
— Ruthenus (Rutho) claudicans, 44. 74. 501—504. 507. 533—536. 539. 545. 553. 568. 572. 575. 582. 587. 612. 618. 620. 621. 626. 655. 667. 669. 670. 673. 675. 679. 697—699. 711. 714. 715. 730—732. 738. 750. 753. 755. 758. 778. 780. 782. 785. 803. 806. 810. 814. 1230. 1460. 1660. 1668. 1674. 1675. 1741. 1837. 1845. 1848. 1869. — Gener ejus v. Peter.
— de Sancto Johanne, 1512. 1514.
— Sarewort, 410.
— Sarleyne (Zarleyne, Zareleyne), 464. 476. 607. 654. 713. 733. 1146. 1198. 1727. 1772. 1794. 1809. 1820. 1828. 1831. 1843. 1855.
— Sasse, 111. 1883. — Frater ejus v. Conradus.
— Schele piscator v. Joh. Luscus.
— Scherbarth, 591.
— de Scholde v. J. de Scolden.
— Segelere, 779.
— de Sehusen, 652.
— Seymo, Dominus, 487. 1020. 1022. 1025. — Relicta ejus v. Relicta.
— Seyse Rutenus, 949.
Johannes Semigallus, servus Everhardi de Odempe, 590. 663.
—, filius Siffridi de Aschradis, 1710.
—, filius Siffridi de Cokenhusen, 662.
—, fil. Sifridi de Odempe, 472. 508. 578. 579. 629. 630. 757. — Frater ejus v. Henricus de O.
—, frater Siffridi pellificis, 529.
— Scoduvel, 512. — Matertera ejus v. Greta.
— Scoke (Scake), 336. 558. 674. 676. 872. 1492. — Uxor ejus v. Elizabeth.
— Scolaris de Ropa, 651. 656.
— de Scolden (Scholde), 743. 749. 761. 796.
— de Scolden, 743.
— scriptor, 843.
— Scultetus, 1317.
— Slesewich (Sloswich), 907. 920. 929. 932. 936. 1177. 1197.
— de Soltwedel, 552. 557. 571. 691.
— de Sosato (Sosatus, Susatus, Sost) de Kokenhusen, 162. 206. 469. 537. 659. 735. 943. 980. 1474. 1559. 1849. — Pueri ejus v. Pueri.
— de Stadio, 121.
— Statius, 408.
— Stedinc de Walko, 487.
— Stoyve, 554. 772. 895. 899. 910. — Gener ejus v. Rodolphus.
— de Stoltenberg, 494.
— de Suetia (Suede), 434. 566. 836. — Gener ejus v. Johannes Albus.
— Susatus v. J. de Sosato.
— de Zverin v. J. de Swerin.
— Swederi, 772. 1158.
— Swenesche (Swensche), 586. 678. 682. 693. 721. 796.
— de Swerin (Zverin), gener Hartvici prolocutoris, 471. 523. 524. 600. 604. 638. 646. 684. 701. 756. 763.
— de Teisne v. J. de Toys.
—, gener Tethzike, 482. — Uxor ejus, 482.
— de Thoreydia, 834. — Filius ejus v. Johannes.
— de Toys (Toyce, Teyse, Teysne), Dominus, 431. 436. 452. 455. 456. 459. 553. 587. 780. 781. 790. 802. 803. 847. 850. 862. 863. 866. 906. 1142. 1155. 1166. 1179. 1192. 1438. 1493. 1614.
Johannes de Toys (Teisne) alter, 1438.
— Tralowe, 985. 991.
— de Ungaria, 614. 908. 928. 1204.
— de Velin, Dominus, 284. 969. 970. 972. 973. 979. 1211. 1212.
— Vileke, 867.
— Vlessenbart, 166. 300. 351. 355. 508. 557. 579. 580. 590. 595. 663. 664. 688. 706. 747. 1103. 1280. 1580. 1668. 1802. 1819.
— Vlome (Wlome), 813. 832.
— Vorman, 1509.
— Vorneholt, 1137.
— de Vrankenvorden, 1520.
— Vridach, 886. 888.
— Vulscoke, 856.
— Vunkersch. Pueri ejus v. Pueri.
— de Warendorp (Warndorp), Dominus, 113. 203. 1200. 1618. 1622.
— de Werle, 1907. 1909.
— Westfal (filius Dedicken, relictae Hinrici Westfali), 308. 791. 884.
— de Widenrode, 467. 513. 525. 547. 624.
— Wiman (Winman), 11. 326. 543. 1045. 1329. 1683^{b}. 1691. — Uxor ejus v. Uxor; cognatus ejus v. Albertus Winman.
— de Wismaria, dict. de Cosvelde, 660.
— Wismer, 984.
— de Wissecule, 86. 328.
— Wlome v. Joh. Vlome.
— de Wolde, 489.
— de Woldemer (Woldemar, Waldemer), 811. 860. 871. 873. 900. 933. 934. 937. 938. 940. — Fratres et sorores ejus v. Fratres.
Yolkere, Thidemannus, 1403.
Jordanus cerdo, 492.
— pistor, 820.
— Sartor de Revalia, 510.
— sutor, 561.
Joseph (Yosep), 193. 267. 278.
Jovnule, 760.

Junge, Hinricus. Puer filiae ejus v. Puer.
Jurian, Jurianus, Jurie, Jurge, Yurgie.
—, 1551. — Frater ejus v. Wassile.
—, 862. 880.
— Ruthenus, civis Tharbatensis, 312.
Jutta, Yutta, Jutte.
— institrix, 277. 828. 890. — Maritus ejus v. Christianus.
— de Sassendorp, Domina, 469.
Yuwage, 599. 1826.
Ywan, Ivan.
—. Pueri ejus v. Pueri.
— Buyavin (Magnus, Ruthenus), 91. 491. 522. 526. 573. 581. 618. 620. 623. 625—627. 667—670. 697. 699. 702. 714. 729. 730. 808. 1249. 1657—1660. 1663 -1668. 1671-1675. 1692. 1723. 1729. 1735. 1736. 1741. 1743. 1787. 1848. — Avunculus ejus v. Andreas.
— de Resiten, 1676.
— de Toreyden, 1679.

C. K.

Kage de Rodenpois. Filius ejus v. Ymake.
Cagrippe, 31—34. 237.
Kaire (Cayere), 227—229. 250.
Calemer, Calmere, Calmaria.
—, Detmarus de, 197.
—, Hinricus de, Dominus, 441. 949. 1218. 1240. 1393.
—, Lambertus de, 1619.
—, Lubbertus de, 1214.
Kaltern, Hinricus de, 1893.
Calvus, Heinricus, 560. 561. 566.
—, Hermannus. Relicta ejus, 1436.
—, Johannes. Filia ejus v. Walburgis puellula.
—, Rotcherus, 138. 544.
Kamene (Camen), Heinricus de, 515. 1392. 1519. 1649.
Camerarii Rigenses, 1882. 1885 ff. 1909.
Camerarius de Aschradis, 303.
— Segewoldensis, 77.
— in Wenda, 64.
Campsor, Gotscalcus, Dominus, 883. 1019. 1108. 1437. 1439. 1749. 1840. 1876. — Gener ejus v. Detmarus.
Campsor, Heinricus, 162. 163. 757. 1256. 1403. 1864.
—, Johannes, 151. 596. 724. 792. 793. 838. 859.
—, Ludolphus (Ludekinus), 472. 486. 519. 594. 607. 1056. 1066. — Consanguineus ejus v. Bertholdus.
—, Petrus, 1256. 1443. 1448.
Camptrix, Margaretha (Gretha), 677. 1397. 1408. 1412. 1842.
Cangeren, Rolef de, 1291.
Capmannus, 1603.
Caporje, Henricus, 288.
—, Hermannus de, 438. 1559.
Karchusen, Advocatus de, 361.
Carnifex, Bernardus, 176. 198. 1870.
—, Brunsvich, 200.
Carpentarius, Bertholdus, 175. 179.
—, Hermannus, 600.
Casis, Dethardus de. Frater ejus v. Detmarus.
Katharina, 546.
— aurifabri, 1015.
Caulem (Caughelemme), 227. 228. 235. 236. 249. 1830.
Caulis petrocilini (Peterciliencol), Woltherus, 1519. 1521.
Cavelvir, Christianus de, 1655.
Keye, Keyghe, Keyje.
—, Hinricus, 443. 931. — Pater ejus v. Johannes Keye.
—, Johannes, 103. 163. 222. 250. 269. 297. 301. 352. 403. 424. 443. 484. 488. 517. 532. 598. 637. 649. 662. 691. 770. 771. 773. 853. 868. 889. 901. 1001. 1006. 1008. 1079. 1081. 1094. 1105. 1148. 1219. 1222. 1251. 1253. 1305. 1376. 1378. 1432. 1599. 1604. 1610. 1678. 1702. 1784. 1827. — Filius ejus v. Hinricus Keye; gener ejus v. Gener.
—, Conradus, 242. 243. 1549. 1568.
— Meynardi, 1018.
—, Rolekinus, 1277.
Keyepape, Johannes, 970. 978.
Keke, Hermannus. Uxor ejus v. Uxor.
Celle (Cella, Selle), Conradus de, 280. 281. 284—288. 972.
Kemenade, Johannes, 1882.
Ker. de Torun, 808.
Cerdo. Cfr. Gerwere.
—, Christianus, Dominus (Christ. prope Dunam), 611. 998. 1649. 1650. 1653. 1654. — Filius ejus v. Bertholdus Luscus prope Dunam; gener ejus v. Westphalus.
—, Eylardus, 365.
—, Jordanus, 492.
—, Sifridus, 1368. — Puer fratris ejus v. Puer.
Kernedorp (Kernedorpe), Johannes de, 273. 882. 889. 922. 925. 926. 1017.
Cernekov, Cernekowe, Kernekowe.
—, Heinricus, 80. 171. 230. 421. 449. 452. 456.
—, Johannes, 826.
Cernetin, 88.
Kernowe, Rameyze de, 1284.
—, Studile de, 1374.
Kersebom (Kercebom, Kirsebom), Engelbertus, 364. 366. 372. 378. 848.
Certor v. Sartor.
Cesar, Hartwicus, 989.
—, Johannes, 961.
—, Johannes, de Lubek, 1877.
Ketelbern de Hapisala, 1001. 1006. 1014. 1167.
Kexe, Bertholdus de, 127. 143.
Ciffridus v. Siffridus.
Cignus, Hartmannus, Dominus, 550.
Cilleke, 244.
Kineke, Domina, 996.
Cynifonth, 360. — Pater ejus v. Steppan.
Cinke (Cinko), Johannes, 134. 515. 542. 548. — Uxor ejus v. Sveneke.
Cyrurgicus. Cfr. Medicus.
—, Johannes, 709.
Kistenbuc (Kistenbuch), Rodolphus (Rolekinus), 1020. 1021. 1023. 1272—1276. 1788.
Kiumer Holsont, 1009.
Cives Rigenses, 1902.

Civitas Rigensis, 233. 1884. 1894 ff. 1909.
Claudicans, Gerhardus sartor, 13. 21. 169. 567. 592. 807. 848. 860. 1264. 1340. 1415. 1419. 1522.
Claviger, Hinricus, 884.
Clawes. Cfr. Nicolaus.
— Culles, 251. Pater ejus v. Cunne.
Cleyharst, Johannes, 1209.
Cleinsmit, Johannes, 1206.
Clemente, 222.
Clenedenest (Clendenst, Klendenst), Johannes, 237. 669. 678. 731. 847. 1003. 1089. 1091. 1117.
Clericus, Everhardus, 1021.
—, Johannes, (de Walco), 484. 485. 1777.
—, Winandus, de Gotlandia, Dominus, 1271.
Clipifex, Jacobus. Gener ejus v. Tridde.
Clippinc, Johannes, 855.
Clysener v. Clusener.
Clot, Henricus, 404.
Cluiz, Heinricus de, 552. 1661. 1677.
Clusener, Clusenere, Clysener.
—, Albertus, 88. 90. 96—98. 103. 105. 107. 108. 111. — Frater ejus v. Dethardus.
—, Dethardus (Dithardus), 88. 96. 97. 103. 105. 107. 108. 320. — Frater ejus v. Albertus.
Cluverus (Cluveri), Johannes, Dominus, 53. 428. 870. 1114. 1120. 1134. 1156. 1176.
Cnoke, Knoke, Knoken, Cnaken.
—, Hinricus, 92. 420. 433. 446. 447. 1264. 1488. 1608. — Sororius ejus v. Johannes de Lubeke.
—, Johannes, 794. 807. 898. 911. 912.
Cnokenhowere, Knokenhowere, Knokenhouwere.
—, Bertram, 184.
—, Johannes, 474. 475. 531. 543. 562. 567. 591. 592. 615. 633. 648. 661. 692. 709. 712. 737. 1413. 1432. — Gener ejus v. Bertholdus.
Cobebe, Gerrardus, 382.
Kokenhusen, Cokenhusen.
Kokenhusen, Andre de, frater clerici, 19.
—, Andreas (Andre) de, gener clerici (gener papen), socius Pluceken, 6. 7. 9. 22. 31—34. 36. 38. 74. 83. 1221. 1222. 1225. 1705. 1739. 1742.
—, Arnoldus de, 43. 47. 48.
—, Fredericus de, 400.
—, Gerhardus de, 1061.
—, Hence de, 674. 676. 1238. 1734.
—, Hermannus, 1476
—, Hildebrandus pistor de, 1732.
—, Jerust de, 797.
—, Johannes de, 830.
—, Johannes Creys de, 842.
—, Johannes de Sosato (Susatus, Sost) de, 162. 206. 469. 537. 659. 735. 943. 980. 1474. 1559. 1849. — Pueri ejus v. Pueri.
—, Ludbertus (Lule) Seymo de, 164. 1025. 1030. 1032. 1045. 1060. 1061. 1066. 1085. 1105. 1108. — Cognatus ejus v. Ludbertus.
—, Ludolphus (Ludekinus, Ludeke) de, socius Jacobi, 1020—1023. 1031. 1050. 1193. 1301. — Filius ejus v. Thileko.
—, Ludolphus (Ludekinus, Ludike) Dives de, 1033. 1034. 1038. 1051 —1054. 1104. 1141. 1730. — Filius ejus v. Johannes.
—, Ludolphus (Ludekinus, Ludeke) Seymo de, 464. 465. 1027-1029. 1040. 1044. 1048. 1055. 1059. 1062-1065. 1067. 1078-1080. 1090. 1092. 1093. 1101. 1111. 1127. 1166. 1201. 1726. 1753. 1788. 1825.
—, Nicolaus de, 1708.
—, Pluceke de, v. Pluceke.
—, Sifridus de, 1363. — Filius ejus v. Johannes.
—, Thidericus (Thidemannus) de, 1471. 1476. 1478.
—, Thileko, filius Ludeken de, 1487.
Cocus v. coquus.
Koleberch, Arnoldus de, 85.
Colnerus, Johannes, 527.
Colonia, Bruno de, Dominus, 134. 138. 614. 1062. 1526. 1704—1718. — Relicta ejus v. Ghertrudis; filia ejus v. Beata; pueri ejus v. Pueri; privignus ejus v. Johannes; frater ejus v. Theodericus.
Colonia, Heyneman de, 1051.
Condrat v. Conradus.
Conegundis Kopmannes, 296.
—, relicta Ludolphi militis, 1099.
Conike, Konike. Cfr. Conradus.
—, filius dominae Grethen Ludiken, 1010.
—, qui duxit relictam Hermanni Calvi, 1436.
Conradus, Conrat, Condrat, Coneke, Conike. Cfr. Conike.
—, 219. 272. 581. 781. 828. 1376. 1747.
— Bancke, 762.
— Belterus, 125. 1409.
— Bonus Socius (Gudekumpan, frater Boni Socii), 180. 253. 259. 818. 1128. 1768. — Fratres ejus v. Albertus et Lutbertus.
— de Bure, 273. 889.
— de Essende, 1882.
— Gudekumpan v. C. Bonus Socius.
— de Halverstat, 265. 266.
—, cognatus domini Helmici, 1523.
— Holsatus, 87. 279.
— de Horne, 241.
— Keye, 242. 243. 1549. 1568.
— de Celle (Cella, Selle), 280. 281. 284—288. 972.
— Crispus, 283.
— Kuken, 258. 263. 267. 271. 278. 282. 1767[a]. — Uxor ejus, 271.
— de Mandorpe, 1520.
— de Minden, 248.
— Misner, 269.
— monachus, 736.
— de Morum (Moren) v. Morum.
— de Odempe, 164.
— pellifex, 245. 252. 254—257. 260—262. 1445. 1762. — Uxor ejus, 256.
— penesticus, 274—276.
— pistor de Gotlandia, 268. 718.
— de Plessekowe, 1767[b].
— Praman (Pramman), 214. 217. 221. 224—226. 230. 234. 239. 240. 247. 270. 333.
— Prawegal, 580. 1854.

Conradus Prexse, 290. 291.
— sagittarius, 238.
— Saychtelevent, 246.
— Sasse, 1883. — Frater ejus v. Johannes.
— Smethusen. Uxor ejus v. Tebele; filius ejus v. Hinricus.
— de Thoreydia Semigallus, 264.
— de Toys, 942. 955.
— Wegesende, 35. 1662.
— (gener) Westphali, 231. 232.
— Wilsekyle (Wilsecule), 294. 295. 409. — Heredes ejus, 294.
Consules Revaliae, 1136.
— (Rigenses), 1. 433. 1509. 1882. 1890. 1899. 1903. 1904. 1907 —1909.
Copenhaven (Copmanhavene, Copmanhavent), Hinricus, 369. 849. 1157. 1606. 1611. 1617. 1909.
Copman, Kopman, Coupman.
—, Alheyt relicta Johannis, Domina, 304.
—, Arnoldus, 116. 949. — Uxor ejus, soror Johannis de Ripen, 116; pueri ejus v. Pueri.
—, Hermannus, Dominus, 44. 50. 298. 414. 415. 427. 428. 432. 445. 490. 573. 1123. 1537.
—, Hinricus, 92. 422. 427. 759. 1488. 1608.
—, Johannes, Dominus, 10. 135. 137. 141. 142. 157. 160. 221. 262. 342. 383. 390. 492. 574. 657. 687. 689. 713. 733. 759. 774. 987. 988. 1356. 1442. 1552. 1557. 1593. — Relicta ejus v. Alheyt; pueri ejus v. Pueri.
Kopmannes, Conegundis, 296.
Copmanhavene v. Copenhaven.
Coquus, cocus.
—, Albertus, 8.
—, Johannes, 886.
—, Thidemannus (Thidekinus), 1213. 1509.
Coz, Luderus, 1520.
—, Willekinus, 1520.
Cosnen, Bernardus de, 273.
Coste (Cost), 128. 216.
Cosvelde, Johannes de Wismaria dict. de, 660.
Craht, Hermannus, 813. 832.
Creys, Johannes, de Kokenhusen, 842.
Crek (Krec), Hinricus, 782. 783. 786.
Cremer v. Institor.
Cremun, Ludbertus, 1068.
Crydener v. Crudener.
Crispus, Arnoldus, Dominus, 505. 615. 1336.
—, Bertholdus, Dominus, 333. 374.
—, Engelbertus (Eggelbertus), 326. 332. 333. 340. 345. 347. 348. 352. 353. 355. — Gener ejus v. Arnoldus.
—, Hermannus, 203. 204.
—, Johannes, 275. 401. 1763.
—, Conradus, 283.
—, Ludekinus, 1110.
Cristianus, Cristina v. Christianus, Christina.
Crolleman v. Crulleman.
Crowen, Pabilte de, 1267.
Crudener, Crudenerus, Crydener.
—, Heinricus, Dominus, 1529.
—, Ludolphus (Ludekinus, Ludeke), 1007. 1109. 1113. 1118. 1126. 1137. 1146. 1155. 1161. 1184. 1186—1189. 1198. 1204. 1205. 1207—1210. — Frater ejus v. Theodericus.
—, Theodericus (Thidemannus, Thilo), 113. 1184. 1210. 1482. 1483. 1491. 1497. 1502. 1510. — Frater ejus v. Ludolphus.
Crudenersche, Wendele, 1642.
Cruckeman, Johannes, 466.
Crulleman (Crolleman), Ludolphus (Ludeke), 1072. 1122—1125.
Crullinch, Hermannus, 1901.
Kuken, Conradus (Conrat), 258. 263. 267. 271. 278. 282. 1767[a]. — Uxor ejus, 271.
— de Mythowia, 997. 999. 1000. 1002-1005. 1011-1013. 1804. 1807. 1808. 1821. 1834. 1852. 1878. 1880.
Culien, 1530.
Culles, Clawes, 251. — Pater ejus v. Cunne.
Cunne, 251. — Filius ejus v. Clawes Culles.
Cuprifaber, Johannes, 471. 570. 638. 646. 647. 683. 687. 775. 790. 801. 809. 1865.
Cuprifaber, Wernerus, 1545. 1550.
Curlemusche, 218.
Curo, Cure.
—, Gotscalcus (Godeschalcus), Dominus, 323. 348. 593. 660. 1313. 1801. 1822.
—, Hermannus, 1531.
—, Hinricus, 455.
—, Johannes, stupanator, 506.
—, Thidemannus, 1495.
Cursores, 1899.
Cuseman (Kuseman), 66. 101. 1007. 1016.
—, Johannes, 752. 783. 786.
Cusemannus, 66. 534. 665. 1325. 1335. 1673.

L.

Labun, Labune.
—, Hinricus, 440.
—, Johannes, 751. 1078.
Lambertus, Lammeke.
—, 944.
— Alenpoys, Dominus, 954. 956.
— de Gotlandia, 368. 449.
— Hoelempe (Holempe, Hoelemme. Hoylemme), 1036. 1037. 1039. 1041—1043. 1049. 1069. 1071, 1074—1077. 1083. 1084. 1091. 1095—1099. 1117. 1670. 1701. 1803. 1811. 1823.
— Hoyman, 1475.
— de Calemer, 1619.
— de Linghen (Linghe), 173. 1275.
— Livo (Lyvo), 236. 249. 1035. 1082. 1115. 1793.
— de Rostoch, 1497.
— Seymo juvenis, 491. 503. 1034. 1543.
— Seymo (Zeymo) senior, Dominus, 306. 307. 802. 824. 1116. 1127. 1135. 1136. 1149. 1190—1193. 1482. 1626. 1674. 1766.
— Sutor de Wenda, 852. 1121. 1140.
— dominae Svenischen, 5. 1383.
—, gener Thiderici ollificis, 1467.
— Vundengud, 1215. — Mater ejus v. Mater.
— de Woldemer (Woldemere), 257. 882. 922.

Langeside, Langheside, Langesite.
—, Gyselerus, Dominus, 1899.
—, Gotfridus (Godekinus), Dominus, 93. 432. 945. 1169. 1461. 1489. 1490.
—, Johannes, Dominus, 975. 1214. 1899. 1901. 1906. — Gener ejus v. Hinricus Rogghe.
—, Nicolaus, 975.
Lapicida, Wernerus, 1607.
Las, Arnoldus, 40. 697. 1074. 1075. 1234.
—, Bodo, Dominus, 118 987. 988. 1269. 1642.
Lazar, Lazarus.
—, 151.
—, 1153.
—, Lubertus, de Tharbato, 1203.
Latisce (Leticie). Filius ejus v. Jacobus.
Laurentii, Henricus, 364. 559.
Laurentius, 1046. 1547.
—, 1168.
— juxta cimiterium S^{ti.} Petri, 312.
Leale, Bernardus de, 531.
Leycike v. Loyteke.
Lelempe, Heinricus de, 615.
Lemego, Lemegov, Lemegowe.
—, Heinricus de, 996. 1294.
—, Hildebrandus de, 493.
—, Johannes, 536. 631. 722. 1093. 1323.
Lenewarden, Leneworde.
—, Yane de, 293.
—, Woldemarus domicellus de, 1516. 1524.
Lentfardi, Lentfardus, Lentphardus v. Lentvardi, Lentvardus.
Lentfridi, Arnoldus, 721. 723. 764. 798. 799. 817. 822. 823. 1119. 1259. 1366. 1578. 1592.
— (Lentfridus), Johannes, 839. 844. 851. 857. 918. 1406. 1413.
Lentfridus. Filius ejus v. Johannes.
— de Sillvigen, 1520.
Lentvardi (Lentfardi), Johannes, 869. 874. 879.
Lentvardus, Lentfardus, Lentphardus.
—. Filius ejus v. Johannes.
— de Wenda, 894. 1179.
Leticie v. Latisce.
Lethowiae, Rex, 1884. 1886 ff.
(Lethowini) nuncii, 1887. 1889. 1890.
Lethowinus, Petrus, 1255.
— de Swirene, 1884.
Letteschenpape (Lettespape), Bernardus, Dominus, 289. 292. 377. 1503. 1506. 1627. 1630.
Levenstede, Johannes, de Wenda, 514. 569. 611.
Leversalighe, Leversaligen, Leverselige.
—, Heinricus, 1724.
—, Thidericus (Thidemannus), 339. 484. 1382. 1384. 1385. 1395. 1397. 1401. 1402. 1404. 1406–1408. 1411–1413. 1415. 1417–1423. 1425–1429. 1432–1435. 1439 1456. 1466. 1776. 1805.
Liberi Arnoldi Huge, 720.
Limborgh, Thidericus de, 1452. 1453.
Linghen, Linghe.
—, Lambertus de, 173. 1275.
—, Lubertus de, 1188.
—, Wescelus de, 618. 777. 830. 1261. 1555. 1562.
Lipia, Lippia, Lyppia.
—, Bruno de, 203—205. 283.
—, Johannes de, 617. 904.
—, Rotcherus de, 1271.
Litto ante portam arenae, 1621.
Livo, Lyvo, Lyve.
—, Bertholdus, 123.
—, Gerhardus. Filius ejus v. Johannes.
—, Henneke, 1745.
—, Jacobus, 486. 677. 916. 1746.
—, Johannes, 619. 694. 725. 727.
—, Lambertus, 236. 249. 1035. 1082. 1115. 1793.
Lyxsche, 1165.
Lodeborch, Wichman, 1593.
Lodewicus, Ludewik.
— Dorman, civis Tharbatensis, 1202.
— de Gotlandia, 901.
— de Mythowia, Dominus, 19. 208. 223. 612. 634. 643. 754. 863. 1029. 1158. 1161. 1219. 1233. 1255. 1284. 1308. 1425. 1572. 1784. — Relicta ejus v. Relicta; frater ejus v. Henricus de Mythowia.
Loyteke (Lovtike, Leycike), 20. 76. 1167. 1364.
Locusore, Johannes de Lubeke, colonus in, 840^{a}. 841. 950.
Longa baghina, 1169.
Longus, Arnoldus, Dominus, 1515.
—, Hermannus. Gener ejus v. Johannes.
—, Johannes, de Sudercopinghe, 268. 1459.
—, Ludolphus, Dominus, 993. — Gener ejus v. Johannes Grevesmolen.
Loseko de Mitov, 946.
Lovenborgh (Lovenborch), Heinricus de, 147. 159. 568. 603. 605. 606. 639. 640. 774. 809. 810. 829. 1065. 1436.
Lovtike v. Loyteke.
Lubbeke v. Lubbertus et Lubece.
Lubbertus, Lubertus, Ludbertus, Lutbertus, Lule, Lubbeke, Lubece. — Cfr. Lule et Lubece.
— Belterus (Belteri), 241. 1119.
— Bonus Socius (Godekumpan), gener Jacobi Parvi, 740. 767. 768. 914. 929. 935. 1057. 1106. 1114. 1120. 1128–1134. 1138. 1139. 1142. 1144. 1147. 1156. 1157. 1160. 1162–1164. 1170. 1171. 1174–1178. 1180. 1181. 1194–1196. 1206. 1297. 1630. — Fratres ejus v. Conradus et Albertus.
— Homan, 769.
—, gener Jacobi Parvi, v. Lubbertus Bonus Socius.
— de Calmaria, 1214.
— Cremun, 1068.
— Lazarus de Tharbato, 1203.
— de Linghe, 1188.
—, cognatus Ludberti Seymen in Cokenhusen (Lule, cogn. Lulen de Cokenh.), 1032. 1073.
— de Sancto Spiritu, 259.
— Seymo albus, 1046.
— Seymo insanus, 1047. 1143.
— Seymo de Kokenhusen (Lule de Kokenh.), 164. 1025. 1030. 1032. 1045. 1060. 1061. 1066. 1085. 1105. 1108. — Cognatus ejus v. Lubbertus.

Lubbertus de Susdale, 1019. 1024.
— de Vitebeke, 122. 128. 648. 737. 998. 1112. 1131. 1133. 1650.
Lubec, Lubeke.
—, Bernardus de, 27. 95.
—, Bertrammus de, 95.
—, Everhardus de, 632.
—, Hugo de, 139.
—, Johannes de, Dominus, 232. 341. 548. 596. 704. 779. 1260. 1518. — Pueri ejus v. Pueri; gener ejus v. Henricus Cnoke.
—, Johannes Cesar de, 1877.
—, Johannes de, colonus in Locusore, 840[a]. 841. 950.
—, Johannes de, qui est Semigallus, 1790.
Lubece, Lubbeke, Lubike. Cfr. Lubbertus.
— Home, 1148.
— Rufus, 1172.
Lubertus v. Lubbertus.
Lubeschepape, Bernardus, 375.
Ludbertus v. Lubbertus.
Lude de Wenda (Wendha), 875. 885. 1150. 1151. 1154. 1173. 1185. 1199. 1200.
Ludekinus, Ludeke. Cfr. Ludolphus.
—, 694. 1100. 1847.
— Albus de Tharbato, 1473. 1720.
— Bursebegar, Dominus (Ludeke socius Helmici), 1027. 1690.
— Crispus, 1110.
—, frater Marquardi, 1103.
—, gener Wigant, 1567. 1575. 1580.
Luder, Luderus.
—, 1088. 1089.
— Coz, 1520.
— pistor, 1529. 1540. — Cognatus ejus v. Voltzekinus pistor.
Ludewik v. Lodewicus.
Ludolphus, Ludolfus, Ludekinus, Ludeke, Lule. Cfr. Ludekinus, Lude et Lule.
— Dives de Kokenhusen, 1033. 1034. 1038. 1051-1054. 1104. 1141. 1730. — Filius ejus v. Johannes.
— (filius) domini Helmici juxta portam consulum, 1754. 1755.
Ludolphus (Lule), gener Hermanni de Home, 1026. 1272.
— Hogheman, 1211. 1212.
— campsor, 472. 486. 519. 594. 607. 1056. 1066. — Consanguineus ejus v. Bertholdus.
— de Kokenhusen, socius Jacobi, 1020-1023. 1031. 1050. 1193. 1301. — Filius ejus v. Thileko.
— Crudener, 1007. 1109. 1113. 1118. 1126. 1137. 1146. 1155. 1161. 1184. 1186-1189. 1198. 1204. 1205. 1207—1210. — Frater ejus v. Theodericus.
— Crulleman (Crolleman), 1072. 1122—1125.
— Longus, Dominus, 993. — Gener ejus v. Johannes Grevesmolen.
— miles. Relicta ejus v. Conegundis.
— de Moringen, 264. 1058. 1070. 1107. 1145. 1159. 1289. 1304.
— de Morum, 746. 911. 912. 968. 1182. 1183. 1283. — Pueri ejus v. Pueri.
— Niger, 1494.
— Rex, 1197.
— Seymo de Kokenhusen, 464. 465. 1027—1029. 1040. 1044. 1048. 1055. 1059. 1062-1065. 1067. 1078-1080. 1090. 1092. 1093. 1101. 1111. 1127. 1166. 1201. 1726. 1753. 1788. 1825.
— Søgeland, 1216.
— Theutonicus, 1026. 1681. 1685.
— de Verde, 917.
—, filius Vrowini, 1213.
— de Wenda, Dominus, 45. 51. 649. 650. 699. 714. 722. 745. 777. 1561. 1562. — Frater ejus v. Otto de Rosis.
Ludzen, Heinricus (juvenis) de, 1020. 1021. 1023. 1275. 1276
Lucav de Plessekowe, 1767[b].
Luceke, Lucike v. Lutzike Ruthenus.
Luckene, Thidemannus, 1485.
Lule. Cfr. Lubbertus et Ludolphus.
—, 1087. 1094. 1102. 1104. 1839.
— juvenis, 1081.
Lune, Fredericus de, Dominus, 383—385. 391. 393. 395—397. — Cognatus ejus v. Lune.
Lune (cognatus dom. Frederici de Lune), 385.
—, Helmicus de, 49. 521. 647. 1072. 1315. 1450.
—, Henricus de, 23. 426. 429. 1844. 1874. — Uxor ejus, 426.
—, Johannes de, v. Johannes, gener archiepiscopi.
Luneburg, Johannes peregrinus de, 286.
Lupus, Godscalcus, 1270.
—, Johannes, 172.
Luscus, Schele.
—, Bertholdus, v. Bertholdus.
—, Everhardus. Gener ejus v. Volmarus Dovinch juvenis.
—, Hinricus, 58.
—, Johannes, piscator, 854. 1504. Pueri ejus v. Pueri.
Lutbertus v. Lubbertus.
Lutgardis soror, 1152.
Lutzike (Luceke, Lucike) Ruthenus, 1086. 1218. 1248. 1744.

M.

Macharius, civis de Tharbato, 1501.
Magdeborgh, Reynekinus de, 1288.
Magister Bernardus, 173. 178. 1132.
— de domo Theutonicorum, 748. 1362. 1566.
— Petrus, 420. 1263. 1264.
Magni, Andreas filius Andreae, 12. 329.
—, Heinricus Seymo, 572. 1151.
Magnus. Cfr. Grote.
—, Andreas, Dominus, 12. 1407. 1420. 1582. — Relicta ejus v. Drydike; filius ejus v. Andreas.
—, Gerhardus, Dominus, 133. 218. 571. 1337. 1338. 1540. — Filius ejus v. Heinricus.
—, Heinricus (filius dom. Gerhardi Magni), 256. 688. 747. 1149. 1362.
—, Ywan, v. Ywan.
Maccele, 840[a].
Malchin, Johannes, 971.
Man. Cfr. Vir.
—, Everhardus. Relicta ejus v. Meychthildis.
—, Johannes, 949.
Mandorpe, Conradus de, 1520.

Manole (Manule, Manul) Ruthenus, 752. 1258. 1315. 1324. 1345. 1348. 1349. 1553. 1565. 1661. 1662. 1695. 1696. 1722. 1728. 1750. 1751. 1760. 1769. 1786. 1810. 1824. 1833. 1860.
Margaretha, Gretha. — Cfr. Gretha.
— (mater dominae Elizabeth Vlessenbart), 334.
— Johannis Ludolphi (Ludike), Domina, 1010. 1789. 1815.
— camptrix, 677. 1397. 1408. 1412. 1842.
Marquardus. Frater ejus v. Ludeke.
—, 1505. 1507.
— de Goldenstede, 1300.
Marscalcus, Gotscalcus, Dominus, 499. 1851. — Gener ejus, 499.
—, Johannes, Dominus, 1018.
Martini, Andreas filius, 94.
Maseghe, Johannes, 251.
Mathe, 222.
Mater Bertholdi Lusci apud Dunam, 147. 159. — Maritus ejus v. Christianus cerdo.
— Lamberti Vundengud, 1215.
— Thiderici Eghardi, 1399.
Mauricius, Dominus, 345. 348. 391. 396. 696. 753. 996. 1024. 1037. 1311. 1341. 1396. 1774. 1800. 1817. 1859.
Maxim, 36. 1335.
Mechthildis, Meychthildis.
—, Domina, relicta Everhardi Man, 1652.
— Rapesylversche, Domina, 210.
Mederic (Mederikke), Johannes, 296. 985. 990. 991.
Medicus. Cfr. Cyrurgicus.
—, Bruno, 121. 124. 126. 140.
Meybom, Henko, 316.
—, Herwicus, 316.
Meychthildis v. Mechthildis.
Meynardi, Bernardus, 209^b. 211.
—, Keye, 1018.
Meynardus sartor, 201.
Meynekinus, Menike.
—, 621.
— faber cultellorum, 1206.
— portitor, 1682. — Uxor ejus, 1682.
— sartor, 1765. — Filius ejus v. Johannes; frater ejus v. Hence.
Memela, Alanus de, 3.
—, Heinricus de, 1090.
Menborch, bagina, 183. — Frater ejus v. Bernardus.
Menden v. Minda.
Menike v. Meynekinus.
Merkel v. Mirkel.
Merseburgh, Heinricus de, 1285.
—, Rodingerus de, 1285.
Mesewarde, 1558.
Michal, 880.
Myckepor, 1376.
Miles, Ludolfus. Relicta ejus v. Conegundis.
Minda, Minde, Minden, Mynden, Myndene, Menden.
—, Gerhardus de, 97. 484. 831. 1154. 1481.
—, Godekinus de, 668. 1556.
—, Herman de, 413.
—, Holt (Halt) de, 632. 633.
—, Conradus de, 248.
—, Thetmarus de, 1424.
—, Thidericus (Thidemannus) de, 1472. 1473. 1475. 1480.
Myndowe, 1312.
—, 1764.
Mirkel (Mirkele, Mirkle, Merkel), Hermannus, 435. 512. 867. 1704. 1799.
Mischingesslegere, Johannes, 856. — Uxor ejus, 856.
Misner, Conradus, 269.
Myter v. Mutere.
Mitov, Mitow, Mytow, Mythowe, Mythowia.
—, Albertus de, 1309. 1602.
—, Bodo de, 177.
—, Domus, 106. 969. 973. 1195.
—, Everhardus de, 380.
—, Gerhardus de, 148. 523. 705. 1285. 1294. 1404. 1456. 1466. 1575.
—, Heinricus de, Dominus, 7. 62. 127. 143. 205. 335. 406. 416. 435. 621. 880. 887. 923. 924. 978. 980. 1011. 1050. 1054. 1096. 1104. 1117. 1165. 1225. 1227. 1229. 1230. 1232. 1248. 1262. 1267. 1308. 1326. 1353. 1400. 1402. 1422. 1433. 1457. 1458. 1495. 1535. 1620. 1624. 1635. 1665. 1900. — Frater ejus v. Lodewicus de Mythowia.
Mitov, Kuken de, 997. 999. 1000. 1002-1005. 1011-1013. 1804. 1807. 1808. 1821. 1834. 1852. 1878. 1880.
—, Lodewicus de, Dominus, 19. 208. 223. 612. 634. 643. 754. 863. 1029. 1158. 1161. 1219. 1233. 1255. 1284. 1308. 1425. 1572. 1784. — Relicta ejus v. Relicta; frater ejus v. Henricus de Mythowia.
—, Loseko de, 946.
—, Praepositus de. Soror ejus v. Domina Eggelen.
—, Segelike de, 271.
—, Zegrune (Zegerune) de, Domina, 185. 447.
—, Suederus de, 1311. 1312. 1317. 1319. 1321. 1328. 1332. 1339. 1341. 1358. 1365. 1367. 1369. 1372. 1873. — Gener ejus v. Gotfridus.
—, Thidericus (Thidemannus) de, 16. 523. 1049. 1073. 1423. 1490.
—, Thomas de, 56.
Mixe, 1265.
Molendinarius, Johannes, 870.
Molendino, Hermannus de, 1388.
Monachus, Johannes, 481. 1721.
—, Conradus, 736.
—, Reynerus, 756. 758.
— Wegesinde, 429.
Monasterio, Bernardus de, 308.
—, Ernestus de, 939.
—, Hermannus de, 939.
—, Johannes de, Dominus, 6. 387. 819. 992. 1036. 1217. 1694—1703.
—, Rodolphus (Rolekinus, Rolof) de, 209^b. 211. 565. 1595.
—, Suederus de, Dominus, 682. 1019. 1769—1881.
Mop, Petrus, 112.
Moren v. Morum.
Moringh, Moringhe, Moringen.
—, Johannes de, 177. 958. 1016. 1279.
—, Ludolphus (Ludekinus, Ludeke) de, 264. 1058. 1070. 1107. 1145. 1159. 1289. 1304.

Morum, Moren.
—, Hermannus de, 1182.
—, Conradus de, Dominus, 18. 24. 31. 63. 69. 73. 136. 158. 220. 228. 229. 233. 293. 299. 324. 337. 338. 384. 385. 397. 451. 462. 474. 482. 555. 578. 599. 608 630. 642. 661. 795. 843. 1033. 1058. 1068. 1070. 1088. 1128. 1129. 1220. 1221. 1224. 1228. 1291. 1342. 1363. 1365. 1367. 1385. 1395. 1410. 1414. 1451. 1521. 1654. 1656. 1846. 1866. Fratres ejus v. Fratres.
—, Ludolphus (Ludekinus) de, 746. 911.912.968.1182.1183.1283. — Pueri ejus v. Pueri.
Murum, Bertholdus prope, 168.
Mutere, Muteri, Muterus, Myter.
—, Arnoldus, 57. 1288. — Pueri ejus, 57.
—, Godfridus, 765.
—, Helmicus, Dominus, 191. 879. 1905.
—, Henricus, 89. 242. 541. 806. 809. 1076. 1171. 1478.
—, Jacobus, 1508.
—, Johannes, 653. 764. 765.

N.

Navifex, Bernardus, 189. 362.
Nedruce, 665.
Nessenden, Bernardus de, 724.
Nestwede, Nestewede.
—, Gotscalcus de, 645.
—, Hinricus, 261.
Netlere, Johannes, 562.
Netlersche, Elizabeth, 349.
Nycholaus v. Nicolaus.
Nieus, Bartholomaeus. Relicta ejus v. Elizabeth.
Niger, Suertinch.
—, Arnoldus, 24.
—, Everhardus. Pueri ejus v. Pueri.
—, Gotsuinus (Gotzvinus), 364. 560. 561. 566.
—, Helmicus, 39. 200. 350. 405. 454. 524. 604. 1590.
—, Henricus, sutor, 85. 253. 409. 423. 425. 430. 437. 457. 914. 929. 944. 1748. 1752. — Uxor ejus v. Domina Elizabeth.
Niger, Herbordus. Filius ejus v. Fredericus.
—, Hermannus, 1515.
—, Johannes, 703. 1101. 1102.
—, Ludolphus, 1494.
—, Thidericus, 1464.
Nigra Curia, Daniel de, 297. 300 —302.
Nicephorus v. Myckepor.
Nicinch (Nisinc), Heinricus, 616. 641. 1175.
Nicolaus, Nycholaus.
—, 22.
—, 1747.
— Aspelani, 1187.
— de Duneborgh, 1791.
— de Kokenhusen, 1708.
— Langheside, 975.
—, qui est in Lethowis, 1888. — Uxor ejus, 1888.
— de Ripa, 499.
— Vewe, 540. 558. 1226. 1331. 1343. 1416. 1533. 1659.
— Vras, 1554.
— dict. Wolk, 1770. 1795.
Nisinc v. Nicinch.
Norten, Hermannus de, 430. 457.
Novsade, 1725. — Pater ejus v. Ropite de Duneburgh.
Nuncii (Lethowini), 1887. 1889. 1890.
Nurden, Christianus de, 1651. 1656.

O.

Odempe, Odenpe.
—, Bernardus de. Filius ejus v. Johannes de O.
—, Everhardus de, Dominus, 338. 590. 663. — Servus ejus v. Johannes Semigallus.
—, Heinricus (fil. domini Sifridi) de, 629. 842. 847. 1778. 1835. — Frater ejus v. Johannes de O.
—, Johannes, filius Bernardi de, 658. 1431.
—, Johannes, filius Sifridi de, 472. 508. 578. 579. 629. 630. 757. — Frater ejus v. Heinricus de O.
—, Conradus de, 164.
—, Sifridus de, Dominus. Filii ejus v. Heinricus de O. et Johannes de O.; cognatus ejus v. Thetmarus de O.
Odempe, Thetmarus (Thitmarus) de, 658. 1396. 1414. 1430. 1431. 1775. — Cognatus ejus v. Dominus Sifridus de Odempe.
Offerman, Johannes, 835.
Olaus, 805.
Oldenver, Oldenvere, Oldervere, Olver.
—, Gerhardus de, 710. 1083.
—, Godefridus de, 1573.
—, Hermannus de, Dominus, 952. 962. 966. 967.
—, Johannes de, 964. 966.
Olegenslegere, Fredericus, 401.
Olifer, 501—504. 1236.
Olifrem, 501—504.
Ollifex, Johannes de Dobelene, v. Dobelene.
—, Thidericus, 1463. 1467. — Gener ejus v. Lambertus.
Olricus (Ulricus) de Peyne, 30. 514. 569. 1548. 1653.
Olver v. Oldenver.
Ore, Henricus, 186—188.
Osenbrugge, Arnoldus de, Dominus. Filius ejus v. Wernerus.
—, Wernerus, fil. domini Arnoldi de, 1595. 1596.
Osilia, Advocatus de, 890.
—, Dethardus de, 200. 420. 425.
—, Elizabeth (relicta) de, Domina, 72. 81.
—, Henricus de, 420.
Osip, 1488.
Osterwich, Hekeman de, 1520.
Ostinchusen, Ostenhusen, Ostenkusen.
—, Ertmarus de, 356.
—, Gotmar de, 1898.
—, Henricus de, Dominus, 407. 778. 1122. 1496. — Frater ejus, 1496.
—, Hermannus de, 1189.
—, Johannes de, Dominus, 17. 356. 451. 564. 565. 847. 849. 850. 1125.
—, Volquinus de, Dominus, 467.
Otto, 1738.
— Paschedach, Frater, 340. 1332.
— de Rosis, Dominus, 650. — Frater ejus v. Ludolphus de Wenda.

Otto de Suetia, 68. 135. 137. 141. 163. 170. 339. 388. 517. 528 -530. 542. 547. 622. 735. 1328. 1417. 1525.

P.

Pabilte de Crowen, 1267.
Palborn, Palborne, Palporne, Parborne.
—, Hermannus, 586.
—, Johannes de, sartor (certor), 883. 887. 913. 963.
Pape, Arnoldus, de Lubeke, 276. 373.
—, Everhardus, 1698.
—, Hermannus, 449.
—, Hermannus, Dominus, 212. — Heredes ejus, 212.
—, Johannes, 235. 449. 576. 685. 726. 1061. 1333.
—, Johannes, Dominus, 212. — Heredes ejus 212.
—, Sifridus, Dominus, 113. 285. 836. 1012. 1371.
—, Winandus, 904. 909.
Papendorp, Fredericus de, 563.
Parborne v. Palborn.
Parfenie, 880.
Parlemunt, Albertus, 26. 83.
Parvus, Albertus (gener dom. Helmici juxta portam consulum), 219. 258. 707. 788. 1320. 1551. 1553. 1565. 1737. 1750.
—, Andreas, Dominus, 52. 464. 465. 546. 861. 1316. 1336. — Frater ejus v. Frater.
—, Arnoldus, 794. 1057.
—, Godekinus, 1032.
—, Goschalcus, 420. 1780. 1806.
—, Helmicus, Dominus, 1027. 1031.
—, Herbordus, Dominus, 1686. 1783.
—, Hermannus, 570.
—, Jacobus, 740. 878. 905. 914. 929. 935. 944. 947. 1106. 1196. — Gener ejus v. Lutbertus Bonus Socius.
—, Jacobus, Dominus. Filius ejus v. Jacobus.
—, Reynekinus, de Rostok, 1286.
Paschedach, Pasdak.
Paschedach, Henricus, 953.
—, Johannes, 563. 584. 728. 1515.
—, Otto, Frater, 340. 1332.
Paul, Paule, Paulus.
—, 1007. 1583.
—, qui moratur in hospitio Chomen (socius Ywani, socius Henneken Rutheni), 1219. 1227. 1229. 1231. 1239. 1242. 1243. 1657 — 1659. 1663 — 1667. 1671. 1737. 1743.
Peyne, Hermannus de, 67. 146. 182. 363. 460. 725. 766. 815. 833. 1462. 1472. 1558.
—, Hinricus de. Relicta ejus v. Relicta.
—, Johannes (Johan) de, 816. 833. 948. 968. 1472.
—, Olricus (Ulricus) de, 30. 514. 569. 1548. 1653.
Pece, 1236. 1241.
Pelech, 1258.
Pelene, Johannes, 915.
Pellifex, Yachim, civis in Riga, v. Yachim.
—, Johannes, 795.
—, Conradus, 245. 252. 254-257. 260—262. 1445. 1762 — Uxor ejus, 256.
—, Siffridus, 61. 252. 270. 587. 1550. Frater ejus v. Johannes.
—, Smene v. Smene.
Penesticus, Johannes, 1287. 1354.
—, Conradus, 274—276.
Peregrini, 1756.
Peregrinus de Hagen, 593.
Perona (Pernov), Johannes Bremere (de Brema) de, 505. 823. 846. 851. 858. 861. 865. 866. 868. 894. 992.
Peter, Petrus.
—, 1453.
—, 1268.
— de Buren, 438.
—, decanus Revaliensis, Dominus, 1254.
— Dolbene v. Petrus Ruthenus.
— campsor, 1256. 1443. 1448.
— Letowinus, 1255.
—, Magister, 420. 1263. 1264.
— Mop, 112.
Peter Ruthenus (Rutho, Dolbene), 74. 501—504. 533—535. 553. 612. 621. 626. 669 670. 697. 699. 730. 753. 806. 1230. 1234. 1235. 1239. 1242. 1243. 1249. 1261. 1668. 1848. 1869. — Affinis ejus v. Johannes Ruthenus.
— Seymo, 596.
— de Woldemar, 925.
Peterciliencol v. Caulis petrocilini.
Piscator, Johannes Luscus (Schele), 854. 1504. — Pueri ejus v. Pueri.
—, Johannes, Semigallus, 840[b].
—, Reymarus (Reymer), 1279. 1304.
Pistor, Bernoldus, de Bremis, 125.
—, Bertholdus, 188. 196. 197. 199. 202. 206.
—, Hartwicus, 405. 454.
—, Helmicus, 234. 239. 241. 386.
—, Hildebrandus, de Kokenhusen, 1732.
—, Johannes, 546. 574.
—, Jordanus, 820.
—, Conradus, de Gotlandia, 268. 718.
—, Luderus, 1529. 1540. Cognatus ejus v. Voltzekinus pistor.
—, Reyneke (Reynikinus), in nova civitate, 1280. 1282. 1761.
—, Tescike (Tethzike), 1438. — Gener ejus v. Johannes.
—, Voltzekinus (Volcekinus), 1517. 1529. 1532. 1540. — Cognatus ejus v. Luderus pistor.
Pittekeleybe, Herbordus, 1706. 1711.
Pittekevir, Johannes de, 598.
Plescov, Plescowe, Plessekowe, Plezkowia.
—, Dobre de, 307.
—, Heinricus, 1100.
—, Condrat de, 1767[b].
—, Lucav de, 1767[b].
—, Sedile de, 1326.
—, Sydrat de, 1767[b].
—, Thidericus de, 213. — Pueri ejus v. Pueri.
Plikke, 1885.
Plotsc, Jacowe Bobre de, 875. 885.

Plucek (Plucike, Pluteke) de Cokenhusen, 7. 1217—1219. 1221—1223. 1225. 1226. 1232. 1233. 1237. 1238. 1240. 1247. 1248. 1250—1253. 1257. 1260. 1262. 1265. 1694. 1731.
Plumbom, Hermannus, 126. 140. 461. 470. 525. 624. 1047. 1246. 1401. — Legitima ejus, 140.
—, Johannes, Dominus, 209ª. 805. 923. 1184. 1191. 1502. 1638.
Pluteke v. Pluceke.
Pollex, Christianus, 505.
Polonus, Herbordus, de Wenda, 1866. — Frater ejus v. Wernerus.
Pomele, Johannes, 788.
Porfirius, 1266.
Portam consulum, Helmicus juxta, Dominus, v. Helmicus.
Portitor, Meynekinus, 1682. — Uxor ejus, 1682.
Posewalc (Poswalc, Posewolc), Johannes, 926. 1199. 1306. 1307.
Pothof (Pothove, Bothove), Johannes de, 42. 479. 608. 1137.
Praepositi, Arnoldus, 412.
Praepositus, Johannes, 54.
— de Mythowe. Soror ejus v. Domina Eggelen.
Pramman (Praman), Conradus, 214. 217. 221. 224—226. 230. 234. 239. 240. 247. 270. 333.
Prawegalle, Prawegale, Prawegal.
—, Johannes, 914. 976. 1854.
—, Conradus, 580. 1854.
—, Willekinus, 426.
Preceline, Johannes, 672.
Prepositi, Prepositus v. Praepositi, Praepositus.
Prexse, Conradus, 290. 291.
Privignus Conradi pellificis, 254.
Prolocutor v. Rhetor.
Provisores Johannis et Hermanni Pape, 212.
— Mechthildis Rapesylversche, 210.
— puerorum Johannis Sost, 1270.
Puella Gisen Vorman, 1509.
Puellula Walburgis, filia Johannis Calvi, 466.
Puer filiae Hinrici Junge, 994. 995.
— Johannes Howesce, 1615.
— fratris Sifridi cerdonis, 1368.
Pueri dominae Alheydis Dangmersche, 72.
— Arnoldi Copman, 116.
— Brunonis de Colne, 769.
— Everhardi Nigri, 446. 891.
— filiae domini Frederici, 1149.
— Frederici Divitis, 1597.
— Hovesche, 864. 1373.
— domini Johannis Dovinc, 908.
— Johannis Copman, 427.
— Johannis de Lubeke, 433.
— Johannis Schelen piscatoris, 1504.
— Johannis Sost, 1270.
— Johannis Vunkersch, 1269.
— Ivan, 1152.
— Ludolphi de Morum, 1183.
— Regele, 417. 1479.
— Reynekini de Woldemer, 1108.
— Svanen (Swane), 1132. 1138.
— Thiderici de Plescowe, 155. 358. 389. 716. 767. 1651.
— Willikini Man, 430.
Puke, Puko.
—, Bernardus, 937.
—, Christianus, 132. 1330. 1648. 1697.
Pulcher, Johannes, 502. 1115. Domina ejus v. Domina.
Puls, 1601.
Pureke, 1220. 1224. 1228. 1244 -1246. 1707. 1712-1714. 1717.

Q.

Quernehamel, Hermannus, 460.
—, Thidemannus, 460.
Quidam Ruthenus, 1210.

R.

Radeke Ruthenus, 1278.
Raceborgh, Racenborch, Rasceborch.
—, Godfridus (Godike) de, 382. 404.
—, Hermannus, 167. 1130. 1440. 1447.
Rameyze de Kernowe, 1284.
Rapesylversche, Mechthildis, Domina, 210.
Rapesulver, Siffridus, 194. 450.
Rasceborch v. Raceborgh.
Raslav (Raslowe) Ruto, 250. 1296.
Rasor pannorum (scherere), Gerhardus, 287. 984.
Rathe, 1016.
Ratgeve, Johannes, Dominus, 628.
Ratporte, Johannes, 982.
Redepenninch, Ertmarus, 381. — Filius ejus v. Thidericus.
—, Thidericus, 381. — Pater ejus v. Ertmarus; fratres ejus v. Fratres.
Regele, pueri, 417. 1479.
Regenbodo, Bodo. Cfr. Bodo.
—. Gener ejus v. Gerlacus.
— Zoylant (Soylant, Dyolant), Dominus, 139. 155. 398. 518. 700. 1470.
Reghenwitze, Domina. Filius ejus v. Thidericus.
Reher, Johannes, 500.
Reymarus, Reymer.
—, 907. 920. 929. 932. 936. 1197.
— piscator, 1279. 1304.
Reymboldus Sweyme, 1004.
Reymer v. Reymarus.
Reyneke, Reynekinus, Reynike, Reynikinus.
— de Magdeborgh, 1288.
— Parvus de Rostok, 1286.
— pistor in nova civitate, 1280. 1282. 1761.
— Zoylant, 1110.
— de Woldemer, 1452. — Pueri ejus v. Pueri.
Reyneri, Johannes, de Goten, 746.
Reynerus, 1071.
— monachus, 756. 758.
Reynike v. Reyneke.
Reclinchusen, Rekelinchusen.
—, Heinricus de, 625.
—, Johannes de, 876. 893.
Relicta Arnoldi Huge, 720. — Liberi ejus v. Liberi.
— domini Eggehardi, 1399. — Maritus ejus v. Arnoldus; filius ejus v. Thidericus Eghardi.
— domini Hinrici Bornis, 120.
— Hinrici de Peyna, 1295.
— Johannis Seymonis, 522.

Relicta Keke v. Uxor Hermanni Keken.
— domini Lodewici de Mytowe, 380.
— Vogeliken, 1303.
Remmeke, 1457.
Renten, Arnoldus de. Pueri filiae ejus, 1183.
Repere, Henricus, 90.
—, Jacobus dictus, 461.
Rese. Cfr. Gigas.
—, Hinricus, 314. 985. 1513.
Resiten, Jani de, 744.
—, Ywan de, 1676.
—, Wolcekinus de, 1626.
Rhetor, rheter, prolocutor, vorsprake.
—, Albertus, 25. 1816. — Uxor ejus v. Uxor.
—, Hartwicus, 471. 600. 604. 631. 684. — Gener ejus v. Johannes de Zverin.
—, Johannes, 622.
Revalia, Fredericus de, 386. 387. — Uxor ejus, 387.
—, Henricus de Verdene de, Dominus, 1136.
—, Jordanus Sartor de, 510.
Revaliae, Consules, 1136.
Rex, Johannes, 613. 1287. 1354.
— Lethowiae, 1884. 1886 ff.
—, Ludolphus, 1197.
—, Theodericus (Thideman), 196. 1197. 1498.
Richardus, 1038. 1394.
— Homot, 47.
— Sachtelevent, Frater, 785.
— de Sassendorpe, Dominus, 217. 1144. 1160. 1293. 1297. 1299. 1306—1308.
— Winman (Wiman), Dominus. 473. 654. 659. 772. 793. 1686 —1689. 1703. — Frater ejus v. Albertus.
Rigemunde, Johannes de, Dominus, 233. 240. 537. 704. 867. 1048. 1107. 1136. 1252. 1349. 1449. 1544.
Rigenses, Camerarii, 1882. 1885 ff., 1909.
—, Cives, 1902.
(—), Consules, v. Consules.
Rigensis, Civitas, 233. 1884. 1894 ff., 1909.
Rinthflesch, Thidericus, 1461. — Uxor ejus, 1461.
Ripen, Ripa.
—, Johannes de. Gener ejus v. Arnoldus Copman.
—, Nicolaus de, 499.
—, Willikinus de, Dominus, 120. 317.
Riquinus, Dominus, 231. 1538.
Robekinus Westfal, 1305. 1309.
Rode. Cfr. Rufus.
—, Hermannus, Dominus, 1515.
Rodehose, Johannes, de Ropa, 168. 723. 799. 815. 817—819. 821. 822. 837. 839. 852. 881. 896. 897. 902. 903. 941. 951—953. 957. 960. 962. 964—967. 1121. 1486.
Rodenborgh, Hildewardus, 1344.
Rodenpois, Kage de. Filius ejus v. Ymake.
—, Ymake (Ymatke), filius Kagen de. 371. 599. 1677. 1826.
Rodinch. Filius ejus v. Fredericus.
Rodingerus, Rodingere.
—, 1298. 1300.
— de Merseburgh, 1285.
Rodolphus, Rudolphus, Rolekinus, Roleke, Rolof. Cfr. Rolavus, Rolef, Rolekinus.
—, 895. — Gener ejus v. Johannes Stoyve.
— gerwere, 1216.
— Kistenbuc (Kistenbuch), 1020. 1021. 1023. 1272—1276. 1788.
— de Monasterio, 209^{b}. 211. 565. 1595.
— Sibbose, 118.
Rogge, Rogghe, Roghe.
—, Henricus, 953. 957. 975. — Affinis ejus v. Johannes Langheside.
—, Johannes, 982.
—, Walterus (Wolterus), Dominus, 354. 905. 1035. 1113. 1196. 1317. 1566. 1598. 1836.
Roken, Anne de, 489.
Rolavus. Cfr. Rodolphus.
— de Ungaria. — Filius ejus v. Rolekinus.
Rolef. Cfr. Rodolphus.
— de Cangeren, 1291.
Rolekinus, Rolike. Cfr. Rodolphus.
—, 559.
— Keye, 1277.
—, filius Rolavi de Ungaria, 1524.
— de Ropa, 1302.
— Saychtelevent, 1290. 1292. 1301.
— Vunke (Vunko), 1283. 1289. 1541.
Rone, Gerlacus, 346. 1391.
Ropa, Giselerus de, 1639. 1640. 1644.
—, Gyseler minor de, 1643.
—, Johannes Rodehose de, 168. 723. 799. 815. 817—819. 821. 822. 837. 839. 852. 881. 896. 897. 902. 903. 941. 951—953. 957. 960. 962. 964—967. 1121. 1486.
—, Johannes Scolaris de, 651. 656.
—, Rolike de, 1302.
—, Thidericus Asegalle de, 1389. 1468.
—, Wernerus (Wernike) de, Dominus, 983. 1590. 1632. 1639. 1640. 1641. 1643. 1644.
—, Winandus de, 1602.
Ropere, Heinricus, 238.
—, Jacobus, 560.
Ropite de Duneburgh. Filius ejus v. Novsade.
Rosis, Otto de, Dominus, 650. — Frater ejus v. Ludolphus de Wenda.
Rostoch, Rostok, Rostock.
—, Bertrammus de, Dominus, 488.
—, Gerhardus de, Dominus, 488.
—, Gese de, 186. — Gener ejus v. Bulrebeke.
—, Lambertus de, 1497.
—, Reynekinus Parvus de, 1286.
—, Thidericus de, 1392.
Rotcherus, Rotgherus.
—, 23. — Affinis ejus v. Albertus institor.
— de Bruneswich, 1281.
— de Godlandia, 1294.
— Calvus, 138. 544.
— de Lyppia, 1271.
Rotheringe, Johannes, 462.

Rovele, 1310.
Rubea textrix, Alheydis, 104. 927. — Maritus ejus v. Johannes rubeus textor.
Rubeus textor, Johannes, 927. — Uxor ejus v. Alheydis rubea textrix.
Rubit, Henricus, 921. 930.
Rudolphus v. Rodolphus.
Rufus, Ruffus, Rode. Cfr. Rode.
—, Everhardus (Everrardus), 363. 782. 783. 786.
—, Gerlacus, 1666. 1671.
—, Heinricus, 484.
—, Jacobus, 959.
—, Johannes (Johan), 835. 920. 1080. 1455.
—, Lubbeke, 1172.
Rumelant, Adam, 20. 53. 65. 76. 78. 84. 86. 87. 366. 1812.
Ruthenus, Rutenus, Rutho, Ruto.
—, Daniel, 316. 318.
—, Demiter v. Demiter.
—, Golovke, 291.
—, Henneke (in hospitio Chomen), 50. 490. 1231. 1234. 1235. 1737.
—, Yachim (Joachim) v. Yachim.
—, Jacobus, 1460.
—, Johannes (Johan), claudicans, 44. 74. 501-504. 507. 533-536. 539. 545. 553. 568. 572. 575. 582. 587. 612. 618. 620. 621. 626. 655. 667. 669. 670. 673. 675. 679. 697—699. 711. 714. 715. 730—732. 738. 750. 753. 755. 758. 778. 780. 782. 785. 803. 806. 810. 814. 1230. 1460. 1660. 1668. 1674. 1675. 1741. 1837. 1845. 1848. 1869. — Gener ejus v. Peter.
—, Johannes Seyse, 949.
—, Jurian, civis Tharbatensis, 312.
—, Ywan v. Ywan.
—, Lutzike (Luceke, Lucike), 1086. 1218. 1248. 1744.
—, Manul (Manule, Manole), 752. 1258. 1315. 1324. 1345. 1348. 1349. 1553. 1565. 1661. 1662. 1695. 1696. 1722. 1728. 1750. 1751. 1760. 1769. 1786. 1810. 1824. 1833. 1860.
Ruthenus, Petrus v. Petrus.
— quidam, 1210.
—, Radeke, 1278.
—, Raslav (Raslowe), 250. 1296.
—, Savsede (Savezade), 376. 1265.
—, Thideman, 1460.
—, Timoske, (Thymuske, Timmusche), 1488. 1492. 1493. 1496. 1511.
—, Tyrentey, 1387. — Uxor ejus, 1387.
—, Wassil (Wescelus) v. Wassil, gener Yoachim.

S. Z.

Zacharie, 298. 1537. 1680.
Sachtelevent, Sahtelevent, Saychtelevent.
—, Albertus, 1168.
—, Hermannus, 96.
—, Conradus, 246.
—, Richardus, Frater, 785.
—, Rolekinus (Roleke), 1290. 1292. 1301.
Sagittarius, Conradus, 238.
Sahtelevent, Saychtelevent v. Sachtelevent.
Sacerdos, Fredericus, Dominus, 390.
Saluce, 1364.
Samson, 1266.
Sanderus, gener dom. Ertmari de vinario, 1381.
de Sandis (Sande) v. Arena.
Sancto Johanne, Johannes de, 1512. 1514.
Sancto Spiritu, Lubertus de, 259.
Sanctus Spiritus, 220. 1336. 1813.
Sapiens (Wise), Heinricus, 290. 632. 948. 1609. 1829.
Sarewort, Johannes, 410.
Sarleyne, Zarleyne, Zareleyne.
—, Jacobus, 1018.
—, Johannes, 464. 476. 607. 654. 713. 733. 1146. 1198. 1727. 1772. 1794. 1809. 1820. 1828. 1831. 1843. 1855.
Sartor, Albertus, 119. — Filia ejus v. Heyle.
—, Eylardus, 328. 335. 342. 346. 354. 635. Uxor ejus v. Uxor.
—, Gerhardus, claudicans, 13 21. 169. 567. 592. 807. 848. 860. 1264. 1340. 1415. 1419. 1522.
Sartor, Hinricus, 176. 1482.
— (certor), Johannes de Palborne, 883. 887. 913. 963.
—, Jordanus, de Revalia, 510.
—, Meynardus, 201.
—, Meynikinus, 1765. — Filius ejus v. Johannes; frater ejus v. Hence.
—, Thidericus, de Hapisala, 1451. — Affinis ejus v. Thidericus de Takevere.
—, Wernerus, 480.
Sasse. Cfr. Saxo.
—, Johannes, 111. 1883. — Frater ejus v. Conradus.
—, Conradus, 1883. — Frater ejus v. Johannes.
Sassendorp, Sassendorpe.
—, Heinricus de, 1357.
—, Yutta de, Domina, 469.
—, Richardus de, Dominus, 217. 1144. 1160. 1293. 1297. 1299. 1306—1308.
Savsede (Savezade), Rutenus, 376. 1265.
Saxo. Cfr. Sasse.
—, Hermannus, 48. 507. 619. 627. 666. 734. 1527. 1532. 1657. 1664.
Scharve v. Scarve.
Schele v. Luscus.
Scherbarth, Johannes, 591.
Scherere v. Rasor pannorum.
Schoderstede, Hinricus, 176.
Scholde v. Scolden.
Schonejohannes, Aleydis, 117.
Sdesere v. Esdesere.
Sedegovde, 1322. 1337. 1338. — Filius ejus v. Filius.
Sedile de Plescov, 1326.
Segebodo, Seghebode.
—, 1538.
— auriga, 1330.
— Theutonicus (Dusche), 1369. 1757.
— de Wenda. Filius ejus v. Heinricus.
Segelere. Cfr. Segeller.
—, Johannes, 779.

Segelike, Seghelicke.
—, 1377.
— de Mitove, 271.
Segeller, Domina, 976.
Segewoldensis, Camerarius, 77.
Zegrune (Zegerune) de Mitowe, Domina, 185. 447.
Sehusen, Johannes de, 652.
Seymo, Zeymo, Seyme, Zeyme.
—, Heinricus, Magni, 572. 1151.
—, Johannes, Dominus, 487. 1020. 1022. 1025. — Relicta ejus v. Relicta.
—, Lambertus, juvenis, 491. 503. 1034. 1543.
—, Lambertus, senior, Dominus, 306. 307. 802. 824. 1116. 1127. 1135. 1136. 1149. 1190—1193. 1482. 1626. 1674. 1766.
—, Ludbertus, albus, 1046.
—, Ludbertus (Lubbertus), insanus, 1047. 1143.
—, Ludbertus (Lule), de Kokenhusen, 164. 1025. 1030. 1032. 1045. 1060. 1061. 1066. 1085. 1105. 1108. — Cognatus ejus v. Ludbertus (Lule).
—, Ludolphus (Ludekinus, Ludeke), de Kokenhusen, 464. 465. 1027—1029. 1040. 1044. 1048. 1055. 1059. 1062—1065. 1067. 1078—1080. 1090. 1092. 1093. 1101. 1111. 1127. 1166. 1201. 1726. 1753. 1788. 1825.
—, Petrus, 596.
Seyse, Johannes, Rutenus, 949.
Selle v. Celle.
Semigallus, Henneke, 444.
—, Johannes de Lubeke, qui est, 1790.
—, Johannes piscator, 840[b].
—, Johannes (Johan), servus Everhardi de Odempe, 590. 663.
—, Conradus de Thoreydia, 264.
Sibbe, civis Gotlandiae, 1008.
Sibbose, Rudolfus, 118.
Siden, Thidemannus, 1512—1514.
Sidenchusen, Ambrosius de, 1390.
Sydrat de Plessekowe, 1767[b].
Sifridus, Siffridus, Ciffridus.
—, 417.
Sifridus (Ciffridus) de Arena (Sandis), 289. 292. 413. 873. 900. 1373. 1632.
— de Brema, 1350.
— Hogheman, Dominus, 37. 94. 246. 280. 281. 406. 556. 655. 739. 752. 928. 1013. 1344. 1346. 1362. 1545. 1574. 1858. 1886.
— de Ykeschole, 1313.
— cerdo, 1368. — Puer fratris ejus v. Puer.
— de Cokenhusen, 1363. — Filius ejus v. Johannes.
— de Odempe, Dominus. Filii ejus v. Heinricus et Johannes de O.; cognatus ejus v. Tetmarus de O.
— Pape, Dominus, 113. 285. 836. 1012. 1371.
— pellifex, 61. 252. 270. 587. 1550. — Frater ejus v. Johannes.
— Rapesulver, 194. 450.
— de Sandis v. S. de Arena.
— de Thoreyda, 1379.
— Westphalus, 1314. 1323. 1329. 1356. 1366. 1375. 1378. 1380.
Sillvigen, Lentfridus de, 1520.
Simon. Cfr. Smen.
— de Domo orti, 1327. 1340. 1342. 1343.
Sirsowe, Hinricus, 95.
Siveke, 1347.
Scake v. Scoke.
Scacman (Scachman), Everhardus, 336. 341. 343. 344. 719. 1281. 1841.
Scarve (Scharve), Gotfridus (Godekinus) de, 224. 1086. 1236. 1239.
Scoduvel, Johannes, 512. — Matertera ejus v. Gretha.
Scoke (Scake), Johannes, 336. 558. 674. 676. 872. 1492. — Uxor ejus v. Elizabeth.
Scolaris, Johannes, de Ropa, 651. 656.
Scolden, Scholde.
—, Fredericus de, 761.
—, Gerhardus, fil. Hermanni de, 1116. 1424.
Scolden, Hermannus de. Filius ejus v. Gerhardus.
—, Johannes de, 743. 749. 761. 796.
—, Johannes de, 743.
Scriptor, Johannes, 843.
Scultetus, Johannes, 1317.
Scultinghe, Jacobus, 739.
Slaychthus v. de Domo caedis.
Slesewich (Sleswic, Slosvich), Johannes, 907. 920. 929. 932. 936. 1177. 1197.
Smaleside, Heinricus, 1333. 1444.
Smen, Smene, Smone, Zmone, Simon, Symeon. Cfr. Simon.
—, 1376.
— pellifex (gener Yachim), 582. 588. 1219. 1315. 1320. 1324. 1325. 1334. 1335. 1340. 1342. 1343. 1345. 1348. 1349. 1352. 1353. 1357. 1359. 1361. 1672. 1723. 1751. 1786. 1810. 1824. — Frater ejus v. Jerman; affinis ejus v. Yachim.
Smethusen v. Smithusen.
Smidi, 378.
Smithusen, Smidehusen, Smethusen.
—, Hinricus, 311. 940. 1515. — Pater ejus v. Conradus; mater ejus v. Tebele.
—, Conradus. Uxor ejus v. Tebele; filius ejus v. Hinricus.
Smone v. Smen.
Sobolis, Thimmo, 415. 422. 859. Pueri ejus, 415.
Soylant, Zoylant, Dyolant, Søgeland.
—, Ludolphus, 1216.
—, Regenbodo (Bodo), Dominus, 139. 155. 398. 518. 700. 1470.
—, Reynekinus, 1110.
Soltrumpe, Gerhardus, 572.
Soltwedel, Johannes de, 552. 557. 571. 691.
—, Thidericus (Thilekinus) de, 100. 1139. 1890.
Somer, Zomer v. Aestas.
Somgote, 1318.
Sophia, uxor Gerhardi de Staden, 511.
Soror, Lutgardis, 1152.
Sosato, (Sosatus, Susatus, Sost), Johannes de, de Kokenhusen,

162. 206. 469. 537. 659. 735. 943. 980. 1474. 1559. 1849.
— Pueri ejus v. Pueri.
Spaniul, Spangul. Spangyl, Speniul.
—, Bernardus, 129.
—, Thidericus (Thidemannus), 871. 1454. 1499. 1500. 1505. 1507. 1508. 1758.
Spiritus, Sanctus, 220. 1336. 1813.
Springingot, Hermannus, 35.
Stade, Staden, Stadio.
—, Gerhardus de, 511. — Uxor ejus v. Sophia.
—, Hartwicus de, 351.
—, Johannes de, 121.
Stake, Hermannus, Dominus, 322.
Stakelberg, Henricus de, 939.
Stal, Bernardus dictus, 195.
Stamer, Hermannus, 453.
Starkenberch, Thidemannus, 1504.
Statius, Johannes, 408.
Stedinc, Johannes, de Walko, 487.
Steffanus v. Steppan.
Steneke, 93.
Steppan, Steppane, Steffanus.
—, 31—34. 38. 74. 1225. 1226. 1253. 1331.
—, 360. Filius ejus v. Cynifonth.
—, 950.
Stint, Alexander, filius Hermanni, 89.
—, Hermannus. Filius ejus v. Alexander.
Stoyve, Johannes, 554. 772. 895. 899. 910. — Gener ejus v. Rodolphus.
Stoltenberg, Johannes de, 494.
Stoltevotesche, Alheydis dicta, 110.
Storm, 1360.
Studile de Kernowe, 1374.
Stupenator, stupanator.
—, Demas, 1260.
—, Johannes Curo, 506.
Sudercopinghe, Johannes Longus de, 268. 1459.
Suede. Cfr. Suetia.
—, Everhardus, qui moratur in Tarbato, 357. 1598. 1853.
Suederi, Johannes, 772. 1158.
Suederus, 1544.
— de Mythowia, 1311. 1312. 1317. 1319. 1321. 1328. 1332. 1339. 1341. 1358. 1365. 1367. 1369. 1372. 1873. — Gener ejus v. Gotfridus.
Suederus de Monasterio, Dominus, 682. 1019. 1769—1881.
Suege, Bertholdus, 1605.
Suerte, Suerten, Swerte.
—, Gotfridus (Godekinus) de, 1052. 1055. 1569.
—, Jacobus de, 824. 825.
Suertinch v. Niger.
Suetia, Sueden, Suede. Cfr. Suede.
—, Johannes de, 434. 566. 836. — Gener ejus v. Johannes Albus.
—, Otto de, 68. 135. 137. 141. 163. 170. 339. 388. 517. 528. 529. 530. 542. 547. 622. 735. 1328. 1417. 1525.
Suevus, Ghisekinus, 899.
Surdego, 1370.
Surkante, 1885.
Susatus v. de Sosato.
Susdale, Lubbertus de, 1019. 1024.
Suscike, 1241. 1351. 1355.
Susso, 1141.
Sutor, Bernardus, cum nare, 190.
—, Fredericus, 402.
—, Hartwicus, 523.
—, Henricus Niger (Suertinch), 85. 253. 409. 423. 425. 430. 437. 457. 914. 929. 944. 1748. 1752. Uxor ejus v. Dom. Elizabeth.
—, Johannes Grimme, 906. 917. 919. 930.
—, Jordanus, 561.
—, Lambertus, de Wenda, 852. 1121. 1140.
—, Thidericus, 402.
Sveneke, uxor Johannis Cinken, 134.
Svenesche, Swenesche, Swenische, Swensche.
—, Jacobus, 576. 632. 678. 682.
—, Johannes, 586. 678. 682. 693. 721. 796.
—, Lambertus dominae, 5. 1383.
Swane, Pueri, 1132. 1138.
—, Vicko, 65.
Swede, Swederus v. Suede, Suederus.
Sweyme, Heydekinus, 28. 636.
Sweyme, Reymboldus, 1004.
Swenesche v. Svenesche.
Swerin (Zverin), Johannes de, gener Hartvici prolocutoris, 471. 523. 524. 600. 604. 638. 646. 684. 701. 756. 763.
Swirene, Lethwinus de, 1884.

T.

Tade, 840[a].
Takever (Takevere, Takevir), Thidericus (Thidemannus) de, 1058. 1070. 1410. — Gener ejus v. Thidericus sartor de Hapisala.
Tale. Cfr. Alheydis.
—, Domina, fil. Regenbodonis, 407.
Tharbato, Andreas de, miles, Dominus, 1700. — Frater ejus v. Alexander de Thoreyda.
—, Johannes Albus de, 1800.
—, Lubertus Lazarus de, 1203.
—, Ludekinus Albus de, 1473. 1720.
—, Macharius, civis de, 1501.
—, Tethardus Albus de, 1390. 1441. 1777. 1781.
—, Wernike de, 1473.
Tarvest, Hermannus de, 34. 101. 215. 419. 434. 458. 460. 577. 690. 943. 1290. 1318. 1658. 1663. 1667.
Tatere, Fredericus, 388.
Tebele, uxor Conradi Smethusen, 1515. — Filius ejus v. Hinricus.
Teyse (Teyce, Teysne) v. Toys.
Theodericus v. Thidericus.
Tescike (Tethzike) pistor, 1438. — Gener ejus v. Johannes.
Thethardus v. Dethardus.
Thetlevus, 681.
Thetmarus v. Detmarus.
Tethzike v. Tescike.
Theutonicus, Dusche, Dutsche.
—, Henricus, 418.
—, Heinricus, civis Revaliensis, 1773.
—, Ludolphus, 1026. 1681. 1685.
—, Segebodo, 1369. 1757.
Textor, Albertus, 82.
Thidemannus, Thideman. Cfr. Thidericus.
— Deymecule, 1495.

Thidemannus Gloghe. Uxor ejus v. Alheydis.
— Henene, 1596.
— Hoppe, 99. 1494.
— Yolkere, 1403.
— cocus, 1213. 1509.
—, Crasmariae gener, 1477.
— cremer, 1474.
— Cure, 1495.
— Luckene, 1485.
— Quernehamel, 460.
— Rutho, 1460.
— Siden, 1512—1514.
— Starkenberch, 1504.
— Vilebom, 1503. 1506.
— Vrede, 1907. 1909.
Thidericus, Theodericus, Thidemannus, Thidekinus, Thilo, Thileko, Thilekinus. — Cfr. Thidemannus et Thilo.
— advocati, Dominus, 92. 107. 315. 870. 971. 1488. 1608.
— Asegalle de Ropa, 1389. 1468.
— de Blunke, 1481.
— de Brakel (Brakele), 216. 1386. 1387. 1391. 1394. 1409. 1455.
—, frater dom. Brunonis de Colonia, 1796.
— de Bucowe v. Bucowe.
— Eghardi, 1399. — Mater ejus v. Mater; vitricus ejus v. Arnoldus habens dom. Eggehardi relictam.
— Ekesbeke, 1150.
— de Home, 1393. 1398. 1400. 1405. 1449. 1718. 1740.
— de Huxoria (Huxseren), 1469. 1470. 1484.
— de Ymmecule, 1738.
— de Kokenhusen, 1471. 1476. 1478.
— Crudener (Crydener), 113. 1184. 1210. 1482. 1483. 1491. 1497. 1502. 1510.
— Leversalighe (Leverselige), 339. 484. 1382. 1384. 1385. 1395. 1397. 1401. 1402. 1404. 1406-1408. 1411-1413. 1415. 1417-1423. 1425-1429. 1432-1435. 1439. 1456. 1466. 1776. 1805.
— de Limborgh, 1452. 1453.
Thidericus (Thidemannus) de Minden, 1472. 1473. 1475. 1480.
— de Mythowia, 16. 523. 1049. 1073. 1423. 1490.
— Niger, 1464.
— ollifex, 1463. 1467. — Gener ejus v. Lambertus.
— de Plezkowia, 213. — Pueri ejus v. Pueri.
— Redepenninch, 381. — Pater ejus v. Ertmarus; fratres ejus v. Fratres.
— dominae Reghenwitze, 484.
— Rex, 196. 1197. 1498.
— Rinthflesch, 1461. — Uxor ejus, 1461.
— de Rostok, 1392.
— sartor de Hapisala, 1451. — Affinis ejus v. Thidericus de Takevere.
— de Soltwedel, 100. 1139. 1890.
— Spaniul (Spangul), 871. 1454. 1499. 1500. 1505. 1507. 1508. 1758.
— sutor, 402.
— de Takevere (Takevir), 1058. 1070. 1410. — Gener ejus v. Thidericus sartor de Hapisala.
— de Ungaria, 1388.
— de Walco (Walke), 1440. 1442. 1447. 1459.
—, fil. Wigheri, Dominus, 869. 875. 1173. 1321. 1375.
—, frater Willekini, 475. 477. 478.
Thietmarus v. Detmarus.
Thile, Thilo, Thileko. — Cfr. Thidericus.
— Grawe, civis de Tharbato, 1501.
—, filius Ludeken de Kokenhusen, 1487.
— Werringerode, 1520.
Thimmo. Cfr. Detmarus.
— de Beveren, Dominus, 367. 528. 857. 1479. 1594.
— Sobolis, 415. 422. 859. — Pueri ejus, 415.
Timoske (Thymuske, Timmusche) Ruthenus (Rutho), 1488. 1492. 1493. 1496. 1511.
Tyrentey Ruthenus, 1387. — Uxor ejus, 1387.
Toys, Thoys, Toyse, Teyse, Toyce, Teyce, Teysne.
—, Arnoldus de, 295.
—, Gerhardus de, 113.
—, Hermannus de, Dominus, 294.
—, Johannes de, Dominus, 431. 436. 452. 455. 456. 459. 553. 587. 780. 781. 790. 802. 803. 847. 850. 862. 863. 866. 906. 1142. 1155. 1166. 1179. 1192. 1438. 1493. 1614.
—, Johannes de, alter, 1438.
—, Conradus de, 942. 955.
Thomas, Thome.
—, 21. 549. — Uxor ejus v. Vilemeles.
—, 1477.
— institor, 876. 1486.
— de Mitowe, 56.
Tonsor, Gerhardus, 321. 372.
Thoreyda, Toreyda, Thoreydia, Toreyden.
—, Alexander de. Frater ejus v. Dominus Andreas de Tharbato, miles.
—, Johannes (Johan) de, 834. — Filius ejus v. Johannes.
—, Ywan de, 1679.
—, Conradus de, Semigallus, 264.
—, Sifridus de, 1379.
—, Volquinus de, 1599.
Torun, Ker. de, 808.
Tovtule, 760.
Tralov, Tralowe.
—, Heinricus, Dominus, 41. 102. 104. 131. 233. 454. 509. 670. 719. 750. 751. 874. 917. 927. 990. 1162. 1163. 1207. 1208. 1292. 1549. 1625. 1669. 1670.
—, Johannes, 985. 991.
—, Volquinus, 762.
Tridde, gener Jacobi clipificis, 1383. 1386. 1416. 1457. 1458. 1489. 1689.

U.

Ulexe, 1525.
Ulcen, Bertholdus de, 174. — Frater ejus v. Vrowyn.
—, Vrowyn de, 174. — Frater ejus v. Bertholdus.
Ulricus v. Olricus.

Ungaria, Ungeren.
—, Gerhardus de, 892. 928. 1381.
—, Hermannus de, 1204.
—, Johannes de, 614. 908. 928. 1204.
—, Rolavus de. Filius ejus v. Rolekinus.
—, Rolekinus, filius Rolavi de, 1524.
—, Thidericus de, 1388.
Unze, Arnoldus, 858.
Usy, 1572.
Uxor Alberti Vorsprake, 1546.
— Eylardi (sartoris), 1544.
— Hermanni Keken, 846. 865.
— Johannis Wiman, 562.
— Nicolai, qui est in Lethowis, 1888.

V.

Valve, Godekinus, 1074.
Veisbalde, 1541. — Fratres ejus v. Baldune et Veysce.
Veysce, 1541. — Fratres ejus v. Baldune et Veisbalde.
Veldis, 1677.
Velin, Velyn.
—, Bertholdus de, 1754—1756.
—, Goschalcus de, 117.
—, Herbordus de, Dominus, 1092.
—, Johannes de, Dominus, 284. 969. 970. 972. 973. 979. 1211. 1212.
Verbele (Verbile), 533—535. 679.
Verde, Verdene.
—, Henricus de, de Revalia, Dominus, 1136.
—, Ludolphus de, 917.
Vewe, Nicolaus, 540. 558. 1226. 1331. 1343. 1416. 1533. 1659.
Vicaria, quam domina Mechthildis Rapesylversche fundavit, 210.
Vicke, Vicko. Cfr. Fredericus.
— Swane, 65.
— vorsprake, 1645. 1646.
Vilbom, Vilcbom.
—, Hinricus, 421. 459. 909. 1275. 1604. 1606. 1610. 1611. 1616. 1630. 1639. 1641.
—, Thidemannus, 1503. 1506.
Vileke, Johannes, 867.
Vilemeles, 549. — Maritus ejus v. Thomas.
Vilse, 1719. — Affinis ejus v. Heydeko.
Vinario, domo vini, winhus.
—, Arnoldus de, 41. 168.
—, Ertmarus de, Dominus, 78. 84. 87. 108. 168. 199. 279. 318. 881. 896. 897. 902. 941. 951. 960. 965. 1112. 1140. 1164. 1247. 1249. 1381. 1616. — Gener ejus v. Sanderus.
Vinkelere, Bertholdus de, 493.
Vir, Man. Cfr. Man.
—, Willekinus, 386. 673. 680. 695. 1051. 1785. 1801. 1822. — Pueri ejus v. Pueri.
Virebalde, 1558.
Viscegede, 1533.
Vitebeke, Lubbertus (Lubbeke, Lubece) de, 122. 128. 648. 737. 998. 1112. 1131. 1133. 1650.
Vitricus Thiderici Eghardi v. Arnoldus habens dom. Eggehardi relictam.
Vitto, 1479.
Vlessenbart, Flessenbart.
—, Albertus, 878.
—, Everhardus, 370.
—, (Gerlacus?), 118.
—, Johannes, 166. 300. 351. 355. 508. 557. 579. 580. 590. 595. 663. 664. 688. 706. 747. 1103. 1280. 1580. 1668. 1802. 1819.
Vlessenbartdesche, Elizabeth, Domina, 334. 350. — Mater ejus v. Margaretha.
Vlome (Wlome), Johannes, 813. 832.
Vogeliken, relicta, 1303.
Volcekinus, Voltzekinus, Wolcekinus, Wolciko. Cfr. Volquinus.
— pistor, 1517. 1529. 1532. 1540. Cognatus ejus v. Luderus pistor.
— de Resiten, 1626.
— de Wenda, 1370.
Volmarus Dovinch juvenis (habens filiam Everhardi Lusci), 1005. 1600. 1603. 1857.
— Dovinch senior, Dominus, 161. 1111. 1136. 1566. 1581. 1588. 1594. 1655.
—, fil. domini Giseleri, 1647. — Frater ejus v. Goswinus.
Volquinus. Cfr. Volcekinus.
— Albus. Uxor ejus v. Gretha.
— de Ostinchusen, Dominus, 467.
— de Toreyda, 1599.
— Tralowe, 762.
— Wegenere, 1536.
Voltzekinus v. Volcekinus.
Vorman, Gise, 1509.
—, Johannes, 1509.
Vorneholt, Vurnholt, Vurneholte.
—, Henricus, 82. 947. 1201. 1872.
—, Johannes, 1137.
Vorsprake. Cfr. Rhetor.
—, Vicke, 1645. 1646.
Vrankenvorden, Johannes de, 1520.
Vras, Henricus, 184. 193. 274. 275. 442. 450. 1172.
—, Nicolaus, 1554.
Vrede, Thidemannus, 1907. 1909.
Vridach, Johannes, 886. 888.
Vrinthamer, Hinricus, 958.
Vrowinus, Vrowyn.
—, 14. 124. 248. 344. 371. 497. 506. 538. 554. 613. 652. 671. 701. 708. 800. 812. 1327. 1437. 1446. 1561.
— de Gotlandia, Dominus, 498.
— de Ulcen, 174. — Frater ejus v. Bertholdus.
Vulbernus (Wulbernus, Vullo), 732. 738. 849. 1135. 1190. 1567. 1571. 1612. 1617. 1626. 1680.
Vulfardus, 1352.
Vullo v. Vulbernus.
Vulscoke, Johannes, 856.
Vulvike de Hapisale, 1589. 1591.
Vundegut, Vundengut, Vundengot, Vundengolt.
—, Ertmarus, Dominus, 358. 361. 367. 369. 374. 376. 745. 748. 755. 797. 802. 825. 1149. 1191. 1265. 1370. 1477. 1482. 1566. 1581. 1588. 1594. 1679. 1766. 1863.
—, Lambertus, 1215. — Mater ejus v. Mater.
Vundengudesche v. Wundengudesche.
Vunke, Vunko.
—, Bernardus, Dominus, 1080. 1334.

Vunke, Bertholdus, 145. 168. — Uxor ejus v. Druda.
—, Hermannus, 8. 741. 1044. 1321. 1322. 1398.
—, Rolekinus (Roleke), 1283. 1289. 1541.
Vunkersch, Johannes. Pueri ejus v. Pueri.
Vurnholt v. Vorneholt.

W.

Wadune, 1530.
Wacghen (Wagghe), Hinricus de, 775. 776. 910. 1465.
Walburgis, relicta Jaxe, 1467.
—, Puellula, filia Johannis Calvi, 466.
—, Domina, soror uxoris Willeken, 1560.
Waldemer v. Woldemer.
Walco, Walke.
—, Johannes clericus de, 484. 485. 1777.
—, Johannes Stedinc de, 487.
—, Thidericus de, 1440. 1442. 1447. 1459.
Walmus, Walmis.
—, Bertholdus de, 1491.
—, Wescelus de, 1527. 1547.
Waltherus, Woltherus.
—, 1574.
—, 311.
— Caulis petrocilini (Peterciliencol), 1519. 1521.
— Rogghe, Dominus, 354. 905. 1035. 1113. 1196. 1317. 1566. 1598. 1836.
— Winman (Winmannus), 1202. 1203. 1501.
Warbergh, Heinricus de, 1832.
Warendorp, Warendorpe, Warndorp.
—, Bruno de, Dominus, 320.
—, Johannes de, Dominus, 113. 203. 1200. 1618. 1622.
—, Wernerus de, 1559.
Wasil, Wassile, Wascil, Watzyl.
— (Wescelus), gener Yoachimi (sororius Y., habens filiam Y.), socius Yoachim, Rutho, Ruthenus claudus, 90. 91. 777. 781. 784. 863. 955. 1458. 1518. 1535. 1542. 1543. 1552. 1583 -1587. 1601. 1608. 1609. 1614. 1618. 1620. 1622-1625. 1628. 1629. 1631. 1633-1635. 1638. 1759.
Wasil, socius Manolen, frater Juriani, 213. 491. 1324. 1352. 1523. 1528. 1534. 1537. 1539. 1551. 1553-1556. 1563-1565. 1680. 1695. 1696. 1722. 1723. 1728. 1729. 1751. 1760. 1771. 1787. 1833. 1867. 1868. — Pater ejus v. Chodere; patruus ejus v. Astaphe.
— Rutho (Ruthenus claudus) v. Wassil, gener Yoachimi.
Wedekinus, 327.
Wegenere, Volquinus, 1536.
Wegesende, Wegesinde.
—, Conradus, 35. 1662.
—, Monachus, 429.
Wenda, Elizabeth de, 1499.
—, Heinricus (filius Segebodonis) de, 1039. 1069.
—, Helmicus de, 471.
—, Herbordus Polonus de, 1866. Frater ejus v. Wernerus.
—, Johannes Levenstede de, 514. 569. 611.
—, Camerarius in, 64.
—, Lambertus Sutor de, 852. 1121. 1140.
—, Lentphardus (Lentfardus) de, 894. 1179.
—, Lude de, 875. 885. 1150. 1151. 1154. 1173. 1185. 1199. 1200.
—, Ludolphus (Ludekinus) de, Dominus, 45. 51. 649. 650. 699. 714. 722. 745. 777. 1561. 1562. — Frater ejus v. Otto de Rosis.
—, Segebodo de. Filius ejus v. Heinricus.
—, Thetmarus (Thimmo) de, 255. 392. 878. 1282.
—, Wernerus, frater Herbordi de, 1573.
—, Willekinus Blanckart (Blankardus) de, 190. 1084. 1303. — Heredes ejus, 190.
—, Wolciko de, 1370.
Wendelburgis Grubersche, Domina, 131. 1522.
Wendele Crudenersche, 1642.
Werle, Werla.
—, Everhardus (Ewerth) de, 359. 360. 362. 368. 375. 377. 711. 712. 715. 1109. 1310. — Uxor ejus, 375.
—, Hinricus de, 402.
—, Johannes de, 1907. 1909.
Wernerus, Wernike, Wernekinus. Cfr. Wessel.
—, 1281.
—, 775.
—, fil. domini Arnoldi de Osenbrugge, 1595. 1596.
— de Esschen, 1526. 1531.
— faber, 1548. 1557. 1569.
— de Gotlandia, 1636. 1637. — Uxor ejus, 1636.
—, frater Herbordi de Wenda, 1573.
— cuprifaber, 1545. 1550.
— lapicida, 1607.
— de Ropa, Dominus, 983. 1590. 1632. 1639. 1640. 1641. 1643. 1644.
— sartor, 480.
— de Tharbato, 1473.
— de Warendorpe, 1559.
Werringerode, Thile, 1520.
Wessel, Wescelus. Cfr. Wernerus.
— de Linghe (Lingen), 618. 777. 830. 1261. 1555. 1562.
— Rutho v. Wassil, gener Yoachimi.
— de Walmus (Walmis), 1527. 1547.
Westfal, Westfalus, Westphalus, Westval.
—, gener Christiani cerdonis, 1653.
—, Hinricus, 424. 791. 1008. — Uxor ejus v. Dedicke; filius ejus v. Johannes.
—, Johannes (filius Dedicken, relictae Hinrici Westfali), 308. 791. 884.
—, Robekinus (Robeke), 1305. 1309.
—, Siffridus, 1314. 1323. 1329. 1356. 1366. 1375. 1378. 1380.
Westphali, Conradus (gener), 231. 232.

Wichmannus, Wichman.
—, 682. Frater ejus v. Jacobus, aurifaber regis Lethowiae.
—, 1627. 1630.
— Lodeborch, 1593.
Widenrode, Johannes de, 467. 513. 525. 547. 624.
Wigant (Wighant), 242. 243. 1549. 1567. 1568. 1570. 1575-1577. 1579. 1580. 1582. 1862. — Uxor ejus, 1577; gener ejus v. Ludeke.
Wigboldus v. Wicboldus.
Wigheri, Wiggheri.
—, Hinricus, 1173.
—, Thidericus (Thidemannus), Dominus, 869. 875. 1173. 1321. 1375.
Wigherus (Wiggerus), 1144. 1160.
Wicboldus (Wigboldus), Dominus, 43. 59. 198. 227. 453. 501. 582. 583. 588. 609. 660. 744. 1025. 1064. 1067. 1235. 1426. 1434. 1544. 1676.
Wickede, Godekinus de, 26. 1077.
Wilbrandus, 1716.
Willekinus, Willikinus, Wilkinus, Willike, Willeke.
—, 1046. 1538. 1560.
— Aestas (Somer, Zomer), 584. 679. 792.
— de Bardewisch, 17.
— Blanckart (Blankardus) de Wenda, 190. 1084. 1303. — Heredes ejus, 190.
— de Bomgharden, 1124.
— Dives, 1578. 1592. 1597. 1605. 1619.
— Coz, 1520.
— Man v. W. Vir.
— Prawegale, 426.
— de Ripen, Dominus, 120. 317.
— Vir (Man), 386. 673. 680. 695. 1051. 1785. 1801. 1822. — Pueri ejus v. Pueri.
Wilsecule, Wilsekyle.
—, Hinricus, 1130.
—, Conradus, 294. 295. 409. — Heredes ejus, 294.
Wiman, Winman, Wynman, Winmannus.
—, Albertus, Dominus, 2. 73. 75. 106. 426. 468. 575. 726. 855. 1063. 1186. 1681-1685. 1690 -1693. 1871. — Frater ejus v. Richardus; cognatus ejus v. Johannes W.
—, Gyselerus, Dominus, 445. 1202. 1203. 1501.
—, Johannes, 11. 326. 543. 1045. 1329. 1683ᵇ. 1691. — Uxor ejus v. Uxor; cognatus ejus v. Albertus Winman.
—, Richardus, Dominus, 473. 654. 659. 772. 793. 1686—1689. 1703. — Frater ejus v. Albertus.
—, Waltherus, 1202. 1203. 1501.
Wimannes, Christina, Domina, 15.
Winandus, Wynant.
—, 1615.
— de Aschradis, 1621.
— Duncker (Dunker), 153. 154. 393. 675. 787. 1126.
— de Gotlandia, 909.
— Grawe, 747.
—, clericus de Gotlandia, Dominus, 1271.
— Pape, 904. 909.
— de Ropa, 1602.
de (apud, contra, juxta) winhus v. de Vinario.
Wise v. Sapiens.
Wismaria, Wismer.
—, Johannes, 984.
—, Johannes de, dict. de Cosvelde, 660.
Wissecule, Johannes de, 86. 328.
Witzensteyne, Wittensteyne, Wittensten.
Witzensteyne, Advocatus de, 439-442. 1159. 1484. 1485. 1607.
—, Hildegerus (Hildigerus) de, 4. 214. 217. 226. 1782.
Wittenborch (Witteburch), Henricus de, 436. 876.
Wittensteyne, Wittensten v. Witzensteyne.
Wlome v. Vlome.
Wobla de Aschradis, 1621.
Wolde, Johannes de, 489.
Woldemar v. Woldemer.
Woldemarus, domicellus de Lenewarden, 1516. 1524.
Woldemer, Woldemere, Woldemar, Waldemer.
—, Fredericus de, 728.
—, Hermannus de, 741. 826. 1268. 1763.
—, Johannes de, 811. 860. 871. 873. 900. 933. 934. 937. 938. 940. — Fratres et sorores ejus v. Fratres.
—, Lambertus de, 257. 882. 922.
—, Petrus de, 925.
—, Reynekinus de, 1452. — Pueri ejus v. Pueri.
Wolk, Nicolaus (Nycholaus) dictus, 1770. 1795.
Wolcekinus, Wolciko v. Volcekinus.
Wolkenborgh, Bernardus de, 167.
—, Elizabeth de, 706.
Woltherus v. Waltherus.
Wosene, Heinricus, 500.
Wulbernus v. Vulbernus.
Wundengudesche, 1637.

X.

Xenophon v. Cynifonth.

Y v. I.

Z v. S.

III. Wortregister.

Amici proximi, 928.
Amicitia, 140.
Annona, 379.
Apothecae sutorum, 642.
Area, 532. 927. 1308.
Arto, 1678. 1909.
Aureus, Florenus. Cfr. Denarius aureus.
— magnus. 1899. 1900.
— parvus, 1898. 1901. 1902. 1904—1906.
Avena, 379. 467.
Bagina, 183. 1169.
Banculi areae, 927.
Brasium, 895. 1377.
— Estonicum, 1547.
Denarius aureus, 1200. — Cfr. Aureus.
— Flandrensis, 1118.
— Lubicensis, 1909.
— sterlingorum novorum, 470.
Denominatio, 116.
Domicilia, 993. — Cfr. Utensilia domus.
Domina, 186. 741.
Domus lapidea, 1168. 1308. — Cfr. Hereditas lapidea.
— cum septem turribus, 338.
Equi, 216. 950. 954. 1038. 1347. 1541.
Ferrum, 83.
Ferto Nogardensis argenti, 290.
Fidejussio, 1.
Florenus v. Aureus.
Frustum Bulgersch, 642.
— Ruthenicum v. Cap Ruthenicum.
Funis, 1063.
Hamp v. Cannabis.
Hereditas lapidea, 102. 987. 988. 1215. 1381. — Cfr. Domus lapidea.
Hermele Estonicum, 1596.
Hora v. Ora.
Hordeum (ordeum), 420. 525.
Horreum, 525.
Janua, 427.
Kabelgarn (linum album), 839. 896. 966. 1140. — Cfr. Linum.
Caldarium, 381.
Caliga, 1907.
Cannabis (Hamp), 868. 1616.
Cap, 194. 450.
— (frustum) Ruthenicum, 338. 393. 397. 1068. 1288. 1390. 1414. 1622. 1631.
Cellarium (scelarium), 406. 957. 1168.
Census annualis, 1682.
Centenarius, 83
Cepum v. Sepum.
Cera (was) bona, 56.
— examinata, 1623.
— Letowica, 287. 1187.
— Lettica, 732. 738. 1567. 1568.
— Ruthenica, 663. 1154.
— votet (gevotet, cum pede), 194. 278. 295. 450. 1768.
— sine pede, 278. 1511. 1633. — Cfr. Crogwas et Medewas.
Cinis, 494. 495. 498.
Clenodia (vasa argentea), 1895.
Coggo, 1591.
Conductio domus, 1716.
Crogwas, 1072.
Crocus, 1163.
Lagena, 1439. 1907.
Lardum, 827.
Lasten, 298. 573. 1537. 1680.
Libra v. Talentum.
Liburna, 12. 15. 85. 336. 674. 676. 1014. 1167. 1196.
Ligna v. Pram.
Linum, 78. 409. 639. 798. 799. 818. 819. 839. 858. 861. 947. 957. 965—967. 1259. 1300. 1302. 1418. 1468. 1481. 1602.
— album v. Kabelgarn.
— bonum, 916.
— dativum, 723.
— validum, 1573.
Lop, 455. 656.
Lusch, 949.
Marca Gotensis pagimenti, 901.
— Lubicensis argenti (per libram Lubicens., in pondere Lubicens.), 660. 1877. 1907. 1909.
Marca Lubicensis arg. per libram Rigensem (in pondere Rigens.), 580. 1909.
— Lubicensium denariorum, 85. 252. 427. 674. 1286. 1897. 1899. 1909.
— Novgardensis arg., 212. 290.
— Novgard. per libram Novgard. (pondus Novgard.), 610. 976.
— Slavicalium denariorum, 1444.
— sterlingorum, 479.
Marsubium, 1907.
Medewas, 355. 1638.
Mel, 1310.
Navis, 913.
Opus varium, 1896. — Cfr. Pelles variae.
— varium de Letowia, 216.
— wimense, 1624.
Ora (hora) Gotensis, 182.
Ordeum v. Hordeum.
Padengelde, 116.
Pageste, 760.
Panni, pannus: Aquenses, 1831.
— incisorii, 357.
— Yprenses, 1882.
— lineus, 674.
— de Marchia, 1439.
— Poppersch, 1277.
— Poppersch longi, 1853.
Par, 512.
Pecunia principalis, 1213. 1595.
Pelles leporum albae, 1537.
— leporum canae, 732.
— variae, 250. 1386. — Cfr. Opus varium
Pistrina, 133.
Pondus Noricense, 87.
Pram lignorum, 371. 506.
Punt v. Talentum.
Purpura, 1703.
Quadrans, 1521.
Quit (Quitus), 311. 829. 994.
Redditus, 1637. 1815.
Reysa, 266. 1899.
Respectus, 383. 1019. 1418.
Sacci, 366. 771. 926.
Saccus signatus, 1907.
Sal, 120. 145. 366. 406. 488. 888.

926. 1047. 1157. 1245. 1478. 1486. 1500.
Sal Travenensis, 771.
Sartago, 1504. 1880.
Sata, 467.
Satin, 717. 743. 1063.
Sepum (cepum, talch), 68. 248. 344. 538. 543. 613. 652. 705. 708. 812. 835. 1287. 1354.
Siligo, 113. 264. 297. 301. 386. 455. 472. 486. 510. 571. 656. 924. 1371. 1494. 1547.
Scarpunse, 1624.
Scelarium v. Cellarium.
Societas, 1329.
Solidus Lubicensis, 394. 1286. 1397.
— sterlingorum (novorum), 470. 1143.
Strepae argenteae, 512.
Sulphur, 1439.
Talch v. Sepum.
Talentum (libra, punt) = navale talentum: 37. 56. 207. 431. 510. 915. 955. 957. 962. 1122. 1126. 1194. 1618. 1766; = Livonicum talentum: 1016. 1165 (?). 1267. 1487 (?); = marcpunt: 1163. 1284.
Talentum denariorum Flandrensium, 1118.
Tendelinch, 1537.
Timmer (timber, tummer), 216. 298. 573. 949. 1537. 1596. 1680. 1896.
Torfagh eghen, 212.
Tummer v. Timmer.
Ulna, 1063.
Ungelt, 428.
Utensilia domus, 1456. 1466. — Cfr. Domicilia.
Vasa argentea, 1895.
Vicaria, 210.
Was v. Cera.
Watmal, 1063.

Bayerische Staatsbibliothek MÜNCHEN

2

Walte
Br

Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Hildebrand, Hermann

Liber civitatis Das Rigische Schuldbuch. <1286 - 1352>. Hrsg. v. Hermann Hildebrand

Petersburg 1872

2 Merc. 54 a
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10942943-2